

John Carter Groton.















*Fernand n. 57. bis.*

fol. Augspurg, Philipp Vhart, 1550

This edition in German contains at the end several letters concerning the settlements of Germans in Spanish America not found in the Latin or Spanish editions.



# FERDINANDI CORTESII.

Von dem Newen Hispanien/so im  
Meer gegem Nidergang/ Zwo gang lustige vnn  
fruchtreiche Historien/ an den großmächtigsten vnüberwind-  
lichisten Herren/ **CAROLVM. V.** Römischen  
Kaiser &c. König in Hispanien &c.

Die erst im **M. D. xx.** jar zugeschriben/ in wellicher grundt-  
lich vnd glaubwürdig erzelt wirdt/ der Abendeländern/ vnn  
sonderlich der Hochberümpften statt Temixtitan eroberung.

Die andere im 1524. jar/ Wie Temixtitan/ so abgefallen/ wider erobert/  
Nachmals andere herrliche Syg/sampt der erfindung des Meers **S. V. R.**/  
So man für das Indianisch Meer achtet.

Darzu auch von vilen andern Landschaften Indiae/  
So erfunden von dem 1536. biß auf das 42. Jar.

Wellicher vilfältige frucht/nutz vnd lustparkeit/ in ainer Sum/  
auff das kürzest/ ainer yetwedern Historien volgendes  
Tittel begriffen vnd angezaigt wirdt.

Erstlich in Hispanischer Sprach von Cortesio selbst beschriben/ Nachmals  
von Doctor Peter Sanoignan auß Friaul in Lateinische Sprach Transferierte/  
Entlich aber in Hochteütsche Sprach/ zu ehren vnd auß vnderthänigister  
gehorsame/ dem Allerdurchleüchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten  
vn Herin/ Herin **FERDINANDEN**/ Römischen/ zu Hungern  
vnd Böhern ic. Königen/ Infantē in Hispanien/ Erzherzog  
gen zu Osterreich ic. von Xysto Betuleio vn Andrea  
Diethero von Augspurg/ beiden daselbst  
gemainer Statt Lateinischen  
Schülmaistern.

Getruckt inn der Kaiserlichen Reichs Statt Augspurg/ durch  
Philipp Blhart/ In der Kirchgassen/ bey S. Ulrich/  
Anno Domini M. D. L.

Cum gratia & Priuilegio Ro: Regiæ  
Maiestatis in Decennium.



1872

Comptroller & Treasurer of the State



*Wolfgang*

**Dem Allerdurchleuchtigsten/  
großmechtigsten Fürsten vnd Herren/ Herrn Fer-  
dinanden/ Römischen König/ zu allen zeiten mehrer des  
Reichs/ in Germanien/ zu Hungern/ Böhmen/  
Dalmatien/ Croatien vnnnd Belauonien etc.  
König/ Infanten inn Hispanien/  
Erzherzogen zu Osterreich etc.  
Vnserr aller genädig-  
stigen Herren.**



**D**er durchleuchtigster/ Großmächtigster Römischer König/ Allergenädigster Herr. Nach dem Ewer Römischen Königlichen Maiestat/ als ain besonderer gnedigster Liebhaber vnnnd befürderer/ aller guten künst vnnnd Tugenden berümpft ist/ Haben wir im nächst verschinen 1548. Jar/ auff gehaltenem Reichs tag/ in der loblichen des heyligen Reichs Statt Augspurg/ Ewer Römischen Königlichen Maiestat zu vnderthänigstem gefallen/ vns ge-

horsamlich angenömen/ vnd beladen/ die trefflich vnd lobwürdig Histori/ Ferdinandi Cortesii/ deren geschichten/ die er in den neuen Occidentalischen Inseln/ auß beuelch des allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnnnd Herren/ Herrn Carlen des fünfften Römischen Kaisers/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hispanien/ haider Sicilien/ Hierusalē/ Hungern/ Dalmatien/ Croatien etc. König/ Erzherzog zu Osterreich/ vnsers allergnädigsten Herren/ nit on sondere grosse gefähligkait Leibs vnd lebens/ mit höchster bestendigkeit/ Mannhait/ vnnnd grossen trewen verricht/ von dem Latein in Nochteütsche sprach zu transferiern/ vnd züuerdolmettschen. Wiewol wir vns züuerichtung/ solchs hochlobwürdigen wercks/ nit für tauglich noch geschickt geacht/ doch Ewer Römischen Königlichen Maiestat zu vnderthänigstem erzaigen/ vnnnd gehorsamen gefallen/ vnnns dises wercks/ gehorsamlich vnnnd one verdruß beladen/ Fürnämlich inn betrachtung/ das solches nit allain/ hochernennter Römischen Kaiserlichen/ vnd Ewer Königlichen Maiestat zu großem rhüm/ Lob vnnnd ehr dienen/ Sonder auch den ihenigen/ die solch Historien vnnnd geschicht sehen/ hören oder lesen/ zu guttem Ritterlichen/ ehlichem thün vnnnd wesen/ allerlay anreizung vnd ursach geben wurde. Vnd dieweil nu dise geschicht/ so durch obernennnten Ferdinandum Cortesium ansegglich/ in Hispanischer sprach beschriben/ vnd volgends durch den hochberümpften D. Petrum Sauorgnanum/ auß Hispanischer in die Lateinisch sprach transferiert worden. Vnnnd aber nit wol möglich/ solch Büch von worten zu worten zierlich/ zu rechtem lauttern verstand/ inn das Teütsch zutransferiern/ Haben wir der geschicht gelegenhait vnnnd wahrhait angesehen/ vnd vnser Translation/ wo es der verstandt von worten zu worten nit erleyden wollen/ mehr auff den syñ/ als die wort gestellt/ der vngeweyßelten tröstlichen züuersicht/ solch vnser gebrauchte arbeit/ deren wir vns/ wie oben vermeldt/ Ewer Königlichen Maiestat zu Ehren vnderfangen/ werde nit allain hochernennnte Römische Kaiserliche/ auch Ewer Königliche Maiestaten/ vnnnd der löblichen Cron Hispanien/ zu rhümb/ Lob vnnnd ehr/ Sonder auch vns/ das wir solch hochloblich Historien



vn̄ geschichten/auf andern sprachē/ in vnser Vattersprache/mit gesundem verstand/  
gebracht haben/Daß in disem Büch/allerlay wunderbarliche/vñ wo mans mit gü-  
ter vñtail erwezen will/nit geringere geschichten gehandelt werden/Als von Trogo/  
Xenophonte/Thucydide/Liuij/Polybio/Plutarcho/Tranquillo/Tacito/Herodias-  
no/Procopio/vnd andern alten vnd Newen vnzahlbarn Geschichtschreibern beschri-  
ben seind worden/Gedachten auch hiemit/nit wenigern nutz zůschaffen/dañ die ihe-  
nigen/so solch alte Historien/auf Griechische vnd andern sprachen/in Lateinische  
oder andere/zů vnsern vnd yeden zeyten/verdolmetscht haben. Man list gleich wol  
von seltsamen sitten/manicherlay gebräuchen/Völkern/vñnd Landtschafften/auch  
Stetten/bey Herodoto/Heliodoro/Diodoro/Arriano/Aber disen allen mügen/dise  
des Cortesij geschichten/wol vergleicht/entgegen gesetzt/Ja auch an vilen orten höher  
geacht werden. So es dann auch Daresi Phrygio/Dictyi Eretensi/Thucydidi/  
ja auch Iosepho/nit übel angestanden/die Geschichten zůbeschreiben/darbey so selbst  
gewesen/Ja istis Julio Celsari/dem Ersten Kaiser/nit übel außzulegen/das er sein  
Gallischen vnd Burgerlichen krieg/selbst in Commentarios verfaßt/Warumb solt  
disem Cortesio verweisslich sein/das er seine raiß/Kitterliche vnd Mäilliche thaten/  
so er mit höchster gefahr seines Leibs/lebens vnd vermögens/in erfindung vnd erobe-  
rung viler neuen Inseln/in ander wege geübt vñnd erfahren/beschriben/Dardurch  
hochernennter Römischen Kaiserlichen Maiestat/seinem allergnädigsten Herren/  
seiner handlung vnd aufrichtung/warhaffte vñnd glaubwürdige Relation zůhün/  
Sonder diser geschicht soll ye billichen/vñbsovil mehr glauben gegeben werden/das  
die durch den Authorem/vñnd selbst handler/ainen solchen großmächtigen/hochbe-  
rühmbten Römischen Kaiser/Nit das die durch vil Sprachen/inn die gemain außge-  
kündt/vnd öffentlich in Truck publiciert wurde/Sonder allain/das er irer Kaisers-  
lichen Maiestat/seinem allergnädigsten Herren/seines getrewen thāns/vñnd han-  
dels/billiche raytung thün wollen/beschriben/vnd in ain Compendium zůsamen ge-  
zogen worden. So sehen wir in diser Historien zway fürneme stuck/Erstlichen Rö-  
mischer Kaiserlicher Maiestat/vñsers allergnädigsten Herren/in erweyterung irer  
Maiestat regierung/gewonlich glück/Vñnd in Cortesio ain Helden/auch aines be-  
stendigen/getrewen Dieners gemüt/der sich weder gefahr/widerwertigkeit/noch  
ichts anders/von seines Herren beuelch abwenden lassen. Vñnd dieweil dann von  
langer zeyt her/Leüt gefunden seind worden/die grosser Potentaten/besonders irer  
Herren thaten beschriben/vñnd in andere sprach transferiert/Haben wir/wie oben  
gemellt/dise Historien/nach rechtem verstand/zů Ehren vñnd vnderthänigster ge-  
horsam/Ewer Römischen Königlichlichen Maiestat also verdolmetscht/zůschreiben/  
vnd dedicieren wollen/als die/für all andern hoch Potentaten/Fürsten vnd Herren/  
ob solchen zierlichen/warhafftigen/Kitterlichen thaten vñnd Tugenden/sonders  
genädig gefallen treget. Vñd thün Ewer Röm: Kön: Maie: vnns hiemit in der-  
selben Gnad/schutz vñnd schirm/als vnderthänigste Diener/in aller vnderthänig-  
keit beuelhen. Geben zů Augspurg/den 3. Februarij/Anno 1550.

E: Röm: Kön: Maie:

Vnderthänigste/ge-  
horsame Diener

Kostus Detuleius/  
Andreas Diether.



Philipp Vlhart Buchtrucker  
zu dem Lecker.

**N**ndern andern künsten vnd leer / die zu fridlicher vnd nützlicher  
beywohnung der menschen gefunden / vnnnd nachmalens gemehret / die  
vernunft zu erkandnuß aines waren Gottes beschaffer aller Creatur  
erhebt / ist mit vittel der geleertesten yeder zeyt / die Historien oder geschicht be-  
schreibung geacht worden / welche nun als ain dienerin vnder jr hat / Cosmo-  
graphiam / Chorographiam / vnd Topographiam / das ist des ganzē erdrichs /  
in gemain der Lānder / vnd der Stett oder Flecken beschreibung / vnd sein sol-  
che künst von anfang der welt / yeder zeyt / vnnnd bey allen völkern im brauch  
vnd grossen ehren gewesen / dardurch etliche namhafte völker / Stett / Für-  
sten vnd Herren / ferner in erkandnuß kommen sein / bey den nachkommenden /  
vñ wiewol die Römer so schier nahent die ganz welt in jr gewaltsam gebracht /  
nit mehr dann in drey thail / das erdrich gethailt haben / als Europam / Aphri-  
cam / vnd Asiam / wie sy es bey den Griechen gelesen / vnd durch jr selber tägli-  
chen glückseligen Kriegßfristung erfahren haben / So ist doch auß anschicken /  
darlegen / sonderlichen angeborner Götlicher gnad vnd gehaimnuß / des Groß-  
mächtigsten vnnnd vnüberwindelichsten Kayser Karl des Fünfften / zu disen  
dreyen tailen des erdrichs nächst verschiner zeit / auch der vierde thail gefun-  
den / vnd in erkandnuß bracht worden / von dem hochberümbten / vnd weits  
erfahren Herrn Ferdinando Cortesio / New vor unbekandte Insel in dem Occi-  
dentalischen Meer / darinnen vil Golds vnd Silber / vngewöhnliche Polickey /  
vnd leben der menschen gesehen / erkundigt / vnd die noch in gehorsam hochge-  
dachts Kayser Karl enthalten werdē / welches alles durch jn Herrn Ferdinan-  
dum selbs zu gleicherweyß / wie auch von dem ersten Kayser Julio / sein kriegß-  
handlungen in seines Vatterland Hispanier zungen verfaßt / bald darauff vom  
Herrn Doctor Petro Sauorgnano / Soio Juliensi / des Bischoffen zu Vienna  
Secretario / inn Latein transferiet / von diser letstlich auch inn Teütsche zungen  
kommen / dem gemainē man vertolmetst worden sein / durch Eystum Betu-  
leum vnd Andream Diether / baiden der Statt Augspurg Burgern / vnnnd der  
Jugent Zuchtmaistern / Demnach vñ dieweil mehr der alten Historien / in vnser  
Mütterliche angeborne sprach / in das licht geben / gebracht vnd getruet wer-  
den / In sonderhait das die Römisch / zu Hungern vnd Böhem ic. Rün. Mai.  
solches nit allain zugebē / sonder auch mit freyhait dises werck in zehen Ja-  
ren nit nachzutrucken begabt / vñ über das nit zu truckē verordnet vñ geschafft /  
hab ich der gebür nach / nit vnderlassen künden / diß nützliches werck / dir gütlicher  
Lecker mitzütailen / vñ von newem in truck zu fertige / auf das mänglichlich erwe-  
gen möcht / Erstlich Got des Allmächtigen volmächtigkait / dannoch auch der  
Kai. Maie. vnser aller gnädigsten Herrn / von Gott erleucht / mehr dann ye  
ainem Kayser / Fürsten vnd Herrn / gewalt / sig vnd glück / welcher Maie. allain  
zu ehr vnnnd lob dises büchs / also vertolmetst / widerumb inn tag kommen ist /  
vnnnd nachuolgende vns allen Teütschen / vnnnd derselben sprach erfahren nit  
allain zu nutz / sonder auch zu ainem exempel hiemit fürgeben wirdt.



**I**r Ferdinand Von Gottes  
gnaden Römischer König/ zu allen zeyten mehrer  
des Reichs/ in Germanien/ zu Hungern/ Böhem/  
Dalmatien/ Croaticen vnnnd Sclauonien ic. Kö-  
nig/ Infant in Hispanien/ Erzhertzog zu Oster-  
reich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyr/ Kerndten/

Grain vnd Wirtemberg ic. Graue zu Tyrol ic. Bekennen öffentlich  
mit diesem brieff/ vnnnd thun kundt allermenigklich/ Als vns vnser vnd  
des Reichs getreuer Philipp Vlhart in vnderthenigkait zuerkennen ge-  
ben/ wie er willens vnd vorhabens were/ der Röm. Kai. Maie. vnserm  
lieben Brüdern vnd Herren/ vnd vns zu vnderthenigen Ehren vnd ge-  
fallen/ die auslegung der new erfundnen Inseln/ inn Teütschem truck  
auszgehn vnd publicieren zulassen/ vnnnd Er aber fürsorg trüge/ wann  
solche Bücher im truck publiciert/ das als bald andere sich vnderstehn  
wurden/ ime dieselben nachzudrucken/ vnd ime den genieß vnd ergetzlig-  
kait seines gehabten fleiß vnd bemühung zu seinem mercklichen schaden  
vnd nachtail abzustricken/ vnd imen zuzuaignen/ Vnnnd vns derhalben  
zufürkommung sollichs seines schadens/ omb vnser gnädigste hilff vnd  
befreyung demütigklich angesücht vnnnd gebeten/ das wir demnach er-  
mellets Vlharten nützlich vorhaben/ vnnnd vnderthenig bitt gnädigklich  
angesehen/ Vnd darauff zuuerhütung seines nachthailigen schadens/  
mit wolbedachtem müt/ gutem Raht/ vnd rechter wissen/ ime Vlharten  
dise gnad gethon/ vnd freyhait gegeben/ Thun auch solchs auß Römi-  
scher Königlicher vnnnd Landtsfürstlicher macht/ vollkommenhait hie-  
mit wissenschaftlich in krafft diß brieffs/ Vnnnd mainen/ setzen vnd wollen/  
das ernennitem Vlharten sollich Büch der new erfundnen Inseln/ von  
Dato diß brieffs anzeraiten/ in zehen Jaren nächst nacheinander vol-  
gent/ weder im hailigen Römischen Reich/ noch andern vnsern König-  
reichen/ Fürstenthumben/ vnnnd Landen/ von nemanden nit nachge-  
truckt/ noch auch also nachgetruckt nit publiciert/ ombgetragen/ versürt  
haimlich noch öffentlich sayl gehabt/ noch verkaufft werden/ Sonder ob-  
bemeltem Vlhart zuuorstehn solle/ mitler weylen der zehen Jar/ seine ge-  
truckte vnd gefertigte Exemplar zuuerkauffen/ zuuertreiben/ vnd seinen  
besten nutz vnd frommen damit zuschaffen/ von allermenigklich vnuer-  
hindert/ Vnd gebieten darauff allen vnd heden Churfürsten/ Fürsten/  
Gaußlichen vnd weltlichen/ Prelaten/ Grauen/ Freyen/ Herren/ Rit-  
tern/ Knechten/ Hauptleuten/ Biszhumben/ Bögten/ Pflegern/ Ver-  
weßern/ Ampteuten/ Burgermaistern/ Schuldehaissen/ Richtern/  
Ryäten/ Burgern/ Gemainden/ In sonderhait aber/ allen vnd heden  
Büchruckern vnnnd Büchfärern/ vnnnd sonst allen andern vnsern vnd



des Reichs / auch vnserer Rünigreich vnd Erblande vnderthonen vnd  
getrewen / in was wurden / Stand oder wesen die sein / Ernstlich vnnnd  
vestigklich mit disem brieß / vnd wöllen / das sy ernenneten Vlhartten bey  
diser vnser gnad vnnnd freyhait / die bestimpt zeit der zehen Jar auß / be-  
rürklich bleiben lassen / angeregt Büch der Newen Inseln / inn bestim-  
pter zeit / an kainem ort nachtrucken / noch also nachgetruckt publiciern /  
versüß / vmbtragen / sayl haben / noch verkauffen / noch des hemandes  
andern zuthun gestatten / inn kain weiß / als lieb ainem yeden sen / vnser  
schwere vngnad vnd straff / Vnd darzu ain peen / nämlich / verlierung  
aller Exemplar zuuermeiden / welches Exemplar ernennitem Vlhartten /  
wo / an was orten / vnd bey wem er die erkundigt / vnd ersaret / vnableß-  
lich züstehn / vnd verfallen sein sollen. Mit vnkundt diß brießs / Der ge-  
ben ist in vnser vnnnd des Reichs Statt Augspurg / den achtvndzwain-  
zigsten tag Junij / Anno 12. im achtvndvierzigsten / vnserer Reich  
des Römischen im achtzehenden / vnd der andern im zwayvndzwain-  
zigsten.

Ferdinandus.

I. Ionas D.  
vicecantzler.

Ad mandatum Dñi  
Regis proprium.

L: Saurer  
R: Bischoff



Dem Säligisten vnnnd Hailigisten Clement dem  
 Sibenden/ der H. Römischen vnnnd gemainen Kirchen  
 obersten Bischoff/ Petrus Sauorgnanus auß Friaul/ Vayder  
 Rechten Doctor/ des Erwürdigen erwölten Wienischen  
 Bischoffs Secretarien/ Ergebner diener/ nach  
 küßung der säligen füßen/ Hail vñ wolffart.



Alle allte Weltbeschreiber/ Säligster Vatter/ sy sehet  
 Griechen oder Lateinische/ haben in beschreibung der Welt  
 iren anfang genommen von der glückseligen Inseln/ vnnnd  
 dannen her ist/ das sy iren sürgang genommen von dem  
 Vüdergang der Sonnen/ zu dem Auffgang an die gegene  
 Serica/ vnnnd den völkern Sine genandt/ die inn sich bes  
 greiffen hundert vnd achtzig grad/ Vnnnd dieselbigen haben  
 allain den halben thail der Welt beschriben/ welcher in sich hat zwüret neüns  
 zig grad oder thail. Aber den andern halben thail der Welt/ haben sy gar vn  
 angerürt übergangen/ haben auch nit erzelt/ was außserhalb der seülen Hercu  
 lis sey/ dann die glückseligen vnd abende Inseln/ Hesperides genandt/ begriffen  
 wirdt/ welches alles fahlen mehr dann der warhait gleichmässig ist/ Wiewol  
 denselbigen die Schiffung des Atlantischen Meers mit ganz vnwissent gewes  
 sen/ fürnemlich den Carthaginensern/ so über den grössern thail Africe regiera  
 ten/ durchkundiget. Dieweil auch die Insulen des Ethiopischen Meers von  
 Plinio beschriben werden/ welcher inn dem sechsten buch der Natürlichen Hi  
 storien anzeigt/ wie auch zu seiner zeit ain güten thail des Mittägliche Meers  
 biß an das Arabisch geschiffe sey worden. Man sagt auch/ wie das Hanno von  
 Carthago in geschriffte verfaßt habe eben dieselbigen Schiffung/ Ja auch ainer  
 mit namen Eudorus/ da er Lathyrum den König floch/ hat sich in das Ara  
 bisch Meer begeben/ ist bey den Gadern ankommen. Aber dieselbigen Schif  
 funge alle/ seind geschehen im Mittägischen Meer/ vnd das an Africam stofs  
 set/ ist zu dem erfundenen gethon worden. Aber die zway irer zeit gar herr  
 lichen lechter der Welt/ Ferdinandus der König zu Aragonien/ vnnnd Eliza  
 beth Königin zu Castilien/ welcher lob vnaußlöschlich vnd unabsterblich/ an  
 dere örter vnnnd Inseln gar unbekandt/ als nämlich Fernandiam/ Hispaniam/  
 Sanct Joannis/ vnd sonst vnzalbarlich/ Endlich auch des Meers Continent/  
 zu welchem sy auch Petrariam verordnet/ mit seligem glück erfunden haben/  
 Aber Carolus V. aines Götlichen vnnnd vnüberwindelichen gemüts/ erwölter  
 Römischer Kaiser/ vnnnd in Hispanien König ic. in welchem seiner Anherien  
 großmütigkeit bildenuß erscheint/ deren füßstapffen nachvolgend/ nicht allain  
 des Teütschlands/ Hispanien/ ain thail Frankreichs/ baider Sicilien/ Africe/  
 deren Insulen so in dem Mittägischen Meer biß an die Insulen Symplegades  
 genandt/ begriffen/ hererschafften vergnügt/ die ihensigen/ vnnnd bißher vnbe  
 kanten Land erkundigen/ bevolhen hat/ welcher namen vnzalbar. Dieweil  
 aber ain gar herlich Variation von Ferdinando Cortesio/ seiner hailigen vnnnd  
 Kaiserlichen allgemainer Maiestät dise Land zerkundigē fürweser/ gemellter  
 Kaiserlicher vnnnd allgemainer Maiestät geschickt in Hispanischer sprach bes  
 schriben/ mir zu handen kommen/ das nicht aines sollichen großmütigen vnnnd  
 vnüberwindelichen gemüts tugende/ welche dem Hannibal vnnnd dem grossen  
 Alexandro/ so man die wenige des Hispanischen Kriegsvolcks bedencen will/  
 nit allain züvergleichen/ sonder auch billich fürzusetzen were/ unbekandt belis  
 be/ vnd gleich als in der mitte verborigen lege/ Item das die andern Nationen/  
 welchen die Hispanisch sprach unbekandt/ des newen in Oceanischem Meer  
 Hispanie erkandtnuß vnnnd wissen hettend/ sonderlich so darinn souil fürnemer



Stett/ mancherlay sittē der völkē/ Abgöttereischen verehrung/ breüch mens-  
schen züopfferen/ wunderbarliche Meschiten/ vnzalbarlich Silbers vnd golds  
bergwerck/ vnd ander ding würdig zuwissen/ begriffen werden/ hab ich auß his-  
panischer sprach inn die Lateinische innerhalb zwainzig tagen also vertol-  
metscht/ das ain Clausel auff die andere gleich abgeht/ welche ich L. H. dies  
weil dise histori/ so man des Cortesij handlung vnnnd fürsichtigkeitait bedencken  
will/ ainem obersten Bischoff würdig ist/ vnnnd zū diser/ als in Gaisflichen sa-  
chen oberkait/ vnnnd dise zum grössern thail Christenlichen glauben angenom-  
men hond/ diser kundschaft vnd wissen gebürt/ zuweichen oder zūzschreiben  
fürgenommen hab. Derhalben soll L. H. solche ersten vnser Translation  
mit frölichem angesicht auffnehmen/ welche so sy von klainsüge wegen des La-  
teins ainem obersten Bischoff nit würdig geacht möchte werden/ Soll mir diß  
L. H. gnädiglich verzeyhen/ Dann ich hab dem antreiben meins glücklichen  
gestirns wöllen volgen/ Also/ das ich auch die geringsten Clausulen nicht hab  
wöllen versetzen oder verendern/ sonder den Hispanischen Clausulen vnd  
Sentenzen nachvolgen/ Ja auch entschuldigen mich die kürze der  
zeyt/ Vnnnd das ich allain in disem Büch auff die warhait der  
historien/ vnd nit auff die blümpte wort hab acht nemen  
wöllen. Gott der Allmächtig wölle L. H. lange  
zeyt bey güter gesundhait erhalten. Geben  
zū Nürnberg/ auff den zehenden Sep-  
tuary/ Anno Domini 1524.



Ein spruch zu dem Lecker/ ge-  
mellts Doctor Peters Sauors  
gnani von Friaul.

**L**ß was ins Kaisers namen ist  
Von Spanirn gschehen newer frist/  
Laß dich nit irren/ ob schon nit  
Die wort seind ziert/ vil mehr ich bitt/  
Bedenck den handel selbs gar wol/  
Die warhait ich bekennen sol.  
Wol bhredt hab ich nit künden sein/  
Noch zierlich schreiben das Latein.  
Hin zu hab ich nichts wöllen thün  
Ainseltig transferieren schon/  
Hat der gewöllt dem ich zu gefallen  
Vnd ehn hab die arbeit allen  
Auff mich genommen/ noch die zeit  
Darinn diß gschehen/ blümwerck leyt.  
Villeicht der gmain Man liß auch gern  
Als was dem Kaiser dient zum ehru/  
Die sonst dem Kaiser ginnen güts/  
Sein wolfsart freyt von hertz vnd gmut/  
Dieweil diß Büch sein lob vnd preis  
Kümpt allenthalb mit grossem fleiß.

Kyrtus Betuleius/ vnd  
Andreas Diether.

Auch wir haben mit höchstem fleiß  
Bemüht vns diß auff alle weyß/  
Den syñ vnd Innhalt zaigen an  
Das mangellich on müh möcht verstan/  
Das oft im Latein tuncfel war  
Wir also hanter theten dar/  
Das mit lust/ vnd gsundem verstande  
Mangellich die gschichte wird bekandt.



## Argument / oder Inhalt dieses Buchs.



**E**rdinandus Cortesius des Lands ain Spanier / der N.  
vnd allgemainen Maiestet in Tschatan General oder gemai-  
ner Statthalter / nach art aines großmütigen mañs / zücht  
auß der Statt Cinpual mit fünffzehen ringen pferden / vñnd  
fünffhundert Hispanischen Fußknechten / zü dem Herrn Nuteezuma / dem fürnemesten dero Landen Herren vnderthenig  
zumachen / vnderwegen etlich Kriegsvolck auß anstiftung Didaci Velazquez  
wolten von jm abfallen / die straffet er nach gemainem brauch / Vñd wie er den  
fürgenommen weg begert zü volziehen / kamen jm auff feindlicher weiß entges-  
gen die Innwoner Tascaltocal / welche er schläg / überwand / Macher sy Kai.  
Maie. Lehenheit / sampt ainer andern Prouinz Guaxacingo genaht / welche  
als sy mit jm zohen / nam er ein die Statt Churultecal / blindert die / vñd macht  
sy gehorsam / embot jm der Herr von Nuteezuma / das er jm nit in das Land  
zuge / hat Cortesius jm fürgenommen darein zuziehen / ist zohen über sehr rauhe  
Berg / mitt tieffem Schnee überzogen / auß welchem ain grosse rauchige Kugel  
auffgestigen / wunderbarlich zusehen / Der Herr Nuteezuma vnderstünd den  
Spaniern vil schaden zuzufügen / vñd sy außzuwicklen / entlich auß bewilligung  
Nuteezuma / ist er geruckt für die namhafte Statt Temixtitan / welche der  
König siz war / wunderbarlich in ainem See gelegen / doch hat er vor vnder-  
wegen besichtiget vil herlicher Stett / Kam jm Nuteezuma mit allen Landts-  
herren entgegen / mit manicherlay pomp vñd gebienck / ritt Cortesius ein / nach  
welchem der Herr Nuteezuma / übergibt sich Kai. Maie. für ainen Lehenman /  
vñ beweyßt Cortesio gehorsame / zelt jm seiner Nation vrsprung / Cortesius ver-  
ordnet vier Bergantiner Schiff gemacht zü werden / mit welchen / so die Statt  
wolte nach abfal gedacht sein / er das Kriegsvolck möchte an das gestatt auß-  
brauten / diweyl aber Cortesius inn der Statt Temixtitan was / ward jm ange-  
zeigt / wie das Nuteezuma den Qualpopoca mit andern wider die Spanier / so  
inn der Statt des waren Creutz gelassen / auffwiggig gemacht hette / hat er den  
Herren Nuteezuma in ain genädige gefangknuß gelegt / Qualpopoca aber be-  
silcht er sampt seinen geschwornen für sich bringen / welchem als er gebracht  
ward / verbrennen ließ / Cortesius erzelt wunderbarliche Palest vñnd wonun-  
gen / des Herren Nuteezuma. Er erzelt auch manicherlay Lustheüser / darinn  
manicherlay Thiergarten / von vögeln vñd vierfüßigen thier. Er erzelt was für  
gehorsam dem Herren Nuteezuma / als kainem Chrißlichen Fürsten bewysen  
werde. Er erzelt die sitten / kladung / gebienck irer Pfaffen / vñnd auß was ma-  
tery sy ire Gözen schmelzen oder gießen / wie sy Kinder opfferen / oder ire Eltes-  
ren. Er beschreibet der Meschiten vñd Mönch heüser maß. Er berüfft züsamen  
die Fürsten Nuteezuma / gebeüt denen / das sy Kai. Maie. Lehenheit wöllen  
sein / welches sy auch thund / Cortesius begert von jnen vil Golds / vñnd mani-  
cherlay gestück / erlanget auch das. Er süchet ain Schifflende / die Schiff da zü  
erhalten / fand ainen an dem Fluß Panuco. Er erkundiget auch Goldgräben /  
vñnd fand vil vñnd reiche. Er befalch dem Herrn Nuteezuma / Kai. Maie.  
heüser zü bauen / welche mit wunderbarer kunst vñnd schnelle gemacht wur-  
den. Er erzelt Gold / Silber / Klayder / geschir / vñnd andere Gaben auß Federn  
mit wunderbarlicher kunst gemacht / so der Herr Nuteezuma Cortesio geben  
hat / Kai. Maie. zuzuschicken / Diweyl Cortesius Kai. Maie. handel also ver-  
richtet vñd ordnet / sein eyserer Didacus Velazquez / auß bösem gemüt verorda-  
net Pamphilum Naruaz mit achthundert Fußknechten / mit achtzig Raifia-  
gen / vñd vil Geschütz / vñd rüstung in acht Schiffen / welches als Cortesio ans



gezaigt ward/ hat er ain zúsatz von Spaniern in der berümpften Statt Temix-  
citan gelassen / ist im mit dreyhundert Fußknechten entgegen gezogen / das er  
verneme/was er im sin hette/ trág sich vil ding zú beiden seytén zú/zú ainer ais-  
nigkeit dienent / welche/ als sy nit erhalten kúndt werden / hat der großmütig  
Cortesiús sich wider Tlaxuac gestelt/den gefangen/vnnd sein Kriegsvolck in  
dienstbar gemacht / dieweil Cortesiús inn der Statt des Weren Creütz lag/  
ward im angezaigt/wie das von den Inwonern auß Culua / die Spanier so zú  
Temixcitan im zúsatz lagen / beleget wurden/ hat er die Gewalthaber / so mit  
den Spaniern an maniche ort geschickt waren/ in grosser eyl zúsamén berúffen  
lassen / ritt inn die berümpfte Statt one allen widerstand / welchen sampt den  
Spaniern in der vest angriff ain vnzalbarliche mánige der Indier / vil tháten  
sich auß der vesti/verbránten heúser/bestritten den Thurn / auß den Spaniern  
kamen vil omb/ wurden vil verwúndt / Cortesiús selbs ward auch verwúndt/  
Muteezuma ward ongefah: von den seynigen zú todt geschlagen / Die Indier  
vnderstúnden sich offte den Cortesiúm mit gesprách zúbetriegen/ Cortesiús aber  
listig beleib vnuerzagt / als er mit mangel der Prouiant getrunge / nam er ins  
für/ mit Gold vnd den seynigen sich auß der Statt zúthán/ist also kummerlich  
vnd mit grosser gefahr/ mit verliering viler Spanier vnd golds auß der Statt  
kommen / inen haben die Indier nachgeeylt biß in die zwainzig meil/ sy weder  
tag noch nacht vnangefochten gelassen / kamen an die Prouinz Tascaltecal/  
ward von deren Herren wol empfangen/hailten ire wunden/ auß den Spani-  
ern starben vil/beleiben vil mangelhafftig/ vnd der oberst Cortesiús selb/ ward  
an der lincken hand an zwayen fingern lam/vñ wie Cortesiús zú seiner gesúndes-  
hait noch nit kommen / hat er im fürgenommen ain krieg zúfúren wider seine  
feind von Culua / sampt iren Búndegenossen / vnnd wider die Innwoner von  
Tascaltecal vnd Churultecal/ so inen hilff bewysen / Schláß das Läger gegen  
der Prouinz Tepeaca/welliche er inn zwainzig tagrayen erobert/Auß der sel-  
bigen etlich/dieweil sy mensche flaisch assen/bezwang er in dienstbarkeit/ nam  
ein die Prouinz Guacachula/ sampt andern etlichen/ láß da zwelff Bergantin  
bawen/ darmit er den Stetten/ so inn den Seen legen / möchte schaden thún/  
schickt zway Schiff in die Insel Hispanam/Pferd/ rüstung/ vnd gelt zú holen/  
Du wirst sehen mancherlay schlachten / vnnd zweyffelhafftigen außgang des  
kriegs/ vnd etlich auch wie groß die Hispanisch manhait sey/ Du wirst auch se-  
hen O Leeser/wie siúreych Cortesiús gewesen/ Es wirt auch hierinn angezaigt  
die ander history Cortesij/ in welcher begriffen wirt/der berümpften Statt Te-  
mixcitan/vnnd anderer Prouinzen wider eroberung/ welche von Kai. Nae.  
wie in diser gegenwártigen Narration angezaigt ist/abgefallen waren.



**Die fůrtreffenlichste Ferdinandi**  
**Cortesij / von dem newen des Oceanischen Meeres**  
**Hispanien/Histori.** Dem aller großmáchtigsten vnůberwindlichisten  
**CAROLO V.** Rómischen Kaiser &c. Kúnig in Hispania &c. Im jar 1520  
 zůgeschickt. In wellicher begriffen werden Geschichten / würdig zůwissen vnd zůuerwun-  
 dern / Die fůrnemen der selbigen Landen sett / Die Sitten der Inwonner / als opferung der Kindern /  
 vnd iren Gaisstlichen Personen. Vnd zum fordersten aber der berůmpfsten Statt Temixtitan /  
 vnd von manigfaltigen der selbigen wundern / Welliche dem Leser sonders anmůtig /  
 Von Doctor Petern Sauoignanum auß Friant / Des Erwirdigen Herren  
 Johann de Neuilles / Wienschen Bischoffs Secretarien / auß Hispa-  
 nischer sprach in Lateinische vertolmeicht / Vnd velt jungfřlich  
 auß Lateinischer in Hochteitsche / Von Xysto Beuleio  
 zů Augspurg / zur zeit / gemainer der  
 Statt Schůlen primario.

*Esch Kúnig in  
 Hispanien  
 Maximilian 2.*

**Das erst Capitel / Von new Hispania / dem groß-**  
**sen Herren Muteczuma / wenn Cortesius auß Cimpual**  
 sey gezogen / mit wie vil volcks / auch besetzung der Statt  
 Vera Crucis, das ist / des Waren Creutz.



Vß dem Schiff / welliches ich auff den xvj. tag  
 des Monats Julij. Im Jar M. D. XIX. auß Ewer  
 Kaiserlichen Maiestat newem Hispanien gefůrt hab /  
 habe ich Ewer Kaiserlichen Maiestat ain weytelůf-  
 figen vnd sonderlichen Information zůgeschickt / von  
 allen denen dingen / so in disen orten nach meiner an-  
 kunfft geschehen vnd sich verlauffen haben / welliche  
 ich ůberantwortet hab Alphonso Fernandez / Puerto  
 Carrero / vnd Francisco Monteio den Stathaltern der  
 Statt des Waren Creutz / so ich in namen Ewer Kais-  
 erlichen Maiestat von grundt auff gebawen hab.

*Cortesius haisset  
 das new Land /  
 new Hispaniam.*

Vnd nachmals diereyl ich kein gelegenhait hab kůnden bekommen / Zum tayl  
 von mangels wegen der Schiff / zum tail auch diereyl ich im einnehmen an mich  
 dise Land vnd Prouingen zůbringen sorgfáltig vnd verhefft war. Vnd diereyl  
 auch von gemeltem Schiff vnd Stathaltern vns nicht zůkommen was / hab  
 ich Ewer Kaiserliche Maiestat weyter nicht verstendigen kůnden / von denen  
 dingen / so in disen Landen seind / was geschehen sey / welliche auff dise weyß vnd  
 maß seind / Námlich / das / wie vor sunst mit den ersten Informationen Ewer  
 Kaiserliche Maiestat zůgeschickt / angezaigt hat / Billich der Newen welt Im-  
 perator oder Kayser geneit mócht werden / Vnd villeicht diser Kaiserlich Titel  
 ist nit geringer zuachten / weder des Teůtschen Keychs / welliches Ewer Kais-  
 erliche Maiestat auß genaden deß Almáchtigen / vnd Ewer Kaiser. Maiestat  
 herlichen thaten yetzt innen hat. Vnd wann ich wolte mich vnderstehn / ain  
 yetlich ding / so darinnen seind / in sonderhait herfür zůbringen / wurde ich kein  
 end finden / Derohalben so ich villeicht (wie Ewer Kaiser. Maiestat von mir  
 erfordert / vnd ich mich schuldig erkenn) volkómen anzaigung nit thůn wurde /  
 die wólle mir Ewer Kai. Maiestat gnádigklich verzeyhen / Diereyl ich zů dem  
 ampt zuschreiben vngeschickt / noch darzů gelegenhait hab. Doch will ich nach  
 vermógen meines verstandes / die warhait des handels / so vil móglich herfür  
 bringen / Vnd das darumb diereyl ich erken / das Ewer Kaiserlichen Maiestat  
 diß zůwissen vil daran gelegen ist. Es soll mir auch auß mein flehend bitt Ewer

*Entschuldigung  
 Cortesij.*



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

Kaiserliche Maiestat genädigklich verzeyhen / so ich nit alle vmbstehnde auff ain nâgelin / wie vnd wann ain yetlichs geschehen sey / erzelen wurde / Vnnd so ich etliche namen der Stett / Dörffer / vnd Herren wurd übergehn / welliche als sy Ewer Kaiserlichen Maiestat namen gehöret / sich in dero dienstbarkeit gützlich willig begeben / vnd sich als Lehenleut vnderthenig gemacht. Diweil durch ain groß vnglück / so vns newlich begegnet (wie dan Ewer Kaiserliche Maiestat im fürfaren dises Büchs weyter kund wirdt /) alle geschrifft vnd verzeichnung / so ich sampt den Innwonern zusamen getragen hatt / mit anderen manigfaltigen dingen verloren hab.

Die habet sich  
in die Maria  
Cortesij.

In der ersten Relation Durchleuchtigster vnd vnüberwindlichster Kaiser / hab ich erzelt die Stett vnnnd Dörffer / welliche sich an Ewer Kaiserlichen Maiestat dienstbarkeit ergeben / vnd ich eingenomen / innhendig hat. Ich hab auch etwas andeutung gethon / von ainem gewaltigen Herren / den man Muttezuma nennet / wellichen die Innwoner desselbigen Landts / nach irer rechnung / 90. oder 100. meyl von des Meers gestatt vnd Schiffende / da ich ankomen was / gelegen achteten / hatt ich mir fürgenommen / mit Göttlicher hilff / vnd E. Kaiserliche Maiestat namen rhum / an dise ort / da er wonet / zukömen. Ich gedenc auch noch wol / das ich zu erobern disen grossen Herren mich mehr dan meine kreffte vermochten vnderfangen hett. Dann ich hett Ewer Kaiserlichen Maiestat frey verhaissen / ich wolte den aintweder gefangen bringe / oder erlegen / oder aber E. Kaiserlichen Maiestat vnderwürflich mache / Vnd diser mainung auff den sechzehenden Augusti bin ich von der Statt Cinpual / die ich Hispalim hab nennen wollen / mit fünffzehen ringen pferden / vnnnd fünffshundert wolgerüstnen zum Krieg füsßknechte / die besten so ich ghaben mocht / veruckt / vnd von dem zusatz der Statt des Waren Creutz / hab ich abgefertigt hundert vnd fünffszig füsßknecht / vñ zwen raysige / die da in allweg verschaffen solten / ain Veste oder Schloß an denen orten zubawen / welches nun mer schier außgebawen ist.

Cortesius ver-  
uckt von Cin-  
pual.

Ein Zusatz zum  
Waren Creutz.

## Das ander Capitel / Von trew der Cinpualer /

Kunder opfferung / Cortesij fleiß vnd empfigkait / abfallen  
der Spanier von Cortesio / fürnemen Didaci Belazque /  
Cortesij geschicklichait / ankunfft der Schiff Francisci  
von Garay / Legaten Francisci zu Cortesio / Vnd  
antwort Cortesij auff die werbung / auch  
sein ehren ehrlichen erbieten /  
fleiß / vnd etlichen  
gefangnen.

**I**ch hab die Prouinz Cinpual / vnnnd das gebürg bey gemelter Stat gelegen / fridsam verlassen / in welchen örttern acht ich sein 5000. man zum krieg tauglich / so Dörffer vnd Schlöffer Ewer Kaiserlichen Maiestat getrew / vnd on allen bösen willen vnderthon / Vnd wie sy bißher gewesen / also seind sy noch / dan zu meiner ankunfft waren sy gehorsam dem Herren Muttezuma / Vnnnd wie sy mir angezaigt haben / seind sy seine vnderthone nit lang gewesen / Sonder so bald sy Ewer Kaiserlichen Maiestat grösten vnd mächtigsten gewalt vernommen / habend sy von stund an zugeschrien / sy wollen Ewer Kaiserlichen Maiestat vnderthenig sein vnd angefangen mein freündschafft zubegeren / Baten mich auch weytter / ich wolte sy vor gemeltem Herrn Muttezuma schützen / der sy mit gewalt vnd tyranny vndergetruckt het / Wellicher Kinder von jnen genommen / das er sy seinen Göttern opfferte / Vnnnd dise seind Ewer Kaiserlichen Maiestat getrewe vnderthonen / Versihe

Deren von Cin-  
pual trew.

Kinder werden  
geopffert.



mich auch / sy werden in diser crew beleyben / daß sy von gedachtes Herren tyranney erledigt werden / Vnnd fürnemlich dieweil ich sy bißher wol erhalten / vnd höchsten gunst inen bewisen hab. Auch zu mererm schirm deren / die inn der Statt beliben / hab ich etlich auß den fürnemsten / sampt etlichen andern / die mir vnter wegen mit wenig nutz gewesen / mit mir hinauß gefüret. Vnd dies weil (als ich acht) in der ersten Relation Ewer Kaiserlichen Maiestat angezaigt hab / das etliche / so mit mir herüber geschifft / erzogene / haufnerwandre / vnd freünd Didaci Velazquez / haben ain verdieß ab dem getragen / das ich in Ewer Kaiserlichen Maiestat nimen / vnnd zu meerung vnd auffnemen deren mit dapfferkeit vnd genügsam glück verwalter / Auß denen haben etlich von mir wöllen abfallen / vnnd von disem Land abziehen / Vnnd sonderlich vier Spanier / wellicher namen seind / Johann Scutifer / Didacus Armeno / Condisalvus Dumbria / Schiffregenten (welche sy Pilotos nennent) vnd Alphonsus Pennato / welche / wie sy selbs bekent / haben ain klain dreyruderig schiff besetzt / welches sy Bergantinum nennē / welches an der Schifflend mit brot vnd schweynin flaisch hielt / Darinnen abzuziehen / den Schiffherren züentleyben / darmit auff die Insel Fernandinam anzuziehen / vnd dem Didaco Velazquez anzuzai gen / wie ich ain Schiff Ewer Kaiserlichen Maiestat zuschickte / Im darbey anlaytung geben / was darinnen gefürt wurde / vnd wa das Schiff ankömen solte / darmit Didacus Velazquez etlich Schiff auff die lansterung hielt / dises Schiff auffzufahen / wie ers dan hernach mit der that volzogen hat / Dan so bald er vernömen / das mein Schiff hindan gefaren / hat er ain Schiff / das man Carauellam nennet / mein Schiff auffzufahen / nachzeeilen abgefertiget / Welchs er doch nit volziehen vermögt / dan vnser Schiff was yetz schon weyt fürgeruckt. Sy haben auch weyter bekent / wie das auch etliche andere der mainung seyen / dem Didaco Velazquez von sollichem gemelten Schiff anzai gung zuehün. Als ich nun solcher Mißhändler vrgicht gesehen / hab ich sy nach der gerechtigkeit / nach gelegenheit der zeyt / vnd Ewer Kaiserliche Maiestat pflicht das erfordert / gestrafft. Dan auch ander außserhalb deren / die dem Velazquez vnderhaltung bewisen / beywonung oder freündtschafft halben verwandt waren / auch andere begerten auß der Prouinz zuziehen / dieweil sy sahen gemeltes Landt so weyt sein / vnnd so volkreich / Bedachten dargegen die wenige der Spanier / seind sy eben derselbigen mainung gewesen / gedacht ich / so die Schiff da bliben / dise / so sich zum abfall naigten / vnd auß dem Land zuziehen begerten / ganz leichtlich in denen darvon kommen möchtend / vnnd ich bloß noch allain da blibe / Derhalben das ihenig / so ich in der ehr Gottes / vnnd Ewer Kaiserlichen Maiestat dienst gehandelt / möcht also auff dise weyß ver hindert bleiben / hab ich mich angemasset / als weren die Schiff zum schiffen vntaugenlich / hab die lassen an das land ziehen / Dannen sy all hoffnung hinweg gelegt / von disen orten hinweg zuziehen / Vñ hab also mein fürgenommen weg souil mit mehr sicherhait künden volziehen / vnd on alle forcht / dieweil ich von der Statt gezogen / das volck so ich zu der hüt verordnet / mich inn kainen weg hat künden verlassen.

Da nun zehen tag / nach dem die Schiff an das land bracht / erschienen / vnd ich auß der Statt des Waren Creüz gezogen / vnd inn die Statt Cinpual ankomen was / welliche von der Statt des Waren Creüz ligt vier Leucas oder meyl / das ich den fürgenommenen weg volstreckte / (hatt aber ain Leuca vier Welsch meyl) haben mir die Burger zum Waren Creüz angezaigt / wie vier Schiff an disem gestatt vmbschwaußten / vnnd der Statthalter / so ich inn der Statt gelassen het / were zu inen hinüber geschifft / hettē im angezaigt / wie das dise Schiff weren Francisci von Garay / des Statthalters vñ Landpflegers der Insel von Xamaycan / vñ kainen Neweländer zu erkundigē / vnd wie derselbig mein Statthalter / denen die in disen Schiffen verhartten / hette angezaigt / das

Des Cortesius embfugait.

Kriegsleit wölen von Cortesio abfallen.

Didaci Velazquez fürnemen.

Die abfälligen werde gestrafft.

Cortesius entzeit die Schiff daß das kriegsvolck nit weggiehe.

Zukunft der Schiff Francis sei de Garay.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

Die Schiff Sa-  
rai wolten nit an  
schiffen.

Die Botten Frä-  
cisci zu Cortesio.

Antwort Corte-  
siu zu des Fran-  
cisci dienern.

Cortesij an die  
zung Francisco.

Merck den fleiß  
Cortesij.

ich in namen Ewer Kaiserlichen Maiestat diß land zu bewonen eingenomen hab/ hette ain Statt gebawen/ die da ain meyl von dannen lege/ da die Schiff gestanden waren/ vnnnd wie sy dahin mit jm hetten ziehen künden/ vnnnd wie er gedächte mich irer zukunfft halben verständigen/ vnd wa sy etwas nordürfftig werend/ möchtend sy sich darinnen gefast machen/ Hatt gemelter Statthalter zu jnen weiter gesagt/ er wölle jnen in der Zylle oder Waydling vor faren/ jnen die Schifflende weysen/ darauff er jnen zaigt/ vnd die in Schiffen waren/ hetten geantwort/ sy hetten die Schiff lende gesehen/ dann sy weren vor hie fürüber geschiffte/ vnd sy wolten seinem raht volgen. Da aber der Statthalter sein Wayd- ling gegen der Schifflende gewendt/ seind jm die Schiff nit nachgeuolgt/ habens sich auch an die gezaigt Schifflende nit begeben/ vnd seind weyter an demselben gestatt umbgeschiffte. Item/ wie die Innwoner/ dieweyl dise nitt haben wöllent anschiffen/ hetten sich nicht künden darauß verichten/ was sy im sinn hettend. Auff das bin ich vö stund an zu dem Dorff geruckt/ da ich vernam/ das sy (wie ich vernömen het) wolten die Ancker einwerffen/ welches Dorff ligt drey Leu- cas oder meyl vnderhalb der Statt des Waren Creütz. Vnd da kainer auß dem gemelten Spaniern an was kömen/ das ich jren willen vnd fürhaben vernemē het künden/ bin ich an demselben gstatt fürgefahren/ vnd was yetz ain meyl von den Schiffen/ da mir drey auß den Schiffen entgegen kommen seind / Der erst/ gleich als ain gmainer Notarius/ die anderē zwen gleich als zeügen/ das sy mir von jres Herren wegen warnung theten/ welche sy geschiffelich mit sich brach- ten/ wellicher inhalt was/ das er mich durch sy verstendigte / wie er ehe an diß land ankommen were/ vnd jm fürgenommen darinn zuwonen/ derhalben ließe er mich ermanen/ ich wölte zwischen mir vnnnd jrem Herren Markstain setzen/ dann er wolte sein wonung haben / fünff meyl vnderhalb des Dorffs Laurel/ welches zwelff meyl ligt von der Statt/ welche yetz Almeria genendt wirt/ als ich dises gehört/ hab ich geantwort/ das jr Herz selbs zu mir persönlich komme/ vnd schiffte mit seinen Schiffen zu der Schiff lende des Waren Creütz/ daselbst wolten wir gesprech halten/ daselbst wolt ich vernemē/ was sein mainung were. Vnd so seine Schiff vülleicht/ oder sein Kriegsvolck etwas mangel hette/ wolte ich mich besleissen/ jnen hilff zuthun/ vnnnd fürnämlich darumb/ dieweil sy für- gaben/ sy weren Ewer Kaiserlichen Maiestat diener/ vnd ich nicht anderst ge- dacht/ weder mit allen gelegenhaiten / Ewer Kaiserlichen Maiestat zudienem mich besleissen/ wellichs ich vermaint mir yetz angeboten sein/ so ich jrem ver- walter/ sampt seinem Kriegsvolck / so in Ewer Kaiserlichen Maiestat dienst weren/ hilff bewise. Haben sy mir geantwort/ das jr Herz inn kain weg gedacht were/ noch ainer auß seinen geferten zu mir zukömen / oder das land anrüren/ da ich were/ sieng mir an zu zweyflen/ ob sy vülleicht dem ort/ daran sy gehalten/ etwas schadens zugefügt hettē. In künfftiger nacht/ hab ich mich an ain haim- lich ort gethon/ da am gestatt gehalten/ gegen dem ort/ da die Schiff die Ancker gesenckt hetten/ vnnnd bin da verborgen gelegen biß auff die zwelffte stund vol- gends tags/ gedacht das der Verwalter/ oder ainer auß seinen Schiffregierern/ wurde sich an das land thun/ wolte ich von jnen erkundigen/ was sy fürhabens wären/ vnd so sy etwas schadens disen orten zugefügt hettē/ ich diß Ewer Kai- Maie. zu wissen thet. Ist doch weder er/ noch seiner geferten kainer außgestigē/ Vnd dieweil kainer außgestigē/ hab ich den dreyen/ so mir die warnung gethon hatten/ in beuelch geben/ sy solten jre zier von sich legen/ habe darmitt drey auß meinen Dienern angelegt/ welche eylendes zum nächsten gestatt geeylet/ denen in Schiffen zuschryend/ welche als sy es gesehen/ haben von stundan inn ainem Waydling zwelff männer auß den Schiffen mit Armbrosten vnd Büchsen ge- fast (seind aber Büchsen klaine handgeschosß/ die man gemainlich Hagken nennet) seind dem gestatt zugeschiffte/ die Spanier aber/ so sy angeschryen het- ten/ hond sich vom gestatt hinweck gethon/ vnd nicht anderst/ dan als begerten



sy schattens/haben sy sich zu dem nächsten hag mit fleiß gethon/vnd also seind auß dem Waydling vier gesprungen/ zwen mitt Armbrösten/ die anderen mitt Büchsen gefast/welche/als sy vmbgeben mit meinem Krieggsvolck/ die ich an dem gestart zu laustern verordnet/ seind all gefangen worden/ Ainer auß den gefangnen/ ain Schiffregierer/ hette mein Verwalter/ den ich der Statt des Waren Creutz fürgesetzt hatt/ erschossen/ wie er anzünden wolt/ wann im der schuß nit versagt hette/ Die inn dem Waydling beliben/ seind wider hinder sich zun Schifffen zugefahren/welche/ ehe vnd der Waydling zu jnen kam/hetten sy die Segel vorfliegen lassen/ Ehe vnnnd sy etwas von denen die im Waydling waren/ vernamen.

Es werden vier von Cortesio gefangen.

Der hinwegzug der Schifffen Francisci.

## Das dritt Capitel/ Von form vnd gestalt der

Herzer/Schanckungen der landtschafft Sienchimalen/

Berg/vn ainer sehr vesten Statt/freundschaft der Indier gegen Cortesio/Wie sich die Spanier vil haben in diesem Land erlitten/Von ain Thurn/darinnen die Indier ire Bögen hetten/ Zuleist von schönen Gebewen.

**D**On den vieren/ so bey mir gefangen bliben/hab ich verstanden/ wie sy kommen werend an ain fluß/ vnderhalb bey dreyszig meyl vnder Almeria/vnd die Innwoner hetten sy freündtlich vnd mit genaigtem willen angenommen/vnnnd hettend jnen vmb gelt alle notdurfft mitgetailt/ Vnd hettend etwas golds gesehen/das jnen die Innwoner zugebracht hetten/ doch nit aines namhaften gewichts/ dann sy hatten allain anderer waar abwechsel als vil als für drey gewicht golds genommen/vnnnd waren noch nit an das gestat kommen/Aber sy hetten etlich wenig gesehen am Oser des fluß/Daß sy weren so nach gewesen/das man sy leichtlich auß den schifffen het sehen können. Es wer kain staine gepew da/sonder hettend herzer von spiewer/ vnd die schwellen werend ainer hand hoch/Welches ich hernach als klärlicher vnnnd weyläuffiger erfahren hab/von dem grossen Herren Muteezuma/ vnd etlichen andern/die er auß gemeltem Land bey sich het. Item von ain Indianer/welcher in denselben Schifffen für/ ain anwoner desselbigen fluß/welchen ich auch gefangen gehalten het/ Vnd denselbigen Indianer mit den botten des gemelten grossen Herren Muteezuma/ hab ich abgefertigt zu dem Herren desselbigen fluß/der Panuco geneit wirt/das sy in anreden/vnnnd in dahin bereden/ das er sich an Ewer Kaiserlichen Maiestat dienst vnnnd gehorsam begeben wolt. Vnd Panuco hat ain Legaten auß seinen fürnemisten/wie sy darnon reden/ain Herren ainer Colonie/ das ist wonung (magfts villeicht ain Landgrauen oder Vogt teütschen) zu mir gesandt/welcher mich inn seinem namen mit etlichen klaidern begabt/mit geschmuck/vnnnd mancherlay federn/hat mir darbey entbotten/ wie er sampt aller seiner Landtschafft sehr begere/ Ewer Kaiserlichen Maiestat gehorsam zulasten/vnnnd mit mir freundschaft zuhaben. Ich hab auch in hingegen mit etwas/so ich mit mir auß Hispanien gefürt/verehret/dar ab er ain sonder wolgefallen gehabt/ Vnnnd also/ das er nachmals/wann die Schiff Francisci von Garay/welcher oben meldung geschehen/an dise ort an seind kommen/ mir diß künde zuthon vnuerzogenlich verschafft hat/ gemelte Schiff weren yetz fünff Tagraiß vom fluß/ Ich solt im anzaigen/ ob die so in disen Schifffen/ auß meinem Vatterland werē/ daß er hette alle notdurfft jnen mitgetailt/ Er het jnen auch in die Schiff etlich Weiber vnd zennen geben.

Nota/ Herzer an etlichen orten.

Panuco wß sit gaben er Cortesio geschenkt.

Widerkunft der Schifffen Francisci.

Ich bin aller Durchleüchtigster vnnnd großmechtigster Kaiser/ durch die Prouing Cinpual drey gang tag gezogē/ vnd an allen orten außs freündtlichst empfangen worden. Aber auff den vierdten tag bin ich inn ain ander Prouing



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

ankommen/Sienchimalen genaunt/ in welcher ist ain sehr wolbewarte Statt/  
an ainem sichern vnnnd hohen ort gelegen/ dann sy ligt an der seyten aines gar  
rauhem Bergs/ Vnd in dise ist kein anderer weg/ dan ain füßsteyg/ mit stapfen  
gemacht/ über welchen man allain zu füß/ vnd so die Innwoner sich jnen ent-  
gegen setzen wolten/ gar schwärlich zübekommen. Inn der ebneligen gar vil  
Dörffer vnnnd Flecken/ welche haben inn die fünff hundert/drey hundert/ zway  
hundert/ vnd hundert wonungen. Vnd dise öter seind in dem gebiet des Her-  
ren Muteezuma/ die habend mich freündelich empfangen/ Vnnnd haben mir  
Prouiant den fürgenommenen weg züuerichten mitgetailt/ Haben sich mer-  
cken lassen/ sy haben güt vorwissen/ das vnser rayß were jren Herren Muteezuma  
haimzusüchen/ Sy wisten auch wol/ das er mein sonder vertrawter freünd  
were/ Vnd wie er jnen beuelch het geben/ sy solten mich ganz freündelich em-  
pfahen. Ich hab jnen aber vmb alles/ was sy vns mitgetailt haben/ gnüg same  
bezahlung gethon/ vnnnd jnen darbey hohen danck/ vmb jr freündelikeit gegen  
vnns/ gesagt. Hab auch denen angezaigt/ wie Ewer Kaiserlichen Maiestat  
were von jnen zuwissen gethon worden/ vnnnd mir von Ewer Kaiserlichen  
Maiestat in beuelch geben were/ in haimzusüchen/ vnd dahin in allain zübesü-  
chen darumb zuge. Vnd also bin ich über den güpfel des Bergs kommen/ wel-  
cher ist an den grenzen diser Prouinz/ vnnnd den nennen wir den güpfel des  
namen Gottes/ Dann wir seind an disen orten über den zum ersten gezogen/  
welcher so hoch vnd gäch ist/ als wir achten/ inn Hispanien kainer sey/ der dem  
möcht an der höhe vnd gähe gleich sein/ doch bin ich vnuerseht darüber kom-  
men. Vnd an der hohen halben abzusteygen/ seind andere Dörffer/ zü ainem  
Schloß gehörend/ welches Teyrnacan genennt wirt/ welches Innwoner vns  
auch wol haben empfangen/ mit weniger weder die auß Sienchimalen/ Vnnnd  
haben vns verstendiget des genaigten willen/ so jr Herr Muteezuma/ vnd an-  
ders dergleichen mehr/ das vnns auch die voigen haben verstendiget/ Hab sy  
auch auff gleiche weiß wider hinumb vergnügt.

Bin also da dannen gerayset drey tagrayß/ on Heroser/ vnd seind durchrayste  
Wüste vnerbawnen öter/ Vnnnd Gott/ der ain herzkündiger ist/ waist/ durch  
was groß vnfruchtbarkeit wir gezogen/ was grossen mangel an wasser/ was  
häßtliche keltin/ was grosser vnnnd schwärer not/ sonder an hunger vnnnd durst  
wir erlitten haben/ vnd sonderlich von Hagel vnd vngestiemen kalten Plazre-  
gen/ so vns in diser Gegent aufgehalten/ auß welcher überlast vermaint ich/ es  
wurden vil auß vns erfrören. Seind doch etlich Indier gestorben/ die mir mit  
vns auß der Insel Fernandina geführt hetten/ mit Klaidern vnnnd Lumpen be-  
klaidet. Da wir nun in der Wüste dise etliche tag verzeert hattend/ seind wir auß  
aines andern hohen bergs güpfel kommen/ doch nit so hoch als der vorig. Ob  
welches höhin/ was ain Thurn ainer zimlichen höhin/ gar nach staininen scü-  
len gleich/ wie an Wegschaidinen/ vnnnd andern ötern Bildstöck zü verehren  
auffgericht werden/ Inn welliche sy ire Götter gesetzt hatten. Es vmbgaben  
denselbigen Thurn vil hölzer gespaltten/ züsamen geführt/ an Beügen gemacht/  
erachtens über die tausent Wägen/ vnnnd haben dem Berg auß der geschicht  
selbs/ den Holzberg oder Gypffel geneunt. Aber im absteigen des Bergs/ ist ain  
Thal gar wol bewont/ zwischē zwayen Bergē glegen/ vñ souil wir habē künden  
verstehn/ seind die Innwoner zimlich arm gewesen/ seyen also zwü meyl an ainant  
der bewont gezogen/ vnd kömen an ain ebner gelegenheit/ in welche wir gedach-  
ten/ das der Herr derselbē Gegent wonē solt. Dan da warē baser bawne heüser/  
dan sunst an andern ötern/ da wir gewesen/ warn all auß Quadarstainen/ vnd  
vnlangst erbawen/ Dan in disen waren vil schöner/ grosser/ gezielter vnd kost-  
licher Sähl/ vnd gar wol erbawen/ vnd die wonung darinn gar wol geordnet.  
Dis Thal vnd wonungen/ nennet man Cartaney/ derselbigen Herr vnnnd Inn-  
woner haben mich mit frölichem angesicht empfangen/ vnd wol beherberget.

Ain hoher Berg  
vñ Statt darein  
kaiserlich zekom-  
men.

Die Indier tal-  
ten Cortesio alle  
nordurste mitt.

Der Berg des  
namen Gottes.

Seind etlich er-  
frören.

Heroser von qua-  
draten gebawen.



Das vierdt Capitel/Von mächtigkait des Herren

Muteezuma/ Wie auch etliche grosse Herren zu Cortesio  
seind kommen mit im zureden / Ankunfft Cortesij inn aines  
andern Herren landt / Von ainem vessen Schloß/  
Von Tascaltcalern/ ainer Mawr/so am end  
des Thals stünde / vnnnd durchzug  
durch Tascaltcal.

Nach dem ich in in Ewer Kaiserlichen Maiestat namē angerebt  
hab/ vnd im erzelt die visachen meiner ankunfft/hab ich in gefragt/  
ob er der herrschafft des herren Muteezuma angehörig/oder sonst ai-  
ner andern herrschafft zugehörig were/ welchem solch mein erkundigung sehr  
groß wunder gebracht/hat in seinem antworten also gefragt/Wer ist nit vnter  
thänig vnnnd gehorsam dem Herren Muteezuma? Wolt damit anzaigen/sein  
herrschafft gieng durch die ganze welt. Auff solches hab ich im Ewer  
Kaiserlichen Maiestat krafft/gewalt/mancherlay völkher vnd Nation/vnnnd  
herrliche Regierung nach der lenge erzelt/Vnd wie vil gewaltigerer Herrn dan  
Muteezuma Ewer Kaiserlichen Maiestat regierung vnderwürflich werend/  
welchs er gern gehört. Vnd wie dergleichen auch der Herr Muteezuma/ vnnnd  
andere Inwonner diser Prouincien thun müßten/ Hab den von stund an dar-  
auff angesücht/er wölle sich als ain Lehenmann an Ewer Kaiserliche Maies-  
stat ergeben/er wurde darvon vil lobs vnnnd ehr erlangen / vnnnd das Ewer  
Kaiserliche Maiestat in wolte genädig auffnehmen. Habe ich zu ainem zais-  
chen seiner vnderthänigkait begeret/ das er wölte ettwas golds Ewer Kaisers-  
lichen Maiestat zschicken. Antwortet er / er hette gleichwol ettwas golds/  
wegert aber sich mir ettwas zugeben/wo ims nit der Herr Muteezuma gebutte/  
So ims aber der Herr benelhe/ were er vrbütig/sein leib/gold/ vnd was er hette  
darzuraichen. Darmit ich in aber nit verbitterte/ vnd doch nit von meiner fürs-  
genomne mainung dö:ffte abstehn/hab ich mich dessen nit weyter angenömen/  
dann das ich im geantwoitet hab / ich verhoffte/ der Herr Muteezuma wurde  
im bald beuelch geben/ das er vns gold vnd anders/ so er in besizung het/ vnd  
one schaden geben kündte/ mitthailte. Dahin mich zusehen waren auch zwen  
andere Herren kommen/ welche auch inn disem Thal ire herrschafften hetten/  
der ain vier meyl hinab/der ander zwo hinauff/haben im angeboten etlich gul-  
dine Halszier/doch nit sehr wichtig/ vnd acht knecht. Wir seind an disen orten  
bliben bis inn die fünff tag/Also an disen vergnügt/seind wir verrückt/seind  
kommen an ain sig aines der obgemelten Herren/zwo meyl an dem außzug des  
thals Xtalmastitan/ Dessen herrschafft vnd wonung was von hewsern vnd  
geberwen/ die stertz ains an das ander stieß/ vier meyl lang/ an ainem fluß geles-  
gen/welcher inn disem Thal fürab laufft. In dem nechsten Thal wohnet der  
Herr/in ainem sehr güten vnd sichern Schloß/derngleichen man mitten in Hi-  
spanien nit findet/ Das Schloß ist mit starcken Mewren vmbgeben/ mit gü-  
ten Zwingern/vnd tieffen Gräben/ Vnd ob dem güpfel des Bühels seind bey  
den fünfftrausent wonungen/ hewser gar geschicklich gebawen/ da wohneten  
Leit etlicher maß reicher/weder vnden gesehen waren/Da haben wir gut sach  
gehabt/der Herr bekannt sich/er wer ain Lehenmann des Herrn Muteezuma/  
Da hab ich drey tag verzert/zum thail das ich mein Kriegsvolck erfrischte von  
der mühseligkait/die sy im durchraisen des gemelten vnbewohnten Lands ers-  
standen hettend/ Zum thail das ich wartete auff vier Burger von Cinpual/  
die mit mir zohen/vnd ich sy gesandt het von Catamian in die grossen Landts-  
schaft/die man Tascaltcal nennet/welche sy sagten nit weyt von dannen sein/  
welches sich hernach auch befunden hat/ Vnnnd haben mir angezaigt/das die

Herr von Muteezuma ist in disen orten der gewaltigste.

Cortesius begeret von dem Lantsherrn gold/ des er sich weget.

Seind andere Herrn zu Cortesio kommen/in anszusprechen. Cortesio seind gaben geschenkt.

Nota / Ain gar wol bewart Schloß.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

Die von Tascaltecal  
seind feind  
des Herren Muttezuma.

Innwoher gemeltes Landts gar gute freünd vnd nachbawren mit jnen waren/aber gar hefftige feind dem Herren Muttezuma. Vnnd dise ganze Landtschafft stüß an die Grenzen des Herren Muttezuma/ vnd die zwo Prouincien haben stets krieg vnter jnen/ vnnd vermaïneten die jenigen freweteten sich hoch meiner ankunfft/ vnd wurden mir allain müglichen gunst beweyßen/ wenn der Herr Muttezuma wolte etwas wider mich fürnemen/ oder vnderstünde mich zuuerhindern/ Doch alle weyl wir in disem Thal verharretē nemlich innerhalb acht tag/ seind dise nit wider kommen/ Hab ich von denen von Cinpual/ die bey mir waren/ gefragt/ warumb doch die Botten nicht wider kommen werend/ Haben sy geantwortet/ das Land leg villeicht weyt darvon/ hetten also in ainer kurzen zeyt nit wider künden kommen/ Wie ich nun verstünde/ das sich jr zukunfft verlengerte/ vnd mir aber die Burger von Cinpual fürgeben die vilfältige vnd sichere freündtschafft/ bin ich da dannen verrückt/ Vnd in dem außgang des Thals/ war ain Mawr mit gebrochnen steinen gebawen/ anderhalb mann hoch/ welche anfieng von ainem Berg/ stretchet sich biß an den andern/ was breit zwainzig schüch/ inn welches höhe sy sich stelten anderhalb schüch/ darauff sy zum fechten vnd steinwerffen bestohn kündtent/ Vnd dero eingang war nit weyter dann zehen schritt/ vnd im eingang ward die Mawr zwifach/ auff gestalt aines Zwingers/ aber der eingang war nit gestrackt eben/ sonder zoch sich in die schreg/ von welchen ich gefragt/ zu was brauch die Mawr das her were gemacht. Antworten sy/ die vsach diser Mawr were/ dieweil sy an den Grenzen legen der prouinz Tascaltecal/ welche dem Herren Muttezuma zugewend/ vnd weren ire gewohnten feind/ vnd die Innwoher dis Thals fügten jnen stets krieg zu/ Haben sy mich ermanet/ dieweil ich hieher kommen were/ Muttezuma jren Herren zubesuchen/ das ich inn kainen weg wölte jrer feind Land berühren/ dann sy weren gar böß/ möchten villeicht mir vnnd den meinen etwas vngemachs zufügen. Vnd sy wolten mich allweg durch des Herren Muttezuma landtschafft gelayten/ vnnd solten darinnen allenthalb wol empfangen vnd beherberget werden/ Vnnd aber die von Cinpual haben mich gewarnt/ das ich jrem Raht nit vertrawete/ Sonder ich solt fürfaren/ durch das land Tascaltecal zurayßen/ Dann was sy mir eingebend/ theten sy der meinung/ das sy mich von der freündtschafft diser Prouinz abhieltend/ vnd alle die von Muttezuma werend vngerecht vnnd verräther/ Vnnd so ich jren Worten glauben wolte geben/ wurden sy mich dahin bringen/ das ich endlich nit würd künden darvon kommen/ Vnd dieweil ich mehr glauben gab den Worten deren von Cinpual/ weder deren von Muttezuma/ hab ich jrem Raht gefolget/ bin fürgefaren den fürgenömenen weg/ durch die Landtschafft Tascaltecal/ gelaytet meine geferten mit grösserer sorg vnnd fleiß/ souil mir müglich. Vnnd ongefär bin ich vorhin auff ain halb meyl mit sibem geferten vor hingeritten/ bedacht das / so mir hernach begegnet / das ich das Land durchkündiget / das/ wo sich etwas zutrüge/ das ich zeyt vnd weil hette/ mein volck zusammen zubringen/ vnd zum streyt ordnen.

Der von Cinpual rathet/ Cortesio geben.

Die Spanier kommen in Tascaltecal.

**Das fünfft Capitel/ Von scharmüßlen der Indiern vnd Spaniern**  
Legationen/ Cortesij antwort dar-  
auff / von grosser anzahl der Indier / so die Spanier mit  
streiten vmbbringen/ anzug der feind/ verbrennung  
etlicher Dörffer/ etlichen gefangnen/ wie  
auch die Indier den Spaniern  
inn das Leger seind  
gefallen.

Nachmals



**N**achmals aber vnd ich vier meyl gerahset / an ainet stang aines  
 klainē bühels / haben zwen auß meinen Keytern gesehen etlich Indier  
 herkommen / die da federn auff iren heüptern trügen / welliche sy fast  
 im krieg zur zier gebrauchen / mit schwertern vnd kurzen schiltlin gefast / wel-  
 che / so bald sy der Keyter wargenommen / haben sy sich in die flucht geben / Da  
 bin ich zu jnen gereit / hab sy hinder sich gemant / sy verstendiget / sy döffen gar  
 nicht flüchten / süß setzen / also seind wir zu jnen kommen / waren jr an der zal  
 fünffzehen / welche sich von stund an gegen vns gestellt / als wolten sy mit vns  
 streyten. Haben an fahen zu schreyen / haben etlichen die im Thal verborgen las-  
 gen / zeichen geben / das sy jnen zu hilff kmen / vnnnd haben so manlich mit vns  
 gestritten / das sy zway Pferd erlegt / vñ drey verwundet haben / vnd zwen Key-  
 ter / Dahin hie zwischen seind herfür kommen fünfftausent menschen / vnnnd  
 gleich darauff acht auß meinen Keytern / haben jnen ain scharmügel gelüffert /  
 haben sy so lang hinder sich erben / biß die Hispanier hernach kamen / wellichen  
 ich ain Keyter hinder sich entgegen geschickt / jnen diß anzuzaygen / das sy solten  
 eylen / in disem streyt habē wir jnen etwas schadens zügfügt / daß auß den irigen  
 haben wir erlegt bey den sechzig / on allen vnsern schade oder nachtayl / wiewol  
 sy manlich vnd künlich gestritten haben / dieweyl wir aber zu roß warn / kundten  
 wir in sy eintringen / vnnnd sicher wider hinder sich zauffen / Da sy horten / das die  
 vnsern kamen / seind sy abgezogen / daß es waren an der zal wenig / Nach irem  
 abzug seind zu vns gesandten kommen / welche fürgaben / sy weren gesandt von  
 den Herrn diser Prouincien / vnd mit jnen zwen Legatē / die ich yez gemelt hab /  
 abgefertiget hetten in die Prouinz Tascaltecal / gaben glaubwürdig für / das die  
 Herren deren Prouincien gar vnschuldige werē / an dem das sich verlauffen het /  
 daß es weren Gemeinden / vnd hetten diß on jr vorwissen gethon / vñ wern dar-  
 umb bekümmert / boten sich an / sy wolten jnen die Pferd / so vmbkömen weren /  
 bezalen / vnd begertē mein freündtschafft auffß hefftigest / ich solt zu jnen ziehen  
 on forcht ainichs betrugs / daß sy numen mich frölich vñ mit genaitem willen  
 an. Auff solchs hab ich den Legaten geantwort / Ich sagte jnen höchstē danck /  
 ich wolte irem begern zu willen werdē / Dise nacht hab ich müssen im feld ligen /  
 sampt meinen geferten / auff ain meyl weg biat / da wir kamen an ain fließend  
 wasser / zum tail / dieweil es spat am tag was / zum tail / dieweil das Kriegßvolck  
 wegs halben müd was. Da haben wir die Wach besetzt / vñ außgetailt vñ Ray-  
 sigen vñ Süßvolck / biß es tag ward / vñ darnach mit gemachter Ordnung dan-  
 nen gezogen / die Ordnung also gestellt / das hinten vnd vornē Rotten weren / die  
 den hauffen beschirmeten / vnd als yez die Sonn auffgient / vnd ich an ain klains  
 Stetlin ankam / seind mir entgegen kōmen die andern zwen gesandte auß Tascala-  
 tecal / wainend / haben mir angezaigt / wie dise vöcker sy in gefencknuß gewor-  
 fen zu tödten / vnd wie sy bey nächtllicher weyl werent haimlich entrunnen. Mit  
 zwen Stainwurff darvon ließ sich sehen ain hauff Indier gar wol bewaffnet /  
 vnd mit erhепtem geschrey haben sy wider vns an fahen züstreitten / mit Pfeyl  
 schiessen vnd werffen / Da hab ich Tolmetschē / so ich bey mir het / zu mir berüft /  
 in beywesen aines Notarien / hab sy an fahen ermanē / Ich begerte frid mit jnen  
 zu haben / ye fester ich sy ermant / ye mehr sy sich mit gewaffneter hand gegen  
 vns aufainten / Als ich merckt / das ich mit ermanē nichts schaffen künde / habē  
 wir vns in die gegenweer gericht / vnd jnen auch widerumb schaden zuzufügen  
 nicht gespart / so starck wir waren / Vnd dieweil wir strittē / seind wir vmbbringt  
 worden fast mit den hundert tausent mannē / wir haben denselbigen tag gestrit-  
 ten / biß zu der Sonnen vndergang / daß die feind zugen alsdā ab / mit sechs  
 stuck Büchsen / mit sechs Hacken / mit vierzig Armpröstern / dreyzehen Ray-  
 sigen / die noch überig warend / Vnnnd mit dem gemelten Kriegßvolck haben wir  
 den feinden grossen schaden gethon / grossen schrecken in sy gebracht / Die vnsern  
 aber seind on allen schaden darvon kommen / Dann souil sy mit müh des streits

Ein Schlacht  
zwischen den In-  
diern vnd Spa-  
niern.

Der Indier se-  
gation zum Spa-  
niern.

Cortesijs ant-  
wort den Legatē

Die Indier strei-  
tē wider die Spa-  
niern.

Hundert tausent  
Indier wider die  
Spanier.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

Die Spanier  
ziehen auß dem  
lager / die feinde  
zubeschedigen.

Die Indier fal-  
len den Spaniern  
in das lager.

durst vnd hunger erlitten haben. Vnd es befindet sich warlich / das disen tag des Allmächtig Got für vns wider die feind gestritten hat / dieweil in ainer solchen manige volcks so mit grosser innbrünstigkeit des gemüts vnd künhait zustreysen bewegt / mit so mancherlay art der geweer gefast / frey vnuersehr beliben seind. Dieselbigen nacht hab ich mein lager geschlagen zu ainem klainē Thurn / welcher inn der höhe des nächsten Bergs stünd / welcher Thurn jren Göttern geweyhet. Sobald der tag anbrach (dann wir haben den angriff gethon) haben wir das geschütz sampt zway hundert Mannen zu füss / vnd dreyzehen Raysigen in dem lager gelassen / vnd bin mit hundert Spaniern / vnnnd vierhundert Indiern / so ich mit mir auß Cinpual gefürt / gezogen / jnen schaden zutun. Als die feind zur weer mochten kommen / hab ich sechs Döffer verbrennt / welcher ain yedes bey den hundert hewsern het / hab jnen gefangen bey den dreyhundert Weibs vnd Manns personen / hab die meinen on schaden in das lager gefürt / wiewol sy mit streyten vns biss in das lager nachgejagt. Den andern tag aber / am morgen frö / seind vns in das lager gefallen bey den hundert vnnnd fünffzig tausent / vnd waren der feind sovil / daß sy alle öter bedeckten / Vnnnd bestritten vnser lager so manlich vñ dapffer / das jren etlich darein komen / vnd darin mit den Spaniern geschlagen haben / Seind wir also in sy gefallen / vnnnd durch die hilff des Allmächtigen sovil geschafft / das wir innerhalb vier stunden das lager dermassen bewart / das sy vnns darinnen kainen schaden haben künden zufügen / ob sy gleich wol vil stürm an vns gethon / vnd haben vns gar nahe in die nacht mit streyten auffgehalten / welche als sy anbrach / seind sy abgezogen.

## Das sechst Capitel / Von brennen / Scharmück- len / der Spanier Victori / Legationen / Cortesij militigkait / Kundschafter / von straff der Kundschafter / Cortesij außzug wider die feind / Von ain grossen Fle- cken / darein Cortesius gefallen / vnnnd ergebung etlicher Indiern.

Die Spanier  
ziehen zum an-  
dern mal auß de  
lager / die feinde  
zubeschedigen.

Der Indier les-  
gaten / begerend  
seid.

**D**En andern tag nach dem ich das lager für den Thurn gemacht / vnd die Sonn auffgieng / bin ich in grosser stille / das kain feind gemercket / mit meinen Raysigen / mit hundert füssknechten / vnnnd mit meinen Indiern auß dem lager gezogen / mit denen herumb gestraiffte / bey den hundert Flecken verbrennt / vnter welchen aine an ainer halden lag / het bey den drey tausent hewser / vnnnd da haben wir mit den Innwonern desselbigen Fleckens streyten müssen / dann außserhalb der selbigen war vns niemant überlästig / vnd die andern abwesend waren. Vnd dieweil das zaichen des h. Creutz vor hin gieng / haben wir für den Chrißtenlichen glauben / im dienst Ewer Kaiserlichen Maiestat gestritten / hat vns der Allmächtig sovil kreffte glückseligklich mitgethailt / das wir on vnsern schaden auß jnen ain güte anzal erlegt haben / Vnnnd vor mittag zohe ain grosser hauff der feinden zu / doch nach eroberstem Syg / haben wir vnns in das lager gethon. Am dritten tag seind Legaten für vns kommen von den Herren derselbigen Landen / zaigten an / wie sy wolten Ewer Kaiserlichen Maiestat vnderthenig sein / vnd meine güte freünd / baten mich darbey / ich wölte jnen jr mißhandlung verzeyhen / haben vnns gebracht speys vnd andere schanckung / auß pflaum vnd federn wercklich gemacht / die sy dann im gebrauch haben / vnnnd bey jnen vil gelten. Hab ich jnen freündelich antwort geben / jnen erzelt / wie vngschickt sy gehandelt / hab sy doch auffgenömen zu freünden / hab jnen alles verzeygen / was sy wider mich gehandelt. Den vierdten tag seind in vnser lager kommen fünffzig Indier / vnd so vil ich hab künden beyläuffig abnemen / die so in den orton die fürnämlichsten acht-



barkait auf sich trügen/welche sich annasteten/sy weren hie von Promiant we-  
gen/ Besahen vnser läger gar fleissig/ wa der ein vnd außgang were/ Besahen  
auch die Zelten darinn wir woneten. Aber die von Cinpual haben mich haim-  
lich gewarnet/das ich güt acht hette/ dann dise werend arg/ vnnd von kainer  
andern vrsach in das läger kommen/dann von kundtschafft wegen/wie sy vns  
zum größten schaden kündten züsügen/ vnnd ich solte für gewiß halten/ das sy  
sunst von kainer andern vrsach kommen werend. Auff diß hab ich deren ainem  
haimlich fahen lassen/ vnd so haimlich/das kainer auß seinen gesellen gemercke  
het/ Vnd durch Dolmetschen hab ich im ain forcht eingesteckt/das er von denen  
dingen/die ich in fragen wurde/ frey wolte bekennen/ Welcher mir verzeihen/  
das Sintegal diser Landtschafft oberster Herzog/ hinderm Berg gegen vns  
sein läger hielte/ das er vns inn fünffziger nacht vnuersehener sach überfiele/  
Dann er verjach/er het yez drey tag mit vns den freyt versücht/het doch nichts  
fruchtbarlichs kündten schaffen/ vnd het ain grossen lust bey nacht sich an vns  
zurichten/ehe vnser Reitter/ Geschütz vnd schwerdter seinem volck ain schre-  
cken machten/ Vnd wie man sy zur kundtschafft dahin verordnet hette/das lä-  
ger vnd öfter zubesichtigen/ wo man vns leichtlich kündte angreifen/ vnd wie  
man vnser Gezelte leichtlich verbrennen kündte. Auff diß hab ich von stund  
an ainem andern fahen lassen auß disen fünffzigigen/ vnnd eben was der erst be-  
kennt het/bekennet auch der ander/ vnd eben mit den selbigen worten/ Vnd do  
die zwen gleich stimmten/hab ich hernach fünff/ vnd hernach all fünffzig fa-  
hen lassen/hab jnen lassen die hend abhawen/ vnnd sy geschickt/ sy sollens jrem  
Herren anzeigen/ das er/es were bey tag oder bey nacht/ vnnd wann er wolte/  
zu vnns zuge/ versüchte was wir für leut sein wurden/ Wir haben vnser läger  
baß bewaret/ vnd haben das Kriegsvolck an notwendige öfter außgetailt/  
Vnd diser mainung seind wir gewesen biß die nacht einbrach/in welcher vol-  
genden/die feind durch zwey Thäler/durch welche sy vermainten haimlich an-  
zukommen/ vns vmbzuringen/ vnd über vns zu nehern/das züvolziehen/ so sy  
wider vnns fürgenommen hetten/haben anfahen die halben herab zuziehen.  
Da ich yez in aller rüstung war/gedacht ich/soll ich sy dem läger nähern lassen  
möchten sy mir leichtlich ain schaden züsügen/ Dann das Kriegsvolck/ so bey  
nacht nichts gesehe/ möcht das Kriegsvolck das bey mir were/on forcht inn  
mich fallen/darzü auch dieweil mein Spanisch Kriegsvolck mehr erschrocken  
möchte sein/ so sy nichts gesehen. Hab auch darüber besorgt/ sy möchten vnns  
villeicht vnser Gezelten anzünden/Welchs/so es geschehe/möcht das vns ain  
solchen mercklichen schaden bringen/ das vnser kainer daruon käme. Hab ich  
mir fürgenömen/ sy mit den Raissigen schrecken/zertrennen/ vnd ain einbruch  
vnter sy thün/welchs mir auch nach meinem willen gelungen/Dann so bald  
sy vernommen/das wir mit den Reittern on alles zagen vnnd geschray wider  
sy zugen/ vnd ain einbruch inn sy theten/haben sy die greuer fallen lassen/ seind  
über die Berg abgefallen/ vnd ist der fallenden ain solche grosse anzal gewesen/  
das alle ort herumb vol lagen. Sy haben auch die Promiant/ so sy mit sich het-  
ten genommen/dahinden gelassen/ welche sy brauchen wolten/ so sy vnns dise  
nacht nit erlegten/vnnd also seind wir sicher beliben. Da wir diß nun gesehen/  
haben wir vns etlich tag in dem läger gehalten/ seind darauß nit kommen/on  
das wir zuringß herumb der Indier zügung verwareten/ welche vns mit rin-  
gen/scharmützlen/ vnd grossen geschray anlieffen/ vnnd seind ain zeyt lang in  
dem läger beliben nit on trawren. Hernach aber auff ain nacht/ hab ich zü mir  
genommen meine Reitter all/hundert Fußknecht/ vnnd die Indier/die meine  
freund waren/bin nach der ersten Wach auß dem läger gezogen/Vnnd da ich  
auff ain meyl wegs von dem läger war kommen/seind fünff Reitter mit den  
Rossen/darauff sy sassen/gefallen/das sy nit weyter kündten fort kommen/hab  
ich sy wider hinder sich in das leger geschickt/ vnd ob mich gleichwol meine ges

Bis hieher ist  
Cinpual vñ Mu-  
teezuma/dañ al-  
so war inn dem  
vbergeschickten  
büch.

Des Cortesij  
fürsichtigkeit/eh  
vnnd die Indier  
sein läger über  
fallen.

Die feind verbe-  
gen sich/die Spa-  
nier bey nacht zü  
überfallen.

Cortesius zeich-  
te auß de läger wi-  
der die Indier/  
mit den raissigen.

Cortesius zeich-  
te auß dem läger/  
die Indier zübe-  
schädigen.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

Die Indier be-  
geren frey/ mit  
ergebung.

Cortesijs nach  
erlangtem syg/  
kompt wider inn  
das läger.

Die zal des  
Spanischen  
volcks.

Cortesijs erma-  
net die Spanier  
das sy den für-  
genommenen weg  
wollenvolziehen.

Die Spanier be-  
willigend Cortes-  
io mit im zuzie-  
hen.

fallen ermanten/ich solte sampt jnen hindersich ziehen/ dann diß were ain vñ glück zaychen/ Ich gedacht aber/ Got were ain Herr der Natur/ bin ich ob dem fürgenommenen weg fürgefahren / vnnd ehe es tag ward / hab ich ain einbruch in zwey Flecken gethon/da vil vmbgebracht/habs doch nit verbiennen wollen lassen/ darmit nit die nächsten Flecken / so sy das feür sehen/ merckten/das ich da were/Vnnd da es tag ward/ bin ich in ainen andern Flecken gefallen/ so brait/ wie ich hernach auß fleyssigem nachfragen erkundiget hab/das darin zwainzig tausent seind gewesen/ Sy vñ fürsehen/ vñ zñ solchem vngerüst/seind weerloß auß den heüßern gelauffen/ weyb vñ kind durcheinander nacktet/ waren in allen gassen gesehen/wellichen ich angefangē het schaden zuthūn/ Da sy sahen/das sy kein widerstand thūn kñdten/ seind etlich der Obersten dises fleckens Supplicierender weyß für mich komen/ bittende/ ich wolte jnen kainen schadē mehr zñ fügen lassen/dañ sy wolten sich an Ewer Kaiserlichen Maiestat ergebē/wolte meine gñte freünd sein/ vñ wie sy sich wol erinnern kñdten / das sy jres schadens selbs visacher weren/ dieweyl sy meinen Worten nit hetten wollen glauben geben/ Aber ich solte forthin erfahren/das sy meinem beuelch statt thūn vñ trew beweyßen/ vñ Ewer Kaiserlichen Maiestat gehorsame vnderthonen sein wurden/ vñ deren bey den viertausent seind mit hingelagter weer bey mir gestanden/ vnnd haben vns sehr gñte speiß zñ ainem Brunnen gebracht/ Hab sy also fridsam verlassen/ bin wider dem leger zugezogē/ hab die in dem leger sehr forcht sam vñ traurig gefunden/ als die besorgten es were vns übel gangen/ von der Reüter fahl wegen / welliche in das leger mit jren Rossen wider kommen waren/ Als sy aber verstanden/ wie wir auß den genaden des Allmächtigen den sig erobert/vnnd dise Flecken in vnser freündtschafft kommen weren / seind sy mit höchsten freuden erfüllt worden/ Vñ Ewer Kaiserliche Maiestat sol wissen/ das vnser kainer gewesen/ der jm nit auffs höchst gesöcht hette/dieweyl wir sahen/ das wir so weyt in jr Land komen waren/ vñ das in ainer sollichen mächtigen volckfreychen mänge/ vñ one hoffnüg ainichs beystands/ vñ also gar/ dz ich mit meinen oren gehört hab/das Petrus Carbonero gesagt hat/ Ich hette sy dahin geführt/darvon sy nimmermehr wurden kommen/ vñ das wol mehr ist/ daß das Kriegsvolck in ainem hütlin mit einander hond döffen reden/ Diaweyl ich so vnfürsichtig were / das ich sy wolte dahin bringen / darvon sy nit kommen kñdten/ so wolten sy mir nit nach volgen/ sonder wider zñ den schiffen keren/wolte ich mit jnen/ so möchte ich das thūn/ wa nit/ so wolten sy mich da verlassen/ Sy haben offtebey mir angehalten/ich wolte jnen in disem wilfaren/ Ich hab sy ermant/ sy solten dapfers gmüts sein/ sy solten gedenccken/ das sy Ewer Kaiserlichen Maiestat vnderthanen weren/ vñ das die Spanier nye anderstwa klaimmütig oder verzagt gewesen weren/ vñ weren in der glücksaligkeit/ vñ das wir Ewer Kaiserlichen Maiestat grössere Keych kñdten vñ derthänig machen/weder in der ganzen welt gefunden wurden/vñ es gebürte vns also zñ halten / wie es wol anstünde frommen Christen / die da wider die vnglaubigen stritten/vñ das wir in jener welt die höchsten saligkeit überkommen wurden/ vnnd wir wurden in disem grosses lob vñ preys erlangen/ weder sunst ainich Nation ye erlangt hette/ vñ sy solten gedenccken/ das Got der Allmächtig wellichem nicht vñmüglich/ bey vns stünde/welliches sy augenscheinlich sehen kñdten/in denen sygen/welliche wir auß seinem Götlichen beystand erobert hetten / In wellichen souil der Seynden vñbkommen/ auß den vnsern gar kainer/ Ich hab auch sunst vil mehr auß dise mainung mit jnen geredt/ vñ warlich auß meldung Ewer Kaiserlichen Maiestat gunst / haben sy angefangen das gemüt vñ sin wenden/hab sy auff mein mainung gebracht/vñ mir sy gehorsam/ vñ zñ meines fürnemens end bereit gemacht.



Das sibendte Capitel/ Von ankunfft des Herren

der gangen landtschafft Tascaltecal zu Cortesio/ mit vil

andern Fürsten vnd Herren/Relation vnd antwurt Cortesij/

Ergebung der Tascaltecal an Cortesium/beschreibung

ainer grossen herrlichen Stat/auch ainem grossen

voldreichen markt diser Statt/Pollicen der

Tascaltecal/ Zulest von Peen wie

sy ire übelthäter straffen.

**D**en folgenden tag aber/ vmb die zehen vhr/ ist Sicutengal/ des  
ganzen Landes Herzog/ zu mir gezogen mit fünffzig irer Obern/ vnd  
Magiscacin/ welches die fürnemest würdigkait dises Landes ist/ vnd  
sunst mit vil andern Fürsten vñ Herrn/ haben begert/ das ich sy wölle in Ewer  
Kaiserliche Maiestat dienstbarkait vnd mein freundschaft auffnehmen/ wölle  
inen vmb ire mißhandlung gnad beweysen/ Dann sy hetten vnser vorhin nye  
kein kundschaft oder vorwissen getragē/ hetten auch nit gewüßt wer wir wes  
ren/ Sy hetten sich aber allzeyt auff's höchst beflissen/ daß sy niemandt dienst  
bar wurden/ daß dises Land were nie niemands dienstbar gewesen/ sy hetten  
keinen außlendischen Herren/ hetten auch nye keinen gehabt/ Sonder sy weren  
von yezeiten her frey gewesen/ vnd hetten sich alle zejt beschützt vor dem ge  
waltigen Herren Muteezuma/ auch seim Vatter vñ Anherren/ Vnd wiewol diß  
gang Land im vnderthenig were/ so hette er doch im sy nye vnderthenig ma  
chen künden/ Wiewol sy an allen orten vmbriaget weren/ hetten auch nyrgend  
auß irem Land kein außgang/ hetten auch kein brauch des Salzs/ vrsach/ inn  
irem Land machte man kainis/ vnd ließ man außserhalb inen kainis zukömen.  
Sy hetten auch kaine seydingen klaiden/ daß bey inen wüchse kaine/ von wegen  
der strengen keltin. Item/ sy mangleten auch sunst anderer nordürffiger  
ding/ dann sy weren an allen orten beschlossen/ welches sy alles gedultig leyde  
ten/ darmit sy möchten bey irer freyheit bleiben/ Vnd hetten das gegen mir  
auch inn alle weg versucht/ hetten aber augenscheinlich gesehen/ das inn allem  
das sy versucht/ hetten befunden/ das ire krefft zu schwach weren/ vnd wolten  
lieber Ewer Kaiserliche Maiestat für iren Herren erkennen/ weder also graus  
samlich zu tod geschlagen werden/ ire hewser so kläglich zerstört vnd verherget/  
ire Weyb vnd kind so erbärmlich hinweg geschlaift werden. Auff solches hab  
ich inen geantwortet/ Sy künden selbs erkennen/ das sy inen iren selbs schaden  
zugefügt hetten/ Ich het mich versehen/ ich wölte in jr Land als zu meinen gū  
ten freunden vñ gūnner in allem friden antkommen/ wie dann die von Cinpual  
zum offtern mal mir angezaigt/ sy weren solche/ vnd begerten solche zu sein/  
Vnd derhalben hette ich meine Botten vorhin zu inen gesandt/ das ich sy mei  
ner zukunfft verständigete/ vnd meinen genaigten willen inen anzaigte/ wie ich  
dann von denen von Cinpual inen angemen sein verstanden hette. Sy aber  
hetten mich on alle antwort gelassen/ vnd als ich mich nichts args zu inen ver  
sehen/ für vnd für vnuersehen angerennt/ zwen reyende auß den meinen ge  
tödt/ etlich verwundt/ Vnd nachmals als sy mit mir gestritten/ hetten sy Les  
gaten zu mir abgefertiget/ welche bezeügten/ was da geschehen/ were on iren  
willen vnd vorwissen beschehen/ Vnd wie etlich Gemainde/ außserhalb ires  
Rahts auffrührisch gewesen/ darumb sy die gestrafft/ vnd nun mein freunds  
chaft begerten/ Vnd wie ich glaube solchs auß warhafftigem hertzen geflos  
sen sein/ vnd wie ich inen auff iren fürschat geantwortet hette/ sollichs gefiel  
mir wol. Vnd wie ich den folgenden tag zu inen/ als zu meinen freunden gasts  
weyß kommen ware/ Dargegen aber wie sy den ganzen folgenden tag bestrit  
ten hetten/ so lang biß die nacht eingefallen ware/ vnd alles anders was sy sunst

Die statt Tascalt  
tecal biß auf Cor  
tesij ankunfft als  
weg frey

Wie Tascaltecal  
an allen orten vñ  
Muteezuma be  
schlossen.

Cortesius zu den  
Zuwonern Ta  
scaltecal.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

wider mich fürgenommen hatten/ hab ich jnen nach der lenge erzelt. Welches ich alles / das ich Ewer Kaiserlichen Maiestat oren nicht betrübe/ vnderlaß/ vnnd das ichs schliesse/ Sy seind Ewer Kaiserlichen Maiestat vnderthonen worden/ haben sich auch mitt aller irer haab an Ewer Kaiserliche Maiestat ergeben/ vnd ich hab sy also bißher befunden/ ich versihe mich auch/ sy werden sich auch also ins künfftig befinden/ wie dann im fürfaren Ewer Kaiserlichen Maiestat weyter kundt gethon wirt. In disem Thurn vnnd Läger hab ich mich sechs tag gehalten/ dieweil ich jnen noch nit vertrauet/ hab nit wöllen hinder sich ziehen (wiewol sy mich ernstlich darumb angelücht/ das ich mich thete zu ainer grossen Statt/ dahin alle diser Landeschaft Fürsten vnd Herren sich theten) so lang biß alle Herren zu dem Läger kämen/ mich baten/ ich solte mich in ain Statt thun/ dann in ainer Statt möcht ich alle nordurfft baß bekommen/ dann in dem Läger/ vnd es were jnen beschwerlich (sagten sy) dieweil ich jr freünd were/ solte so übel beherberget werden. Derohalben ward ich durch jr bittlich anhalten bewegt/ hab mich in ain Statt gethon/ welche sechs meyl von vnserm Läger vnnd Thurn war/ da ich mich gelägert het/ welche Statt so weyt vnd wunderbarlich ist/ das/ ob ich gleich wol vil/ das ich erzelen künde/ vnderlaß/ so möcht doch das vnglaublich geacht werden/ das inn dem zirckel weyter sey / dann die statt Granat / vnd darzu auch baß bewart/ habe auch ansichtigere vnd kostbarlichere gebew/ vñ vil volckreycher dann Granat war/ da sy den Indiern von den vnsern abgetrungen ist worden/ vnd von dinagen/ die im Landt wachsen/ vil fruchtreicher/ als von biot/ vöglen/ vischen/ gleich wol auß Seen / als fließenden wassern. Item was auff dem gejäg gefangen wirt/ vnd anderen dingen die sy für speyß niessen/ nach dem besten. In diser Statt ist ain Märckt/ auff welchem täglich gesehen werden über die dreissig tausent menschen/ die da kauffen vnnd verkauffen/ Darüber auch noch vil klainer Märckt/ die in der Statt gefunden werden/ auff disem Märckt findet man allerlay art der klaiden fail/ seind da öfter verordnet zůuerkauffen/ Gold/ Sylber/ Edelgstein/ vnd andere art der gestück vnd federn/ die so wercklich gemacht/ das auff kainen Märkten/ in kainen gassen der ganzen welt zierlicher künden gefunden werden. Es seind da so gute gejäg/ das sy inn Hispanien nit besser künden gefunden werden/ Man hat da sayl kraut/ argney kreüter/ holz vnd kolen/ alles in ainer zimlichen größe/ Man hat da bad. Vnd über das alles ist in allen dingen ain hüpsche ordnung/ vnd ist ain vernünfftig volck/ vnd ain solchs/ das in Africa kain artlichers ist. Dis Landt hat Thäler/ vnd ebenfeld wolerbawen vnnd gepflantz/ das nichts zu ehgarten ligt/ Vnnd wie ich vernim/ so hat das volck ain Regiment wie die Venediger/ Genueser vnd Pisaner/ dann sy haben kainen Herren/ es seind vil Herren allsamen in ainer Statt wonend/ Die Innwoner des Landts seind Barren/ vnnd seind denen Herren vnderthon/ vnd jren ain yeglicher haben jre aigne Stett/ doch ainer mehr dann der ander. Vnd so sich schwäre handel oder krieg zůtragen/ kömen sy zůsamen/ berathschlagen über jre handel/ vnd beschliessen. Ich acht darfür/ das sy auch ain ordnung vnd Justitia halten / darmit das übel gestrafft werde/ Dan ainer auß jren Inwonern hat der vnsern ainem etwas gold entzogen/ das hat ich angezeigt jrem Magiscacin/ welcher der fürnemest vnder jnen war/ haben sy allen fleiß angewendt/ das sy jm nachgestellt haben/ biß in ain Stat derselbigen Provinz/ mit namen Churnltecal/ haben den wider hinder sich bracht/ haben mich den in meine hend sampt dem gold vberantwortet/ mir in zustraffen befolhen. Auff das hab ich jnen vmb jren fleyß danck gesagt / dieweil das in jrem Landt geschehen/ solten sy in nach jrem Landesbrauch straffen/ dan ich hab mich des straffens in jrem Landt nit wöllen vnderfahen. Sy haben in genommen/ haben ain Waybel vorher lassen gehn/ der sein mißhandlung mit lauter stim verkündiget/ fürten in also ob dem weyten Märckt herum/ biß sy in zu ainem

Die Innwoner  
Tascaltcal ergeben  
sich Cortesio.

Die auß Tascalt  
caladent Cortesio  
resum/ dz er sich  
in ain statt thut.

Beschreibung  
der statt Tascalt  
cal.

Der Markt in  
der Statt.

Nota/ Die Po-  
licen ordnung de-  
ren auß Tascalt  
cal.

Magiscacin/ die  
oberst wurde zu  
Tascaltcal.



grossen gebew brachten/gemacht auff art wie ain Schawplatz/ damitten auff dem Markte ist der Waybel aber auff denselbigen Last oder Schawplatz gestigen/da abermals sein mißhandlung mit lauter stim eräsert/ vnd haben im sein haupt mit ainem holz/ oben wie ain hammer gemachte/ so lang geschlagen/ biß er vor yederman den Geist auffgab. Wir haben auch weyter gesehen vil im Kercker gfangē/ wie man sagt/ von Diebstal vñ anderer mißhandlung wegen. In diser Prouing/ wie man auff mein begern auff's aller fleissigest gerecht/ seind hundert vñnd fünffzig tausent hewser/ sampt mit ainem anhang ainer klainē Prouing/ Gnasincango genant/ welche auch dise Besatz vnd breiuch haben/ on ain Herin/ welche yetzt auch Ewer Kaiserlichen Maiestat Cron nit weniger vnderworfen/ weder die auß der Landtschaft Tascaltcal.

Weyß die vñthäter Justiz.

**Das acht Capitel/ Von Legaten des Herrn Nuttezuma/**  
Schanckungen so Nuttezuma Cortesio ließ oberantworten/ Nämliche nachstellung Nuttezuma/ wie er möchte Cortesium schlagen oder fahen/ Von eröffnung sollicher dück durch die Tascaltcaler/ Bülest wie Cortesius den Churultcalern trömet sy zubelegern/ Irer entschuldigung/ auch mit was herrlichem glayt Cortesius auff Churultcal zugezogen.

**N**och im Leger Krieg fñrt/ wider die Innwoner des lands Tascaltcal/ seind vier auß den gewaltigsten vnderthonen des Herren Nuttezuma zu mir kommen/ mit zwayhundert seines Hofgesinds/ zaygten mir an die sachsach irer ankunfft/ nāmlich/ wie sy mir anzaygen solten/ wie jr Herr Ewer Kaiserlichen Maiestat begerte sich vnderthenig/ vñ mit mir freundschaft zumaachen/ vnd begerten zu wissen/ was ich jārlich Ewer Kaiserlichen Maiestat zu zins zubezalen begerte/ es were von Gold/ Silber/ Samet vnd seydenē Klayder/ auch anderer ding/ so in jren landen genugsam weren/ welches er als genaygt zugeben/ das ich nur in sein land nit keme/ vnd das begerte er allain darumb/ dieweyl sein Land nit sehr fruchtbar/ vnd were an Prouiant mangel/ Es were im sehr beschwārlich/ wañ ich oder mein volck soltē etwas schadens oder mangels leyden/ vnd hat mir geben bey den tausent gwich Gold/ vnd souil Klayder von Wurmseyden/ welliche jnen sehr breiuchlich/ Dise haben bey mir verharret/ den mehren teil dis Kriegs/ vnd haben gar eigentlich gesehen/ wie die Spanier so gewaltig Kriegßleit seyen/ vnd seind darmit vnd darbey gewesen/ da mir frid vnd bund mit den Herin auß Tascaltcal gemacht haben/ vnd wie sich die Herren sampt allen Jñwonern in Ewer Kaiserlichen Maiestat dienstbarkeit begeben haben/ Vnd wie mich gedaucht/ hat in sollich's auff's höchst mißfallen/ dann sy vnderstanden sich auff mancherlay weyß mich mit jnen abzuziehen/ gaben für/ dise grosse verhayßung vnd schanckung/ so dise Herren vñ Innwoner gethon hetten/ geschehe nit von hertzen/ sy hetten auch kein saubere freundschaft mit mir gemacht/ vnd ich soltē jnen frey vertrauen/ es geschehe darumb/ das sy hernach sicherlich vñnd vngewarnter sachsach mir ain vntrew beweysen möchten. Aber die Tascaltcalaner haben mich offte gewarnt/ ich solte den vñderthonen des Herren Nuttezuma in kainen weg vertrauen/ dann sy weren rechte verräther/ vnd handleten alles betrüglicher weyß. Vnd wie jr Herr dises ganz Land mit betrug seinem gebiet vnderthenig gemacht/ vñ sy wolten mich warnen/ wie waren vnd aufrechten freunden gebürte/ vñ die den Nuttezuma lange zeyt erkeñt hetten. Da ich nun sahe jr vnainigkeit/ vnd den widerwillen

Legatē des grof sen Herren Nuttezuma zu Cortesio.

Gaben von den Legaten Nuttezuma Cortesio geschickt.

Die Tascaltcaler warnen Cortesium/ er solt dē Nuttezuma nicht vertrauen.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi

Ein hübsches  
Sprichwort:

beyder thailen/hab ich mit ain klaine ergezigkait darvon empfangen/dann ich  
verständ/das diß meinem handel nit übel dienen wurd/vnd hette ain hübsche  
gelegenhait dise vnderwürfflich zumachen/nach dem gemainen Sprichwort/  
Das den Berg verbiehet/kompt auß dem Berg. Ich bedacht auch bey mir den  
Euangelischen spruch/Ain yegklich Reich inn jm selb zerthailt/wirt so gelegt/  
Doch hab ich yetzt dise/dann ihene/ain yegklichen thail in sonderhait verhört/  
angesprochen/vnd jnen danck gesagt vñ jr bestes wolmainen/raht vnd war-  
nung/vñ masset mich an/als weren mir die lieber/die entgegen/vnd darmit ich  
sprach hielte/weder der ander abwesende thail/dem die ihenigen übel redten.  
Wir seind in der berümpfte Statt gewesen zwainzig tag/vñ die gesandte Mus-  
teezuma/welliche ich oben bey mir gewesen sein gesagt hab/haben mich ermät/  
ich solte ziehen in die statt Churultecal/welche hindan ligt auff die sechs meyl  
wegs/dann die Burger derselbigen statt waren gar wol verwant jrem Herren  
Muteezuma/da wurde ich sein gemüt vil bass verstehn leerē/ob ers begerte/dz  
ich jm in das Land zuge/vnd es kündte auß derselbigen Statt ainer auß jnen  
zü dem Herren ziehen/sich mit jrem Herren zü ersprachen/die ding anzuzeigen/  
das ihenig so ich jm auffgelegt hette/vñ wider daher mit antwort gefast kom-  
men. Item sy wisten gewiß/das andere gesandten auß mich in diser Statt war-  
teten/mit mir sprach zü halten/hab ich jnen geantwort/es gefalle mir dahin  
zuziehen/vnd auff ainen tag den ich jnen bestimpt hab/wolten wir hinweg  
ziehen/Da aber die Herren in Tascaltecal solchs vernommen/was ich mit den  
gemelten gesandten gehandelt het/vnd hette mir fürgenommen in dise Statt  
zuziehen/seind sy voller trawrens für mich kommen/mich gebetten/ich solte  
kaums wegs dahin ziehen/dan sy hetten mir schon ain spil zügericht/das sy mich  
samt meinem volck vmbbrechten/vñ zü disem handel/hette Muteezuma selb-  
ber auß der gegne diser Statt anstössig verordnet auff die fünffzigtausent man/  
vnd hielten zwü meyl von gemelter Statt/vnd sy verlegten den gemainen weg  
da ich ziehen solte/vnd hetten ain newen gemacht/vol tieffer gräben/in welli-  
chen scharpffe zannstecken oder pseyl gesteckt/welliche mit grund bedeckt/das  
die Pferd darein fielend/vnd dermassen durchstochen wurden/vnd mit fleiß vil  
gassen verlegt/vnd hetten in der höhen vnd Altanen an allen orten stein zusam-  
men getragen/auff das sy vns/so wir in die Statt kēmen/fahren möchten/vnd  
demnach vnserthalben jres gefallens handeln/vnd züerkundigen die warhait/  
möcht ich diß Argument gebrauchen/das die Herren diser Statt nye kōmen we-  
ren mich zübesüchen/oder anzusprechen/so doch vorlangst kommen weren/  
die von Gnasancigo/die doch weyter gelegen weren/dan dise/vnd ich solte die  
beschicken/ob sy kommen wolten/ich hab jnen auß das hohen danck gesagt/vñ  
hab von jnen begert/sy solten mir etlich leyhen/die dieselbigen in meinem na-  
men beten/sy soltē zü mir kōmen/dan ich hette etwas jnen fürzuhalten/Zwer  
Kaiserliche Maiestat betreffende/hab ich denselbigen gesanten vrsach meiner  
ankunft erklärt/das sy den ihenigen anzaigten/welliche Botschafft weyß das  
hin weren gezogen/vnd haben den Herren der statt meinen beuelch angezaigt/  
vnd mit disen seind ankommen drey Personen/mit hoher achtbarkeit/haben  
angezaigt/wie sy von wegen der Herren diser statt hie entgegen weren/sagten/  
wie die nit persönlich vor mir hetten künden erscheynen/als die/so mit krank-  
hait verhefft warend/ich solte jnen das fürhaben meiner ankunft entdecken/  
die Tascaltcaler aber haben mir angezaigt/wie dise vnder der Burgerschaft  
nit aines fürnemen ansehens weren/es ließe sich ansehen/als sam die Burger  
mich nur verachteten/ich solte jnen kainen glauben geben/es kēmen dann  
die Herren der statt persönlich zü mir/ich hab dieselbige Botschafft verhört/  
hab auch jnen geantwort/wie aines solliche gewaltigisten Fürsten/wie Zwer  
Kaiserliche Maiestat ist/Legation nit gebürte/solliche geringgeschetzten leu-  
ten den handel fürzutragen/sonder es weren die Herren kaum selbs der würdige  
kay-

Die Tascaltca-  
ler reden Cortes-  
sum an/des  
Muteezumas  
halben.

Die Tascaltca-  
ler öfne die nach-  
stellung Cortesio  
von Muteezuma  
zügericht.

Ankunft der ge-  
sandten der statt  
Churultecal zü  
Cortesia.

Cortesius zü den  
gesandten von  
Churultecal.



Kalt/ denen gemelte Legation erklärt wurde. Derohalben befalhe ich inen/ das sy innerhalb dreyer tagen vor mir erscheinen/ Ewer Kaiserlichen Maiestat gehorsam zulassen/ vnd sich als die vnderthonen ergeben/ mit diser Protestation/ wo sy auff bestimpte zeyt nit erscheinen/ so wurde ich mit dem Läger für die Statt rucken/ als wider die/ so Ewer Kaiserlichen Maiestat rebell oder widerspenstig weren/ vnd sich wezerten Ewer Kaiserlichen Maiestat gehorsam zulassen/ hab inen diß befelchs Credenz brieff mit meiner aigen hand vnnnd des Notarij vnterschriben/ mit Ewer Kaiserlichen Maiestat höchsten beuelch/ darinn angezeigt die vsach meiner ankunfft/ Vnd wie dise Prouincien/ vnd vil andere mehr/ weren Ewer Kaiserlichen Maiestat vnderthenig gemacht/ vnd welche gütwilliglich Ewer Kaiserlichen Maiestat wolten vnderwürfflich sein/ wurden wol von mir gehalten/ vnnnd wurde denselbigen höchste ehr vnd gunst bewysen/ Im gegentheil aber/ würde ich mich halten gegen den widerspenstigen. An volgendem tag/ seind gar nahe alle Herren der Statt für mich komen/ haben sich mit disen fürworten entschuldiget/ Das sy vor mit kommen weren/ were die vsach/ das die/ in welcher Land ich mich gehalten/ weren ire seind/ hetten nit döffen dahin ziehen/ dann sy döfften sich keiner sicherheit bey inen versehen/ Sy glaubten auch/ sy weren vor mir von inen vertragen vnnnd verunglimpfft worden/ Aber ich solte denen keinen glauben geben/ so mir von inen/ als iren feinden/ were fürgeben worden/ Vnd das dem nit also were/ wurde ich erfahren/ so ich mit inen in jr Statt zuge/ hergegen aber alles war sein/ was sy fürgeben. Vñ wie sy yetzt sich an E. Kaiserlichen Maiestat ergeben hetten/ wurden sy also in versprochenen trew vnnnd gehorsam bleiben/ Weren auch vil lüttig zu steuren/ was inen Ewer Kaiserliche Maiestat auferlegen wurde/ vnd diß alles hat der Notarius durch angebung der Tolmetschen geschrifflich verfaßt. Auf sollich hab ich mir fürgenommen mit inen zuziehen/ zum thail/ das ich nit klainmüthig geacht wurde/ zum thail auch/ dieweil ich verhoffet/ ich kündte alle meine sacht/ so mir des Nuteezume halben auff dem halß legen/ vil baß verrichten/ Dann dise Statt (wie gemelt) ist an diß Land anstößig/ dann die vnderthonen des Nuteezume ziehen sicher dahin/ vnnnd hergegen wider umbher/ were inn irem weg auch kein ver hinderung. Auf welchem die Herren von Tascaltecal sehr bekümmert/ vnd zum dickern mal bezeugt/ Ich irre sehr/ vnd dieweil sy sich an Ewer Kaiserlichen Maiestat yetzt ergeben/ vnd freüntschafft mit mir gemacht hetten/ wolten sy mit mir ziehen/ vnnnd in allem/ was mir begegnen möcht/ mir hilfflich sein/ Vnnnd ob ich gleich wol mich des auffse höchst gewegert/ vñ mit bitten inen solchē dienst abschlug/ dieweil das kein not erfordert/ nicht deß weniger haben mich bey den hundert tausent weerhafter Mann belaytet/ zwo meyl wegs von der Statt/ Vnd von dem selbigen ort an/ auff mein hoch begeren/ seind sy all abgezogen/ biß auff sechs tausent/ Vnd die selbigen nacht hab ich das Läger geschlagen an ainen Fluß/ welcher zwo meyl von der Statt war/ zum thail das ich fertig machte die Tascaltcaler die mit mir zugen/ darmit ain solche menge nit mit spott in die Statt zuge/ Zum thail/ weyl die nacht anbrach/ wolt ich nit auff die nacht in die Statt einreyten.

Cortezus trewet den Churultecal die belägerung.

Cortezus ist gedacht gen Churultecal zu ziehen.

Die Tascaltcaler warnen Cortezum/ er sol sich nit gen Churultecal begeben.

Hundert tausent Tascaltcaler belayt Cortezum.

Das neündt Capitel/ Zaiget an/ wie herrlich die Burger zu Churultecal dem Cortezio seind entgegen gezogen/ Anzangung ainer haymlichen practick/ Gefangnen/ scharmügel/ eroberung der statt Churultecal/ Bündt auß der Tascaltcaler vnnnd Churultcaler/ Vnnnd von gelegenheit vnnnd größe der Statt Churultecal.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi

Cortesius rentet  
zu Churultecal  
ein.

Es ziehen etlich  
Nuteezuma le-  
gaten von Cortes  
so ab.

Ein Indische tol-  
metchin jaget  
Cortesi an pro-  
dicion an.

Die Churulteca-  
lischen Herren  
werden von Cor-  
tesio gefangen.

**D**En anderen tag seind mir alle Burger entgegen kommen / mit  
Trummen vnnnd Pasonen / mich zu empfangen / vnd mit vilen anderen  
Personen / so bey jnen Priester gehalten / mit jren gewonten Klaydern/  
gesang vnd psallieren / wie sy pflegen in jren Meschiten / welche sy als Kirchen  
haben / vñ mit der selbigen solennitet haben sy vns gelaytet biss zum eingang der  
Stat / vñ haben mich in ain sehr güt hauß gefürt / in wellichem ich sampt allen  
den meinigen bin sehr vñ wol bewürtet wordē / vñ haben vns nach vnserm wil-  
len speyß zugebracht / doch geringe. Vnnnd dieweil wir noch vnder wegen der  
Statt zu zohen / haben wir gefunden vil deren zaichen / die vns anzaigten die  
Tascaltcalischen Burger / dann wir haben gefunden / das der gewonlich weg  
verlegt / vnd darneben ain newen gemacht / vnd etlich tieffe grāben / darein die  
leüt fielen / vnd etlich weg in der Statt verlegt / vnd stain ob dem gassen pflas-  
ter / vnter dem hymel zohauß getragen / welches vns munderer vnnnd wachts-  
barer gemacht. Da hab ich gefunden etliche gesandten von Nuteezuma ge-  
schickt / das sy die gesandten / so bey mir waren / anredten / haben doch kain be-  
uelch an mich fürgeben / sonder allain das sy von den gesanten verstünden / was  
sy mit mir gehandelt oder fürgenommen hetten / das sy sollichs jrem Herren  
kündten anzaigen / vnd nach dem sy mich angesprochen hetten / seind sy wider  
abgezogen / vnd ainer auß den fürnämsten Legaten Nuteezuma / so bey mir  
waren / ist sampt jnen abgezogen / vnd dieselbigen drey tag / so ich bey jnen ver-  
harret / haben sy wenig vns speyß mitgetailt / vnd ye lenger ye gespäriger / darzu  
die Herren der Statt / haben mich wenig gesücht vnd angesprochen / vnd da mir  
etwas sorg darauff entspiang / hett mein tägliche Tolmetchin (welche ain In-  
dische frau woz / welche ich genommen het bey Putuncha dem fluß Grizaluā /  
von welcher ich Ewer Kaiserlichen Maiestat in der ersten zugeschickte Nar-  
ration meldung gethon / ain Inwonerin der Statt Tascaltcal) mir angezaigt /  
wie das nit weyt von dannen ain grosse mänge volcks der vnderthonen Nu-  
teezume zusammen kommen were / vnd wie alle Burger ire Weyb / kind vnd hab  
hinauß geflehet hetten / were jr fürnemen vns anzugreifen / vnd vns erwür-  
gen / vnd wann sy mit jr wolten / wolte sy jnen darvon helfen / welliches sy als  
angezaigt hat Hieronymo Agillari / den ich in Tucatan gehabt / darvon ich an  
andern orten Ewer Kaiserlichen Maiestat meldung gethon hab / welcher  
hernach mir dises angezaigt / hab ich von stundan beuelch geben / mir ain Bur-  
ger desselben orts / der da fürgieng / zusahen / hab den an ain gewar sam ort ver-  
schafft / da von im gefragt / vnd erkundiget / hat er mir eben das entdeckt / das  
ihenes Churultecalisch Weyb meiner Tolmetchin gesagt het / vnd derohalben  
auß vorgehenden anzaigungen / so wir vor vnder wegen gesehen hetten / war ich  
gedacht / es wer besser / ich keme jnen vor / dann das sy mir vorkomen / vnnnd hab  
die Herren der Statt all für mich gefordert / mit jnen mich zuersprochen / wel-  
che / so bald sy für mich kommen / hab ich sy all in ain grossen Saal verordnet /  
hab hie zwischen beuelch geben / das Kriegsvolck in jrer rüstung zustehn / vnnnd  
sich zu aller gefahr gerüst machten / hab denen beuelch geben / sy solten in die vile  
der Indier / die in meinem hauß vñ darneben lagen / fallen / vñ es ist also gesche-  
hen / Dañ nachmals als dise Herin in dem Saal versamlet / hab ich sy darin ge-  
fangen verlassen / bin zu Ross gefessen / habe ainen Büchsen schuß gethon / vnd  
also gehandelt / das innerhalb zwayer stunden bey den drey tausent erlegt seind  
worden / vnd auch darüber sol E. Kai. Maie. vernemen / wie sy sich wider vns  
gerüst hetten / ehe vnd ich mich auß der herberg gethon hab / hetten sy garnach  
alle gassen verlegt / vnd hetten ire ordnung gemacht / Dieweil wir aber sy vnuer-  
sehner sacht überfallen / haben wir die leichtlich künden trennen / fürnämlich /  
dieweil ire Herren vñ Fierer von jnen getrennt / welche ich in dem Saal gefange  
hielt. Ich hab auch fewr lassen werffen in etlich Thürn vnd bewarten hewser /  
vñ hab mit dem kampf durch die ganzen Statt getrungen / Darneben aber ain



gütebesetzung in der herberg gelassen/ Vnnd auff dise weyß hab ich alles volck innerhalb fünff stunden gezwungen auß der Statt zuziehen / wie mir zu hilff ständen vier tausent Tascaltecaler/ vnd vier hundert Cinpualer. Wie ich nun wider an die herberg kam/ hab ich die Herren der Statt/ so ich inn gefengknusß het/ angesprochen/ von jnen gefragt/ warumb sy mich durch Meütereÿ haben wöllen vmbbringen lassen. Haben sy mir geantwortet/ die vsach komme nit von jnen her/ Sonder von den Culuanischen Burgern/ welche vnderthonen weren des Herren Muteezuma/ welche sy zu solcher that mit gelerten worten beredt hetten/ Vnd wie der Herr Muteezuma anderhalb meyl von der Statt (wie sy gedenccken künden) bey den fünffzig tausent gewapneter Mann / sollichs zu volziehen/ Aber sy erkendten yetzt wol/ das sy betrogen weren worden/ vnd baßten mich / ich solte ainen oder zwen auß jnen ledig lassen/ dann sy gelobten/ sy wolten das volck / so ich auß der Statt getriben/ wider hinein füren / sampt Weyb/ kind vnnnd gütern/ baten Supplicierender weyß/ ich solt jnen gnad beuweisen/ verhiessen/ sy wolten fürthhin sich nyemants verführen lassen/ sy wölten Ewer Kaiserlichen Maiestat ware vnd trewe vnderthenigen sein. Vnnd nach dem ich sy vmb ire mißhandlung vnd laster übel angefahren/ sy vmb ire trewlose hefftig gescholten/ hab ich zwen auß jnen ledig gelassen. Den andern tag/ hat sich die Statt so wol von Weyb vnd kind bewohnt sehen lassen/ war das volck also fridsam/ als hette sich nye nichts zügetragen. Darauff ich die andern Herren der Stat auch ledig gelassen hab/ daß sy haben verhaissen/ sy wöllen Ewer Kaiserlichen Maiestat ewige diener sein/ Vnd die folgenden zeit zwainzig tag lang/ weyl wir da verharret/ ist die Statt so fridsam gewesen/ als were nyemands vmbkommen oder manglete/ hetten jren Marckt vnd gewerb/ übt die hin vnd wider in der Statt/ wie sy vorhin gewon waren gewesen. Hab auch das züwegen gebracht/ das die Churultecaler vnnnd Tascaltecaler Bund vnnnd freundschaft vnderainander gemacht haben/ vnnnd die vorhin feind waren/ yetzt freünd wurden/ welche vor wenig Jaren Muteezuma mit gaben an sich gezogen hat/ vnd vnainigkeit zwischen jnen vnd den Tascaltecalern angericht hat. Die Statt Churultecal ligt auff ainer ebenen hayde/ vnnnd innerhalb der Ringkmaur hat sy zwainzig tausent Heroser/ vnnnd souil in den Vorstetten. Sy seind Herren für sich selb/ ire anstöß seind abgesündert/ seind nyemandes vnderworffen/ erkennen kainen Herrn oder Obern/ vnd haben ain Regierung gleich wie die Tascaltecaler/ doch seind sy gezierter daß die Tascaltecaler/ Nach disem schaden seind sy noch bißher trew/ vnnnd Ewer Kaiserlichen Maiestat vnderthenig/ verfihe mich auch/ sy werden also beleyben.

Cortesijs erobert die statt Churultecal.

Entschuldigung der Churultecaliter.

Die Indier verhaissen das volck wider in die statt zubringen.

Merck das in dem getruckte Hispanischen exemplar Churultecal geschrieben ist gewesen. Die gelegenheit der statt Churultecal.

**Das zehendt Capitel/ Von fruchtbarkeit Churultecal/** Wie auch Cortesijs ganz rauch den Legaten Muteezuma fürhale jr haimliche Meütereÿ / vnd jr antwort darauff/ Herlichem geschenck/ so Muteezuma Cortesio zuschicket / mit sampt seiner entschuldigung / Darauff Cortesij antwort vnnnd außzug.

**D**ise Landschaft ist gar fruchtreich/ dann es ist ain weyt eben Land / vnnnd die vmbliegende vnnnd anstößige örter seind den mehrern theil wol gewässert / Vnd die Statt ist außwendig gar lustig anzusehen/ daß sy ist voller herlicher Heroser/ gebew vnd Thürn/ Vnd ich kan Ewer Kaiserlichen Maiestat mit der warhait anzaigē/ das ich ab ainem hohen Thurren ains Meschite oder Tempels herumb gesehen/ hab ich gezelt in der Statt bey den vierzig Meschiten mit Thürnen/ vnd auß allen Prouincien diser gegne



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

so ich bißher gesehen/ist dise die tauglichst den Spaniern zübewonen/dann da ist güte wayd/gesunde wasser dem vihe/welche andere ort/die wir bißher durch rayset/nit haben/Dann in anderen Prouincien ist ain solche volckreiche/das kain Flecken gefunden wirt/der nit gebawen oder bewohnt werde/dannoch ist an vilen orten mangel an brot/Seind auch vil armer leüt/die von hauß zü hauß/vnd vor den Templen betlen/wie dann gewonhait in Hispanien/vnnd an andern orten ist.

Cortesijs straffe  
des Muteezume  
botschafft.

Ich hab angereedt die gesandten von Muteezuma der verihäterey halbe die mir zügericht hetten die Herren von Churultecal/vnnd wie dieselbigen Herren bey der warhait behielten/wie sich dises alles verlauffen hette/vnd wie der vns hab her käme auß beredung Muteezume/vnnd wie mich gedächte/das solche Meüterey ain solchen Herren übel anstünde/wie jr Herr sein wolt/vnd der auß ainer seyte durch so ehrliche Botschafft mir sein freündtschafft ließ anbieten/Auß der andern seyte aber/richtete er mir so auß Meüterische weis auffsatz zü/vnd das durch ander leüt/darmit er sich künde der lasterhafftigen handlung halben entschütten vnd entschuldigen/so es jm nit nach seinem willen hinauß gieng/Vnnd die weil er den verhaßnen glauben gebrochen/nach seiner zusag statt gethon het/nach die warhait inn seinem mund erfunden wer worden/so hette ich mein fürnemen auch geendert/Vnd ob ich vorhin willens were gewesen/sein Land zübesichtigen/allain von wegen gespräch mit jm zuhalten/vnd freündtschafft zumachen/So were ich doch yetzt willens/in sein Land als ain feind zuziehen/vnd jm allen schadē/wie ain feind dem andern/züzufügen/darab ich doch höchsten kummer trüg/wolte jm vil lieber zü freünd gehabt haben/seines Rahts in allem dem/so ich in disen Landen zuhandlen het/pflegen/vnd

Antwort der ge-  
sandten Mutee-  
zume Cortesio ge-  
ben.

on seinen Raht nichts handeln. Sy aber haben mir geantwortet/sy weren lange zeit bey mir gewesen/es were kain solche verihäterey für ire oren nye kōmen/sy kündten in kainen weg dahin beredt werden/das solchs auß mainung vnnd raht Muteezume weren geschehen/Ja sy begerten auch/ehe vnnd ich jme die freündtschafft auff sagete/oder Krieg wider jm fürneme (wie ich jnen dann fürhielt) solte ich vorhin alle säch wol erkundigen/vnnd die warhait züerfaren mich bemühen/vnd ainen auß jnen zü dem Herrn abfertigen/mit jm sich darob zü ersprechen/vnd auß das beldest sich wider stellen/Es seind aber von diser Statt zü dem ort/da Muteezuma seinen siz hat/zwainzig meyl. Hab ich jnen geantwortet/Diser fürschlag gefalle mir/vnd hab etlich auß jnen hingeschickt/sampt ainem andern/der vor auch hingezogē was. Dise seind nach sechs tagen wider kōmen/haben mir gebracht zehen Parafides fein gold/anderhalb tausent Klaider/Prouiant von hennen vñ Panicap/welchs ist ain tranck. Haben mir darbey angezaigt/jm Herrn Muteezuma were der außsatz oder Meüterey der Churultecaler außs höchst zuwider gewesen/Vnd ich solte für gewis glauben/das er darzū weder Raht noch gunst geben het/er gebe mir sein erwe/es wurde den weg nit haben/das volck were gleich wol sein/welchs wider mich gestanden wer/Sy weren aber auß aigner bewegnuß/nit auß seinem beuelch züsamē gelauffen/sonder auß anraytzung der Churultecaler/dann sy weren auß zweyen Ländern/welcher das ain haist Accancigo/das ander Azuchan/welche anstössig seind an der Tascaltecaler landtschafft/vnd von nachbaur-

Parafides/  
schalen.

Muteezuma schi-  
cket Cortesio schä-  
ckungen.

schafft wegen hetten sy ain Bund mit ainander gemacht/das ains dem andern zü der not zü hilff käme/Vnd auß diser ursach weren sy züsamē kōmen/aber nit auß seinem beuelch/Vnnd ich solt in künfftig im werck befinden/ob diß/so ich jm hett lassen anzaigen/waar were oder nit/Vnd bate mich entlich ernstlich/ich solt inn sein Land nit ziehen/dann es were vnfruchtbar/ich wurde vil vngmacksamkeit erfahren/Sonder wo ich were/solt ich zü jm schicken/so wolte er sich meines willens beflissen. Ich hab jnen geantwortet/Ich künde nit umbgehn/ich müste meinen fürgenommen weg verrichten/dann ich müste

Die legaten bit-  
ten Cortesium/  
er soll Muteezu-  
me nit ins Land  
ziehen.

Cortesijs ant-  
wortet den gesan-  
den Muteezu-  
me.



Erwer Kaiserlichen Maiestat von Muteezuma vnnnd seinem Land von stuch zu stuch erzelen. Ich thete gleich als glaubte ich alles/ was mir die Gesandten anzaigten/Dieweil es aber nit anderst kundte sein/dann ich suchte in haim/solaten sy sich dessen nit beschwären/Wo er aber anderst gedacht were/möchte das im zum argen erschiesen/welcher sein schad wurde mir zum höchsten laid sein. Als er nun gemerckt/das aigentlich bey mir beschlossen were/in haim zusüchē/hat er geantwortet/Ich soll glücklich fürfaren/er wölte auff mich warten in der Statt/da er sich nun zur zeyt innen hielte/Vnd hat der seinen vil verordnet/die mich solten dahin belayten/dann ich was yezt schon auff seinem grund vnd boden/Sy wolten mich glayten durch die ort/die mir auff sag halben verdacht waren/so mir zügericht were/das sy mit vnns übel handleten/welches sich hernach im werck befunden/Dann vil Spanier/die ich von vilerlay geschefft wegen hin vnd wider in dem Land geschickt hab/hetten auch genömen/das vil Prügken da weren/vnd enge weg/durch welche/so wir gezogen weren/hetten sy gar leichtlich jr fürnemen volziehen künden/Aber der Allmächtig Gott/der Erwer Kaiserliche Maiestat von kinds wesen auff beschirmet hat/hat gesehen/mit was trew vnd fleiß ich in Erwer Kaiserlichen Maiestat dienst mich von jugendt an befleiß/hat mir fürsehung gethon/vnnnd ainen anderen weg angezaigt/Vnnnd ob wol der etlicher maß reüher/was er doch nit mit so vil gefahr verlegt/als der ihenig/den sy vnns führen wolten/welcher vns auff dise weyß angezaigt ist worden.

Merck das böß gemüch der Indier wider Cortesum.

**Das ailfft Capitel / Von ainem wunderbarlichen Berg/ Ainer schönen ebne/ darinn die Spanier gesehen Temixtitan mit sampt irem See/ Schanckungen/ Legaten/ Muteezume erbietung gegen dem Cortesio/ Cortesij entschuldigung gegen den Legaten.**

**D**On diser Statt Churultecal seind zwen hohe Berg/ vnnnd sehr kalt/also/das zu end des Augstmonats/man ob der höhin nicht anderst dann schnee sicht/vnnnd von dem ainen / den man für den höhern hat/ pflegt gleich wol zu nacht vnnnd tag auffzusteigen/ ain grosser rauchiger thunst als ain hauff/ vñ ob dem güpfel/ erhebt er sich biß in das gewölck gestreckt hinauff/ vnd so schnell/ das ain Pfeyl nit so schnell faren künde / ob gleichwol sehr grosse vnnnd hefftige wind ob den höhin der Bergen schweben / so künden sy doch dise thunstige kugel weder zertrenen / noch umbtreiben/ Dieweil ich aber allweg mich beflissen/das/weil ich an disen orten were/E. Kaiserlichen Maiestat alzeit die warhait züzuschreyben/vñ ich aber yezund auch in dem aufsehen/gedacht diß ain sonder wunderwerck sein/hab ich wöllen auch dise haimligkait erkundigen/ hab zehen auß meinen Spanischen geferten / die ich vermaint zu disem erkundigen tauglich sein/sampt etliche Landtsknechten dahin geschickt/dz züerkundigen / vnd hab jnen ernstlich beuolhen/sy solten in allweg disen Berg besteygen/ solten ersuchen die haimligkait diß rauchs/von wannen vnd in was gestalt er herauß dempffe/Dise habē sich bemüet/so vil möglich/den Berg zübesteygen/haben doch darauf nit künden kommen/von wegen der äschen/so jnen gleich als ain Windsbraut auß disem Berg vnder die augen gieng/ von wegen des tieffen Schnees/ vñ hefftigen kelte/welche ob disem Berg seind/doch seind sy biß auff die hoch kommen/vnd also dieweil sy doben waren/ hat die thunstige kugel anfahen auffsteigen / vnd das mit ainem sollichen gewalt vnd thös/das sich ließ ansehen/der Berg wölte zu hauffen fallen/vnnnd da sy den beuelch vordacht/ seind sy widerumb herab gestigen/ haben mit sich gebracht vil Schnee vñ

Merck / das Schnee an disen orten ist.

Ain wunderbarliche thunstige kugel.

Die Spanier künden den berg nit besteygen.

Merck mit was grosser vngestümme der thunst herauß gange.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

Lyß/ daß sy vermaiten/ wir wurden in disen warme Landen etwas ungewon-  
 liches sehen/ nach mainung der Schiffleuten/ welche sagen/ das diß land lig im  
 zwainzigsten Grad/ welcher ist in dem Parallelo oder Cirkel der Insel Hispan-  
 ne/da staz grosse hiez ist. Vñ dieweil sy giengen die gehaim zürkundigen/ haben  
 sy ain weg gesunde/ haben von den Landtsleuten/ so ich mit jnen geschickt hat/  
 gefragt/ wa der weg hin trüge/ haben die geantwort/ er trage in Culuam/ vñnd  
 diß were der best weg in Culuam/ vñnd nit der / den sy vns von Culuam gelaiten  
 haben wöllen / vñnd die Spanier seind fürgerucke biß zu end der Berg / dann  
 der weg geht zwischen den Bergen hin/ nach dem hat sich auffgethon ein schö-  
 ne ebne weytin / von Culua/ vñnd die groß Statt Temixtitan / vñnd der See  
 desselbigen Landts / darvon ich Erwer Kaiserlichen Maiestat vñden meldung  
 thun würd/ Nach dem seind die Spanier / so ich diß gehaimnuß zürkundigen  
 geschickt het/ sampt jren geferten / mit hoher frewd wider kommen/ das sy ain  
 guten neuen weg gefunden hetten/ Da ich nun von jnen vñ den Landtsleuten  
 verstendiget ward/ des new erfundne wegs halben/ hab ich die gesandten Mus-  
 teezume angeredt / sy ermant/ sy solten mich füren den new erfundenen weg / in  
 das Land/ vñnd nit den sy fürhetten. Haben sy geantwortet/ Er seye gleich wol  
 ebner vñnd kürzer/ aber das sy mich den nit fürten/ were diß die vsach/ Wir  
 müßten ziehen durch die gegne Gnafancingo/ welches Innwoner weren des  
 Herren Muteezume seind/ vñnd künden darinnen nit Prouiandt haben/ noch  
 andere nordurfft/ wie inn jrs Herren Land/ Sonder wann ich disen weg ziehen  
 wolte/ müßten sy die Prouiandt anderstwo bestellen. Also seind wir mit grosser  
 sorg hindurch gezogen/ haben besorgen müssen/ sy lassen jre alte böse dück nit/  
 vñnd richteten vns ain neues spil vñnd auffszaz zu. Dieweil aber erschollen/ das  
 ich da für wolte faren/ gedaucht mich das nit räthlich sein/ das man diß nit  
 ainer forcht oder klainmütigkeit zuschreibe. Auff den tag/ da wir von Churula-  
 tecal veruckt/ seind wir vier meyl gerayset/ seind kommen an etliche Döffer/  
 gehörend in die herrschaft der Statt Gnafancingo/ Da bin ich von den Inwo-  
 nern wol empfangen worden/ haben mir geschenckt Knecht/ Klaiden/ vñnd klai-  
 ne stücklin gold/ welches alles nit ring zuscherzen/ dann solche ding mag man in  
 diser Landts art nit wol haben/ dann sy seind der Tascaltcaler faction/ vñnd  
 seind an allen Grenzen anstößig an die Landtschafften des Herren Muteezu-  
 ma/ also/ das sy mit nyemandts handtieren/ daß sy die Innwoner vnder ain-  
 ander/ derohalben haben sy nit ain gemachsam leben. Den andern tag bin ich  
 ain stazg hinauf zwischen den zwayen Bergen gezogen/ von welchem ich Erwer  
 Kaiserlichen Maiestat meldung gethon. Vñnd in dem abhin ziehen/ hat sich se-  
 hen lassen des Herren Muteezuma land. Wir seind durch seiner gegne aine ge-  
 zogen/ welche Chalco haist/ zwö meil eh vñnd wir an bewonten ort kamen/ ha-  
 ben da funden ain sehr gute herberg/ newlich von Balcken vñnd Stupflen ge-  
 bawet/ da hab ich mich sampt meinen geferten zimlich bequemlich vnderhal-  
 ten/ sampt allen Indiern / welche ich mit mir außgeführt auß disen Landts-  
 schafften/ nemlich auß Tascaltcal/ Gnafancingo/ Churultecal/ vñnd Cimpual  
 bey den viertausent/ haben vns speiß vñnd füter geben/ wir haben an allen her-  
 bergen feur gemacht/ vil holz angelegt/ dann es war sehr kalt/ dann wir wa-  
 ren mit zwayen fast hohen Bergen vmbgeben/ auß welchen vil Schnee war/  
 Dahin seind zu mir kómen etlich gesandten von Muteezuma/ welche sich an-  
 sehen ließen/ als weren sy fürneme grosse Herrn/ Sy sagten auch/ vñnder denen  
 were kommen des Herren Muteezume Brüder selbs/ haben mir gebracht von  
 wegen des Herren Muteezume viertausent gwich gold/ was jr begeren an  
 mich/ ich solte von meinem fürnemen in sein Statt zuziehen abstehn/ daß sein  
 Land were mit grosser tewrung des Traids beschwert/ es were gar ain rauher  
 weg dahin/ daß es were als mit wasser vmbgeben/ ich künde auch dahin nit/  
 dann auß Canoi geführt werden/ das ist Waidlingen oder Zyllen/ von ainem

Ain neuer weg  
 gen Temixtitan.

Die gesandten  
 Muteezume ent-  
 schuldigen sich.

Die Spanier  
 ziehe in das land  
 Gnafancingo.

Culua laßt sich  
 die Spanier sehe

Die Spanier  
 kommen an be-  
 wohnten ort.

Die gesandten  
 Muteezume kó-  
 men zu Cortesio.



holz gemacht/welche sy zu überfaren brauchen/vnnd nennens in irer spraach  
 Accaler/vnnd gaben auch sonst vil vnbequemligkeit dises wegs für/Ich solte  
 jnen anzaigen/was mein begeren were/dann jr Herz were vrbüttig gütwillig-  
 klich was ich begerte/an was ort ich were/wahin ich begerte/auch biß an das  
 Meer/gleich als ainen Tribut zu zuschicken. Ich hab sy mit freündlichen wör-  
 ten empfangen/vnnd hab sy widerumb begabet mit klaineren/so ich mit mir  
 auß Hispanien geführt/die bey jnen in hoher achtbarkeit warē/vnd sonderlich  
 bey dem/den man seinen Bruder nennet/vnd hab jnen auff jr werbung/so sy  
 von jres Herren wegen an mich gethon/mit solchen worten geantwortet/Ich  
 were genaigt jrem großmechtigen Herren seines gebets willfaren/vnd das vil  
 lieber weder er sehen möchte/so ferz es in meiner hand stünde/Aber der Röm-  
 schen Kaiserlichen Maiestat gebott vñ beuelch ließen mir das nit zu/dann auß  
 diser gehaß vñ beuelch were ich in dise Land geraiset/Vnd vnder andern ge-  
 schefften/so mir von Kaiserlicher Maiestat meinem aller gnädigsten Herren  
 beuolhen weren/were diß das fürnemest/das ich sein Kaiserlich Maiestat von  
 ewrem großmechtigen Herren Muteezuma/vñ seiner so weitberümpften Stat  
 geschüfflich verständigete/welcher hochberümpfter Name volangst für jrer  
 Kaiserlichen Maiestat oren kommen were/Vnnd ich wolt auch (sprach ich)  
 euch zum höchsten gebetten haben/das jr ewrem Herren inn meinem Namen  
 wolten anzaigen/er wölte mein Raiß zu jm fürgenommen/zum besten verne-  
 men/dieweil dise mein zukunfft weder ewrem Herren noch seinen Landen ainis-  
 chen schaden wurde zûfügen/sonder vil nutzbarkeit/ehr vnnd auffnehmung/  
 Vnd nachmals so ich ewren Herren wird angesprochen haben/so er sich meiner  
 freündtschafft nit gebrauchen würd wöllen/wölle ich hinder sich ziehen/dann  
 es wirt mir genüg sein/in angesprochen haben/das wir mit ainander überain-  
 kommen/auff was gestalt/meines aller durchleuchtigsten vñ großmechtig-  
 sten Herren Kaisers geschafft an disen orten kundtē angerichtet werden/welche  
 durch ander mittel personen/wie geschickt vñ trew dieselbigen seyen/mit ge-  
 nüg wol angericht werden mögen/Vnd auff dise antwort seind sy hingezogen.  
 In diser herberg/welche ich oben gemelt hab/seind sy (wie ich auß anzaigung  
 vñd rüstung vernemen hab künden) gedacht gewesen/mir dieselbigen nacht  
 schadē zûzufügen/Wie ich diß vernomen/hab ich ain artzney darfür erfunden.  
 Dann nach dem sy innen seind worden/das ich mein fürnemen geendert/haben  
 sy harmlich beuolhen/das dise Männer/die an den Bergen waren/verborgen  
 zuhen für die herberg/Dieselbigen aber/wie sy von meinen Wächtern gesehen/  
 seind sy abgezogen.

Muteezuma  
 betit sich Tribut  
 an/das Cortes  
 aus sich seines  
 landts mäßiget.

Cortess ent-  
 schuldiget sich ge-  
 gen den gesand-  
 ten Muteezume.

Muteezume ges-  
 andt ziehen hin.

**Das zwelfft Capitel/ Von herlichen Flecken in**  
 Chalco gelegen/Gewaltige gaben/so Cortesio seind ge-  
 schenckt worden/Kundtschafftern/Wunderbarlichen Cere-  
 monien/so sy ainandern beweisen/Oration der Legaten  
 Muteezuma/vñ Cortesij antwort darauff/Cor-  
 tesij ankunfft in Itapalapan/Auch wie vil  
 Newser die gemelt Statt hab/vnd  
 was für herliche Gebew.

**D**En andern tag darnach ruckt ich fort/kam zu ainem Flecken/  
 den sy Amaqueruca nennen/ligent in der Landtschafft Chalco wel-  
 cher hat in dem fürnemesten Flecken vñd döffer/vnnd zwü meyl zûs-  
 rings herumb mehr dann dreytausent wonung/in disen Flecken seind wir tres-  
 fenlich wol bewürtet worden/in ainem hüpschen hauß/welches des Herren  
 selbs war/vil die auß den fürnemesten waren/kamen zu mir/mich zu empfangen



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

Kommend an  
dere in namen  
Muteezuma Cor  
tesium zu empfa  
hen.

Die Indier sa  
hen den Spa  
nier vnd Cortesio  
schaden zuthun.

Zwölff Herren  
empfangen Cortes  
ium von Muteezumas  
wegen.

Merck/ An vn  
erhöhte Ceremo  
ni/ welche an die  
sen orten grossen  
Herren bewisen  
wird.

Cortesius ant  
wortet den gesan  
ten Muteezuma.

Merck/  
An kunstreich  
weg/ in dem was  
er gepflastert.

vnd anzusprechen/ sagten/ jr Herr hette sy zu mir geschickt/ das sy da auff mich  
soltten warten/ vnd was wir bedörfften/ fürsehung zuthun/ Derselbigen Lande  
schafft Herr hat mich begabt mit tausent gwich Gold / vnd vierzig knechten/  
haben zwen tag da verharret / sy haben vns bequemlich / vnd ganz reichlich/  
alles was wir bedörfften/ mitgetailt/ Den letzten tag / kam erliche fürneme zu  
mir/ zaigten mir an / das der Herr Muteezuma auff mich wartete / bin ich ver  
ruckt/ vnd dieselbigen nacht bin ich gewesen in ainem klainen Flecken/ vier meil  
von dannen/ welcher ligt an ainem sehr grossen See/ vnd garnach der halb tail  
streckt sich in das wasser / aber gegen dem Land hat es gar ain rauhen Berg/  
mit schrofen vñ grossen stainen/ da haben sy sich gwaltig vnderstande vns scha  
den zuthun/ Aber es hat ain andern außgang gewonnen/ dan sy fürgenommen  
hettten/ dan sy vnderstanden sich bey nächtllicher weyl vns vnuersener sacht  
zu überfallen. Wie ich aber so fleissig vñ ganz wachtbar tag vñ nacht war/ hab  
ich jr fürnemen gebroche/ hab dieselben nacht an alle ort wächter geordnet/ vñ  
solche/ das sy von den Rundeschaftern/ die ob de wasser in Wardlingen süren/  
gleich so wol/ als von denen/ die vom Berg herab zugen / gesehen haben könn  
den werden/ ob sy doch jnen auf das gespor hettten könden kömen. Am morgen  
seind bey den zwainzig Rundeschafter auß den jrigen todt gefunden worden/  
also/ das jren wenig zu jren Herren/ die sy gesait hettten / wider kommen seind/  
vñ da sy sahen/ das wir auff alle weg gerüst waren/ haben sy jr fürnemen ge  
endert / vnd haben vns als die freünd gelaitet. Am volgenden tag / am morgen  
frü/ da ich mir fürgenommen het auffzubrechen/ waren verhanden zwelf Her  
ren auß den fürnemesten (wie ich hernach vernommen hab) vnder welchen  
war ain Jüngling vmb fünff vñ zwainzig Jar/ für ander aines herlichen  
ansehens/ den sy alle auff die höchst verehrten/ vnd also/ wann er von der Sänfft  
tin/ darauff er für / abstig / giengen die anderen alle vor im her/ raumpten im  
was für stain vnd tot war/ auß dem weg/ da er gehn solt. Als sy nun zu mir ka  
men/ zaigten sy mir an/ wie das sy von jren Herren Muteezuma zu mir dero  
halben geschickt weren/ das sy mich vnderwegen gelayten solten/ ich solte jren  
Herren nit für übel haben/ das er mir nit selbs persönlich entgegen zogen wer/  
dann er were mit krankheit verhefft/ vnd sein berümpfte Statt were nit weye  
von dannen/ Vnd die weil ich mir für hette genommen zu im zuziehen/ möch  
ten wir vnns mündelich mit ainander ersprachen/ möchte da erkennen/ wie sy  
gegen Ewer Kayserlichen Maiestat gesinnet weren/ nicht dest weniger baten  
sy mich mit ernstlichem bitt/ ich wolte nit darziehen/ dan ich müste da vil man  
gels vñ müseligkeit erleiden/ warneten mich hoch/ sy köndten mir da nach not  
durfft nit fürsehung thun/ wie sy gern wolten/ Vnd haben also die Gesandten  
mit ainer langen vored angehalten/ also das zu jrem ernst nit weyter gethon  
kündt werden/ dann das sy offentlich sagten/ wo ich darzuge / so wolten sy mir  
ain widerstand thun. Aber ich hab jnen freüntlich geantwortet/ vñ so mit  
glimpffigen Worten/ als mir möglich/ bezüget/ das auß diser meiner zukunfft  
kein schaden entstehe köndte/ sonder vil mehr nutzbarkeit/ Vnd nach dem ich  
sy mit klainotern/ so ich mit mir auß Hispanien geführt/ begabt hab/ hab ich sy  
von mir gelassen/ bin von stand an mit ainem langen zug da dannen verruckt/  
dan mich belaiteten Männer / die aines grossen ansehens waren/ welches sich  
nachmals auch also befunden. Wir zohen ymer fort an ain gestatt des grossen  
Sees/ vnd kam ain meyl von dem hauf/ darinn wir zu herberg gewesen/ hab  
ich inn dem See gesehen ain klains Stettlin/ von vnns kaum zwen armbroff  
schütz/ bewohnt wol mit zway tausent bewohnern/ war kein weg zu land in das  
Stettlin/ vnd so vil ich sehen hab könden/ mit Thürnen wol geziert/ Vñ wie  
wir auff ain meyl wegs fürrückten/ bin ich kommen auff ain weg mit henden  
gepflestert/ vnd kunstreich in dem See/ so bratt als ain Spanischer reüterischer  
spieß lang ist/ Vnd auff dem selbigen weg/ wie wir auff ain meyl wegs zohen/  
kam ich



Kam ich zu ainer Statt/dergleichen an hüpsche ich vor nye gesehen het/wiewol  
 an dem Circel mit sehr weyt/Inn diser klainen Statt waren sehr wol gezierete  
 Hewser/aber das gebew der Hewser bracht nit mehr verwunderung mit sich/  
 dann die fundament der Hewser/welche mit sonderer kunstreiche in dem wass  
 ser gelegt/dieweil (wie gemelt) die Statt im wasser ligt. In diser Statt/wels  
 che bey den zweytausent Hewser hat/ist vns wol gewesen/vnd die Burger has  
 ben vns wol tractiert/Die fürnemsten/vnd der Herr diser Stat begerten hoch/  
 das ich dieselbe nacht da wolte rüwen / Aber die gesandten des Herren Nutees  
 zume maneten mich/ich solt nit daselbst sein/Sonder ich solt drey meyl fort rü  
 cken/ inn ain Statt mit namen Tzcapalpa / welche zugehörig ainem auß den  
 Büdern des Herren Nuteezuma/ Der außgang aber diser Statt/ darinn wir  
 das Morgenmal hetten genommen (welcher nam mir yezunder nit zufalt)  
 ist gleich gepflestert wie der vorig weg/da wir hinein kommen waren/welcher  
 fñrt ain meyl wegs biß an das Land. Weyter/ wie ich der Statt zñnahet/ ist  
 mir entgegen kommen der Herr derselbigen Statt/sampt ainem andern Herren  
 ainer andern Stat/welche von derselbigen ligt drey meil/ welche sy Canaalcan  
 nennen/ vnnd sonst vil andere Potentaten vnd Herren/ die daselbst auff mich  
 warteten/ haben mir geschencft viertausent gewicht gold/ vnnd etlich seybine  
 Flaider/haben mich gar freündelichen empfangen. Die Statt Tzcapalpa/wels  
 che ligt an ainer seyten aines grossen gesalznen Sees/hat biß in die fünffzehen  
 tausent Hewser/welcher der grösser thail in dem Meer ligt/die übrigen an dem  
 Land/ Der Herr derselben Statt hat etlich grosse Paläst/doch noch nit außges  
 bawen/welche so hüpsch/so groß seind/als ye aines im ganzen Hispanien ges  
 funden kan werden/ Ich rede von den grössen vnd bass gebawenen/ es sey von  
 stain oder holz/von träum oder Esterich/ vnd von allerlay art/so notwendig  
 seind in Palästen zubawen/vnd auch mit andern haussgeräht/ außgenommen  
 hülzin leyssen/ Figuren/ oder bildwerck/oder andere reiche zier an wenden vnd  
 Sölern/so bey vns im brauch seind/welche sy in den öbern gemächten nit brau  
 chen/Aber vnderhalb haben sy Lustgärten/darinn aller wollust von Bäumen/  
 Blumen/vnnd allerlay wolriechender ding/vol. Item darzu Visch/Weyher/  
 Thiergärten / auff aller baste erbawen/ mit stainen stapfen von grund biß  
 inn die höhe/Es hat gar ain weyten Lustgarten bey gemeltem Paläst/ darinn  
 ain Lustig Summerhauss außzusehen/ mit vil gezierten Sälen vnnd Spacier  
 gengen/Im Lustgart ist ain Weyher mit süßem wasser viereckechtig/mit pos  
 lierten stain außgebawen/ Vnd in dem vmbgang des Weyhers steht ain weyt  
 Spacier hauss/welches pfleg ist gar schön mit ziegelstainen gepflestert/so weit  
 das vier personen rñwigklich vñ bequemlich darinnen sich erspacieren kñnden/  
 Vnd ain yegkliche seyten des Weyhers helt vierhundert klaffter/vnd der ganz  
 in vmbkreis sechzehenhundert klaffter/ Aber ain seyten desselbigen Spacier  
 hauss/zñnächst gegen dem Garten/ ist mit röern gemacht / Darnach stehn  
 Bäum/vnnd mancherlay wolriechende kreüter/ Inn dem Weyher sihet man  
 schwimmen mancherlay art Visch vnnd vögel/als Enten vnd Taucher/vnd  
 ander dergleichen vil/das sy etwan den ganzen Weyher bedecken.

Cortesius kompt  
 in die statt Tzta  
 palpa.

Der Herr diser  
 Stat zeucht Co  
 testo entgegen.

Die statt Tzta  
 palpa hat fünff  
 zehntausent hew  
 ser.

Mancherlay  
 zier der hewser  
 vnd gebew.

Merck/ Ain spa  
 cier hauss/wun  
 derbarlich erbaw  
 un.

Beschreibung  
 aines Weyhers  
 mit mancherlay  
 vögeln.

Das dreyzehendt Capitel/ Von Cortesij außzug  
 auß Tzcapalpa / etlichen Stetten am See ligende/ Von  
 Temixtitlan/Prügken/ Nuteezum gegen zug Cortes  
 io / Geschencken/ Von Dration Nuteezum  
 zu Cortesio/ Der Temixtitlaner vrsprung/  
 vnnd Nuteezum ergebung.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

**A**uff folgenden tag bin ich auß diser Statt verückt / vnd wie ich auff ain halbe meil kommen / seind wir auff ain andern gepflasterten weg kommen / welcher da mitten durch ain See geht / auff welchem weg seind mir zwü meil gezogen biß zu der namhafftigen Statt Temixtitan / welche damitten in ainem See ligt / der selbig weg ist breit zwen Hispanisch raissig spieß / darauff acht vnd acht rüwigglich nebenainander reüten mögen / zu beiden seitten desselbigen pflasterten wegs / seind drey Stett / auß welchen sy ain nen Mescalcingo nennent / welche ligt den mehreren tail im See / auß den anderen zwaien haist die ain Hyciaca / die ander Huchilohuhico / die ligen an der seitten des Sees / vnd an vil deren Stett heüser schlecht das wasser / die erst hat bey den dreytaufent / die ander sechstausent / die dritt fünfftausent heüser / vnder welchen seind etliche sehr gute heüser vnd Thürn / sonderlich die / so die Herren bewonen / mit den Tempeln die sy Meschitas nennent / darinn sy jr gebet halten / vnd ire Götter verehren / Da seind grosse handthierung vñ Salz / des sy auß gemeltem See machen / vnd auß den lachen / wann der See außlaufft / wann das selbig wasser seüdt / machē sy es zu klogen / in form aines Brots / das verkauffen sy dan den Innwonern vnd außlendigen / Aber auf ain halb meyl wegs / eh das man in die berühmpt Statt Temixtitan kumpt / da lendt sich ain anderer pflasterter weg auff disen / von dem Land her / Daselbst ist ain sehr wol bewarter mair / mit zwaien Thürnen / welche vmbgeben mit ainer mair in die breit in zwaiet man hoch / mit ainem Zwinger / vnd Zinnen in ganzen vmbkreis / welche mair begreiffet die zwen pflastersten weg / Vnd die gemelt berühmpt Statt Temixtitan / hat allain zway Thor / zu dem ainen zeücht man hinein / zum andern hinauß / dahin mich zu empfangen seind kommen bey den tausent grosser Herren der Statt / all in gleiche gestalt klaidet / nach irem brauch / vnd wie sy sich mir neheren / gebraucht sich ain yeglicher irs Lands geberd / welche also gestalt ist / iren ain yeglicher in seiner ordnung / diereil sy zu wir traten mich zu empfangen / berüret das ertrich mit der hand / vnd küffet darnach die / zu ainem zeichen ainer grossen Ehrentbietung / Vnd also haben wir ain stund verzert / ehe vnd ain yeglicher sein gebieng volrichtet / Vnd nit weyt von der Statt war ain hiltzene Brugg / welche sich in die breite strecket zehen klaffter / da wirdt der pflasterter weg vnderfangen / Vnd dise Brugg dienet / das wasser an vnd abzulassen / dann die wasser dises Sees lauffen an vnd ab wie das Meer wasser / Dienet auch zu bewarung der Statt / dan sy legen die langen Balcken / mit welchen die Brugg gemacht ist / irs gefallens ein vñ hin / vñ diser gleichen Bruggen seind sehr vil hin vñ wider in diser berühmpten Stat / wie ich hernach in meiner Narration weyläuffiger erzelen wil / Nach dem ich aber über die Brugg kōmen bin / ist mir entgegen kommen der gewaltig Herr Muttezuma / mich zu empfangen / vnd mit zwayhundert fürnemen Herren mit blossen füßen / vnd in ainer reichlicheren verordneten klaidung / dann die vorigen / vnd zugen ye zwen vnd zwen / in gestalt ainer Procession / thäten sich nach gegen den heüsern / ob schon der weg zimlich weyt war / vnd diß bracht gar ain schöne lustbarkeit / das diß gar nach ain meyl weg lang / schier ebens wegs weret / vnd so gestreckt / das wir diß haben künden sehen von anfang des wegs biß zu end. Vnd zu beiden seitten seind sehr gute herwer / zum brauch zu wonen vnd Tempelsachen / vnd der Herr Muttezuma zuge zwischen zwaien sehr grossen Herren / wellicher der ain war der groß Herr / darvon oben meldung geschehen / der mich anzusprechen in ainer Sänfftein kam / Der ander war des Herren Muttezume Bruder / welcher regiert über die Statt / darauff ich den selbigen tag gezogen war / Vnd dise drey waren auch inn gleichförmiger klaidung beklaidet / außgenommen das der Herr Muttezuma schüch an het / die anderen giengen barfüß / wiewol alle Burger sonst brüchlich ist schüch zutragen / Die im zur rechten vnd lincken giengen / hüben im die Arm empor / Ich näheret mich im mit dem pferd / vnd

Drey hiipsche  
Stett inn ainem  
See.

Temixtitan hat  
zway Thor.

Ain Brugg / das  
wasser an vnd  
abzulassen.

Muttezuma  
zeihet Cortesio  
entgegen.

Ain schöner eb.  
ner weyter wege  
durch die Statt.

Muttezuma kō.  
met Cortesio ent.  
gegen.



frey ab/ in zu umbfahen/ Aber die zwen Herren neben jm/ winkten mir/ ich  
solte es nicht thun/ ich solt in nit anrüren/ Sonder er der Herr Nuteezuma  
samt den zwayen haben vorhin gemelte Ceremony verrichtet/ nach welcher  
er seinem Bruder/ der vorhin mit jm gieng/ beuelch gab/ er solte hinter mich  
stehn/ Vnnd er samt dem anderen Herren gieng ein wenig vorhin.  
Nach dem er mich hat angesprochen/ seind kommen auch die andern zwayhun-  
dert Herren/ darvon oben meldung geschehen/ Vnd nach verrichtem gewonli-  
chem gebieng/ tratt ein yeglicher wider an sein ort/ darauß er mich zu empfa-  
hen getreten was. Vnd wie ich den Herren Nuteezuma anredet/ sohe ich ein  
halßband/ so ich umb het/ mit edlen gestainen vnd Adamanten/ ab/ leget das  
dem Herren Nuteezuma an seinen halß. Nach dem wir ein wenig wegs  
fürgeruckt waren/ kam seiner verwandten einer/ bracht zway halßbender/ ge-  
macht auff form wie ein klainer Meertreps/ gewicklet in ein tuch mit roten  
Schnecken gewebe/ welche sy sehr hoch achtē/ An ainem yewebden halßband  
hiengend acht guldin Treps/ wunder künstlich gemacht/ einer zwerchen hand  
braut/ vnd hat mir das von stund an umb den halß gethon/ vnd ist als bald den  
weg hingangen/ den er herkommen was. Also seind wir in der ordnung vnd  
waar/ wie vorgemelt/ fürgeruckt/ biß das wir kommen seind zu dem herrlichen  
vnd schönen Palast/ vns zu einer herberg verordnet/ Von stund an hat er mich  
mit geschlossnen henden in ainen weyten Saal geführt/ welcher vor dem Hof was  
darein wir gangen waren/ Hat mich da inn ein schönen/ reichen/ wolgezierten  
Sessel gesetzt/ welchen er/ mich darein setzen/ da zubereiten verordnet hat/  
vnd mir da ein weyl auff in zuwarten bevolhen/ Vnd über ein klains weylin/  
hat sich auff gastlichst gegen mir gehalten/ ist zu mir kommen mit mancher-  
lay vnd vil gezierd/ von Gold/ Sylber/ von Federn auff schöne vnd seltsame  
weiß gemacht/ mit sunfftrent klaidern/ köstlich von Seydin/ vnd auff man-  
cherlay art gestückt vnd gewebe/ welches alles nachmals vnd er mir geschen-  
cket/ ist er auch nidergeessen auff ainen andern Sessel/ nit weyt von dem mei-  
nen/ im bereit/ hat also zu mir geredt/ Es ist nur ein namhafte zeit/ das wir auß  
vnserem Chronicken vnd geschribten wissen/ das ich vnd alle die ihenigen/ so in  
disen Landen gewont haben/ auß disen Landen vnsern vrsprung nicht haben/  
sonder fremdling seind/ auß weyten Landen hie einkommen. Wir wissen auch  
das wir ainen grossen Herren/ dem wir vnderthon waren/ hiehar in dise Land  
nachgeraiset seind/ welcher vns hie gelassen/ wider haim geruckt ist/ vnd nach  
lang verlauffner zeyt wider zu vns kommen/ vnns gefunden das wir alle auß  
diser Lands art Weyber genommen/ Flecken zubewohnen fürgenommen/ dar-  
zu auch kinder außgezogen hetten/ welcher sich vnderstand vns wider von dan-  
nen zuführen/ Aber wir haben vnns dessen gewegert/ haben in auch nit weyter  
für ainen Herren oder Herzog wollen auffnehmen/ also ist der Herr hinweg ge-  
schaiden. Wir haben auch bißher dafür gehalten/ das seine nachkommen wur-  
den kommen/ dise Land vnder sich zubringen/ vnd vns als ire Leybaigne vnd  
vnderthonen halten/ Vnd so wir nachrechnen vnd dencken dem ort/ darvon ir  
sagen euch hergezogen seind/ Vnd was ir rümen von ewerm gewaltigsten vnd  
großmechtigsten Herren Kaiser/ der euch hieher gesandt hat/ glauben wir ay-  
gentlich/ das er seye vnser rechter Herr/ vnd fürnämlich dieweil ir sagen/ das  
er innen sey worden/ das wir dise Land lange zeyt besessen haben. Derohalben  
setzen euch für/ das wir gänzlich wollen gehorsam seind/ vnd euch an dessen statt  
vnd Namen für ainen Herren erkennen/ den ir sagen euch hieher geschickt ha-  
ben/ Es soll auch kein fähl oder mangel an vnns erfunden werden/ wollen Kai-  
sen betrug brauchen/ Ir mögen über alles Land/ was meiner Herrschafft vns  
derwürfflich ist/ Regieren ewers gefallen/ dann es wirt yederman gehorsam  
laysten/ Ir mögen auch euch alles dessen/ so wir besitzen/ nach ewrem wolgefal-  
len gebiuchen/ dann ir seind in ewrem eignen Land vnd hauß/ Es soll euch

Die red Nutee  
zume zu Corresta

Der Temirtita  
ner vrsprung

Die Indier glau-  
ben/ der Kaiser  
sey ir natürlicher  
Herr.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

wol zu mät sein/ vnd geben euch in die rüw/ dann ich weiß das jr vil mühselige  
 Last erlitten haben/ mit vil rayß vñ Krieg/ die bißher euch vnterwegen gelegen.  
 Mir ist warlich nit vnwissend/ was euch von Punnachanaca biß hieher begeg-  
 net ist/ Mir zweifelt auch nit/ das die Burger von Churultecal vñnd Cinpual  
 vor euch von mir übels geredt haben/ Ist mein höchst bitt an euch/ das jr nit  
 weyter glauben wöllen/ wenn was jr erfahren/ vñnd mit ewren aignen augen  
 sehen werden/ sonderlich was von meinen feinden gesagt wirt/ auß welchen et-  
 lich meiner Regierung vnderthenig gewesen / auff Ewer ankunfft aber von  
 mir abgefallen/ vnd das sy jnen bey euch gunst kauffen/ geben sy solchen schein  
 für. Ich weiß zwar wol/ das sy euch für ain warhait gesagt haben / das ich  
 Hewser mit guldin wenden/ vñnd ain guldinen Stäl besetz/ vñnd das all mein  
 Hausraht guldin sey/ vnd sey gleichförmig ainem Gott/ vnd ich gebe mich für  
 ain Gott auß/ vnd derogleichen mehr/ Das Haus sehet jr yetz selbs/ das diß sey  
 von stainen/ Kalk vnd erdtrich/ Vnd wie er diß redet/ thet er die klaiden auff/  
 zaiget seinen Leib/ vnd sagt/ Sehet jr nit/ das ich von flaisch vnd baynen zusa-  
 men gemacht bin/ sterblich vnd greifflich/ Ir sehen yetzund das sy gelogen ha-  
 ben. Ich hab gleich wol etlichen Hausraht/ den mir meine Eltern verlassen  
 hond/ Alles was ich hab/ ist Ewer/ ordnen das nach ewrem gefallen/ Ich will  
 fürfaren in ain ander Haus/ darin ich pfleg zuwohnen/ Ich will euch aller ding  
 fürsehung thun/ vnd ewern Gesellen/ so mit euch herkommen seind/ Ir sollen  
 kein trawren haben/ sonder frölich sein/ dann jr seind inn ewrem Vatterland  
 vnd Haus. Auff dises hab ich mit wenig worten geantwortet/ allain die für-  
 nemesten Puncten/ die ich vermaint zum handel dienen/ angerürt/ Vñnd für-  
 nemlich das ich Ewer Kaiserlichen Maiestat jnen inn ire gemüter einbildete/  
 nämlich/ das Ewer Kaiserliche Maiestat warlich diser were/ den sy vermains-  
 ten künsttig sein. Nach disem ist er hinweg gangen/ vnd nach seinem hinweg  
 gehn/ haben sy vns gebracht Brot/ Hennen/ mancherlay frucht/ vñnd andere  
 ding zur Haushaltung vnd Herberg dienlich. Wir seind daselbst gewesen sechs  
 tag/ wol Tractiert/ vñnd die Lands Herren seind oft zu mir kommen/ mich  
 freündlich anzusprechen.

Muteezuma er-  
 gibe sich als ain  
 Lehenmann.

Muteezuma  
 thet Cortesio für-  
 sehung.

**Das vierzehendt Capitel/ Von vntrew des Her-  
 ren Qualpopoca/ Scharmühlen/ Eroberung der Statt  
 Almeria/ Auch von trewlosigkeit des Muteezuma/ darüber  
 Cortesij fürnem/ Wie auch Muteezuma Cortesio sein  
 Tochter schencket/ Cortesij red an Muteezuma/  
 Cortesij fürhaben mit Muteezuma/ Von  
 gesengnuß Qualpopoca mit seinen  
 verwandte/ welche hernach ver-  
 brennt seind worden.**

**I**ß hieher von anfang/ aller durchleüchtigster großmechtigster  
 Herr Kaiser/ hab ich in diser meiner Narration erzelt/ das ich von der  
 zeyt/ da ich vñ der Statt des Waren Creützes hinweg gezogen bin/ fleis-  
 sig vñnd zuthun von dem gewaltigen Herrn Muteezuma/ hab da hinder mir  
 gelassen hundert vñnd fünffzig Spanier / das sy das Schloß/ so ich an het ge-  
 fangen zubawen/ volzugend/ ich het auch verlassen vil Döffer vnd Flecken hin  
 vnd wider vmb die Statt des Waren Creützes / Ewer Kaiserlichen Maiestat  
 vnderthänig/ vnd das volck recht gelaubig/ Aber da ich war in der Statt Chus-  
 rultecal/ seind mir brief überantwort wordē/ von dem Vogt/ den ich da verord-  
 net het in mein Statt/ mit welchen er mir anzaiget/ das Qualpopoca der Herz  
 der Statt Almeria/ het jnen den Vogt durch seine botten wissen lassen/ das er

Qualpopocas  
 trewlosigkeit zu  
 betriegen die  
 Spanier.



begerte Erwer Kaiserlichen Maiestat Lehenman zu sein / ob er gleich wol biß her nit gelaistet het die gehorsame / so er zulasten schuldig wer / wer auch nit kômen sich vñ sein Land anzubieten / das er derhalbē vnderlassen het / das er het müssen durch ain land ziehen / im zum höchsten zuwider / vnd das er besorgt / es möchte im vnderwegen ain hohn bewisen werde / hab er in das werck nit bringē künden / darumb solt er zu im schickē vier Spanier / die mit im zu gemelte Vogt durch der feind Land zugen / Dann mit disem gelayt verhoffte er sicher zu im zukommen / vnd auff dise weyse vermaint er billiche gehorsame zulasten. Welcher Vogt denen worten hat glauben geben / die im im namen Qualpopoca zu embotten seind worden / vnd wie er keme gehorsam zulasten / wie auch andere Herren gethon / hat dahin vier auß seinen Spaniern verordnet vnd abgefertiget / welche als sy kommen seind in das hawß Qualpopoca / hat er ain visach aines Todschlags erdicht / darumb er gehorsame nit wolt laisten / hat sy verschafft vmbzubringen / vnd seind also zwen vmbgebracht worden / die andern seind verwundet über die Berg hin entrunnen / Als er solliches gehört / ist er mitt achtzig Spanischen süßknechten / mit disen zweyen Reitern / vnd zehen tausent Indiern / vnsern freunden / mit feindlichem zorn für die Statt Almeria geruckt / In ain scharmügel / mit den Burgern gehabt / seind siben Spanier tod blibe / Aber zuletzt haben sy die Statt gewonnen / vñ auß den Burgern vil erlegt / haben die Burger haissen auß der Stat ziehen / haben die Stat verbient vnd verherget. Diweil aber die Indier / so sy mit inen geführt / waren ire hefftige feind / haben sy kainen fleiß gespart. Item wie Qualpopoca sampt anderen seinen Bundsgenossen / vnd die raht vnd that darzu gethon / das hayl durch die flucht gesücht hetten. Item wie er von etlichen in der Schlacht gefangnen erkundiget het / wer die wern die diser Stat vnd dem Qualpopoca hilff bewisen hettē / vñnd auß was visach dise that begangen wäre / was sy zu den Spaniern / so er Qualpopoca geschickt het / zu tödten hette verursacht. Aber dise hetten geantwortet / wie dise that beschehen were auß befehl des Herren Muteezuma / Vñnd das auch die andern Herren / die da zu diser Statt gesteuert hetten / weren auß Muteezuma befehl dahin kommen / das / wo ich hinweg were zogen / von dem Waren Creitz / wider dise / so da legen / außzugen / Vñnd die / so von inen weren abgefallen / sich an Erwer Kaiserlichen Maiestat begeben / das sy müglichen fleiß ankerten / die Spanier so da beliben / vmbzubringen / das inen andere Spanier nit helfen oder gunst darzu beweysen künden / welches dann auch also geschehen.

Qualpopoca tödtet Spanier.

Almeria wider eingenommen vñ verbient.

Muteezuma drückt die Spanier zum Waren Creitz vmbzubringen.

Da nun sechs tag / nach meinem einritt in die hochberümpft Statt Temirtitan / verschinen / vñ yetzt etwas gesehen / doch dasselbig wenig zurechnen gegen dem vil / das ich nit gesehen het / Derhalben wie ich alle handel auff alle fleiß sigest erwegen / wie es hin vñnd wider zu Statt vnd Land stünde / hab ich gedacht / es wurde sehr wol nutzbarlich sein / zu mehrung Erwer Kaiserliche Maiestat stand / vnns zu schirm vñnd bewarung / so der Herr Muteezuma in mein gewalt gebracht / vñnd das er nit ganz vnd gar seines willens vñnd gewalts were / das er nit etwa sein danckbar Erwer Kaiserlichen Maiestat zu dienen gemüt / mit der zeit möchte verendern / Vñnd sonderlich diweil wir Spanier gemelmelicher / vngeschickter vnd grüßiger sitten seind / vñnd sy derhalben etwan möchten visach wider vns finden / vnd in ainem zorn vns schaden vnd vngemach zuzufügen gedacht werden / also / das auch vnser schadens nit nur ain Bort möchte überbleiben / Zum thail diweil der gewalt sehr groß war / zum thail auch so ich in in meiner gewar sam behielte / das andere Land / so im vnderthon / souil dest leichter an Erwer Kaiserlichen Maiestat ergeben / wie dann auch hernach beschehen. Hab bey mir also beschlossen / in bey mir inn meiner wonnung zubehalten / dann die gedacht mich darzu vest vñnd sicher genüg. Diweil ich also bey mir selbs rahtschlaget / vnd nachsinnet / so ich in zufahren

Cortezus ist gedacht Muteezumam gefenglich anzunehmen.

Die Spanier seind gemmelich.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi

vnderstehn wurde/ besorget ich es möcht villeicht ain vnwillen vnnnd aufftrax  
erwecke/ kam mir zu mit die that/ so der Vogt/ den ich in der Stat zum Waren  
Creutz gelassen het/ mir zugeschriben hat/ wie es sich zu Almeria verlauffen hat/  
darnon ich erst im vorgehenden Capitel meldung gethon hab. Vnd wie ich wol  
wust/ das alles/ was sich da verlauffen het/ were auß des Herren Muteezuma  
gehaß vnd beuelch geschehen/ hab ich ain hinderhüt in die engē gassen verord-  
net/ bin in den Palatz des Herren Muteezuma/ nach meinem brauch/ gangen/  
hab mich da ain weil mit im mit kurzweylichem gespräch ersprachet/ Vnd nach  
dem er mir etlich guldine klaineter geschenckt / hat er mir sein Tochter/ vnn-  
etlicher fürnemer Töchter/ meinen geferten geschenckt. Auff das hab ich im  
nach der lenge vnd ordnung ansehen erzelen/ was sich in der Statt Nautezal  
oder Almeria zügetragen habe/ wie sy die Spanier ermödet haben/ hab auch  
daran gehenckt/ das Qualpopoca vnd andere/ diß auß seinem beuelch sich vna-  
derstanden haben/ Sy geben für/ sy haben das nit auß jnen selbs gethon/ vnd  
wie sy jrem Herren inn disem nit haben dörfen nit willfaren/ Ich aber künde  
dahin nit beredt werden/ das solches auß seinem beuelch oder raht geschehen  
were/ wie Qualpopoca vnnnd andere sagten/ Sonder sy hetten das also fürge-  
wendet/ sich zuentschuldigen/ Derhalben sehe mich für räthlich an/ er solt hin-  
senden/ den Qualpopoca zuerfordern/ sampt den Herren im in diser handlung  
verwandt/ vnd die gemelten billiche straff darinn empfiengen/ vnd das Erwer  
Kaiserliche Maiestat sein güt gemüt in disem erkennen künde/ Vnnnd das nit  
Erwer Kaiserlichen Maiestat für die danckbarkeit/ der sich Erwer Kaiserliche  
Maiestat zu im versehe/ im gegenthail schaden vnd vngemach empfienge/ vnd  
im deß möcht zu höchstem schaden dienen/ so das wahr erfunden/ das Qual-  
popoca sampt den seinen versehen hette. Auff diß hat er von stund an etliche  
für sich berufft/ denen er sein Sigel oder Credenz zaichen/ das er von Edlens  
gestain am arm trüg/ überantwortet/ sy abgefertiget/ hin gen Almeria/ welche  
sibenzig meyl von der berühmten Statt Temixtitan ligt/ den Qualpopoca  
sampt seinen verwandten/ so die Spanier ermödet hetten/ züholen/ Vnnnd wo  
sy nit willig kömen wolten / so solten sy die gefangen bringen/ Vnd wo sy jnen  
ain widerstand wolten thun/ solten sy etlich Gmainden auffmanen/ so er jnen  
nennt/ jnen darinn hilff zubeweysen/ vnd sy also mit gewalt gefangen brechen  
ten/ solten auch gedencen on dise nit wider für sich zukömen. Dieselbigen also  
jrem beuelch stat zuthun/ seind abgefertiget/ haben sich auff den weg gemacht  
Nach welcher hinfart/ hab ich dem Herrn Muteezuma danck gesagt/ von wes-  
gen seines angelegten fleiß/ die gemelten züfahen/ dann ich müste Erwer Kai-  
serlichen Maiestat vmb alle Spanier/ so mit mir übergeschafft weren/ rechen-  
schafft geben/ Vnnnd das ich aber diß deß sicherer vnd stattlicher thun künde/  
wurde von nöten sein/ das er hie zwischen in meiner Herberg wohnete/ biß die  
warhait an tag keme/ vnd er aller schuld ledig erfunden wurde/ Vnnnd begeret  
von im/ er solt das nit für übel haben/ oder schwerlich auffnehmen/ dan er wurd  
in seiner Herberg nit gefenglich gehalten werden/ sonder in all weg frey/ Dan  
ich wolte mich weder seiner dienst oder Herzschaft vnderfahen/ vnd es solte in  
seinem freyen willen stehn/ das er dise zeyt da zuwonnen einnehmen solt/ welchem  
thail er an dem Palatz wolte/ auch disen darinn ich dazumal mein wonung het/  
Verhieß im darneben mein trew/ diß auffhalten solt im kain beschwerde noch  
verdruß bringen/ vnnnd über sein dienstvolck solt vnd möchte er auch mein Ges-  
find zu seinen diensten gebrauchen/ denen seines gefallens gebieten vñ schaffen/  
Vnnnd darob haben wir vns lang gezancket/ was aber hin vnd wider zwischen  
vns geredt/ were lang hie züeräferen. Zäletst hat er sich bewilliget/ mit mir in  
mein Hawß sich zubegeben/ vnd hat befolhen im ain ort in meinem Palatz zü-  
beraiten vnd auffzumachen. Da nun das zügerichtet/ seind entgegen gewesen  
vil grosser Herren/ haben ire klaiden hingelegt/ in vnder die arm genommen/ has-

Muteezuma  
schenckt sein tochter  
Cortesi red zu  
Muteezuma vñ  
dem/ das sich zu  
Almeria zügetra-  
gen hat.

Muteezuma  
schicket hin nach  
Qualpopoca.

Cortesi heu-  
het Muteezuma  
zu im gefürt wer-  
de/ so lang Qual-  
popoca gebraucht  
wurde.

Muteezuma  
wilt in des Cor-  
tesis Palatz ge-  
hen.



ben in Barsß in ain Sänßtein geführt/vnd also seind wir zogen in vnsern Pa-  
lag on all vnruh/Vnd ob gleich wol das volck nachmal hat ansahen vnruhig  
sein/doch so bald das für Muteezumam kommen/hat er es lassen abstillen/Als  
so ist das volck von der zeyt an/als Muteezuma zu mir kommen/vnnd hernach  
fort an/ruhig gewesen/dann er ist sehr wol gehalten worden/vnd hat sein Ge-  
sind/so vorhin dahaim zu dienst gehabt/welchs groß vnd für ain wunderbar/  
wie hernach gemelt wirt/gehalten worden/Ja auch mein Hofgesind haben im  
alle dienst/so inen möglich/mit hohem fleiß bewisen.

Muteezuma still  
set den Tumult  
ab.

Diweil Herr Muteezuma von mir also gehalten/die nach Qualpopoca vnd  
seinem anhang/so die Spanier ermordet/gesandt waren/kamen wider/brach-  
ten den Qualpopocan/sampt ainem seiner Sönen/darzu auch andere Män-  
ner/die beschuldiget waren/sy weren auch bey dem Todschlag der Spanier ge-  
wesen/Vnd haben den Qualpopoca in ainer Sänßtein/auff weyse aines groß-  
sen Potentaten gebracht/welchen sy in meinen gewalt gestellt/sampt den an-  
dern/welche ich in ainen Kercker zustossen bevolhen hab/mit hand vnnd füß-  
bendern zuseßlen. Nach dem sy verzeihen das Mord der Spanier/hab ich von  
inen gefragt/ob sy auch dem Herrn Muteezuma vnderthenig weren/Auff das  
hat Qualpopoca von mir begert zu wissen/ob auch ain anderer Herr noch were/  
dem er solte vnderthenig sein/Als wolt er andeuten/als sam kain anderer Herr  
were/der vnderthon oder Lehenman er sein solte/dann des Herren Muteezus-  
ma. Auff das hab ich weyter gefragt/Ob sy das aygens fürnemens/oder auß  
beuelch des Herren Muteezuma gethon hetten. Haben sy alle gesagt/Sy haben  
das auß aignem fürnemen/vnd nit auß beuelch ires Herren gethon. Nachmals  
aber als der sentenz über sy gangen/vnnd der Execution überantwortet/yerzt  
verbrennt solten werden/haben sy all ainhellig geschrien/Dise that haben sy  
auß beuelch ires Herren verhandlet. Also seind sy öffentlich auff freyer gassen/  
on alle vnruh oder auffrur/verbrennt worden. Vnnd auff denselbigen tag/da  
dise verbrennt seind worden/diweil sy bekannt hetten/das der Herr Muteezus-  
ma vrsacher dises mords der Spanier were/hab ich auch in in süßbender lassen  
legen/ab welchen er sehr klainmütig ist worden/Wiewol auch auff denselbigen  
tag/nach dem ich ain lange sprach mit im gehalten/hab ich bevolhen im die  
füßband wider ab zuthun/Darab er wol erquicket/vnd ain grosse ergögligkeit  
hat empfangen.

Qualpopoca  
sampt seinen ver-  
wandten werden  
gefangen bracht.

Qualpopoca  
sampt seinen ver-  
wandten werden  
verbrennt.

## Das fünffzehndt Capitel/Von freündtligkait

Cortesii gegen dem Herren Muteezuma/Gaben/Kost-  
liche maalzeiten/Auch andern freuden/Gold erfindung in  
wassern der Landtschafft Cuzula/Malinaltebeque/  
Vnd von goldreichen Flüssen/Schackun-  
gen so Cortesio fürgebracht werden.

**I**n dem an hab ich mich/souil mir möglich/seines gefallens  
beßlossen/vnd sonderlich/diweil ich mich öffentlich vor mäniglichen  
an allen orten hören ließ/vor den Gmainden vnnd Lands Herren/so zu  
mir täglich kamen/Es gesiele Ewer Kaiserlichen Maiestat fürnemlich wol/  
das der Herr Muteezuma in aller maß vnd gestalt regieret/wie vorhin/Doch  
mit dem geding vnd anhang/das Ewer Kaiserliche Maiestat von im vnd an-  
dern all für ainen Obersten erkandt wurde/Vnnd die vnderthonen wurden  
Ewer Kaiserlichen Maiestat gar ain hoch gefallen thun/so sy in für ainen Her-  
ren vnd Obern fürthin hielten/wie sy in vor meiner ankunfft gehalten hetten/  
Ich hab mich so wol vnd freündlich vmb in gehalten/vnd genügen gethon/  
das ich in offte bittender weyse ermanet/er soll wider haim zu hawß ziehen



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

Er aber hat allwegen mir geantwortet/ Er sey wol da bey mir/ dieweil im gar kein mangel noch abgang an kainen dingen were/ als wann er dahaim were/ Dann so er da haim were/ so möcht es sich leichtlich zutragen/ das die Lands Herren gelegenhait suchten/ möchten bey im anhalten/ vnd in dahin bereden/ das er etwas wider seinen willen fürnöme/ das Ewer Kaiserlichen Maiestat möcht zu schaden vnnnd nachtail raichen/ So er doch dahin beschloffen/ Ewer Kaiserlichen Maiestat nach seinem vermögen zudienen/ Vnd biß er die seinen verstandigete/ was sein willen vnd fürnemen were/ were er wol da/ Vnd ob sy im schon derohalben fürschlag theten/ so kündte er inen gar leichtlich antworten/ Er were sein selbs/ oder seines gewalts nit/ er kündte sich also entschütten/ hat oft angehalten/ ich soll im vergunnen zu spacieren/ welchs ich im nye hab abgeschlahen/ Er möge wol spacieren in andere hewser/ welche von wollust wegen da gebawen waren. Ist zun zeyten spacieren in die Statt gangen/ das in vier oder fünff Spanier gelaytet haben/ auff zwo meyl wegs/ So oft er wider kam/ gedaucht er mich baß gemüt/ Vnd so oft er antritt/ schanckte er auß Edelgestain vnd klaiden/ den Spaniern gleich so wol/ als den haimischen/ Vnd im volget allweg ain grosser zug nach/ zum wenigsten inn die dreytausent/ vnnnd auß denen waren gemainlich hohe leüt vnnnd Lands Herren/ waren stätz kostliche malzeyten zugericht/ Tānz vnd anders/ welches warlich würdig von yederman gelobt zu werden.

Merck den ge-  
naigten willenn  
Nuteezuma ge-  
gen Kaiserlicher  
Maiestat.

Nuteezuma  
schenkt seinen ge-  
fert Edelgestain  
vnd klaiden.

Cortesius begert  
man soll im gold  
gruben zeigen.

Es werden et-  
lich Hispanier ge-  
schickt/ die gold-  
gruben zudischi-  
gen.

Hilfsche Land-  
schafftehn / wie  
mans in Hispania  
nie erbawet findet.

Die Spanier  
kommen in The-  
tis / die gold de-  
ren zuschen.

Nach dem ich erkende hab/ das im von hertzen ernst ist gewesen/ Ewer Kaiserlichen Maiestat zudienen/ hab ich bittlich bey im angehalten/ das ich Ewer Kaiserlichen Maiestat etwas herlicher Relation thun kündte/ er solte mir weysen/ so etwas Goldgrub in disen oiten vnd Landen weren/ welcher mir sein willen mit frölicher gestalt vnnnd worten verstandiget/ hat auff das von stund an etlich seiner Hofleuten zu sich beröffen/ hat verordnet an ain yetweder ort/ da Goldgruben waren/ auß den seinen zwen/ vnd mich darbey gebeten/ ich soll von den Spaniern so vil mit schicken/ darmit die sehen mit was kunstreiche das Gold geschöpfft wird/ hab mich leichtlich bereden lassen/ hab auß ain yegklich ort zwen Spanier mit geschickt/ die mit den Indiern zugen/ waren aber derselbigen Länder vieren/ Etlich auß denen seind kommen in ain Landtschafft/ mit namen Cuzala/ welche ligt von der herlichen Statt Temixtitan in die achtzig meyl/ welches Innwoner gehören vnter die Regierung des Herren Nuteezuma/ die haben inen gezaigt drey brayte flüß/ vñ haben auß allen gezogen warzaichen des lauterchten golds/ wiewol sy gar wenig darvon gebracht/ dann sy hetten kein andern werck zeüg/ dann den/ darmit die Indier das gold schöpfften. Vnd wie die Spanier sagten/ seind sy durchzogen drey Landtschafften/ mit vilen Dörffern/ Flecken vnnnd Höfen/ mit gebew wol erbawen/ das mans in Hispania nit besser findet/ Seind darinn vil Stett vnd Flecken/ ainer zimlichen grössin. Sy sagten/ sy hetten gesehen ain Flecken mit ainem Schloß/ welches weyter were/ vnd baß bewaret/ dann das Burgenfisch schloß in Hispanien/ vnd die Innwoner ainsen diser Länder/ welches Tamazulapa haist/ kommen zierlicher vnnnd kostlicher geklaidet/ weder die Innwoner der andern Ländern/ so wir bißher gesehen haben/ vnnnd seind treffenlich weyse leüt. Die andern aber seind gezogen in ain Land/ mit namen Malinaltebeque/ welche auch von der grossen Statt Temixtitan ligt sibenzig meyl/ vnd streckt sich baß an das gestad des Meers/ vnd dieselbigen haben auch gebracht warzaichen des Golds/ auß ainem grossen fluß/ der daselbst für fließet. Die dritten seind inn ain ander Land gezogen/ da Völcker seind die ain andere spraach haben/ dann das Land Culua/ welches sy Temis nennen/ Vnd derselbigen Landtschafft Herr haist mit namen Coatelicamat/ darumb/ das er sein Herrschafft auff hohen Bergen hat/ ist dem Herren Nuteezuma nit gehorsam. Vnd dieweil die Innwoner des Landes seind Briegerische leüt/ vnd brauchen im freyt spieß in die lenge zun zeyten in die



in die fünff vnd zwainzig zwerch hend/ oder auch in die dreissig. Diweil auch dise dem Herren Nuteezuma nicht vnderthenig/ haben die Indier/ so mit den Spaniern gezogen sich in diß Land nit döffen wagen/ sy begrüßten dann den Herren diß Lands darumb/ vnd begerten von im ain gelayt/ Saigten im an/ sy weren daher kommen/ das inen vergunnet wurde ire Goldwerck zusehen/ vnd wolte von mein vnnnd des Herren Nuteezumes wegen dieselbigen weysen.

Hat Coatelicamat geantwoitet/ Die Spanier möchten sichern zügang haben/ die Goldwerck zübesichtigen/ vnd warzū sy lust hetten/ Aber die von Culua/ so der Herr Nuteezuma gesandt hette/ wolte er gewarnet haben/ das sy inn sein Land nit kernen/ dann er het sy für feind. Die Spanier waren ain weyl bey inen selb zweifelhafftig/ ob sy allain solten hinein ziehen/ oder nit/ fürnemlich diweil die Indier/ so ire geferten waren/ sy warneten/ sy solten sich nit hinein begeben/ dann er wolte sy darumb allain hinein lassen/ das er sy deßer leichter künde umbbringen. Doch sy/ die Spanier/ vnuerzagts gemüts/ waren gedacht weyter

fürzufaren/ waren auch wol vnd freündlich von den Innwonern vnnnd dem Herren selb empfangen/ haben denen sibben oder acht goldreiche Flüß gewisen/ Die Spanier sampt den Indiern haben auß disen allen Gold geschöpfft/ vñ haben auch warzaichen mit sich gebracht/ Vñ Coatelicamat hat sampt den Spaniern etlich Gesandten zū mir abgefertiget/ bey welchen er sich vnnnd sein Land

Erwer Kaiserlichen Maiestat zū dienst angeboten/ Hat mir auch bey denselbigen geschickt/ etliche guldine Flaineter/ auch Klaiden in derselbigen Lands art gebietlich. Die letsten aber seind auch in ain sondere Landschaft gezogen/ Tuchtebeque genant/ die gleich auch gestrackt dem Meer zülendet/ auff zwelff myel von dem Land Malinaltebeque/ darinn erst oben gemeldet/ auch gold gesunden ist worden / Vnnnd die Innwoner haben inen zwen Flüß angezaiget/ darvon sy auch auff gleiche weiß warzaichen des Golds gebracht haben. Vnd wie ich von den Spaniern/ so da gewesen/ vernemen hab künden/ ist dieselbig

Lands art gar bequemlich bewonung da zumachen/ vnd gold zū schöpfen/ Hab ich vom Herren Nuteezuma begert/ das er in der Landschaft Malinaltebeque/ diweil sy zū gemelten dingen ganz taugenlich/ wolte verschaffen/ das da ain wonung gebawen wurde für Erwer Kaiserlichen Maiestat/ Vnd in diser zubawen hat er möglichen fleiß angewendt/ vnd ain sollicher/ das er innerhalb zwayer Monat an demselbigen ort gesät hetten sechzig maß (welche die Spanier Angeas nennen) von ainem samen/ den sy Mayz nennen/ darauff sy

brot machen/ vnd zehen maß Richern/ vnd Cacap/ welches ain frucht ist dem Mandel nit vngleich/ welche so mans klain stoffet/ brauchen sy es an stat des Weins/ Vnd wirt so hoch geacht/ das mans an stat des Gelts an dem Marckt brauchen/ vnd darum kauffen was inen not ist. Er hat auch da zwo herliche wonung bawen lassen/ vnd bey der andern diß halb habē sy ain Weyher gemacht/ darinn waren fünff hundert Gänß/ mit fleiß dahin gethon/ welche da in hohem werd seind/ dann sy beropffen die Järlich/ brauchen deren staub vnd federn/ Haben auch dahin verordnet fünffzig Hennen/ vnnnd anders vil zū täglichem brauch dienlich. Vnd die Spanier/ so diß gesehen/ vnd die zierd fleissig erwegen haben zū dickern mal geschickt/ auff die 20000. guldiner Castellanoter.

Die Spanier werden freündlich empfangen von Coatelicamat.

Sibben oder acht goldreiche flüß.

Saben Conesio geschickt.

Ain gelegen ort bewohnlich zumachen.

Cacap/ brauchen man für Wein vnd gelt.

Die hewser für Nuteezuma vñ die Spanier vierzig tausent flor.

## Das sechzehndt Capitel/ Von abcontrafeyung

der gstaten vnd winkel des Meers/ des Lands Nuteezuma/ Außsendung etlicher Spaniern etliche Port zuertundigen/ Von der Landschaft Quacalcalco fruchtbarlait/ Engerthieren/ Anzaigung aines bequemen Hafens/ Vnd von außsendung etlicher leüt/ wonung am fluß Panuco zubawen



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

**I**ch hab dergleichen auch begert von dem Herren Muteezuma/ das er mir eröffnere / ob etwan an dem gestat des Meeres ain fluß were / oder ain Sün / da die ankömende Schif / leüchlich hinein kommen köndten / vnnd sicher darinn stehn / Antwort er / er habe diß gar kein wissen / aber er wölle verschaffen / das mir die gestat auff ain thüch verzeichnet werden / vnd die Flüß so in des Meer fließen / Ich möchte hernach meine Spanier schicken diß zu erkundigen / vnd fleißig zubesichtigen / vnd er Muteezuma wolte erwölen wegfürer / Landsleut / das er auch nachmals gethon / Dann an folgenden tag haben sy mir auf ainem leynen thüch entworffen alle gestalt des Meeres / die Sün / vnnd Flüß darein fließen / vnd da war gesehen ain fluß / wie man auß dem gemäl vernemen kün / für andere braut / ließ sich ansehē / als fluß er zwischen zweyen Bergen / welche genait werden Sanmayn / in ainen Sün / da die Schiffherren vermainten / das da die Grenzen weren / der Landtschafft Mazamalco genait / sagt auch ich möchte dahin verordnen wen ich wolte / Derohalben hab ich zehen Spanier dahin geschickt / vnder welchen etlich der Meer sachen sehr wol bericht / sampt den weg fürern / so mir Muteezuma darzu verordnet hat / haben im fürfaren erkundiget alle gestalt / von den Schiffleuten an Calchimeca genait / die man mit ainem anderen namen Sanctinam nennet / da ich mit meinen Schiffen war ankomen / welche spehung raicht biß in die sibenzig meyl / oder weyer / das sy weder fluß noch Sün gefunden haben / darein die Schiff hetten könden kommen / ob gleich wol deren sunst zimlich vil waren / vnnd sehr grosse / sy haben an den selbigen flüssen versücht / seind auff Waibling geseßen / haben gewicht in die tieffin gelassen / seind also kommen biß an die Landtschafft Quacalcalco / da der gemele fluß für laufft / vnnd der her desselbigen Landes / mit namen Tachintecla / hat sy freündlich empfangen / hat in Schiffen verordnet / darauff sy in den fluß kommen köndten / also in dem schlund haben sy grund gefunden / trichalb mans höhe / auch zu der zeyt / wann die wasser gar klain seind / Sy seind auß demselbigen fluß biß in die zwölff meyl / vn̄ aller seychtest tieffe / so in der selbigen reiser gefunden / ist irs erachtens sechs mans höhin / seind also in gleicher tieffe fortgefahren / bey den dreyßig meilen. An dem Oser deselbigen fluß seind vil vnd grosse flecken / vnnd die ganz gegene / ist eben feld / fruchtbar aller ding halben / vnnd bringet / was es bringet / reichlich / vnnd ist ganz volckreych / dieselbigen leüt seind dem Herren Muteezuma nit vnderthänig / ja sy seind seine höchst seind / vnnd dann auff gleiche gestalt / da die Spanier zu im kamen / hat er inen wöllen anzaigē / das die auß Culua kains wegs im in sein Land kainen / dann sy weren seine feind / Da nun meine Spanier dise ding mir anzuzainen wider kamen / hat er auch seine gesanten mit inen abgefertiget / bey welchen er auch etliche gulbine klainetern / vnd etwan vil Tiger heyt / vil säderwerck vnd klaiden / mir geschenckt / zaigte mir darbey glaubwürdig an / das item Herrn Tachintecla mein namen vorlangest kündebar wer worden / dann die von dem Puthunchan (welchs ist ain fluß Gryalue) seyen im mit höchster freündtschafft verwandt / hetten in verstandiget / das ich bey inen were durch geraiset / hette mich zu denen gethon / da ich vor sand nit herberg haben möcht / sey ich in ire flecken kommen / vnd wie dise sich Ewer Kaiserlichen Maiestat vnderthenig gemacht haben / vnnd wie auch er sampt aller seiner Landtschafft sich Ewer Kaiserlichen Maiestat dienst begeben / bat mich auch darbey / ich wolte in zu ainem freünd auffnehmen / doch mit dem geding / das die auß Culua im kains wegs in sein Land kainen / ich solte auch begeren / was seines Landes vermögen were / so solte ich meines berts gewäret werden / vnd er were genaigt mir zu willfaren.

Merck / das an disen orten der brauch der Maierrey ist.

Cortesius schickt Spanier / Post zu erkundigen.

Er finden post zu Schiffen.

Die Landtschafft Quacalcalco ist fruchtbar vnd volckreich

Tigerthier an disen orten.

Tachintecla beitt sich durch gesanten Kaiserlicher Maiestat zu ainem Lehenman an.

Die Spanier zugen Cortesio an / wie da am gutt anset wer.

Nach dem mir von den Spaniern / so ich an diß ort / von erkundigens wegs abgefertiget / mir anzaigten / wie da ain gelegen ort were / ain wonhafften Stücken zumachen / Vnd wie sy ain Schiff stat gefunden / bin ich gar hoch erfrewt



worden/ Dann von der zeyt an/ wie ich an dise Land ankommen/ bin ich sehr  
sorgfältig gewesen/ wie ich möcht ain Schiffstatt an disen orten finden/ vnnnd  
wie ich auch bey demselben möcht gelegne ort finden/ da wonung zumachen/  
Doch het ichs biß hieher nye finden können/ von dem gestatt an/ von S. An-  
tonis fluß/ welcher der nächste ist bey dem fluß Grysaluz/ biß zum fluß Panuco/  
welcher ist am vndern gestatt/ da etlich Hispani/ auß benelch Francisci von Ca-  
ray/ jr wonung auffgerichtet hetten / von welchen ich hernach meldung thün  
würdt/ Vnnnd das ich die sachen vnd art diser Landtschafft besser erkundigete.  
Item die gemelte Schiffstat/ darzu auch die gewüter deren leuten/ so daselbst  
wonen/ vnnnd andere sachen dieselbigen ort zubewonen daugenlich/ hab ich auch  
andere meiner geferten/ sampt den Gesandten des Herren Tuchtinteccla/ mit  
gaben zu mir geschickt/ welche mich zu diesem handel daugenlich gedauchten/  
mit schanckungen abgefertiget zu dem Herren/ von welchem die vorigen so mit  
frölichem angesicht empfangen/ sy solten sich noch baß der Port halben erkun-  
digen/ vnd versichung thün/ wie die vorigen/ vnnnd haben ain bequemlich ort  
funden/ wonung da zumachen/ vnd sich darinnen zu erhalten. Dise haben mir  
aller sachen halben ware vnkund angezeigt/ darbey nit verhalten/ es sey alle not-  
durfft darzu dienlich genugsam/ Vnnnd der Herr des Lands fröwete sich hoch/  
vnd het ain groß verlangen Erwer Kaiserlichen Maiestat zudienen. Da nun  
die Gesandten mit diser Botschafft kamen/ hab ich von stund an ain Vogt  
oder Pfleger/ mit anderhalbhundert kriegsknechte dahin verordnet/ ain Veste  
da zubawen/ welches sich zubawen der Herr diß Lands angeboten hat/ vnnnd  
auff gleiche gestalt auch alle andere Herzer/ so wir zu der wonung bedürfften/  
vnd solt jm das aufflegen/ Vnd von stund an alsbald ich die bewonung zu  
bawen verordnet/ hat er sechs Herzer bawen lassen/ vnnnd sich verständiget/ es  
were jm gar lieb/ das sy sein Land bewohneten.

Cortezus schickt  
noch ain mal bot-  
ten/ ain Port zu-  
suchen.

Cortezus schickt  
ain Pfleger/ die  
wonung an dem  
fluß Panuco zu-  
bawen.

## Das sibenzehendt Capitel/ Von der sehr grossen

Statt Chesayco/ auch wie vil Herzer darinn sein/ Be-

schreibung der Landtschafft Aculuacan/ darinn Chesayco ligt/

Item Herren Cacamacin/ Muteezume rathschlag/

wie Cortezus möcht den Herren Cacamacin

gefenglich bekommen/ Cacamacin wird

gefangen/ Ursprung der Culuaner/

Vnd von ergebung des Her-  
ren Muteezume an die

Kai. Mai. sampt

den Temixtitla

tanern.

**I**n den Capitulen vergangner Narration/ aller durchleuchtig-  
ster vnd gewaltigster Kaiser/ hab ich erzelt/ das ich zu der zeyt/ da ich  
zu der berühmten Statt Temixtitlan ankommen / mir entgegen kom-  
men sey ain grosser vnd gewaltiger Herr/ der da fürgab/ er were geschickt von  
dem Herren Muteezuma/ welcher (wie ich nachmals vernommen het) jm mit  
blut verwandt was/ vnnnd das Land/ darüber er herschet/ were anstößig an die  
herrschafft Muteezume/ haisset mit namen Aculuacan/ Vnnnd die Hauptstatt  
diß Lands ligt an ainem gesalzenen See/ vnnnd von derselbigen über See/ hat  
in die grossen Statt Temixtitlan sechs meyl/ über Land aber hat sy zehen meyl/  
Dieselbige Statt haist Tescucu/ begreift inn sich bey den dreissigtausent Her-  
sern/ Derselbigen Herr hat daselbst wunderlustige Pallest vnd bewonung/ dar-  
zu Tempel vnnnd Bethhuser fast wol erbawen. Er herschet sonst noch über

Die Statt  
Tescucu.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

Beschreibung  
der Landschaft  
Aculuaran.

Cacamacin stol-  
ge Antwort.

Muteezuma er-  
zele des Cacama-  
cins gewalt.

Muteezuma  
gibt Cortesio ain  
Rath / Cacama-  
cin zusagen.

Practica wider  
Cacamacin an-  
gericht.

Cacamacin wird  
von den seinen ver-  
rathen vnnnd ge-  
fangen.

Cocuzcacin wird  
aus verwalter  
der Statt Tes-  
cucun.

zwo ander Stett/die ain lige von der Statt Tescucun drey meyl wegs/ Acuruma/  
die ander aber vier meyl/ Otumpa mit namen/deren ain yegliche hat bey den  
viertausent wonungen/ gar vil Döffer vnnnd Höf/ist ain fruchtreich erdrich  
zubawen/Vnd die ganze Landschaft/darüber er regiert/stosset auff der ainem  
seyten an die herischafft Churultecal/ von welcher wir langst meldung haben  
gethon/ Derselbig Herr haist mit namē Cacamacin/welcher/nach dem ich den  
Herren Muteezuma gefenglich gehalten/ ist gleich so wol von Ewer Kaiser-  
lichen Maiestat/ an die er sich ergeben hat/ abgefallen/ als von dem Herren  
Muteezuma/ Ob ich den gleichwol zum dickernmaln ermanet/ er solte Ewer  
Kaiserlichen Maiestat gehorsam laysten/ hat er doch weder mir noch Mutee-  
zumē volgen wollen/ Ja über das hat er stolze antwort gegeben/ Welcher et-  
was von jm begeren wölle/ der soll zu jm inn sein Land kommen/ da wurde er  
innen werden/ was für/oder wie groß die Königlich dienstbarkeit sey/ die er  
schuldig zulaisten sey. Er hat/wie ich vernommen/ ain groß vnd streitbar vol-  
cke gemacht/vñ da ich mit gütten wortē in nit bereden hab künden/hab ich den  
Herren Muteezuma darob angesprochen/ von jm Rath begert/wie ich mich  
hierinnen halten solte/darmit vnd er vmb sein Rebellion wider vns fürgenom-  
men/ gestrafft wurde. Hat er geantwortet/ So er in wölle mit gewalt bekriegen/  
wurde es schwer werden/ dann er were ain grosser gewaltiger Herr von yeders  
man gehalten/ vnnnd wer mit gutem Kriegsvolck wol gefast/ er besorgte/er  
möcht on groß gefahr vnnnd verliernung des volcks nit bestritten werden/ Aber  
er/ der Herr Muteezuma/ hette inn des Cacamacins Land gar vil auß den für-  
nemesten Herren bey sich wonen/denen er sold gabe/er het jm fürgenommen sy  
anzureden/das sy etlich Kriegsvolck von Cacamacin abmaneten/welche so wie  
inen bey gütten trewen verhaissen/ vnd sicherhait zugesagt/ so sy vns anhengig  
wären/so mücht man in mit gütter gwarfame bestreiten/Vnnnd es ist auch also  
geschehen. Dann gemelter Herr Muteezuma hat die sache dahin mit inen abge-  
handlet/ das sy den Cacamacin da hincin geführt haben/ das er zu inen inn die  
Statt Tescucun käme/ da zu berathschlagen/ Sy als die Obersten/ wie man den  
gemainen sachen/ vnd sonderlich jres Herren zu hilff nemen/Gaben für/ es wer  
inen layde so er etwas fürnumme/dardurch er in gefahr/ vnd endlich auch zu  
höchstem verderben gerathen möcht. Seind also zusamen kommen inn ainem  
weyten vñ schönen Pallast Cacamacins/welcher ligt an dem gestatt des Sees/  
wellicher auff sollich weyß gebawen/ das darunder ain so weytte auffart hatt/  
das mögen Waidling auß vnnnd ein faren/ Dahin haben sy etlich haimlich  
Waidling/ vnnnd auch etlich Mann verordnet/ ob sich villeicht Cacamacin  
wölte zu gegenweer stellen/vnns sich nicht gefangen ergeben/ das man in mit  
gewalt fahen künde. Aber die Fürsten so zusamen geschwoien hetten/haben  
Cacamacin eh angriffen/ vnd in die seinen hören haben künden/haben in in ain  
Waidling gesetzt/ vnnnd über See in die grossen Statt geführt/ welche (wie ge-  
melt) sechs meyl von dannen ist. Da sy in dahin gebracht/ haben sy in inn ain  
Sänfftin/wie es sich ainem so grossen Herren gebürt/gesetzt/ vnd mir den über  
antwortet/welchem ich von stund an fußband anzelegen/vnnnd wol zu verwa-  
ren bevolhen hab. Hab mich darob mit dem Herren Muteezuma berathschla-  
get/Hab zu ainem verweiser diser Ewer Kaiserlichen Maiestat Prouinz gesetzt  
des gefangnen Bräder/ Cocuzcacin mit namen/ welchem ich von allen Stet-  
ten vnd Herren gebührende Reuerentz vnd gehorsam/ als jrem natürlichen Her-  
ren/ in all weyß vnd weg zubeweysen verordnet hab/so lang etwas anders von  
Ewer Kaiserlichen Maiestat fürgenommen wurde/welchem also volg gesche-  
hen. Dann hernach ist jm/ als jrem aigen Herren/ von meniglichem gehor-  
sam bewisen worden/ wie vorhin dem gedachten Cacamacin/ Vnnnd derselbig  
was ich jm von Ewer Kaiserlichen Maiestat wegen bevolhen hab/hat er wil-  
lig vñ trewlich verrichtet. Da nu etlich tag nach des Cacamacins gefengknus



veründt waren/hat der Herr Muteezuma alle seine Landsherren/vnd der vns  
 ligen Stetten zusamen beruffen lassen/Vnnd wie sy zusamen kommen/hat  
 er mich beruffen lassen/dahin zuziehen/vnd zu meiner ankunfft hat er auff dise  
 weyse geredt. Ir geliebtesten Brüder vnd freünde/ir wissen vorlangst wol/das  
 alle ewre Vätter vnd Vorältern/ mir vnd meinen Vorsarn vnderthon seind ge  
 wesen/vnnd dieselbigen von mir vnd jnen wolgehalten/vnd alle Ehr bewisen  
 ist worden/vnd jr herwiderumb mir vnd meinen Vorältern das jhenig bewis  
 sen haben/das frommen vnnd getrewen Lehenleuten jren Herren gebürt. Ich  
 achte auch wol/es sey euch von ewren Vorältern wol ingedenck/das wir auß  
 disen Landen vnsern vrsprung nicht haben/sonder auß ferien Landen hieher  
 kommen/Dann vnser Vorältern hat hieher geführt ainer jrer Herren/der sy  
 hie gelassen/vn wider hindan gezogen ist/Ober ain lange zeyt wider kommen/  
 hat da gefunden/das vnser Vorältern da wonungen gebawen/auß der Lands  
 art Weyber genommen/vnnd von denen Kinder gezeitiget hetten/vnd sy der  
 massen seind eingewurzet/das sy mit jm nit habē wider wöllen hinweg ziehen/  
 haben in auch für kain Herren wöllen auffnehmen/Aber er in seinem abschaiden  
 hat jnen zugesagt/er wöll wider kommen/aintweder selbs persönlich/oder an  
 dere mit ainem solchen hauffen volck/macht vnd gwalt in seinem Namen schi  
 cken/das er sy wöll wider in dienstbarkeit bringen. Ir wisset auch/das wir vns  
 bis hieher alle zeit seiner zukunfft versehen/vnd auß disem so vns der Herr ent  
 gegen/sein Commissari angezaigt hat/von seinem König vnd gwaltigen Her  
 ren/vnd sich hören laßt/er sey von jm hieher gesandt/vnnd das ort/darvon er  
 sich herkommen sein färgibt/waß ich wissentlich wol/vnd jr sollends auch ver  
 nemen/das diser warlich der Herr ist/defß wir bißher gewertig seind gewesen/  
 Vnd fürnemlich dieweil sein Commissarius bey der warhait behebt/das er lang  
 vnserhalb ain wissen getragen hab. Dieweil aber vnser Vorältern das jhenig/  
 so sy jrem Herren schuldig zulaisten waren/nit gelaistet haben/so sollen wir das  
 selbig thun/vnnd sollen vnsern Göttern lob vnd danck sagen/das diß jhenig/  
 darauff wir so lange zeyt gewartet haben/sich zu vnsern zeyten zügetragen  
 hat. Derohalben will ich euch alle auff das höchst ermanet haben/dieweil diß  
 so ich euch yetz erzelt hab/euch vorlangst wissende ist/wie jr mich bißher für  
 ewren Herrn gehalten/mir gebührende gehorsam bewisen/das jr auch also für  
 hin disem großmichtigen vnd gwaltigen König gehorsam laisten/vnnd in in  
 allen dingen für ainem Herren erkennen/dieweil er ewer natürlicher Herr ist/vn  
 an seiner stat disen seinen Statthalter wöllen für ewren Herren auffnehmen/  
 ehren/vnd vor augen halten/allen Tribut vnd dienst/so jr mir bißher zuraichen  
 pflegt haben/ yetz disem seinem Statthalter wöllend raichen/Dann ich auff  
 gleicher gestalt/Tribut zugeben/vnnd allen seinen gebotten gehorsamen/vnnd  
 fürthin alles verrichten vnd laisten/das jr von rechts wegen ewrem Herren zu  
 laisten schuldig seind/in welchem jr mir ain hoch wolgefallen thünd. Diß alles  
 hat er mit wehrern vnnd tieffern scüßzen geredt/weder leichtlich außzuspra  
 chen/Die andern Herren waren auß seinem reden bewegt/gleich mit zuwainem/  
 vnd so hefftig/das sy ain weil verharret/eh vnd sy geantwortet haben. Vnnd  
 warlich/durchleüchtigster Herr/es ist kainer auß den Spanischen entgegen ge  
 wesen/der nit ain groß mitleiden mit jnen trüge. Endlich wie sy auffgehört  
 haben zuwainem/haben sy antwort geben/Wie sy sich zu vnderthonen erge  
 ben/vnnd in zu ainem Herren haben vnd annemen wolten/Derhalben gelob  
 ten sy/sy wölten alles verrichten/was er setze/Vnd auß diser vrsach/auch von  
 wegen angezogner vrsachen/wolten sy sich mit frölichem hertzen in sein dienst  
 begeben/Vnd begaben sich auch hiemit Ewer Kaiserlichen Maiestat in ewi  
 ge gehorsam/vnd boten sich an für Lehenleut/Vnd daselbst jren ain yetzlicher  
 für sich selb in sonderhait gelobet das jhenig züverrichten/was jnen von Ewer  
 Kaiserlichen Maiestat wurde auffgelegt/Sy wolten auch jre Tribut vn dienst

Alle Lehenleut  
 Muteezuma wer  
 den gen Temi  
 titan berufft.  
 Muteezuma  
 redet zu seinen  
 Landsherren.

Vrsprung deren  
 auß Culua.

Sie halten gang  
 dafür/das Kai  
 serliche Maiestat  
 jr Herr sey/vnnd  
 sy haben jren vrs  
 prung auß Hi  
 spanien.

Muteezuma be  
 gibt sich Kaiser  
 licher Maiestat  
 für ain Lehen  
 mann.

Die Temittita  
 ner begeben sich  
 an Kai Maie  
 stat für Lehen  
 leut.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi

so sy vor dem Herren Muteezuma gewon weren gewesen zulassen/ vnd anders alles/ was in ewer Kaiserlichen Maiestat namē inen wurde anfferlegt/ Welches alles durch gemaine Notarien verzeichnet/ vnnnd was gehandelt/ alles in ain gemain Instrument eingeleibt/ welches abgeschriefft oder Copey ich in beywesen viler Hispanier begert hab.

### Das achthendtz Capitel/ Von gold zu erigiern/ der Kaiserlichen Maiestat zūüberantworten/ Vnd mancherlay kostlichen Geschäncken/ auch alles irer Maiestat zūgeschicken/ Erklärung der Regierung des Herren Muteezume.

Cortesi begert  
von den Temirti  
tanern ain anzal  
golds.

Es werde Spa  
nier geschickt kai  
serlicher Maie  
stat Gold zusam  
len.

Merck wunder  
bare ding/ Kai  
serlicher Maie  
stat geschickt.

Merck mancher  
lay Bilder.

**N**ach dem sich alle gemelte Herren Ewer Kaiserlichen Maiestat vnderthänig gemacht/ hab ich den Herren Muteezuma weyter an gesprochen/ im angezeigt/ wie Ewer Kaiserliche Maiestat etwas golds/ ain fürgenommen werck zū volziehen bedürffte/ bat in/ er solt etlich von den seinigen verordnen/ so wolte ich etlich auch von meinen Spaniern verordnen/ die hin vnd wider in den herschaften vnd wonungen diser Herren/ die sich auff mein anhalten angeboten hetten/ ain anzal Gold vnd Silber/ so sy über ir notdurfft besessen/ Ewer Kaiserlichen Maiestat zūstellen. So ward sich dann augenscheinlich sehen lassen/ das sy in die gehorsam getreten weren/ vnd kündte Ewer Kaiserliche Maiestat iren gehorsamen willen lernen erkennen/ Vnd zū gleicher weys das auch der Herr Muteezuma von seiner reichthumb etwas mitraychte/ dann ich hette mir fürgenommen/ das alles Ewer Kaiserlichen Maiestat durch botschaft überschicken/ so ich on das anderer sachen halben/ Ewer Kaiserlichen Maiestat zūschicken ward/ Luff das one verzag begert er von mir etlich Spanier/ von welchen er ye zwen vnnnd zwen/ an mancherlay ort/ disen handel zū verrichten verordnet het/ welcher namen/ dieweil ich alle verzeichnungen verloren hab/ mir yetzunder nit zūfallen/ Deren Landschaften aber seind ain gūte anzal/ vnnnd weyt von ainander ligende/ welcher etlich achtzig/ etlich biß in die hundert meyl von der Statt Temixtitan ligen/ Vnd mit denen gemelten Spaniern hat er auch etlich auß den seinen abgefertiget/ welchen er beuelch geben/ das sy zū gemelter Länder vnd Stetten Herren zugen/ inen den handel fürhietten/ das ich ainem yetwedern ain Sum golds/ die er benamset/ anfferlegt hette/ vnnnd biß ist also volzogen worden/ dann dise Herren all/ zū denen sy kommen seind/ von gemachtem vnnnd vngemachtem Gold/ an blech vnd klozen/ vnd anderer ding/ so sy besitzen/ vñ das stünfftail/ so man Ewer Kaiserlichen Maiestat schuldig ist/ geschmelgt/ vnd was man schmelzen hat künden/ ist zway vnnnd dreysigtausent vnd vierzig gewicht golds/ on klayneter von Gold/ Silber/ vnd auß federn gemacht/ als schiele von edlem gestain/ vnnnd sonst andere vil kostbarliche stück/ welches ich alles Ewer Kaiserlichen Maiestat verzeichnet/ vnd auff ain ort gelegt hab/ welches lauffe alles über die hunderttausent ducaten/ dise ding seind darzū so selzam vnnnd wunderbar/ das sy auch von der selzame wegen vnschätzlich seind/ Ich hab auch gänglich darfür/ das bey kainen Potentaten zū vnseren zeyten/ es sey vnder den Christen oder vnglaubigen/ sollich ding gefunden werden/ vnnnd warlich/ das ihenig so ich erzēl/ sol Ewer Kaiserliche Maiestat nit vnglaublich duncken/ dieweil es sich in der warhait also befindet/ das deren dingen/ so man zū Land vnnnd Wasser haben mag/ vnnnd deren dingen/ so im bekandt/ Bilder von Gold vnd Silber/ Edelgestain/ vnd federn/ gang lebhaftig vnd künstlich gebildet vnnnd herfür gebracht/ also fürtreffentlich vollkommen/ das mans garnach für lebendig möchte ansehen/ deren er mir nit wenig für Ewer Kais



ferlichen Maieſtat zugeſtelt hat/ on andere was ich im gemalet geben/ das er mir guldin verbilden hat laſſen/wie da iſt die bildnuß des gecreütigten *haya* lands/verblümung/halsgeſchmeid/ vnd ander vil vnſerer ding/ nach welcher geſtalt er mir dergleichen zumachen verſchafft hat. Vber diß alles iſt noch kommen für Ewer Kaiſerlichen Maieſtat thail über die hundert *Marck* gewert ſilber/welches ich zu groß vnd klainen Schalen/Schißlen/Teller vnd Löffel/ was ich inen hab mögen ernennen. Vnd über das hat mir der Herr *Muteezuma* vil von dem ſeinen geſchenckt/ welches dermaſſen/ das man ſehen künde/ das ganz von ſeyden war/ dann ſollich ding künden in der ganzen Welt nicht weder geweben oder gemacht werden/ noch mit ſo mancherlay gangen farben vnd gemecht/ Vnd vnder diſen waren etliche Weibs vnd Manns klaiden ſehr wunderbarlich gemacht. Es war auch rüſtung da zur bettgewandung/welche der Seydine kaum billich verglichen hetten künden werden/ Es waren auch andere rüſtung/die wir in Kirchen oder Sälen künden brauchen/ Es waren pfulgen vnnnd Berdeckine von fädern vnd ſeydin mancherlay farben/ vnd anders vil wunderbarlichs ding/ das ichs außzusprechen nicht zu worten bringen kan. Hat mir auch geſchenckt zwelff *Zerbatanas*/ Iſt aber *Zerbatana* ain lang hol holz/ darmit man den Vöglen nachjagt (*Vogelröier*) auß welchen man pfeylin/ oder klaine kügeln/ ainer Bonen gröſſin auß kreyden gemacht/ mit dem athem ſcheiſſet/ welcher kunſtreiche ich auch nit zu worten bringen kan/ dann dieſelben ſeind ſo wunderbarlich mit hüpfchen volkommenen farben geſtückt/ In der mit vnd zum orten war Gold ainer zwerch hand breit/ künstlich außgeſtochen/ vnd ain Täſchen mit guldin fäden geſtrickt/ vnnnd die Kügeln oben gemelt/ inn das Roizubrauchen/ hat er mir guldin verhaſſen/ hat mir ain guldin Model geſchenckt/ darinn man dieſelbigen machet/ vnd ander vil ding/ deren weder zal noch ende iſt.

An diſen orten klaiden von Seydin ganz vnnnd wunderbar.

*Zerbatana* / mit guldin knöpfen/ *Vogelröier*.

Das ich aber/ aller durchleuchtigſter vnnnd großmechtigſter Kaiſer/ Ewer Kaiſerlichen Maieſtat von mancherlay vnnnd wunderbaren dingen von diſer Statt *Temixtitan*/ von der herſchafft/ vnd von des Herrn *Muteezuma* dienſt baren willen/ verſtändige. Item von dem brauch vñ gewonhaiten/ ſo die Bürger haben. Item von der ordnung vnd regierung diſer vnnnd anderer Stett/ ſo dem Herren *Muteezuma* vnderthenig/ erforderete vil zeit/ vnd vil perſonen die ſollichs künden/ vnd darinnen geübt weren/ Ich künde nicht den tauſetſten thail erzelen/ doch will ich außdem/ ſo ich geſehen/ ſo beſt ich kan/ etwas anzei gen/ Vnd ob ich ſchon etwas mit ungezierter rede herfür bring/ ſo wirt das doch ainer ſolchen verwunderung ſein/ das kaum gleichlich/ Dann ob ichs ſchon mit leiblichen augen geſehen/ ſo kan ichs doch mit dem verſtand kaum begreifen/ So ſol doch Ewer Kaiſerliche Maieſtat wiſſen/ ſo ich etwan zu klainfüg wurd ſein/ ſo wird ich doch mehr irren/ das ich zu gering dann zu herrlich darvon red/ es ſey inn diſem oder andern/ ſo ich Ewer Kaiſerlichen Maieſtat erzelen wird/ Dann es gedunckt mich billich ſein/ vnd es befindet ſich auch/ das/ ſo ich meinem Herrn Kaiſer erzele/ diß on all zu oder von thün/ on alles auffmugen/ allain die bloſſe warhait vor mir hab.

Des Herrn *Muteezuma* dienſt willigkait.

*Cortezus* vermaint vnnützlich ſein/ von *Muteezuma* regierung gnügſam zufa gen.

## Das neüngehendt Capitel/ Von beſchreibung

der Landſchafft *Mexico*/ darinn *Temixtitan* ligt/ Zwaizen groſſen Seen/haben ſüß vnd gſalzen wasser/ von irem ab vnd zulauffen/ Beſchreibung der Statt *Temixtitan*/ ainem faſt groſſen *Markt*/ darauff man handtieret alle tag zu *Temixtitan*/ Ainem andern *Markt*/ darauff mancherlay Vögel verkaufft werden/ auch andere Thier/ mancherlay Früchten/ vnd anderlay Wahr.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

Beschreibung  
des lands Mes-  
sico / darinnen die  
Statt Temixtit-  
lan ligt.

Merck / deren  
See ab vnd an-  
kauffen.

Gar ain sehr  
weniger großer  
Markt.

Mächerlay art  
der Thier.

**D**och ich vnnnd ich die handlung diser berühmten Statt Temixtit-  
lan / vnd anders so ich im nächst verruckten Capitel fürgeben hab / zu-  
erzelen ansah / hat mich für güt angesehen / auff das alle ding bester  
basi verstanden künden werden / die gelegenheit des lands Messico / darinn die  
gemelt groß Statt ligt / vnd da der Herr Nuteezuma hof helt / erklären. Dife  
Landeschafft ist mit hohen vñ rauhen Bergen vmbgeben / zwischen denen ist  
ain ebne / in den Circul in die sibenzig meyl / inn welcher ebne seind zwen See /  
die schier das ganz Land einnemen / dann dife zwen See begreifen ain weycin-  
fünffzig meyl wegs / In dem ainen See ist süß wasser / inn dem andern / der der  
größer ist / ist gesalzen wasser / Aber dife ebne wirt auff der ainen seytten mit et-  
lichen Büheln abgesündert / welche da mitten in der ebne ligen / Vnd die gemel-  
ten See zu end inn ainer enge ebne / stossen zú samen / welche zwischen den ges-  
dachten zwaien Büheln vnd hohen bergen ligē / An welchem ort die enge aines  
Armbrost schuß breit ist / vnd daselbst geht ain See in den andern / Vnd zu den  
Stetten vnnnd Flecken / so in den Seen ligen / faren die leüt auff Waidlingen / so  
lang biß man zu Land kompt / Diweil aber der groß See gesalzen ist / schlegt  
er an vnd ab wie das Meer / So offte das wasser des gesalzenen Sees anlaufft /  
so laufft das gesalzen wasser in den vngesalzenen See / vñ das mit ainer solchen  
vngestümigkait / als lieffe ain schneller fluß darein / Vnd hergegen / wann das  
gesalzen wasser ablaufft / so laufft das süß wasser in den gesalzenen See / Vnnnd  
die reich Statt Temixtitlan hat jren grund in dem grossen gesalznē See / Vom  
Land aber zu der Statt / da der weg zwayer meyl lang ist / seind vier eingång /  
mit henden gepflestert / der weg ist als breit / als lang ain Spanischer raysiger  
spieß ist. Die Statt ist so weyt / als Hispalis oder Corduba / Die fürnemesten  
gassen seind gang weyt vnnnd gerad / wie auch alle andere / Etlicher halb theil  
ist ain Land / der ander halb theil zu wasser / darinn man ob Waidlingen hinein  
fert / Vnnnd alle gassen haben jren außgang / das man von ainer zu der anderen  
auff dem wasser kommen kan / Alle dife außfarten (vnder welchen etlich gar  
brait) haben grosse Blöcker / wol gehoblet / also / das an etlichen orten kunds-  
ten darüber kommen zehen Reitter neben ainander / Vnnnd da ich gedacht / so  
die Burger sich wolten vñ mich rotten / so kündten sy das wol thān / diweil  
die Statt in dem See ligt / wie oben gemelt / vnnnd sy die Bugken dannen the-  
ten / hetten den ein vñ außgang der Statt inn / möchten vns leichtlich eh hun-  
gers tödten / dann wir zu Land kommen möchten / Bin ich hinein kommen /  
habeilends vier Berganten machen lassen / welche auffs beldest / vnd derma-  
ßen gemacht / das ich darauff zwayhundert Mann vnd Pferd / so offte mit ge-  
gen / an das gestatt bringen künde. Dife berühmte Statt hat vil gassen / darinn  
man stāts Markt hat / vnd gewerb mit kauffen vnd verkauffen / Es ist in die-  
ser Statt ain gasse / welche zwaymal größer ist / dann die Statt zu Salamati-  
na / hat an allen ortten Schranken / da alle tag über sechzig tausent menschen  
zu kauffen vnnnd verkauffen zú samen kommen / da kan man allerlay wahr fin-  
den / welche inn dife Landeschaften an yeglichen orten gefunden mögen wer-  
den / dienlich zur narung oder beklaidung / Man verkaufft da von Gold / silber  
Bley / Kupffer / Messz / Stain / Bain / Muschlen / Corallen vnd federn / Man  
hat auch da sayl Kalk / polierten vnd vnpolierten Stain / Ziegel gebreñt vnd  
vngebreñt / Bretter gehoblet vnd vngehoblet auff mancherlay art. Es ist ain  
gassen / darinn verkaufft man allerlay art vögel / zum Vogelfang / Feldhüner /  
Wachtlen / Lüten / Kramatvögel / Taucher / Turteltaubē / Holztauben / Spa-  
zen / mit den halslin an röser gebunden / Sittich / klaine Weyhen / Wannewe-  
hel / Asion / habich / Falcken / Adler / vnd etlich von denen vöglen / die des raubs  
leben / mit dem federigen kopff / schnabel vnd klawen. Man verkaufft da Kü-  
niglin / Hasen / Hirschen / verschnitne klaine Hündlin / die man zur speyß zechet.  
Es seind auch gassen / daran man Braut verkauffet / da findet man allerlay  
Breitter



Arbeiter zu der Arzney dienstlich / so in dem ganzen Land wachsen. Es sind  
 Apotecken / darinn man sayl findet arzney von tranck / Salben / pflastern / Es  
 sind Barbierer heiser / darinn man zwecht vnnnd schirt / Es sind auch da Tas  
 bernen vnnnd Kuchen / darinn man ist vnnnd trinckt vmbß gelt / Es sind da vil  
 Freyheter oder Träger / wie in Hispania / die da tragen gekauffte wahr vnd last  
 von deren Heiser / die solche verkaufft / inn dero aber die gekaufft haben. Es ist  
 auch da vil holzwerck / Rolen / vnd was zum hãrd dienstlich / Kogen zum bett /  
 darnach subtilere / die Syden / Kãniern vnd Sãl zubeklaiden. Es sind da als  
 lerlay Arbeiter / sonderlich Zwißel / Knoblach / Abschlag / Tiefswurcz / so im was  
 ser vnd erdtlich wachset / Babiß / vnd andere Salat / Distlen. Es sind da man  
 cherlay frucht vnd Obß / vnd vnder andern Kirschen / Kriechen / denen in His  
 spanien ganz gleich / Spffel / Trauben / vnnnd andere selzame frucht / so in diser  
 Lands art wechset. Man verkaufft auch da innen Honig vnd Wachs / Roibo  
 nig auß Mayz / welche rôier haben souil vnnnd so süß honig / wie diß ist / darauff  
 man Zucker machet / Man verkauffet auch honig von etlichen Bäumen / die  
 man in andern Insulen Magney nennet / vnnnd ist süßer dann gesotner wein /  
 Man verkaufft auch Wein darauff gemacht. Man verkauft auch mancherlay  
 art vnnnd farb garen in jren Krãnglin / vnnnd ist gleich wie die gassen / da man zu  
 Granat seyden gemacht innen verkaufft / doch grösser. Man verkauffet auch  
 da Maler farben / vñ allerlay gattung / wie in Hispanien / vnd so glitzende / das  
 sy nit besser gemacht kñndten werden. Man verkaufft da Hirschlein leder / wol  
 gerbet in vnd on haar / weiß / vnd mit mancherlay farb gefärbt. Man verkauft  
 da Haffner geschir / wol glaseyrt. Man verkaufft da groß vnnnd klaine Jesser /  
 Weinkrug / Hãsen / vnd andere Haffner geschir. Man verkaufft da vil Mayz /  
 ganz vnd zu brot gemacht / vnd darinn ist ain grosse handthierung / gleich ganz  
 vnd zu brot / welches eben den geschmack behalt / den es in andern Insulen hat.  
 Sy verkauffen flaisch von frischen Vöglen vnd Fischen / vnd von gesalznen /  
 roch vnd Kochet. Man verkaufft Hennen ayer / Gãnsfayer / vnnnd von anderen  
 vöglen / in ainer namhafftigen anzahl / Man verkaufft Gladen von ayren. Vnd  
 kñrglich daruon zureden / Man verkaufft da auff den Mãrckten / was da in di  
 sen Landen wechset / welche über das / so ich erzelt hab / sind dermassen vnnnd so  
 manigfalt / das von lenge wegen / vnnnd diu weil ich deren namen nit waiß / nit  
 erzelen kan. Item ain yegliche art der wahr / hat ain aigne gassen / das andere  
 wahr nicht darunder vermengt werden / vnd darinn halt man gute ordnung.  
 Item was man verkaufft / verkaufft man wolgeschetzt vnnnd gemessen / doch ist  
 bißher nit gesehen worden / das man etwas außwege / In diser weyten gassen  
 ist ain weyt hauß / in gestalt aines Richthauß / darauff allweg zehen oder zwelff  
 Personen sind / die vitailen vnd ordnen was sich in diser gassen zutregt / vnnnd  
 erditeren / so sich was spanß erhebt / die bösen vnd übertreter lassen sy straffen.  
 Es gehn auch in disen gassen andere personen / welche stãts fleißig erkundigen  
 vnd besichtigen / was verkaufft werde / vnd die mãß / ob sy gerecht seyen.

Weiß vnnnd art  
 wie mans in  
 Teutßland ge  
 braucht.

Trauben an die  
 sen orten.

Mancherlay  
 farben wie in Hi  
 spanien für die  
 Maler.  
 Mancherlay  
 geschir.

Ain yegliche  
 wahr hat ain be  
 sondere gassen.

**Das zwainzigst Capitel / Von gaisflichen Perso  
 nen / Schön erbawten Tempeln / Bildern / irer verãnde  
 rung durch Cortesium / Erbauung rechter Religion für  
 Abgötteren / Abstellung der Menschen opfferung /  
 Götzen ehrung / Vnnnd wie sy süß wasser  
 gen Temixtitan laytten .**

**I**n diser Statt sind sehr vil Meschiten / vnd hüpsche Götzenheiß  
 ser / gar lustig erbawen / für Psarien vnd Kirchspital / Vnd in den wir  
 digern wonen leüt / welche gaisflicher nach jrem brauch gehalten wer  
 s



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi

Gasth. h. oder  
Religios / per-  
sonē wie bey uns  
die Mönch.

Enthaltung von  
speysen vnnnd an-  
derem.

Der Thüm tem  
pul hat 40. thürren

Es werden be-  
schriben die Bil-  
der vnnnd Götzen.

Cortesiuss sezt  
an stat der Göt-  
zen/bilder Ma-  
rie vnnnd anderer  
Hailigen.

Cortesiuss erma-  
net Nutezumam  
vnd andere Her-  
ren / das sy die  
Götzen faren las-  
sen / Gott allain  
ehren.

den / die statts baselbst wonen / für welliche / on die Götzenheüßer / seind gar gute  
bewonungen. All ire Pfaffen tragen schwarze klaiden / schneiden kein haar  
ab / von der zeyt an / so sy sich in die Religion begeben / biß sy wider darauß gehn.  
Vnnnd der fürnemesten der Statt vnnnd der Landtsherren kinder / gar nahe alle  
samt / gehn in diser Mönchs klaidung / vom sechsten vnnnd sibenden Jar an / biß  
das man sy will verheyraten / Vnnnd diß geschicht am maisten mit den Erstge-  
bomen / vnnnd in das Erb tretenden / mehr weder mit den andern. Die an disen  
orten wonen haben kein zügung zu den Weibern / noch die Weyber dürfen in  
ire heüßer gehn / Sy enthalten sich von etlichen speysen / doch ain zeyt mehr dan  
die andere. Item vnder den Meschiten ist aine die oberst / welcher größe vnnnd  
thail darzu gehörend / mit menschlicher zungen nit außgesprochen künden wer-  
den / dann dise weyte erstreckt sich dermassen / das in diser (welche mit ainer ho-  
hen vnnnd vesten Mauer umbgeben) möcht ain Stettlin stehn von fünff hun-  
dert heüßern. Es werdē in disem umbkrais zu ringsweiß begriffen gar hüpsche  
wonungen / darinnen weyte Säl vnnnd spazier gāng seind / darinnen die Mönch  
wonen / Es seind in disem umbgang vierzig schöner hoher Thürn / gar wol er-  
barwen / in welcher innerthail geht man fünffzig stappfel hinauff / Der klainest  
vnder denen ist als hoch / als der Münster thurn zu Hispali / Sy seind so wol er-  
barwen von polierten stainen vnnnd balcken / das sy nit besser poliert künden sein /  
oder an ainichem andern ort dermassen erbawen werden / Dann dise stain der  
Capellen / da die Götzen stehn / seind poliert / vnnnd mit mancherlay Bildnuß ge-  
harwen. Item die Tachung vnnnd träumwerck / alles was da gesehen wirt / ist ge-  
ziert mit mancherlay gemäl vnnnd schönen bossen / mit mancherlay Bildnuß /  
wunder vnnnd figuren / zierden / gemalt vnnnd außgeharwen / Alle obgemelten  
Thürn seind gräber deren Landtsherren / vnnnd seind Capellen darein gebawen /  
ain yegliche deren Götzen geweiht / dazu sy zum maisten andacht gehabt her-  
ten. In der grossen Meschiten oder Münster seind drey gar weyte Säl / in wel-  
chen vil Götzen seind / überauß hoch / von mancherlay gestalt / vnnnd künstlich  
geschnitten / in stainen vnnnd tächern / In gemelten Sälen seind andere klaine  
Capellin / mit engen thüren gebawen / Dise Capellin haben kein hayterin von  
hymel / vnnnd darein kompt nyemandes dann die Pfaffen / vnnnd auch dieselbigen  
nit all / vnnnd in disen seind die Bildnuß vnnnd bildstöck der Götzen / wiewol dise  
auch auß wenig / wie oben gemelt / gesetzt werdē. Der würdigern Götzen bilder /  
daran sy mehr glauben hetten / hab ich von iren örtern gestürmet / vnnnd hab sy  
die stiegen hinein geworffen / vnnnd die Capellen / darinnen sy gestanden / hab ich  
lassen seüßern / vnnnd die unhailigkeit abnemen / Dann man künde sehen / das al-  
les mit blüt von Menschen offer besprenget war / Hab an die statt gesetzt die  
Bildnuß der Mütter Christi Mariē / vnnnd anderer Hailigen / welches alles den  
Herren Nutezumam vnnnd die Burger sehr verdroffen / Haben mir zum ersten  
angezaigt / ich solt sollichs müßig stehn / dann solte das durch andere Gmain-  
den / vnnnd an andern örtern lautbrecht werden / so möcht ich sy bald abfellig ma-  
chen / dan sy weren beredt / das inen von disen Götzen alle zeitliche wolart vnnnd  
güter verlihe wurden / Vñ ob schon die Burger litten / das inen solche schmach  
geschehe / so zürneten sy doch / besorgten das inen die Götter nichts weyter wur-  
den geben / vnnnd wurden die frucht der erden eintrucken / vnnnd wurden die leüt  
hungersterben. Auff diß hab ich sy täglich durch Tolmetschen ermanet / sy wur-  
den hoch betrogen / so sy wolten hoffnung auff dise Abgötter setzen / die sy mit  
eignen henden auß vnraimen materien gemacht / Vnd sy solten wissen / das ain  
ainiger Gott were / ain allgemainer Herr / der hymel vnnnd erdtrich / auch alle  
sichtbaren vnnnd unsichtbaren ding / vnnnd in gleicher gestalt auch sy / vnnnd vns alle  
erschaffen het / Vnd wie Gott were on anfang / vnsterblich / vnnnd das wir allain  
an in glauben / in allain anbetten sollen / vnnnd sonst kein andere Creatur / oder  
ain ander ding verehren / dann allain Gott / Vnd inen ander ding erklären las



sen/was ich in disen handel verstanden hab/ob ich sy von irer Abgötterey kün-  
 te abwendig machen/ vnd sy führen zu erkandnuß des waren höchsten vnd all-  
 mächtigen Gottes. Auff das hat mir Nuteezuma vnd die Herren all geant-  
 wortet/Sy hetten mir vorhin erzelt/sy hetten nit iren vrsprung auß diser Lands  
 art/vnd es were sehr lang das ire Voraltern in dise Land kommen waren/Vnd  
 es hette sich wol künden zutragen/das sy in disen weylen weren in irthumb ge-  
 fñrt worden/deren dingen halben/so sy verehren/dieweil sy vor langen zeitten  
 auß irem Vatterland gezogen/Vnnd wie ich/ der erst newlich kommen / ware  
 auch bass ingedenck/was sy verehren oder glauben solten/vnd solt jnen diß mit-  
 theilen/vnd sy darinn vnderweisen.Vnd sy boten sich willig an zu allem dem/  
 was ich jnen/ als das/ besser künde fürgeben/Daß der Herr Nuteezuma selb/  
 vnd ander vil von den Obersten/waren darbey/ da ich die Götzen auß den Ca-  
 pellen warff/die gesühert wurden/vnd ich newe Bilder hinein setze/Vnd wie  
 ich künde abnehmen waren sy alle wol zufrieden.Ich hab jnen auch ernstlich ge-  
 botten/das sy fürthhin den Abgöttern nit mehr kinder solten opffern/wie bißher  
 jr brauch gewesen/dann diß mißfiel dem höchsten vnd größten Gott außs  
 höchst.Vnd ewer Kai. Maie.verbutte außs höchst/mit iren hailigē Gesagen/  
 vnd gebutte/Ain yeder der tödtete/solt auch getödtet werden. Auff diß haben  
 sy von stund an von demselben Opfferbrauch gelassen/vnnd alle dise zeitt/weyl  
 ich in diser Statt gewesen/ist nye mehr gesehen worden/das die Kinder gemetz-  
 get/oder den Abgöttern geopffert seyen worden. Die Bilder daran sy glaubt  
 hetten/seind höher weder kain mensch/Man machet sy auß allerlay Samen  
 vnd zügemüß/so bey jnen im brauch/vnder ainander gestofft vnnd gemengt/  
 vnd in dieselbigen leyben sy ain blüt von den hertzen deren/die sy opffern/auff  
 dise gestalt/Auß der brust/weyl sy noch etwas lebens haben/ziehen sy blüt auß  
 den hertzen/darmit befeuchtigen sy das meel/mit souil blüt/das selche grosse  
 Götzen zumachen genügsam ist/Vnd wann sy also gemacht seind/vnnd in die  
 Capellen gestellt werden/opffern sy vil menschen hertzen/vnnd besüden ire  
 angesicht mit blüt. Item für ain yegliche überfallende not / haben sy aigne  
 Götter/ nach brauch der altē heiden/welche vor zeitten ire Götter also verehrt  
 haben/also/das sy ain sondern Gott jnen gñstig zum Krieg machten. Item  
 ain andern zum Selbaw/vnd also forthin für ain yeglich ding des sy begeren/  
 oder bitten/Vmb ain glücklichen außgang ires fürnemens/haben sy zu ainem  
 yeden ain sondern Abgott/den sy verehren. In diser berümpften Statt seind vil  
 grosse vnd sehr gñte heüßer/vnnd diß darumb/dieweil alle Landsherrn/vnd  
 des Herren Nuteezumes Lehenleüt ire aigne wonungen im der Statt haben/  
 vnd bewonen dise ain thail des Jars/Ober diß seind die Burger inn der Statt  
 treffenlich reich/welche auff gleiche gestalt herliche/schöne/grosse heüßer be-  
 wonen/haben lustige Gärten/mit mancherlay blümen/ als wol auff den Al-  
 taren/als auff der erden. Durch den weg/der vier pflesterten strassen/dardurch  
 man in die Stat zeucht/werden gelaitet zwen wasser gāng/welcher weyte hat  
 zwo klaffter/die tieffin aber ains Mañs lēge. In dem ainen fließt süß wasser  
 gar wolgeschmack/ aines menschen leibs dicke tieff/welches laufft da mitten in  
 die Statt/von dem trincken sy/vnnd brauchens zu anderen notwendigen din-  
 gen/Darneben ist ain rinnen gemacht/lähr von wassern/darein schüttet man  
 die vnsauberen abwasser/darinn laytet man auch das wasser biß das rain wirt/  
 Vnd dieweil es durch Brügken laufft/welche nach ainander etwan weyt von  
 ainander seind/darunder das gesalzen wasser sein eingang vnd außgang hat/  
 layten sy das süß wasser in Bänlen/welche so dick seind als ain zimlicher ochß/  
 vnd sich so weyt erstrecken/ als die balcken der gemelten Brügken/vnd dassel-  
 big wasser ist allen Burgern gemain/ Sonst bestellē sy wasser von allen orten/  
 so man sayl in Schiffen zufñrt/welches sy auff ain solche weiß von den Bānas-  
 len auffahen/Sy führen die Schiff vnder ain Brügk/darauff die leüt stond/  
 S ij

Cortezus setzet  
 seiner Religion  
 Bilder inn die  
 Capellen.  
 Menschen opfer  
 abgestelt.

Auß wem man  
 die Götzen ma-  
 chet.

Sy verehren ire  
 Abgötter / wie  
 wir unsere Hei-  
 ligen.

Wasserwerck in  
 die Stat Temip-  
 titan gericht.

Zu Temirititan  
 verkaufft man  
 wasser.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi

vnd füllen die Schiff mit wasser/vnd den füllern machen sy iren willen/Vnd zu gleicherweiß in allen eingängen der Stat/vnd da man die Schiff lärt/ welches geschicht an dem ort der Statt/ da zum maisten Trayd in die Statt geht/ daselbst seind klaine Heußlin/darunder sitzen die Thorhüter/welche von ainem yeglichen ding/so in die Statt getragen oder gefürt wirt/etwas zu Zoll hayen/ Vnd ich weiß nit/ ob das auch dem Herren Muteezuma oder gemainer Statt züdienet oder nit/ dann ich habß bißher noch nit erfahren/ Doch hab ich darfür/ es gehöre dem Herren/ dann in den Märckten anderer Landschafften haben wir gesehen/das man die Zöll den Landsherren einnimpt/Es seind täglich vil auff den gemainen Märckten diser Statt/ Werckleut/ vnnnd allerlay handwercker Maister/wartende wer sy wölle zu arbeit bestellen. Die Burger diser Statt haben ain bessere weiß/ vnd seind in der haushaltung vnd im essen etwas bescheidner vnd sittiger/dann die in andern Landschafften vnd Stetten/dann der Herr Muteezuma wonet allweg darinnen/vnd alle Landsherren vnd Lehenleut kommen stätz dahin/derhalben halten sy besser ordnung vnnnd Policey in allen dingen. Darmit ich aber in erzehlung diser dingen Erwer Kai. Maieft. nit zu lang auffhalte (dann ich möchts so bald nit volenden) will ich nit weyter fürfahren/dann das ich das ainig melden will das sy in gehorsam/vnderdienstigkeit vnnnd haushaltung fast den Hispanischen brauch halten/vnd sonderlich in iren ordnungen vnd Statuten/Vnd ob gleich wol dise Barbarische leut seind/vnd so gar rohe von der erkantnuß des höchsten Schöpfers vnnnd gemeinschafft anderer völker/So ist doch das wunderbarlich bey jnen zusehen/das sy gemaine maß vnd weiß schier in allen dingen halten.

Es hebt Cortesius an zubeschreiben die gehorsam/so zu hof Muteezuma bewisen wirt.

**Das ain vnd zwainzigst Capitel/Von grosser herrlichkeit vnd weyte der herrschafft Muteezume/Beschreibung**  
ains Palasts/Wasserudglen/irer speiß vnnnd aufwartung/  
Von gemäch des Palasts/Wunderbarlichen Thiern/  
Speiß so man dem Herrn Muteezuma fürtreget/  
auch mit was Ceremoniē diß geschehe/Wie  
oft sich er des tags verkleid/Mit was  
Ceremonien der Herr Muteezuma angesprochen wirdt.

**D**ie Hoffsucht des Herren Muteezume belangend/vnnnd andere wunderbarliche ding/die er zum stand seiner großmächtigkait hat/muß ich etwas meldung thun/vnnnd ich bekenn Erwer Kai. Maieft. frey/das ich nicht weiß wa ich den anfang nemen soll/ auch wa ich das ende finden werde/das ich doch den wenigsten rail volziehen künde/dann wie ich Erwer Kaiserlichen Maieftat vorhin gemelt hab/ Was doch für ain gewalt aines Barbarischen Herren disem züvergleichen/oder an reichthumb grösser sein künde?welcher guldine vnd silberine Bilder/von sädern/Edlemgstein/vnnnd allerlay art vnder dem himel/in seiner herrschafft dermassen besitzen hat künden. Die guldine vnnnd silberine Bilder seind so contrafeticshersfür gebracht/das kein kunstreicher Maister bey vns baß proportioniert nit machen künde. Was aber von Edlem gestain gemacht/mag Menschlich vernunfft nit rechnen/mit was werckzeug man dise ding mache. Aber das jederwerck war dermassen/das mans weder inn Wachs/noch in Seydin mit der nadel gestücket/wunderbarlicher machen künde. Ich hab nicht künden erfahren/wie weyt sich die herrschafft Muteezume erstreckt/dann er schickt auß seiner Statt an alle ort bottschaft mit seinem beuelch/in die zwayhundert meyl wegs/welchem sy gehorsam seind/Wiewol etliche Länder/vmb seine Landschafften gelegen/das

Cortesius entschuldiget sich/er künde nit von stück zu stück erzelen.

Wie weit sich die herrschafft Muteezume erstreckt.



mit er hat zu kriegen/ Vnd wie ich vernemen hab künden/ ist sein Regierung so weyt/ als alle Hispanien/ dann er hatt über sechzig meyl über den Putunchan den bach Grysaluz/ seine Botten geschickt zu ainer Statt/ mit namen Cumatan/ das dieselbigen kâmen/ vnd Ewer Kai. Mai. gehorsam zulassen/ welche von der grossen Statt ligt zwayhundert vnnnd zwainzig meyl/ aber biß inn die hundert vnnnd fünffzig hab ich vnser Spanier zubesichtigen geschickt. Die Landsherren gar nach all/ vnd sonderlich die nächsten/ residieren in diser Statt den mehrer theil des Jars/ wie oben gemelt/ Vnd gemelte Landsherren haben gemeinlich ire erstgeborne Sün zu dienst an des Herren Muteezuma hof/ vnd deren Herren ain yeglicher haben an iren örttern Schlösser/ darinn ir Kriegs volck/ vnd irer einkommen vnd dienst Reintmaister vnnnd pfleger sich halten/ welche das ihenig verwalten/ was auß den Landschaften einkommens sellt/ verrechnen alle ding/ was ain yegliche Landschaft zu Tribut schuldig ist/ Sy haben ire Caracter vnd Figuren/ auff dem papyr so sy machen/ die sy verstonde/ Vnnnd ain yegliche Landschaft oder Vogtey hat ir sonder pflicht vnd stewart nach anlag des ampts/ Also das in den gewalt Muteezuma kommen allerlay gattung/ was man in disen Landen allen finden kan. Es söchten in die abwesenden gleich so wol/ als die beywesenden/ das ich glaub das man kein Potentaten in der Welt mehr söchte. Er hat inner vnnnd außserhalb der Statt vil mehr lustheuser/ dann sâglich/ vnnnd solche die sich wolgebüren ainem grossen Fürsten vnnnd Herren. Er hat innerhalb der Statt/ zu seinem brauch/ so weyte Palläst/ vnnnd so wunderbarliche/ das mich vnmüglich geduncket/ die grosse weyte vnnnd nutzbarkeit zu erzelen/ Derhalben will ich mich nicht dahin begeben/ das ich ettwas darvon erzele/ sonder das allain/ das inn Hispania nicht dergleichen seind. Er hatt sunst noch ain Palläst/ garnach so güt/ als der ihenig/ inn welchen gar ain schöner lustgarten/ mit lustigen fenster die darein sehen/ mit Marmol vnd anderen zierden auß Jaspide wol geziert. In disem Paläst waren gemäch/ darinn zwen gewaltig Fürsten/ mit irem Hoffgesind wol raum züherberg haben möchten/ In disem Paläst waren zehen weyher/ darinnen allerlay art Wasserügel/ diser Länder/ deren vil vnnnd mancherlay seind/ darzu andere vögel/ vnd die man zum täglichen brauch zehlet/ als Meer vögel/ dieselben giengen in gesalznen weyhern/ Die andern von süßem wasser/ für die/ so inn den flüssen gangen/ seind süße wasser/ welche wasser man zu bestimpten zeiten ablaßt/ darmit die Weyher gesüßert werden/ vnnnd darnach laßet mans in ire teüchen wider an/ vnd ain yede art in sonderhait speyset man mit irer aigen vñ taugliche speiß/ Also/ welche visch essen/ die speißt man mit vischen/ vnnnd was würm/ mit würmen/ vnd welche Mayz/ mit Mayz/ vnnnd welche klainen samen/ mit klainem samen. Vnnnd das schreib ich Ewer Kai. Mai. für ain warhait/ das man den vischessenden vöglen/ zwayhundert vnnnd fünffzig pfund visch täglich gibt/ von denen die man in dem gesalznen See fahet/ Disem gefügel warten auß 300. Man/ die sunst mit klainen andern geschefften beladen. Es ist auch weiter etlichen andern beuolhen/ die vögel zu argneyen/ Auff allen weyhern stond Summerheuser/ gar herlich vnnnd kostlich gebawen/ darein der Herz Muteezuma zum zeiten/ von kurtzweyl wegen/ spazieren geht. In ainem andern gemach dises Palästs/ helt er leüt von Kindern vnd Weybern/ von geburt an von angficht/ leib haar/ augglidern vnd augbrauen weiß. Er hat sonst gar ain weyt vnd vest hauß/ darinn war ain weyt spazierhauß/ welches von den pfeylern/ darmit es vndersetzt/ Peristylum genent/ diß war mit Marmelstücken gepflestet/ vnd hüpsch gehalten wie ain Schachspiel/ Vnd die heüser seind tieff/ gar nach anderhalb Mans länge. vnd die weyte sechs klaster inn die vierung/ Vnd zwischen ainer yeglichen diser wonunge/ sihet man deren vöglen ainen/ die des raubs geleben/ von dem Wannenwehel an biß auff den Adler/ so vil/ vnnnd mehr dann man in Hispania finden mag/

Die Barbarischen Herren handeln/ das sy fürnemer Herren kinder lieber/ weder Bawren knechte zu dienst haben.

Beschreibung eines Palästs von stuck zu stuck.

Allerlay art wasserügel.

Mancherlay wasserügel in Weyhern.

Muteezuma hat mancherlay wunderthier.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

vnnnd deren ainer yegklichen art ain namhaffte anzal. In disen Vogelheüßern  
seind stangen/darauff die vögel sitzen/ Item ain andere heraussen vnder dem  
netz/vnnnd auff die ainen sitzen die vögel bey nacht/waßs regenwetter ist/Auff  
der andern aber künden sy herauß an die Sonnen vnd lüfft kommen/wann sy  
francß seind. Dise Vögel all speyset man mit hennen/ vnd mit keiner anderen  
speiß. In demselbigen Palast/im vndern thail seind etlich weyt Säl/ haben  
grosse höler mit grossen hölzern geschlossen / darinnen seind das mehrer thail

Löwen/Tyger/  
thier vnd ander.

Dreyhundert  
man verwalten  
die thier Mutee-  
zuma.

Wie Muteezu-  
ma sein Hofge-  
sind halte.

Was man für  
speiß dem Her-  
ren Muteezuma  
fürsetz.

Ain pracht we-  
der bey den Grie-  
chen noch Latei-  
nern gelesen.

Ceremony dar-  
mit man den her-  
ren Muteezuma  
anspricht.

Löwen/Tygerhier/Wölff/Süchs/mancherlay art Bagen/Vnd diser thier als  
ler von vöglen vnd vierfüßigen/ist ain grosse anzal/ denen man hennen gnüg  
gibt/Zu fürsehung diser thier/ seind andere dreyhundert mann verordnet. Er  
hat ain ander hauß/ darinn er vil wunderbarlicher Man vnd Weib Zwergen/  
höferte/Wechsellinder/vnd sonst über die maß vngeschaffne leüt. Ain yegkli-  
che art der wunderthier hat jr sondere vnd abgesünderte wonung/vnnnd haben  
leüt die jnen in jren francßhaiten raht vnd fürsehung thun. Ich überhupff an  
dere heüßer inn der Statt/die allain von wollusts wegen gemacht/ dieweil der  
selbigen vil vnnnd mancherlay art. Seines Hofgesinds ordnung ist dise gestalt/  
Wann der tag anbricht/ ziehen fünff oder sechshundert fürneme Männer zu  
hof/die sitzen vnnnd spazieren da in den Sälen vnd spazierheüßern/so inn dem  
hauß seind/ warten da/ gehnd doch nit für in hinein/ Ire diener aber/ vnnnd so  
auff sy warten/erfüllen gar nahe drey Regenhöf/ vñ ain weyte gassen/dise ver-  
harren da ainen ganzen tag/ziehen nicht ab/bisß die nacht anfelt/Vnnnd zu der  
zeit/ wann Muteezuma zu tisch sitzt/ wirt in mit schlechtere speiß dargestellt/  
dan jrem herin/ thailen darnon jren dienern. Die speiß vnd wein keller stehnd  
yederman offen/Man gibt auch allen hungerigen zuessen vnd zutrincken/ In  
essentragen wirt ain solcher brauch gehalten/ Dreyhundert oder mehr Junger  
geßellen bringen vnzalbarliche speiß/zum morgen vnd zum abentmal/ von al-  
lerlay art essender speiß/ als von flaisch/ von vischen/ fruchten vnd kreüttern/  
so man in disen Landen gehalten mag/ Vnd von kette wegen diser Landschaft  
hat man vnder yeder blatten oder schüßeln ain glüt kächelin mit glüt/darmit  
die speiß durch das erkalten nit erger werd/ Vnd dise speiß setzet man alle zusam-  
men in ain grossen Saal/da er pfleget zuessen/ vñ gar nahe der gang Saal ist  
mit Tapeterey (steris) geziert vñ gerainigt/wirt mit speiß erfüllt. Aber der here  
Muteezuma sitzt auff ainem lyderin küssin/gar wercklich gemacht/ dieweil er  
ist/ ain wenig hindan/sitzen zutisch fünff oder sechs alte Männer /welchen er  
von den speissen/im dargesetz/beütet/ Ist ainer von den Tischienern verhan-  
den/der die speiß darsetz vnd auff hebt/erfordert von denen die daussen stehnd  
speiß die baß für den herren ist. Er wäscht die hende von eh/dann er ist/Vnd  
wann er geessen hat/vnnnd die zwehel daran er die hend trücfnet/braucht er nit  
mehr/zugleicher weiß auch auf die blattē vñ teller/darinnē ain mal speiß zutisch  
getragen/darff man kein speiß mehr thun/sy were dann von newem gemacht/  
Eben diser brauch wirt auch mit den glütkächelin gebraucht. Des tags verflais-  
det er sich viermalen/braucht nymmer das vorig klaid. Welcher in disen Palast  
geht/muß mit blossen füßen hinein gehn. Vnd wan die/so für in berüßt/stehnd  
vor im mit genaigtem haupt vnd augen/ vnnnd mit gar niderträchtigem  
leib. Wan sy in anreden/sehen sy in vnder angesicht nit an/welches  
ain zaichen ainer grossen demüt vnd ehrerbietung ist/dann ich  
bin innen worden/das sy es darumb thünd/dan etlich der  
Landesherin haben meine Spanier ankömen/ wars  
umb sy/ so sy mich anredten / auffgericht mich  
ansehen/ welches sy für ain schlechte ver-  
ehrung oder ehrentbietung halten.



Das zwayvndzwainzigst Capitel / Von weyß

vnd geberd / so der Herr Nuttezuma vnd die seinen sich ge-  
brauchen / wann er außgeht / Cortesij grosser fleiß / Von  
überantwortung etlicher brieff Cortesio / Auß-  
schickung etlicher Spanier / Etlicher an-  
kunft von Naruaez / Cortesij wer-  
bung vnd klag an Naruaez /  
abfall der Einpualiter.

**W**ann der Herr Nuttezuma außgeht / welches selten geschicht /  
so warten sy all auff den dienst / So im aber entgegen kommen / die  
wenden jr angesichts von im / das sy in kains wegs ansehen / vnnnd all /  
so lang biß er fürkompt / bleiben vnberweglich / Vor im geht stäts ainer auß den  
seinigen her / tregt drey subtile gerade stäblin / welches ich vermain darumb ge-  
schehen / daß das volck seiner gegenwertigkeit gemanet werde / Wann er aber  
auß der Sänfftein steigt / so tregt er ains auß den seinigen / vnnnd dasselb behalt  
er so lang / biß er an das fürgenommene ort kompt / Es seind der geberd vnd ges-  
prengs so mancherlay / die der Herr Nuttezuma inn seinem Hofgesind pflaget  
zuhalten / das ich vil mehr zeyt bedörffte / weder ich yezunder hab / vnd auch ain  
bessere gedächtnuß / diß alles zubehalten / Dann ich acht kainen auß den Sala-  
dinern / oder vngleibigen Herren / deren wir wissen tragen / sovil vnd mancher-  
lay geberds vnnnd gebiengs in irem Hofgesind haben. Ich bin in diser hochbes-  
rümpren Statt gewesen / die geschafft / so ich zu Ewer Kai. Mai. dienst ver-  
maint gehöri / verriethere / vnd fürsehung thet / vnd die Statt rüwrig machte /  
vnd das ich die Landschafft die bewonten ört / als Stett / Schlöffer / Dör-  
fer / Ewer Kai. Mai. hold vnd willig machte / Das ich Bergwerck erkundige-  
te / vnd andere gehaimnussen der Länder / sonderlich des Herren Nuttezuma /  
seiner nachbarn / vñ anderer darmit er kundtschaft hat erkundigete / Dise ding  
seind dermassen geschaffen / so wunderbarlich / das schier vngleichlich geachtet  
künd werden / Vñ dises alles geschicht mit seinem vñ der Irwoner mit genaig-  
tem willen / als hetten sy Ewer Kai. Mai. von anbegind zu ainem König gehabt /  
vñ für iren rechtē Herren erkandt / Verriethen auch nit mit wenigerm willen al-  
les das ihenig / so ich inen inn Ewer Kai. Mai. namen etwas auffleg. Ich bin  
auch in andern Ewer Kai. Mai. nutz vnd frummen dienst nicht weniger ver-  
hefft gewesen / von dem achtenden des Wintermonats an des 1519. Jars / biß  
zum eingang des Mayens des schwebenden 1520. Jars / darinn ich in diser  
berümpren Statt fridlich vnd rüwrig gewesen. Ich hab auch vil Spanier hin  
vnd wider gesandt / vil vñ mancherlay Landschafften zubefridigen / vnd in den  
Landschafften flecken zuwonnen zubawen. Ich warre auch mit grossen ver-  
langen auff Schiff / mit antwort auff mein Relation / so ich von disen Landen  
von anfangs Ewer Kai. Mai. überschickt / das ich durch dieselbigen auff vil  
ainer besseren gestalt / auch yetzt Ewer Kai. Mai. zuschickte dises Gold vnnnd  
Plainerer / so ich hie für Ewer Kai. Mai. verordnet hab.

Es seind für mich kommen etliche Landts Herren / Nuttezuma Lebenleß /  
nahend an dem Meer ligende / mir anzaigung zuthun / wie bey S. Martins  
bergen / welche an dem gestatt ligen vor S. Johans schiff lenden / ankommen  
seyend achzehen Schiff / wußten aber nit wer dise weren / dann so bald sy deren  
gewaret / hetten sy nur zu geeylet. Nach disen ist ain anderer kommen / auß der  
Insel Ferdinandina / hat mir brieff gebracht von ainem Spanier / den ich an  
das gestatt des Meers verordnet het / das / so vñlleicht etlich Schiff da ankä-  
men / solte er mich gegen inen melden / Auch die Stat / so ich bey der Schiff lenden  
de zubewonen fürgenommene were / darmit sy nit vmbzugen / vnwissend an was

Vor Nuttezuma  
geht ainer /  
tregt drey klaine  
stäblin.

Cortesij fleiß in  
allen dingen zu  
erkundigen.

Beschreibung  
der zeit / die Cor-  
tesius zu Temis-  
titan gewesen.

Es wirrt Corte-  
sio anzeigt / etli-  
che vngewohnte  
Schiff newlich  
ankommen sein.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

Ein sunders vñ  
seinen Cortesii in  
seinen handlung  
gen.

Verordnet  
zwen Spanier  
an zway ort.

Es wirt Cor-  
tesio angezeit  
wie die Schiff-  
raifigen vñ fñß-  
volck mit grofse  
geschickung seyen an  
das Land kom-  
men.  
Der Statthal-  
ter Cortesii wirt  
gefangen.

Was Cortesius  
an die schreib- so  
mit den Schiffe  
ankommen.

ort ich were/wie vorhin ain ainigs Schiff bey S. Johans Schiff lende gesehen  
was worden / Vnnd so viler inn die ferne sehen kunde / hat er sich an dem ge-  
statt des Meers vmbgesehen / aber kein anders erschen mögen / hat gedacht / es  
were das Schiff / so ich E. Kai. Mai. überschickt het / vermaint die zeyt der wi-  
derkunft vorhanden sein / Vnd das er diser ain wissen sienge / hat er daselbst ver-  
harrt / biß gemeltes Schiff zu Land ankäme / vnnd in die Station einfüre / das  
er da ain verstand faste / vnnd mir das anzuzeigen zueyleten. Als ich dise brieff  
überlesen / hab ich zwen Hispanier abgefertiget / das ainer disen / der ander ain  
andern weg zuge / das vns nit begegnet wie disen / so dan von demselbigē Schif  
gesandt / sy nit antrassen / Disen hab ich beuelch geben / an kainem ort sich zusam-  
men / biß sy an die Schiff lende kämen / vnd innen wurden / wie vil Schiff an-  
kommen weren / vnnd auß was Land sy weren / was man in den Schiffen für-  
te / dann wider kereten mir sollichs anzuzeigen. Ich hab auch ain andern abge-  
fertiget zu der Statt des Waren Creützes / anzuzeigen / was ich vernommen  
het von disen Schiffen / Sy solten ire kundtschaft haben / vnd was sy erkundi-  
geten / solten sy mir anzeigen. Ich hab auch ain andern geschickt zu dem Vogt /  
den ich mit hundert vnd fünfzig Fußknechten (wie ich Ewer Kai. Mai. vor-  
erzelt hab) geschickt het in die Landtschaft vnd port Quacucalco / wonung zu  
bawen / welchem ich durch brieff befolhen / wa in der Port antreff / da solt er be-  
leiben / vnnd nit weyter ziehen / biß das er andern beuelch von mir hette / Dann  
ich verstandiget in / mir were angezeigt / wie das esliche Schiff weren an port  
ankommen / welcher (wie sich hernach funden) von irer ankunft eh gehört /  
dann in meine brieff waren überantwortet. Nach diser abschied seind fünfzig  
hen ganger tag verschinen / das wir ganz nichts gehört / haben auch von deren  
kainem kain antwort gehabt / das mich zum höchsten verwundert / Nach wel-  
cher zeyt seind ander Indier kommen / welche auch des Herin Muteezuma Le-  
henleut haben mir angezeigt / das gemelte Schiff an der Schiff lende Anker  
eingelassen hetten / vnnd die leut auß den Schiffen sich gethon / vnnd ain an-  
zahl mit sich gebracht / welcher waren achtzig Kayfig / achthundert Fußknecht / ze-  
hen oder zwelff stück geschos / vnd dises war alles gerissen auff irer art Papyr /  
disß dem Herin Muteezuma zuzeigen. Sy haben auch angezeigt / das der Spaa-  
nier / den ich zu ainem Verwalter an das gestatt des Meers verordnet / vnd an-  
dere Botten von mir dahin geschickt / weren bey denen / so auß den Schiffen sich  
gethon / hetten den Indiern bevolhen / sy solten mir anzeigen / das jr Vogt oder  
Statthalter gefangen were / wurde in nit zügelassen wider zukommen. Als ich  
das verstanden / hab ich mir fürgenommen / meinen Priester / so ich mit mir hab /  
mit meinen vnd deren Regenten vom Waren Creütz / so bey mir inn gemelter  
Statt waren / briefen abzufertigen / welche brieff we end zuantworten dem O-  
bersten vnd Leuten / so in disen Schiffen an waren kommen / Dise mit vil wör-  
ten züuerstendigen / was mir an disen orten widerfaren / wievil ich Döffer vnd  
Stettlin eingenommen vnd überkommen hette / hette die in E. Kai. Mai. na-  
men dienstbarkait / mit aller rñw / vnd hette den obersten Herren diser Länder  
gefangen / vnnd were in diser berühmten Statt / Verstandiget in auch / was disß  
für ain Statt were / von Gold vñ stücken / so ich für Ewer Kai. Mai. beyhän-  
dig hette. Item wie ich erst Ewer Kai. Mai. erst newlich von disen Landē Re-  
lation überschickt / bat sy hiemit / sy solten mir anzeigen wer sy weren / vnd ob sy  
 weren auß den künigreichen vnnd herzschafften Ewer Kai. Mai. geborn / Sy  
 solten mir auch schüfflich zuwissen thün / ob sy in dise Land auß Ewer Kai.  
Mai. beuelch ankommen weren / oder ob sy da wolten wonung sñchen / vnnd  
machen. Ob sy weyter wöllen ziehen / oder vmbkeren / Vnd wo sy mangel an  
nordurfftigen sachen hetten / so wolt ich mich besleißten inen fürsehung vñ hilff  
zuthün / Wo sy aber nit auß disen künigreichen weren / so solten sy mir disß auff  
gleiche gestalt zuwissen thün / was sy mangels oder abgangs hetten / Dann ich  
bot mich



bot mich an/ich wolte jnen/so vil mir möglich/hilff beweisen/Wa nit/so wolt ich jnen in Ewer Kai. Mai. namen gebotten habē/das sy solten auß jren Prouincien weg ziehen/vnd sich nit darin nyder lassen/Wo sy das theten/wol vnd gut/Wo nit/so wurde ich so starck ich were/mit meinen Spaniern vnd Landsleuten wider sy zuziehen gedacht sein/sy zusahen/oder zuerlegen/als die frembden/so sich dörfen vnderstehn/Ewer Kai. Mai. in jre Königreich vnd herrschafften ain einbuch thun. Nach dises Priesters mit den briefen abfertigung vñ abschied/über fünff tag/seind zu mir in die Stat Temixtitan kōmen zwainzig Spanier/von denen/so ich in der Statt des Waren Creutz zu ainem zusatz gelassen het/brachtē mit sich ainem Priester/vnd zwen Weltlich/so in der Stat des Waren Creutz ergriffen/Auß welchem ich verstanden/das dise Schifffung vnd männer/so an diesem port ankommen/weren daher kommen auß beuelch Didaci Velazquez/welcher ist der Regierer inn der Insel Fernandine/vnd wie das sein Statthalter vnd fürer der Schifffen were ainer/mit namen Pamphilius Naruarez/gemelter Insel Inuoner/wie er mit sich gebracht achtzig Kaisig/etwan vil geschütz/vñnd acht hundert füstnecht/vnder welchen zaigten sy an achtzig Hagken Schützen/Armbrost Schützen hundert vñnd zwainzig. Diser General vñ Oberst/zuge als ain Statthalter des regierenden Herrn der ren Länder aller/vnd er habe von Ewer Kai. Mai. beuelch/vnd den so ich an dem gestatt gelassen/Vnd die Botten so ich gesandt/weren schon bey gemeltem Naruarez/welcher dise wurde auffhalten/Derselbig hett auß disen erfaren/wie ich da ain Flecken zubewōnē/von gedachtem port zwelf meyl/bawen het/das volck so da/were von mir dahin gesetzt/Vnd in gleicher gestalt auch/was für volck ich in die Vogtey Quacucalco verordnet. Item das von diser Schifflendy an/dreissig meyl wer in die Landtschafft Tuchtebeque genant. In Summa/was ich in Ewer Kai. Mai. dienst inn disen Landen gehandelt/was ich für Döffer vnd Stett an Ewer Kai. Mai. gebracht het/wie ich dise sampt der berühmten Statt Temixtitan in aller rñw inn hette. Item was für Gold vnd Klaineter wir in disen Landen überkommen hetten/Vñ wie er von denen wolt verstandigt werden von allem dem jhenigen/so mir bißher begegnet. Item wie das sy gedachter Naruarez zu der Statt des Waren Creutz abgefertiget hab/das sy die Burger derselbigen Statt/so fern möglich/ansprächen/solten sy das hin bereden/sy solten im nachuolgen/vnd sich wider mich zu weer stellen/Haben mit sich gebracht gar nahe bey hundert Sendbriefen/welch geschickt wurden von Naruarez vnd seinen Gesellen/so in gemelter Statt verharieten/welcher inhalt was/Sy solten allem dem ungezwocfleten glauben geben/was jnen der Priester vñnd seine geferten wurden fürhalten/Verhieß jnen/welche auff dise weyß volgen wurden/die wolte er in gnaden bedencen/Welche aber sich im entgegen wurden setzen/die wolte er übel straffen/Vnd vil anders diser gleichen were in disen briefen begriffen/Dises hat mir gedachter Priester vñnd seine geferten angezeigt. Vnd gleich in demselbigen augenblick kam ain anderer Spanier auß denen/so ich verordnet het in die Prouinz Quacucalco/bracht mir brief von Johanne Velazquez/von Leo jrem verweiser/oder Obern/mir anzuzaiigen/das diß volck so ankommen were/sey Pamphili von Naruarez/der kñne auß beuelch Didaci Velazquez mit Kriegs volck/so er mit sich hette. Item die brief/so Naruarez bey ainem Indier zu disem Vogt geschickt/als zu ainem vetter Didaci Velazquez/aber als zu ainem Schwesterman Naruarez/hat er bey demselbigen verschafft auch mir zuzeschicken/welcher inhalt war/Er hette von meinen Botten erkundiget/mein Vogt mitt seinem volck hette sich daselbst hingelegt/rhüte im er solt sich en verzug mit seinem Kriegs volck zu Naruarez thun/So er dem volg thete/so thete er was er solte/vñnd schuldig were/Er wüßte ganz wol/das er bey mir durch gewalt were/welcher Vogt/der Ewer Kai. Mai. verpflichtet/vnd mit dienst verbunden/hat mit allain das

W. h. sich Cortesius gegen dem antommen anbeilt.

Cortesius vernimmt/wie Didaco Velazquez Schiff dahin verordnet.

Naruarez kommt als ain General an dise ort.

Naruarez schicket Späher zum waren Creutz.

Cortesius wird durch brief gewarnt von der ankunft Naruarez.

Naruarez schreibt der Joanni Velazquez/er soll von Cortesio abfallen.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

Joh. Velazquez  
trew bund glau-  
ben/ welcher vn-  
angesehen Blät-  
freundschaft vn  
Schwagerschaft  
hat Cortesio glau-  
ben gehalten.  
Warumb Dida-  
cus Velazquez  
Cortesium mit  
feindschaft ver-  
folget.

Die vom Regi-  
ment vnn der  
neuen Insel/ver-  
bieten Didaco  
nicht hinweg zu  
schiffen.

Cortesius ferti-  
get brieff ab zu  
Naruaz.

Cortesij wer-  
bung an Nar-  
uaz.

Cortesij klag wi-  
der Naruaz.

veracht/so von Naruaz im durch brieff ist fürgeschlagen worden/Sonder hat  
von fund an brieff an mich geschickt/ wie er sey abgezogen/ sich mit allem sei-  
nem Kriegsvolck zu mir zuchon/Vnd wie er wol bericht wer worden von dem  
Priester vnd seinen zwayen geferten/von vilen dingen/ vnd sonderlich von des-  
nen/so Didacus Velazquez vnd Naruaz fürgenommen/ vnd wie er mit disen  
Schiffen vnnnd volck/ so ankommen/wider mich zuge/Welches alles auß diser  
ursach/dieweil ich derer verhandlungen inn disen Landen von mir geschehen/  
Ewer Kai. Mai. vnd mit Didaco Velazquez Relation überschickt hab. Der-  
halben were er dahin gedacht/wider mich allen feindlichen willen zuerzaigen/  
zuge wider mich/das sy mich sampt den meinen/so sy yetzt in die Acht gethon/  
wolten nach dem leben stellen. Ich hab auch weyter vernommen/wie das der  
Licentiat Rodonicus von Siguerda/ der Richter der regierung der neuen Ins-  
sul/die Richter vnnnd andere Amptleut/so daselbst wonen/so bald für ire oren  
kommen sey/das Didacus Velazquez die Schiffung rüfte/haben sy in sein für-  
nehmen gesehe/wahin er die schicken wurd/dieweil inē kundt vn wissentlich/das  
dis zu offnem schaden vnd nachthail Ewer Kai. Mai. raichen wurd/ Haben  
sy geschickt den Licentiaten Lucam Vasquez Aylon/ ainen auß den gemelten  
Richtern/mit ainem beuelch/ zuermanen vnd zu gebieten dem Didaco Valez-  
quez/er solte gedencen/dise Schiffung nit hinweg zuschiffen. Diser ist dahin  
kommen/hat gefunden den Didacum Velazquez mit der Schiffung vnnnd den  
Männern bey der einfart der Insul Fernandine/ gerüft yetzt von Land zu-  
schiffen/vnd sy all zu der Schiffung wegfertig/hat sy abgemanet nit zuziehen/  
dis wurde Ewer Kai. Mai. zu grossen schaden vnnnd nachthail raichen/hat  
inen darneben die straff darauff fürgehalten. Aber er vnangesehen/ was inen  
der Licentiat gebotten/hat sy haissen von Land faren/darbey inen fürgehal-  
ten des Licentiaten gegenwertigkeit/beuelch vnd fürnehmen/das man nemlich  
gedechte den schaden/ so auß diser raiff entsteht möchte/abzuwenden/ dieweil  
disem vnd meniglichem das böß gemüt vnd fürnehmen/darinn dise Schiffung  
hinweg für/ fast wol kund were. Yetzt hab ich meinen Priester mit briefen zu  
Naruaz abgefertiget/mit den im angezaigt/mich von demselben Priester vnd  
seinen geferten vernommen/ wie er der verweser were/ so mit den Schiffen sey  
ankömen/Dessen ich mich hoch erfrewete/dan ich gedächte sonst/warumb die  
Botten/ so ich gesandt het/ nit wider weren kommen. Vnnnd ich verwunderte  
mich auch/ das er/ nach dem er verstanden het/mich an disen orten inn Ewer  
Kai. Mai. dienst verhefft sein/nicht zu mir geschriben/ oder ain Botschafft  
zu mir gesandt hette/ mir sein ankunfft anzuzaign/dieweil er für gewiß wüßte  
das ich seiner ankunfft mich hoch erfrewen wurd/ Zum thail dieweil wir vor-  
hin güte freünd weren gewesen/ zum thail dieweil wir beide inn Ewer Kai.  
Mai. dienst hiehar kommen weren/ vnnnd were mir auffss höchst anmütig sol-  
lichs zuuernemen. Aber es befrembdete mich auffss höchst an in/das er Practic  
(wie er dann thet) wider mich fürneme/vnd mein Kriegsvolck/ so inn Ewer  
Kai. Mai. dienst/mit schreiben vnderstände zuberedē/das sy solten die geweer  
wider mich zubrauchen/vnd von mir zu im zusallen/gleich als sam vnser etlich  
Christen weren/etliche vngleübig/oder etliche Ewer Kai. Mai. mit dienst ver-  
pflicht/ die anderen nit/Vnd bat in/er solte sich fürthin des stuck's nicht mehr  
gebrauchen/sonder er solte mich verstendigen seiner zukunfft ursach. Item wie  
mir were angezaigt/wie er sich ain General verweser/ Statthalter vnd guberna-  
tor des Didaci Velazquez schelten ließ/Ja wie er in der ganzen Prouinz bes-  
rüffen het lassen/das man in also mit disem namen allenthalben nennen solte  
Item wie er schon Richter vnd Regenten verordnet/vnd das er sich der Jus-  
titiē vnderfienge vnd annastete/welches wider sein pflicht/ vnnnd Ewer Kai.  
Mai. gesetz vnnnd ordnung were/so dise Prouincien gemelter Ewer Kai. Mai.  
vnderthenig weren/ vnnnd von den vnderthonen auffss vnderthenigst verehret



wurde/ Vnd wie in disen Landen leüt weren/ denen das vitail sprechen/ Rich-  
teramt vnd regierung beuolhen. Er solte sich diser Titel nit vnderfahen oder  
anmassen/ dieweil er arzu noch von nyemandts were zügelassen/ Doch hette Cortesius begert  
er ainen beuelch von Ewer Kai. Maie sollichs zü üben/ begert ich/ er solte mir so er etwas be-  
den anzaigen/ vnnnd ermanet in/ das er sollichs mir vnd der Regierung Ewer Maiestat habe/ uelch von Kay-  
Statt zum Waren Creütz darlegte/ welchem ich vnnnd die Regierung genaigt soll ers darlegt,  
volg zuthun/ als dem beuelch vnnsers Rechten vnnnd Natürlichen Herren/  
Es solte mit dem werck erstattet werden/ souil inn Kaiserlichem dienst Ewer  
Maiestat zü nutz dienen wurde/ Dann ich were inn diser Statt/ vnd hette den  
Herren darinn in meiner gewalt/ ich hette darinn zusamen gebracht ain nam-  
hafte anzal Golds/ zum thail für Ewer Kai. Mai. zum thail zü vnderhal-  
tung meine/ vnd deren/ die bey mir seind/ welches ich nit verlassen döffte/ ich  
besorgte/ das nach meinem von diser Statt abschaidē/ die Burger von mir ab-  
fallen wurden/ Vnd das dise Statt mit souil Gold vnd klainerer verloren we-  
ren/ auch die Vogteyen anhaben abfallen. Ich hab auch auff gleiche weis dis  
sem Priester brieff geben an gemelten Licentiaten Nylon/ welchen (wie ich her  
nach erfahren hab) da er der Priester dahin kommen/ Naruaez gefangen/ vnnnd  
also gefangen mit zwayen Schiffen hinder sich geschickt hat. Eben auff den  
tag/ da der Priester von mir abgeschiden/ ist ainer zü mir kommen von disen  
Botten/ die da wonen in der Statt des Waren Creüts/ Es weren alle Inn-  
woner der Prouincien zü dem Naruaez gefallen/ fürnemlich die von Cinpual/  
vnd ire Bundagenossen/ Es were kainer auß den Innwonern diser Prouincien  
in die Stat kömen/ der sein gebürende gehorsam oder dienst/ weder im Schloß  
noch anderen dingen/ wie vorhin/ laisset/ dann sy sagten/ Naruaez hette inen  
fürgehalten/ ich wer böß/ Er aber were der ursach kommen/ das er mich vnnnd  
mein volck alles sienge/ vnd gefangen hinweg fürte/ vnd das Land entschüt-  
tete/ Er hette vil volcks mit sich gebracht/ so der meinen ain klaine anzal were.  
Item er hette vil mehr Pferd vnd geschütz mit sich gebracht/ weder ich hette/  
vnnnd sy wurden sich dem Siger anhengig machen. Sy sagten auch weyter/ sy  
hätten von den Indiern verstanden/ wie Naruaez künstig wurde sein gen Cin-  
pual/ da zuligen/ dann sy wüßten wol wie weyt er von der Statt des Waren  
Creüts were. Item sy vermainten (nach dem sy seinen bösen willen bedächten)  
er der Naruaez wurde von disem ort an die andere alle bekriegen/ besonder dies  
weil er die Indier gemelter Stat auff seiner seyten het/ Derohalben weren sy ges-  
dacht die Statt zü verlassen/ vnd sich auff ainen hohen Berg zü thun/ zü ainem  
Landesherren/ so von Ewer Kai. Maie. Lehen het/ vnd vnser freünd were/  
woltē da verharren biß ich inen anzaigte/ weis sy sich halten sollen.

Naruaez sah  
den Licentiaten  
Nylon sein Can-  
gler/ das er in  
sein handel nicht  
verwiltet.

Die Cinpualita-  
ner fallen vom  
Corteso ab.

Die Spanier  
zum warē Creütz  
zaigen an/ sy wöl-  
len die Stat ver-  
lassen/ auß forcht  
Naruaez.

## Das dreyvndzwainzigst Capitel/ Von Cortesij

sorgfältigkeit/ Wie auch Cortesius die Spanier dem  
Mutezuma beuolche/ vnd er in bewilliget sollichs trewlich  
zuthun/ Etlicher ding meldung/ Cortesij standhaft-  
tigkeit vnd trew/ Zulest von Naruaez ge-  
sandten/ Cortesij antwort/ Naim-  
liche Practick wider Cortesium/  
vnd wie Cortesij Botten  
seind gefangen von  
Naruaez.

**W**ie ich nun bald ertrag die grossen gefahr/ so verhanden/ die-  
weil die Vogteyen oder Prouincien hetten/ auff des werben Naruaez  
ansahen abfellig zü werden/ gedaucht mich/ so ich mich dahin ver-  
G ij



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

fügte/ da er were / so wurden die Inwooner von dem abfall erhalten künden werden/ so sy mich gegenwertig würdē sehen/wurden die gweer nit wider mich döffen gebrauchen/ Ich gedacht auch ain weg zūerfinden/ das der vnrhat/ so sich erhept het/ kündte abgestilt werden/ Bin also auff denselbigē tag von dannen verinckt/hab die vestin mit Mayz wolgefast verlassen/darinnen hundert vnd vierzig man/wasser vnd geschütz. Mit den andern aber so ich da het/hab ich mich auff den weg gemacht / haben mich gelaitet etliche der Fürsten Muteezuma / welchen ich vor meinem wegreyten mit vilen Worten angesprochen/im fürgehaltē/das er gedächte/an die Lehen/darmit er Ewer Kai. Mai. verpflichtet were/vnnd wie Ewer Kai. Mai. in gnaden erkennen wurde/vnnd danckbar sich beweyßen/vmb alle dienst/so er Ewer Kai. Mai. gethon/hab ins also hiemit die Spanier/ so da belibē/ zum höchsten befolhen/ sampt dem Gold vnd Klainetern/so er mir in Ewer Kai. Mai. namen/zum tail selbs geschenckt vnd zūgestelt / zum tail den andern vns mit zūtailen verschafft hat / dann ich were wegfertig zūerkundigen / wer dise weren / so an vnser Port antommen weren / dann ich hette bißher nit künden erfahren / wer dise weren / ich achtete aber/es weren böse leüt/Ewer Kai. Mai. nit vnderthon/er sagt mir zū/er wolte fürsehung thū in allem dem/so inen wurde von nöten sein werden/er wolte auch wol bewaren/alles das ich da ließ/Ewer Kai. Mai. zūgehörig/vnd die so mit mir zugen/wurden mich gelaiten/ich solte mich auß seinen herischaffen nit begeben/sy wurden mir in allen sachen fürsehung thū/vnd bat mich ernstlich/so ich befunde das dise böse leüt weren/ solte im das von stundan zuwissen thū/ dann er wolte gar bald ain groß volck machen/die inen/ sy zū bestreiten entgegen zugen / vnnd in von dem Land aberiben/ Ich aber hab im vmb dises anbieten fleissigen danck gesagt / vnnd im bey gūten trewen verhaissen/ Ewer Kai. Mai. wurde sich gegen im vmb solcher trew willen danckbar beweyßen/vnd in gnaden erkennen/hab also auff diß ainem seiner Sönen/vnnd etlichen Herren so bey im waren/vil Klaineter vñ Klaiden geschenckt. In der Statt Churultecal ist mir Johān Velazquez entgegen kommen (daruon ich vor meldung gethon/ wie er auß meinem beuelch gen Quacucalco gezogen) der zoch mir zū mit allem seinem volck (ausgenommen etlich so mit Franckhait verheßt) so ich mit in die Statt zuziehen geschickt hat. Mit disen vnd den andern hab ich meinen fürgenommen weg volstreckt/ Vñ fünffzehen meyl hinder diser Stat Churultecal hab ich den Püester antroffen/welcher ainer auß den meinen/ den ich geschickt het/kundschaft zufassen wer dise weren/so mit irer Schifffung an vnser Port antommen weren/Diser hat mir brieff von Naruaz überantwortet/welcher inhalt war/ Er hette etwas beuelch an mich/das im eingantwortet wurden dise Prouincien für Didaco Velazquez/ solt von stund an zū im ziehen/ inen gehorsam zulassen/vnd er habe schon ain Statt gebawen/ Richter vnnd regierung gesetzt. Ich hab auch von gemeltem Püester vernommen/wie er den Licentiaten Aylon/seinen Secretarien vnd Comissarien gefangen/die in zway Schiff gesetzt/vñ hinder sich geschickt hab/hab in mit gaben wöllen bestechen/das er etlich die die meinen dahin wolte bereden/ das sy zū im/dem Naruaz sie len. Item wie er erzelet hette/ etlich Indier die zū im kommen/ zū fuß vnnd zū roß. Item er hette alles Geschütz abgelassen / so er in Schiffen vnd am Land het/das er inen ain schrecken machte/Sehet/het er gesprochen/ wie jr mir wöllen ain widerstand thū/so jr meines willens nit faren werden. Er der Püester sagt auch weyter/er hab bey dem Naruaz gesehen ainen auß den Landsherren des Herren Muteezume Lehenman/ain Landpfleger über alle Landschafft/ von dem gebürg biß an das Meer. Er wüßt auch/ das derselbig den Naruaz angerebt hette/im namen des Herren Muteezume/vnd hette im geschenckt etliche gulbine Klaineter/Vnd hergegen Naruaz het ja auch mancherlay stuck geschenckt. Item er wüßt auch in vom selbigen ort an Vorschafft abgefertigen

Cortesius beuilehet Muteezuma die seinen.

Muteezuma saget Cortesio zū/er wöll den Spaniern/so zū Teuacacan bliben/fürsehung thū.

Cortesius im abscheiden beuilehet Muteezume die seinen.

Cortesio werden brieff von Naruaz überantwortet.

Muteezume beschafft rede Naruaz an/ vnd begabet in.



haben zum Herren Mutezuma mit verhaiffung in ledig zumachen/ vnnnd er  
werde darumb herkommen/ das er mich vnd mein Kriegs volck fahen wolte/ er  
wurde deßhalb bald verrucken/ die Länder zuerledigen/ Er begere nit gold/  
sonder/ so er mich vnd die meinen gefangen hette/ wolt er sampt seinem volck  
wider haim keren/ die Länder vnd ire Inwooner ledig machen. Endlich hab  
er vernommen/ sein fürnemen sey/ sich in denen Landen zu setzen durch aignen  
gewalt/ ob in schon niemants wolte annemen/ Vnd wo ich vnd mein volck in  
für ain Richter vnd regenten nit wollen auffnemen/ wölle er vns überziehen/  
vnnnd bestreyten/ Vnnnd dero halben hab er ain Bund mit den Landesleuten  
gemacht/ vnd/sonderlich mit dem Herren Mutezuma durch seine Botschafft.  
Als ich nun offentlich vnd augenscheinlich sahe/ den künfftigen schaden vnnnd  
nachtail/ so Erwer Kai. Mai. auß disen verlauffnen sachen entstohn möchte/  
doch vnangesehen/ das man mir anzeigt/ er käme mit ainem grossen gewalt/  
vnd hette in befelch von Didaco Velazquez/ das er mich/ vnnnd auß den meinen  
etlich/ so er in die Aicht gethon/ so wir in sein gwalt kämen/ außs belbest hencken  
ließ/ hab ich mich doch nit gewegert im näher vnder die augen zu ziehen/ war  
dabin gedacht im doch etlicher maß anzeigen/ was grossen schaden vnd nach-  
tail Erwer Kai. Mai. zufügte/ ob ich in von seinem bösen willen abwendig ma-  
chen/ bin also in meinem fürgenommenem weg fürgefahren/ vnd kam fünffzehen  
meyl vor Cinpual/ da Naruaez verharret/ ist der Priester wider zu mir kom-  
men/ welchen das Kriegsvolck zum waren Creutz zu mir gesant haben/ oben  
gemelt hab/ vnd dem ich brief an Naruaez vnd Licentiaten Aylon geben/ Der  
selbig sag ich/ ist zu mir komen/ sampt ainem anderen Priester/ vnd Andrea de  
Vero/ ain burger der Insel Fernandina/ welcher auch mit Naruaez daselbst an  
kommen was/ welche an statt aines widerschreibens auf meine brief/ im namen  
Naruaez gebotten/ Ich solte on wegerung zu im ziehen/ mich in sein gehorsam  
begeben/ in für ain Herzog erkennen/ ime das Land eintraumen/ so ich anderst  
wurde handeln/ möchte mir das zu hohem schaden raichē/ gaben für Naruaez  
hette gar ain grossen gewalt vnd macht/ wir aber gar ain klainen/ ja schier gar  
kain/ vnnnd one die Spanier/ so er mit sich gebracht/ wäre im auch das Land  
volck anhängig/ Vnnnd so ich ime wurde die Land eintraumen/ sagten sy mir zu  
Schiff vnd Prouiant nach mein gefallen. Item ich möchte mit allen den mei-  
nen/ so mit mir zu ziehen lust hetten/ sampt allem dem/ so mir mit vns hinweck  
führen wolten/ on alle verhinndernß abziehen. Item der ander Priester gab für/  
Es wäre also von Didaco Velazquez also fürgenommen/ sy solten sich auff dise  
weyß also mit mir vertragen/ hette auch deßhalb dem Naruaez vñ jnen den  
zwayen Priestern/ allen vollkommen vnd ordenlichen beuelch geben/ der halben  
wären sy verhanden vnnnd bereit/ sich nach meinem willen mit mir vertragen.  
Auff das hab ich jnen geantwort/ ich wolte Erwer Kai. Maie. antwort vnnnd  
beuelch/ das ich jnen dise land einreümig mach/ sehen/ so sy ainē schein haben/  
mögen sy den mir/ vnd der Regierung der Stat des Waren Creutz/ anzeigen/  
vnd das nach Hispanischem brauch vnd ordnung/ alsdann so wolte ich im ge-  
horsamen/ vnd dieselbigen gehorsamkeit inn das werck führen/ Dieweil ich aber  
sollich nit sehe/ so wäre ich gar nit gedacht mit ainicherlay geding jres willens  
pflegen/ sonder vil mer ich sampt meinem volck wären vil eh bereit/ dise länder  
mit gefahr vnser leibs vnd lebens zu beschirmen/ dieweil wir die überkommen/  
die zu rñ gebracht/ vnd in vnserer sicheren handen/ inn Erwer Kai. Maie. na-  
men/ gehabt hetten/ darmit wir an vnserm Herrn Kaiser nicht treuloß vnd ver-  
räter erfunden wurde/ Sy aber haben vns weyter vñlerlay geding fürgeschla-  
gen/ darmit sy mich auff jr mainung brächten/ doch hab ich mich in deren für-  
schlag kainen wollen begeben/ ich hette dann vñhin Erwer Kai. Maie. beuelch  
gesehen/ wellichen sy doch mir nye haben wollen anzeigen. Endlich die zwen  
Priester/ Andrea de Vero/ vnnnd ich haben concordiert/ das der Naruaez mit den landē wick-  
G ij

Sitnemen Naruaez Cortesum zu fahen.

Cortesius standhaftigtait vnd treu gegen Kaiserli-cher Maiestat.

Die Gesandten Naruaez begere dz Cortesius die regierung über gebe.

Verhaiffung Cortesio geschēhen/ Naruaez dz land zu übergebe

Cortesius antwort/ er wölle lieber sterben/ we-der dise lēder on seins Herrn Kaisers beuelch übergeben.

Die Gesandten Naruaez thānd Cortesio vil fürschlag/ das er vñ



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

Cortesio wirt  
heimlich Practic  
zügericht.

Cortesius gebiet  
dem Naruac /  
er sol sich in diesen  
Landen on ge-  
naget vnd geirret  
lassen.

Des Cortesii  
botten werden ge-  
fenglich vñ Nar-  
uacz angenom-  
men.

zehen Mannen/vnnd ich auch mit so vil/zü bayder seytē mit sicherem gelayt/  
gespräch hielten/vnd daselbst so er etwas beuelch hette/möcht er den anzaigen/  
vnd ich solt im darauff beschaid geben/Auff das hab ich im ain versigelt glayt  
zügeschickt/vñ desgleichen hat er mir auch mit seiner aignē hand vndergeschri-  
ben/Welcher/wie es sich hernach befunden/hat mir ain gefahr/vñ betrüglich  
nachstellen zügericht/das sy mich in demselbē gespräch vnibbrächten/Vnd zü  
disem handel hat er zwen auß den zehen/so er mit sich hat wöllen habē/erwölt/  
die andern aber solten mit denen Kempffen / so ich mit mir zm gespräch nemen  
wurd/Dann sy geben für/ wann ich hinunder were/ so hetten sy den handel  
schon zü dem ende gefürt/ wie es dann mit der warhait also sich befunden het/  
wa nit Gott der Allmächtig/ welcher in solchen sachen pflegt hilff züberey-  
sen/mir beygestanden were/Dann ich bin eben zü derselbigen zeyt verstendiget  
worden/da mir jr Gelaitsbüeff zükömen ist/das eben die/ so mir in zügebracht/  
wider mich zusamen geschworen hetten/Welches als ich verstanden/hab ich  
dem Naruacz schüfflich entbotten/Ich hette sein falsch gemüt gegen mir ver-  
nommen/berohalben wolt ich nit/wie zwischen vns abgeredt/an das bestimpt  
ort kömen/vnd ab auf der stund beuolhen im in meinem Namen ain warnung  
vñ beuelch zustellen/darmit ich den Naruacz warnet/so er etwas beuelchs von  
Ewer Kai. Mai. het/sol er mir den anzaigen/Vnd hie zwischen solt er sich des  
Herzog oder Richters namens nicht anmassen/oder das er inn kainen sachen/  
dise ämpter belangend/bey auffgesetzter straff nit verhinderte/Vnd gebot mit  
disem gebott allen den ihenigen/so mit Naruacz ankommen weren/das sy in  
gänglich für kainen Herzog hetten/ noch im als ainem Herzog oder Richter  
gehorfam weren/Sonder vil mehr in dem gegenthail innerhalb aines bestim-  
pten Termins vor mir erscheinen solten/da zü vernemen/was sy in Ewer Kai.  
Mai. dienst thün solten/Protestiert hiemit/so sy anderst wurden handeln/wur-  
de ich wider sy/als wider die ungehorfamen vnd Rebellen/veräiter/trevolosen/  
vnd irem Herren ungehorfamen vnd abfelligē vnderthonen procedieren/ als  
wider die/ so sich ires Herren Prouincien/herrschaften vnd besetzungen/denen  
übergeben/denen so darzū weder recht noch füg hetten/Vnd so sy in krafft dis-  
ses Mandats sich gehorfam wolten wegeren/ noch erscheinen/ noch dem iheni-  
gen so in dem Mandat begriffen/statt wolten thün/wurde ich wider sy proces-  
dieren/nach form der Justitiē/das ist nach dem strengen Rechten. Die ant-  
wort aber so mir Naruacz geben/ist dise/Das er meinen Secretarien/vnd mein  
Commissarien/so mit meinem beuelch/den inen anzuzaigen/zogen waren/ ge-  
fenglich angenommen hat/sampt etlichen Indiern/ so sy mit inen hetten/ so  
lang biß ain anderer Bort von mir gesandt/welchen ich schicket zufragen/wa  
sy sich hielten/vor welchen alles jr Briegsvolck noch ain mal gemeldet/vnnd  
haben inen getröwet/vnd mir/wo wir die Land nit auffgeben.

**Das vierundzwainzigst Capitel/ Cortesii fürne-  
men wider Naruac/ vnnd seiner geschwindigkeit/ Wie  
Naruac von Cortesio gefangen wirt/Vbelhaushaltung des  
Naruac/ vnd bösem Regiment/Von not der Spa-  
nier zü Temixtitan/Cortesii anzug auff Te-  
mixtitan/vnd spähe ob die Spanier noch  
bey leben sein zü Temixtitan/Cor-  
tesii einritt zü Temixtitan.**

**A**ls ich nun verstünd/das ich die grösste schand vnd schaden nicht  
vermeiden künde/vnnd vernam daß das Landvolck ansieng vnruwig  
zuwerden/vnd sich von tag zü tag ye lenger ye mehr auff beümet/bea-



falhe ich mich Gott/legt die forcht des Schadens/so volgen möcht/hinweg/ges  
 dacht in meinem gemüt in vnser herz Kaisers dienst zusterben/inn dem so ich  
 seine Prouincien beschutze/ Bedacht auch/ was grosse ehr mir vnnd meinem  
 Kriegsvolck darauff erwachsen möcht/so wir nit gestatteten andere sich deren  
 vnderziehen/ hab beuolhen Condisaluo von Sandoual/meinem grossen Exe  
 cutor/das er Naruaez/ vnd die/so sich für Richter vnd regiments Herrn fürge  
 ben/zufahen vnderstände/ hab demselbigen achtzig auß meinem Kriegsvolck  
 verordnet/die solten auff mich warten/vnd dise sahen Ich aber mit den ande  
 ren hundert vñ sibenvndfünffzig (welcher samenthast waren zweyhundert vñ  
 fünffzig) on geschoss vnnd Pferd/sonder allain mit dem Fußvolck/ hab dem  
 Executor hinderhüt gehalten/so sich Naruaez vnd die anderen nit wolten ges  
 fangen geben/das ich ime zu hilff keme. Auff den selbigen tag/ daran der groß  
 Executor vnd ich zumal zu der Stat Cinpual/da Naruaez mit seinem volck las  
 ge/ kamen/ hat er von vnser zukunfft verstanden/ist er mit achtzig Raifigen/  
 mit fünffzig Fußknechten (on die/so er in der herberg gelassen) auß der Statt  
 geritten/ War aber sein herberg die größt Meschita oder Tempel in der Statt/  
 sehr vest. Mit disen Raifigen vnd Fußvolck ist er kommen auff ain meyl wegs  
 von dem ort/da ich war/ Vnd ob im schon mein zukunfft angezaigt/die er von  
 den Indiern vernommen/Doch dieweil er mich nit da fande/ vermaint er sy  
 närieten in/ hat er wider zu seiner herberg gekert/ hat doch sein Gwardy allzeyt  
 gerüst/darzu hat er auff ain meyl von der Statt/zwen Rundschafter verord  
 net. Dieweilich mich aber ain mal vnderstanden/den spott zu vermeyden/ hat  
 mich für gut angesehen/vnd rähelicher geacht/vnd mit minderm spott/das ich  
 so ferz möglich/bey nacht zuge/vnd so still hinein kommen/ das man vnser nit  
 gewarete/vnd das wir den nächsten auff Naruaez herberg kämen (welche ich  
 vnd mein volck vorhin wol wußten) in daselbst zufahen/ Dann so er gefangen  
 were/ verhofften wir allem spott schon entrunnē sein/ versach mich die übrigen  
 wurden der gerechtigkeit volgen werden/ Sonderlich dieweil der grösser thail  
 gezwungen daher gezogen were/vnd durch gewalt/ so Didacus Velazquez mit  
 jnen geübt/vnd auß forcht/das nit Didacus Velazquez jnen ire knecht/ so sy in  
 der Insul Fernandina hetten weg genommen/ vnd ist vns also gelungen/ Dañ  
 auff den Pfingstag/ ain wenig nach mitnacht/ bin ich im in die herberg gefa  
 len/ Doch vorhin haben wir zwen Rundschafter gefunden/ die Naruaez auff  
 die weg gelegt/ auß welchen die/ so ich vorhin geschickt/ den ainen gefangen ha  
 ben/ der ander ist entrunnen/ Von dem gefangnen hab ich kundschaft ge  
 nommen/was ir kretid/ oder Ordnung were/das nit der jhenig so entrunnen/  
 eh dahin käme/hab ich geeylt souil mir möglich/ Doch hab ich so fast nit eylen  
 künden/er ist ain halbe stund vor kommen/Vnnd wie ich kam/war Naruaez  
 sampt den seinen schon bewaffnet/vnd waren die Pferd gerüst/An ainem yeg  
 lichen eck wacheten zweyhundert Mann wol gerüst/ wir aber seind so still  
 hinein kommen/das/da sy vnser gewartē/vñ man Lerman machet/her ich schon  
 den Seychinhof seiner herberg/ darin sy all wonetē/ingenömen/Sy hetten in  
 drey oder vier Thurn/vnd alle andere bewarten öter/An der flegen aber aines  
 deren Thurn/darauff Naruaez selbs war/ waren neünzehen ärine goßne ro  
 verordnet/Doch seind wir so schnell hinauff drungen/das sy nit mehr dann ain  
 Büchs haben künden anzünden/welcher schuß doch jnen auß Gotes ordnung  
 versagt/vnnd on schaden abgangen/seind also den Thurn hinauff getrungen/  
 biß wir an des Naruaez gemach kommen/ welche er mit fünffzig Mannen  
 wol bewaret/weerten sich gegen dem Executor vnnd seinen zugebnen/ob er in  
 schon zum offternmal ermanet/das sy sich gefenglich an Lwer Kai. Mai.  
 ergeben/Doch haben sy sich nit ergeben wollen/so lang biß wir den Thurn an  
 zündeten/ vnd sich auß feürsnot haben ergeben/Dieweil der Executor sich be  
 mühet den Naruaez zufahen/ hab ich sampt den meinen den Thurn verwart

Cortesius beden  
 et den schaden/  
 so auß Naruaez  
 antommen vol  
 gen möcht.

Cortesius bes  
 suchte de grossen  
 Executor Nar  
 uaesz zufahen.

Naruaez wire  
 verstandiget der  
 zukunfft Cortesi.

Cortesius vnder  
 steht sich bey na  
 chte Naruaez zu  
 überfallen.

Cortesius über  
 felle Naruaez  
 mit seinen gesel  
 len zu Cinpual.

Cortesius kompt  
 still in des Nar  
 uaesz herberg.

Cortesi gschwin  
 digkeit de thurn  
 zubesiegen.

Cortesius findet  
 den Thurn an/  
 darin Naruaez.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

Naruaez wird  
von Cortesio ge-  
fangen.

Der Indier flir-  
nemen / so Nar-  
uaez Cortesium  
fänge.

Des Naruaez  
übel hauffhalten  
vñ böse ordnung.

Man verkündi-  
get Cortesio / wie  
sein volck zu Te-  
micitan beläge-  
ret sey gewesen.

wider die / so im wolten helfen / vnd verschafft diß Geschütz alles einzunemen /  
vnd mich gegen jnen also verwaret / das ich über zwen Mann nit verlorn hab /  
die mir erschossen seind worden. In ainer stund seind alle die in meinen gewalt  
kommen / die ich begeret zusahen / Die andern all mit hingelegerter weer haben  
angelobt mir vnd der Justicien / vnd ewer Kai. Mai. gehorsam zulassen / vers-  
jahren / sy weren bisher verrent worden / sy verhandelten diß nach Ewer Kai.  
Maie. beuelch. Ich aber were sampt dem Land abgefallen / vñnd were Ewer  
Kai. Maie. verhäter / vnd derengleichen mehr haben sy erzelet / wie sy nun die  
warhait erkandt. Item darneben das böß gemüt vñ fürnemen des Didaci De-  
lazquez vnd Naruaez gewesen / was sy dahin verursacht / seind sy sehr erfrowet  
worden / das den handel Gott also geschickt het. Derohalben thün ich Ewer  
Kai. Maie. zu wissen / wo Got sein gewonliche barmherzigkeit vnd miltigkeit  
nit so augenscheinlich in disem handel nit bewisen / vnd Naruaez den Syg ero-  
bert / so wurde ain grosser schaden vñ nachthail gefolget sein / Dan dergleichen  
den Hispaniern nie begegnet / den es war Didaci Velazquez beuelch / ich solt mit  
vilen der meinē gehenckē werde / Er wurd im dermassen in disem gefolget habē /  
das keiner überbliben / der diser verhandlung ain wissen getragē hette / Dan ich  
hab hernach von den Indiern erkundigt / es were bey jnen beschlossen gewesen /  
so es sich villeicht also zu trüge / das Naruaez mich fienge (wie er jnē geöffnet)  
es künd nit allain on seinē vnd der seinigen schadē abgehn / das nit vil von dem  
meinen vnd seinen umbkömen / das sy hiezwischen die umbbrächte / so ich in der  
Statt gelassen het / wie sy sich auch dessen vnderstandē habē / vñ das sy hernach  
samenthafft die überfielen / so hie noch überig / also / das ire Landtschafft frey be-  
liben / Vnd das auch der Hispanisch namen bey jnen außgelscht wurde / Ewer  
Kai. Maie. soll nit zweiffeln / so sy das also erhalten / vnd ir fürnemen volzogen  
hetten / das die Prouincien / so eingenommen / vnd in Friden besessen / innerhalb  
zwainzig Jaren nit wider erobert / vñnd wider zu rüwen gebracht hetten kün-  
den werden. Drey tag nach dem ich Naruaez gefangen / vnd in diser Statt ain  
solche menige volcks nit erhalten mocht werden / vnd war yetz schon zum thail  
verherget / dann Naruaez sampt seinen gesellen hetten die vorhin geplündert /  
waren die Burger auß der Statt gezogen / vnd stünden die Häuser lār. Ich hab  
zwen Gwalthaber abgefertiget / hab ainem yeden dreyhundert Mann zu geord-  
net / Den ainen zu dem Flecken / welchen (wie ich Ewer Kai. Maie. meldung  
oben gethon) an dem Port hat anfahren zubawen / Den andern zu dem Fluß /  
darinn man sagt / das die Schiff Francisci von Garay gesehen weren worden /  
dann ich het mir dasselbig ort für gewiß. Item ich hab auch geschickt zway-  
hundert gen dem Waren Creutz / da die Schiff alle / so Naruaez angefürt / ire  
anker / wie ich vernam / gesenckē hetten / das überig volck hab ich mit mir hauf-  
sen ziehen / das ich dem handel zuhilff käme / vñ verschaffte / was mich gedelicht  
Ewer Kai. Mai. zu frummen dienen. Hab auch ainen Botten abgefertiget  
gen Temicitan meinen Spaniern / so ich dort gelassen / anzuzaiğē / was mir hie  
zwischen begegnet were / welcher innerhalb zwelff tagen wider kommen / hat  
mir brief von meinem Statthalter daselbst / vnd von meinem Kriegsvolck ge-  
bracht / darinn sy mich verständigeten / die Indier hetten die Vestin hefftig ge-  
stürmet / vñ an vilen orten ferw eingeworffen / vnd mit Gräben hinzu geschan-  
get / Vnd sy weren in grosser gefahr leibs vñnd lebens gestanden / grosse not er-  
litten / Sy weren all umbkommen / wo nit der Herr Muteezuma sy von dem  
stürmen abgemanet hette. Doch wurden sy noch belägert / ob schon kein sturm  
weyter geschehe / Segten bey der warhait / das die Indier keinen über zwen  
schutt für die Vestin hinauß lieffen gehn / Vnd dieweil sy gestritten / sey jnen ain  
grosser thail Proutant / den ich jnen gelassen het / genommen worden / vnd het-  
ten die vier Bergantin verbrant / so ich zu Temicitan zumachē verordnet het.  
Item sy hetten grossen mangel an allerlay nordurfft / derohalben baten sy mich  
auff



auffs höchst / ich solt in ansehung irer not on verzug jnen hülff thun / solte bedencken / das zu der verlierung des volcks / alles Gold / Silber / Alaineneter / vnd was wir auß disen Prouincien überkommen hetten / verloren wurde / wurde auch verloren die best vnnedleste Statt / so in der new erfundenen Welt were / welliche / so sy verloren / were auch verloren alles / das bissher in disen Prouincien were gewonnen / dieweil dise die Hauptstatt were / darauff alle anderen ain auffsehen hetten / auff das hab ich von stundan disen borte befolhen / denen gewalt habern so mit gemeltem volck jrem beschaid nach veruckte / nach zu eylen / solten denen anzeigen / was wir die Spanier von Temixtitan auß / mir zuschriben / wa sy die antreffen / solten sy die abmanen / vnd wa sy den nächsten auff Tascaltecal künden zukommen / so wolte ich mich mit allem volck so ich bey mir hett / mit allem geschütz / mit den sibenzig raysigen / dahin zu jnen versügen / Wie sy nun dar kamen / hab ich das kriegsvolck alles gemustert / waren sibenzig raysiger / fünffhundert süßknecht / mit disen bin ich auffs schnellste so mir möglich auff Temixtitan geruckte. Auff diesem weg ist mir keiner von des Herren Muteczume vnderthonen / entgegen kommen / wie es sunst vorhin gewesen was / vnd dise Prouincien waren all auffrührisch / vnd die heuser garnach unbewohnt / Auß diesem gewan ich ain grossen arckwon / die Spanier / so ich zu Temixtitan verlassen het / weren all umbkommen / vnd das das ganz volck zuhauf kommen / verlegten mich etwan an ainer höhin / oder staig / da sy mir zum meisten schaden thun künden / vnd von des arckwons wegen / hab ich fürsehen / das die meinen dest bass verwart weren / so vil möglich / bis ich kommen bin gen Tescnacan / welche / wie oben gemelt / ligt am gestatt des Sees / hab von den Burgern mich erkundiget / ob die Spanier zu Temixtitan noch leben / haben sy mir angezeigt / sy leben noch / auff das hab ich jnen befolhen / mir ain Schifflin verordnen / dann ich wolte darauff ain Spanier gen Temixtitan schicken / die handel da zubesichtigen / vnd dieweil er dahin zoch / müste ainer auß der Burgerschaft der selbigen Statt bey mir beliben / welchen ich vermaint auß den fürnemeisten sein / Die andern damit ich gemeinschaft het gehabt / liesen sich nit sehen / Diser hat mir ain Schifflin verordnet / vnd dem Spanier / den ich schicken wolt / hat er zugehon etlich Indier / er aber ist bey mir beliben / vnd wie nun der Spanier / den ich hinschicken wolt / in das Schifflin steigen wolt / hat er gesehen ain anders Schifflin / auch dahin wegfertig / vnd das er näher darzu käme / hat er gewartet / darinnen für ainer auß den Spaniern / so ich in der Statt gelassen het / von welchem ich vernommen / die Spanier leben all / on vier / oder sechs / die die Indier umbbracht hetten / die anderen wurden beleget / vnd die Indier gestatten jnen nit auß der Vestin zukommen / vnd mittailten jnen nicht dann nur umb hochgelt / wiewol sy etwas milder mit jnen gefahren / nach dem sy mein widerkunsft vernommen hetten / Muteczuma begerte nichts höhers dann mein zukunsft / das er freyhait hette / nach seinem alten brauch in der Statt zuspacieren / er künde die rechnung wol machen / ich trüge ain vorwissen / was sich hie zwischmen in der Statt verlauffen hette / vnd mich derohalben erzürnet / vñ mich mit diesem fürnemen dahin zuziehen / das ich jnen schade züsügte / Derhalb begert er ernstlich ich solte den zorn ablassen / daß er hette des nit weniger beschwerd tragē weder ich / deren dinge were nichts auß sein willen oder bewillig geschehen / vñ ander dergleichen / vil hat er jnen befolhe fürzuhalten / darmit er mich vom zorn / damit er gedacht mich beladen / möchte begütigē / solte der Stat nit vngnädiger widerkömen / daß ich vorhin gewesen / daß sy wurde meine gebot vñ befelch nit weniger zuwerck fürn / daß vorhin / auß dz hab ich geantwort / ich hab gegē sein person gar kein zorn gefast / dieweil ich sein güt gemüt erkante / vñ also darfür glaubte / Also auff den folgenden tag auß S. Joā: Baptisten abent / bin ich da dannē veruckte / dreymail vor Temixtitan über nacht gelegē / Auf den nächsten tag als ich das fest verüchtet / hab ich den

Das Kriegs-  
volck zu Temix-  
titan / schreiben vñ  
hülff zu jrem he-  
ren.

Cortezus empfig-  
keit vnd bedacht-  
samkeit.

Cortezus ehlet  
auf Temixtitan.

Cortezus fraget  
nach kundtschaft  
ob die Spanier  
zu Temixtitan  
noch leben.

Cortezus erfere  
von ainem Spa-  
nier / das die zu  
Temixtitan noch  
leben.

Muteczume be-  
werdung an Cor-  
tesium.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

*Cortesius reitet zu Tenitima com.* fürgenommenen weg volzogen/ vnd bin gar nahe vor mittag in die Statt ein-  
geritten/ hab nit vil volcks in der Statt gesehen/ vnnnd etliche Thor auff dem  
wegschaidene abgehept/ darab ich ain groß mißfallen getragen/ hab doch ge-  
dacht/ das sey auß forcht irer mißhandlung geschehen/ vnd das ich sy in meiner  
zukunftt sicherte. Ich aber bin den gestracktē weg der Vestin zūzogen/ in wel-  
cher sampt der grōsten Meschiten/ so an die Vestin stoßet/ mein volck so mit  
mir gewesen/ jr Losament gehabt. Die inn der Vestin belāgert waren/ haben  
vnns mit höchsten freuden empfangen/ nit anderst/ dann als hetten wir inen  
das leben mit gebracht/ oder von newem geschenckt/ welches sy yegunder ver-  
loren haben vermainten/ Denselbigen tag haben wir mit grossen freuden vnd  
jubilieren verzert/ vermainten wir hetten rāw.

## Das fünffondzwainzigst Capitel/ Von Indiern

wie sy Cortesij Losament stürmeten / Scharmūhlen / Ert-  
chen besestigungen vñ Munition so Cortesius in eyl ließ machē/  
Muteezuma wirt von den seinen/ als er wolt befrieden/ sehr  
verwundt/ von ainem wurff/ also/ das er innerhalb  
vier tagen verschid/ Cortesij sprachhaltig mit  
den feinden/ Streyten/ vñ von wunderbara-  
lichen Gleyh an Spiessen / Beschreis-  
bung ains gewaltigen Thurns.

*Die Indier stür-  
men des Cortesij  
Losament.*

*Altanen mit mā-  
cherlai rüstung  
gefaßt.*

*Cortesius rühret  
auch bey nacht  
nicht/ das er das  
zerstört wider  
machte.*

**A**n andern tag aber/ nach gehörter Mess/ hab ich Botschafft  
gesandt zum Waren Creütz/ inen freud verkündiget/ die Chriſten lebes-  
ten noch. Item wie ich in die Statt kommen/ vnd darinn sicher were/  
welcher Bort innerhalb ainer halben stund sehr verwundt wider kam/ machet  
ain geschrey/ wie alle Indier vnd Burger der Stat/ zum krieg geschickt/ kämen  
in vns zufallen/ hetten die Brugken in der Statt abgeworffen/ Vnnnd auff in  
ist ain solche menge volck zūsamē kōmen/ sich wider vns gesetzt/ das man we-  
der gassen noch pflerz vor volck hat sehen künden/ vnnnd zohen daher mit ainer  
solchen vngestümigkeit vnd geheul/ das vnmöglich zūgedencken/ Vnnnd war  
ain solche menge Stain/ die sy mit schlingen in die Vestin wurffen/ das man  
gedencken het künden/ der Hymel regnete stain/ was ain solche anzal pfeyl vnd  
wurffschefelin/ das alle wānd vnnnd Seydene vol waren/ das man gleich nit  
darvor gehn künde. Ich aber bin zū dem hauß herauß vnder sy gefaren/ vnnnd  
sy haben hefftig mit vns gestritet. Auff ainer seyten ainer auß meinen Haupt-  
leuten brach herauß auß der Vestin/ Eh derselbig künde hinder sich tringen/  
seind vier auß den seinen verwundt worden/ vnnnd er sampt vilen verwundt/  
Wir aber brachten auß den iren gar wenig vmb/ dann sy zaufften hinder sich  
über die Brugken/ vnd von Altanen herab haben sy mit stainen grossen schaa-  
den gethon/ von welcher wir sy vertriben/ haben auch etlich mit sewr verbrent.  
Doch waren deren souil/ so wol bewart/ mit souil mānen/ stainen/ vnd anderer  
Munition staffiert/ das wir nit starck genūg waren die all zubestreitē/ Ja wir  
hetten sonst zuschaffen gnūg/ das sy nit iren mērwille an vns übeten. Sy habē  
vnser Vestin dermassen gestürmet/ das sy an vilen orten sewr eingelegt/ vñ an  
aim ort ist sy gar verbrunnē/ eh vñ wir etwas hilff thān künden/ biß wir etlich  
mawren eingeworffen/ vnd also die gefahr vermitten/ Dan also ist das sewr er-  
stōckt wordē/ Vñ wa ich nit da ain starckē zūsatz verordnet/ nemlich Armbroß  
vnd Büchschützen/ vnd mit andern weeren gewapneten/ so hetten sy vns/  
die wir nit künden widerstand thān/ leichtlich die Vestin abgewunnē/ Vñ als  
so haben wir denselbigē tag biß in die dunkle nacht mit streitē zūbracht/ Vñ ob  
schon die nacht anbrach/ seind wir danoch nit sicher gewesen/ von jrē gschrey vñ



gedöß/biß der tag anbrach/das ihentig wider zumachen/das erbroche war/vnd was die Vestin sunst bedorffte/gar vil hab ich versorget. Item ich hab stend gemacht/darauff leüt verordnet/die sich darab weerten. Item ich hab auch ordnungen gemacht/die gegen tag solten mit dem feind schlagen. Item ich hab die verwundten verbunden/welche an der zal über die achzig waren/Da der tag anbrach/haben sy vil hefftiger/dann den foidern tag vnns ansahen zü stürmen/was der feind ain solliche mänige/das die/so zü schieffen verordnet/dorfften nit magten/das sy nit fählschuffen/sonder wan sy allain den hauffen der feinden angesehen/dorfften sy nur anzinden/Vnd wiewol das gschüz inen vil schadens thet(Daß wir hetten vierzehen stück Feldgeschüz/on handroi vnd Armböß) thäten die doch an ainer sollichen vile so wenig schaden/das mans für nicht möchte achten/Daß wa ain stück abgieng/zehen oder zwelff hinweck nam/warn gleich andere an der stat. Ich ließ in der Vestin ain zimlichen züsatz/so vil ich gerathen kunde/bin von stundan hinauß gezogen/hab etlich pücker eingenommen/etliche heüßer verbrēnt/iren vil vmbgebracht/so da wolten retten/Doch waren deren so vil/das/ob wir gleich vil erlegten/so war doch je macht nit vil weniger/Dann wir müßten von stundan den nächsten ganzen tag stäg streitten/sy kunden aber alle stund abwechseln/vñ allweg frisch volck ainer güten anzahl haben. Auff denselbigen tag seind bey fünffzig oder sechzig verwundt worden/doch keiner vmbkömen/Wir haben biß in die nacht gestritten/seind also müd wider in die Vestin gewichen/da wir bedachten den grossen schaden/den wir von dem feind namen/vnnd sy vns von sichern ötern vil der vnsern verwundten/vnnd vmbbrachten/Vnd der schad/so wir inen züsügten kaum gespürt ward/so groß ward die mänige/haben wir die folgende nacht vnd tag verzert in arbeiten/haben drey hilzene rüstung gemacht/welcher ain yedes zwainzig man kundert fassen/das inen die stain/so die feind von den Altanen wurffen/kainen schaden künden thun/etlich so darinn waren/brauchten Büchsen vnnd Armböß/etlich eyfine spizige Heimer/vnnd kerst/vnnd eyfine schauflen/zü vndergraben die heüßer vnd Bagen/so sy in den gassen gemacht/vnnd weil wir inn der arbeit empfig waren/haben nicht deß weniger die feind sürgesaren züstürmen/also/dieweil wir vns auß der Vestin nit thäten/vnder stunden sy hinein zütringen mit höchstem gewalt. Das sy vns die nit abgewunnen/haben wir inen grossen widerstand gethon/Aber Muteezuma (der sampt seinem Sun vnd etlichen der Oberen/so anfänglich ain weil bey vns gefänglich gehalten/seind allweg bey vns beliben)saget/man solte in auff die Altanen der Vestin führen/er wolte ain gespräch mit iren Sierern halten/verhoffet dahin zühandlen/das sy wurden von dem stürmen ablassen/welchen ich befolhen hinauf züziehen/Da er an den Ercker kam/sy anzüsprechen/ist im sein haupt mit stain würffen verletzt worden/so ain gewaltige rhür empfangen/das er innerhalb dreyer tagen auß diser welt verschiden/hab den lassen auß der Vestin zwayen Indiern/die ich gefangen hielt/vnder die vile zütragen befolhe/doch was mit inē geschehen sey/ist vns vnwisset/doch das stürmen hort darumb nit auff/sonder nam von tag zü tag ye lenger ye hefftiger zü/eben am selbigen tag/haben sy mich gefordert/eben an den Ercker/da erst Muteezuma verwundt was worden/sagten/ich solte mich dahin stellen/dan ainer auß den Herin wolte mit mir ain gespräch haleē/hab also irem begern statt thon/haben lang gespräch gehalten. Ich hab sy gefragt/warumb sy vns stürmeten/dieweil sy kain vrsach hetten/sy solten bedencken/was güts sy von mir hettē/vnd bißher von mir empfangen/vnd wiewol ich mich mit inen gehalten/sy antwurten/so fer ich wurde das Land raumē/so wurd das stürmen ain end nemē: Wa nit/so solt ich für gewiß wissen/das sy gedacht weren/ainweder all vmbzükömen/oder sy garauß reitē/welche dises (wie sichs hernach befunden)das darumb ge redt haben/das sy mich auß der Vestin locket/vñ das sy mich im weck ziehen irs

Meret was für ain mänge der Indier Cortesius um bestreit.

Vil Spanier von Indiern verwundt.

Cortesius macht hilzene rüstung.

Muteezuma wird verwundt verschait am dritten tag.

Cortesius holt mit den Indiern gespräch/ain freiden belangen.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi

gefallens zwischen den Brugken siengen. Hab ich jnen geantwortet/Sy sollen das nit gedencen/ noch darfür haben / das ich von forcht wegen frid begere/ Sonder von der visach wegen/ dieweil mich chaurete/ das ich jnen souil schadens het müssen zûfügen/ vnd wurde darzû gebracht/ das ich ain sollich herliche Statt/ als dise were/ verhergen solt. Sy gaben mir eben die voug antwort/

Cortesius thut sich auß der Vestin.

Die hülzine rüstung wirdt mit staimwerffen zerwennt.

Spieß mit staimwerffen.

Cortesius vnderfahet sich den höhen thurn zuge winnen.

Die Indier waren von der Thurnen gesprungen/ vñ beschreibung des Thurns.

Sy wurden von dem stürmen nit ablassen/ wo ich nit auß der Statt würd ziehen/ Vnder denen gemachten hülzin rüstung hab ich mich gächling hinauß gethon/ das ich etlich Altanen vñnd brugken umblerte/ Stellet an spiz etlich Indier/ darnach vier Büchssenschützen/ Armbröstschützen/ vnd die mit schiltten bewaret waren/ vnd mehr weder mit dreyhundert Indiern/ so mit mir auß den Landeschaften Tascaltrecal gezogen/ vnd den Spaniern dienen/ Vnd da wir zû ainer Brugk kamen/ haben wir dise hülzine rüstung an etlich wänd der Altanen gericht/ vnd laytern/ die wir zum auffsteigen gebracht/ Souil volcks hat die Brugken vnd Altanen inn/ so steht/ schwer vnd starck waren die staimwürff/ die von jnen mit ainem gewalt geworffen waren/ das sy vns vnser hülzine rüstung zertrenneten/ Haben ain Spanier umgebracht/ vñnd etwan vil verwundet. Vñnd ob wir vns gleich wol manlich weerten/ haben wir doch kain end sehen künden/ Dann wir haben vom morgen frü anfaßen zutempffen/ das hat geweret biß auff den mittag/ Seind also trawrig wider zû vnser Vestin gekert/ auß welcher dem feind das hertz gesterckt/ das sy vns biß zû der Vestin porten nacherungen/ vñ die groß Meschiten einnahmen/ dergleichen haben den grössern vñ höhern Thurn bey den fünf hundert die stürnemesten man eingenomen/ vnd sich mit speiß zur notdurfft versahen/ als Brot/ Wasser/ vñ andere esliche speiß/ Sonderlich aingrossen hauffen staim/ welcher mehrer thail hetten brayte spieß/ welcher spiz war von Rüstling stainen/ etwas grössers dann die vnsern/ vnd gleich so scharpff/ Vnd von demselbigen Thurn theten sy vns grossen schaden/ die wir in der Vestin waren/ Den Thurn habē die Spanier zway oder drey mal on frucht gestürmet / Vnd ob sy hinauß kēmen/ haben sy dapffer anleßff gethon/ Dieweil aber der Thurn vor höhē nicht leichtlich zûbesteigē/ als nāmlich der bey den hundert stapfen hoch/ vnd die drob waren/ waren mit stainen vnd andrer Munition wol gefast/ vnd von dem Sig herzhaffter/ dieweil wir jnen die Altanen mit künden abgewinnē/ ist nie kain Spanier hinauß kōmen/ der nit überstürzling wider herab sey geflogen. Ober das haben der vnsern vil wunden empfangē. Item die solchs sahen/ stolzet der mit dermassen/ das sy in die Vestin on forcht fielen/ Ich kund spüren / so sy lang disen Thurn solten inn haben/ mit dem das der schad ye lenger ye fester überhand neme/ würdē jnen ire gemüter ye lenger ye stölzer/ vñ vns zû schaden ye lenger ye mütiger/ habe ich mich wider auß der Vestin gethon/ ob ich gleich wol der glincken hand/ vñ empfangner wunden wegen nit vil nutz/ Hab an den arm ain Tartschen gebundē/ bin mit etlichen Spaniern/ so mit nacherungen/ vñden an den Thurn kōmen/ hab den mit grossem fleiß umgebē/ Vnd die in umgabē/ hetten gar kain rhū/ sonder vil mehr an allen ouden griffen sy ire feind an/ vñ lieffen den/ so im Thurn waren/ zû hilff. Wir Spanier kamen an die stiegen/ siengen an hinauß zutringen/ wiewol sy den auffgang nach irem vermögen schutzen/ haben doch kaint drey oder vier die stiegen hinein geworffen/ auß hilff vnser Säligmachers/ vnd seiner sältigsten mütter Mariē/ welcher gemelter Thurn geweyhet war/ darinn war jr Bildnuß auffgemacht/ Wir seind hinauß kōmen/ vñnd in der höhē haben wir so hefftig gestritten/ das wir sy trungen herab zuspringen/ auf ainem spaziergang/ so umb den Thurn gieng/ ainer manns lenge weyt/ vnd waren vñnd demselbigen Thurn drey sollich gleicher gāng/ ye ainer drey Manns höhē von dem andern/ Etliche aber fülen von der höhē des Thurns/ biß zû ende/ welche über das/ das jnen an den fällen widerfür/ waren sy von den Spaniern erwürgt/ Welche aber ob den gängen beliben/ haben so hefftig sich gewehrt/ das wir



drey stund zuschaffen hetten/bis wir sy all erwürgten/dann von denen ist kaiser überbliben/sonder all bey ainem ombkommen. Vnd Ewer Kai. Mai. soll meinen worten glauben geben/Es ist ain sollich mühselig ding gewesen/disen Thurn zügewinnen/wa inen Gott ire krefft vnd gemüt nit genommen/so hetten zwainzig auß inen/tausent Spaniern den Thurn wol mögen vorhalten/vnd ob sy sich bis auff den tod abgearbeit hetten/Ich hab disen/vnnd die anderen all/so an disem Tempel waren/mit feur lassen anzünden/darauf sy die Bilder alle/so wir darein gethon/hinweg genommen hetten. Nach verlierung des Thurns/seind sy etwas verzagter worden/also/das sy yetz an vilen orten nachliessen/Auf der stund bin ich wider für die Altanē geruckt/hab die Haupt leit gefordert/so mich vorhin hetten angerebt/gedaughten mich sy weren etlicher maß täsiger worden/von dem als sy solchs sachen/welche von stund an herfür kommen. Ich hab inen angezaigt/das sy mir kainen widerstand thun/ vnd wie wir inen täglich mercklichen schaden theten/jr täglich vil ombkemen/vnd wir jr herliche Statt so jämerlich verbrandten/vnnd verhergten/Ja wir wurden auch nit nachlassen/so lang etwas darinn vnnd von inen überig were. Haben sy geantwortet/Sy sehen den mercklichen schaden wol/den wir inen theten/vnd wie vil jr ombkemen/doch hetten sy inen fürgenommen/vnd sprachen/Ich solte mich umbsehen in alle gegnen vnnd gassen/alle Altanen noch voller mann sein/dann sy hetten die rechnung gemacht/so zwainzigtausent auß inen ombkemen/vnnd auß vns ainer/so wolten sy vns bald zü nichten machen/Zaigten mit an/es weren vnser wenig an der zal/sy aber vnzalbarlich/Zaigten auch darbey an/wie die pflästerten weg all zerbrochen weren/wie es dann an jm selbs auch war was/Dann sy waren all zerbrochen/bis an ainer/vnnd hetten nienderst kain weg dann über wasser/Item sy hetten güt wissen/das wir mit Proviant vnd wasser nit wol gefast weren/ders halben möchte wir inen nit lang widerstand thun/wir müßten zü hunger sterben/ob sy schon vns nit umbbrächten/Daran sagten sy die eigentlich warheit/Dann ob wir gleich wol sonst kain belegerung gehabt/dann hunger vnd mangel der speiß/were das vns zü tödten genüg gewesen/Haben vns lang also gezancket/vnd freich ain yeder thail sein sach herfür.

Cortesijs vers  
brennt Thurn.

Cortesijs heft ge  
sprach mit inen.

Merck/das der  
Indier gegen den  
Spanieren aus  
grosse Sutt ge  
wesen.

Grosser mangel  
an Proviant.

**Das sechs vnd zwainzigst Capitel/Von verbrennung viler Heüser/so Cortesijs gethon/Eroberung etlicher Brucken zü Temixtitan/Cortesijs sprachhaltung/seiner gefährlichkeit/Bösem argen list der Indier gegen Cortesijs/Auch seinem beuelch/wie das Gold auß Temixtitan were zubringen/Schar müßlen/Wie auch die Spanier haben Gold vnnd geschütz verloren.**

**I**n volgender nacht bin ich mit etlichen Spaniern hinauß gezogen/haben wir sy vnversehener sach überfallen/haben ain gassen mit gewalt eingenommen/haben daran verbrēit über dreyhundert Heüser/bis der hauff züließ/haben wir durch ainander wider zurnck gekert/vnnd auff dise weyß haben wir sehr vil Heüser an diser gassen verbrēit/vnd etlich Altanen/zü nechst bey vnser Vestin/darauf sy vns vil nachtail zügefügt. Auß diser nacht handlung haben wir inen etwas forcht eingesteckt/vnnd dieselbigen nacht hab ich die hülzine rüstung wider machen lassen/die sy vns den vorigen tag zergengt hetten/vn das wir auff den Syg kämen/den vns der Allmächtig verlihen/bin ich wider kommen auff die gassen/daran sy in vergangnem

Cortesijs vers  
brennt vil heüser.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

tag die rüstung zergeugt hetten/da haben sy nit weniger widerstand vnns ge-  
 thon. Diereil wir aber vmb leyb vnd ehr sechten müßten/ vnd war nit mehr  
 dann ainainiger gepflesterter weg/deren die an das Land tragen/Vñ ob gleich  
 wol/ eh vnd wir dahin kommen künden/ darzwischen waren zwo groß vñnd  
 hohe Brugken/vñnd die ganz gassen allenthalben war mit hohen mauren/heu-  
 ser vnd thürnen bewaret/ Seind wir souil an müt vnd sterck erquickt/ das wir  
 auß hilff des Allmächtigen/ denselbigen tag vier Brugken haben eingenom-  
 men/vñnd was für Altanen/heuser/Thürn biß zu end hinauß war/ alles ver-  
 brennt/Wiewol sy die nächsten nacht vil Thäm/von vngelendten stainen vñnd  
 kreiden/auff gemelten Brugken gemacht (von der vrsach wegen/so die vor-  
 gen nacht jnen begegnet) das jnen kein geschütz noch Armbröst schaden künd/  
 Dise vier Brugken haben wir außgefüllt mit grund rohen zieglen/mit balcken  
 von verbrannten heusern/Doch hat das nit so gar künden on schaden abgehn/  
 das nit et van mancher Spanier verwundet wurde/ hab ich die nacht grossen  
 fleiß angewent/die Brugken zü bewaren/ das sy vns die nit wider abgewunnt.  
 Den nächsten tag bin ich frü heraus gezogen/hat mir der Allmächtig eben das  
 vorig glück verlihen/Daß ob gleich wol der hauff vnzalbarlich war/deren/die  
 die andere Brugken verwareten. Item gräben vñnd grosse Thäm / so sy diesel-  
 bigen nacht gemacht hetten/vñns vnder dem weg lagen/haben doch wir auch  
 dieselbigen eingenommen/vñnd gefüllt/haben etlich Kaisigen auff sy getrunge/  
 den Syg zü erhalten. Diereil ich in den Brugken zü ebnen vñnd einfüllen ge-  
 schäftig/ ist man eylends kommen mich zuberüffen/ anzaigende/ Die Indier  
 so die Vestin belagert/begerten ainigkeit vñnd frid/Vñd sy warteten auff etlich  
 Herren vñnd Hauptleüt. Hab ich daselbst gelassen all mein volck/ vñnd etlich rü-  
 stung/Bin ich mit allen Kaisigen geritten/zubesehen was dise Herren wol-  
 ten/dieselbigen haben gesagt/So ich jnen glauben wolt halten/von diser hand-  
 lung wegen mánigklich on gestrafft oder entgeltuß faren lassen/wolten sy  
 mich nit weyter stürmen/Sy wolten auch was für Brugken vñnd gepflester-  
 weg/so zergeugt weren/wider machen lassen/vñnd wolten Ewer Mai. Maie.  
 dienen wie vorhin/vñnd ich solte darstellen ainen auß jren Pfaffen/so bey mir  
 gefangen/den sy als jren Obersten Bischoff verehren/Diser kam/hat vñnd  
 red gehalten/mit mir tháding auffgericht/vñnd ist von stund an bevolhen wor-  
 den (wie er darvon sagt) vñnd den Obersten des volcks angezaigt/Sy solten  
 von der stürmung der Vestin abstehn/vñnd von aller anderer verletzung/vñnd  
 seind also von ainander abgeschiden/Bin inn die Vestin gezogen/het anfahren  
 zü mittag zuessen/ist mir eylends angezaigt wordē/die Indier haben die Brug-  
 ken wider eingenommen/die wir in denselbigen tag abgewonnen hetten/vñnd  
 hetten etlich Spanier vñndbracht/Wie grossen kummer mir dieselbige Bort-  
 schafft gebracht/ist Gott mein zeüg/Dann ich vermaint/so die Brugken we-  
 ren eingenommen/so mir ain außgang an das Land offen stünde/möchte ich  
 on sondere müß darvon kommen/Bin ich eylends dahin geritten/vñ so schnell  
 mir möglich gewesen/hab ich mit etlichen Kaisigen/so mir nach geeylet/den  
 selbigen ganzen weg gemessen/hab mich an keinem ort gesampt/Bin end-  
 lich noch ain mal inn die Indier gefallen/hab dise Brugken all wider erobert/  
 hab jnen biß an das Land nach geeylet/Vñ da mein Fußvolck von arbeit müd/  
 von wunden schwach/von forcht erschrocken/vñnd die gegenwertig gefährli-  
 keit sahen/ist mir keiner nach geeylet/dannen her darnach gefolgt/da ich wolt  
 wider hinder sich ziehen/sand ich die Brugken diereil all wider von den In-  
 diern eingenommen/Vñnd das sy vil der Materien/darmit ich die Brugken  
 außgefüllt/hindan genommen hetten. Item man sahe in der Statt gar mecht-  
 ig vil volcks zü land vñnd wasser in den Schiffen/welche von allen orten wider  
 vns Geschosß vñnd stein wurffen/also wo vns der Allmächtig nit so wunders-  
 barlich von diser gefahr erhalten het/wer es vñnmöglich gewesen zuentrinnen

Cortesius nimpt  
 auch die andern  
 Brugken ein.

Cortesius helt  
 aber gespräch den  
 friden belangend.

Die Indier ge-  
 frid für/ das sy  
 Cortesium vñnd  
 schens überfiel.

Cortesius vert zu  
 den wider einge-  
 nommenen Bru-  
 ck.



Ja es war yetzt vnder den Spaniern/ so in der Statt beliben/ das gemain ges  
schray/ Ich wer zu grund gangen. Ich bin also kommen an die eßfereß Brugt/  
zu nechst bey der Statt/ hab da gefunden die Kaisigen all/ so mit mir gezogen  
waren/ darauff entrinnen/ vnnnd ain Pferd darauff nyemandes saß/ Hab also  
müssen ain einbruch vnder die feind thun/ vnnnd in dem ist den Kaisigen souil  
weyte worden/ das sy über die Brugt mochten kommen. Ich hab die Brugt  
auffgehebt gefunden/ hab hinüber gesprenget/ doch mit grosser gefahr/ dann zu  
baiden seytten haben wir mehr dann ain Mañs lunge hinüber springen müssen/  
Vnd da wir ab der Brugt zohen/ haben sy mich vnd das Pferd mit stecken ge-  
schlagen/ Diereil wir aber so wol mit harnisch bewaret/ haben sy vnns weyter  
kein schaden thun künden/ dann so vil schmerzen der strich mit sich gebracht/  
Derhalben haben sy den Syg behalten/ diereil sy vier Brugken inn hetten/ Ich  
aber hab bey den andern vier Brugken güte hüt gelassen/ bin also wider zu der  
Vestun hinder sich gezogen/ vnnnd hab beuolhen ain hülzine Brugt zumachen/  
die vierzig Mañ bequemlich trage künden/ Da ich bedacht die grosse gefahr-  
ligkeit/ darinn wir stünden/ vnnnd den grossen schaden/ so vns täglich vonden  
Indiern züstünde/ vnd besorget/ das vns auch der gepfleßert weg/ so noch ver-  
handen/ auch zerbrochen wurd/ wie sy die andern zerbrochen hetten/ vnnnd also  
müßten hunger sterben. Vnd diereil ich zum dickernmalen von meinem volck  
ermanet ward/ wir solten vns von der Statt thun/ dann iren der grösser thail  
were verwundet/ vnd also übel/ das sy zu dem streyt vnnütz weren/ hab ich mir  
fürgenommen/ jnen dieselbigen nacht zu willen werden/ Namen Ewer Kai.  
Maie. gold vnd klaineter/ was wir künden darvon bringen/ In dem Saal in  
etlichen Bulgen oder Waatsecken/ so verbittschert/ was in Ewer Kai. Maie.  
namen verordnet ward/ hab ich etlichen Richtern/ Regiments herren/ vnd an-  
deren so verhanden/ bittlich beuolhen/ sy wolten so wol thun/ das sy mir souil  
willen vnnnd diensts bewisen/ vnd diß mit sich hinaus brächten/ Darzu hab ich  
jnen ain Ross verordnet/ dem sy souil auffgeladen/ als es tragen mocht/ hab et-  
liche Hispanier darzu verordnet/ meine vñ anderer dienstvolck/ das sy diß Ross  
soltten belayten/ Das übergold haben ich/ die Amptleut/ Richter vnd Regi-  
ments herren vnder den Spaniern auffgetailt/ dasselbig darvon zubringen. Has-  
ben also die Vestun mit vil güts Ewer Kai. Maie. mir vnd andern Spaniern  
zugehörig verlassen/ seind so still als vnns möglich hinaus gezogen/ haben mit  
vnns gefürt ainen von des Herren Muttezumē Sainen/ vnnnd seine Töchtern.  
Item Cacamacin den Herren zu Aculuacan/ sampt seinen Büdern/ den ich zu  
ainem Herren an seiner Statt gemacht het/ sampt denen auch anderer Prouin-  
cien vnd Stetten Herren/ so ich gefangen bey mir het/ Da ich nun zu den Bui-  
cken/ von den Indiern eingenommen/ kam/ haben wir auff die ersten gebracht  
die Brugt/ so ich verschafft mit zutragen/ on sondere müh/ dann vns thet nye-  
mandts kein widerstand/ dann ain wenig Wächter/ so darauff wach hielten/  
Von disen ist ain geschray gemacht worden/ das sy vnd wir zu der anderen ka-  
men/ waren der feind treffenlich vil zusamen kommen/ begerten vnns an allen  
orten von land vnnnd wasser schaden zuthun. Ich aber bin von stund an hina-  
über kommen mit fünff Pferden/ vnd bey den hundert Süßknechten/ mit wel-  
chen ich mit schwimmen über die Brugken all kommen/ biß wir an das Land  
kamen/ hab da gelassen das Süßvolck/ so an spiz geordnet war/ bin wider hin-  
dersich zogen zu der anderen Brugt/ zu denen so den nachzug hetten/ hab die  
gefunden so hefftig bestritten werden/ das diser schad vnßäglich/ so die Indier  
den vnsern zfügten/ Zum thail den Spaniern/ zum thail denen von Churul-  
tecal so mit vns kōmen waren/ welche sy schier all verdempfft/ Sy haben auch  
vil Weyber vmbgebracht/ so den Spaniern dieneten/ die Spanier selbs sampt  
den Pferden/ Sy hetten verlorn alles Gold/ klaineter/ klaiden vnd anders vil/ so  
wir mit vns darvon schlaiffen. Item das geschick alles/ hab ich die zusamen

Es ist das ge-  
schray/ Cortesius  
sey vmbkommen.

Cortesius hat  
sein hülzine Brug-  
ten machen.

Cortesius berät-  
et sich von Te-  
miretan hinweg  
zuziehen.

Cortesius ehlet  
vnd beuolhet das  
gold auß der stat  
zubringen.

Cortesius kumpt  
über die ersten  
Brugt.

Cortesius daffens-  
tail im freit.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

Gold/geschiltz/  
vnd anders wirt  
Cortesio genou-  
men.

Grosse gefahr/  
darin sich Cortes-  
sius vnterliche  
gehalten.

Haubt/ so noch überig bey leben/hab sy haissen voranhin ziehen/hab dise gelait/  
on gefahr mit fünff Pferden/vnnd sibenzig Jüßknechten/die bey mir haben  
doffen bleiben/ Bin hinten nachgezogen für vnd für in dem streit/ gegen den  
feinden/so lang biß wir kommen seind in ain Statt/mit namen Catacuba/wel-  
cheligt gar zu end des pflersten wegs/da waiste Gott was für müß vnd ar-  
beit ich erstanden hab/Dann so oft ich in die feind gefallen/ kam ich von jnen  
an allen orten getroffen/mit Pfeylen/kolben vnd stainen/ dann zu baiden seys-  
ten war See/ sy aber auß jren Schiffen kanden vns on jren schaden verwun-  
den/Die aber an das Land kamen/ so bald ich inn sy siele/ theten sy sich wider  
auff das wasser/Also haben sy wenig schadens empfangen/ außgenommen et-  
lich/ die von wegen jrer menge ye ainer den andern in dem getümel zu tod ge-  
strickt/ vnd zertretten haben. Mit diser mühseligkait vnnd betrübnuß/hab ich  
dise gelaitet biß zu gemelter Statt/ vnnd haben nyemandt dann ain ainigen  
Reitter/ so mit mir hinten nach zohe/ verwundet/ Nicht mit wenigern ernst  
kämpfte man da vornen/ vnd zu den seiten/ doch ward der gröst gewalt dahin-  
den/ dann ymmerzu kam frisch volck auß der Statt von hinten zu.

## Das sibenzwainzigst Capitel/ Von ankunfft

Cortesii gen Catacubam/ Erzehlung der müß vnd arbeit

so die Spanier haben erlitten/auch empfangnen schaden/

Abzug auß Culua/ Scharmühlen auff dem weg/ so

Cortesius mit sampt seinẽ Kriegsvolck zechet/

Auch wie Cortesius verwundet wirdt/

Grossen hunger/ Gefährligkait/

vñ Ankunfft widerumb ins

Land Tascaltecal.

Cortesius kompt  
gen Catacubam.

**D**A ich nun inn die Statt Catacubam kam/ da der tag anbrach/  
hab ich mein Kriegsvolck auff ainer gassen an ainem hauffen beysa-  
men gefunden/ die sagten/ Sy wüßten nicht wa nun hinauß/ hab ich  
jnen befolhen/ sy solten sich eylendts auß der Statt machen/ eh die feinde über  
hand nemen/ vnd die Altanen einnemen/ dan sy möchten vns sehr grossen scha-  
den darab thun. Die aber so an dem spitz waren/ sagten/ Sy wüßten nit wohin  
sy ziehen solten/ hab ich sy hinten an geordnet/ vnd bin ich vornen an gezogen/  
biß wir auß der Statt kamen/ da hab ich in ainem wilden fald auff die hindern  
gewareet. Da nun die hindern auch dahin kamen/ ward ich innen/ das sy gro-  
sen schaden erlitten hetten/ dann sy hetten vil der Spanier vnd Indier erlegt/  
ward da also vil Gold vnder wegen beliben/ das die Indier auff lasen/ da hab  
ich mit den feinden gestritten/ biß die meinen fürkamen/ hab die jhenigen auff-

Die ersten nacht  
haben sy herberg  
auf ainẽ Thurn.

gehalten/ biß die meinen ain Bühel einnahmen/ darauff ain Thurn was/ vnnd  
ain gnüg wolbewarte herberg/ den sy on schaden eingenommen haben/ dann  
ich bin dieweil nicht da dannen gezogen/ vnnd hab die feind nit fort lassen ru-  
cken/ biß sy den Berg einnahmen/ Es waiste Gott/ was wir da für ain müß er-  
standen/ dann auß den Pferden/ deren noch vier vnd zwainzig überig waren/  
künd kain mehr lauffen/ Es künd auch kain Reitter seine arm auff heben/ vnd  
war kainer vnder dem Jüßvolck/ der nit schwach were/ der weyter kōnen kün-  
te. Wir seind also in dise herberg kommen/ haben vns da bewaret/ vnd seind da  
belagert worden biß in die nacht/ also/ das wir nit ain stund hetten künden rü-  
cken/ Dañ dazumal ist künd worden/ wie mancher auß vns were vmbkoma-  
men/ von den Spaniern mangleten wir hundert vnd fünffzig/ hengst vnnd  
mårhen sechs vñ vierzig/ vnd mehr weder zwaytausent Indier/ vnd Indische  
weyber/ die den Spaniern dienetten/ vnder welchen waren der Sün vnnd die  
Töchter.

Erzelt/ wie vil  
manchen vñ reß  
vnder wegen be-  
liben.



Töchtern des hern Muteezuma/ vnd andere so wir gefangen mit vns füren/  
Zu mitternacht gedachten wir es höre vns nyemandt/ seind von derselbigen  
herberg inn aller still verruckt/ haben vil feurs darinnen gelassen/ vnnnd wüßte  
vnsrer keiner wa wir weren/ oder wa hinauß wir ziehen solten/ dann ain ainis  
ger auß der Landtschaft Tascaltecal/ welcher vnns zusagt/ er wolte vns inn  
sein Land füren/ wa vns der weg nit verlegt wurde/ Beygedachter vnsrer her-  
berg warn vil Wächter verordnet/ haben sy ain geschray in die umbligende höf  
gemacht/ darvon ain grosse anzahl der Indier auffgebracht/ welche vns biß an  
den tag nachgejagt/ Vnnnd fünff Raissigen/ welche wir als Vorreyter voran  
schickten/ seind in ain hauffen Indier/ so inen vnder wegen kommen/ gefallen/  
haben etlich darauff erlegt/ welche außserhalb der ordnung schwaiffen/ dann  
sy vermeynten/ es kämen mehr Raissige oder Süßvolck hernach/ Diweil aber  
die feind von allen orten überhand namen/ hab ich auß allen vnserm Kriegß-  
volck/ so vnder vns waren/ die gesündesten gelesen/ hab ain ordnung gemacht/  
hab also die gesündesten vornen vnd hinten an/ auch zu beiden seiten gestellt/  
die verwundten aber hab ich hauffen inn die mit treten/ vnd die Raissigen hab  
ich außgetailt. Vnnnd inn diser ordnung seind wir den selbigen ganzen tag ge-  
zogen/ also/ das wir vns auff alle ort müßten weeren/ darumb wir dieselbigen  
nacht vnd den ganzen tag nit mehr dann drey mal geraiset seind/ vnd auß an-  
schickung Gottes/ sahen wir gegem abent ainen thurn/ vnnnd ain güten her-  
berg/ darin wir vns bewarten/ Dieselbige nacht seind sy von dem stürmen ab-  
gestanden/ wiewol wir gegen dem morgen ain lerman hetten/ vnnnd wir nicht  
wußten/ was vns weyter zubeforgen were/ Dann ob vnns ain vile möchte  
nacheylen. Am volgenden tag zur ersten stund des tags/ hab ich das volck von  
dannen in gemelter ordnung da hinweck gefürt/ nämlich das vornen/ hinten/  
vnnnd zu seiten/ die gerüßten gestellt/ Zu beiden seiten jagten vns die feind  
mit großem geschray nach/ Jubelierten durch die ganz wol bewont Land-  
schaft/ Wir die beritten warn/ wiewol vnsrer an der zal wenig/ fielen in sy/ thas-  
ten inen doch wenig schadens/ dann wa ain rauher Bühel war/ da wichen sy  
hin/ Also seind wir den selbigen tag kommen/ das wir zur ainen seiten See her-  
ten/ biß wir kamen zu ainem Flecken/ da wir vns besorgten/ wir müßten vns  
mit den Innwonern schlagen/ So bald wir aber dahin kommen/ haben sy ire  
heißer verlassen/ seind in andere nächstligende Flecken geflohen/ da haben wir  
den selbigen vnd volgenden tag gerüwet. Dann die gesunden waren yetz gleich  
als wol müd/ von mühseligkeit/ hunger/ durst/ übel abgemerglet/ es kundten  
sich auch die Ross nit weyter auffenthalten/ daselbst haben wir Mayz gesun-  
den/ darvon wir gessen/ vnd haben gesotten vnd gederit/ mit vns auff den weg  
genommen/ Den volgenden tag seind wir von dannen verruckt/ seind vns die  
feind für vnd für hinten vnd vornen angelaußen/ mit vngestümem geschray/  
seind also dem weg nach gezogen/ den vns der Burger von Tascaltecal füret/  
darob wir vil mühseligkeit vnnnd trübsal erlitten/ dann wir wurden offte ge-  
zwungen von der rechten strass vnns zu lenden. Da es sich yetz gen dem  
abent näheret/ seind wir auff ain ebne kommen/ darauff etliche klaine wo-  
nung waren/ da seind wir beherberget worden mit großem mangel der speiß  
vnnnd fütterung. Am anderen tag/ am Morgen frü/ haben wir vnns auff  
den weg gemacht/ vnnnd eh wir auff den weg kamen/ haben vnns die feind  
auff dem süß anfaßen nachtrüngen/ mit denen wir inn dem fürucken et-  
lich klaine Scharmügel gehabt/ seind also biß zu ainem grossen Flecken kom-  
men/ daselbst zu der rechten seiten/ lagen etlich Indier auff ainem Bühel/  
Wir vermeynten/ wir möchten sy fahen/ dann sy waren nach am weg/ vnnnd  
das wir erkundigeten/ ob iren mehr weren/ dann man sahe/ bin ich daselbst  
mit fünff Pferden vnnnd zwelff Süßknechten dahin gezogen/ hab den Bühel

Ein Tascalteca  
ler verhaist Cor-  
tesio er wöll in  
auß Culua füren

Mit was mühsa-  
migkeit die Spa-  
nier sich vor den  
Indiern retten.  
Cortezius zeucht  
fort weert sich zu  
allen seiten.

Cortezius ruckte  
für weil im die  
feind ob de halß  
lagen.

Die Spanier  
habē etlicherma-  
ßen von der In-  
dier nachgeilen.

Die feind ver-  
folge Cortezium  
weyter.

Merck den groß-  
en abgang der  
speiß in der grö-  
ßen mühseligkeit



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi

Cortesius wird  
verwundet.

Die Spanier  
affen vor hunger  
ain Ross.

Cortesi siess sich  
eigkalt/ den In-  
dianen züchtrunf

Die Spanier  
verliern alle hoff-  
nung darvon zu  
kommen.

Ein vnzählbarli-  
cher hauff der In-  
dier streitet wi-  
der die Spanier.

Die Spanier  
fröwen sich/ das  
sy Tascaltecal se-  
hen.

umbgeben/darhindert lauret ain grosser hauff/ Mit denen haben wir zimlich lang gestritten/dieweil das ort da sy lagen/ war zimlich rauch vnd felsächteig/ das volck vnzählbar/ vnnnd aber vnser wenig/ derhalben haben wir müssen hin- dersich zü dem flecken weichen/ Bin da dannen zogen/mit zweyen stauwürf- fen übel verwundet/ Vnnnd nach verbundner wunden/hab ich die Spanier da hauffen verrucken/dann die herberg gedaucht mich nit fast sicher sein/seind al- so fort geruckte auff ain andern flecken/so von dem andern zoo meyl wegs lag/ traschen vns die Indier für vnd für nach/Vnder wegen seind an vns kommen andere Indier/ über die maß vil/die so hefftig inn vns gesetzt/ das sy vier oder fünff Spanier/vnnnd auch souil Pferd verwundet/ haben vns auch ain Pferd umbgebracht/Wiewol wir dessen treffentlich übel gerathen kundten/vnnnd be- schweret vnns sein tod zum höchsten/dann wir hetten nach Gott kein andern schirm oder hilff/ist es vns doch wol kommen/dann wir haben sein flaisch vnd haut gessen/ das vns nicht daran über belib/dañ wir litten treffeliche schwere hangers not/Dann nach dem wir von der grossen Statt verruckten/hetten wir nichts dan gesotnen vnd döiten Mayz geessen/ vnd waren desselbigen nit all- weg satt/Wir assen auch kreüter/so wir auff dem feld anfasen. Wie ich nun ge- dachte/das die feind von tag zü tag zunamen/vnd vnser hauff abname/hab ich dieselben nacht die verwundten vñ krankten/so wir mit vns fürten/gearzneiet vnd verbunden/Haben deren etlich auff Pferd gesetzt/ etlichen krucken vnder die arm gehawen/vnd andere hilff auff den weg fürsehen/darmit das die Spa- nier so weder krank noch verwundet/frey zü dem scharmügel weren. Ich acht darfür/das mir Gott des bedencken in den sin geben hab/nach dem es sich den folgenden tag zütragen het/dañ wie wir gegem morgen da dannen verruckte/ hat vns abermals ain vnzählbarer hauff der Indier hinden vnd vornen/vnd zü beiden seyten angereit/ das vns gedaucht/ es were kein feld/so wir vor augen hetten/lär sein/welche so hefftig an vnns gesetzt/ das wir ainander nit kennen kundten/zohen zum thail hauffen weiß/zum thail vermengt/Vnd wir glaub- ten endelich darfür/das wurde vnser Jungster tag werden/ als wir gedachten wie vil der feind weren/vnd vns vil schwächer/ weder das wir jnen ain wider- stand kündten thun/dieweil wir gar nahe alle verwundet vnd krafftlos waren. Doch hat der Allmächtig sein grosse barmherzigkeit an vns bewisen/dañ wir haben mit vnser müde iren grimmen vnd stolz gebrochen/Dañ auß jnen seind treffentlich vil vmbkommen/ sonderlich die Obersten/dann es war jr hauff so groß/das sy am kampf von hören verhindert wurden/Vnd mit diser mühe seligkeit seind wir ain güten thail des tags gezogen/biß vnns der Allmächtig Gott verlihen/das der vnder den feinden der Oberst war erlegt worden/ Da nun der hingericht/hat die bestreytung etlicher massen nachgelassen/vnd seind zum thail rüwiger worden/Wiewol sy stätz nacher becken/biß wir kamen zü ainem klainen hauff/auff der ebne ligende/da wir dieselbige nacht beliben vñ der dem hymel/von welchem ort wir vor vns sahen etliche Berg/der Landts schafft Tascaltecal/dann wir nit wenig erfrowet/das wir das Land kundten vnd wußten/wohin wir ziehen solten/Wiewol wir für gewiß nit wußten/das die Innwoner desselbigen Lands vns trew oder freünd wurden sein/dann wir versahen vns/wann sy vnns wurden so schwach sehen/wurden sy die sein/ die vnser leben vollet zum ende brächten/darmit sy wider zü jr alten freyhait kä- men/Welcher argkwon vns so hart bekümmert/ als das wir müßten also stätz mit den feinden schlagen. Am andern morgen/da der tag anbrach/haben wir anfahen ziehen durch ain ebenen weg/da man die rechten strass auf Tascaltecal zü zeucht/auff welchem weg vns wenig seind nachgejagt/wiewol vil vñ gro- ße flecken an derselbigen gegne warn/ doch von etliche klainen Büheln schreyen sy hinden vñ vornen über vns. Also seind wir denselbige tag auß der Regierung



vnd land Culua kōmen/wellicher was der achtet Sontag/im Heymonat/des tausent fünffhundert vnd zwainzigsten jars/ vnd seind kōmen an dise ort/des lands Tascaltcal/zū dem flecken Gualipan/wellicher hat bey den viertausent heüßer/Da seind wir von den Inwonern treffentlich wol empfangen worden/vnd haben vns etlicher maß von dem hunger vnd müde/so wir erlitten hetten/erhalten/wiewol wir vil der speysen/so sy vns mitrailtten/müßten vñ das gelt kauffen/ertlich wolten auch nichts weder Gold nemen/des wir in auch geben müßten/dieweil vns die not dahin trang.

Die Spanier kame in die land schaffe-Tascaltcal/welche sie freind war.

**Das Achtundzwainzigst Capitel / Von erspra-  
chung Cortesii vnd der Herren auß Tascaltcal/auch irer  
erbietung gegen Cortesio / Von grosser anzahl Golds der  
Spanier / so in die seind in Culua genommen  
haben/ vnd erzehlung der empfangnen  
schäden der Spanier.**

**I**n diesem ort seind wir drey tag beliben / Da haben mich hainnge-  
sicht Magiscacin / Secutengal / vñnd alle Landtsherren derselbigen  
Prouincien/haben sich bemüet mich zutrösten/des vngemachs halben/  
so vns widerfaren war / sagten/ sy hetten mich oft gewarnt / die auß Culua  
weren verhäter/ich solt mich vor jnen hüten/ich heet jnen aber nye kein glaubē  
geben/oder volgen wöllen/ich solte aber mich wol gehabē/dieweil ich mit dem  
leben darvon kōmen were/dann sy wolten mir beystand thūn/dieweil sy das  
leben hetten / das sy mich des schadens wider erzegen / so mir die von Culua  
zugesügt hetten/Dann ausserhalb der pflicht/darmit sy Ewer Kai.Mai.ver-  
pflicht vnd vnderthänig weren / so hetten sy ain hergliche mitleyden / vnd wes-  
ren bekümmert / ab dem vmbkommen viler jrer Brüder vñnd Sinen/ so von  
jnen auff meiner raif weren vmbkommen/vnd von wegen anderer manigfal-  
tiger vnbilligkeit / so sy jnen inn veruckten zeyten zugesügt hetten. Ich solte  
mich eigentlich zū jnen versehen/das sy wolten glauben an mir halten/ vñnd  
das sy meine auffrechten freünd weren / dieweil aber ich vñnd meine gesellen  
alle verroundt / solten wir inn jr Statt ziehen (welche von diesem flecken vier  
meil lag/solten da rāwen / so wolten sy vns mit arznei rāht thūn / das wir da  
vns von vnser mühsäligkeit vnd müde wider erholten / hab ich jnen danck ge-  
sagt/ vñnd hab jrem anbieten gefolget / Hab jnen etwas klaineter/so wir noch  
ain wenig mit vns gebracht / mitgethailt / darab sy doch ain groß wolgefallen  
gehabt/Wir seind also mit jnen der Statt zūgezogen/ vnd haben ain bequem-  
liche herberg bekommen/ vnd Magiscacin hat mir lassen ain Bettstat bringen  
von holz/nach jrem brauch gemacht/ vnd geziert/ darinn hab ich geschlaffen/  
dann wir hetten kaine mit vns gebracht/ hatt vns alles/was er het vnd kñndt/  
zū vnser labung mitgethailt. In diser Statt hetten meine geferten vnd hofge-  
sind / da wir dardurch auff Temixtitan zohen/ etwas hinder jnen gelassen/ als  
Silber/Klaider/vnd andere hauszier/anch essend ding/so ich auff den weg zū-  
nemē veröndnet/damit wir deffer fertiger vnderwegen werē/wa vns etwas be-  
gegnet/vñ das wir nit weiter beschwerdt würdē/weder was ain yeglichen für  
Klaider/harnisch vnd geweer gehöte. Item ich hab auch an dem ort vernōmen/  
daz auch noch sunst ain anderer meins hofgesinds/ auß der stat des warē Creütz/  
mir mit Prouiant vñ andern dingē mer/zūzogen/mit dem fünf raifige/vñ fünf  
vñvierzig fūß knecht gewesen/welche mit krankheit verhefft auch mit sich  
etwas gebracht/ so da belibē/da sy nun gesund würdē/haben sy alles silber/was  
mein vñ meiner gesellen war / sibenzigmal tausent gwich gschmelztes Gold/

Die Herren von Tascaltcal empfangen Cortesium

Die von Tascaltcal verhaßten Cortesio hilff zu rauch.

Cortesius kñnt gen Tascaltcal/wirt wol empfangen.

Cortesius wirt innen das die in Culua sunstfünfzig Spanier er-mördt hand.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

Wie vil ain gewicht Gold  
wicht Gold.

Cortesius erzelet  
ain grosse anzahl  
golds/so die Spanier  
nemen genommen.

Cortesius argt  
woner/das nicht  
der zusatz zum  
Waren Creutz  
auch erlegt sey.

(hat aber ain gewicht Gold inn sich bey zweyen floren) das ich da gelassen inn zweyen truchen/ sampt andern klainetern/ vnnnd darüber sunst stücker gold in die vierzehntausent Castellaner wert/so der Landt vogt gehabt/ in der Landt schafft Tschitebeque/den ich schickt in Quacucalco/ da ain flecken zübewohnen/ zubawen/ der hat dasselbig da gelassen/ vnnnd sonst vil anders/ alles werde über dreissigtausent gewicht golds. Dise haben die in Culua/ sampt seinen Spaniern vnderwegen umbgebracht/ haben hinweg genommen alles/ was sy mit sich fürten/ vnder vnd mit dem auch etlich geschüffen/so ich von disem Land vnd leuten zusamen gebracht. Item ich hab auch vernommen/ wie sy vil Spanier/ so auff Temixtitan züziehen/ umbgebracht haben/ welche vermainte ich lebte da in allem frid/ vnnnd were der weg ganz sicher/ wie wir vorhin gewon waren gewesen. Ab welchem (das ich Erwer Kai. Maie. die warhait bekenn) waren wir alle so trawrig/ bekümmerten vnns so hefftig/ das wir hefftiger nit hetten künden. Dann über das wir souil Hispanisch volck verloren/ waren vñ alle vnser haab darzü kommen/ Es lag mir stätz im sin/ das vmbkommen der ren Spanier/ so sy in der grossen Statt vmbbracht hetten/ vnd was sich hernach auff den Brügken/ vnd darnach auch vnderwegen mit vns zügetragen hat/ Darauff wirt ain argt von erwachsen/ das sy auch dise angereit hetten/so in der Statt zum Waren Creutz beliben/ vñ die so vnser freünd waren/ so bald sy vnser vertreiben gehört/ weren abgefallen. Hab von stund an etlich Botten mit etlichen Indiern abgefertiget/ die sy gelayten solten/ welchen ich befolhen/ sy sollen den gemainen weg zü diser Statt nit ziehen/ solten mir in kurzem anzeigen/ was da gehandelt wurde/ Vnnnd hat dem Höchsten gefallen/ das die Spanier vnbelaidiget beliben seind/ Vnd alle Innwoner/ so vnser freünd waren/ fridlich vnd rüwig weren/ Welche bottschaft vns vnser verlusts/ vnd in vnserm trawren treffenlich ergötzet hat. Item wie sy ain mitleiden vnser vn glücks vnnnd verjagens trügen. Hab also zü Tascaltecal zwainzig tag meine wunden gehailt/ dann dise hat von langwirrigkeit wegen/ vnd das sy on gearneyet bliben/ überhand genommen/ vnnnd sonderlich die wunden/ so ich im kopff empfanget het. Dergleichen gestalt hat es auch mit den meinen/ welcher etlich gestorben/ zum thail von wunden/ zum thail von grosser mühseligkeit/ Seind etlich da/ wunden halben/ krum vnnnd lam beliben/ Zum thail auch das man die argney vnd raht nit wol nach notdurfft bekommen künde/ Ich aber bin mangelhafft beliben an zweyen fingern an der rechten hand.

## Das neünvndzwainzigst Capitel/ Von Cortesii

fürnemen/ den krieg züuolziehen/ Auszug der Spanier auß Tascaltecal/ in die Landtschafft Tepeacan/ Straff auflegung deren/ so etliche Spanier erwürgt hetten/ Tepeacaner essen Menschen flaisch/ Bottschaften/ Cortesii gmainhaltig mit den Spaniern/ Vnd beschreibung der Statt Finium Securitatis.

Die Spanier begieren an Cortesium/ er soll sich des kriegens entschlagen/ vñ sich zum Warē Creutz halten.

**D**A nun meine Gesellen gesehen/ das auß inen vil vmbkommen/ vnnnd die so noch überig/ schwach waren/ vnnnd übel verwundet/ seind sy sorgfelteriger worden/ ab der gefahr vnd mühseligkeit die sy bißher erstanden/ forchten künfftige gefahr/ haben zum mehrern mal an mich begert/ ich solte mich zum Waren Creutz thun/ vns da bewaren/ eh vnd die so hin vnd wider in den Landtschafften/ vnser freünd/ vnser verjagen vñ schwachait merckten/ sich mit Bündennuß mit vnsern feinden verbunden/ nemen ein die Straigen vñ Strassen/ die wir ziehen solten/ vnd sy vns anlieffen zü einer/



vnd die Burger zum Waren Creutz zur andern seiten. Item dieweil wir bey-  
samen/ vnd die Schiff da verhanden weren/ so weren wir auch sicherer/ vnd  
kündten vns besser weeren/ so sy etwas wider vnns fürnemen wolten/ so lang  
biß wir hin vnd wider in die Insulen vmb hülff auffzütreiben schickten. Ich  
aber gedacht/ so wir vns gegen den Burgern vnd Innwonern/ sonderlich ge-  
gen vnsern freunden verdächtig machten/ als söchten wir sy/ so möchten  
wir jnen ain anloß geben/ das sy best eh von vns fielen/ vnd sich wider vnns  
aufflaineren. Ich het auch noch in gedächtnuß den spruch/ Das daß glück den  
Künen beysteht. Item das wir Chusten weren/ verließ mich auff die gütigkeit  
vnd barmherzigkeit/ das wir nit gar zu grund giengen. Item das wir nit ver-  
luren so vil vnd so edle Landtschafft/ so ich in Ewer Kai. Maie. nimen/ inn  
so frölicher besizung het/ vnd in dem stand das wir sy in rüw behielten/ vnd  
diser dienst nit vnderlassen blibe/ welches geschehe/ so wir den krieg volzugen/  
auff welchen krieg folgen solt die stille rüw aller diser Landtschafft/ wie vorhin.  
Derhalben hab ich mir fürgenommen/ die Berg gegen dem Meer inn kainen  
weg überziehen/ hindangesetzt alle andere mühseligkeit/ so vnns möchten be-  
gegnen. Auff das hab ich jnen geantwortet/ Ich werde von disem krieg nit ab-  
stehn/ dann hierinnen über die schmach vnd schand mein vnd meiner Gefellen  
person belangend/ so wer diß Ewer Kai. Maie. sehr nachthailig vnd gefahr-  
lich/ vnd wir wurden geacht ain Conspiration wider diße fürnemen/ Ja ich het  
mir fürgenommen/ in was weg wir das möglich sein möcht/ noch ain versü-  
chen wider die feind/ vnd denen nach meinem vermögen schaden thun. Die  
ich nun in disem Land zwainzig tag verzert/ vnd doch noch nicht genüßsam  
hail/ bin ich mit meinem schwachen volck veruckt in ain ander Land/ Tepea-  
ca genant/ welche mit Bündnuß vnd faction verhefft mit vnsern feinden in  
Culua. In welcher (wie ich vernam) sy zehen Spanier hetten vmbgebracht/  
welche von dem Waren Creutz auff die groß Statt Temixtitan hincogen was-  
ren/ dann das ist der recht weg dahin/ Welche Landtschafft Tepeaca ist an-  
stößig/ vnd hat ire grenzen an die von Tascaltcal/ welches gar ain weyt Land  
ist. Vnd am anzug des Lands Tepeaca seind vns entgegen kommen gar vil  
völcker mit vns züstreiten/ vñ haben vns/ so vil jñe möglich/ den weg verlegt/  
haben die schweresten vñ bewartesten öter eingenömen. Darmit ich aber nit  
alles von stück zu stück erzele/ was vns in disem krieg begegnet sey/ dan es wurs-  
de zu lang/ vnd das Büch wurde zu dick. Nach dem ich sy ermanet/ sy solten  
kommen gehorsam zulassen dem beuelch/ was jnen Ewer Kai. Maie. des fri-  
dens halben auferlegen wurde/ vñ sy sich dessen wegeren/ haben wir mit jnen  
krieger/ haben vns etlich Schlacht geliefert/ Doch auß der hülff Gottes/ vnd  
Ewer Kai. Maie. glück/ haben wir jnen allwegen schaden gethon/ vnd jren  
vil erlegt/ vnd sy haben in disem krieg nye kain Spanier verwundet/ oder vmb-  
gebracht. Vnd wiewol diß Land sehr weyt/ haben wir doch innerhalb zwain-  
zig tagen vil Stett vnd Flecken mit zü allem frid vnd rüw vnderthenig gemaa-  
chet. Die Herren vnd Obersten seind für mich kommen/ sich Ewer Kai. Maie.  
zū Lehenleuten anzubieten/ vnd von disen allen hab ich vil Culuer außgetri-  
ben/ so zū diser Prouinz kommen/ der Innwoner gemüter wider mich zükrie-  
gen anzündeten/ vnd züuerhindern/ das sy sich weder mit willen noch gewalt  
mit vns befreundeten/ vnd so gar das ich bißher in disem krieg (welcher dieweil  
noch etlich Dörffer vnd Flecken zū rüw zubringen seind/ noch nit zū end gezo-  
gen ist) noch für vnd für verhindert bin worden. Doch verhoff ich auß Göt-  
lichen gnaden/ Ewer Kai. Maie. außs beldest gar vnderthenig zumachen.  
An ainem ort diser Prouinz/ da sy die zehen Spanier vmbgebracht hetten/ hab  
ich etlich Innwoner leibaigē knecht gemacht/ von welchen hab ich den fünff-  
ten thail Ewer Kai. Maie. Ampleuten zugeordnet/ Dann dieselbigen Leut  
seind allweg für andere Briegerisch vnd widerspenstig gewesen/ vnd seind mit

Ursach warum  
Cortezius den  
krieg volziehen  
wölle.

Cortezius setze  
auf Tascaltcal  
wider die Culua  
schon seind.

Cortezius mache  
Kai. Maie. Te-  
peacam vnder-  
thon.

Cortezius mache  
ain thail diser  
Lands eygen  
seint.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortessi

Die Tepeacaner  
essen Menschen  
fleisch.

es wird Cortesio  
angezeigt / das  
des Francisci von  
Garay Statt-  
halter ankomen  
sey.

Cortesius ver-  
nimmt mit beitim-  
merem gemüt /  
den vnfall Fran-  
cisci von Garay.

Cortesius hat  
raht mit den  
Spaniern.

Beschreibung  
der Statt von  
sicherheit wegen  
von Cortesio ge-  
haben.

Kriegs gewalt gefangen worden / Vnnd über dise vergangne mißhandlung / in  
vmbbringung der Spanier / vnnd abfallung von Ewer Kai. Maie. Dise leüt  
essen alle Menschen fleisch / Dieweil dann das in die gemain / vnd wissen delich  
wissend ist / ist mit von nöten / das ich darumb Ewer Kai. Maie. etwas zu ai-  
ner vnkund der warhait überschicke. Ja ich hab auch noch ain vrsach / das ich  
dise dienstbar gemacht hab / nemlich / das ich denen in Culua ain forcht einste-  
cke / dann es seind vil in derselben Prouing disen nit vngleich. Vnnd villicht  
wo man nit ernstlich mit inen handlete / wurden sy von irem argen fürnemen  
nymmer abstehn. In disem krieg seind vns hilfflich gewesen die auß Tascalte-  
cal / Churultecal / vnd Guafucingo / welche mit vns freundschaft bestetiget  
haben / Vnd ich hab darfür / das sy allweg Ewer Kai. Maie. getrewen Lebens-  
leüt sein werden. Dieweil wir in disem Land Tepeaca mit krieg verheßt wa-  
ren / sein mir bueff vom Waren Creütz überantwortet worden / darinn sy mich  
verständigeten / zwey Schiff des Francisci von Garay am Hafen zum Waren  
Creütz ankomen sein / welche verjagt waren / Vnd wie sich befindet / hat ge-  
melter Franciscus von Garay zum andern mal zu disem Fluß / darvon Ewer  
Kaiser. Maiestat eben meldung geschehen / geschickt / aber die Landesleüt ha-  
ben wider sy gestritten / haben auß inen sechzehen oder sibenzehē erlegt / etwan  
vil verwundt / siben Roß vñgebracht / vnd die so entrunnen / seind mit schwim-  
men wider in die Schiff kommen / haben mit fliehen sich bey dem leben erhal-  
ten / vnd der Verwalter sampt den seinen seind übel vndergetruckt vnnd ver-  
wundt worden. Der Statthalter aber / so ich dahin verordnet / hat sy freünd-  
lich empfangen / hat versorget sy zu arzneyen / Vnd darmit sy bester baß zu inen  
selbs kommen / schicket er ain thail diser Spanier / zu ainem Landsherren der  
selbigen Prouincien / nahe bey gemelter Statt / welcher vnser freünd war / der  
inen gute vorsehung thet. Diser handel ist mir nit weniger schwerlich zuverne-  
men gewesen / dann vnser selbs mühseligkeit / Aber villicht were inen sollich  
nit widerfaren / so er den nächsten mit were zugezogen. Ich hab oben Ewer  
Kai. Maie. erzelt / dieweil sy nit alles / was in disen Landen ist / wüßten / hetten  
sy von mir künden bericht nemen / vnd were inen nit widerfaren / das inen daß  
also widerfaren ist. Dann der Herr des selbigen Fluß vnnd Lands / mit namen  
Panuco / hat sich Ewer Kai. Maie. vnderthenig gemacht / vnnd zu ainer vñ-  
kund seiner gehorsam / hat er seine Gesandten mit etlichen gaben zu der Statt  
Temixtitan / wie ich oben Ewer Kaiserlichen Maiestat geschriben / abgefes-  
tigt / Wann der Verwalter Francisci von Garay wolte hinweg ziehen / so solt  
er im alle gunst beweisen / vñ hilfflich sein / das er sich mit seinen Schiffen künde  
fertig machen.

Nach dem ich den thail diser Prouincien hab zu rüwen gebracht / welche noch  
rühig ist / vnnd ist vnder Ewer Kai. Maie. joch vnd dienst gebracht / hab ich  
mit Ewer Kai. Maie. Ampleüten offte rhat geschlagen / was für ain ordnung  
dise Prouing züerhalten / fürzunehmen were / Dañ wie ich gedacht / wie dise leüt  
vorhin / nach dem sy sich an Ewer Kai. Maie. ergeben / wider von deren abfel-  
lig worden / die offte gemelten Hispanier ermödt. Item dieweil durch dise Prou-  
ing ain Landestrafß geht / vnnd ain durchgang ist aller wahren von Meers  
porten zu andern Prouincien / in diser Lands art ligende / Vnnd so dise Prouing  
allain in irem alten wesen belibe / so möchten die herrschafft vnnd Innwoner  
des Lands Culua / so an dise stöffig / dise entlich wider dahin vermögen vnd be-  
reden / das sy sich noch ain mal gegen vns aufflaineten / vnnd von Ewer Kai.  
Maie. abfelen / auß welchem ain ver hinderung vnnd ain vngleichlicher schad /  
dise Land zubeschirmen / sich erheben möchte / zum thail die dienst Ewer Kai.  
Maie. zulaisten / zum thail das möchten die gewerb darnider ligen / fürnema-  
lich / dieweil man an disem gangen gestatt nit mehr dann zwey Häfen hat / vnd  
dieselbigen auch seind rauch vnd mühselig / so die nächsten bey diser Prouing



seind/vnnd demselbigen Landsvolck ist leichtlich dahin zukommen/ Von diser vnd andern visach wegen dahin dienlich mehr/hat vns für güt angesehen/die obgemelten gefährlichkeit zu vermeiden/das an ainem ort/darzu inn diser Pro-  
 wing Tepeaca wol gelegen/ain Statt gebawen wurd/da man gehalten möcht/  
 nach art vnd gelegenheit deren/so die sollen bewonen/vnd das fürnemen vol-  
 zugen/haben wir dise Statt die Grenzsicherey geneit. Ich hab auch da verord-  
 net/Richter/Regiments herren/vnd andere Amptleut/wie dan der gebrauch  
 ist/Vnd zu mehrer verwarung der Burger diser Statt/an diß ort/da die Statt  
 zubawen fürgenommen ist worden/hab ich fürsichung gethon/zü zufüren was  
 zü dem baw von nöten/dann in diser Lands art findet mans fürbündig güt.  
 Aber ich bin auch in disem zü beschreiben züvil fleissig.

Es wirt gebau-  
 wen die Statt  
 Grenzsicherey.

**Das dreissigst Capitel/ Von Legaten auß Gua-  
 cachula/ Cortesij außscheidung auß Culua/ etliche Cul-  
 uaner zusahen/Cortesij ankunft in Guacachula/ Kämpffen/  
 Scharmüglen/ Von grosser hilff so Cortesio geschickt  
 ward/Legaten/Cortesij antwort darauf/Beschrei-  
 bung der Statt Guacachula/ Scharmü-  
 len/vnd beschreibung der statt Tzucua-  
 can/Auch vil andern Herrschaff-  
 ten/wie sy sich an die Röm.  
 Kai. Maie. ergeben.**

**D**erweil ich dise Relation in geschriffte verfasst/ seind für mich  
 kommen etliche Gesandten ains Herren ainer Statt/fünffzehen meyl  
 von dannen gelegen/mit namen Guacachula/ gelegen an ainer stayg  
 aines Bergs/an welcher man hinüber zeucht in ain andere Landschaft/ ge-  
 nannt Messico/Haben mir in irem Namen fürgehalten/wie sy vor wenig tagen  
 wolten kommen sein/Ewer Kai. Maie. gehorsam zulassen/vnnd als Lehen-  
 leut sich an die ergeben/Solte inen disen verzug nit verargen/dann diß were  
 nit mit irem willen geschehen/Zagten mir hiemit visach an/das vil Haupt-  
 leut auß Culua in irer Statt legen/vnd ain meyl wegs zü rings herumwären  
 weerhafftes volcks gerüst/bis in fünffvndzwainzig oder dreissig tausent/so die  
 stayg vnnd überzug verlegten/das wir nit künden hinüber ziehen. Item wie  
 dise/die Burger gemelter Statt/vnd anderer Länder/so hierumb gelegen/war-  
 neten vnd abmaneten/sy solten sich Ewer Kai. Maie. nit dienstbar/vnd mit  
 mir kein freundschaft oder verstand machen/Ja es weren sonst beraidt etlich  
 kommen/sich an Ewer Kai. Mai. dienst zü ergeben/wa nit diß dieselbigen ver-  
 hindert hetten/Vnd warneten mich/ich solte disem handel raht finden/Dann  
 über das/das sy bißher verhindert/nemlich die Burger diser Statt/sampt iren  
 nachbawren/welche all güt gegen mir gesinnet/litten alle grosse schäden/  
 dieweil des Kriegsvolcks überschwenglich vil wäre/Sy wurden hefftig von  
 inen beschwert/sy handleten übel mit inen/sy nemen inen Weib vnd kind/vnd  
 andere beschwerde mehr/Derhalben geben sy mir den handel zübedencken/wie  
 dem zuthun were/henckten daran/so ferz das mit meinem willengeschehe/so  
 wolten sy das für sich selbs aufrichten. Auff diß hab ich inen gedancket irer  
 trewen warnung/vnnd freündtlichs anbieten/hab inen verordnet dreyzehen  
 Raifige/zwainzig Fußknecht/dreytausent Indier vnser freünd/Dise haben  
 vnder inen angelegt/die wollen dise füren durch ain sollich ort/das die feind sy  
 nit spüren sollen/Vnnd wann sy zü der Statt kenen/so wurde der Herr sampt  
 seinen Burgern/Lehenleuten/vnd Buntsgenossen gerüst sein/das sy die her-  
 bergen vmbgeben/da dise Hauptleut zü herberg weren/das sy dieselbigen siens

Ein ander volck  
 ergibt sich an  
 Kai. Maie.

Cortesius verord-  
 net volck/die auß  
 Culua zusahen  
 oder tödten.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi

gen oder umbbrächten/che vnd jnen jr volck zu hilff käme/ Vnnd so sich der hauff sehen ließ/die Spanier schon in die Statt weren kommen/ vnd mit jnen scharmützleten/ vnd auff dise weiß sy bekriegten. Sy waren auff/ zohen durch die Statt Churultecal/ vnd durch ain thail der Landtschaft Guafucingo/ welcher anstößig ist an die Landtschaft der Statt Guacachula/ vier meyl wegs darvon gelegen/ Vnnd in ainem Flecken der Landtschaft Guafucingo/ saget man/wie den Spaniern angezaigt sey worden/ das gemelte Landtschaft von Guacachula vnd Culua samptlich verwundet were/ Derohalben fürten sy die Spanier zu diser Statt/ das sy zumal die Spanier alle vor jnen in dise ain einbruch theten/ vnd außmachten. Diweil nun vns die auß Culua vorhin in jrem Land vnd Statt ain forcht eingesteckt/ hat dises anzaigen den Spaniern dieselbig forcht gemehrt/ haben sy ain fleissiger nachfragen gehabt/ Vñ nach dem sy kundtschaft gefaßt/ haben sy die Herren von Guafucingo alle/ so mit jnen gezogen/ sampt den Gesandten von Guacachula gefenglich angenommen/ seind wider hinder sich zogen zu der Statt Churultecal/ welche vier meyl wegs von dannen lag/ Vnnd von dannen auß haben sy die gefangnen mit etlichen Raissigen vñnd Fußvolck zu mir geschickt/ mit ainer Instruction/ Die Hauptleüt schuben/wie vnser Kriegsvolck ganz forchtsam were/ vnd liesse sich diser Krieg gar gefährlich ansehen. Da nun die gefangnen für mich kommen/ hab ich dise durch meine täglichen Tolmetschen angeredt/ habe grossen fleiß angewendet die warhait zu erkundigen/ hab befunden/ das die Spanier den handel nit recht vernömen hetten/ hab von stund an benelch geben sy zu ledigen/ hab jnen gütte wort geben/ mich hören lassen/ Ich glaub genzlich/ das sy Erwer Rai. Maie. getrewe Lehenleüt seyend/ vñnd ich wolte selb ziehen die Culuer zube streiten/ Vñnd aber das ich mich nit mercken ließ ainicher Klainmütigkeit oder forcht vor den Landsleuten/ sy weren freünd oder seind/ hat mich für güt angesehen/ diweil ich disen Krieg wider die fürgenommen/ das ich nit darvon abstände/ Vñnd das ich den Spaniern dise forcht außschliege/ name ich mir für/ meine geschafft vnd handel/ so ich von Erwer Rai. Maie. wegen fürgenommen hette/ zu vnderlassen/ hab mich auff das beldest selbst auffgemacht/ vñnd den selbigen tag noch kömen gen Churultecal/ welche acht meyl von diser Statt ligt/ bin da zu den Spaniern kommen/ welche noch fürgeben/ Sy wüßten gewiß/ das ain Meütereý darhinder steckte. Dieselbigen nacht hab ich das Leger gehabt in ainem Flecken/ zugehörig der Landtschaft Guafucingo/ da man dieselbigen Herren gefenglich hat angenommen. Den andern tage hab ich mit den Gesandten von Guacachula aller ordnung halben berathschlagt/ an welchem ort/ vñnd wie wir in die Statt kommen solten/ bin da von dannen ain stund vor tags verrückt/ vmb die zehende stund des tags naheten wir der Statt/ Auff ain meyl wegs von der Statt kamen mir entgegen etlich Gesandten von dem Herren der Statt/ zaigten mir an/ wie die ganz Statt yetz mit geschafften verheßt/ die seind hetten meiner ankunfft kein vorwissen/ dann sy hetten etliche Späher/ so ich auß den Burgern der Statt vnder die weg geordnet/ gefangen genommen/ Zu gleicher gestalt andere/ so die Hauptleüt von Culua auff die Thürn vnd mawr verordnet/ das sy da solten Wach halten/ vnd in das feld hinauß sehen. Derhalben waren die seind ganz vnberait/ vnd müßig/ verliessen sich auff die Wach/ so sy verordnet hetten/ besorget/ ich möcht nit eh hinein kömen/ dann sy mein gewar wurden/ Darumb eylet ich/ das ich hinein käme/ eh vñnd sy vnser gewareren/ dann wir ritten ob ebnem feld/ das sy vnns auß der Statt leichtlich sehen mochten/ Vñnd diß ist nit lár abgangen/ Die Burger der Statt haben vnser wargenommen/ welche/ als sy vnns sahen der Statt zu nähern/ haben sy die herbergen/ darinn die Hauptleüt auß Culua lagen/ umbgeben/ vnd hetten anfaßen Scharmüzlen mit den übrigen/ so hin vñnd wider in der Statt zu herberg warē. Da ich noch ain armbröst schuß darvon war. brach-

ten

Die Spanier be-  
sorgen ainer mei-  
terey.

Die Spanier  
schicken die gefan-  
gnen zu Cortesio.

Cortesius kompt  
mit den Spani-  
ern gen Guaca-  
chula.

Ich wolt lieber  
sehen So sy auß  
den Burgern der  
Statt gefangen  
hettin.



ten sy mir entgegen vierzig gefangner/doch hab ich für vnnd für in die Statt begert. Es waren in der Statt grosse geschrey durch alle gassen hinweg/ deren die da fachten. Es füret mich ain Burger zu der herberg/ darinn die Hauptleüt vnringte waren/ mit dreystausent Mannen/ welche hinein begertē/ hetten inn alle höhine vnd Altanen/ Die Hauptleüt aber/ vnnd die bey jnen waren/ kämpfften dapffer vnd mannlich/ das dise nit künden hinein kommen/ wiewol der jhenigen wenig an der zal waren/ doch über das/ das sy sich dapffer warten/ war auch jr herberg wol bewart/ Doch so bald wir dar kamen/ seind wir hinein getrungen/ ist mit vns eingefallen ain solche mänige der Burger/ das ich nit hab künden verhüten/ das nit etlich auß den Culuiern enleibt vnd beschediget wurden/ Dann ich begert ainen lebendig gefangen zunemen/ darmit ich erkundiget/ wie es in der grossen Statt stünde/ vnd wer das Regiment nach Muteezuma innhette. Ich begert auch andere ding züersaren/ hab doch kainen überkommen künden/ außgenommen ainen/ der schon halb todt war/ von welchem ich verstendigt bin worden etwas/ so ich hernach anzaigen würd/ In der Statt aber hin vnd wider/ seind vil/ so darinn zu herberg lagen/ entleibt worden/ Welche aber noch bey leben/ nach dem ich in die Statt kam/ so bald sy meiner ankunfft verstendiget/ seind sy dahin geflohen/ da die hinderhüt auß Culua lag/ Auß dise haben wir getrungen/ deren vil erlegt. Diser Tumult ist bald von denen gehört worden/ die in der hinderhüt hielten/ dann sy hielten auf ainem hohen ort/ welches oben an der Statt/ vnnd an dem ebenen feld zu rings weys herumb lag/ seind gar nahe so schnell zu der Statt gewesen/ den jren zühelffen/ wie dise so darinnen waren/ heraus gefallen seind/ zohen denen zu hilff gar nahe bey den dreissigtausent/ welchs volck etlicher maß baß gerüst/ gebazt/ weder yenet ain anders/ so wir bissher gesehen/ Sy trügen vil Blaineter von Gold/ silber vnd Federn. Diweil aber die Statt weye/ haben sy anfahen sewr an denen orten einwerffen/ da sy hinein zugen/ das mir von den Burgern zuwissen thon ist worden/ Bin ich mit den Raissigen fürgetrungen/ dann das Süßvolck war yetz müd/ Wir seind in sy gefallen/ die seind aber zaufften hinder sich zu ainer mühseligen stayg/ haben doch wir die eingenommen/ haben jnen nach geeylet/ haben im auffsteigen auff ainen hohen Berg/ mit Raisspiessen nach jnen gestochen/ Der Berg ward so hoch/ das/ da wir an den güpffel kamen/ weder wir noch die seind vns rüren künden/ vnd vil auß jnen vergiengen vor big on alle wunden/ vnd auß vnsern Pserden zway waren stertig/ vnd das ain starb darvon. Vns seind zu hilff kommen auß den Indiern/ die vnser freünde waren/ mit welcher ankunfft wir den feinden mercklichen schaden gethon haben/ Dann diweil die seind mit arbeit waren abgemerglet/ die vnsern aber der rüw halben frischer/ haben vns die seind so klainen widerstand gethon/ das dis feld/ so vor voller lebendigen gesehen/ war derselbigen yetz lár/ der todten aber voll. Wir kamen zu jrem Läger/ mit klainen hütlin erst newlich an dreien orten gemacht/ welcher ain yedes sovil weytin innhat/ als ain zymlicher grosser Fleck/ dann dieselbigen hetten über das Kriegsvolck ain grossen Troß/ vnd vil diener/ vnnd hetten zum Läger ain grossen rust züsamen geführt (dann es waren vnder denen vil Gwaltiger) welches alles von den Indiern/ vnsern freunden geblündert vnnd verbründt ist worden. Welcher (das ich mit der warhait Ewer Kai. Maie. mag anzaigen) züsamen seind kommen in die hunderttausent Mannen/ oder darüber. Vnnd mit disem Syg haben wir vnser freünde jagt von diser Prouinz an/ bis zu etlichen Pässen an Brugken vnd Clausen/ die sy inn hetten/ Wir aber haben wider vnkert zu der Statt/ da wir von der Burgerschaft sehr wol empfangen/ da haben wir drey tag gerüwet/ dann wir waren rüwig. Hie zwischen seind für mich kommen die Innwoner aines gar grossen Fleckens/ boten ire gehorsam Ewer Kai. Maie. an/ welcher Fleck ligt auff ainem güpffel deren Bergen/ auf zwo meyl wegs von der seind Läger/ darvon

Die Burger zu Guacachuta wie sy Cortesius sahen/ griffen sy die Culuische hauptleüt an.

Cortesius tringt mit gwalt in der Culuische hauptleüt herberg.

Der Indier schnelligait/ den jren zühelffen.

Ain mercklicher hoher Berg.

Vil Culnier werden von den Spaniern erschlagen.

Ain grosse anzahl der Indier seind Cortesio zu hilff gezogen.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesii

yetzt meldung geschehen/ Vnnd auch vnden an dem Berg/ darnon ich etwan  
 meldung gethon/ wie ain dunstige kugel auffsteig/ welcher Fleck haist Cupa-  
 tayo/ Haben mir für ain warhait gesagt/ das jr voriger Herr were zu der zeyt  
 Culuisch gewesen. Da wir an selben orten waren/ vermaint/ wir wurden eh nit  
 zu rüw sein/ dann wir zu seinem Flecken kämen. Sy aber hetten yetzt lang her  
 mit mir wollen freundschaft machen/ vnd kommen sein Ewer Kai. Maie.  
 gehorsam thün/ so hetten sy iren Herren mit künden dahin vermögen/ er hette  
 jnen das nicht wollen gestatten/ ob sy schon lang angesücht hetten/ Yetzt aber  
 wolten sy Ewer Kai. Maie. vnderthonen sein. Es were da beliben jres Herren  
 Brüder/ welcher allweg der mainung vnnnd fürnemens gewesen/ das derselbig  
 yetzt die herrschafft mit meinem gunst inn hette/ Vnnd so jhener wider käme/  
 ich nit bewilligen wolte/ das er die herrschafft besäße/ dan sy weren für sich selb  
 auch nit gedacht in auffzunemen. Auff das hab ich jnen antwort geben/ Dies  
 weil sy bißher Culuisch weren gewesen/ weren von Ewer Kai. Maiestat abge-  
 fallen/ were ich gedacht/ jnen an leib vnd güt züuerschonen/ dieweil sy kämen  
 vnd anzaigten/ das jr Herr sy versürt/ jres abfals vnnnd fräuels vrsach gewesen  
 were/ So wolte ich jnen in Ewer Kai. Maie. namen/ iren alten irsal verzey-  
 hen/ wölte sy in gnaden auffnemen/ vnd zu Ewer Kai. Maie. diensten zulas-  
 sen/ Wo sy aber fürthin wider inn sollich irthumb fielen/ so solten sy ain ernst-  
 lichen straff von mir gewertig sein/ Wo sy aber Ewer Kai. Maie. Lehenleut  
 sein wolten/ so wolte ich in Ewer Kai. Maie. namen jnen höchste gnad vñ hilf  
 beweisen. Dife Statt Guacachula ligt auf ebne feld/ an der ainen seyten han-  
 get sy an grossen rauhen Büheln/ zu der andern seyten fließen zu rings vmb das  
 eben feld zwen flüss/ ain Arm brost schutz von ainander/ vnd deren ain yetzwe-  
 der hat gar hohe vnd tieffe fäll vnd lauffen/ also/ das von diser lauffen wegen/  
 am selbigen ort gar wenig zügäng zu der Statt seind/ Vñ ob schon etlich seind/  
 so seind dieselbigen so mühselig zubesteigē/ das man kaum darüber reütten kan.  
 Die Statt ist vmbgeben mit wolbewarten Mauren/ mit polierten stainen vñ  
 mörtel/ in die höhin vier Mañs lengin/ inwendig aber seind die Mauren schier  
 dem boden eben/ vnnnd an allen orten raget für die Ringemawr auß/ ain mawr  
 ains halben mañs hoch/ darmit man sich im stürmen schirmē künde. Die Stat  
 hat vier eingäng/ so brait/ das ainer rüwig hinein reütten kan/ Vnd ain yegkli-  
 cher eingäng hat drey oder vier krümme vmbschwaif in der mauren/ da allweg  
 ain thail der mauren in den anderen geht. Es ligt allweg auff der mauren ain  
 grosse anzal stain/ die sy in Kriegsläuffen brauchen. Die Statt aber helle in sich  
 fünff oder sechs tausent heüser/ vnd in Döiffern darzü gehöig auch sonil/ oder  
 mehr/ Ist weyt an der zarg/ dann es seind vil Gärten darinn/ vnd mancherlay  
 frucht. Da wir nun drey tag in diser Statt gerüwet/ seind wir verinckt auff ain  
 andere Statt/ mit namen Jzzuacan/ welche von der Statt Guacachula ligt  
 vier meyl/ Dan ich vernam/ es legen vil vnserer seind auß Culua im zúsatz dar-  
 innen/ vñ die Burger darinnen/ sampt iren vnderthonen auff dem Land/ wes-  
 ren güt Culuisch/ dann jr Herr were auß Culua geborn/ vnd dem Herren Mus-  
 teezuma mit Schwagerschaft verwandt. Es zohen mit mir auß den gemelten  
 Prouincien/ so von Ewer Kai. Maie. belehnet/ das sy schier alle felder/ so weyt  
 wir sehen mochten/ überdeckten/ Vnd eigentlich von der sacht zureden/ waren  
 zúsamē kómen über die hundert vnd zwainzig tausent mann/ seind fast vmb  
 zehen vñ kommen zu der Statt Jzzuacan/ welche lár war von Weib vñ kind/  
 Lagen darinn beyden fünff oder sechs tausent wolgeburter Kriegsleut. Vnd  
 da die Spanier etlicher maß fürgefaren/ haben sy anfahen die Statt zubeschü-  
 zen/ doch haben sy die bald verlassen/ Vnd dieweil das ort/ dardurch wir hinein  
 geführt seind worden/ ward leicht zügewinnen/ haben wir jnen nachgesetzt/ hin-  
 durch die ganze Statt/ haben sy getrunnen/ das sy über die Mauren hinab inn  
 das wasser gefallen/ welches auff der ainen seyten gar vmbgibt/ an welchem

Welcher Indier  
 entschuldigung/  
 warum sy sich  
 nit langst an K.  
 Maie. begeben  
 hatten.

Cortesius ant-  
 wortet dijn In-  
 diern.

Beschreibung  
 der Statt Gua-  
 cachula.

Beschreibung  
 der ringemawr  
 Guacachula.

Wie vil Indier  
 mit Cortesio ge-  
 zogen seyn.



fluß sy die Brücken all abgebrochen/ Derhalben haben wir vns etwas saumen müssen/biß wir hinüber kommen/haben jnen auff anderhalb meyl nachgejagt/ Ich acht es seyen deren wenig überbliben/ so nit flüchtigen Fuß gesetzt haben. Als ich nur wider in die Statt kam/ hab ich zwen auß den Burgern/ so ich gefangen hielt/ zu den Obersten geschickt/sy an zusprechen/Dann jr Herr hat den auß Culua nachgefolgt/ so im zusatz gelegen waren/das sy die bereden sich wider in die Statt zutun/Sagt jnen in Ewer Kai. Maiestat namen zu/ so sy fürchtin Ewer Kai. Maie. getrewe Lehenleut sein wolten / so wolt ich jnen gnad beweisen. Am dritten tag nach diser wegziehung/ seind etlich der fürnemesten gemelter Statt für mich kommen/begereu verzeihung irer mißhandlung/entschuldigeten sich/ sy hetten anderst nit handeln künden/dan sy hetten irer Herren gebott müssen volziehen/gelobten/dieweil diser hinweg were/ vnd sy verlassen het/so wolten sy Ewer Kai. Maie. trewlich gehorsam laisten. Ich hab jnen mein trew zugesagt/ vnnnd jnen befolhen / sy solten sicher wider haim ziehen/solten ire Weib vnd Kinder/so an andern orten vnnnd Dörffern derselbigen faction wären/mit sich bringen. Hab jnen auch befolhen/sy sollen auch andere Innwoner diser Landtschafft ansprechen/das sy für mich kämen/dan ich wurde jnen jr mißhandlung verzeyhen/vnd solten nit warten/ biß ich sy überzuge/dan diß wurde jnen zu großem schaden raichen/ auch wurde ich zun höchsten vngnaden verursacht / Vnnnd sy haben diß also verichtet. Dann nach zweyen tagen seind dise Burger in gemelter Statt Izzuacan kommen/vnnnd alle umbligende Flecken seind kommen sich zühuldigen/vnd Ewer Kai. Mai. in dienstbarkeit vnd Lehenleut dargestellt/Vnnnd dise Prouinz ist inn stätem Bunde beliben mit den Burgern von Guacachula. Es ist ain Spaltung gewesen/wer die herrschafft diser Prouincien in abwesen des Herren inhaben solt/welcher da dannen gen Messico gezogen/Wiewol sich etlich Spaltung vnnnd zant zügetragen zwischen ainem Sun/ der ain Pastart war des natürlichen Herren diser Prouinz/ welcher getödtet vom Herren Muteezuma/ vnd hetten den eingesetzt/der yetzt da herrschet/ vnd hat im vermählet sein Encklin zu ainem thail/zum andern thail dem Encklin gemeltes natürlichen Herren/ von ainer Ehlichen tochter/welche vermählet war dem Herren der Statt Guacachula/vnd hat geborn ain Sun/welcher ain Encklin war des natürlichen Herren von Izzuacan. Endelich seind sy ains worden/das der Sun des Herren zu Guacachula erblich besitzen solt / der da von der Ehlichen linien des rechten Herren derselbigen herrschafft/vnangesehen/das diser ander ain Sun war/ dieweil er Vnehllich/solt er die herrschafft nit erben/vnd in meinem bewesen haben sy dem jungen Herren geschworen/welcher erst zehen Jar allt/Dieweil der allers halben nit regieren künde/haben sy geordnet/ das seins Vatters brüder der Pastart/vnnnd sonst andere drey Herren/ainer auß der Statt Guacachula/vnd zwen von Izzuacan solten verwalter diser herrschafft sein/vnd solten den jungen Herren in jr gewar haben/biß er zu ainem solchen allter käm/das er selbst regieren künde. Die Statt Izzuacan hat inn sich bey den fünffzehnhundert heüßern/vnd an den gassen gar wol erbawen/hat hundert heüßer zun Meschiten vnd Bertheüßern/ganz wol mit Thürnen bewaret/welche alle verbrennt seind worden. Sy ligt aber auff ainer ebne/vnden an ainem zimlichen Berg/Auff der ainen seytten ist ain wolbewarte Vestin/ auff der anderen gegen dem ebenen feld zu/ists umbgebē mit ainem dicken Fluß/welcher an der Ringmaur hin laufft/der Fluß hat gar ain tieffen lauff/vnd ob dem lauffen steht ain Elaine mawr ains halben Mañs hoch/ dahin waren vil stain geführt/hat ain rundthal/ganz fruchtreich von fruchten vnd Seydin würmen/Dann ob den obern Bergen wechßt vor grosser keltin nichts/ da ist aber wärmer erdtrich/vnd das kompt auß der vrsach/ dieweils mit Bergen umbgeben/Vnnnd diß ganz Thal wirt besüchtiget mit vil vñ wolgemachten bächlin vnd wysen. In diser Statt

Die Izzuacaner fallen über die Mauren auß.

Die Izzuacaner begereu gnad.

Die Burger vñ Izzuacan kōnen wider haim.

Merck das auch an diser orten mordt geschehen/vñ der regierung wegen.

Die herrschafft Izzuacan wirt zugesprochen dem Encklin des Herren zu Guacachula.

Beschreibung der Statt Izzuacan.

Fruchtbarkeit diß Lands.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesij

Ich verharit biß sy in jr alte herberg zogen seind/ Dahin seind kommen et-  
 lich Herren ainer Statt/haist Guagucingo/sich Ewer Kai. Maie. zu Lehen-  
 leuten anzubieten. Item ain Herz ainer anderen Statt/ welche von Izzuacan  
 ligen zehen meyl/ vnd stossen an die Prouinz Messico. Es seind auch kommen  
 von acht Flecken/ des Lands Castaoceaca/ welche aine ist auß den Landtschafft-  
 ten/ deren ich in vergangen Capiteln meldung gethon hab/ welche die Spa-  
 nier gesehen/ so ich in die Landtschafft Cucula/ Gold zusamen/ geschickt hab.  
 Item von Tamacula/ welche an die obern stoffet/ Ich hab gesagt/ es seyen fast  
 grosse Flecken/ vnd wol erbawen/ vnnnd mit bass polierten stainen/ weder wir  
 bißher in disen Landen gesehen haben/ Welche Landtschafft Castaoceaca ligt  
 vierzig meyl von der Statt Izzuacan. Die Innwoner gemelter Flecken haben  
 sich auch auff gleiche weis angeboten zu Lehenleuten Ewer Kai. Maie. Ha-  
 ben auch hiemit zugesagt/ es seyen sonst in gemelter Landtschafft noch vier Fle-  
 cken/ welche bald kommen wurden/ Zaigten darbey bittlich an/ ich solte jnen  
 verzeyhen/ das sy nit vorhin kommen weren/ dan es were geschehen auß forcht  
 deren von Culua/ Darzu so hetten sy nye kein geweer wider mich gefast/ weren  
 auch nye darbey gewesen/ da Hispanier weren vmbkömen. Vñ nach dem sy sich  
 in gehorsam begeben/ hetten sy sich allweg als frommen vnd getrewen Ewer  
 Kai. Maie. Lehenleute gebürt/ gehalten/ Doch hetten sy sich dessen nye mercken  
 dürffen lassen/ von forcht wegen deren auß Culua/ wie vorgemelt/ So gar frey  
 darff ich Ewer Kai. Maie. zusagen/ das ich mit gunst des Allmächtigen/ vnd  
 Ewer Kai. Maie. glück/ in wenig zeyt alles wider erobern will/ was ich vor-  
 hin verlorn/ oder doch ain gütten thail desselbigen/ Dann von tag zu tag kom-  
 men vil Landtschafften vnd Stett/ die sich Ewer Kai. Maie. huldigen/ so vor-  
 hin vnderwürfflich der Herrschafft des Herren Muteezuma/ Vñnd dieweil sy  
 das thund/ werde sy zu gnaden von mir auffgenommen/ welche sich aber was  
 geren/ soll jnen raichen zu täglichem verderben.

Die von Castao-  
 ceaca ergebē sich  
 an Kai. Maie.

Das güt ver-  
 trawen Cortesij.

## Das ainunddreissigst Capitel/ Von Successorn des Herrn Muteezuma/ Wie Cortesius vier Schiff auß- sendet in Hispaniam vmb volck/ vnd andere krieghrüstung/ Ankunfft etlicher Spanier/ Cortesij trew gegen seinem Herren/ Rüstung vnd auffwigen des Herren zu Temixtitan wie der die Spanier.

Wer zu Temix-  
 titan nach Mu-  
 teezuma zum her-  
 ren erwidet.

In denen/ so zu Guatachula gefangen waren/ vnd sonderlich  
 von dem/ so ich wund gefangen het/ hab ich von stück zu stück erfahren/  
 wie es zu Temixtitan stonde. Item wie nach des Herren Muteezuma  
 tod/ die Herrschafft überkommen heet sein Brüder/ welcher ain Herz war der  
 Statt Iztapalapa/ mit namen Cuerauacin/ von welchem ich vorhin mel-  
 dung gethon/ welcher im darinn in dem Reich nachgeuolt/ dieweil des Herrn  
 Muteezuma erstgeborner Sun zu Temixtitan zwischen den Brüdern vmb-  
 kommen war/ die zwen andere so noch bey leben/ warē des Reichs vñnerfäch-  
 lich/ dann der ain/ war ain thoz/ der ander Sichtebrüchig/ das were ain vñsach/  
 das er in seins Brüders reich kommen/ die ander/ dieweil er wider mich zu krie-  
 gen außgezogen/ vnd man in hielt für ainen dapferen/ kriegerischen/ darneben  
 auch ainen weysen man. Item ich vernam auch/ wie sy mit allain die Stat/ son-  
 der auch andere örtter des Reichs bewarten/ machten an vilen orten new mau-  
 ren vnd gräben. Item sy machten vilerlay gweeren vnd rüstung/ vnd sonder-  
 lich lange spieß (die wir Picas nennen) wider die pferd/ welcher wir etlich  
 gesehen/ so inn der Prouinz Tepeaca gefunden seind worden/ etlich/ darmit sy



wider vns gestritten inn iren grossen wonungen / darinn sy zu Guacachula zu herberg waren / wir haben auch dergleichen etlich gefunden / inn disen herbergen / vnnnd hab deren gleichen vil vernommen / welches ich als ubergang / von vermeydung wegen des verdruß. Ich fertige ab in die Insel Hispaniam vier Schiff / das man eylers volck vnd pferd vns zur hinderhüt schicke. Item andere vier / das sy in gemelter Insel Pferd kauffen / Harnasch / Armbröst / Büchsenbuluer / dan wir bedorfften deren an disen orten zum basten / dann das Fußvolck richte mit Schiltten in ainem solchen getreng nit vil auß. Es seind auch an disen orten vil wolbewarten / weyte vnd herrliche Stett vnd Schlöffer. Ich schreib auch weyter dem Licentiaten Rodouico von Figueroa vnd Lwer Kai. Mai. Ampleuten / welche sitzen in der Insel Hispania / das sy mir zu diesem handel alle hilff beweysen / die weil diß zu Lwer Kai. Mai. nutz dienet. Item zurhaltung das ihenig / so wir bißher eingenommen. Item zu schirm vnserer leysben / Dann wo mir solche hilff zugeschickt wird / Bin ich willens wider für die groß Statt Temixtitan rucken / dieselbig / wie ich verhoff / mit Götlicher hilff / wider / wie wirs vor in hettē / zu erobern. Hiezwischē aber verschafft ich / das man zwelff Bergantin barwe / vnd andere Schiff / so man Imphratas nennet / das mit über den See zuschiffen / vñ yez seind wir an der arbeit / das wir die haupt ruder / Bretter / vnd ander holzwerck / von dem Land zuführen lassen / das bald geschlossen vnnnd gefügt künden werden / wir haben im vorrath Segel / Bech / Stropfzeitig / Ruder / vnd alle notdurfft / Ich laß auch Lwer Kai. Mai. wissen / das ich vermain nit rñw zūhaben / biß ichs zu diesem end hinaus für / ich wird nit nachlassen / biß ich allen möglichen weg ersind / vnangesehen alle gefahr / Kosten / vnd alles anders.

Vor zweyen tagen seind mir brieff überantwort worden / von dem Statthalter zum Waren Creütz / auß welchen ich verstanden / wie ain klain Schiff / das am Hafen ankommen / darinn nit mehr dann dießsig Personen mit den Schiffleuten vnd Kriegsfleuten zusammen gerechnet / welch fūrgaben sy weren darumb kommen / das sy wolten die sūchen / so Franciscus von Garay in dise Lender geschickt het / von welchem ich an ainem andern ort Lwer Kai. Mai. meldung gethon hab / vnd gaben für / sy hettē ain solchen mangel vnd armut an Prouiant erlitten / vnd ain solchen / wa nit inen da hilff bewisen were worden / hettē sy bey ainem all hunger vnnnd durst müssen sterben / ich hab auch von inen vernommen / wie sy ankommen weren an den Hafen zu Panuco / vnnnd nach dem sy vierzig tag da verharret haben sy nyemandes in diesem Fluß oder Land gesehen / Derhalben namē sy bey dem ab / so inen begegnet / dises Land were vnwonhaft beliben / vnnnd auff gleiche gestalt / zaigten dieselbigen an / das gleich on alles mittel zwey Schiff des Francisci von Garay inen nachfolgen solten / mit Kriegsvolck vnd pferden / sy hettē darfür / sy solten schon am vndern gstat ankommen sein / Derhalben gedacht ich / es wurde zu Lwer Kai. Mai. dienst nutz sein / das dise Schiff / vnd die darinnen nit verloren wurden / dise vor verstandigete / was sich in den Landen zūgetragen / vnd verhandlet were worden / Dann das Landvolck möcht inen villeicht mercklichen schaden zufügen / hab inen bevolhen / sy solten anderst wo hinziehen / dise Schiff zusuchen / vnd dise verstandigen / was sich verlauffen hab / vnd solten ankommen an den Hafen zum Waren Creütz / an welchem ort der Verwalter / den Franciscus von Garay zum ersten dahin verordnet het / auff sy wartet. Gott der Allmächtig wöll nach seinem götlichen willen verschaffen / das sy die antreffen / eh vñ sy zu Land faren / Dan das Landvolck lauffern darauff / so die Spanier das gar nit besorgē / Besorg / sy möchten in ain grossen schaden geführt werde / welches were wider den beuelch Gores des Allmächtigen / vñ Lwer Kai. Maie. vnd geben vrsach disen hunden iren fräuel zu mehrē / das sy sich hernach auch wider andere aufslainen / so hernach dahin ziehen würdē. Im nächsten Capitel hab ich erkläret / das an stat des

Cortezus schickt Schiff in die Insel Hispaniam / volck vñ rüstung zūbestellen.

Cortezus schickt Schiff vñ brieff in die Insel Hispaniam.

Cortezus laßt Schiff machen für Temixtitan.

Es kompt ain klaines Schiff zum Waren creütze von Francisco de Garay.

Cortezus fürsichtigkait inn allem dem / so seinem Herrn zum. frummen dienet.



## Die Erst Histori Ferdinandi Cortesi vom Newen Hispanien.

Des Herren zu  
Ternititan vor-  
beraitung wider  
die Chriſten.

Cortesi notwen-  
digkeit / seinen  
Bündiſchverwan-  
den zuhilffen.

Das New ge-  
gem Occident-  
ſchen Meer Hi-  
spania.

Herren Nuteezama zu ainem Herren sein Brüder Cozetacuacin gemacht sey/  
welcher mancherlay Kriegsrüftung beraten ließ. Item wie er die grossen Stat  
vnd alle Seestett bewaret vnd benestiget. Nun yetz innerhalb wenig tagen/  
ist für mich gebracht worden/ wie Cozetacuacin sein Botschafft geschickt hab  
in alle Landtschafften/ vnd Stett/ so im Lebens weiß vnderworfen/ mit dem  
anbieten/ Er wölle jnen alle Stewer vnnnd dienst/ so sy im schuldig/ auß gnaden  
nachlassen/ Sollen im weder geben noch dienen/ so ferz das sy mit allem ver-  
mögen wider die Chriſten Krieg führen wölle/ biß sy die aintweder außtilgten/  
oder zum Land hinauß jagten. Vnd auff gleiche gestalt/ wider alle Landtleit/  
so vns mit freündtschafft oder Bunde verhefft weren. Ich verhoff aber (vers-  
mittlung Götlicher gnad) es werd jnen nit gelingen/ Doch will mir hoch von  
nöten sein/ das ich den Indiern/ vnsern freünden/ hilff thü/ dann täglich kom-  
met ain grosser zufall von vilen Stetten vnd Flecken/ hilff zu begern wider die  
Culmier/ vnd vnser feind/ welche nach irem vermögen sy mit Krieg anfechten/  
daramb das sy mir mit freündtschafft vnd Bunde verpflichtet seind. Ich würd  
aber (wie ich abnemen kan) nit an allen orten helffen künden/ Doch verhoffe  
ich zu dem Allmächtigen/ er werde mit seinen Götlichen gnaden vnser klams  
füge krefft ersetzen/ vnd schier sein Götlich/ vnnnd so ich newlich auß der Insul  
Hispana beschickt/ zusenden.

Auß denen dingen/ so ich gesehen/ vnd aller gleichförmigkeit/ so dise Länder  
alle mit den Hispanien gemain haben/ es sey an fruchtreiche/ größe/ kelte/ vnd  
vilen andern dinge/ mercken hab künden/ hat mich gedaucht/ man künde dem  
Land kein geschicklicheren Namen geben/ dann das man es nenne/ Das New  
gegem Occidentalischen Meer Hispanien / welcher Nam/ nach dem Namen  
Erwer Kai. Maie. auffgesetzt ist. Ich bitt/ Erwer Kai. Maiestat wölle jr disen  
Namen also gefallen lassen/ vnd das von mäniglich also genennt werde.

Ich hab Erwer Kai. Maie. geschriben (wiewol vnzierlich) alle warhait/  
wie es sich an disen orten zügetragen hat/ Vnd die ding/ so Erwer Kai. Maie.  
zum fürnemesten zuwissen gebürt/ hiemit angehenckt mein vnderthenig Sup-  
plication/ das dise wölle hieher ainen Mann verordnen / welchem von Erwer  
Kai. Maie. wegen fürnämlich glauben zugeben sey/ der diser ding aller ain gü-  
ten bericht faß.

Aller durchleüchtigster vnnnd großmächtigster Herr/ Gott der Allmächtig  
wölle Erwer Kai. Maie. leben vnd gewaltigsten Stand/ bewaren/ lange zeyt  
auffnehmen/ mit mehrung grösserer Königreich vnd Herrschafften/ wie Erwer  
Kai. Maie. hertz begert/ Auß der sicherhait der grenzen des newen Hispanien/  
des midergentlichen Meers/ den 30. Octobris/ In dem Jar 1520.

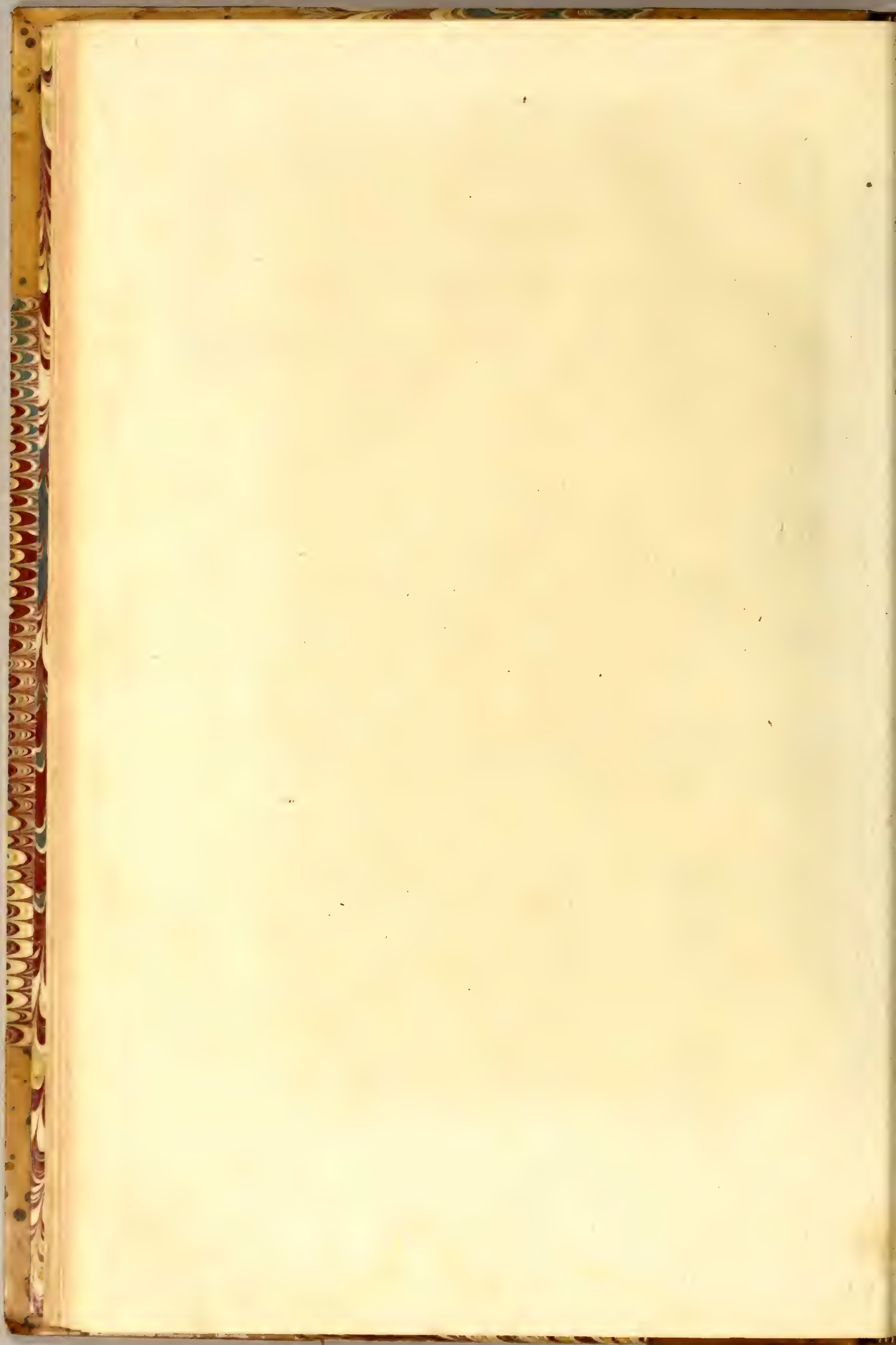
Nie endet sich die Erste Histori Ferdinandi Cortesi/ auß Hispanischer  
Sprach in die Lateinische vertolmetscht/ durch Doctor Petrum Sauora-  
gnanum auß Friaul/ Vext jungstlich verteütscht von M. Xysto  
Betulelo, gemainen zu Augspurg Schülmaister.

Getruckt in der Kaiserlichen des Heiligen Reichs  
Statt Augspurg / durch Philipp Vhart/  
inn der Kirchgassen / bey  
Sant Ulrich











Die Ander Histori.

Ferdinandi Cortesij / der hailigē

Röm. Kai. Maie. obersten Landtvogts vnd Capitan  
in new Hispania / des Nidergengflüchen Meers / In welchem begriffen  
wirt die eroberung der gewaltigen Statt Temixtitan / vnd anderer ab-  
gefallner Landtschafften / Inn welcher eroberung diser Capitan / mit  
samt den Spaniern solchen Ehg erlangt / dessen nimmermehr ver-  
gessen wirt. Vber das / wirdt darinnen gemelt / das Er Cortesius das  
Meer SVR erfunden / welches wir für das Indisch Meer gegen Mit-  
tag halten / Vnd andere Landtschafften on zal / vol Gold / Bergkwerck /  
Berlen / vnd mancherley Edlen gestain / mit kostlichen Specereyen.

Durch Doctorem Petrum Sauorgnanum auß Friaul / des

Ehrtwürdigsten vatters / Herren Johann von Neuvelles /

Bischoffen vñ Wien Secretarium / auß Spanischer

sprach inn das Latein gebracht / Vnd hezt inns

Teütsch / durch Andream Diether,

Lateinischen Schülmaister

zu Augspurg / bey

Sant Anna.



**Dem aller hailigsten Vatter/ Clement dem Si-**  
**benden diß namens/ der Römischen vnd gantzen Christ-**  
**lichen kirchen Obersten Bischoff/wünsche Doctor**  
**Petrus Sauorgnanus als guts.**



Ir sehen täglich vor augen/ aller hailigster Vatter/ das menschliche natur vnd eigenschafft/dahin gericht ist / das wir gmeinlich ain mißfale len ab gegenwertigen dingen tragen/vnd alte geschicht gar sehr erheben/vñ nit gnügsam erlobe künden / Daher kompt es/das Hercules/Salomonis / vñnd fürnämlich der alten König/der Egyptier geschichten gepriesen werden/darzu nit minder vns ab den weiten raisen/so die Helden Alexander vñ andere mehr / mit grossen Heer in weytligende Lender gethon/verwundern/daher Alexander den grossen namen überkommen/ das er der groß Alexander genant war/ dies weil er in sonderhait solche herrliche thaten nit on grosse freffe/ müß vnd arbeit/vnd on ain dapfer vnuerzagt hertz hat künden volbringen / So wir aber die geschichten vnserer zeit recht wollen erwegen/werden wir sonders zweifel finden/das sy nit geringer oder verächtlicher sein/dann die alten/Ja auch vil gewaltiger vñ wunderbarer/welchs vns gnügsam der ainig Ferdinandus Cortesius beweyset/ Dann diser/nach dem er auff dem Meer weit vñnd brait gefaren/hat er die lobliche Statt Temixtitan erobert/welche nit allain wol bewart gewesen / mit grossen vñnd weerhafftem volck / sonder auch mit wunderbarlichen befestungen/ hat sy nit bestritten mit zwaymalhundert tausent mannen/wie die alten gehapt haben/sonder mit klainem volck/ also/das es billich ain mirackel sein soll/mit welcher geschicklichkeit/angst/not/vñnd gfahr er solche that volendet hab/ist hie on not nach der leng zuerzelen / dieweil diß alles in den Variationen/ so hernach folgen/eröffnet wirdt/derhalben ist er Cortesius nit minder ewigs lobes würdig/dann die alten. Vñnd hieneben soll billich der vnüberwindlicheß Carolus der fünffte Römischer Kaiser/ alzeit mehrer des Reichs/in Hispania König/ noch vil mächtiger gehalten vñnd geacht werden/das durch sein glückhafftige fürsehung vñ kosten ain andere welt erfunden/ Souil völker gezwungen/die vñnd gehorsamen bestritten/ die mächtig vñnd wolbewarte Statt Temixtitan / welche über vil Lender geherschet/ gestürmet/erobert/mit gwalt eingenommen/geschlaift/vñnd der erden gleich gemacht worden/ so vil völker von des Teuffels dienst/vñnd schändlichen menschen opferungen abgewandt/vñnd angenommen den waren Gotsdienst / des ewigen erlösers vnsern Herren Jesu Christi / der jnen züvor gar wenig bekandt war/ Dieweil nun der nam des großmächtigsten Kaisers / garnach inn der ganzen welt bekant war/ sein macht also weit vñnd brait außgestreckt/das sy sich in vnsern Ländern nit mehr behelffen kundt/ war von nöten/ andere vnbekante Landtschafften züersuchen/vñ erkundigen/damit sein herrlichkeiten vñ macht weytter bekandt wurde/Solliche züuolbringen/hat im Got der almächtig nit klainen beystand gethon/entdeckt im newe vñnd vnbekante Länder/ von der welt anfang her/ vñnd gleich wie jr Mate. züvor in vilen Grenzen bekandt gewesen/ also ist sy yetz auch von Occident in Orient / ja in letzten Grenzen der auffgehende Sonnen erschinen/welches ain fürnäm anzaigung ist/das er Gott also darzu gefall/ on welches hilff vñ gnad nit möglich wär solche wunderbarliche thaten zü volbringen/ Daher ist leichtlich zü ermessen/das er von Got erwölt sey/vñnd er durch disen Helden/der bößhafftigen vñnd verferten welt/sein macht erzaige. Zü dem hat in der allmächtig Got der zerüttte Christenliche gmain/ vñ Religion Ewer Hailigkeit zü hilff erweckt/damit jr ainmüttiglich den grausamen Türcken/ so vnder ewre Schäfkin/welche euch beuolhe sein/grewlich einfelt/vñ andere feind des waren Christlichen glaubens/glücklich schlagen/vñder ewre süß treten/der betrübten welt frid vñnd rüw durch euch/die jr zway herrliche liechter der ganzen Christenheit seyt/mit getailt werde/ welches an jm selbs nit so lieblich zwar sein wirdt / dann von nöten/auff das die Christenheit von Todschlegen/ Kriegen/anfechtung vñnd bekümmernuß erledigt/ in friden mög leben / Der Allmächtig Got wölle Ewer hailigkeit/der Christenheit zü gutem ferzer erhalten. Datum zü Nürnberg / den letzten tag Martij.

Anno domini/ im 1524.



## Innhalt der andern Histori/ vom Newen Hispanien / Ferdinandi Cortesij.



**F**erdinandus Cortesius/ ain Spanier / des großmechtigste  
Caroli des fünfften/ Rō. Kaisers/ in Hispanien König ic. Ober-  
ster Regent vñ Capitan/ in new Hispania/ des Occidentalischen  
Meers/ Nam im auff ain zeit für die schmach/ so im von Inns  
wonern der Statt Temixtitan vnd andern Landeschaften wi-  
derfarn was / zñ rechen/ wie dann ainem dapferen man zñsteht. Zeticht also  
von Sinio Securitate / mit vierzig Pserden/ fünffhundert vnd fünffzig Süss-  
knechten/ vnd mit neün stücken Feldgeschütz/ den fünffzehenden tag Septem-  
bris auff die Statt Tesayco zñ/ mit solchem fürnamen/ daß sy aintweder wö-  
len sterben vñ vmbkommen/ oder aber die feind mit löblichem syg bestreiten/  
Da sy nun über Berg vnd Thal vnd enge Klausen/ mit grosser müh vnd arbeit  
in der Feind feld kommen waren/ lieffen die feind auff ebnem feld ime Cortesio  
entgegen/ Die schlug er / vnd erobert die gewaltig vñ herlich Statt Tesayco/  
aber diser Statt Innwoner machten sy auff/ wolten der schlappen nit gewer-  
tig sein/ wie zum thail ire mitburger / vnd zohen mit irem Herren/ hab vnd güt  
auf Temixtitan zñ/ darnach nam er ein Itapalapan/ blinderts vñ verbandes/  
die Innwoner aber der Statt Otumba/ vñ vier andere Stett/ ergaben sich dem  
Kaiser/ kamen dem beselch nach/ den ime Cortesius schaffet/ In dem/ als Con-  
disalvus auß Sandoual ain gesanter Cortesij / die Prouing Calco einnimpt/  
setzt er den Bruder des Herin der Statt über Tesayco/ der in Chusti namen ge-  
tauft/ vñ genant Don Ferdinandus war/ mit ainhelliger verwilligug aller In-  
woner/ zñ ainem Landpfleger/ vñ der ganzen Prouing Aculuacan/ Darnach  
ist er auf die Statt des Waren Creüz zugefahren/ vnd alda ankömen/ vnder des-  
nen weilen / kam ain Schiff mit Raifigen vnd Süssknechten/ Cortesio zñ hilff/  
welcher zukunfft der hell hauff vnerschocken was / Cortesius übergab sy Con-  
disaluo von Sandoual/ auß der Prouing Tascaltecal zñführen/ zñ den Schiffen/  
welche sy Bergantinos nennent/ auff Tesayco zñ/ Welche er mit wunderbar-  
licher art/ ordnung / vnd geschwindigkeit dahin zñführen verschafft/ vñnd also  
von Cortesio vndericht/ wie das etlich Spanier von Indiern weren erwürgt/  
vñnd zum Schlachtopfer iren Gözen gegeben. In dem macht er sich auff mit  
den Spaniern vñ dreißig tausent Indiern/ schlaißt/ blindert/ vnd verbieüt vil  
Flecken/ vnd die nächsten Stett am See/ kompt also zñ der Statt Temixtitan/  
hele sprach mit den feinden/ vndersteht sich/ ob sy sich im wölten ergeben/ Als  
er nun merckt/ das sy sich sollichs wegeren/ zoch er wider gen Tesayco/ zñ schi-  
cken Condisaluum von Sandoual in die Prouing Calco/ wider die feind von  
Culua/ erobert ire Leger/ nimpt ire Flecken mit gewalt ein/ vñnd verzerts mit  
feür/ nach dem zeticht Cortesius hin mit fleiß zñbesichtigē die gestatt des Sees/  
ire Stett vnd Flecken/ so vmb den See lagen/ welche er zñ hilff der belegerung  
der gewaltigen Statt möchte besetzen/ auß disen verbieuet er etlich/ Vnder des-  
nen weilen wirdt Cortesius durch brief von Spaniern/ welche zñ Climanta la-  
gen/ bericht/ was sy geschafft habē/ als bald ließ er Bergantinos zñrichten/ vñ  
die Innwoner zñ Tascaltecal/ Guaracingo vñnd Churultecal auffmanen/ mit  
gewapneter hand die Statt Temixtitan auff land vnd wasser zñbelegern/ er-  
wölte drey Hauptleüt / welche über drey leger Herin sein solten / Aber der dapfer  
held Cortesius/ nach dem er die Indier/ so den Spaniern genagt waren/ in die  
drey ordnungen außgetailt/ in der ordnung zñstehn/ setzt er sich auf die Bergan-  
tiner/ schlecht ain grosse zal der feind/ so in Banen sich wider in setzten/ inn die  
flucht/ vnd erseüßts/ vil kämpffens erhüb sich zwischen den Spaniern vñnd  
Indiern/ doch nam er Cortesius all vmbliegende Stett vñnd Flecken ein/ vñnd



verbrannt deren ain gute anzahl/ Erobert auch den größten thail der Statt/ be-  
 setzt die Brügken vnd öter/ darunder wasser war/ damit die Kaiserlichen vnd süß-  
 knecht iren weg möchten hin vnd her sicher haben/ Die Spanier lagen allweg  
 ob/ doch auff ainen tag wendet sich das glück/ auß ires Syges übermüt/ das sy  
 nie gute Wach auf den Brücken hielten/ Also übersyget/ das die Spanier über  
 die Brügken absprungen/ iren vil umbkamen/ vil verwundet/ etlich in gefeng-  
 knuß geworffen/ vnd von Indiern iren Göttern auffgeopffert. Durch solchen  
 vnfall ist darumb der köne vnd dapffer held kains wegs zaghafte worden/ son-  
 der deffer hefftiger die Statt zubelägeren/ vnd zusürmen angehalten/ Erwo-  
 let Andream von Tapia die Prouing Marinalco zubekriegen/ erzelet im dar-  
 neben die herliche that Chichimetatecle des Obersten der Inwoner zu Tascala-  
 tecal. Inn dem wirt er beredt durch bitt deren von Otumba/ zubekriegen die  
 Landtschafft Matalcingo/ schicket derhalben hin zuziehen Condisaluum von  
 Sandoual/ den obersten verwalter/ dasselb zunoelungen/ Diser/ als er glücklich  
 strit/ sagt er/ Vñ ire herin mit sampt der Landtschafft Marinalco vñ Guyscon/  
 ergaben sich der Kai. Maie. Nit lang hernach fielen die feind auß der Statt/  
 griffen bey nacht die Schiltwacht Petri Aluaradi an/ wurden aber Ritterlich  
 abgetriben. Als nun Cortesius offtermals mit den Burgern sprach gehalten/  
 vnd nichts mit inen außgericht/ mußte er zuletzt das rauch hersür keren/ vnd  
 mit der scherpffe daran/ wurden also inn diser Schlacht/ eh vñ Cortesius die  
 Statt eroberet/ über hunderttausent Mann auß den feinden erschlagen/ Er  
 fieng auch iren Landtherren/ mit sampt etlichen Obersten der Statt. Dar-  
 nach als er den mehrern thail der Statt geschlaiff/ vnd der erden gleich gemas-  
 chet/ erobert er die ganze Statt. Vnder dem raub/ welchen die Spanier vnder  
 ainander theilten/ funden sy schöne gemacht von federn/ mit wunderbarlicher  
 kunst/ auß ir angeborner eigenschafft vnd art gemacht/ dieselben schenckten sy  
 der Röm. Kai. Maie. zu ehren/ auß welchen etliche gar nahe alle Teütschen  
 Fürsten bey Rñ. Maie. Ferd. Prñcen Hispanie/ Erzherzogē zu Osterreich ic.  
 nit on grosse verwunderung gesehen. Nach dem die Statt erobert war/ ergas-  
 ben sich vil Landtschafften im gehorsame zulaiffen/ Darnach zoge er auff die  
 vngheorsamen/ so sich wider in aufflaineten/ die bracht er auch vnder sein Re-  
 giment vnd gwalt/ waren fast reich/ zum thail an Gold bergtwerck/ vnd zum  
 thail an Edelgestein vñ kostlichen Specereyen. In disen Landtschafften ord-  
 net er drey Colonias der Spanier darin zuwonnen/ Eröffneten das Meer  
 SVR / an zweyen orten / welches wir für das Indisch Meer hal-  
 ten gegen Mittag. Serier zusuchen/ vnd ander öter zuerkun-  
 digen/ befolhe Cortesius zumachen zwey Schiff/ welche  
 die Spanier Carauellas nennen/ vñ zwey Bergan-  
 tinos. Hierinnen (günstiger Leser) würdestu  
 vil herlicher thaten lesen/ die dich sehr be-  
 lustigen werden/ Darneben auch ers-  
 faren / mit was Tugenten die  
 Spanier begabt seyen ic.



# Von Geschichten vnd Inseln

newlich von Kaiser Carolo dem Fünfften/er-  
funden/ Auch von iren mancherley Sitten.

## Das Erst Capitel/ Von mancherley Land- schaften/ Stetten/ Regimenten/ Tem- plen/ Heusern/ vnd Sitten.



Vß meinen Büchern/ welche ich Decades hab  
genennet/ ist kunderbar/ das etlich flüchtige an die gren-  
ze Dariens ankommen / ab vnsern Büchern sich ver-  
wundert/ vnd angezaigt/ Sy seyen in ainem Land ge-  
wesen/ wellichs Inuoner sich solcher Sitten vnd ge-  
bew brauchen/ Sy leben gehorsam Burgerlichen sa-  
gungen/ haben Vorhöf/ Kirchen auff das herlichest  
von steinen gebawet/ breite Strassen vnnnd weg/ nach

Etlicher Land-  
schaften Stett-  
Regiment/ Tem-  
peln vñ Sitten.

geflissner ordnung vnd zier gepflestert/ da sy handthieren. Dasselbig Land has-  
ben nun die vnser erfunden/ Welche aber die Erfinder seind/ vnnnd wie es sich  
zutrugen hab/ wirt Ewer Kai. Maie. ic. fleissig vernemen/ dan das werck geht  
vnder Ewerem Namen auß. Die Insel Cuba/ welche ich Fernandinam hab  
genannt/ ligt nach bey Hispaniola/ gegen Vidergang/ doch also gegen Mitt-  
nacht/ das sy mitten vnder dem Tropico Cancr liget/ vnnnd Hispaniola etlich  
gradus vom Tropico Cancr gegen dem Aequinoctiali. In diser Insel ligen  
sechs Stett/ die fürnemeß hat iren warhafften namen von Sant Jacob/ der  
Spanier schirmherren/ Allda findet man Gold in Bergen vnnnd wassern/ bes-  
fleissen sich Gold bergtwerck zubawen. In dem Jar/ als ich meine Bücher ge-  
endet/ haben sich zusamen geschlagen/ frembde Länder züerfinden/ diey Spa-  
nier/ die Eltesten auß den Burgern Cubę/ Franciscus Fernandus vñ Corduba/  
Lupus Ochoa Caycedus/ vnd Christophorus/ wie dan die Spanier mit feyren  
künden/ Sonder sich allweg grösser ding vnderstehn/ Rüsten zu Schiff/ welche  
die Spanier Carauellas nennen/ auß irem aigne kossen/ Als sy erlaubnuß hin-  
weg zuschiffen vom Regenten Dibaco Velazquez hetten/ seind sy an dem ort  
Cubę außgefahren/ gegen Vidergang/ auff Sant Anthonj zu/ mit hundert vnd  
zehn Mannen/ Dis ort ist fast gelegen die Schiff zu bessern/ wasser vnd holz  
zabekommen. Seind also sibendhalb tag/ zwischen dem West vnd Sudwind/  
wie sy achten/ nit mehr gefaren dann sechs vnd sechzig meyl/ Dann so die Son-  
zu gnaden gieng/ damit sy nit anfüren/ die Schiff auff ainem unbekandten  
Meer zu scheitern giengen/ hielten sy still/ biß der tag widerumb anbrach. In  
dem stießen sy auff ain grosse Insel/ mit namen Yucatan/ welcher Insel erste  
grenz wirt von Inuonern Eccampi genant/ Kamen inn ain grosse Statt  
am Meer gelegen/ die also weyl auff was/ das sy die vnser Cairum genant has-  
ben/ alda waren die vnser von Inuonern gar schon empfangen/ vñ zu her-  
berg auffgenommen. Da sy nun hinein kommen/ verwunderten sy sich ab den  
grossen heusern/ vnd ab den herlichen Tempeln/ funden gepflesterte weg vnd  
strassen/ auch Märck/ da sy ire handthierunge treiben/ Die heuser seind aint-  
weders von quadrat steinen/ oder aber von ziegelsteinen vnnnd kalck künstlich  
vñ mit grossem fleiß gebawet/ Zu diser heuser schupffen oder eingang/ hat man  
zehn oder zwelff stapffel hinauff zugehn/ sy seind nit mit zieglen/ sonder mit  
stro gedeckt/ Sy begabten ainander mit schanckungen/ guldine Knöpff/ sehr

In was gradu  
Hispaniola liget.

Die Spanier  
vnderstehn sich  
gmainlich groß-  
ser ding.

Was sy für heu-  
ser haben.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

künstlich gemachte halßgeschmuck / gaben die Barbari den vnsern / Die vnse-  
 re aber schenckten jnen Seydine vñ wulline klaiden / Rechenpferming / vñ mes-  
 sine Glöcklin / diß alles war jnen sehr angemen / dann es war jnen frembd / Vñ  
 sere Spiegel achten sy für nichten / dan die jren seind vil häller / vñ durchsich-  
 tiger / machen sy auß kostlichen stainen. Sy tragen mit wulline klaiden / dann sy  
 haben nit vihe / das wollen treget / sonder seind beklaidet mit Rogen von man-  
 cherlay farben / Die Weiber aber beklaiden sich von der gürtel biß auff den füß /  
 bedecken ire häupter vñ büßt mit mancherlay sechlen vñ busttuchern / ha-  
 ben fleissig acht / das jnen die füß nit gesehen werden / gehn empfig zu Kirchen /  
 zu jnen haben die fürnemesten weg auß iren aigen heusern / durch iren kosten  
 gepfletert / dienen den Gözen / seind beschnitten wie die Juden / seind den Ges-  
 lagen gehorsam / handthieren mit höchstem trawen vñ glauben / stechen wahr  
 an wahr / Schmucken die Creütz / so sy gefragt werdē / wäher sy es haben / Ant-  
 worten erlich durch Dolmetschen / Es sey ain sehr schöner Mann durch die selb  
 gegen gezogen / der jnen diß zaichen zur lege hab geben / darbey sy sein gedencen  
 sollen. Elich aber sprechen / Es sey ainer / der geschinen hab wie die Sonn / an  
 dem Creütz gestorben / dauon aber haben sy nichts gewiß. Da sy nun etliche tag  
 allda verharret hetten / vñ vñ vnward worden den Innwonern / dann sy mögen  
 die frembdē nicht lang vñ sy geduldē / speisten sy vnser Schiff mit aller not-  
 durfft / Schiffen stracks gegem Vüdergang / für Landeschafften / welche die  
 Innwoner Comij vñ Maia nennen / Die Barbari / so am gestatt woneten /  
 kundten sy nicht gnügsam ab vnsern Schiffen verwundern / das sy also lustig  
 auff dem Meer schwommen / derhalben lieffen anß gestatt Mann / Weib /  
 vñ kinder vñder ainander / sy zübesichtigen / Die vnseren aber verwunderten  
 sich widern ab iren gebewen / vñ Templen / die am Oser gebawet waren wie  
 Schlöffer.

Warauff ire sple-  
 gel gemacht wer-  
 den.

Die frembden so  
 sy lang bey jnen  
 bleiben / seind sy  
 vñward.

## Das ander Capitel Von der Statt Campechio /

vñ irem Landtherren / wie er die Spanier so freündt-  
 lich empfieng / Auch halßgericht / da sy ire vbel-  
 thäter straffen vñ schlachten.

**B**leibt gefiel es vns den ancker außwerffen / bey hundert vñnd  
 zehen meilen in der Prouinz / genant Campechium / inn welcher ain  
 Statt ligt / da wir anlenderen / darinn stehn dreu tausent heuser / Em-  
 pfingen vns freündlich / vñnd entsagten sich ab vnser Schiff kunst / grossen  
 Schiffen / Seglen vñnd zierden der Schiff. Nach dem sy vnser geschütz sahen  
 abgehn / den rauch vñ schwebel geschmack / maintain sy / es weren donnerklöpff  
 von Gott erweckt. Nach dem nam die vnsern der Landther gang freündlich  
 auff zuherbergen an seinem hof / Nach dem er vns nach irer gewonhait zu essen  
 het geben / darzu sy brauchen Pfawen / Mastvisch / Wald vñ Wasser vögel /  
 Rebhüner / Wachtlen / Turteltauben / Antvögel / Gänß / Künle / Ober das  
 Wölff / Löwen / Tygerthier / Füchs / wilde Schwein / Hirschen vñ Hasen. Dar-  
 nach waren die vnsern mit Künigklichem glait auff ainen weyten platz ges-  
 furt / auff ainer seyten der Stat / Allda zaigten sy den vnsern ain Marmelstai-  
 ne gerüst / vier stapffel erhöcht / mit wiriger vñ zäher erden züsamengefüge /  
 vñ mit Edlem gestain geziert / an wellichs ward gehawen ain Menschen bild /  
 darneben zway unbekandte vierfüßige thier / welche des Marmelstainen bil-  
 des bauch / wie zusehen war / als wütig Hund zerieissen wolten / Zaigten in auch  
 neben dem bild ain Schlangen / gemacht von stain vñ obermelter erden / war  
 sibenvñ vierzig schuch lang / wie ain grosser Ochß / welche ain Marmelstai-  
 nen Löwen verschlickt / gespiengt mit frischem blüt. Zünächst darboy waren

Der Oberst nim  
 mit die Christen  
 zur herberg auff.  
 Erzelung was  
 sy für Thier zu  
 frem essen brau-  
 chen.



drey pfäl in die erden geschlagen / vnd drey mit stainen vndersezt überwerch / an diesem ort straffen sy ire vbelthäter / Vnd zu warer anzaigung haben sy vil pfeil gestrewet / vnd mit blät überstrichen gesehen / Auch der verstorbenen vbelthäter bain in ainem kercker liegen. Es seind auch heiser allda mit kalck vnd stainen auffgeführt. Nach dem sy nun sollichs alles besichtigt / vnd dem Landesherren ain Christenlichen namen gegeben / vnd Lazarum genannt / dann an S. Lazari tag seind sy allda angefahren / zogen sy von dannen fünffzehen meyl ferier gegē Vidergang / Stießen an ain Prouinz / mit namen Aguail / jr Stat hieß Mosco / vnd jr Landsherr Chapoton / diser sahe die vnsern gar sawr / vnd nach seinds brauch an / stellt iuen haimlich vnd dückisch nach / fūrten sy durch enge säßsteig über ain Bähel / bunnien zusaigen / damit sy wasser möchten bekommen / Aber die vnsern merckten die bosser / vnd ire haimliche dück auß irem ansehen / dann sy verkerten die farb offte / vnd das sy bogen vnd pfeil mit in trügen / Derhalben die vnsern weyter mit in zu gehn nit fast lustig waren / In dem fallen die Barbari mehr dann tausent vnder die vnsern vnuersehens / schlagen sy in der flucht zu boden / künden weder hinder sich noch für sich / dann sy wurden an ain Moss verhindert / erwürgten zwen vñ zwainzig mit iren Flitschen / der Capitan Franciscus Ferdinandus het drey vnd dreissig wunden empfangen / es kam gar nahe kainer darvon vngeschädigt / Vnd wann sy fort weren zogen zu den angezaigten Bäheln / so were jr kainer darvon kommen / Berten derhalben traurig vnd kläglich wider vmb / so darvon kommen waren / zohen auff die Insel Fernandinam / daher sy geraiset waren / zu wurden mit wainen vnd klagen / vmb der verwundten vñ erschlagenen willen / von iren mitgenossen auffgenommen.

Zwenbndfmal  
zig Spanier were  
den erschossen / je  
Hauptmann emp-  
fieng 33. wunden.

## Das dritt Capitel / Von Schiffarten / Cozumella

zu wissen / iren fruchten / Heusern / Zwitterachten  
der Spaniern vnd der Insel Innuonern / Auch  
seltsamen bräuchen / wie sy die Frembd-  
ling abtreibē / Scharmtig-  
len vnd Schiff-  
arten.

**A**Es solchen vnfall Didacus Velazquez / Regent über Cuba vñ Fernandina / erfaren / rüstet er vier Carauellas zu / besetzt sy mit drey hundert Mannen / gibt iuen Joannem Grisaluam sein Vettern zu ainem Oberherren / darzu drey Leutenämpt / Alphonsum / Auilam / Franciscum Montegium / vnd Commendatarium Petrum Aluaradam / Anthonius Alaminus ward Schiffherr verordnet. Namen wider den vorigen weg für sich / doch mehr gegen Sud / Nach dem sy aber ongefärllich sibenzig meyl gefaren / ergriffen sy ain Insel / mit namen Cozumella / Auß diser / wie sy sagen / kamen süßo geruch drey meyl wegs weyt zu iuen / dann der Wind gieng von der Insel gegen in / Dise / wie sy haben befunden / war drey vnd vierzig meyl weyt vnd breit / ain eben vnd sehr fruchtbars Land / hat Gold / aber anderstwo dahin gebracht / Ist reich an Honig / garten frucht / Vöglen / vnd vihe / Ire Innuoner haben gleiche Burgerliche regiment / vnd Hausverwaltung / wie die zu Iueatana / gleiche Heuser / Tempel / Strassen / Handthierungen / gleiche Klaiden der Mann vnd Weiber / nit von wollen oder seyden / sonder von Kogen / Die heuser seind von stainen auffgeführt / mit stro gedeckt / wa mangel an zieglen ist / Wa aber ziegelstädel seind / werden sy gedeckt mit gebrandten blatten / Ire thür gestell seind gemainlich marmelstainin / wie an vnsern heusern. Sy haben auch alte Thürn gefunden / welche anzaigung geben / kostlicher vnd alter ein

Was für frühe  
in Cozumella  
wachsen.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Die Spanier  
stecken ain Sa-  
nen zum Thurn  
herauf.

Zurache zwis-  
schen den Spa-  
niern vñ der In-  
sel Jnnwonern.

Was sy für ain  
brauch haben die  
fremddling/so zu  
jnen kommen/ ab-  
zutreiben.

Die Spanier  
findē ain hüpfel-  
hafen/ den nen-  
nen sy Deside-  
racum.

gefallner gebew/ainer für andere/hat achgehen treppen/als da man in die schō-  
ne Tempel hinauff geht/verwunderten sich ab vnsern Schiffen/ vnd Schiff-  
kunst/wolten gleich wol die vnseren erstlich nit auffnehmen mit gutem willen/  
aber zuletzt hetten sy ain freud ab jnen/ wurden durch jren Priester auff den  
Thurn gefürt/steckten ain Senle zu oberst herauf/sprachen dem König Castels  
le das Regiment zu/nennetē die Insel/Sanctam Crucem, dz ist hailig Creütz/  
Dieweil sy auff den fünfften tag Maij am hailig Creütz tag/ warn ankömen/  
Dise ist zuuo: Cozumella von jrem Regenten Cozumellao genannt worden/  
wellichs Eltern die ersten Jnnwoner in Cozumella/wie er sich berümpft/ ge-  
wesen sind/In disem Thurn fanden sy gewelber/ marmelstaine vñnd goßne  
Bilder/darzu Beeren bildtussen auffgericht/welche sy mit ainhelligem erheb-  
ten gesang anruffen/ vñnd beräuchens mit wolschmeckendem geruch/ dienen  
in als jren Hausgöttern/waren beschnitten/ Ir Landher: war zierlich beklais-  
det/het an dem ainen fuß kain zähen/dann Tuberon/ain gefräßiger visch/als  
er beginnet zuschwimmen/hette im sy inn ainem biß herab gebissen/ Diser hielt  
die vnser mit essen vnd trincken sehr wol. Nach dreien tagen schiffen sy wie-  
derumb von Land/ zohen stracks wegs gegen Vüdergang/sahen von weytem  
grosse Berg auff Jucatanam zu/welche Insel nit mehr dann fünff meyl von  
Cozumella ligt/füren an der seyten Jucatanē hin/vmbzohen sy zum thail/kun-  
ten sy nicht gar vmbfaren/ vor Felsen vñnd sandigen fürten/ Darumb lendet  
Alaminus widerumb auff die bekante gegent gegen Noit/auff Cozumella zu/  
Die Jnnwoner hießen sy bey ainem stainwurff von der Statt/mit jren Schif-  
sen still stehn/ Bald hernach geboten sy jnen hinweg zufaren/ dann sy waren  
nit mehr wol am Hof/Doch begerten die vnser zuuo: wasser von jnen/zaigten  
in ain brunnen/welches sy sich möchten behelffen/sonst kains andern/ Bli-  
ben über nacht im feld bey dem brunnen/Sy trügen ain groß misstrawen ab den Jn-  
wonern/dann ire bey dreystausent gerüster lägerten sich nit ferz von den vn-  
seren/lagen die ganze nacht auff beide thail vngeschlaffen/Sy besorgten die  
vnsern fielen in jren Flecken/die vnser aber forchten/die Jnnwoner möchten  
sy vnuerwarter säch angreifen/vnd vnder sy fallen/ Der Trummeten vñnd  
baugken schall hielten sy vom schlaff auff. Nach dem der tag anbrach/trate-  
ten sy zu den vnsern/sprachen die Colmetsche an von Cuba/so bey vns waren/  
zündeten ain sackel an auß weyrach gemacht/zwischen baiden Lägern/schwü-  
ren den vnsern den tod/wa sy sich nicht von dannen packten/eh vnd die sackel  
erlösch/dan sy wolten sy nit bey jnē leyden/ In dem erlösch die sackel/vñ fielen  
in die vnsern/jagten ainander gar dapfer vñ den barchat/erwürgten ain bloß-  
sen knecht auß vns/vil waren verwundet/Die vnsern aber eykten zum geschütz/  
so bey dem brunnen verordnet war/damit sy möchten die feind abtreiben/Also  
wichen sy hinder sich der Statt zu. Als diß die vnsern hettē ersehen/volgeten sy  
jnen nach auß grimmigem vnd hizigem zorn/Aber Grysalua (damit sy nit in  
grössere not kämen)hieß sy widerumb abziehen. Von dannen füren sy ans hin-  
derthail der Insel Jucatanē/befundē/ das es zwayhundert meyl weyt vñ braut  
war von Ost gegen Abent/lendeten an ain fürtreffenlichen Hafen/welchen sy  
Desideratum nannten/ Als sy nun widerumb auff brachen/ergriffen sy ain ges-  
gent nit ferz von Jucatanā gegen Vüdergang/zwoyselten obs ain Insel were.  
Die Landtschafft ward von den Jnnwonern Colluacan vnd Olloan genant/  
funden darin ain grossen Fluß/diser lauft in das Meer mit solcher vngestümig-  
kait/das er zwo meyl wegs im Meer zutrincken ist/den hießen sy Grysaluan  
von jrem Capitan. Die Barbari entsagten sich ab vnsern Schiffen/vnd beläs-  
gertē beide gestatt des Fluß bey sechstausent wolgerüst mit guldinē Dartschen/  
Bogen/Pfeyl/braiten Schwertern/vnd gebiente Spiessen/vns den anfurt zu  
weeren/vñnd jr gestatt zubeschützen/stunden die selbige nacht beide heer in der  
ordnung/vnd des morgens frū kämen an hundert Nachen mit gerüstet volck  
bezeugt.



befest. Allda ersprachen sy die Tolmetschen mit in/ kamen gütigsam über  
ains in der spraach/ ward auch inen frid zugesagt/ Nach dem schiffet der Oberst  
ains Nachens/ die andere bliben stehn/ zu den vnsern/ fraget sy/ was sy inn  
frembden Ländern zusuchen/ vnnnd zuschicken hetten. Sy antwurten/ Wir bes  
geren Gold/ doch nicht vergebens/ oder das selb gewaltigklich in abzutringen/  
sonder wahr darfür zugeben/ Suren also die Schiffleut wider darvon.

**Das vierdt Capitel/ Von kostlichen gaben/ so der  
Landherr auß Colluaca Grysalue schencket/ Von gul  
din Vischer angel/ damit sy vischen/ Von Bildern/ Mens  
schen opfferung/ Weibern/ so on Männer leben/ Hand  
thierungen/ Grossen Stetten/ Vilerlay Handt  
wercken/ Selkamen Sitten/ so sy die  
frembdling auffnehmen/ Vnnnd  
straff des Ehrbruchs.**

**N**ach dem sy nun den handel hetten verrichtet/ zaigeten sy irem  
Landherren an/ was gehandelt sey worden/ sollichs zuuernemen/  
war dem Landherren sehr lustig/ Berüfft derhalben zu sich den Kä  
merling/ schaffet im herzubringen seine beste Gewand/ vnnnd Kriegßrüstung/  
vnnnd bewilhet/ das er Grysaluam anlege/ zeücht im ain Baininen harnasch/  
Rucken vnd Krepß/ vnnnd alle rüstung/ welche die vnser tragen/ so sy an ain  
Schlacht gehn/ von eyßen vnnnd stachel/ war alles von Gold auffß künstlichest  
gemacht. Dargegen verheißet in Grysalue mit Seydin/ wollin vnnnd leynen ge  
wand/ darzu mit anderer vnser wahr. In der fordern grenze Jucatan/ so man  
auff Cozumella zuschiffet/ stießen sy auff ain Vischer Kahn/ darinn neün Vi  
scher waren/ vischeten mit guldin angeln/ die fiengen sy vngewapnet/ vnd vn  
nerwarnter sacht/ Vnder denen kennet der Landherr Colluac ainen/ in ledig  
zulassen/ Verheißt er Grysalue so schwer gold zugeben/ den nachfolgenden tag/  
als schwer der Mann wer/ Wellichs sich auß anreizung seiner mitgenossen  
Grysalue weigert/ behielt in/ vnnnd zohe hinweg zuerkundigen andere Landt  
schafften. Als sy gefaren waren bey hundert meyl/ funden sy gegen West ain  
Landtschafft/ darinn drey klain Inseln waren/ landeten auff die größte zu/ Ach  
was für ain grausamen/ grimmigen vnd scheußlichen sinn haben ire Innwo  
ner/ Sy opffern iren Göttern junge Knaben vnnnd Maydlen/ seind beschmit  
ten/ Die Bilder/ welchen sy dienen/ seind etliche von Marmelstein/ etliche auß  
erden gemacht/ Vnder den marmelsteininē Bildern steht ain Löw mit ainem  
holen gnick/ darein schütten sy der auffgeopfferten blüt/ das es darnach rinne  
in ain schwindgraben/ auß marmelstein gemacht/ Mit was Ceremonien aber  
sy ire Götter versönnen/ wollen wir mit kurzen Worten anzaigen. Würgen sy nit  
am Trossel/ sonder schneiden also lebendig die brust auf/ den ellenden Schlacht  
opffern/ vnnnd nemen in das hertz heraus/ mit dem warmen blüt bestreichen sy  
die leßzen irer Bilder/ das überig blüt lassen sy lauffen inn die gräben/ darzu  
verordnet/ Darnach verbrennen sy das hertz vnd inngewaid/ mainen mit disem  
geruch den Göttern ain gefallen zuthun/ Vnder den Bildern ist ain Manns  
bild/ sihet die blütpfiz an mit sürgerechtem halß/ als obs dem Opffer mit fleiß  
nachstelle/ vnnnd anneme/ Essen die wammen an den armen/ die hissen vnnnd  
waden/ alles was nit bain hat/ sonderlich so sy die übersigten seind opffern. Sy  
funden auch ain ganzen bach von zamen gelauffnem blüt/ als ob er von ainer  
Wallstätt herfluß/ bringen die ellende Schlachtopffer auß vmbliegenden Ins  
eln/ Sahen auch häupter/ gestümelte todten Körper on zal/ deren etlich was  
ren vnzerharren vnnnd bedeckt/ Dise ganz gegent ist fast reich an Gold/ vnnnd

Gaben/ welche  
Grysalue von  
dem Herren auß  
Colluaca em  
pfienge.

Die Fischer di  
ses Lands fische  
mit guldin angel  
dann sy haben  
kein eyßen.

Wie die Bilden  
in Colluaca seye.

Weyß vnd sitten  
wie sy die mens  
chen opffern.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Diese Insel woy  
ber leben on men  
ner.

Wiltelshand.  
wercker in diser  
Insel.

Edelgestein. Aus den vnseren kam ainer ferret inn die Insel/ergriff zwen  
köstlich becher sehr künstlich auß Alabastro/ vnd Edelgestein von mancher  
lay farben gemacht. Man sagt auch/ er habe ain stain gefunden/der werdt ist  
gewesen mehr dann zway tausent ducaten/ist dem Landherren geschickt wor  
den/Dise Insel haben sy Opfer Insel gehaissen/Es seind auch in diser Landt  
schafft andere Insel/in welchen allain Weiber wonē/ on der Männer gmain  
schafft/Ellich mainen sy leben nach brauch der Amazonum/Aber die den han  
del etwas fürsichtigers bedencken/halten sy für Klosterfrawen/welche gern als  
lain seind/wie dan bey vns deren vil seind/geweyhet der Göttin Dong Dec/Die  
Männer faren zu in zu gewiser vn bestimpter zeit des Jars/mit vñ willē sy zu  
beschaffen/sonder auß Gotsforcht darzu bewegt/das sy ire felder vnd gärten  
bawē vn zauffen/damit sy lieblicher mögē lebē.Man sagt auch/es seyen andere  
Inseln/darin gayle weiber/welche ire Brüst brennē/weyl sy klain seind/damit  
sy die spieß bequemlicher fürn mögē/zū disen schiffen die Männer sy zubeschlaf  
fen/aber ich halts für ain fabel vn tandemärle.Die vnsern lendenen zu dem ges  
statt Colluacana/siengē an zu handthierē/Ir Landherz gab in guldine gefäß/  
Armgezierd/halsbänder/Bisemknöpf/vñ vil andere halbsgeschmück/Darges  
gen gab die vnsern dem Landherren solche wahren/darab er sehr grosse freud  
trüg/begerten allda zuuerharen/welches sich Gysalua weget vnd abschlug/  
vermainet sollichs möcht inen nit on schadē abgehn. In diser Insel seind hohe  
gebew/grosse Stett/haben darunder etlich gesehen/darin fünffzehntausent/  
zum thail zwainzigtausent heüser stehn/dise stehn nit stracks allenthalben an  
ainander/sonder mit Gärten vndercheiden/seind weytläuffig von ainander/  
ire gassen seind mit mawren umbgemauret/in disen haben sy ire Märckt/vnd  
Messen/gepflektē strassen/haben bach vnd brennöfen/darinn sy ziegel vñnd  
stain brennen/Allda seind auch Hafner/Zimmerleut/Ristler/vñnd vil andere  
Handtwercker/besandē/das sy all in iren handtwercken fürreiffenlich waren/  
Ir Landherz war Rothauchanus genant/sein Königs hof Palmaria/Inn  
der Königlichen Statt waren fünffzehntausent heüser/Vnd so sy frembde  
Gest auffnehmen/die sich fridlich halten/schneiden sy sich mit ainem Scher  
messer in die zungen/hand oder arm/ain wenig blüt herauß zulassen/oder vol  
bringen sollichs werck mit Scainen/diñ alles zu ainem Bunde der freündt  
schafft/Ire Priester leben nit im Ehstand/sonder vñnermählet/Niemandt  
waißt von gailhait/eh vñnd sy sich in Ehstand begeben/Es ist ain groß laster  
vñnd tödelich/so sich etwar außserhalb der Eh vergreiffet/Ire Weiber seind  
sehr keüsch/Die fürnemeften vnd mächtigen so sy in Ehstande kommen/mö  
gen sy neben iren Eheweibern Köpßweiber (so vil sy wöllen) halten/Wann  
aber das Eheweib im Ehebruch offentlich ergriffen/wirdt sy von irem  
Mann verkaufft/doch ainem fürnemen/von welchem des Weibs  
gesypten sy widerumb erkauffen/Kain lediger darff mit ai  
nem verheyraten zu tisch mit im essen vnd trincken/vnd  
sich im gleich machen/Enthalten sich von flaisch  
vnd Vischen/vnd allem das blüt machet/fünff  
vñnd dreissig tåg Augusti vnd Septembri/  
essen vnder den weylen garten gewächs/  
vñnd hülsen frucht/Ire Monat ha  
ben zwainzig tåg/vnd ain Jar  
zwainzig Monat/Allda  
seind die vnsern etlich  
tåg mit großem  
lust vnd freu  
den gwe  
sen.



Das fünfft Capitel/Von Quando/ guldine blat

ten/vnd andern Goldstücken/so den Spaniern Quandus gab/Edelgestein/Schönem geschmuck/Wunderbarlicher wasser kunst/ dardurch sy Gold bekommen inn fließenden wassern/Geschencken vnd Scharmüglen.

**N**ach dem sy auffbrachen/ folgten sy am gestatt dem Landtherren nach/bekamen sy ain andern/ welchen sy Quandum hießen/ Dieser als er mercket/das die vnsern Gold begerten/bracht er jnen herfür etliche guldine Blatten / Als sollichs vnser Capitan sahe/ begeret er durch die Tolmetschen dessen mehr zusehen. Des anderen tags ließ in Quandus herfür tragen/ain menschen Bild von gold gemacht/ain flügelwädel/ ain guldine Larue/oder Hausgözen/ganz künstlich gemacht/Rechenpfenning/ Brantz/vnd vilerlay ander Brustgeschmuck/vnd Edelgestein von mancherlay farben gab er den vnsern/Speiset sy auch mit kostlichem essen auffs herlichest bereit/am Vfer vnder ainer Laubenhütte/ von dienern des Landtherren/auf grünen ästen auffgericht/welche trüg vnd saul in der arbeit waren/schlug der Landtherz mit dem Zepter/ so er in seiner hand trüge / Die diener litten die schleg des mütigklich vnnnd gedultig. Als der Landtherz gefragt war/ woher er doch ain solchen überfluß an Gold hette/ weiset er jnen mit ainem finger die vmblygende Berg/vnd fließende wasser/ so auß den Bergen entspringen / Sy seind der flüssen vnd See also gewont/ das es in eben gleich gillt/ Schwimmen/ vnnnd zu Land raisen/ So sy Gold in wassern süchen/saren sy vnder das wasser/bingen hand vol sand herauß/darnach reutern sy in/vn schaiden das gold darvon/mögen/wie sy selbs bekennen/in zwo stunden ain Fingerhut vol gold bekommen/Von beräuchungen vnnnd Edelm geruch diser Länder/möcht hie vil geschrieben werden. Diweil aber sollichs mehr dienlich ist Weibische vnd waiche gmüter zumachen/dann dapfferkait vnnnd gütte sitten/ will ichs vmbgehn. Der Landtherz schencket dem Capitan ain Knaben vmb zwelf Jar/ aber der Capitan weget in zubehalten/Doch nam er ain jung Fräwlin an/sehr hüpsch geziert/thet den Knaben von sich wider seiner mitgenossen willē. Man schreibet/das sy ain stain vnder anderen vom Landtherren bekommen/ der sey zway tausent stück gold werd gewesen/ wie sy die Castilier brauchen/ Zogen also von dannen mit Gold vnd Edelgestein fast wol beladen/Grysalua verordnet der Schiff ains/welche sy Carauellas nennen/auff Fernandinant zufaren zu seinem vetter Didaco Velazquez mit botschafft/gold vnd Edelgestein/Die andern zohen gegen Vidergang/ ains für zunächst am gestatt hin/darinn Franciscus Montegius war / Zway lendeten auff das hoch Meer zu/ im ansehen der Innwoner/darab sy sich mit ain wenig verwunderten/hielten diß für ain groß miracel/ In dem kamen dreyzehen Bän zu Montegio/hielten sprach durch Tolmetschen mit ainander/sprachen ainander sehr freündtlich zu/ Die Innwoner baten sy vnderthenigklich/das sy zu Land füren/ verhiessen jnen vil güts/ so sy sich zu irem Landtherren versüßten/ aber Montegius verwilliget nit darein/dann seine mitgenossen waren zu ferz von jm/vernüget sy doch mit dem/das er sy mit vnbeaknten vnd sehr angenehmen schanckungen verehiet. Darnach kamen sy zu ainer herlichen Statt/lendeten zu Land mit ainander drey Carauelle/Da nun sollichs die Innwoner merckten/kamen sy an das Vfer wider die vnsern/ sy abzutreiben mit gewapneter hand/ wolgerüst mit Tartarschen/Bogen/ hilzine Köcher mit pfeyl gefüllt/bräuten Schwertern/ Spießsen mit gebreñten schafften/ Sy siengen an gegen den vnseren von ferren zuschiessen mit Flitschen/die vnnsern hergegen mit löt auß grossen vnd klainem

Die Insel hat vil Gold.

Der Indier gewonhait in was fern.

Der Landtherz schenket die Spaniern ain junges Fräwlin.

Hie kommen die Indier zu den Spaniern/ empfangen sy gang freündtlich.

Die Spanier werden von Innwonern abgetrieben.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesli

Geschütz/ verwunderten sich ab dem brumen vnd dondern vnseres geschützes/ entsetzten sich/ gaben die flucht/ vnd begerten frid. Es begab sich aber/ das die vnseren an Prouiant mangel hetten/ vnd ire Schiff von langem raissen erschütet vnd erstossen/ derhalben zohe er auff Fernandinam zu/ benützte deren thaten vnd erfindungen/ wie oben erzelt ist/ vermaint alda sein mitgenossen/ so er vorhin het geschickt/ zůfinden/ welches sich doch gar wenig befand. Von diser sarte lassen wirs nun bleiben/ dann es ist ain andere vorhanden/ welche nit minder lustig ist zůlesen/ dann die/ so wir oben haben berürt/ vñ nach der leng beschriben/ Vez wöllen wir von andern Landeschaften schreiben/ welche die vnseren haben erfunden.

## Das sechst Capitel/ Von Schiffarten Dieci

Velazquez/ Etlichen reichen Inseln/ Gefangnen/ vnd wie sy wider ledig seind worden/ Scharmüglen/ Zugehörungen der Insel Cuba vñ Hispaniola/ Von dignem Gold/ vnd Schermessern.

Ain andere Schiffart.

Die Indier waren von Spaniern gefangen/ vñ für knecht hinweck gefürt.

Die Indier nach dem sy die wächter erschlagē/ führen sy ledig mit dem Carauella darvon.

Ain wunderbare liche that der Indier.

**D**Er Regent vnd Capitan Diecus Velazquez/ nach dem er vier Carauellas het gerüst/ richt er garnach vmb die selbige zeit an/ ain andere Schiffart von ainem Carauel/ vnd nur ainem Bergantiner schiff/ welche gmainlich drey ordnung Rüder haben/ setzt darauff fünff vnd vierzig man/ dise legten die Innwoner grossen müetwillen an/ sielen in sy/ wie die wölff vnder die schaff/ seind groß Gözen diener/ vñ beschnitten/ derhalben vermainten/ sy hetten macht die Innwoner zůzwingen/ inen Gold herauß zůgraben. An der ernañten Landeschaft Vfer lagen vil andere Inseln/ als Guanaxam/ Guangan/ Gintillam/ sehr reich an feldern/ vñ überflus gütter fruchten. Auß deren ainer fürten sy mit gwalt hinweg dreyhundert Personen man vnd weib/ Dise Insel nañten sy Sanctam Mariam/ warffen sy über ain hauffen ins schiff Carauellam/ rumpelten mit in eylands auff Fernandinam zů/ lieffen hinder in das Schiff Bergantinum/ besetzt mit fünff vnd zwainzig mannen/ mit dem befelch/ das sy sich beflissen/ mehr derselben Innwoner zůrauben/ Aber Carauella mit den gefangnen ergriff ain Hafen/ hieß Caranacide/ ligt von der Statt zů vorderst der Insel D. Jacobi zwayhundert vnd fünffzig meylen/ ist ain fast lange Insel/ streckt sich von Orient auff Occident zů vnder dem Tropico cancri/ In dem wendt sich das glück/ wie es dann vnbestendig/ vnd nit in die leng an ainem ort beharlich ist/ sucht gelegenheit die armen gefangnen ledig zumaachen/ wie dann folget/ es stigen etlich außs Vfer von wächteren auß dem Carauella/ bliben wenig darinn/ Als nun diß die gefangner erfahen/ damit sy ledig wurden/ ergriffen sy vnseren weern/ fallen in die wächter/ vnd erwürgten ire sechs/ die andere lieffen sich ins Meer/ erobertē also die gefangne den Carauellam/ führen widerumb auff ir Vatterland zů/ dann sy hetten yezund gelernt die Schiff regieren/ aber eh vñ sy kamen in ir Insel/ lendtē sy auf die nächste zů/ verbiantē den Carauellen/ fürten die weern mit sich darvon/ vñ schiffen in waidsling zů den iren/ fallē darnach vnder die/ so mit dem Bergantino verlassen waren/ schlagen sy/ erwürgtens zů tail/ die überige eylen dem Bergantino zů/ Es stünd aber ain grosser baum zů nächst am Vfer/ stelten ain Creütz zů oberst hin auff/ vnd schuben an die rinden Vannius Aldarien/ Darinn ist aber ain Fluß/ an roeldes gestat ligt ain herliche Statt der obgemelten Landeschaft/ Als nun der Capitan diß vernam/ schickte er eylands den anderen/ so kaum darvon waren kommen/ zway Schiff zů hilff mit gutem Kriegsvolck besetzt/ es was aber vil zů spat/ Birch weyhe war schon auß/ sy folgeten dem Creütz nach/ kamen auß



Vfer/vnnd beguntten die büchstaben zulesen / so in baum geschnitten waren / forchten sich ferier zuwagen / mit den verzagten so entrunnen waren / wichen ain wenig / vnd fielen in die nächst Insel / fürten darauß mit gwalt fünffhundert Personen man vnd weyb / vermainten sy hetten süß vnd rechte diß züchon / dieweil sy auch beschnitten waren / sollichs widerfür hinwider den / so auff Seranandinam zu schiffen / Die Indier griffen sy mit zwayen Schiffen ainmüctig klich vnd dapfer an / mit gewaltigem streit / erwürgten etlich Spanier / die andere begaben sich ins Meer auf den Carauellam / zu iren mit gehilffen / welches mit fer von jnen war / disen Carauellam griffen sy auch an / der syg war bey vier stunden ungewiß / dann man vnd weib weerten sich gar dapfer / ire libertet vñ freyhait züerietten / aber die Spanier damit sy mit den bekommen raub auß den henden lieffen / weerten sych noch dapferer / vnd sigten auch / dann sy waren geschwinder die waffen zufüren / Die Indier begaben sich ins Meer / wurden aber widerumb zu hauf gesamlet mit klainen Clachen / vñ seind auß jnen vmbkommen mit dem schwert in der Schlacht / vnnd in wasser bey hundert man / auß den Spaniern wenig / zohen darnach auf Sant Iacob / vnd die Goldbergwerck zu / füren bald auff ain vmblygende Insel zu / Alda sein vil mehr Inseln harter anainander stossen / dan in vnserm Ionischen Meer die Inseln Simples gades / dise neist das gmain volck Archipelagus / werden gar übel empfangen / dann alle die / so das Land ergriffen hetten / erwürgten sy / oder verwundtens / vermainten es sey die Insel / welche Ioannes Pontius ain Oberster über etlich Schiff / genennt Floridam / nach dem er in die flucht war geschlagen vnd abgetriben. Vnd dieweil sy die Spanier am abent des Ostertags hetten erfunden / nannten sy die Insel Pasqua / man sagt / sy haben sechs vnd zwainzig Inseln gesehen / zugehörig den Inseln Hispaniola vnnd Cube / vnnd hüt der ernannten Landtschafften / an welchen die grosse Meerwellen sich erstossen / haben inn etlichen güt digen Gold gefunden / Die Innwoner tragen mancherlay halßgeschmuck / sy haben Bilder / zum theil auß klarem gold / vnnd zum theil auß holtz / doch verguldet formiert / Alda sein fast kunstreiche handwercks leüt / den aines hat mit jm Franciscus Chieregattus / Kai. Maie. Legat in Hispania herauß gebracht / an disem ist leichtlich abzünemē / wie kunstlich vñ sauber sy die machen / Sy machen Schermesser auß geelen vñ ungleichē stainen / gletet die selbigen / das sy scheinen / als ob sy auß Cristallen gemacht seind / vnd schneiden nit anders / dann wie stehline messer / so sy stumpf werden / welches wunderbarlich zusehen ist / wegen sy die messer nit ob wegstainen oder andern instrumenten / sonder legen sy nur in ain wasser / als dann werden sy widerumb scharpf. Es seind auch vil andere herliche ding in disen Inseln / were aber vil zu lang sollichs alles züerzelen / vnd villeicht Ewer hailigkeit / so mit andern gescheften beladen ist / verdrüsslich / Derhalben wil ich von Cozumella widerumb auff Zucatanam vnnd Colluacanam kommen / diß sein reiche vnd fast schöne Länd der / so newlicherfunden seind / in was ansehen sy sein / ist Ewer hailigkeit wol wissent.

Die Indierbalgten sich mit den Spaniern / aber die Spanier siten.

Die Spanier kamen in die Insel Floridam.

Auß wem sy die Schermesser machen.

Das sibendt Capitel / Von Schiffarten / Besatzungen / Regent herren / Opffer Inseln / Großer Fortun / Stetten / Brunnen / Flucht der Innwoner / Gezierden der Häuser / Büchern / Opferungen der Kinder / vnnd Hund / von vnderweysung rechter Catholischer Religion.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Die Inuwooner  
eristen ain Schiff  
fart zu frembde  
Länder zusuche

Opffer Insel

In diser Insel  
seind vil bücher.

Sie werden knob  
le vund Meydlein  
geopffert.

Allda werden  
hund für Kinder  
der geopffert.

**D**ie Spanier so in Cuba woneten / rüsten auff's new / auß ver-  
willigung des Herin / widerum ain Schiffart zu / zu zehen Carauellas /  
besetzten sy mit fünff hundert Knechten / vñ mit etlichen ringen Pfer-  
den / drey Bergantiner / welche sy brauchten zu erkundigen die sturt der gstaten /  
vnd die felsen zu vermeiden. Stellten in die Schiff fünff hengst / vnd sechze-  
hen Stützen / die hurtig zukriegen seind / Erwölen zu ainem Obersten über die  
Schiff Ferdinandum Cortesium / der dazumal Statrichter in Cuba war / seine  
Leutenampt Alphonsum Fernandum Portucarerium / Franciscum Montes-  
gium / Alphonsum Anilam / Alueradum Commendatarium Spatensem / Jo-  
hannem Velazquez / Diecum Vidassum / faren an dem eüßern thail der Insel  
Cuba auß gegen abent / volgeten dem Wind / welchem Franciscus Fernandus  
von Corduba nachgefahren / vñnd hernach Joannes Grysalua / Kommen auff  
die Insel der Opffer zu / welcher wir oben meldung gethon haben / Wurden  
aber von ainer grossen Sortun abgetriben / vñnd also von grossen vngewitter  
widerumb hinder sich gejagt auff Cozumella zu / gegen Yucatan zu / Dise Insel  
hat nur ain Hafen / ward Sant Johannis Port genant / welche sy darnach La-  
rinam portam hießen / ligen sechs Stett darinn / hat Galgbunnen wasser vnd  
Cystern / kein fließend wasser / auch keinen quellenden brunnen / dan sy ist ganz  
eben / fünff vnd vierzig meyl lang vnd breit. Da die Inuwooner vnser gwar wur-  
den / fluchen sy inn die Wäld / verkiesen vor forcht ire Stett / Die vnsern giengen  
in ire öde heüßer / vñnd funden die heüßer gar schön mit Tapeceleyen geziert /  
von mancherlay farben / welche sy nennen Amaccas / vnd vnzalbarliche Bü-  
cher / von welchem allem wollen wir vnden nach der leng meldung thun / vnd  
wie sy solches der Kai. Maie. zugebracht haben. Die vnsern besichtigen ganz  
wol die ganz Insel / doch mit güter hüt vñnd ordnung / damit sy nit hainlich  
von Inuwoonern übertuscht vnd überfallen wurden / sy funden wenig Inuwooner  
mit sampt ainer Frawen / die giengen zu den Yucatanis mit den Tolmetschen  
auß Cuba / welche von ersten Spaniern weg geführt waren / ermanen die Fra-  
wen / das sy die abwesende Landsherren herzu berüffet / Die Inuwooner waren  
der Frawen sehr verwandt / wurden also von jr herumb geführt / biß das die  
Landsherren / so durch Botten waren berüfft / herzu kamen / machten mit ain-  
ander freundschaft / darnach zuhen sy widerum haim in ire heüßer gar frölich /  
Es ward in auch vil / das inen entzogen was worden / widerumb erstattet / Sy  
seind Gözendiener vñnd beschnitten / opffern iren Nachgöttern / denen sy die-  
nen / die sy Cemes nennen / Anäblen vñ Meydlin auff. Ich fraget Alaminum  
den Schiffherren / Franciscum Montegium vnd Portucareriu die gesandten /  
so der Kai. Maie. schandungen überantworten / woher sy die Anäble vñnd  
Meydlen nemen / auffzuopffern. Sy antworten / Man hette sy inn anstossenden  
Inseln sayl / stechen in Gold vnd ander wahr daran / dann dise übertreffen alle  
vmbligende Länder / in dem / das sy also hungerig seind nach dem schändliche  
vnd verderblichen gelt / Mit disen lastern seind auch Lesta vnd Sesta newlich  
erfunden behenck / Allda seind die Inuwooner bloß vñnd nacket / opffern für  
Kinder hund / dann sy haben grossen mangel an Kinder / mösten die hund / sy  
zu essen / wie die vnsern die Bünle / billen mit / haben Sachfriessel / welche sy zum  
essen beraiten / Die Jungen verschneiden sy / haben weyble / welche sy gern hal-  
ten vil hund von inen zuziehen / Wenig männle / die beschnitten werden fast  
faist in vier Monaten / Von disen opffern schreckten sy die vnsern ab / zaigen in  
an / es wer ain vnbillich stuck / In dem begerten sy an vns Sazungen / welchen  
sy volgen solten / Sagten zu in / es sey ain ainiger Gott / der himel vñnd erden  
erschaffen hab / ain geber alles güts / drey Personen / ain wesen. In dem reissen  
sy ire Cemes herab / stellten an jr statt ain gemalt Marien bild / so in die vnsern  
haben gegeben inn iren Tempel / seübern die Tempel / richteten ain Crucifix zu /  
desselben Gottes vnd erlösers des Menschen geschlechts gedächtnuß / siengen



es anzubeten/ Nichts mehr ain groß hülzin Crucifix zu oberst im Tempel auf/  
dahin verfügt sich yederman mit zittern der Gotsgebererin Junckfraw Ma-  
rie figur zuehren.

**Das achtet Capitel/ Von gefangnen Christen/**

Hieronymo Aguillaris dem gefangne wie er ledig ward/  
Alduiz Schiffbruch vnd tod / wie er auffgeopfert ward/mit  
samt seinen Gefellen/ Scharmützen/ Der grossen  
Stat Ptaneciano/ Herrlichen gebewen/vnd  
irer eroberung/vnnd von schönen  
grossen Maierhöfen.

**E**s kamen die Tolmetschen zu den unsern/zaigten in an/wie das  
siben Christen in der nächst Insel Jucatana gefangē legen/welche  
dahin von grossem ungewitter verjagt waren / Dese Insel ligt nicht  
mehr dann fünff meyl von Jucatana. Als solliches Cortesius het vernommen/  
ferrigt er fünfzig Mann ab mit zweyen Carauellis/namen mit jnen drey Land-  
schaffter von Cozumella mit briefen Cortesij an die Christen/zaiget jnen darne-  
ben an/ wie ain gūts werck sy daran thun wurden/ so sy etlich erfunden/vnnd  
erledigten/ Er besicht in den handel ernstlich/dan er verhoffet von jnen zu er-  
kundigen vil herrlicher gegent/ Vñ faren also hin/auf gūt glück/vnd ward jnen  
benolhen/mit mehr dann sechs tag außzubleiben/ Als sy aber nun acht tag het-  
ten gewartet/nach irem außzug/besorgten die Cozumellanschen botten weren  
aintweder erwürget oder gefangen worden / Berten derhalben die vnsere  
on die Cozumellans widerumb auff Cozumellam zu. In dem als sy gedachten  
mit allen Schiffen auß Cozumella zufaren/vnd doch von ainer Sortun verhin-  
dert/sahen sy ain Schiff von Occident herfaren auß Jucatana / brachten mit  
in ain gefangne Christen/ Hieronymus Aguillaris Aftigetanus/ ain Wend ge-  
nannt/ Diser war in Jucatana siben Jar gewesen/mit was freiden sy ainander  
empfangen haben/ist leichtlich zuermessen/ erzelet jnen sein vnd seiner mitge-  
sellen/die von im waren kommen/vnsahl/ Wir aber merckten im mit grossem  
fleiss auff/ Ich achte ewr hailigkeit werde kein beschwerd darab nemen/ so ich  
den handel von anfang wie es sich hab zutragen/erkläre. In meinen Büchern/  
die ich Decades nenne/ hab ich meldung gethon ains Edelmans Alduia/ der  
geschickt war von Darianensibus ain volck zuregieren am Meer Vrabz/ Dese  
Prouinz nimpt der vnglückselig Alduia an/ fert auß/ In dem ergreiffe in geh-  
lingen ain wirbel/ vnd vngestüme von Mittag/ stoffet in an die grenz der In-  
seln Jamaiz vnd Cubz zu sandigen fürten/da grosse gefährlichkeit zuschiffen  
ist/ Dese Syrenen nennen die Spanier schlangen/ dann an disen orten gehn vil  
Schiff zuscheitern/ vñ werden überfallen wie die Edechsen von Schlangen/  
Allda erbrach der Carauella/vnd Alduia kam kaum mit dreissig Gefellen in ain  
Zillen/wurden hin vnd her verjagt on räder vnd Segel auff dem vngestümen  
Meer. Wir haben in Decadibus gesagt/das diß berürt Meer sehr vngestüm ge-  
gen Occident lauffe/Sy seind dreyzehen tag gefaren/ vnwissende wa sy hinkö-  
men seind / haben nichts gūts zu essen gefunden/ Siben vnder jnen starben vor  
hunger/vnd wurden ain speiß der Vischen/ Die übrigen kamen in Jucatanam  
ganz matt vnd verzeert/ inn die händ ains grausamen Tyrannen/ erwürgten  
Alduiam mit etlichen seiner Gefellen/ opffert sy auff/ yffet sy darnach mit sei-  
nen geladnen gesten/ dan ire seind/vñ so zu jnen anlendete essen sy/von andern  
menschen flaisch enthalten sy sich/ auß disen war Hieronymus Aguillaris auff  
den dritten tag zumerzgen behalten mit sechs gefellen/ In dem erüssen sy zu  
nacht die band / damit sy gefesslet waren / entrinnen dem grausamen Tyran-  
nen/ vnnd kommen flehend zu ainem Landherren/der dem Tyrannen gehaß

Cortesius schickte  
Kundschafter  
auß/ die gefangne  
Christen/ in Ju-  
catana/zur ledig-  
gen.

Hieron. Agulla-  
ris/ ain gefange-  
ner Christ/ wie  
ledig.

Alduia leidet  
ain Schiffbruch  
kompt kaum mit  
dreissig Gefellen  
in ain Zillen.

Alduia wird gef-  
sen mit etlichen  
mitgenossen.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

war/ Diser name sy auff/ aber für aigen knecht / Erbärmlich ist hie von seiner Mütter zusagen/ wie sy sich gehalten hat/ nach dem sy het erfaren/ das er vnder die Menschen flaisch freßer kommen was / ist sy vor schmerzen irer sinn be-  
 raubt worden/ Vnd so offte sy gebraten flaisch ansah/ oder noch am bratspieß ste-  
 cken/ füllet sy das ganz hauß mit geschray/ vnd sprach/ Sehen die aller ellende-  
 ste Mütter/ so auff erden lebt/ sehet meins Suns stück. Aguillaris als er den  
 brieff von dem Vogt / wie oben gemelt/ von dem Borten auß Cozumella het  
 empfangen/ in beysein des Landherren/ zaiget er dem Herren an/ welcher Ta-  
 xamarus hieß/ was die Cozumellani von ires Herren macht erzelten/ was für  
 leüt da anseyen kommen/ wie dapffer sy seind/ wie grosse gütthaten sy denen be-  
 wisen/ welche sich freündlich gegen jnen hielten / Herwider wie grimmig sy  
 weren wider die jhenigen/ so jrem begeren nicht gnüg theten. Mit disen worten  
 bracht er Taxamarum in forcht/ besleyßet sich derhalben/ das sy im nit in sein  
 Land sielen als feind/ sonder erlaube in mit bitt/ das sy fridlich zü im kommen.  
 Aguillaris sagt im irenthalb frid zü/ auch hilff wider seine feind/ so es von nö-  
 ten sein wurd/ In dem laßt er Aguillarem ledig/ vnd gibt im drey verwandten  
 zü/ faren mit ainander auß Cozumella auff Yucatanam zü/ darnach auff Col-  
 luacanam/ ziehen mit dem Regenten Alamino zü dem fluß/ welchen Grysalus  
 het züvor erfunden/ Sein einsurt war sehr sandig/ wie man von dem Tulo in  
 Egypten sagt/ so die Wind von Mitternacht Ethesij wehen/ Derhalben kundten  
 sy sich nit der grossen Schiff brauchen gegen dem wasser zufaren / wiewol er  
 sonst solche treget/ füren derhalben inn Kanen/ der Oberst bracht zü Land drey  
 hundert Man/ vñ wurd jnen frid durch Aguillarem angeboten. Die Inwoner  
 fragte/ was jr beger wer. Hieronymus antwortet/ Sy begerten zü essen. Es war  
 aber ain grosse sandige weite auff der seyten der Statt/ wysen in an dasselb ort/  
 das sy darein zuhen/ Sy theten dasselb. Des andern tags brachten sy den vnsern  
 acht dunckelcarb hennen nach irer gewonhait/ welche den Pfawen gleich wa-  
 ren an größe vnd am geschmack/ vñ souil Mayz/ das nit zehen hungerig gnüg  
 daran hetten/ Mayz aber ist trayd/ darauff sy biot bachten/ den vnsern nit fast  
 vngleich/ Zaigen in darbey an/ das sy sich eylendts hinweg machen. Vnuerse-  
 hens kam zü den vnseren ain grosse menge gerüstts volck/ Fragte sy widerumb/  
 was sy doch in frembden Ländern umbher schwaiffen. Die vnsern antwor-  
 tet/ Sy begerten durch Aguillarem frid/ essen/ vñ gold/ daran sy wahr ste-  
 chen wolten/ so sy anderst diß hetten. Antworten/ Sy wolten weder frid noch  
 Krieg mit jnen haben/ tröweten in/ wa sy nit auß dem Land zuhen/ wurden sy  
 all bey ainem erwürget. Die vnsern wägerten sich das zuthun/ dann sy hetten  
 nit souil essen vñd Proniant / das sy möchten jrem Kriegsvolck raht damit  
 schaffen/ Derhalbē gaben sy widerumb antwort/ Sy wolten in auf morgen gū-  
 teberateschafft thūn/ vñd theten das mit der vnwarhait/ dann sy brachten des  
 nen/ so sich hetten die nacht allda gelägert/ weder buzen noch stil/ sonder schaf-  
 ten sy wider ab/ auß beuelch ires Landherren. Darnach begerten die vnsern die  
 Statt zubesehen/ vñd essen zubekommen. Diß schlügen sy in ab/ vñd kereten in  
 damit den rucken. Die vnseren hetten daran nicht gnüg/ jr bauch muret vñd  
 billet vor hunger/ wurden derhalben dahin getrungen / das sy dem essen nach-  
 giengen vñd trachteten. Vnder den weylen schicket er hin die Leütenämpt mit  
 hundert vñd fünffzig knechten / zuhen der Statt über zwerchs feld zü/ Die  
 Barbari zohen in entgegen/ erhaschten ain geschwader/ vñd empfiengens nit  
 fast lieblich/ Dieweil aber ire mitgehülffen nit ferz von jnen waren/ vñd das  
 gerümmel horten/ kamen sy in gar bald zü hilff. Auff der andern seyten fürte der  
 Oberst das geschütz in den Bergantinis zum Vfer/ mit sampt andern Kriegs-  
 volck/ Die Barbari lieffen eylendts herauß/ das gestatt zubeschirmen/ vñd den  
 ansurt den vnsern zuweeren/ Sielen sy an von ferrem mit Flitschen vñd Pfey-  
 len/ traffen sy als vngerüst/ In dem ließ der Oberst bey zwainzig stück vnder  
 die feind

Hieronymus A-  
 guillaris wirt se-  
 dig vom Lande-  
 herren/ vñ kompt  
 zü de Spaniern.

Die Indier ge-  
 ben de Spaniern  
 hennen/ vñd  
 schaffen sy darne-  
 ben ab.

Schaffen sy zum  
 andern mal ab.



die feind gehn/ durch diß schieffen/ vnd feür flammen/ wurden sy auß forcht erschlagen/ vnd von ainander getrennt/ die vnser folgten jnen durch das wasser nach biß zun Enyeen/ gehn mit den verzagten in die Statt/ die Barbari aber kamen ains lauffs über das wasser/ verliessen die Statt/ hauß vnd Hoff/ ich darf nit sagen/ wie fer die Statt gegen des Fluß gestatt hinauß gestreckt sey/ Alaminus spricht/ anderhalb meil/ vnnnd sprechen etlich/ in diser Statt stehn fünff vnd zwainzig tausent heüser/ bekennē all ainhellig/ es sey ain treffenliche grose Statt/ die gärten vnder schaiden die heüser/ welche mit gebrannten steinen vnd mortel kunstreich vnd mit grosser geschicklichkeit von gwaltigen mauren aufgeführt/ zū disen wonungen pflegt man zehen vnd zwelff stapel hinauß zū gehn/ stehn ainzig vnd frey/ dann kainer darff an seins nächstn hauß stracks bawen/ stehn die schritt weyt von ainander/ mit stro/ hilsen/ zum tail zieglen/ vnd etliche mit schifer gedeckt/ es bekennen etlich/ das in diser schlacht vierzig tausent Barbari sein gewesen/ vnd übersigt von wenigen/ von wegen der vnserfarnen gattung zū streitten/ haben sich ab dem Geschütz entsetzt/ vnd dieweil der Oberst sechzehn raissige ans Land gebracht/ die im streit sein gewesen/ haben die Indier zū ruck angriffen/ schlugen sy in die flucht/ nit anders/ als ob sy durch die herd Schaaß raissien mit würgen auff der rechten vnd lincen seyteten/ in dem verzagten die Indier gar/ hetten nit souil weil/ das sy doch schieffen möchten/ vnd sy irer flitschen gebrauchten/ sy vermainten/ es wer roß vnd man anainander/ wie man von Centauris sagt/ eroberten in zwenvndzwainzig tagen die Statt/ die vnser lebten ganz herlich in jren heüsern/ die Indier aber vnder dem freyen himel mit grossem hunger/ forchten die vnsern wider anzū greiffen/ Die Spanier namē den western tail der Stat ein/ als das Schloß/ hielten gütte nachtwach/ besorgten/ sy fielen haimlich vnd vnuerwarter sacht vnder sy/ derhalben schliessen sy gar wenig/ dise Statt was von Innwonern genant Potanecianum/ aber die vnser/ dieweil sy den Syg behielten/ neüten sy die Statt Victoriam/ vom Syg/ sy haben wunderbarlich grosse Mauerhöf/ ganz lustig gebawet/ darinn sy jrn wollust haben/ gar schön nach vnserer gewonhait getäfert/ mit herlichen seylen vnd schöne pfleg darunder/ vier Spanier sein in dern Höf ainen kommen/ sein siben stund darinn vmbgangen/ haben vor größe vn weitte kein außgang künden finden/ zuletzt berüßten sy durch ire Tolmeschen/ vnd so in der Schlacht gefangen waren/ zū sich jren Landtsherrn/ die Obersten vnd fürnemsten/ das sy flehend vnd vngewapnet kämen/ ain yeglicher widerumb sein hauß zū besigen/ sagten in frid zū/ vnnnd gaben insatzungen/ ermanten sy/ das sy fürterhin dem Teüßelgespenst nit mehr dieneeten/ wie bißher wer geschehen/ sagten in von Gott der himel vnd erd erschaffen het/ vnd von dem Herren Christo/ von der Juncdfrawen Maria der ganzen welt zū gütem geborn/ welcher für vns gecreüzt wer worden/ auff disen solten sy jr gebet/ hertz vnd augen wenden/ vnnnd das sy sich jrem Spanischen König vnderthenig machten/ sagtens in zū/ also sein sy der warhait in kurzer zeit bericht worden. Die Spanier befriedigten die Indier mit mancherlay Spanischen gaaben/ vermainten sy wern von himel herab kōmen/ das ire so wenig wider ain so mächtig volck sich aufflainten/ mit jnen ain schlacht zuthon/ schenckten den vnsern widerumb etlich gulbine gaaben/ vnd zwainzig knecht.

Ein grose  
Statt

Die Indier wern  
des geschlagen.

Potanecianum  
ward von dem  
Syg/ so die Spanier  
hietten/ Victoria  
genant.

Die Spanier  
gaben den Indiern  
mancherlay  
schenckungen.

Das neündt Capitel/ Von Schiffarten/ Ainer  
grossen mechtigen Statt/ Gefärlichkeiten der Wassern/  
Mulpuna dem Landsherrn/ Was geschenck er den  
Spaniern hab gegeben/ Sitten vnd geberden der  
Indier/ Vnnnd von Silber.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Die Indier  
bieten den Spa-  
niern die halbe  
Stadt an / so sy  
alweg bey in wo-  
nen wölten.

Franciscus Mon-  
tegius wirt auß  
geschickt andere  
Länder zu erkun-  
digen.

Ein böß flüene-  
men der Spani-  
er.

**N**Es sy nun solche gaaben hetten empfangen/stieffen sy von Land/  
andere Landeschaften am selben Oser zusuchen/ vñ kamen an ain ort/  
wellichs Grisalua vnder Alamino erfunden het / welchem sy den na-  
men S. Johannes Bian hetten gegeben/die Inwoner kamen gegen vns gang  
fridlam/Ain meil wegs vom Oser ligt ain Stat/ sy spiechen/es seyen in dersel-  
ben fünffzig tausent heüser/ist auf ainen Bühel gebawet/sy lüden die vnser in  
ir Stadt/boten in gütwilligklich an die halbe Stadt/so sy bey in wölten allweg  
woonen/warē bewegt durch das exempel der Puthancanensern/zū welchen das  
gerücht schon kōmen war/oder hofften von inen hilff vñ gunst zū haben wider  
die vñligende feind/dan sy kriegten allezeit mit ainander/erwürgen ainander  
wie hūner/aber sy wegetē sich alweg bey in zuwonē/doch ain zeitlang/belaitetē  
die vnsern ans Oser/schlugen in auf alda hütten vnd Zellen nach allē wunsch/  
deckten sy aufs fleissigest/damit sy sicher von wind vñ regen wern/legerten sich  
dahin.Damit sy aber nit faul vñ trāg wurden/durch rüw vñ seyren/befilcht der  
Oberst Alamino dem Schiffregentē/vñ Francisco Montegio/das außertail  
diser Landeschaft gegen Vndergang zū erkundigen / milder zeyt wöll er die/ so  
müd warn/ergötzen/ vñ die wunden hailen lassen. Gibt inen fünffzig man zū/  
sy heetē erstlich ain leichtliche fart/ Nach dem sy aber abwärts füren nach Vñ-  
dergang / trib sy des Meers flut in kurzer zeyt bey fünffzig meilē/nit anderst/  
als wē sy ain giß von hohen Bergen herab fieret/ vñ kamē in ain zamenlauf-  
fung der wasser/auf der linckē seytē braitet sich das Meer weit auf/dises kompo-  
den wassern vñ flut entgegen/so gegē abent fließen/stieffen gegenainander/als  
zway grosse wasser/so strackē wider ainander lauffen/ in gleicher maß/als wān  
die feind in ain frembde Landeschaft wider der Inwoner willē mit gwalt fal-  
len/sy widerum mit mechtiger hand inen weerē/Sy sahen gegē in über von fer-  
ren ain Landeschaft/aber weder auf der rechten noch lincken seytē gar nichts/  
wurden dermassen von wellen hin vñ wider getribē/das sy garnach zūletst von  
wirblen vnderzogen waren/ vñ zū grund giengen/sy hetten sich irs lebens ver-  
wegen/vñ wendten den grāß mit Rüdern auf den fluß widerum zū/daher sy  
kōmen warn/arbeiten nach iren kressen/nach kundsē sy kaum der gefar ent-  
fliehen/vñ wān sy vermainten/sy weren zwā meil für sich gefarn/befandē/das  
sy vier meil hinder sich gezogen warn/doch durch Gottes hilff sigten sy in disem  
gefärlichen kampf/22.ganger tåg wurde sy auf dem klainen Meer verhindert.  
Kamen zūletst widerumb zū iren mitgehilffen/eröffneten in den handel/vñnd  
zaigte in an/das Land/darauf sy kōmen/sey das end der Landeschaft Collua-  
cana/vñdas Land/wellichs sy gegen über hetten gesehen/hietē sy dar für/stieß  
aintweder an vnser Land/oder an die Lender/so gegē mitnacht ligē/gegen den  
Baccalais/dauon wir in Decadibus gesagt haben.Diß S. V. steht noch in ainm  
zweyfel/aber mit der zeyt sol es erörtert werden.Dieweil Alaminus vnd Mon-  
tegius dises erkundigtē vom Landherin/ward inen von Multopuna derselben  
Prouinz Landherin/ durch ain regenten Quintabitoz der obermelten Stadt/  
vil schanckungen künstlich gearbeit von gold vnd silber/mit kostliche Edolge-  
stein geziert/geschenckē/sy wurden mit ainander zū rath/sy wölten vnser Kai.  
Maie.zuschreiben/ain volck dahin zusendē/alda zuwonē/diß alles geschach on  
wissen des Regentē Didaci Velazquez/der sy het abgefertigt mit disem beuelch/  
wān sy die Prouincien hetten durchzogē/vnd gold erworbe/solten sy widerumb  
hinder sich ziehen/berahtschlagten sich/ob dem also zuthūn wer oder nit/ainer  
wolt da/der ander dort hinauf/vñ forchten gleichwol darnebē/es möcht in etz  
was darauf entspringē/der mertail was aber der mainūg/man sol dem Regen-  
ten Dieco in der handlung nit vil nachfrage/ dieweil der handel für den Ober-  
sten Richterstul/nämlich die Kai.M. fürbracht solt werden/doch der mertail  
zoch für/begerten derhalben Prouiant vom gütwilligen König/ verzeichnen  
bey tausent vnd zwelff schutt/ in ainer gang fruchtbarē Landeschaft/ain ort  
daran sy ain statt wölten bawē/dahin ir volck zusezē/erwölten Cortesiu zū ainm



obersten Landtherren/es mainen etlich / diß sey wider sein willen geschehen/di-  
 ser wölet andere Regentē über das regiment/ die Statt zūbaroen/ schießen auß  
 zū Legaten/zū der Röm. Kai. Maie. zūziehen/Portucarerium vnd Montes-  
 gium/von welchen oben genugsam gesagt ist/vnd den Schiff regenten Alami-  
 num/ mit inen zūziehen verwilligten sich von in selbs vier gwalteige männer  
 vnd Innwoner diser Landtschafft / zūbesichtigen vnser Land/vnnd die Kai.  
 Maie.der also mächtig wer/das sein herischafft on end sey.Darmit füren auch  
 zway weyber / waren den vnsern gehorsam nach vätterlichem brauch / ist ain  
 brauns volck/ durchstechen ire oren man vnd weyb/ tragen daran Berlen/vnd  
 andere guldin geschmuck. Gleichertweiß durchschneiden sy auch die vndere les-  
 zen/ vnnd Kinbacken/ wie wir an fingern Gold vnnd Edelgestein tragen/also  
 tragen sy die zierden als Gold vnd runde Berlen an leszen. Es gedunckt mich/  
 ich hab nichts schätzlichers ye gesehen/sy mainen aber es sey nichts hüpschers  
 vnder dem ganzē vnkraiß des Mons. Durch diß exempel werde wir erinnert/  
 wie menschlich gmüt so gar blind ist/ vnd leichtlich betrogen wurde. Ain Mor-  
 acht die schwarze farb vil höher dan die weiß/ ain weisser die sein/ain bschöner  
 lasset sich geduncken / er sey schöner /dann ainer der lange haar hat/also auch  
 ainer der bare tregt/will ansehlicher sein/dann der kein wachsen laßt/ Zū sol-  
 cher narrey/vñ gauckelwerck/wirdt der mensch auß lauter begird/nit auß gfun-  
 der vernunft getriben/wie ihener spücht/ vngwise ding wölen wir für das ges-  
 wisser/vnd ab vnserm nutz tragen wir ain widerwillen. Waher sy das Gold has-  
 ben/ist gnüg gesagt/die vnsern aber verwunderten sich/ wa sy das Silber bes-  
 kämen /zaigten vnns derhalben hohe Berg / ire gipffel sein allweg weiß von  
 Schnee/man kan sy selten sehen vor nebeln vñ wolcken/darumb geduncket vns/  
 das Gold graben sy aintweder auff der ebne / oder an nydern bergen/ Aber ire  
 rauhen Berg / vnnd kalte thal geben silber / funden auch mess/dann es werden  
 bey in zwerchäpt vnd hagken gefunden/kein eyßen noch stahel.

Die Indier  
 durch stechen ire  
 leszen/ vnd tra-  
 gen Edelgestein  
 daran.

Wa diß lende  
 Gold vnd Sil-  
 ber graben.

**Das zehendt Capitel/ Von treffenlich schönen**  
**Schancungen / so der Röm. Kai. Maie. gescheneckt sein**  
 worden/von den Indiern/ iren Jaren/Monaten/Kostlichen  
 zierden irer Tempel / Wunderbarlichen bräuchen irer  
 Opferung/Von der mächtigen Statt Cinpual/  
 irem Landtherren / iren Göttern / Pri-  
 stern / vnnd Kindertauff.

**W**Vn wollen wir kommen auf schancungen/ so der Kai. Maie.  
 fürgebracht waren / vnnd an büchern ansahen/Wir haben oben ge-  
 sagt / wie sy Bücher haben / die verwalter der Landtschafft Collua-  
 canē haben Bücher vnder andern schancungen gebracht / die sy machen auß  
 den inneren Rinden der bäum / welche vnder den groben vnd rauhen herfür  
 wachsen/ in diß schreiben sy/ Sy sagten auch/ man fund sy nit an Weiden oder  
 Almen/wie wir selbs sahen/Aber/wie züermessen ist/an Dattelbäumen/Nach  
 dem sy die Rinden waich gemacht haben/thönen sy es auß ainander nach irem  
 gefallen/ vnd so sy wider trucken sein / bestreichen sy sy mit Gypß/oder mit an-  
 dermatory dergleichen / Lwer Hailigkeit sol glauben / das ich Büchle gesehen  
 hab/überstrichen mit Gypß/so vnder meel gereüttert war/ in welche zūschrei-  
 ben ist/ was man will/vñ darnach mit ainem schwam oder tüchle außgetülget  
 werden / das man widerumb darein schreiben kan / Sy haben auch ain andere  
 matory/darauf sy täfelen machen/welche die reicheste mit inen auff die märcke  
 tragen / schreiben darein mit messin griffel / brauchen sy auch außzütilcken ire  
 gekauften wahrē/ so sy es in ire rechenbücher haben eingeschriben/ sy legen das

Auß was mato-  
 ry sy ire Bücher  
 machen.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

Papyr mit bletter weiß zusammen/sonder streckē es in die leng auß/etlich roerck/ schäck lang. Binden sy zusammen mit kleppiger erden oder karten so vest/vnnd also künstlich das/an welchem ort das büch offen steht/erscheinen zway bletter/an baiden orten geschriben/Ligen souil vnder in/welche man nit sihet/sy werden dann nach der leng aufgestreckt/dann vnder ainem blatt seind vil bletter beysamē/Ire büchstaben seind den vnsern sehr vngleich/formiert mit ecken/hagken/vnd dergleichen/An den linien/den vnsern gleich/Der Egyptier formen vnd büchstaben volgen sy fast nach/zū anfang der linien oder bücher/maslen sy Bilder der menschen/vnnd anderer thier/in sonderhait aber der König/

*Diser gegen In  
woner habe auch  
ire Geschichtb  
cher.* vnd der fürnemesten herren/Es ist glaublich/das sy geschichten irer Vorältes ren ains yetwedern Königs haben geschriben/wie zū vnsern zeiten offte thūn die Büchtrucker/das sy zūforderst in die gemainen geschicht/vnd Fabelbücher figuren setzen der geschicht/welche darinnen erzelt wirt/damit sy die leut locken inē die selbige abzukauffen.Sy machen auch künstlich die hülzine Taslen/dar ein sy schreiben die breuch der sayungen/Opfferung/Ceremonien/Rechnungen so zur Astronomie gehöug ist/vnnd glegenhait zū seen/ire zeit vnd andere merckliche ding/Mit dem Bunde/das sy nit verletzt werden/haben sy kain vnder schaid von den vnsern/Ir Jar heben sy an mitten im Herbst (als wenn die Virgilis das gestirn nidergeht) Die Monat nennen sy vom Mon/so lang er scheinet.Den Mon haissen sy nach irer sprach Tona/aber die tag nach der Sonnen/dannen souil sonnen schein/souil tag/Die Sonnen nennen sy Tonaticon/doch an andern ortern anderst/Ir Jar hat zwainzig Monat/vnd ain Monat

*Zieren die Tem  
pel mit Tapeze  
reyen.* acht vnd zwainzig tag/Sy haben grosse Tempel/darein sy fleissig gehn/zieren sy mit heidnischen Tapezereyen/vnnd andern Sergen mit Edeleingestain gestickt/Alle tag beräuchen sy die Tempel/vnd halten Gotasförichtige gebet/Dise Innwoner all/wellichs ain greüliche that ist/opffern für ire Schlachtopffer/wie dan auch oben gemelt/junge Knaben/vnd Maiden/Zū diser zeit werffen sy somen in die erden/vnnd so der som äher gewinnet/verordnen sy etliche gekaupte knechte/vnd geben in herlich zuessen/legen in kostliche klaiden an/vnd opffern sy iren Cemibus auff/zū vor aber füren sy sy zwainzig tag herum in der Stadt/Die Burger grüssen vnnd sprechen sy auff vnderthenigst an/als die/so

*Ain weis men  
schen züopffern.* inn kurzer zeit vnder die himlischen gezelet sollen werden.Dienen in auch mit anderer hefftigen Teüfels diensten/sy lassen ir aigen blüt auß der zungen/ainer auß den lefftigen/der ander auß den oren/vnd etlich auß der brust/hüffe vnd schenckeln/Iren vil schneiden sich mit scharpffen schermessern/empfaben das blüt in die hand/werffen es tropffen weiß gen himel/vnnd spriengen damit des Tempels estrich/mainen mit disem gaugkelwerck die Götter züuersönen.Von Villa Ricca/das ist der newen Colonien/ligt neün meyl wegs/ain Stadt ge

*Cinpual ward  
Sibilla genant.* nannt Cinpual/von iren Innwonern/von vnns Sibylla/inn diser steht fünffzehen tausent heüser/Wir funden ain Landtherin/der het fünff beschloffen knecht/die auffzuopffern/Nach dem dise hinweg gefürt wurden/begeret sy der Landtheri widerumb/vnnd sprach/Ir füget mir vnnd meinem ganzen Königreich schaden zū/so jr mir dise hinweg füret/dan so vnser Götter erzürnen/vnd ire opffer vnderlassen/so verderben sy vnser traid/lassen es die milben fressen/vnd die saat mit regen vmbkommen/Vnnd damit sy nit in schaden gefürt wurden/sahe es sy für güt an/inen die gefangnen/nit wider iren willen auffzuhalten/sonder in widerumb haim zustellen/wellichs dann geschach/Vñ wiewol inen die Priester vil verhiessen/als nemlich/ewige herlichaiten/erwisen wollust/vnnd wurden nach disen betrübten tagen inn der Götter gmain schafft kommen/Namen sy doch traurigklich auff die wort/weren vil lieber ledig gewesen.Dise Priester waren Quines genant/haben nit Weiber/sonder seind keüsch/Die Innwoner halten sy mit grosser forcht in ehren/Vnder ire Götter süß hencken sy auff Panier von feinden/so sy im krieg gefangen haben/an

*Priester on wey  
der.*



büschel zamen gebunden/ zu ainem Sigzeichen/ vnder dise schreiben sy die namen deren/ so gesiget haben. Ewer hailigkeit soll auch das mercken/ Sy sagten vnns/ so sy ire Kinder tauffen wöllen/ die zimlich groß sein/ gehn die Priester mit Gotsfürchtigem gebräng in die Tempel/ tragen wasser inn Weichkeßeln hinein/ schütten es in über den kopff ab/ vnd bestreichen sy mit ainem Creutze/ vernemen die handlung vnnnd murmeln nit/ wiewol sy auffmercken/ seind nit also aberglaubig/ wie die Mahumetischen/ vnd Juden/ das sy mainen/ ire Tempel werden enttühret/ so etwar ains andern glaubens bey iren Kirchen bräuchen seind. Nun sey gnüg von iren Büchern/ Tempel/ vñ Kirchen bräuchen gesagt/ wöllen derhalben andere gaaben/ so der Kai. Maie. fürgebracht/ berühren/ Sy gaben jr zwö Handmülen/ ain guldine vnnnd ain silberine/ welche von händen werden umbgetriben/ vest vñ subtil gemacht in ainer größe an der gestalt/ Die guldin war achtvndzwainzigtausent Castilier werdt/ die silbere drey tausent vñ fünffhundert. Wir haben oben angezaigt. das Castellanus ain münz sey/ gilt ain wenig mehr dann ain Ducat/ Inn diser guldin Mülen misset ain bild aines Königs/ welches auff ainem König stül sitzt/ vnd bekleidet bisz auf die knie/ ainem Cenni gleich/ der gestalt/ wie vnser Maler die nachgäister malen/ vmb das Bild herum mancherlay blumen vnnnd Laubwerck/ Auff dise form war auch die silbere formiert/ seind gar nahe inn ainem gewicht/ beide von geleitertem Gold vnd silber. Auch vngeleiterte guldine kömle/ zur anzaigung/ das allda digen Gold gefunden werd/ wie Linsen vnnnd Richern/ Zu dem auch etlich halßzierd/ deren ains het acht ketteln/ mit hundert vnnnd zwayvnddreissig roten Edlen stainen versetzt/ doch nit mit solchen/ welche man nennet Piropos/ vñ mit grünfarbigen hundert dreyvndachtzig/ seind mit Smaragden/ doch der achtung wie die/ so vnser Edelleit tragen/ vnnnd ringsweiß herum hiengen sibenvndzwainzig Schellen/ von mancherlay figuren allweg vndercheiden mit stainen von gold daran gewunden/ an yetwedern hiengen bückelen herab/ Der ander hielt vier guldine ketteln/ ringsweiß geschmückt mit hundert vnd zwayen roten stainen/ vnd mit hundert vnd zwenvndsibenzig grünen/ zu eüßerst herum waren sechs vnnnd zwainzig guldin Schellen/ gar schön geziert/ Mitten im ring waren zehen groß stain/ mit gold umbwunden vnd eingesezt/ an welchen hundert guldine bückele sehr lustig außgearbeit hiengen/ Brachten auch mit in zwölff lidere stifeln/ dergleichen bey vns die Tragedi antragen/ von mancherlay farben/ zum thail verguldet/ übersilbert/ vnnnd mit stainen geschmückt/ etlich mit grawen/ etlich mit grünen farben angestrichen/ an ainem yetwedern hiengen guldine Schellen/ breite Königs hüt. Hauben mit mancherlay berle vñ Edelmgestein gestückt/ vol blauer stain wie Saphir. Von Federbüschen vnd Fliegenwedeln/ von federn gemacht/ laß ichs auf diß mal bleiben/ Dann so yrgend auff dem gangen erdboden kunstreich leüt seind/ vnd schöne zierden haben/ so haben warlich dise den vorgang/ Ich verwundere mich nit ab dem Gold/ stainen vnnnd Berlen/ sonder ab irer geschicklichkeit/ mit was fleiß vnd kunst das gemech den zeüg übertrifft/ Ich hab tausentlerlay figuren vnnnd gestallten gesehen/ kan nit gnügsam daruon schreiben/ Mag auch wol mit der warhait bekennen/ das ich mein leben lang nichts gesehen hab/ das auß wolgestalter hüpsche/ zu gleicher weiß/ wie die ermelten ding/ menschliche augen anraizen vnd belustigen möcht/ Federn von vnbekandten vöglen geduncken vns schön sein/ vnd gleich wie sy sich ab den Pfawen/ vnnnd Saffhan federn verwundern/ also befrembden vnns die iren/ darauß machen sy ire Fliegenwädel/ schmücken ire Helmlin mit federbüschen nach allem lust/ von geelen/ roten/ weissen vnnnd schwarzen federn/ welche sy nit ferben/ sonder diß seind natürliche/ vnd der vöglen angeborne farben/ disen zeüg machen sy allen von gold/ Oberantwurten auch zwö Sturmhauben/ geziert mit grawem Edelmgestein/ die ain war mit guldin Schellen verbiempt/ vnd mit vil guldinen

Erzelung mancherlay gaaben/ Kai. Maie. fürgebracht.

Erzelung anderer Gaben.

Andere schandungen.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

Anderer Gaben  
erzölung.

In diser gegent  
sind Löwen/  
Tygerthier vnd  
Wölff.

Cortesius hand-  
lung wider den  
Spanische Se-  
nat.

brauten spangen/daran die schellen gemacht seind. Die ander war auch von der gleichen stainen geziert/aber mit fünffvndzwainzig guldin schellen/oben auff dem visier saß ain grüner Vogel/dises süß/schnabel/ vnd augen waren guldin/ ain yetwedere schellen erhepten guldine spangen/ Vier dreyspizig Vischergern/ mit federn von mancherlay farbē geschmuckte/ Edelgstein mit guldin fäden an die Zincken gebunden/ Dergleichen auch ain grossen Zepter mit edelmngstein vñ zwayen guldin schellen geschmuckte/ Guldine armschienen / schuch von Hirschleder / mit guldin diätten abgenähet / mit weissen solen gedoppelt / von ainem durchsichtigen halb grawen vnd weissen stain / Ain Spiegel von ainem Edlen stain/ in gold eingefasset. Sy haben auch gebracht ain grossen Schlangen kopff/ mit gold umbwunden/ zway grosse Schneckenheuser/ zwen guldin Antuogel/ vnd vil andere gattungen von guldin vöglen/ Guldine visch/ die wir Cephalos nennen / ain messin Mann / vñnd dergleichen vil kostliche Federn gemacht/ halb vnd ganze runde Schiele/ die sy zufuß im krieg tragen/ vnd vier vñndzwainzig guldin Tartschen/ fünff silbere/ ain hauben von mancherlay federn/ mit ainem guldin stern/ darein war des Cemis ires Abgots bildnuß gestochen/ den umbgabē vier andere guldine Stern/ rauch von gold/ wie rauch guldin felsen/ Löwen/ Tyger/ vnd Wölffsköpff/ Auch andere Thier von reys vñnd schindlen gemacht/ vnd mit des Thiers haut überzogen/ nach welchem es formiert war/ geziert mit messin Schellen/ vnd mit heütten von anderlay thieren sehr künstlich gemacht/ Baumwollin decken von weissen/ schwarzen vnd geeslen farben/ darein waren vieregkete formen gewürckt/ wie sy im Schachspil gezeichnet werden/ welchs ain gütte anzaigung ist/ das sy sich solcher Spil gebrauchten/ Brachten aine/ die war von aussen rot/ weiß vnd schwarz/ vnd innwendig war ain rad von gleicher farb / Darneben ain andere desgleichen gewürckt von anderlay farben/ in der mitten ain schwarz rad/ die Späichē von gleissenden vnd weissen federn/ auch zwo andere. Darzu Sergen/ welche die Männer nach Lands brauch tragen/ ander gewürck vnder denen/ Vñnd mancherlay dinne subtile haupttucher/ Auch dergleichen ding mehr/ ab deren kunst wir vnns mehr verwunderten/ dann ab dem kosten/ Derhalben/ dieweil solliches züerzelen Ewer Hailigkeit verdrüsslich möcht sein/ vñnd ain schlecht wolgefallen darab haben/ wollen wir es vnderlassen/ Will auch hie/ nit nach der leng erzelen/ wie grosse arbeit/ not/ armüt/ gefahr vñnd widerwertigkeit/ die Spanier erlitten/ wie dann ain yetweder erzelet/ vñnd in vnsern Büchern/ darinn dise Indianischen geschichten begriffen/ gelesen wirt. Dise ding hab ich zusamen gebracht/ auß iren selbs anzaigungen/ vñnd auß irem aigen schreiben. Hierinnen wirt auch angezaigt/ das die so die schanckungen haben überantwortet/ vnd er Ferdinandus Cortesius diser schiffart Capitan/ vnd anfänger ainer neuen Statt/ in ferresten Landen zubawen/ wider recht vñnd billichait gethon haben/ das Land zu inen gezogen/ aufferhalb willen vnd vorwissen des Landuogts Cubē/ der sy auß Röm. Kai. Maie. außgeschickt het/ Vñnd das sy für jr Kai. Maie. kommen weren/ in zñuor nit darumb angesprochen vñnd rahts gefragt. Der Landuogt Cubē klaget sy an durch sein Fürspiecher/ als flüchtig Mölder/ vnd als die Kai. Maie. verletzt haben. Sy aber wendeten für/ sy haben daran der Kai. Maie. ain dienst vñnd wolgefallen gethon/ vñnd seyen für den höhern Richterstul kommen. Der Landuogt begeret/ man soll in köpff abschlahen. Sy aber rüfften die Oberkait vnd Vnderuogt an/ das in jr müß vñnd arbeit/ dieweil sy grosse gefahr erstanden hetten/ belohnet würd/ Schubē derhalben belohnung vñnd krafft auff. Die Richter namen in für/ baide parthey zñuerhören.



Das aillst Capitel/ Von Innwonern Dariene/  
 der Statt Sancta Maria/ Vnainigkeit zwischen  
 Vasco vnnnd Petro Aria/ Vasco tod/ Dem fluß  
 Dabaída/ Scharmüßlen am gemel-  
 ten Fluß/ Von grausamen  
 Schiessen ic.

**I**n wollen wir auch kommen auff die Innwoner der Land-  
 schafft Dariene/ so da an dem Meer Vraße ligt. Darien ist ain fluß/  
 lauffet gegen Vndergang inn das Meer Vraße/ Undes fluß gestatt  
 haben die Spanier/ nach dem sy den Landtherren Cemaro mit gewalt hetten  
 vertriben/ ain volck auß jnen hingesetzt/ inn der vertribnen Statt zuwohnen/  
 Haben die Statt von glückseligem sig Sanctam Mariam genant/ Seind auch  
 allda/ wie ich am ende meiner Decadum gemelt hab/ diß Jars/ als ich meine  
 Bücher geendet gewesen tausent vnnnd zweyhundert Mann/ Ir Hauptmann  
 was Aria Abulensis auß anschiffung vnd beger Vasco Mugnoz Balboe des  
 Landtuogets Dariene/ welcher der erst das Meer gegen Mittag entdeckt hat/  
 Nach dem aber Petrus Aria der Landtuoget mit Königlichem gwalt an Da-  
 riene auch ankam/ ordnet er die Hauptleut hin vnd her mit manchen hauffen  
 kriegsleut/ Es ist nit kurzweilig darvon zusagē/ was grausame ding/ nach dem  
 vnd ich meine Decades het beschlossen/ sich zu haben getragen/ nichts anders/  
 dann würgen/ harwen/ stechen/ vnd mazen/ Den Vascum het der König nach  
 seinem willen erwölet/ mocht nit lang die Herrschafft vnd regiment Petri Arie  
 erleiden/ wurden der sachen bald vnains/ vnd verwirten alle ding. Mittler zeit  
 fert Johannes Caycedus/ Franciscaner religion prediger zu/ verhaßte dem Vas-  
 co die tochter Petri Arie zu ainem weib zugeben/ Kundten sich auch durch diß  
 nit verainigen/ sonder legten sich ye lenger ye mehr wider ainander/ vnd geriet  
 der handel dahin/ Petrus Aria nam gelegenheit/ wider Vascum zuhandlen/  
 mit den Statrichtern/ beualhe jnen Vascum vmbzubringen/ mit sampt an-  
 dern fünff fürnemen Männern/ zaiget jnen an/ wie das Vascus vnd seine mit-  
 genossen sich vnderstehn/ aberinnig zuwerden/ wellichs auß dem züuernemen  
 sey/ Als Vascus mit vier Schiffen/ welche er selbs zügericht het/ auff dem meer  
 gegen Mittag gefarn/ mehr vser züerkundigen/ hab er zu seinen mitgeferten/  
 deren dreyhundert waren/ gesagt/ Liebe Männer vnnnd Brüder/ die jr mit mir  
 habe güts vnnnd böses eingenommen/ wollen wir allweg frembden Regenten  
 vnd Herren vnderworffen sein? Wer kan doch dises Obherren stoltz vnd über-  
 müß gedulden? Laßt vns disem gestatt nachsaren/ vnd aine auß souil schönen  
 vnd grossen Landtschafften erwölen/ da wir biß an vnser ende rüwig vñ frey/  
 nyemandts vnderworffen mögen leben/ Wer wolt vns in disen Grenzen fin-  
 den? Oder so wir schon wurden gefunden/ wer wolt vnns gewalt anlegen?  
 Dise handlung war dem Landtuoget fürgetragen. Petrus Aria berüßte wider  
 hinder sich vom fürgenommen weg den Vascum/ Vascus war dem beuelch ge-  
 hoisam/ keret wider vmb/ vnd ward inn gefengknuß gelegt. Er leügniet das er  
 diß fürnemen im sinn hab gehabt/ Man verhöret die Zetigen/ die übelthaten/  
 welche er von anfang begangen het/ wun de herfür gesücht/ Wirt also zum tode  
 verurtheilt vñ vmbgebracht. Also nam Vascus nach vil gefahrn/ müß vnd ar-  
 bait/ die er erstanden het/ dardurch zu grosser herlichkeit zukommen/ ain ellends  
 end. Inn dem sagt sich Petrus Aria selbs auff die Schiff Vasco/ verließ sein  
 Weib inn Dariene/ zu erkundigen die Länder gegen Mittag/ Wir wissen noch  
 nit/ ob er wider kömen sey oder nit/ Er war auch bar bezalt/ dan in seinem ab-  
 wesen war Lupus Ochoa zu ainem Landtuoget erwölet/ Auf den glückseligen  
 Inseln/ da er Landtheri gewesen/ widerumb in Darienā berüßte/ Wie sich nun

Dise Statt  
 wurde Sancta  
 Maria von sp-  
 ges wegē genant.

Petrus Aria  
 gab beuelch/ Va-  
 scum mit fünff  
 seiner mitgenos-  
 sen züerwürgen.

Das glück ver-  
 teret sich oft.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Petrus Aria stellen werd/ so er wider kommen wirdt/ vithailen die frommen/ Als lang er Landvoigt gewesen/ ist nichts herilichs gehandelt worden/ Man spricht/ Er hab kein maß zu vithailen gehabt/ vil zu mildt die laster zu straffen/ Nun sey von dem gnüg/ Wöllen yezund zum thail repetieren/ das oben ain wenig berürt ist/ vnd von dem grossen vnd fast tieffen fluß Dabaïda schreiben/ der von vnsern Grandis genant war/ Diser laufft in den hindersten winckel Dabaïbe/ durch porten/ wie der Nilus an sibem orte in das Egyptisch Meer. In Des cadibus hab ich nach der leng geschriben/ wie das die berg am fluß Dabaïda so überflüssig an Gold seyen/ Wir haben von den/ so an disem fluß vnnnd Bergen wohnen/ vernommen/ das Vascus vnd andere Capitän/ den Dabaïda gründelich züersuchen/ mit verordnetem volck seyen den fluß zu vier malen wider das wasser hinauff gefaren/ mit mancherlay Schiffen/ erstlich vierzig meyl/ darnach fünffzig/ zuletzt achtzig. Ain wunderbarliche that volget nun/ Sy waren bloß/ vnd vngewapnet/ noch schlugen sy die wolgerüsten/ vnd trieben sy allweg ab/ Zun zeiten erwürgten sy sy gar/ oder verwundtens auff den tod/ Briesgen all mit vergiffen Pfeylen/ seind gewiß mit schießen/ haben auch deren ain andere gattung/ welche sy also hauffenweiß wider die feind von ferrem im streit schießen/ das sy den feinden die Sonn auff halten/ wie ain Wolck. Sy haben auch hiltzine/ gehertete/ braite Schwerter/ mit disen balgen sy sich von nahem/ so es zum schlagen kompt/ haben zum offternmal den Vascum selbs sehr verwundet. Also war der fluß Dabaïda vnersucht verlassen.

Etlicher teilt  
feandigkalt/ vnd  
boßhait.

## Das zwelfft Capitel/ Von der herlichen Insel Hispaniola/ Item Regiment/ Vnd empfangen schaden/ Kostlichem gewächß/ Zucker röer/ Cassia Pistula.

Das Regiment  
Hispaniols.

Beschwernussen  
der Insel Hispaniols.

**N**un ist überig zuschreiben von der Insel Hispaniola/ welche ain Mutter ist anderer Inseln/ Der Raht in diser Insel wurd widerumb ersetzt/ inen waren fünff Richter zugeben/ die Satzungen diser ganze Gegent geben sollen/ Höreten von tag zu tag auff Gold zugraben/ wiewol sy sehr daran reich waren/ dann sy hetten grosse mangel an Bergknappen/ Die zal der arbeitseligen Innwoner war ganz klain worden/ deren etlich von anfang her durch krieg ombkommen/ vil durch hunger/ Desselben Jars haben iren vil die wurzel von Mayz/ von welcher frucht allain die Edlen brot backen/ außgerissen zu essen/ vnd müßten sich von Mayz enthalten/ Vil durch mancherlay unbekandte krankheiten/ welche sy anwendeten/ vnd vnder sy fielen im vorigen tausent fünf hundert vñ achtzehende Jar/ als weñ ain siechttag vnder vihe kompt/ vnd ains das ander mit vergifftem athem an athmet/ Darneben wurden sy auch geplaget/ das sy täglich angetrieben wurden Gold zugraben/ reitern/ das zamen zusamen/ damit sy irer herischafft begird vnd geyz gnüg theuten/ so sy doch sonst/ nach dem sy die äcker hetten bessert/ nichts anders für hetten/ dann kurzweil zusuchen in Spilen/ tanzen/ springen vnnnd vischen/ oder haben jr kurzweil Künlen zujagen. Derhalben war gebotten von dem ganzen Königlichem Raht/ das sy solcher arbeit solten überhebt werden/ dem Ackerbau vnd irer kurzweil aufzuwarten/ Vnd das die Knecht/ so sy anderst wa her brächten/ die Bergkwerck baueten/ Es sey nun gnüg gesagt von dem verfluchten hunger des gelts. Wunderbarlich ist weyter zu hören/ wie in diser Insel alle ding so kostlich wachsen vnd zunemen/ Es seind darinn acht vnd zwainzig Kälter/ darinn sy grossen überfluß Zucker außbriessen/ dan hierinnen wachsen lengere vnd dückere Zuckerröer/ dan anderstwa/ Sy seind ains arms dück/ vnd anderhalb mann lang. Vnd das noch wunderbarer ist/ zu Vals leng



leng in Hispania wirt von den vnsern vil Zucker Järlich gemacht / vnnnd wa  
man auch anderstwas mit vmbgeht / hat ain yetwedere wurg gmaintlich nicht  
über sechs oder sibem rözer / oder stengel / aber in Hispaniola zwainzig / vnd zun  
zeiten dreissig. Vierfüßige Thier seind vil darinn / Der schandlich durst nach  
dem Gold / hat bey den Spaniern einbstanden / daruñ sy wenig bawten. Man  
sagt / daß das Traid sehr züneme / so sy an Bühelen vnnnd ndern Bergen / son  
derlich gegen Noit ackeren / vnnnd fleiß haben Traid zuseen. Es wachsen auch  
allda fast kostliche Weinstöck / Von bäumē / welche Cassiam Sistolam tragen /  
haben wir meldung in Decadibus gethon / dann sy wachsen nit in diser ermel  
ten Insel / Sonder bringen sy auß den nächst vmblygenden Inseln dahin / Was  
wollen wir dauon sagen / sy haben dessen souil / das wir in wenig Jaren wollen  
ain pfand Cassiam für ain halb vnz von Apotecern haben. Von fruchten /  
darauf man den Purpur ferbet / vnd firtreffungen diser fruchtbarn Insel / vnd  
gaben / hab ich gnügsam in Decadibus gesagt / Doch hat mir gefallen / diß wi  
derum zu repetieren / damit Ewer Hailigkeit von dem grossen last jrer geschafft  
durch dise erzehlung solcher ding erquicket werde.

In Hispaniola  
ist grosser über  
fluß an zucker.

Cassia fistula.

## Das dreyzehndt Capitel / Von Schiffarten / Wassers not / Auszug auß Tepeaca / Vnd fürnemen Cortesij.

**A**ls ich Alphonso de Mendoza / gebürtig auß Medelin / welchen  
ich abgefertigt het auß new Hispania / den fünfften Martij / im ver  
gangnen tausent fünff hundert vnd ain vnd zwainzigsten Jar / Ewer  
Kai. Maie. der geschichten so darinn geschehen seind / Relation zuehon / über  
antwortet / welche Relation ich geendet hab den dreissigsten tag Octobris / des  
tausent fünff hundert vnnnd zwainzigsten / hat sich grosse ungestümigkeit des  
Meers erhebt / also / das die drey Schiff / so ich Ewer Kai. Maie. zugeschickt  
het / ain Schiff binn haben erlitten / Vnder denen das ain darumb außgesende  
war / das es Ewer Kai. Maie. ermellte Relation solte thun / auff den zweyen  
auß der Insel Hispania hilff zefüren / die hinfart des obberürten Alphonso von  
Mendoza verlengert sich lang / auß etlichen vrsachen / wie ich dan Ewer Kai.  
Maie. hab nach der leng am end der Relation berichtet / Dan nach dem die In  
dier / als Inuoner der Stat Temixtitan / mit gualt vns abgetriben / seind wir  
allda auffbrochen / wider die Prouinz Tepeaca / welche jnen vnderworffen ist /  
gezogen / Dise war auch von Ewer Kai. Maie. abgefallen / hab sy mit den übri  
gen Spaniern vnd Indiern / so gegen den vnsern gütterzig waren / bekriegt /  
vnd sy vnder das Joch Ewer Kai. Maie. gestossen. Als wir nun an die ver  
räterey / empfangnen schaden / vnd die erwürgten Spanier gedachten / nam  
ich mir für / die Authores vnd anfänger auß der obgemelten mächtigen Statt  
diß würgens zu straffen / vnd jren verdienten lohn darumb geben / Derhalben  
fieng ich an dreyzehen Bergantinos beraiten / das ich der Statt auff dem See  
allerlay schaden zufügte / wo ich ymmer kündt vnnnd möcht / so sy also bosshafft  
tiglich inn jrem sinn wolten beharren. Ich hab auch Ewer Kai. Maie. ges  
chriben / dieweil die Bergantini gemacht wurden / ich vnnnd die Indier / welli  
che vns genaigt waren sy anzugreifen / rüsten / das ich in die Insel Hispaniam  
geschickt hab / herzubringen Mann / roß / geschütz / vnnnd weeren / vns zu hilff.  
Ober das schrib ich auch den Ampeleuten Ewer Kai. Maie. die darinn was  
ren / schicket jnen gelt sollichs als daruñ zübekommen / Darneben hab ich auch

Drey Schiff / so  
den ainem Schiff  
binn.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

**Ewer Kai. Maie.** fürgehalten/ nit zuseyren vnd rüwen/ eh vnd ich die feinde bestritt/darzu allen fleiß anzuwenden/vnangesehen alle gefahren/müh vnd arbeit/kosten vnd schaden/so ich bestehn müste/ In diesem fürnemen bin ich auß der obgemelten Prouinz Tepeaca gezogen.

Cortesij führen  
men.

Zway Schiff  
Garay wurden  
von dem fluß  
Panucho abge  
trieben.

Dergleichen hab ich **Ewer Kai. Maie.** zuwissen gethon/ auff was weiß der Leutenampt **Franciscus** von **Garay** an die port der Statt **Vere Crucis** ankomen sey/als ain Regent der Insel **Jamayca**/mit grossen mangel/in welchem Schiff bey dreissig Mann gefaren seind/Dise zaigten an/ wie das zway Schiff iren weg herten genommen auff den fluß **Panucho** zu/ allda ward ain Hauptmann **Francisci** de **Garay** hinweg geschlagen/ Derhalben besorgten wir/ so sy auch dort hin kämen/ müßten sy auch ain schaden von den Anwonern des gestatts **Panuchi** leiden. Ich hab auch **Ewer Kai. Maie.** bericht/ das ich ey lents beuelch hab geben/das er soll die Schiff suchen/ vnd in mein beuelch vnd mainung anzaigen/Nach dem ich das het geschriben/ ist auß schickung Gottes das ain auff die Statt **Vere Crucis** ankomen/darauff führen vngesahlich hundert vnd zwainzig knecht/ Ich ward von inen bericht/ das der Hauptmann **Francisci** von **Garay**/der erstlich ankam/abgetrieben sey worden/haben den Hauptmann/welcher in der Schlacht war gewesen/angesprochen/Vnd ich selbs hab in ermant/ so sy hinzugen wider auff den **Panuchum** zu/ möchte diser zug nit volbracht werden/ on iren grossen schaden vnd verderben/ Als sy nun am Hafen lagen außzufaren/ mit dem fürnemen an **Panuchum** zuziehen/ kam ain vngewitter mit ainer hefftigen Sortun/ trib das Schiff auß dem Hafen/Die Schiff sail zerüssen/ kam also an ain andern Hafen/ oberhalb der Statt **Vere Crucis** zwelf meyl an/ diser war die port **Sancti Juan** genant/ Als sy zu land kamen mit acht hengsten/vnd fouil Stätten/welche sy mit in brachten/haben sy das Schiff an ain sichere Station gezogen/ dann sy wurden sehr beregnet/Nach dem ich diß vernam/hab ich von stund an irem hauptmann geschriben/ ich wer sehr ab seinem vnfall bekümmeret vnd betrübt/ so im zügestanden were/ Wie ich auch meinem Leutenampt/ den ich zu **Vere Crucis** het gelassen/beuolhen/ das er im vnd den seinen alle freündtschafft erzaiget/inen alles/ was sy bedörfften/mitthaillet/vnd sich umbsehe was er thun wölle/ Vnd ob sy all/ oder nur etlich/ wolten wider auff dise Schiff si

Francisci Ga  
ray Schiff blie  
ben bey Cortesio.

gen/ die vorhanden waren/ das er sy auch sicher schicket mit güter hilff/ inen auch mit gelt behilfflich vnd rätlich wer/ Aber der obgemelte Hauptmann mit sampt denen/ so bey im waren/ nam im für allda zuuerharren/ seind derhalben zu mir gezogen. Von dem andern Schiff haben wir biß hieher nichts vernommen/ vnd dieweil sy so lang außbleiben/ ist zübesorgen/ sy haben haar müssen lassen/ Gott wöll das es noch vnuerlegt antomme.

## Das vierzehendt Capitel / Von fleiß Cortesij /

vnd welcher gestalt er die abgefallne Inslen wider einneme/ Aufzug Cortesij auß **Finio Securitatis**/ Anfunfft Cortesij auß **Tascaltcal**/ Fertigung der Schiff **Bergantiner** 22. Von erledigung etlicher gefangner/ Ermanung Cortesij an die Kriegheut/ Vnd von standhaftigkeit der Spanier.



**N**Es ich nun mehr auß der Prouinz Tepeaca wolt ziehen / wurde ich bericht/das zwu Vogteyen/der Statt Temixtitan zugehörig/Cecasami vnd Kalacingo/ abgefallen weren/ Vnnd dieweil von der Statt Sancte Crucis ain bequemer zug in dise gegent ist/ haben sy darinn erwirgt etliche Spanier/ Ire Innwoner fülen ab/ maßten sich böser händel an/ Damit aber sicher durch dise Vogtey zuraissen wer/ vnnd sy etlicher massen straffet/ wa sy nit meines gefallens thün wölten/ vnd fridlich mit mir handlen/ hab ich meiner Haupteleit ainen/ mit zwainzig Pferden vnnd zwayhundert Fußknechten abgefertigt/ mit sampt den vertrauten Indiern/ Disem in namen Ewer Kai. Maie. besalch ich ernstlich/ die Innwoner der obgemelten abgefallnen Vogteyen züermanen/ das sy sich Ewer Kai. Maie. vnderwürflich machten/ wie sy zuuor hatten gethon/ daran soll er sein mögliches fleiß legen. So aber sach were/das sy in nit wolten fridlich auffnehmen/ solte er sy bekriegen/ vnd mit dem Schwerdt zur gehorsam bringen/ Vnnd nach außgang des Kriegs/ vnd erobierung der zwayen Vogteyen/ soll er nit hüllem hauffen wider auf die Stat Tascatecal züziehen/ allda wölle ich sein gewärtig sein. Ist in dem hinweg gefahren/ Anno M. D. XX. auff die oberürten Vogteyen/ Diser het zu iuen zwainzig meyl züziehen.

Cortesi fleiß/ die abgefallnen Innwoner zuseüßern/ vnd wider zümanen.

Nach dem (großmächtigster Her.) mitten im Monat Septembris des ersten Jar/ bin ich auß der Statt Sinim Securitatis/ welche ligt inn der Prouinz Tepeaca/ gezogen/ hab allda ain Hauptmann mit sechzig Knechten gelassen/ auß empfigem bitt der Innwoner/ Das ander Fußvolck alles hab ich auff die Statt Tascatecal züziehen verschafft/ dise ligt neün oder zehen meyl von Tepeaca/ Zü Tascatecal wurden die Bergantim gerüst/ Aber ich zohe gen Chulula/ die nacht bey jnen zübleiben/ dann sy hetten ain groß verlangen nach mir: Vnnd es waren vil gwalteige Herren an der Durchschlecht darinn gestorben/ Dise krankheit kompt auch deren Prouinzen Innwoner an/ gleich als wol als andere/ Derohalben langeten sy an mich/ das auß meinem vnd irem Raht andere an statt der verstorbenen gesetzt wurden. Da wir nun hin kommen/ waren wir gar schon empfangen/ Doch het ich zuuor mein handel verricht/ dessen oben meldung geschehen ist. Nach dem ich aber irem willen gnüg gethon het/ hab ich jnen sorgehalten/ auß was vrsach ich hie were/ Nemlich/ das ich Mexicon vnd Temixtitan bekriegte/ Wolt sy derhalben gebetten haben/ dieweil vnd sy Ewer Kai. Maie. Lehenleit weren/ das sy sich genglich beflissen/ vnser freündtschafft steiff hielten/ wir wolten das widerumb thün vnser lebenslang/ Vnnd dieweil ich ain zug zuthon het wider die oberürte Prouinzen/ solten sy mir an volck hülflich sein/ vnnd mit den Spaniern/ so ich schicken wurd inn jr Vogtey/ vnnd die darinn woneten/ also leben/ wie freünd mit freünden. Nach dem sy diß zuthon mir hetten verwilligt/ bin ich nach zwayen oder dreyen tagen verrückt auff Tascatecal zü/ lige sechs meyl daruon. Do ich nun hin kam/ fand ich den hüllen hauffen der Spanier beysamen/ mit sampt den Innwonern der vorgemelten Statt/ die meiner zükunft gar wenig erschrocken sein. Des andern tags kamen gen Tascatecal züsammen die Herren der vorgemelten Statt/ vnd der gangen Vogtey/ mich anzusprechen/ zaigten an/ wie das Maagiscacin/ welcher für den fürnembsten vnder den Herren der gemelten Prouinz gehalten/ wer gestorben vnder der Durchschlecht/ wüßten sehr wol/ das ich mich darab entsetzen wurd/ dieweil er mir so sehr fast verwandt war/ Baten mich außs vnderthenigst/ dieweil er ain Sun het verlassen vmb zwelff Jar/ vnd in seins Vatters herrschafft zugehörig wer/ das ich in als ain erben zü ainem Herren setzet an seines Vatters statt. Derhalben hab ich in jr beger vnd anbringen erstatt/ in Ewer Kai. Maie. namen in darzü verordnet/ daran ich in ain groß wolgefallen gethon hab.

Wan Cortesius auß Sinim Securitatis gezogen sey.

Cortesius begert hülf von den auß Tascatecal/ wider seine feind.

Cortesius findet den hüllen hauffen der Spanier bey einander.

Als ich auff die Statt bin zükommen/ hab ich in großem fleiß vnd arbeit die



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Cortesius ließ  
allen zeitig auß  
Vere crucis hin  
gen/ die Schiffe  
zubereiten

Der Hauptmann  
so wider die Re-  
bellen geschickt  
war/ kompt wi-  
der zu Cortesio.

Cortesius lasset  
die gefangnen wi-  
der ledig.

Cortesius taylor  
die Kaisigen inn  
vier geschwader.

Cortesii oration  
vnd ermanung/  
an die kriegsleut.

Cortesius lasst  
etliche Artikel/ zu  
einffteigem krieg  
dientlich verlesen.

Maister der Bergantiner/ vnd Zimmerleut/ so sy barcken/ erfunde/ Das werck  
gieng trefflich von statt/ keiner wolt der hinderst sein/ Nach dem sy nun die  
Schiff gebawet hetten/ hab ich eilends auß Vere Crucis hieher zubringen/ Ey-  
sen/ Steurräder/ Segel/ Schiffsfail/ vnnnd andere nordurfft/ zu vollendung der  
Schiff/ beuelch geben/ Vñ dieweil sy nit Bech hetten/ schaffet ich jnen/ es von  
dem nechsten hohen Berg zubringen/ das alle rüstung vorhanden wer/ damit  
die Bergantiner nit verhindert wurden/ auff das/ so ich mit der hilff Gottes/  
were in Mexico vñ Temixtitan/ ich sy her zu mir bringen ließ/ das bald möcht  
geschehen/ dann dise Provinzen nur zehen oder zwelff meyl von Tascaltecal lie-  
gen/ Ich bin fünfzeihen gang tåg zu Tascaltecal gewesen/ hab mich keiner an-  
derer geschefften vnderfangen/ dann allain das ich den Zimmerleuten anlag/  
die Bergantiner eilends züuerfertigen/ damit wir vns auff die rayß machten.  
In dem kompt wider/ zwen tag vor dem Geburts tag des Herren vnser Er-  
lösers/ der Hauptmann mit seinem Süßvolck vnd Kaisigen/ welchen ich züvor  
die Rebellen vnderthonen Jatami vnnnd Kalcacin/ vnder gehorsam zubringen/  
abgefertigt het/ von jnen vernam ich/ das sich etlich auß disen Vogteyen mit  
jnen geschlahen/ etlich gütwilligklich ergeben/ vnd deren etlich mit gwallt wi-  
derumb vnder vnser Joch gebiaht worden/ Haben mir etlich Capitän vnnnd  
anfänger der Rebellion fürgebracht/ welche auch vil Christen erwürgt hetten/  
Derhalbē sy billich solten gestrafft werden/ sonderlich dieweil sy mir bey trewen  
vnnnd glauben verhaissen hetten/ sy wolten sich fürther hin gegen Ewer Kai.  
Maie. halten/ wie frommen vnd getrewen Lehenleuten züsteht/ Hab ich doch  
ir von wegen Ewer Kai. Maie. verschont/ vnd widerumb ledig lassen haim-  
ziehen. Dadurch haben wir solliches geschaffe/ das Ewer Kai. Maie. zu güt-  
staten raichen würd/ mit allain das sy nun mit vnns zu friden sein/ sonder das  
wir mögen ain sichern durch vnd widerzug haben von der Statt Vere Crucis.  
Den andern tag nach Weyhennächten/ zelet ich zu Tascaltecal alles Kriegs-  
volck/ fandē an der zal vierzig Kaisige/ fünffhundert vnd fünfzig Süßknecht/  
vnder den waren achtzig bogen vnnnd hagten Schützen/ Wir hetten auch acht  
oder neün stück Feldgeschütz/ vnnnd ain zimlich anzal Pulver. Die Reutter hab  
ich gethailt in vier Geschwader/ deren ain yetwedere hielt zehen Kaisige/ Ober  
die Süßknecht hab ich neün Hauptleut verordnet/ deren ainem yetwedern sechs-  
zig Süßknecht zugeben/ hab sy darnach all zugleich freündlich angesprochen/  
vnd jnen nach der lēge erzölē/ wie ich vnd sy all/ als Ewer Kai. Maie. diener/  
dise eroberte Landtschaften zuberwohnen/ auffgenommen haben/ darneben be-  
richt/ wie deren ermelten Lānder Innwoner sich Ewer Kai. Maie. vnder-  
worfen/ als Lehenleuten wol ansteht/ vnd standthaffte bestēdige Lehenleut  
bliben/ auch den vnsern vil gūts bewisen/ wir jnen widerumb nichts args/ wei-  
ter/ wie die auß Culua/ als der mechtigen Stat Temixtitan vnderthonen/ dar-  
neben andere so diser ermelten Statt vnderworfen seind/ on alle vrsach/ mit al-  
lain von Ewer Kai. Maie. abtrinnig vñ Rebellen worden/ Sonder auch vns-  
ere freünd vnd Gesipten erwürgt/ vnd vns auß jr ganze Landtschafft verja-  
get/ Darbey auch bedächten/ was grosse gefahr/ müß vnd arbeit sy erlitten ha-  
ben/ wie dienlich es Gott dem Allmächtigen/ vnnnd Ewer Kai. Maie. wer/ so  
sy widerumb die abtrinnigen besigten/ Sonderlich/ dieweil wir darzu durch ge-  
rechte vrsachen verursacht sein/ Dañ wir kriegen mit disem fürnemen/ das wir  
sins seind den Christenlichen glauben züerweytern/ vnd frembden völkern be-  
kante machen/ Zü nutz auch Ewer Kai. Maie. vnd zu vnserm schutz vñ schirm.  
Sy sollen auch dis bedēcken/ das sy vil gūter freünd in disen obgemelten Lā-  
dern haben/ welche jnen sehr gūnstig seyen/ Derhalbē sy billich deßer hitziger  
vnd innbrünstiger/ vnd hertzhafter sein sollen/ alle forcht hindan setzen/ vnd  
ain hertz an sich nemen. Weyter/ hab ich etliche Artikel/brief/ vnnnd Kriegs-  
beuelch/ so ich in namen Ewer Kai. Maie. gestellt/ zükünfftigem krieg diens-



lich/offentlich verlesen lassen/Darzu gebeten/diſem auffſo fleißigſt nach zukom-  
men/dann daran wurden ſy Gott dem Allmächtigen/vnd Ewer Kai. Maie.  
dienen/Ober ſollichſ haben ſy mir ainhellig zugeſagt/ ſy wöllen dem jrem ver-  
mögen nach fleißig nachkommen/vnnd willigklich volführen/wolten aintwe-  
ders von wegen des Chriſtenlichen glaubens/vnnd Ewer Kai. Maie. willen  
den tod leiden/oder die abſelligen Vogtheyen wider erobern/vnd ſich an den  
verhättern auß Temixtitan vnd jrer Bundergeſſen rechnen/Darnach hab ich  
jnen in Ewer Kai. Maie. namen fleißig danck geſagt/vnnd alſo mit groſſer  
freud vnd wunne wider vnſer herberg zugezogen.

Die Spanier  
wöllen aintwe-  
ders ſterben/oder  
aber wider erober-  
ten die abſellig.

**Das fünffzehndt Capitel/Von bewilligung der  
Herren zu Tascaltcal/ Cortefio hilff zuthun wider die  
von Culua/Item von befeſtigung deren auß Culua wi-  
der Cortefiu/Fürnemen Cortefiu/Kelte/Von  
wegen mit bawmen verhaben/Vnd  
von ebenen/darob ſy kundten  
jrer feinde Landt  
ſchafft beſe-  
hen.**

**D**Es andern tags/nemlich Joannis des Euangeliste/hab ich ge-  
vortten/das alle Herren der Prouinz Tascaltcal zuſamen kómen/Nach  
dem ſy nun bey ainander verſamlet waren/zaigt ich jnen an/vnd hielt  
jnen für/das ich den nachfolgenden tag wolt mit dem läger verincken wider  
die feind/ deſſen dann ſy zuvor ſehr wolbericht waren/in jr Land fallen/Vnnd  
dieweil ſy wüſſten/das die Statt Temixtitan nit mócht berennt oder geſtür-  
met werden/on die Bergantiner/ſo ich het machen laſſen/nam ich ſy mit mir/  
begeter an ſy/das ſy den Zymmerleuten/ſo die Bergantinos gebawt hetten/vñ  
die Spanier/welche ich hinder mir ließ/alle notdurfft mittaylten/vnd ſich der-  
maſſen gegen in hieltē/wie ſy biß anher mit vns hetten gehandelt/Weren auch  
berait/ſo vns Gott der Allmächtig den Syg gebe/wann ich von Teſayco umb  
bretter vnd andere notwendige rüſtung/zú den Bergantiner gehörig/ſchube/  
mir ſolchs zú zuſchicken/haben mir diß alles zugeſagt/Darneben auch verhaiſ-  
ſen/ſy wöllen mit ſampt mir jr Kriegeleut hin ſchicken/vnnd ſo die Bergantini  
abgefertigt wurden/bewilligten die Herren ſelbs wider vnſere feinde ins Leger  
mit Heeres krafft/vnd gangem vermügen jrer Prouinz zuziehen/aintweders  
mit mir zuſterben oder geſehen/vnd ſich an den zú Culua jren ärgſten feinden  
rechnen. In dem bin ich den achtvndzwainzigſten tag Decembris inn gerüſter  
ordnung außgezogen/vnd kamen in ain Statt Tezmoluca/ſechs meil von Ta-  
ſcaltcal/ligte vnder Gnapacingo/welcher Innwoner allweg an vns gehalten/  
wie die zú Tascaltcal/ſeind allda über nacht verharret.

Die bewilligung  
der Herren zú Ta-  
ſcaltcal / hilff  
Cortefio wider  
die von Culua  
zuſchicken.

In ainer andern Relation hab ich Ewer Kai. Maie. fürgehalten/wie die  
Innwoner zú Mexico vnd Temixtitan ſich in allen jren Vogteyen gerüſt/vñ  
Gräben/Schütten/vnd anderlay bollwerck vnd weeren gemacht haben/dar-  
auß ſy ſich gegen vns weereten/widerſtehn/vnnd vns ſchaden zúfügen/dann  
ſy hetten ſchon ain güt wiſſen/das ich ain zug wider ſy zuehon/fürgenommen  
het. Nach dem ich diß erkundigt/vñ gnügsam erfahren het/wie läſtig/ſcharpff  
ſinnig/vnd kühn ſy weren zun Kriegshändeln/hab ich mich offte beſonnen/in  
was Prouinz wir erſtlich ziehen móchten/damit wir ſy etlicher maſſen vnuer-  
warneter ſach überfielen/dann ſy wüſſten ſehr wol/das wir an dreyen orten inn  
jr Landſchafft móchten fallen/vnnd deren wolbericht weren. Darumb nam  
ich mir für den weg Teſmolucan/dieweil diſer rauher vnd ſelſchertiger war/dan  
griffen.

Deren auß Cul-  
ua vnd Temixti-  
tan Kriegeſtri-  
kung/wider die  
Spanier.

Cortefius beſun-  
net ſich/inn was  
Prouinz er erſt-  
lich ziehen wöll-  
te die feind anzu-  
greiffen.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

die andere/vermairt ich/sy wurden vns minder widerstehn/vñ schlechte wach allda haben. Seind also den andern tag/nach der Meß/auß Tesmoluca gezogen/nach dem wir vnns Gott dem Allmächtigen hetten bevolhen/den fürgenommenen weg zñuolenden. Ich het den fürzug mit zehen Pferden/vnd sechzig ring gewapneten Fußknechten/zum streit wol geübt/zohen den nechsten Berg hinan/in voller ordnung/vñ aller beraitschafft/souil vns möglich war/vier meyl wegs von der obgemelten Statt/Lägeret vns zñ oberst des Bergs/

In diesem Land ist grofse kette/so doch mehr wäre me darinn solte sein/dieweil es vnder dem Tropico Caneri ligt.

daran die auß Culua grenzten/Vñd wiewol es sehr kalt war/liessen wir doch nichts vnderwegen/sonder vertriben sy dieselbe nacht mit fewr/dañ allda war ain grosser überfluß an holz. Als wir den nachuolgenden tag/am Sonntag des indigeno frñ/vnsern fürgenommenen weg zñuolbringen/zohen zwischen den Bergen/in ebne Thal/hab ich vier Pferd vnd vier Fußknecht verordnet/die Prouinz zñerkundigen/vnd außkundeschaften/Siengen also den Berg herab zuziehen/Die Kaisigen schicket ich vorher/nach inen die hagken vnd armbrost Schützen/die andere volgten auff sy nach gewöhnlichem Kriegsbrauch/Diñ alles richtet ich darumb an/damit wir die feind vnuersehens überfielen.

Die Spanier finden ainen weg mit bäumen verhawen.

Darneben besorget ich auch/sy wurden vns ain Schlacht lüßern/dieweil vñd sy sich hainlicher nachstellung/betrug/vnd geschwinder bossen vnderfangen hetten/vns dadurch schaden zuthon. In dem/als nun die vier Kaisigen vñd Fußknecht fort zohen/funden sy den weg mit bäumen vñd ästen verhawen/seucht vñd Cupressbaum über zwerch ob dem weg ligen/welche sy der visach hetten gefelle/damit wir deñt minder zñ inen möchten hñzñ rucken/Vñd ye mehr sy fort zohen/ye mehr sy deren gehaw funden. Dieweil nun der ganz berg wol baum vnd hoher zann war/hetten sy gar ain schweren vorzug/besorgten es legen die feind hinder dem gehaw/erschracken darab/dann sy kündten/so es die not het erfordert/ire Pferd nit brauchen/mitten im abgehawne gestreiß. Als sy

Die Spanier berieten sich/ob sy wöllen fort ziehen/oder wider zuruck.

also fort zohen/sprach ain Kaisiger die andere an/Lieben Brüder/wañ es euch für güt ansehñt/so wöllen wir nit ferier fort traben/sonder zuruck hindersich ziehen/vnsern Capitan den verhawenen weg anzaigen/vnd die gefahr/dieweil wir die Pferd nit brauchen kündten/So aber euch diñ mein fürhaben mißfelle/so laste vns fürziehen/dann ich schlag mein leben in die schang/vnd wag es als gering als andere/biß das wir an disen Krieg ain end machen. Sy antworten jm/Sein fürschlag wer sehr güt/aber der mainüg seyen sy noch nit/sehe sy auch nit für güt an/Zuruck weichen eh vñd sy den feind hetten gesehen/oder gründtlich erfürer/wohin sy auff disen weg kemen/derhalben ritten sy fort/Vñd als sy sahen/das der weg so lang weret/hielten sy still/schickten zñ mir ain Fußknecht/diñ anzñzaigen. Ober sollichs befalch ich mich Gott dem Allmächtigen/stellet mich zñforderst in Kaisigen zetüg/schaffet dem nachuolgenden zetüg nach zñeylen/damit wir bey gäter zeit auff ain weyte kämen/Als bald ich die vier Kaisige ergriff/seind wir fort geruckt/Vñd innerhalb ainer halben meyl wegs seind wir durch Gottes hilff inn die ebne kommen/alida still gehalten/die volgenden zñerwarten. Nach dem sy nun herbey kommen waren/hab ich in bevolhen/das sy Gott dem Allmächtigen danck sagten/dieweil er sy hieher gsund vnd aufrecht gefürt het. An disem ort haben wir die ganz Landschaft Mexico vñd Temixtitan gesehen/im vñd vmb den See ligen/Vñd wiewol wir mit grosser freud sy sahen/nach dem aber wir gedachten an vnseren empfangnen schaden/vñd was wir den selben tag hetten erlitten/waren wir zum ehail etwas trawrig/Doch schwären wir zñ sammen/vñ verpflichten vns ainweders zñsigen/oder aber leib vñd leben zulassen. Zohen inn diser mainung all frölich dahin/als an ainen Tanz.

Die Spanier kommen auff die ebne von dem verhawenen weg.

Die Spanier namen in für nit auß Culua zñzlehen/on die viscont.



Das sechshebende Capitel/ Von Rauch/ so die  
Indier wider die Spanier erregt haben/ Schar-  
mühen/ Aculucan/ Fridmachung/ Der Indier  
Oration an Cortesium/ Vnd dar-  
auff Cortesij antwort.

**N**un die Feind vnsern anzug mercketen / erregten sy inn der  
gangen Prouinz grossen rauch/ darumb hab ich die Spanier von neu-  
wem widerüb treulich gebetten / das sy sich fürterhin/ wie bißher wer  
geschehen/ hielten/ Ich versehe mich auch/ sy wurden meinem begeren genüg  
thun/ auch keiner auß der ordnung treten/ Sonder in voller vnnnd auffrechter  
ordnung zugen/ In disem so heben die Indier auß erlichen jren wonungen vnd  
Weylern an zuschreien/ gaben jren mitgenossen ain kreide/ das sy mit gewalt  
auff weren/ vns schaden zuchon auff den Brügken/ vnd engen Clausen/ welche  
allda vorhanden waren/ Doch übereilten wir sy/ vnnnd kamen eh auff die ebne/  
dann sy/ Als wir darauff veruckten/ legten sich ellich Indische wider vnns/  
Nach dem ich diß ersah/ hab ich verschafft/ das fünffzehen Raifige inn sy sie-  
len/ diße verwundten die feind/ vnnnd erwürgten ellich on allen vnsern schaden  
vnd verletzung. Darnach zohen wir vnsern fürgenommenen weg fort auff die  
Statt Tesayco 3<sup>te</sup> / welche vnder denselben Prouinzen allen die größt vñ schö-  
nest ist / wiewol sy all sehr schön seind. Als aber die Füßknecht nun mehr müß  
waren/ vnd die nacht anbrach/ bliben wir in ainer Statt/ genaht Coatebeque/  
vnder der herrschafft Tesayco/ drey meyl wegs darvon gelegen/ Sy fundē in den  
selben abent on volck/ der halben gedachten vnnnd besorgten wir/ diweil diße  
Statt vnd jr Vogtey/ so Aculucan genaht wirt/ sehr groß vnd volckreich ist/  
Dann wie wir glauben/ waren darin hundert vnd fünffzig tausent menschen/  
sy wurden vns angreifen/ Darumb hab ich selbs mit zehen Raifigen in der for-  
dern Schiltwach gehalten/ vñ die Füßknecht all aufgemannt/ das sy gerüst seyen.  
Den letzten Decembriß zohen wir widerumb in aller ordnung darvon/ Als wir  
aber garnach vier meyl von der obgemelten Statt Coatebeque veruckt/ vnnnd  
hauffen weiß in keiner ordnung im feld zuhen/ ainer mit dem andern redet/  
vnder ainander befragten/ ob vns auch die feind fridlich wurden auffnehmen/  
oder mit vns schlagen/ Zulest vermainten wir gänglich/ sy wurden vnns an-  
greiffen/ In dem wir vns also mit ainander ersprachen/ kommen vns vier In-  
dier der fürnemsten entgegen/ mit ain guldin Janen/ hielt an gold vier marck/  
Mit disem zaigten sy an/ das sy fridlich zu vnns kemen/ Ab disem frid/ waiße  
Gott wol/ was für freid wir gehabt haben/ vnd wie groß von nöten er gewes-  
sen sey/ diweil vnser so wenig waren/ vnnnd bloß on alle hilff mitten vnder den  
feinden. Als wir diße vier Indier ersahen/ vnder welchen ainer war/ dessen ich  
güte kunderschafft het/ hab ich das Kriegsvolck hauffen still stehn/ vnnnd bin ge-  
gen in geritten/ Nach dem wir ainander hetten gegrüßt/ theten sy jr Relation/  
vnd kamen in namen des Herren der Statt/ vnd ganzen Vogtey Guanacacin  
genannt/ auch jr selbs halben demütiglich vnd vndertheniglich zubitten mit  
jnen nie zukriegem/ Vnd das ich nit zu ließ/ das jnen durch mein volck schaden  
zugesügt ward in jr Prouinz/ daß vnsern erlitten schaden solten wir nit jnen/  
sonder den von Temixtitan zulegen/ Sy wöllen gern Ewer Kai. Maie. Le-  
benleut sein/ vnd vns mit freundschaft sich verbinden. Wir sollen auch in jr  
Statt einziehen/ zu erkennen an jren wercken/ was sinns sy gegen vns weren.  
Nach dem sy jr Oration vnnnd anbringen hetten geendet/ gab ich in durch die  
Colmeischen antwort/ Ir zukunfft het ich herglichen gern gesehen/ vnd wer jres  
anbierens gar wol zufriden/ Doch nach dem ich jr entschuldigung verhört/ das  
wir schaden wer zugesügt von den auß Temixtitan/ hab ich in zuerkennen ge-

Elliche Gescha-  
der Indier legen  
sich wider die  
Spanier.

Die Spanier  
ligen über nacht  
zu Coatebeque/  
auff der raif To-  
sayco zu.

Die Indier zohe  
den Spaniern  
mit ain guldin  
Janen entgegen/  
frid zubegeren.

Die Oration der  
Indier/ frid zu-  
begeeren/ an Co-  
tesium.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

**Cortesius** erzehlet **ben/** das sy sehr wol wüßten/ das bey sechs meyln von disem ort vnnnd der Statt **Tesayco/** inn etlichen Flecken/so inen vnderwoßfen seind/ mir fünff Pferd er-  
die empfangene **legt** hetten/ vnnnd vierzig biß in fünffzig Spanisch fustknecht/ auch darneben  
schaden den In- **dreyhundert** Indier von Tascaltecal wol beladen/ hetten vnns darzu silber/  
diern/so seind von **klaiden/** vnd ander ding mehr abgetrungen/ Vnnnd nach dem sy sich desßhalben  
im begerten. mit Kundten verantwurten/ sonder des tods werd waren/ dieweil sy souil Chri-  
**sten** vñgebracht hetten/ begeret ich dannoch Frid mit inen zuhaben/ also/ das  
sy vns das vnser widerum zustelleren. Als sy nun sich dises verwilligten/ kundt  
ich mit inen nit auffß räuhest handeln/ wie sy dann wol verdient hetten/ Zaiges-  
Der Indier ant- **ten** vns darbey an/ das alles/ was den vnsern alda engogē wer/ hetten die Hera-  
wort auff die or- **ren** auß Temixtitan mit inen außgefürt/ Doch solten wir sachen/ vnnnd so wir  
nion Cortesij. etwas funden/ darzu wir ain zúspruch hettē/ wölten sy vns das ihenig zustellen.  
**Ober** das fragten sy/ ob ich die nacht in der Stat wolte bleiben/ oder in den Fle-  
cken mich lägern/ welche seind gleich als der Statt vorstett/ die neñten sy Coa-  
tican vnnnd Guazcuta/ ligen auff ain halbe meyl von der Statt/ doch also/ das  
ire Heüßer stracks an ainander gebawt seind/ biß an die Statt/ wellichs sy auff  
Antwort Cor- **dis** begerten/ wie es hernach volgen wirt. Gab in widerumb antwort/ Ich  
tesij. wölt nit rñw haben/ biß das ich kñme zú der ermellten Statt Tesayco. Darüber  
wünschet sy mir/ ich solt die raiff glücklich volbringen/ wölten auch vorhin  
ziehen/ mir vnd den Spaniern herbergen zúbestellen. Vnd als wir auf dise Fle-  
cken zú kamen/ giengen vns auß inen etlich Oberste entgegen/ vnnnd empfieng-  
gen vns sehr freündlich/ gaben vns alle notwendige Prouiant. Auff den mit-  
tag seind wir in die Statt kommen/ zú dem hauß/ darinn wir vnser Losament  
soltē haben/ Es war gar ain herlich vñ groß hauß/ vorzeiten des Guanacaci  
Cortesij fürlich- **Vattern** gewesen/ des Herren der Statt/ Eh vnd wir aber einkereten/ vñ noch  
nigkait. all bey ainander waren/ ließ ich außruffen/ das kainer on mein wissen bey leibs  
straff solt auß der herberg gehn/ vnd ernäñten hauß/ welches so weyt war/ das  
die Spanier all bequemlich mochten darinn beherberge werden/ vnd wann vn-  
ser noch souil weren gewesen/ Vnnnd dis thet ich darumb/ damit der ermelten  
Statt Innwoner ain güt hertz hetten/ vnd dahaim bliben/ Dann es bedüncket  
mich/ ich sehe nit den dritten thail leüt inn der Statt/ wie sonst gewöhnlich ist/  
Ich sahe auch weder Weib noch kind/ wellichs ainer schlechte rñw anzaigung  
war.

### Das sibengehendt Capitel/ Von der flucht deren auß Thesanco/ Ergebung etlicher Stett an Cortesium/ Von gefengknuß etlicher Kundtschaffter/ vnd irer er- ledigung/ Von Itzamalapa/ darin zehntausent heüßer stehn/ Scharmüßlen/ Viler gefangē- nen/ Vnd Cortesij geschickligkait.

Etliche anzaig- **Es** wir nun am abent des newen Jars tag/ in die Statt kamen/  
ung/ darauß sy vnd vns zú rñw setzten/ verwunderten wir vns sehr fast/ wa doch souil  
dz böß hertz deren **Innwoner** sich enthielten/ dieweil wir iren so wenig sahen/ Welche wir  
auß Tesayco er- **aber** sahen/ waren fast vnriuwig vnd geschafftig/ Wir müctmaßten/ sy dößften  
kennen kundten. sich auß grosser forcht nit sehen lassen/ vnd in der Statt hin vnd wider/ wie vor/  
zugehn/ derohalben waren wir best vngerüster. Als aber die nacht anbrach/  
giengen etlich Spanier auff ain Büne vnd hohen Altanen/ da sy kundten die  
ganz Statt besehen/ In dem sahen sy/ das alle Innwoner auß der Statt dem  
See zú zohen mit iren Kanen/ welche sy Acaler nennen/ etlich über Berg auß/  
Vnd wiewol mein ernstlicher beuelch war/ das die vnserē inen den weg abren-  
neten/ kam die nacht darzwischen/ vnd verhindert mein fürnemen/ Sy eylerten  
auch



auch zu fast/ damit wir hetten ain schlechts mögen aufrichten/ Also zohe der Herr der obgemelten Statt/ mit sampt den fürnemesten auff Temixtitan zu/ zu welchen wir vns alles gûts versahen/ Dise ligt am See sechs meyl von Te-  
sayco/ fürten mit in hinweg haab vnd gûts/ Vnnd derhalben seind mir die vier/ wie oben gemelt ist/ entgegen kommen/ damit sy jr fürnemen volbrechten/ das sy mich auffhielten/ vnnd inen kein schaden zûfûget/ Haben also dieselb nacht vns vnd jr Statt verlassen.

Der Jndien blid  
damit sy Corte-  
sum abwendet/  
inen nit schaden  
zuthon.

Nach dem wir drey tag inn der Statt verharret hetten on allen anfal vnnd gefahr/ so vns het mögen von Indern zûsehn/ Sy dorfften aber vns dazumal nit angreifen/ dergleichen auch fragten wir nit vil darnach/ sy von ferren anzugreifen/ Dann mein hertz/ sinn vnd mût war nit allweg dahin gericht/ das ich sy in Friden auffneme/ so sy sich anderst gegen mir vnderthenigklich einliesen. In dem kamen die Herren von Coatincha/ Guayuta/ vnnd Autengo/ dise Flecken ligen hart an der Statt/ wie oben gehört ist/ mich Frids halben anzuspriechen/ begerten/ das ich jr verschonet/ dieweil sy auß jren Flecken weren ver-  
ruckt/ vnd warlich nit auß aignem willen wider mich gewesen/ bewilligten darneben alles zuthon/ was ich inen in namen Ewer Kai. Maie. auflegen wurde. Ich antwortet inen durch Tolmetschen/ Wie das sy ain gûts wissen trügen/ das sy allweg wol vnd ehlich von mir weren gehalten/ vnnd das sy jr Vatterland hetten verlassen/ das wer auß jrem aignen willen vnuersucht vnd vngetrun-  
gen geschehen/ Dieweil sy aber vnser freundschaft vnd huld begerten/ gab ich inen zu/ das sy in jrem Vatterland bliben/ Weib vnnd Kind widerumb zû inen nemen/ Vnd wie sy sich mit worten vnnd wercken gegen mir wurden halten/ also solten sy auch von mir gehalten werden/ Inn dem giengen sy von mir hinweg/ vnd nach vnserm geduncken/ nit wol zû Friden.

Etliche Stet en-  
geben sich/ mit  
sampt den jren  
Cortefio.

Als bald die Herren von Mexico/ vnd Temixtitan/ vnnd all andere Her-  
ren auß Culua (vnder der nennung Culua werden alle Prouinz vnnd Lânder/ so vnder der Herrschafft Temixtitan ligen/ begriffen) vernamen/ das sy die von Coatincha/ Guayuta/ vnnd Autengo erbotten/ Ewer Kai. Maie. vnder-  
thenige Lebenleut zusein/ schickten sy eylends Botten zû in/ welche inen für-  
hielten/ wie übel sy in dem sahl gehandelt hetten/ so sy darzû auß forcht weren  
getrunken/ solten sy doch billich wissen/ wie mächtig/ gewaltig/ vnnd volck-  
reich die auß Culua weren/ Ja also mächtig/ das sy die Spanier all/ mit sampt  
den von Tascaltecal zûerwürgen/ starck genugsam weren/ Vnnd wiewol sy  
sich Cortefio auß der visach hetten ergeben/ damit sy jres Vatterlands nit be-  
raubt sein müßten/ So solten sy es doch verlassen/ vnnd zû inen inn die Statt  
Temixtitan ziehen/ wölten inen grösser vnnd besser Flecken einräumen/ dar-  
inn sy woneten. Nach dem die Herren von Coatinchan/ vnnd Guayuta/ die  
Gesandten hetten verhört/ griffen sy gefengklich an/ überanewurten sy mir  
gebunden/ bekandten mir von stund an/ was beuelch sy von Herren zû Temix-  
titan hetten empfangen/ den Herren der obgemelten Flecken fürzuhalten.

Die auß Mexi-  
co vnd Temix-  
titan vnderfân-  
de sich/ widerum  
die/ so sich Corte-  
fio hetten ergebe-  
abwendig zuma-  
chen.

Darneben aber ire mißhandlung zunerblümen/ sagten/ Sy weren darumb her-  
kommen/ das sy dorthin zuhen/ als mieler/ Dieweil sy inn vnser freundschaft  
waren kommen/ ob sy auch zwischen mir vnd den Herren auß Culua frid kün-  
ten machen. Auff dise erdichte vnnd vnwarhaffte Oracion/ sagten die Her-  
ren von Guayuta/ vnnd Coatinchan/ sy weren nit der mainung zû inen kom-  
men/ Sonder die auß Mexico vnnd Temixtitan hetten inen gänglich fürge-  
nommen/ mit vns zûstreiten/ vnnd sich wider vns aufflâinen/ Doch stellet ich  
mich/ als redten sy die warhait/ Der visach/ das ich verhoffet/ die Herren auß  
Temixtitan gütwilligklich locken vnser freundschaft anzunemen/ Dann ne-  
men dise frid an/ so wer frid inn andern Prouinzen/ Wa nit/ so wer allenthal-  
ben krieg inn den Lândern/ so von Ewer Kai. Maie. abgefallen waren.  
Darnach ließ ich die gefangnen Botten ledig/ zaigt inen an/ das sy in nit nicht

Hie werde künde  
schaffter gefan-  
gen/ vnd zû Cor-  
tesio gefâret.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Cortesius laßt  
die Rundeschaf-  
ter auß Culua le-  
dig.

Die Rundeschaf-  
ter auß Culua  
ziehen von Corte-  
sio ledig dahin.

Die Indier ka-  
men Cortesio ent-  
gegen / zu land  
vnd wasser/nach  
seinds brauch.

Cortesius zeucht  
mit gewalt in die  
Statt Iztapala-  
pa vnder den fein-  
den.

Cortesius besit-  
het die Statt an-  
zuzünden.

fürchten/ dieweil ich mir fürgenommen het wider Temixtitan zuziehen/ Dar-  
neben solten sy iren Herren sagen/ das ich nit willens wer. mit jnen zukriegen/  
ob ich gleich wol gerechte vrsach vnd füg zu in hetts/ sonder weren gut freünd  
wie zuvor. Vnd damit ich sy mit gutem willen vnder Erwer Kai. Mai. joch  
brächte/ ließ ich jnen verkündigen/ wie das ich sehr wol wüßte/ alle die jhenigen  
anfänger/ so sich gegen mir gesetzt hetten/ mit tod abgangen sein/ dessen wir nit  
mehr gedächten/ Der halben solten sy nicht vrsach geben/ dardurch ire Proning  
vnnnd Stett zerissen vnnnd verhergt wurden / darzu ich dann ain schlechten  
lust het/ Zohen in dem also ledig darvon/ mit zusagung/ sy wölten widerumb zu  
mir kommen/ vnnnd von iren Herren antwort bringen/ Die Herren aber von  
Coatinchan/ Guayuta/ vnnnd ich/ bliben in guter freündschafft/ hielten den  
Bund vñ vertrag/ den wir mit ainander gemacht hetten/ verzihe jnen ire vers-  
würckte mißhandlungē im namen Erwer Kai. Mai. dessen sy sich sehr freuten.

Nach dem ich den sibenden oder achteten tag zu Tesayco war/ on allen  
spahn/ vnd widerwertigkeiten gewesen/ vnser herberg wol bewart/ vnnnd alle  
notwendige rüstung zu vnserm schutz vñ schirm verordnet/ die seind sich niens-  
dert erregten/ Damit ich sy aber möcht finden/ zoch ich auß der Statt mit zway  
hundert Spaniern/ darunder waren achtzehen Reitter/ dreissig armbrost/ vnd  
zehen hagken Schützen/ vnd mit drey/ biß in viertausent Indiern/ vnsern gäs-  
ten freünden/ an die gestatt des Sees biß zu ainer Statt/ mit namen Iztapala-  
pa/ ligt nit mehr dan zwü meyl von der mächtigen Statt Temixtitan/ vñ sechs  
von Tesayco/ In Iztapalapa stehn bey zehetausent heüser/ die mitte der Statt/  
vnnnd zwen thail ligen im wasser/ Jres Herren brüder Muteezum/ welcher die  
Indier nach dem tod Muteezum zum obherren erwölte/ war der erst/ der vns  
bekrieget/ vnd von der Statt abtrib/ Derhalben/ vnd in sonderhait/ dieweil ich  
wußte/ das die Innwoner der obgemelten Statt ains bösen vñ arglistigen siis

gegen vns waren/ zoch ich auff sy zu. Als sy nu vnser zukunfft merckten/ mach-  
ten sich auff etlich Indische kriegsflüt zu land vnd wasser/ auff dem See mit  
Zillen/ müßten die zwü meyl fort ziehen mit grossem balgen vnd kämpffen wi-  
der die zu land vnd wasser/ biß das wir zu der Statt kamen/ Vñ bey ainer hal-  
ben meil vor der Statt/ öffneten sy ain gepflasterten weg/ zwischen dem gesalz-  
nen vñ vngesalznen See/ diser war wie ain rigel der Statt/ wie dan in der figur  
Temixtitan/ so ich Erwer Kai. Mai. hab zugeschiedt/ zusehen ist/ als nu der ri-  
gel ward auffgethon/ ist auß dem gesalznen See sehr vil wasser mit grosser vn-  
gestümigkeit in den süßen See gelauffen/ wiewol die baide See mehr dann ain  
halbe meyl von ainander ligen/ Vnd wiewol wir jr dück vnd list nit sahen/ auß  
begird des Sigs/ welchen wir auch erlangten/ seind wir doch hindurch gezogen/  
vñ jnen nachgeeylt/ so fer/ das wir mit sampt den feinden in die Statt seind kö-  
men. Nach dem sy dises gewar wurden/ verliessen sy hauß vnd hof am land/ vñ  
verstieffen hab vnd gut in die heüser/ so in See gebawet waren/ bliben allda die  
flüchtigen/ vñ balgten sich gar dapffer mit vns/ Doch gab vns der Allmächtig  
souil krafft/ das wir sy triben biß ins wasser/ darinn sy zum thail biß zur brust  
stünden/ vnd zum thail schwimmen müßten/ Wir namen deren heüser vil ein/  
welche im wasser stünden/ Namen auch gefenglich an über sechstaufent Pers-  
onen/ an Mann/ Weib vnnnd kind/ Vnnnd vnser vertrawte Indier/ da sy den  
Syz sahen/ den vnns der Allmächtig hette verlihen/ theten sy nichts anders  
auff baiden seiten/ dann würgen vnd marzen/ Vnnnd dieweil die nacht mit ge-  
walt aniel/ bracht ich mein Kriegsuolet wider zusamen/ vnnnd beualch in/ sy  
solten etliche heüser anzünden/ Inn dem als sy branen/ gab mir Gott der All-  
mächtig ein / das ich widerumb an den weg zwischen den Seen gedacht/  
daher ich kommen war/ das mir dardurch grosser schad möcht zugefüget  
werden/ Derhalben eylet ich mit sampt den meinen/ inn voller ordnung/ auß  
der Statt/ Vnnnd da es finster ward/ kam ich an das wasser vmb die neündte



stand/dieses war also tieff vnnnd gewaltig angelauffen/ das wir mit grosser geschicklichkeit dardurch zohen/etliche vnserer verwandte Indier ersoffen/liess auch dahinden allen raub/ so ich hes auß der Statt gefürt. Vnd Ewer Kai. Maie, soll mir warhafftiglich glauben geben/ so wir denselben abende nit hindurch weren kommen/ oder nun diey stund vns lenger hetten gesaumpt/so hetten wir alle müssen ertrincken/ dann wir waren an allen orten mit wasser vmbgeben/ Des morgens sahen wir/das ain See als vol war wie der ander/blieb still stehn/ vnd der gang gesalzen Sea war voller Zillen/ beladen mit gerüstem volck/ der vrsach/das sy vermainten vns zu ergreiffen/Denselben tag keret ich widerumb auff Tescayco zu/ wußt mich zuzeiten schlagen mit den / so auß dem See her für zohen/wiewol wir jnen wenig künden abgewinnen/dann sy eilten allweg jren Banen widerumb zu.

Die Spanier lassen den raub dahinde auf dem gefährliche weg.

Cortezus zeichet widerumb gen Tescayco mit den Spaniern / als er gesiget hat.

**Das achzehndt Capitel/ Von widerkerung Cortezij auff Tescayco zu/ Etliche Legaten an Cortesium/ vnd darauff sein antwort/ Meldung etlicher Gefangnen vnd übelthäter/ Von Condisalui aufsendung/ Scharmüglen/ Von Dration deren auß Calco an Cortesium/vñ antwurtung.**

**N**ad als ich gen Tescayco kam/ fand ich mein Kriegsvolck ganz sicher/hette auch mitter zeyt gar kein gefahr dürffen erstehn/vnser victori vnd zukunfft erlustigten sy sehr fast/Den andern tag hernach starb der Spanier/ den mir die Indier hetten verwundet/ vnd diser war der erst/ den mir die Indier vmbbrachten.

Den andern tag kamen etlich Legaten zu mir auß Otumba/ vnd vier anderen Stetten/so darumb ligen/vier/fünff/ vnd sechs meyl von Tescayco / die hatten ganz vndertheniglich/das ich jnen ire mißhandlungen verzige/welche sy im vergangnen krieg verhandlet vnd begangen hetten/Dann zu Otumba war zusamen kommen der hülle hauff von Mexico vñ Temixtitan/ da wir müßten am hag abziehen/ vnd die flucht geben/ vermainten nit anderst/ dann sy wolten vns gar zerknischen/ Vnnnd die von Otumba sehr wol wußten/das sy sich mit gutem gewissen nicht künden entschuldigen/ ob sy gleich fürwenderen/diß were jnen bevolhen gewesen/das sy mich darzu brachten/mich genaigter in jr freundschaft einzulassen. Hieneben sagten sy auch/die Herrn von Temixtitan hetten zu jn botten abgefertigt/nemlich der vrsach/das wir jr rottierung nachfolgeten/ vnd ließen vns kains wegs in mein freundschaft ein/Wo wir disem beuelch nit wurden nachkommen/ wolten sy ain zug wider vns fürnehmen/vns zuvertreiben vnnnd verhergen. Ober diß alles wolten sy doch lieber Ewer Kai. Maie. Lehenleut sein/ vnd meinem beuelch fleissig nachkommen. Ich gab jn zur antwort/Sy wußten sehr wol/was straff sy werdt weren jrer übertretung halben.Vnd damit ich jrer verschonet/vnd jren Worten glauben möcht geben/sollen sy die gefangnen botten/so zu jnen/sy abwendig zumachen/kommen weren/vor allen dingen mir überantworten/Dergleichen auch alle Innwoner zu Mexico vnd Temixtitan/ welche in jrer Vogtey ergriffen wurden/Wo diß nit geschehe/wolt ich jr gar wenig verschonen/darumb sollen sy haim ziehen/ jre heiser wider besizen/vnd sich also halten/damit ich auß jren wercken künde erkennen/ vnd abnehmen/das sy Ewer Kai. Maie. trewe vnnnd vnderthenige Lehenleut weren/ vnd dergleichen mehr zeigt ich jnen an/ auff solchem beruhet ich. Sy zohen also hin in jr Land/ mit bewilligung sich inn meinem willen zuhalten/vnd meinem beuel nach zukommen.

Gesandten von Otumba vnd anderen Stetten kommen zu Cortezio.

Cortezij antwort auff die Dration deren von Otumba.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

Ich hab auch (aller glückhafftigster vnnnd großmächtigster Herr) Ewer Kai. Maie. in ainer andern Relation erzelet/das ich auff die zeit/da ich in die flucht geschlagen bin worden/ vnd von der obgemelten Statt Temixtitan abgetriben/ ain Sun vnd zwü Töchter des Herren Muteezumē mit mir hinweg hab geführt/ den Herrn zū Tesayco Cacamacin/ vnnnd zwen seiner Brüder/ auch andere Herren mehr/ die ich gefangen hielt. Vnnnd wie die feind ire Landsleüt hetten erwürgt/ vnnnd etlich irer Herren/ on die zwen leiblichen Brüder des obgemelten Cacamacin/ die nit sowil glück hetten/ das sy möchten entrinnen/ deren ainer hieß Xpasuchil/ vnnnd mit ain andern namen Cacascacin/ den ich in namen Ewer Kai. Maie. vnnnd mit rath des Herren Muteezumē/ der Statt Tesayco/ vnd der ganzen Prouinz Aculuacan/ zū ainem Herren gesetzt het. Als ich in zū Tascaltecal gefenglich hielt/ ist er auß den banden entrungen/ vnd widerumb zū Tesayco ankommen/ Zur selben zeit hetten sy schon ainen anderen zū ainem Herren erwölt/ nemlich sein brüder Guauacacin/ dessen ich oben meldung gethon/ Man sagt/ diser hab bevolhen/ sein vorgemelten brüder Quacuscacin vmbzubringen/ Dann alßbald er in die Prouinz Tesayco ist kommen/ haben in die Rundschafter oder hütter gefenglich angenommen/ vnd diß irem Herren Guanacacin angezaigt/ Vnd diser hat sollichs dem Herren zū Temixtitan fürgehalten/ Diser als er het gemerckt/ das Quacuscacin were in das Land kommen/ kundert er die rechnung nit bey jm selbs machen/ das er hette die band zerissen/ vnd daruon geflohen/ Sonder er were in vnserm namen kommen als ain Rundschafter/ vns ain Rundschaft zubringen/ Derhalben besalch er dem ermelten Guanacacin/ das er sein brüder Quacuscacin ließ erwürgen/ Diser kam me dem beuelch nach on allem verzug. Aber der ander Brüder/ so der jüngst vnder in war/ vnd bey vns gebliben/ nam er von jugent auff vnser sitten an/ ward auch ain Christ/ hießen in Don Fernandum/ Vnnnd nach dem ich auß der Prouinz Tascaltecal auff Mexico vnd Temixtitan zoge/ ließ ich in mit etlichen Spaniern hinder mir/ von welchem ich Ewer Kai. Maie. vnd was sich seynet halben zügetragen hab/ auff ain ander mal sagen will.

Meldung der gefangenen/ so Cortesius mit im auß Culua fñret.

Unklägliche that.

Der Jünger Landherr ward geaufft/ vñ Dō Fernandus genannt.

Condisalvus vñ Sandoual wirt außgesandt von Cortesio/ vonn zwaiertlay vñsch wigen.

Condisalvus auß Sandoual zeit her hin zütrügen die Indier/ so in Culua in der besatzung lagen.

Nach dem ich von Iztapalapa hab wider vmbgekeret/ auff die Stat Tesayco zū/ nam ich mir für Condisaluum von Sandoual/ Ewer Kai. Maie. Vogt/ den obersten verwalter zürüsten mit zwainzig Pferden/ vnd zwayhundert süß knechten/ die sich der Bogen vñ Hagken/ vnd Schiltten brauchten/ zū zwayen notwendigen würckungen. Erstlich/ das sy etlich Borten/ die ich gen Tascaltecal schicket/ durch sy zū erkundigen/ wie es stünde vmb die dreyzehen Bergantianer/ die allda zügericht wurden/ auß der gemelten Prouinz belaiteten/ vnd vñ andere nordurfft sich zū bewerben/ so ihnen/ welche ich inn der Statt Vere Crucis het gelassen/ Vnd denen so bey mir waren/ nutz vnd taugentlich weren. Fürs ander/ das ich ain thail der Prouinz sicher machete vnd rüwig/ damit die Spanier sicher vnd in güter hüt hin vnd wider möchten iren weg haben/ dann zur selben zeit kundten wir auß der Prouinz Aculuacan nit kommen/ wir zuhen dann durch der feind Land/ Dergleichen kundten auch die Spanier nit zū vns auff ain andern weg raisen/ so inn der Statt Vere Crucis lagen/ on grosse gefahr. Ich gab auch Condisaluo von Sandoual beuelch/ nach dem er die Gesandten an sichere örter het belaitet/ solt er auß die Landschaft Calco züziehen/ welche grenzet mit Aculuacan/ dann ich ward bericht/ das diser Landschaft Innwoner/ ob sy gleich wol deren auß Culua parthey waren/ sich vnder Ewer Kai. Maie. wölten begeben/ Aber sollichs zuwagen/ war ihnen etwas schwerlich/ dann sy forchten die knecht von Culua/ so bey ihnen in der besatzung lagen/ In dem zeücht Condisalvus hin/ im glayt aller der auß Tascaltecal/ welche vnser rüstung daher geführt hetten/ Auch andere/ so vns zū hilff kommen waren/ vnd auch im krieg zimlichen raub ergriffen/ Im anzug achtet Condisalvus für güte/ die Spanier hinden anzustellen/ vnd ordnen/ damit sy die feind nit dößten



angreifen/Nach dem diß die feind im Flecken des Sees/vnnd am Vser hetten  
ersehen/griffen sy die auß Tascaltecal an/jagten in allen raub ab/vnd erwür-  
gten etlich auß jnen. Als nun Condisalvus mit den Kaisigen herzu kam/seind  
sy dapffer in die feind gefallen/sy verwundt/vnnd deren vil erwürgt/Welche  
aber überbliben/gaben sich in die flucht den wasser zu vnd den Flecken/so am  
See ligen. Nach dem zohen die Indier von Tascaltecal/mit sampt jrem übers-  
blibnen raub/widerumb auff jr Vatterland zu/darmit auch die Botten/so ich  
dahin het abgefertigt. Als sy nun on alle sorg vn forcht waren versichert/wen-  
det sich Condisalvus von Sandoual auff die ermellte Landtschafft Calco zu/  
dann sy war in der nähe/Des anderen tags/rotteten sich vil vnserer feind zusam-  
men/die vnser mit gewapneter hand zu empfangen/Als nun beide partheyen  
im feld hielten/sielen die vnser in die feind/vnnd trenneten zwen hauffen mit  
den Kaisigen/derhalben die vnser inn kurz den Syg behielten/Ruckten fort  
mit biennen vnd würgen/Da nun auch diser weg sicher vnd besribet war/zo-  
hen die von Calco gegen vns herab/empfieng die Spanier ganz freündlich/  
dessen dann beide partheyen sehr fro waren. Jre Obersten sagten/Sy wolten  
mich gern sehen/vnd ansprechen/vnd zohen in dem hinweg auff Tesayco zu/  
allda meiner zukunfft zuerwarten. Als ich dahin kam/fügten sich zu mir die  
obermelte Obersten/mit sampt zwayen Söhnen des Herren der Landtschafft  
Calco/schanden vnns stuch weiß bey dreyhundert pfund Gold/Zaigten mir  
darneben an/wie das jr Vatter newlich mit tod abgangen wer/vnd in seinem  
abschid gesagt/er hette kein grösseren schmerzen erlitten/dann das er sterben  
solt/eh vnnd er mich hette gesehen/were auch lange zeit mein gewärtig gewes-  
sen/Da nun sollich nit het künden sein/hab er jnen befolhen/das sywiltch/als  
bald ich in jr Land käme/freündlich empfiengen/ansprechen/vnnd mich als  
jren aigen Vatter hielten/Derhalben als bald sy meiner zukunfft gewar wa-  
ren/vnd erkundigt/begerten sy eylends zu mir zuziehen/doch hetten sy das nit  
wol volbringen mögen/auß forcht deren von Culua/wa ich nit zu jn hette ab-  
gefertigt ain Hauptmann in jr Landtschafft zuziehen/sy hin vnnd wider mit  
Spaniern zubelaite/Zaigten mir an/wie ich sehr ain gut wissen trüg/das sy we-  
der in kriegsläuffen/noch außserhalb des kriegs mir zuwider gewesen weren/  
Darneben auch were ich berichte/sonderlich zur selben zeit/als die Innwoner  
zu Culua bekriegten die Vestin vnd das hauß zu Temixtitan/darin die Spania-  
er waren/die ich hinder mir verlassen het/als ich gen Cimpual zohe mit Clara  
baez mich zuersprachen/auch zwen Spanier in jrer Landtschafft zu erhaltung  
ainer gewissen Sum Mayz/so ich auß der obermelten Prouinz zubringen ver-  
ordnet het/außgeführt biß zur Prouinz Guayocingo/Dann sy wüßten/das di-  
ser Landtschafft Innwoner vnser freünd weren/auff das sy die von Culua  
mit umbrächten/wie sy dann alle außserhalb der Vestin/so sy zu Temixtitan  
befunden/erwürgt hetten/Diß vnd anders mehr erzeleten sy vns mit wainens-  
den augen. Ich saget jnen danck vmb jren güten willen/vnnd werck/verhieß  
jnen darneben in alles zulasten/was sy an mich begerten/vnd von mir wol ge-  
halten werden/haben auch bißher vns güten willen erzaigt/vnd in allem dem  
gehorsam gewesen/was ich in namen Ewer Kai. Maie. gebotten hab.

Die Indier greif-  
fen die Spanier  
an/vn jre freünd  
auß Tascaltecal  
so mit den Spa-  
nieren zohen/aber  
die Indier wur-  
den inn die flucht  
geschlagen.

Des Herrn auß  
Calco/als er nu  
sterben wolt/ba-  
uelch an seine  
Sün.

Cortesi antwort  
auff deren von  
Calco oration.

## Das neüngehendt Capitel/Von Don Ferdinand

do/vnnd Innwonern der Statt Tesanco/Bottschaft

ten/wie die auß Culua wider Cortesium auff wären/

Cortesi antwort/Wach halten/Scharmüß

len/Von ankunfft etlicher Spanier

auff Berg Crucis/Vnnd von

ainer dapfferen that aia

nes Spanieros



## Die ander Histori Ferdinandi Cortessi

**D**ie ermestten Sün des Herren von Galco/ vnd die mit im waren ankommen/ bliben ain tag bey vns/ Vnnd dieweil sy haim zuziehen begerten/ baten sy mich/ das ich jnen kriegsflucht zugebe/ die sy sicher belaiteten/ Derhalben zoch mit jnen Condissalvus von Sandoual mit etlichen pferden vnd süßknechten/ disen gab ich beuelch/ so bald sy sy hetten inn jr Landt schafft belaitet/ sollen sy auff Tascaltecal zuziehen/ vnd mit jnen die Spanier/ so allda lagen/ zubringen/ darmit auch Don Ferdinandum den brüder Tacamacin/ welches ich oben hab meldung gethon. Nach vier oder fünff tagen kam Condissalvus widerumb mit sampt den obgemelten Spaniern/ bracht mit im Don Ferdinandum/ In wenig tagen hernach/ als ich vernam/ das er der ermestten Herren brüder/ vnnnd im auch der genanten Prouinz herrschafft zugehörig war/ ob er gleich wol andere Brüder het/ vnd die Prouinz on ain Herren/ dann Tacamacin jr Herr het alles verlassen/ vnd gen Temixtitan geflohen/ Vnnd er inn sonderhait den Christen genaigt war/ hab ich verschafft inn namen Ewer Bai. Maie. das sy in zu ainem Herren auffnemend/ In dem namen in die Innwoner zu ainem Herren auff/ wiewol jr wenig waren/ seind im gehorsam vnnnd vnderthenig worden/ Vnnd vil/ so daruon waren geflohen/ zohen wider inn jr Statt/ vnd die Prouinz Aculucan erzigten im mit aller pflicht vnd gütten willen/ gehorsame/ vnnnd also ist die Statt widerumb reformiert vnnnd besetzt worden.

Condissalvus wirt  
geschickt zü belaiten  
die Herren von  
Galco.

Die Innwoner  
auff Tescayco fer-  
ten widerumb in  
jr Statt/ vñ wa-  
rend gehorsam  
Don Ferdinan-  
do.

Cortessi antwort  
auff die frag de-  
ren auß Coatin-  
cha vñ Guaxuta

Cortesso wirt  
angezeigt/ das  
die feind am U-  
fer des Sees hin  
vnd her schwaif-  
ten.

Die Indier der  
zweiten fleck be-  
gerten frey von  
Cortesso.

Nach zweyen tagen kamen zu mir die Herren von Coatinchan vnd Guaxuta/ zaigten mir an/ ich solte für gewiß halten vnd glauben/ das alle Innwo-  
ner Culuc wider mich vnd die Spanier auff weren/ vnnnd das Land vol feind  
wer/ Derhalben solte ich in sagen/ ob sy ire Weib vnd Kind an diß ort sollen für-  
ren/ daran ich wer/ oder auff die Berg/ dan sy waren vol forcht vnd schrecken.  
Als ich sollich vernam/ hab ich sy getröst/ vñ befolhen/ sy sollen in kains wegs  
fürchten/ sonder an haim bleiben/ vnd nienderst hin verucken/ Vnd dieweil ich  
nichts liebers vnd anders begeret/ dann mich mit den von Culua züschlagen/  
Gab ich in den beschaid/ das sy sich rüsteten/ Lägerten/ vnd Wächter inn der  
ganzen Prouinz verordneten/ Vnd so sy sehen oder hörten der feind ankunft/  
das sy mich diß zu früher zeit berichten/ Mit disem beuelch zohen sy daruon mit  
bewilligung/ dem also nach zukommen. Dieselbe nacht rüstet ich mein Kriegs-  
volck/ verordnet an alle ötter Wächter/ wo es von nöthen war/ schliessen die  
gang nacht nichts/ vnd namen vns auch nit anderer handel an/ dann dieselbe  
nacht/ vnnnd den tag hernach warteten wir der feind/ vermainten das wurde  
vns an die hand stossen/ daruon vns die von Guaxuta vnd Coatinchan gesagt  
hetten. Den andern tag war mir angezeigt/ die feind schwaiften hin vnd wis-  
der am Ufer des Sees mit disem fürnemen/ ob sy möchten etlich Indier von  
Tascaltecal ergreifen/ so hin vnd wider zohen/ zübekommen alle nordurfft zu  
irem Läger. Nach dem ich vernam/ das sy ain Bündnuß mit zwaien flecken  
der Statt Tescayco zugehörig/ gemacht hetten/ welche zu nächst am wasser la-  
gen/ damit sy vnns allen möglichen schaden züsügten/ Süreten darzu schütten  
auff/ machten Gräben/ vnd andere mancherlay rüstungen/ zu irem schutz vnd  
schirm/ Nam ich den folgenden tag zu mir zwelff pferd/ zwayhundert süß-  
knecht/ vnd zway Elaine feldgeschos/ zohen mit in gegen den feinden/ diß ort/  
daran die feind waren/ ligt anderhalb meyl von der Statt/ Vnd als ich im an-  
zug war/ fand ich etliche Bundeschaffter/ von feinden außgesandt/ vnd andere  
mehr/ so sich wider vns versteckt hetten/ fielen in sy/ erwürgten etlich im nach-  
erucken/ die übrige lieffen sich ins wasser/ ain thail der ernannten flecken ver-  
brennten wir/ vnd zohen also frölich vnd sichafft widerumb in vnser Statt.

Den andern tag kamen drey oberste der obgemelten zwen flecken zu mir/ baten  
mich demütig vnd auffo vnderthenigst/ das ich jnen verzeige/ vnd sy nit weiter  
verherget/ Verhieffen mir/ sy wölten fürther hin niemands auß Temixtitan



in ire Flecken lassen vnd auffnehmen / Diweil nun dise Personen ains schlech-  
ten ansehens waren / vnd Don Ferdinando vnderworffen / hab ich inen in na-  
men Ewer Kai. Maie. verzigen / Darnach kamen andere Innwoner diser Fle-  
cken verwundt / vñ übel gehalten / hielten mir für / wie das die von Mexico vnd  
Temixtitan widerumb in ire Flecken weren kommen / vñ diweil sy schlecht  
von inen empfangen waren / wie zuvor / herten sy in grossen schaden zugefügt  
vnd etlich auß inen gefenglich weg geführt / Vñ so ich sy nit beschützet / wur-  
den sy sy all hinweg führen / Derhalben legten sy grosse bitt an mich / das ich in  
auffß beldest vnd gerüst zu hilff käme / dan sy besorgten dern zukunfft mit gan-  
zer macht / vnd wurden sy gar verhergen / vnd auffß hinderst schlaiffen / Ober  
sollichs tröstet ich sy / vñ beualch inen / das sy deßer auffmerckiger weren / vnd  
also gerüst / das sy / so die von Temixtitan jr Leger wider sy schliegen / mir diß  
bey guter zeyt zuwissen theten / damit ich inen zu hilff möcht kommen / Als sy  
nun dise antwort empfiengen / zohen sy widerumb haim.

Verwandte In-  
dier kamē zu Cor-  
tesio / im anzuzai-  
gen / wie sy übel  
von den auß Me-  
xico vnd Temixti-  
tan gehalten we-  
ren.

Die Spanier / so ich auß Tascaltocal het abgefertigt / die Bergantinos fort  
znbawen / vernamē / das ain Schiff an Vere Crucis ankömen wer / mit dreissig  
oder vierzig Spaniern außserhalb der Schiff leüt / mit acht pferden / vnd et-  
lichen bogen / hagken vnd puluer / Da sy nun vnwissend waren / wie der Krieg  
fort gieng vnd nit traweten zu vns zukommen / wurden sy sehr trawrig / Vñ  
wiewol allda etlich Spanier waren / seind sy doch nicht so kühn gewesen zu mir  
zuziehen / sollich gute newe zeitung mir anzuzaiß. Als bald mein guter freünd /  
welchen ich allda gelassen hette / gehört / das sich etlich vnderstanden an das ort  
zukömen / da ich war / ließ er offentlich außschreyen bey schwerer peen / das Kais-  
ner auß dem ort verucket / biß das sy von mir beuelch empfiengen. Als aber  
mein knecht sahe / das mir kein grössere freud möcht zustehn / dann so zu mir  
kündte das Schiff kommen / mit sampt der hilff / so sy mir brachten / Vñ wie  
wol dise Kaiß vnßicher war / zoch er doch zu nacht hinweg / vnd kam auff Te-  
sayco zu / darab wir vnns sehr verwunderten / das er mit dem leben dahin war  
kommen / Diser newen zeytung waren wir fast fro / dann wir waren der hilff  
wol nordürfftig.

Etlich Spanier  
kommen auß Ve-  
re Crucis an.

Ain dappers thes  
von ain Spa-  
nier.

## Das zwainzigst Capitel / Von Legaten auß Cal-

co / Cortesij antwort / Bachten / Bündtnussen etlicher  
Stett / Aufschickung nach etlichen Bergantinern /  
Opfferungen etlicher Spanier / Auch wie  
künstlich sy der Pferd haut zusamē ma-  
chen / vñ in ire Tempel aufhena-  
cken / Zulest gefährlichkaiten  
der weg / würgen vñ  
gesengnuß etlicher  
Spanier.

**A**uß denselben tag seind in die Statt Tesayco kommen etliche ge-  
sandten der Herren von Calco / fromme aufrichtige Männer / zaigten  
an / diweil sy sich Ewer Kai. Maie. zu Lehenleüten angebotten hets-  
ten / vñnd derselbige ergeben / machten sich auff alle die von Mexico vñnd Te-  
mixtitan wider sy / alles das jr züberhergen / vñnd sy zu würgen vñnd mazen /  
Zu dem herten sy zusamen gefordert vñnd auffgemant alle ire Nachbawen /  
Derhalben langer jr bitt an mich / inen ain beystand zuchon inn solcher not /  
Dann wo ich inen nicht wurde hilfflich sein / müßten sy grosse not leyden /  
Ich bekenne auch frey offentlich Ewer Kaiserlichen Maiestat / wie ich dann in  
ainer andern Relation Ewer Kaiserlich. Maiestat. hab angezaigt / das mir über  
all mein not / müß vñnd arbeit diser ainig last vñd schmerz ist mehr zu herten

Cortesij auffrech-  
tes gemüß.



## Die ander Histori Ferdnandi Cortesii

gangen/nit künden meinen freunden hilfflich sein/welche vmb kein andere vrsach willen von vnsern feinden auß Culua angesochten wurden/ dann das sy sich vnder Ewer Kai. Maie. schutz vnd schirm hetten begeben/ Vnd wiewol ich mit sampt meinen Gesellen all vnsern fleiß dahin wendten/ dann es geduncket vns/ das wir Ewer Kai. Maie. kein grösser gefallen künden thun/ dann so wir jren vnderthonen hilff mit raichten/ gunst vñ gütten willen erzaigten/ Dieweil aber die zeit/ zu welcher die auß Calco zu mir kommen seind/ nit zuließ jnen jrer beger nach gnüg zuthon/ Zaiget ich jnen doch an/ich wölte etlich hin senden/nach den Bergantinis/Darzu hetten sy alle Innwoner auß Tascaltecal gerüst/vnnd dieweil ich sy müßt nach ainander herbringen/ verordnet ich ain zimliche anzal Kaisige/vnd Fußknecht/ Darneben siel mir ein/das die Innwoner Guayocingo/Churultecal/vnd Guacachula Ewer Kai. Maie. Lehenleut/

Cortesius zaigt den Innwonern auß Calco an/ von wem sy hilff sollen begeren.

vnnd vnser gute freünd weren/ Derhalben sagt ich jnen/sy solten sich zu disen verfügen/vnd in meinem namen sy vmb hilff anschreyen/ als ire nachbawren/ damit sy möchten miter zeit sicher sein/biß ich in selbs hilff zuschicket/ Dann auff andere weg vnd weiß kund ich in auff diß mal weder rähelich noch hilfflich sein/ Wiewol dises in nit so angeneh war/ als hette ich in Spanier mitgethaillet/ Sagten sy mir dannoch nichts dest weniger danck/ Langeten an mich/ ich solte jnen zum wenigsten mit Brieffen hilfflich sein/damit man jren worten glauben gebe/ vnd diß bester sicherer von jnen ersoffern möchten/ Dann zwischen den Innwonern Calco/ vnnd den andern zwayen Ländern/war allzeit zwittracht/dieweil sy nit ainerlay rott vnd Sect waren. Als ich disen handel vndern händen het / kamen hotten zu mir auß den obgemelten Ländern Guayocingo/vnd Guacachula/sagten in bey sein deren von Calco/wie das die Herren der genannten Prouinzen nichts newes von mir gehabt hetten/ Von der zeit an/als ich von Tascaltecal were vernuckt/ob sy gleich wol ire Wächter zu Oberst an Bergen hielten/darob man in die ganze Landtschaft Mexico vnd

Auf was vrsach die von Guayocingo vnd Guacachula seind zu Cortesio kómen.

Temixtitan möchte sehen/Dieweil sy aber nun grossen rauch/ wellichs ain anzaigung ist des Kriegs/sahen/ kamen sy mit sampt jren vnderthonen / mir beystand zuthon/Vnd dieweil sy so in ainer klaine zeit sovil rauch hetten sehen außgehn/ wolten sy doch erfaren vnd erkundigen/wie es vmb mich stünd/ Darneben so ich jr hilff bedöfftet/ künden sy eylends ain hauffen machen/ Ober diß sagt ich in danck/ zaigt in an/ ich vnd meine Spanier lebten von Gotes gnaden nach gestalt der sache wol/ hetten auch bißher wider vnser feind gütten sig gehabt/Vnd über die freud/so ich auß jrem gütherzigem willen empfieng/beilustiget mich noch mehr jr bey sein in gegenwart dern auß Calco/damit ich ain Bündnuß zwischen in machet/ Derhalb bat ich sy darzu/ dieweil sy all Ewer Kai. Maie. Lehenleut weren/das sy mit ainander wölten güt freünd sein/ vñ ainander beystand thun wider die feind von Culua/ so allweg vnbillich vnnd bößhafftig waren/in sonderheit aber dazumal/ Dieweil nun die von Calco jrer hilff noedurfftig waren/dann die Innwoner von Culua wolten sy überziehen/machten sy mit ainander ain Bund vnnd freündtschafft/ Nach dem sy zwen tag bey mir bliben/zohen sy all darnon in grossen freuden/ vnnd sehr wol zu frieden/vnd haben hernach allweg ainander gütten beystand gethon.

Blindnuß vnd freündtschafft zwischen den Innwonern von Calco/Guayocingo/vñ Guacachula.

Nach dreyen tagen/ als ich vernam die dreyzehen Bergantiner fertig sein/ vnnd die Knecht/so sy her führen solten/gerüst/ fertigt ich ab Condisaluum vom Sandoual/den Landeshauptmann/ mit fünffzehen Pferden/ vnd zwayhundert Fußknechten/ sy allher zubringen/ Zu dem gab ich im beuelch/ das er den grossen Flecken/so Tesayco zugehörig war/verherget/vnd der erden gleich machet/diser grenzet mit der Statt Tascaltecal/ dann dise Innwoner hetten mir fünff Kaisige erwürgt/ welche auß Der Crucis auff Temixtitan zohen/ Als ich darinn bekriegt war/vnd gar wenig gedachten/das wir also schendelich verthaten solten werden/Zur selben zeit als ich zu ersten mal in die Statt Tesayco kam/

Condisaluum wirdt gesandt die Bergantinos zu hollen.



Kam / funden wir in iren Bethäuser vnd Tempel die häut der gemelten fünfß Pferd / mit sampt den fordern vnd hindern füßen / vnd hüffen / auffß gwaltigist zusammen gefügt / vnd zu ainem Sygzaichen / auffgehenckt die Cörper / vil gütß / vnd mancherlay andere ding der Spanier / haben sy irn Götzen geopffert / wir haben auch das blüt vnserer mitgenossen vnd Brüder gefunden / vñ aufgeopffert in all iren Thürnen vnd Kirchen / darab ich ain solliches erawren vnd mißfallen trüg / das vns dise handlung / alle müß vnd arbeit / vñ gfar außß new erhepten vnd anrichten / die verhäter dises Flecken / vñ andere vmbliegende nachbawren / zu der zeyt / als die gemelte Chrißten durch zohē / empfiengen sy sy ganz freündlich / also / das sy merckten / sy weren ganz sicher / das thäten sy darumb / das sy damit mitten vnder die feind fielen / vñ sy alsdann des grüßiger anzufallen weren / ain solliche wütereij mit jnen üben / wellicher sich nye kein mensch gebraucht het / dann als sy an ainer Halben herab ritten / vñ schwerlich zu Roß den weg herab mochtē kōmen / müßten sy abston / die Roß am zaum füren / wurden also vnuerwarnter sacht von feindē auf beiden seiten an dem gefarlichen weg vmbungt / außß disen erwürgten sy etlich / etlich namen sy gefangen / sy gen Tesayco zufüren / vñ zuopffern / ire hertz außß dem leib schüttē vor iren Götzen / vñ das es also ergangen sey / kündten wir leichtlich glaubē / dan als Condissalvus der Oberuogt dadurch zoch / haben etlich Spanier / so mit jnen zohen / in ainem hauß ains Flecken / so zwischen der Statt Tesayco vnd disem Flecken ligt / da die obgemelten Chrißten erwürgt vnd gefangen seind worden / an ainer geweißten wand geschriben gefundē / allhie ist der vnglückselig Joannes Luste / ain Edelman außß den fünfß Raifigē gewesen / Dises schawspil hat sonders zweyßel jnen große traurigkait vñ schmerzen gebracht / als sy es sahen / Alßbald Condissalvus dahin kommen war / erkandten die Innwoner des Flecken ir mißhandlung vñ hübenstuck / derhalben machten sy sich außß dem Landt.

Wie sy die häut der getödtē pferd iren Göttern zu aignen / vnd etliche Spanier opfferten.

Joannes Luste war ainer außß den fünfß erwürgt von Indiern / vnd außß geopffert iren Göttern.

**Das ainundzwainzigst Capitel / Von Scharmühlen / Gefengknüssen / Ankunfft der Schiff Bergantiner / Von anzal der Spanier vnd irer gefreündten / Wie in Cortesius entgegen ist zogen / Von einloßieren / Von auffmanung / Scharmühlen / Vnd von Brennen.**

**N**ach die Raifigen / vnd Fußknecht / vnd vnser verwañte Indier leyten jnen nach / erwürgten jr vil / vnd namen vil Weiber gefangen / vnd fouil Kinder / fouil sy wolten / fürten sy für aigē hinweg / Doch war er so gütig / das er sy nit all vmbbringen vnd verhergen wolt / wie er dann wol vermocht het / Sonder vor seinem abzug hieß er die übrige in irem Fleckē beharren / welche dann auf den heütigen tag allda wonen / vnd groß laid ab irer mißhandlung tragen. Darnach ist Condissalvus weyter gezogen / außß fünfß oder sechs meyl wegs zu ainem Flecken / außß der Landtschafft Tascaltcal / welcher näher ist den grenzen Culue / allda fand er Spanier / vnd die / so die Bergantiner anbrachten. Den andern tag war er außß mit der Schiffrüßung / welche sy in güter ordnung gebracht hetten / meh: dan achetausent starck / welches wunderbarlich zusehen war / Es war auch das wunderbarlich zuglauben / die dreyzehen Bergantiner zutragē achzehen ganzer meyl wegs. Ich sag Ewer Kai. Maie. die warhait / vnser feldzug war zwü meyl lang / Im anzug zohen acht Spanische pferd vor her / vnd hundert Fußknecht / außß den seiten über zehentausent Mann außß der Landtschafft Tascaltcal / die Spanier zubeschützen / deren Hauptleit waren Nutecad / vñ Teutipil / als Herren von fürnemsten außß der Vogtey Tascaltcal / Den letzten hauffen beschützē hundert Spanier oder meh: zu Fuß / vnd acht pferd / vnd vngefahrlich bey zehentausent Mann / so zu

Die Indier wurden durch Condissaluum verjagt.

Die 13. Bergantiner werden von Cortesio von den außß Tascaltcal gebracht.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

Krieg geschick vñ taugenlich waren/deren oberster war Chichimecatecle/ auch  
 irer Prouinz Oberster mit sampt andern Haupteleuten/ welche er mit jm füret/  
 Da sy also aufzugen/ fürten sy diß Schiff geräde vñ zeüg im vorzug/ im andern  
 hauffen die fügen. Nach dem sy nun in die Landeschafft Culua kamen/ schaff-  
 ten die Schiff herren/ das man die fügen solt inn den vorzug ordnen/ vñnd den  
 Schiffzeitig in nachzug/ dan so in etwas wurde züsthē/ weren sy allda hinder-  
 lich/ So sich nun sollichs zütriege/ möcht es auch widerfaren dem vorzug/ dan  
 diser het dazumal den vorzug bekommen mit seinen Anechten/ Streibet sich in  
 dem als ain rauher/ hartnäckiger Mann/ daruñ hielten sy sehr bey jm an/ das er  
 den nachzug füret/ Vnd als er diß bewilligt/ wolt er nit leiden/ das ain ainiger  
 Spanier im nachzug volget/ Dann/ dieweil er ain dapfferer vñ starcker held  
 war/ wolt er derselben Ehr thailhafftig sein/ Dise Haupteleit fürten mit sich  
 zway tausent Mann mit Prouiant beladen/ In diser ordnung zohen sy also jren  
 fürgenommen weg drey tag/ den vierdten kamen sy mit grosser freud/ frolocken  
 vñd Baugken getöf in die Statt/ sy züempfahen bin ich in entgegen gezogen/  
 Vñnd wiewol ich oben gemelt hab/ weret diser zeüg von den ersten eh vñd die  
 letzten inn die Statt kamen/ sechs stund/ Als ich zü jnen kommen war/ sagt ich  
 den Herren grossen danck vñ jre gütthaten/ so sy mir hetten bewisen/ Darnach  
 losiert ich sy ein/ verschafft jnen beraitschafft zuthon auffß aller best/ Darneben  
 zaigten sy mir an/ wie groß verlangen sy hetten sich mit den auß Culua zuschlas-  
 hen/ Derhalben solt ich mich bedencken/ was ich jnen schaffen wölt/ wie auch  
 die so sy mit in angebracht hetten/ des willens weren/ vñd der mainung her kö-  
 men/ aintweder mit den Spaniern zusterben/ oder die feind schlagen/ Ober diß  
 sagt ich jnen fleissigen danck/ vñd sagt/ sy solten sich zü rüw legen/ ich wölte gar  
 bald jrem willen statt thūn.

Erhebung deren  
 von Tascaltcecal  
 vñnd was sy für  
 waffen im krieg  
 brauchen.

Nach dem dise all von Tascaltcecal zü Tesayco drey ober vier tag gerüwet het-  
 ten/ so die dapffersten waren/ gegen den Männern/ welche in selbigen Landen  
 darfür geacht werden/ hab ich auffgemant im voller rüstung zü sein fünff vñd  
 zwainzig Kaisige/ dreyhundert Fußknecht/ fünffzig Armbrost vñd Bagken  
 schüzen/ vñd ließ sechs klaine feldstück zürüsten/ vñnd zoch auß der Statt omb  
 die neündte stund des tags/ vñd niemandt wußt wa wir auß wolten/ Es zugen  
 auch mit mir die obgemellten Haupteleit bey dreissig tausent starck/ mit wol ge-  
 ordnetem feldzug/ nach jrem brauch vñd sitten/ vier meyl wegs von der Statt/  
 Als nun abendt war/ funden wir ain hauffen vnserer feind/ inn disen sülen wir  
 Reüter/ vñd schlügens in die flucht/ Die von Tascaltcecal/ als geschwind leüt/  
 volgte vns gar fein nach zü füß/ erwürgten vil vnserer feind/ Dieselben nacht  
 bliben wir im feld zü allem fahl gerüst/ hielten sehr gute Wacht/ Vñd des mor-  
 gens frū siengen wir wider an zuziehen/ ließ mich gegen kainem mercken/ wa  
 auß ich ziehen wolt/ der vrsach/ das ich mich vor etliche auß Tesayco/ so mit mir  
 zohen/ besorget/ das sy mein anzug den von Mexico vñd Temixtitan zuwissen  
 theten/ dann ich trawet jnen noch nit zuwol/ In dem kamen wir auff ain Fle-  
 cken/ genant Kaltoca/ ligt mitten im See/ vñn disen funden wir vil grosser was-  
 ser gräben/ beuestigten den Flecken ring weiß herumb/ damit die Kaisigen nit  
 möchten hinein kommen/ Die feind erhüben ain laut geschray/ warffen gegen  
 vns ringe vñd kurze Schäßlin/ vñd stangen/ Aber die Fußknecht/ wiewol es sy  
 hart ankam/ fielen hinein/ jagten sy auß dem Flecken/ vñd verbrenten den grö-  
 sten thail des Fleckens/ vñnd zohen noch den selben abendt auff ain meyl weg  
 allda zü rüwen. Des morgens als der tag anbrach/ ruckten wir widerumb fort/  
 ergriffen widerumb die feind/ Sy siengen von ferren an zuschreyen/ wie sy dann  
 im krieg zuthon pflegen/ dise feind wunderbarlich zuhören/ Wir eyleten in als  
 bald nach/ Vñd im nachellen kamen wir in die grossen vñ lustige Statt Guan-  
 ticlan/ wir funden sy bewont/ vñd verhariten allda dieselben nacht.

Cortesius zeichet  
 entgegē den krie-  
 gsheuten von Ta-  
 scaltcecal so jm zü  
 hauff kamen.

Cortesius geschick-  
 ligitat/ dieweil  
 er niemandt sein  
 fürnemen anzu-  
 get.

Cortesius zeichet  
 in die stat Guan-  
 ticlan.



Das zwayvndzwainzigst Capitel/ Von der statt

Atapuzalco/Atacuba/Wassergräben/Irer eroberung

vnd anzündung/Scharmützlen/Schmähen/Vom

abzug Cortesij auff Tescayco/Die Cortes

sius den feinden nachjaget/Eroberung

der feind Läger/Stürmen/Vnnd von stille

der Spanier.

**A**ls wir den andern tag weiter veruckten/seind wir in ain Statt kommen/ mit namen Tenainca/ on alle verhinckung/ zohen vngelächert fort/zü ainer Statt Atapuzalco genannt/ welche ganz mitten in See ligt/Wir rüweten auch in diser nit/dann ich eylet immer fort auf die Statt Atacuba/ so zü nächst bey Temixtitan ligt/ Als wir nun mehr zü nächst dar bey waren/sunden wir ringsweiß herum vil Wassergräben/vnd gerüfte feinde/Nach dem wir vnd vnser mitverwandte Indier sy sahen/sielen wir vnder sy/rendten in die Statt ab/vnd erwürgten etlich/die andere triben wir auß der Statt. In dem als abende war/theten wir nichts anders/dann vns einloßern/inn ain herberg die also weyt war/ das wir sügklich all mochten einkommen/Den andern tag als die Sonn auffgieng/siengen die Indier vnser mitgenossen an die Statt züblindern vnnnd verbrennen/ on vnser Losament/darinn wir lagen/Vnd in disem anzünden brauchten sy solchen fleiß/ das sy auch den vierten thail vnser Losaments verbrennten/ der wisch/ als wir von Temixtitan verjagt abzogen/erwürgten vns diser Statt Inwohner/ mit sampt den von Temixtitan/vil gütter Spanier.

Vnder disen sechs tagen/ welche wir zü Atacuba lagen/ ist kainer gewesen/daran wir nit mit den feinden geschlagen/vnnnd klaine Scharmützlen geschon haben/Die Haupteleit auß Tascaltecal/ mit sampt iren Kriegsgenossen/hetten vil kampffs mit den Temixtitanern/schlugen sich dapffer mit ainander/ ainer tröwet dem andern/ der ander schmähet den andern/ welches on zweyfel lustig zusehen war/Mieler zeit kam der feind ain gütte zal vmb/ on allen schaden der vnsern/dann wir waren der weg vnd Brügken der Statt wol bericht/wiewol sy vns hefftigen widerstand theten/ auß iren weeren/Theten offte dergleichen/als wichen sy/damit wir in die Statt zugen/sagten/Ziehet hinein/beslustiget euch darinn/Zun zeiten sprachen sy/Maint jr/es sey der ander Mutees zumma vor augen/der ewrem gefallen vnnnd willen nachkomme. In disem kam ich ain mal zü ainer Brügken/die ich gewonnen het/Vnd als sy ihenthalt der Brügken waren/ließ ich den meinen anzaigen/das sy rüweten/Dergleichen als sy mein Kreyden merckten/gaben sy den iren ain zaichen/still zusein/Saget zü jnen/wie sy so torecht möchten sein/das sy sich wolten verderben vnd verderben lassen/Vnd so yrgent ain fürnemster der Statt vorhanden wer/solt er her zü treten/dann ich begeret mich mit jm züersprachen.Sy antwurten/Alle die jhenigen/ so ich vor mir sehe/ weren Herren/ derhalben het ich etwas anzubringen/solt ich dasselb jnen mit ainander fürhalte/Als ich jnen über diß kain antwort gab/siengen sy an mancherlay schmachwörter zutreiben/Vnnnd als in ainer auß vns fürwarff/ sy müßten hunger sterben/dann sy wurden in den Bass abjagen/vnd weeren/damit sy nicht Prouiant möchten bekommen. Antworten/Sy bedörfften dessen nicht/so sy aber hungerig weren/wolten sy vns Spanier/vnd die auß Tascaltecal fressen/Vnd dieweil ich sonderlich auff die Statt Atacuba zürückte/ mir fürgenömen het/das ich mit den auß Temixtitan handelte/vnd erfür/ was sinns vnd fürnemens sy gegen mir weren/Vnnnd da ich nichts schaffen künde/wie lang ich da beharret/beschloß ich bey mir selbs/nach

Die Spanier rendten die feind auß/vnd schlugen sy in die flucht.

Auß was wisch die Spanier Atacubam angezündt haben.

Der Indier hochmüt warden wider die Spanier.

Cortesius begert sprach mit den Indiern inhalt vnd so von iren hartneckigkeit abwenden.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortessi

sechs tagen wider auff Tesayco zuziehen/die Bergantiner zurüsten/ damit ich sy zu Land vnd wasser belägerete/ Den selben tag/ als wir veruckten/ kamen wir in ain Statt allda zu rüwen/ genant Goatitan/ welcher ich oben meldung hab gethon/ Die feind volgen vnns immer nach/ aber wir Reitter fielen offte vnder sy/ derhalben bliben etlich an der Heber behangen. Des andern tags als sy nu vns vnsern weg fort sahen ziehen/ vermaintē sy/ diß geschehe auß focht/ darumb machten sy ain hauffen/ vnns nach zueylen. Als ich aber dises gewar was/ hieß ich die Fußknecht vor anziehen/ vnd das fünff Raifige zuletzt auff sy zuhen/ Ich blib bey den übrigen zwainzig Pferden/ auß disen schafft ich sechs Pferd ab/ sich zünerstecken/ Sechs an ainem andern ort/ fünff schicket ich anderstwa hin/ vnd ich verschlug mich auch mit drey Pferden. Vnd als die feind fürüber waren/ mainten wir zugen all mit ainander vor inen/ vñ horten rüffen S. Jacob/ sprungen sy herfür/ vñnd griffen die vnser zu ruck an/ Nach dem es vns zeit dunckte/ sprangen wir auch herfür/ fielen mit Lanzen vnder sy/ folgten inen auff ebem feld nach/ auff zwü meyl wegs/ welchs sehr lustig zusehen war/ vil wurden auß inen ereyle/ vnd erwürgt/ von vns vnd vnsern verwandten Indiern/ In dem verliessen sy vns/ wir aber zohen wider hinder sich/ vñnd kamen zu den vnsern/ bliben dieselbē nacht in ainem berümpften Flecken/ Aculeman genant/ zwü meyl von Tesayco/ Von dannen veruckten wir den andern tag/ vnd kamen auff den mittag in die Statt/ allda wurden wir gar schon vnd frölich vom Landhauptmann Condisaluo/ den ich dahin gesetzt het/ vñnd andern empfangen/ freweten sich sehr fast vnserer ankunfft/ Dann nach dem wir von inen waren außgezogen/ hetten sy weder wort noch werck von vns gehört/ wüßten auch gar wenig wie es vmb vns stünde/ wiewol sy dises begirig waren. Den andern tag nach dem wir hin kamen/ langten die Herien vnd Haupteleut an mich/ ich solte inen haim züziehen vergunnen/ Zohen derhalben mit meinem willen inn jr Statt gang frölich/ dann sy fürten mit sich ain zimlich beüt von feinden erjagt.

! Cortessus eylet den feinden nach bey zwü meyl wegs.

Die Haupteleut von Tascatecal zohen wider inn jr Land/ mit sampt irem volck

Nach zwaien tagen/ als wir gen Tesayco ankommen waren/ hielten mir etlich Gesandten der Herien von Calco für/ sy weren von irem Herin gesandt/ der visach halben/ das sy mir anzaigten/ wie die von Mexico vnd Temixtitan sy wölten angreifen/ vñnd schlaiffen/ Derhalben wer jr beger/ das ich in beystand thete/ wie züvor auch wer geschehen/ Derwegen übergab ich den handel Condisaluo von Sandoual/ das er hin zuhe mit zwainzig Pferden/ vñnd drey hundert Fußknechten/ Beualch im/ das er eylet/ vnd als bald er ankem/ solt er inen als Erwer Kai. Maie. Lehenleuten allen gütten willen erzaiigen/ inen beystendig sein als vnsern gütten freunden. Als er nun hin war kommen/ erfür er/ das sich vil gerottet hetten auß Guayocingo vñnd Guacachula/ Nach dem sy das jr verordnet hetten/ zohen sy auff Guastepeque zu/ da die auß Culua jr besagung hetten/ darauff sy den von Calco grossen schaden züsügten/ Es zohen auch der feind sehr vil auß/ von ainem Flecken/ so vnder wegen lag/ Als vnser verwandte Indier nun dises gewar namen/ vñnd trösteten sich des hauffens der Spanier/ vnd der Raifigen/ fielen sy hauffenweiß in sy/ vñnd eroberten jr Lager/ vnd bliben dieselb nacht in irem Flecken/ nahe bey Guastepeque. Den andern tag/ als sy auff brachen/ vñnd zünehmst auff Guastepeque ruckten/ da fiengen die Innwoner Culua an sich mit den Spaniern zuschlahen/ aber die Meß war bald auß/ schlügen sy bald in die flucht/ triben sy mit würgen vñnd stechen bald auß dem Flecken/ Die Raifige aber bliben/ ire Pferd zustellen vnd fütteren. Als sy nun zuschlahen vngerüst waren/ kamen die feind biß in die gasen/ daran sy jr Losament hetten/ schryen/ vnd warffen wider sy stain/ stangen vnd pfeyl/ In dem so nemen die Spanier jr weer/ mit sampt vnsern vertrawten Indiern/ griffen sy an/ vnd triben sy widerumb auffs new auß dem Fleckē/ eyleten in nach bey aiuer meyl wegs/ erwürgten ain gütte anzal feind/ Doch ka-

Die Indier zohen Condisaluo entgegen/ nach seindes brauch/ die schlügen vñ eroberten jr Lager/ vnd Flecken.



men sy dieselben nacht/aber sehr müd/ zu dem ermelten Flecken Guastepeque/ allda seind sy zwen tag still gelegen/ Zu diser zeit vernam der Landuogt/ das in dem Flecken Acapichela sich zusamen gethon hatten vil vnserer feind/ Derhalben nam er im für dahin zuziehen/ vñ erkundigen/ ob sy sich wolten willigklich ergeben/ vnd frid annemen/ Diser Fleck war sehr wol beuestiget/ vñ auf ain höhe gebawet/ da inen von Raifigen kein schad mocht zugefügt werden. Als nu die Spanier hin kommen waren/ da schlugen sich gähling die feind mit inen/ vnd warffen von der höhe stain herab/ Vnd wiewol vnser freünd vil bey dem Landuogt waren/ besahen/ vnd erwegten die Vestin hin vñnd her/ dorfften sy doch die feind nit angreifen/ Nach dem aber diß der Landuogt selbs mit sampt den Spaniern besichtigte het/ beschlossen sy bey inen ainhelligklich/ aintweder zusterben/ oder die höhe des Fleckens zugewinnē/ Siengen also an in anruffung S. Jacob/ den Berg hinauff zuströmen/ Vnd Gott der Allmächtig mittheilet in souil stercke/ das sy/ wiewol in die feind tressenlich widerständen/ vñnd sy beschedigten/ hinauff kamen/ Aber vil wurden verwundet/ Als inen vnser wandre Indier nacheyleren/ vñnd die feind merckten/ das sy das feld auff dem rugken hatten behalten/ ist ain sollich schlagen vnd würgen von Spaniern gewesen/ vnd deren so sich selbs von der höhe herab stürzten/ das/ wie die/ so dara bey seind gewesen/ für gewiß sagen/ der Bach/ so vmb den Flecken fließt/ gang rot vom blut der erwürgten gewesen sey/ Man hat lang verziehen müssen/ biß das er widerumb güt ist gewesen zutrücken/ dann dieweil es sehr heiß war/ bedorfften sy vil wassers. In dem machet er ain end daran/ ließ diß zwen Flecken nun fürter in rüw/ nach dem er sy billicher weiß gestrafft het/ dieweil sy mit frid wolten annemen/ Darnach rucket der Landuogt mit allem volck wider auff Tesayco zu. Ewer Kai. Maie. soll endelich glauben/ das diß ain fürtreffliche Victori sey/ in welcher die Spanier jr ganz vermögen erzaiht haben.

Der Landuogt zeichet hin zuströmen ain wolbewarten Flecken.

Die Spanier seie in für/ aintweder sterben oder siegen.

Die Spanier zuhen widerum mit sthastiger hand auff Tesayco zu.

## Das dreyßigste Capitel/ Von Condisaluo/ Gefangnen/ Artalerey/ Güten Botschafften auß

Bere Crucis der Statt/ Von gütwilligkeit Cortesij/ dieweil er die Obersten zu Temixtitlan fridshalben zusamen fordert/ Abconterseung etlicher Flecken/ so wider die freünd Cortesij zohen/ Vnd von etlichen schandungē.

Nach dem nun die auß Mexico vnd Temixtitlan vernamen/ das inen von Spaniern vñnd den auß Tascaltecal grosser schad wer geschehen/ beschlossen sy bey inen ain grossen hauffen zumachen/ denselben mit sampt etliche Haupteuten wider sy zuschicken/ als diß die Inwoner von Calco hetten gehört/ hielten sy mir sollich für/ mit grossen vñnd empfigen bitt/ das ich in auffß beldest hilff schickte/ derhalbē fertiget ich ab Condisaluum den Landshauptman mit etliche Jüß/ vñ Raifigem zeug/ aber als er hin kam/ hetten die feind auß Culua vñnd die Inwoner auß Calco schon ain strölin mit ainander abgetroschen/ vñnd auß schickung Goertes begab es sich/ das vnser freünd auß Calco das feld behielten/ theten den feinden gar vnfauber zwagen/ erwürgten vil/ vñnd namen jren vierzig gefangen/ vnder disen war ain Hauptman von Mexico/ vñnd zwen ander fürneme männer/ diß all übergaben sich Condisaluo dem Landshauptman für mich zubringē/ deren etlich schickt er zu mir/ etlich behielt er bey sich/ den er beharret bey den von Calco/ inen beystendig zusein/ in ainen Flecken an der grentz dern von Mexico/ nach dem er aber sahe/ das diß nit notwendig were/ Keret er widerumb auff Tesayco/ vñnd bracht mit

Condisaluo vñ Sandoual wird abgefertigt/ den auß Calco ain beystand zuehon.

Condisaluo seie het widerumb zu Cortesio mit etlichen gefangnen.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

im die andere gefangner / so er bey sich behalten het. Miter zeyt haben wir vil Elaine Scharmützele gethon / vnd vil anlauffs von den auß Culua gehapt / sollichs aber züerzelen nach der leng / vnderlaß ichs auff diß mal.

Cortezius rau-  
met die straffen/  
damit sy sicher  
werden.

Als nun die straff von Veracruz zu diser Statt sicher war / vnd gefest-  
bert / kundten on alle schäden auß der obgemelten Statt hin vnd wider bassie-  
ren / hörten sy täglich von vns newe zeytung / desgleichen auch wir von jnen/  
wellichs züvor mit gesein kundt. Schickten mir auff ain zeyt zu / bey ainem Bot-  
ten etliche Armbrost / Hagken / vnd Buluer darab wir sehr ain groß wolgefal-  
len hetten / vnd gleich darauff nach zweyen tagen lieffen sy mir zu entbieten / es  
werden dieü Schiff an jren Hasen angefahren / mit vil Kriegsknechten / vñ Pfer-  
den / diß wölte sy mir auffs ehest züschicken / vnd diweil wir so grossen mangel  
an hilff hetten / glaubten wir / diß hilff were vns zu güt von dem Almächtigen  
zügesandt.

Cortezius begere  
das sich die Co-  
mirticaner erge-  
ben / vñd sich nit  
schlaiffen lieffen.

Ich wendet auch darnebe all mein möglichen fleiß für / darmit ich die Jn-  
woner zu Temixtican möchte zu vnser freundschaft bringen / ains tails / das  
ich sy auß jrem verdienst nit verhergen müß / fürs ander / damit wir auch zülest  
der grossen müß vñd arbeit überhept wurden / vñd sonderlich / diweil ich mer-  
cket / das dises Ewer Kai. Mai. sehr fürderlich vñd nüzlich were / sollichs züer-  
langen / als offte ich jren Jnnwoner ainen hette / schicket ich in widerumb hin / sy  
durch in züwarnen / vñd anzaigen / das sy sich willigklich ergeben. Vñd an S.  
Mercurij tag / des tausent fünffhundert vñd ain vñd zwainzigsten jars / ließ ich  
zusamen beruffen die Obersten von Temixtican vor mir züerscheine / so die auß  
Calco hetten newlich gefangen / hielt jnen für / ob etwar auß jnen inn die Statt  
wölle ziehen / vñd jre Herren in meinem namen ansprechen / vñnd sy bitten / das  
sy fürtherhin wider mich kainē Krieg fürnemend / sonder sich Ewer Kai. Mai.  
gütwilligklich ergeben / als fromme Lehenleut / wie sy züvor gethon hetten /  
Dann mein beger nit dahin stünd / sy züverderben / sonder sy für güt freünd hal-

Cortezius sendet  
zwen gefangner  
Comirticaner in  
je Statt / sein be-  
ger allda anzu-  
bringen.

ten / Vñnd wiewol sy nit gern hinzugen / dann sy forchten / so sy diß Botschafft  
fürbrechten / möchten sy darob vmbgebrachte werden / Doch bewilligten sich  
zwen auß jnen hin zuziehen die Botschafft zuwerben / Sy begerten brief an  
mich / wiewol sy nit verstanden / was darinn wurde begriffen / wüßten sy dan-  
noch / so sy mit dem brief hin kernen / das jnen glauben würd gegeben / Darumb  
schicket ich mit jnen Tolmetschen / in den brief aufzulegen / vñnd darbey auch  
jnen diß / so ich in mündelich beualch / fürzuhalten / In dem raisten sy hinweg /  
Ich gab in auch zu fünff Pferd / sy zubelayten.

Cortezius wilet an-  
zaigen / wie diß die  
auß Culua wi-  
der die von Cal-  
co auß weren.

Die Indier von  
Calco begerten  
von Cortezio hilf  
wider die Herren  
auß Temixtican.

Am hailigen abent des Ostertags / berichten mich die Jnnwoner vñnd  
jre Bundergenossen vnser freünd / wie sich die von Mexico wider sy rüsteten /  
vñd auß weren / Weyseten mir auff ainem weissen thuch abconterfait alle Fle-  
cken / so wider sy zugen / vñd die weg / welche sy raisten / Begerten derhalben von  
mir auffs vnderthenigst beystand / verbiß jnen / innerhalb sechs tagen wölte ich  
jnen hilff schicken / So aber sach were / das sy noth müßten leyden / solten sy mir  
diß bey gütter zeit anzaigen / damit ich jnen eylands möcht beystand thun. Den  
dritten tag nach Ostern kamen sy widerumb / begerten eylands hilff / dann die  
feind weren schon vorhanden / verbiß jnen / ich wolt jnen in aigner Person zu  
hilff kommen / Derhalben gab ich beuelch / das sy rüsten fünff vñnd zwainzig  
Pferd / vñd dreyhundert Fußknecht.

Auff den Donnerstag seind zu Tesayco antkommen etliche Gesandte der  
Länder / zaigten an / sy weren der visach kommen / sich Ewer Kai. Mai. züer-  
geben als Lehenleut / vñd sich gegen vns mit freundschaft verpflichten / die-  
weil sy kain Spanier ye vmbbrachte / vñd sich nye wider Ewer Kai. Mai. auff  
gebeümet hetten / brachten mit in seydinge klaiden / damit sy mich begabten / Ich  
bedanckte mich gegen jnen / vñd sagte in zu / so sy auffrecht vñd trewe Lehenleut  
wurden sein / wölte ich sy wol halten / Zohen also mit freüden darvon.



## Das vierundzwainzigst Capitel / Von außzug

Cortesi / seinem fleiß vnd geschicklichkeit / wie er möchte

Temixtitan belägeren / Anzug Cortesi wider die feind /

Der Indier schiessen auß Schlingen vnd andern

Instrumenten / Von stürmung

ains hohen Bergs / Schar

müglen / Vnd erge

bung der Indier.

**A**l freytag hernach den fünfftē Aprilis des obgemelten ain vnd zwainzigsten Jars der mindern zal / zohe ich von Tesayco auß mit dreißig pferden / vnd dreyhundert gerüster Fußknecht / vnd ließ hinter mir dreißig pferd / vnd dreyhundert Fußknecht / über die setz ich Condisalun zu ainem Obersten / Mit mir zohen auß bey zwainzigtausent Inwoher der Stat Tesayco / raisten in volkomner ordnung auß ain Flecken zu / genannt Tama-  
nalco der Prouinz Calco / über nacht da zuligen / In diesem Flecken wurden wir sehr schon empfangen / vnd wol beherbergt / Allda von der zeit an / als die von Calco mit vns freundschaft hetten gemacht / hetten sy allzeit knecht in der besatzung bey in / dann es ist ain fast wolbewart ort / vnd in der grenz der Landschaft Culuc. Den andern tag seind wir zu Calco ankommen vmb neün vi / haben vns allda nit lang gesaumpt / allain die Herren angesprochen / vnd inen mein mainung vnd fürnemen fürgehalten / das ich wolt ain mal den See vns ziehen / Gedacht darbey / dieweil die Bergantini gerüst weren / vnd der tag gar nahe fürüber / wie ich sy auß den See möcht ordnen. Nach dem ich mich nun mit den Herren von Calco ersprachet het / seind wir vmb Vesper zeit auffgewesen / vnd kamen zu irem Flecken ainem / allda haben sy bey vierzigtausent verwandter Knecht zu vns gerhon / bliben dieselben nacht im Flecken / Vnd als die Inwoher des gemelten Fleckens mir anzaigten / das die auß Culua in ebennem feld hielten / schaffet ich / das des morgens frü / vor Sonnen schein / alles volck gewapnet / vñ in voller rüstung were. Nach dem wir den andern tag Nies her-  
ten gehört / siengen wir an außbrechen / Ich zohe im vorzug mit zwainzig pferden / im nachzug bliben zehen pferd / ruckte also fort über ain grosse höhe. Nach mittag kamen wir abermals an ain hohen Berg / zu oberst des Bergs war ain sehr grosse menge Weiber vnd Kinder / neben inen auß beiden seytē sehr vil gewapnet vñ gerüster Knecht / siengen von stund an schreien / machten vil rauch / boltē gegen vns auß Schlingen / vil stain / warffen ringe Schäfelin / stangen vnd pfeil / also / das wir grossen schaden hetten müssen empfangen / wann sy vns in der nähe hetten angriffen / Vnd wiewol wir hetten gesehen / das sy vnser im feld nit dorfften erwarten / bedunckt mich / es wurde vnns übel außgelegt werden / weyter fort zufarn / wiewol wir ain andern weg vor vns hetten / eh vñ wir die feind beschädigten / Vnd damit vnser verwandte gute freünd nit maineten / wir vnderließen sy anzugreifen auß faulkeit / besahe ich den Berg / diser strecket sich auß bey ainer meyl wegs / vnd von natur also bewart vnd hoch / das es manchen geduncket / es were ain torhait / so sich etwar vermesse / hinauff zu kommen / vnd einnehmen / Wiewol ich in kunde belägern / so hart vnd lang / biß sy sich müßten ergeben / Kunde ich mich doch nit enthalten / ich müste in dann einnehmen / Derhalben nam ich mir für / in an dreyen orten zubestreiten / die ich wol besichtigt vnd erkundigt het / Vnd beualch Christophoro Corral / ain Jenderich vnder sechzig Knechten / welcher allweg bey mir war / das er mit seinem Segen in die feind fiel / vnd auß die höhe des Bergs stig / darneben auch etliche Armbröst vnd hagken schüzgen / das sy in vnerschrockenlich nachfolgten / Gab auch beuelch Joanni Rodriguez von Villa Forti / vñ Francisco Verdugo / den

Cortesi fleicht  
den Heren zu Cal  
co zu hilff.Cortesi fleicht  
wie er Temixtitan  
möcht belegern.Cortesi fleicht  
wider die feind.Cortesi kimpft  
im für ain hohen  
Berg / mit den  
Spaniern zu  
steigen.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Amptleuten/das sy mit iren mitgenossen vnnnd etlichen Armbrostschnitzern ain andern anstigen. Petro Dircio/ vnd Andree von Moniaraz den Amptleuten/ das sy den Berg gleicherweiss an ainem andern ort angriffen/ mit wenigē armbrost vnnnd hagkenschützen/ Als sy das paffen der hagken hörten/ beschlossen sy ainmütiglich/ Sy wölten aintweder da haar lassen/ oder den Syg behalten/ Lieffen den allenthalb an/ trungen den feinden zwen vmbgāng des Bergs ab/ mochten darnach nit ferier hinauff kommen/ dann sy künden sich weder mit hānden noch füssen mehr behelffen/ vor reuē vnd hōhe des ermellten Bergs/ Sy warffen auch souil stain gegen vns herab/ vnnnd wiewol sy zerfielen/ theten sy doch grossen schadē/ Die feind weerten sich so dapffer/ das sy vns zwen Spanier erwürgten/ vnd mehr dann zwainzig verwundten/ künden wir auff kainen weg den Berg einnehmen. Als ich nun sahe/ das es vnmüglich war über die arbeit/ so wir angelegt hetten/ den Berg zugewinnē/ vnd mehr zuschaffen/ darneben sich auch die feind sterckten/ manet ich die Amptleut abzuziehen/ Vnnnd als wir herab zohen/ griffen wir die jhenige an/ so inn ebne feld hielten/ verwundten/ vñ erwürgten sy/ Dises schlagen weret lenger/ dan anderhalb stundē. Nach dem vns der feind zūvil angriffen/ wurden die Kaisige zertrennt/ vnnnd als sy sich wider hetten gefunden vñ gehauffet/ wurd ich von jnen bericht/ wie sy ain meyl wegs von disem ort kommen weren/ hetten sy ain andern Berg gesehen/ gleicherweiss mit volck besetzt/ doch were er nit so hoch/ vnd auff der ebne weren ringsweiss herumb flecten/ Zwaier stuck hetten wir dort genieffen mögen/ welche vns da abgiengen/ Erstlich/ des wassers/ fürs ander/ dieweil jhesner Berg nit so hoch war/ hetten sy des minder widerstehn künden/ Als aber kain hoffnung war den feinden etwas abzugewinnen/ vñ sy on gfar nit übero welctigen/ zohen wir mit grossem trawren ab/ vnd kamen in ain andern flecten zū rüwen bey dem obgemelten Berg/ da erlitten wir nit wenig/ dan wir künden nit wasser bekommen/ für vns vnd die Pferd/ Wir beharieten allda dieselbige nacht/ vnd hörten die ganzen nacht das geschell der Baugken/ pusaunen/ vnd das geschray der feind. Als es tag wurd/ besichtigte ich mit sampt etlichen Amptleuten die hōhe des felsigen Bergs/ geduncket mich nit vil miderer sein/ dann der erst/ dise hetten zimliche gāhe absatz vnnnd schrofen/ doch das man künde hinauff steigen. An dise waren verordnet etlich geübte vnd gerüstete Indier/ den anzug zuweeren/ Inn dem nam ich vnnnd die Haupteut/ auch andere Edelkeit vnser Schilt/ kamen so fer zū fass/ dann wir hetten die Pferd auf ain meyl wegs zutrencken geschickt/ das wir künden die gelegenheit des Bergs erkundigen/ vnnnd an welchem ort wir in möchten stürmen/ Die andere/ wiewol in dis zuthon gar wenig beuolhen war/ trāschen sy auff vns her/ Als bald wir den Berg hinab kamen/ mainten die/ so den Vorberg beschützten/ ich wölte in in der mitte angreifen/ derhalben verliessen sy dise ort den iren zuhilff zukommen/ Als ich aber jr zertrennte ordnung sahe/ gedachte ich/ So ich die zwen Vorberg oder schrofen möcht erobern/ künde ich in vil schaden thun/ In dem schaffet ich dem ainen Hauptman/ das er auffs stillest mit seinem volck deren ainen/ als den höhern hinauff zuge vnd einneme/ den sy vnbesetzt lieffen/ vnd ich mit sampt den übrigen zoch den Berg hinan/ da die feind am dückesten stunden/ Vnd es gefiel Gott/ das wir deren Vorberg ainen eroberten/ vnd lägerten vns an ain so hochs ort/ das er gar nahe so hoch war/ als der darob sy sich schlügen/ Disen zugewinnē mit gwalt/ gedachten wir es wer vnmüglich/ vñ on grosse gsfahr/ Der ain Hauptman het schon sein Senle zū oberst am Berg geordnet/ vñ disem sieng er in die feind zuschieffen mit armbrost vnd hagken/ Als sy des schadens gewar namen/ so sy erlitten/ vnd gedachten/ wie es jnen weyter möcht ergehn/ Bewilligten sy/ sy wölten sich ergeben/ warffen ire waffen von jnen/ Es war für vnnnd für mein mainung/ jnen zūerzaigen/ das ich sy nit wölte schädigen/ wiewol sy gnügſam straff bar waren/ sonderlich so sy Ewer Kai. Maies

Lehenleut

Als die Spanier das paffen hörten siengten sy an den Berg allenthalben zuzustürmen.

Die Indier erwürgten zwen Spanier/ vnnnd künden den berg nit erobern.

Cortesius verfolgte vnd schlechte die Indier.

In disen gegende ist mangel an wasser.

Wit gerüstete Indier waren auff disem berg/ vns den anzug zuweeren.

Cortesius geschickte aine den Berg zuzustürmen.

Die Indier ergaben sich/ vnd legten ire waffen von jnen.



Lehenleut sein wolten/ diß ist so ain geschickte volck/ das sy dises gantz wol verstanden/ derhalben hieß ich mein volck abziehen/ vñ das sy sy mit ferier beschedigten/ Nach dem sy zu mir kamē/ mit mir sprach zuhaltē/ empfieng ich sy ganz frölich/ vñnd als sy sahen/ das wir so freündelich mit inen handleten/ zaigten sy diß den/ so auf dem andern Berg sich gelegert hetten/ an/ Dise/ ob sy gleichwol Syghast bliben werē/ ergaben sy sich doch Ewer Kai. Maie. zu Lehenleuten/ tratten zu mir/ vñnd begerten verzeyhung irer vorigen mißhandlungen halben/ Im Flecken bey disem Berg verharitē wir zwen tag/ nach dem ließ ich die verwundten knecht gen Tesayco blaitten.

**Das fünffondzwainzigst Capitel/ Von der herrlichen Statt Guastepeque/ Ainem schönen Garten/ so vier meil wegs lang vñnd breit ist/ Scharmüßlen/ Brennen/ Ainem vesten Flecken Coadinabaced/ Ergebung ains Landherin/ Grossen durst/ Beuestigungen/ Eroberung ains vesten Wahls/ Scharmüßlen/ Vñnd von Schiffarten der Indier/ wider Cortesum.**

**A**Es wir von dannen veruckten/ sein wir vmb zehen vñ des tags in die Statt Guastepeque kommen/ welcher ich oben meldung hab gemacht/ vñ wurden all beysamen beherberget in ainer behausung/ so in ain lustgarten stund ires Landherin/ diser ist nach meinem geduncken der größest vñnd schönest vnder allen/ so ye sein gewesen/ er war vier meyl wegs lang vñnd breit/ dardurch laufft ain schöner heller Fluß/ vñnd von ainem ort an das ander/ auff zwen Armbröst schuß stehn heüser mit irn klainen lustgärtlen/ vñnd mancherlay fruchtbarē bäumen/ kreütlen/ vñnd wolriechenden blumen/ es ist fürwar lustig zusehen/ solliches schönen Garten herlichaiten/ vñnd lustig wesen/ Wir bliben allda denselben tag/ vñnd die Innwoner theten vnns alle ehr nach irem möglichem fleiß/ Des anderen tags veruckten wir/ vñnd kamen vmb acht vñ in den grossen Flecken Xantepeque/ inn disem warteten die feind vnser/ als wir aber hin kommen waren/ geduncket es vns/ die feind wolten fridlich mit vnns handlen/ diß geschach aintweder auß forcht/ oder das sy vns hinderlisseten/ in dem gaben sy all die flucht/ ainer da der ander dort hinauß/ vñnd verliesen den Flecken/ ich blib nit lang darin/ sonder eylet in nach zwü meil wegs/ mit dreißig pferden so ferz/ biß das wir sy vmbungten in ain andern Flecken/ genannt Silutepeque/ allda verwundten/ vñnd erwürgten wir ire vil/ darinn funden wir die Innwoner ganz vngerüst/ dann wir traffen in an/ ehe vñnd ire Bundeschaffter wider kamen/ deren etlich gestorben waren/ wir fiengen auch vil weiber vñnd kinder/ die andere gaben die flucht/ in disem Flecken verzoch ich zwen tag/ vermaint als/ jr Herz wurd kommen/ vñnd sich Ewer Kaiserliche Maiestat ergeben/ als er aber vor meinem weg ziehen nit kommen war/ ließ ich in anzünden/ Aber eh vñnd ich abzohē/ kamen für mich etliche auß ainem anderen Flecken/ mit namen Xactepeque/ begerten vnderthenigklich/ das ich in gnädigklich verzeigē/ sy wolten ganz geren Ewer Kaiserliche Maiestat Lehenleut sein/ derhalben empfieng ich sy ganz freündelich/ dann sy waren zimlich gestrafft worden.

Denselben tag kam ich für ain sehr wolbewartē Flecken/ hieß Coadinabaced/ darinn waren vil streitbarer männer/ diser war sehr vest/ vñnd wolbewart

Cortesius komet in die statt Guastepeque.

Die Indier fliehen auß Xantepeque/ vñnd Cortesius nimpt sie ein.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesil

von Büßeln/Krummen vüngen/ vñ holwegē/ deren etlich zehen man tief waren/ derhalben die Kaisige nyenderst an künden ziehen/ dan an zweyen orten/ welche wir dazumal nit wüßte/ damit wir aber möchte zu disen ortern kōmen/ müßte ich anderhalb meil vñziehen/ wir hettē auch über Brugken zu in mögen ziehen/ sy hetten sy aber abgeworffen/ vñ sy lagen also hoch vñ sicher/ das/wann vnser noch zehen mal sovil gewest weren/ so hetten sy vnser nit geacht/ Als wir nun nach hinzū kamen/ schussen sy gegen vns vil pfeil/ warffen stain vñ ringe geschäflin herab. In disem streit/ springt ain Indier auß Tascaltecal an ain vnfüglichen vñnd vnbequemen ort herüber on der feind wissen/ Nach dem in die Indier hetten ersehen/ glaubten sy/ die Spanier weren all herüber kōmen/ derhalben flohen sy hainlich darvon/ aber der vorgemelt Indier/ vñnd vier meiner gütter freind folgte im eylands nach/ darnach zwey andere Hauptleit/ als sy sahen/ das der Indier herüber war kōmen/ zohen sy im nach/ vñnd kamen auch hindurch/ Aber ich umbzoch diß ort mit den pferden biß an den Berg/ damit ich möchte ain eingang finden zum flecken/ inn dem schussen die feind für vñnd für vnder vnns mit Pfeilen vñnd Glicschen/ dann zwischen vns vñnd den feinden/ war nur ain krummer eingang/ vñnd holweg wie ain graben/ vñnd als sy also begirig waren vnder vns zuschiessen/ auch die fünff Spanische pferd nit ersehen/ fielen sy hinten in die feind/ verwundten sy zimlicher weyß/ Als sy die feind so vnuerwarteter sacht ergriffen/ vñnd sy nit gedachten/ das jnen möchte hinderuck schaden geschehen/ dann sy wüßten noch nit/ das ire mitgenossen hetten die wach am weg verlassen/ dadurch die Indier sampt den Spaniern zogen waren/ verwunderten sich/ vñnd war in das hertz also entfallen/ das sy sich nit mehr dorfften weeren/ Auß jnen wurden etlich von Spaniern umbgebracht/ Nach dem sy nun die warhait vor augen sahen/ gaben sy die flucht/ da fielen die vnser inn jren flecken/ zündten in an/ vñnd die feind flohen all darvon/ dem Berg zu/ wiewol ire vil in der flucht erwürgt wurden/ darzu erstachen ire vil die Kaisige/ Nach dem wir nun den eingang zum flecken vmb den mittag hetten gefunden/ haben wir vns gelegert in ain hauß/ so in ain lustgarten lage/ dann der fleck war schon gar verbrunnen/ Vmb dem abent spat gedacht ir Herr sampt etlichen fürnembsten dises flecken/ dieweil sy sich nit hetten mögen vor vns erretten/ vñ versichern/ vñ darneben besorgen/ wir möchten den Berg hinauff kōmen/ sy züerwürgen/ wölten sy sich Ewer Kaiserlichen Maiestat ergeben/ vñ Lehenleit werden/ darfür nam ich sy auf/ sy verhiessen mir auch fürterhin vnser gūte freind zusein. Dese Indier vñnd andere mehr/ welche nach anzündung des fleckens vñnd blinderung/ sich erst an Ewer Kaiserliche Maiestat hetten ergeben/ wendten sy diß vrsach für/ daraumb sy sich so spat in vnser freundschaft hetten begeben/ sy vermainten vñnd glaubten/ sy wurden irer mißhandlung halben gestrafft/ so sy fürs erst schaden hetten erlitten/ so sy aber diß über sich hetten genommen/ solten wir sy fürterhin nit mehr achten.

Die Spanier gewannen den flecken/ vñ zündten in an.

Der Herr diser Colonien kam/ sich Ewer Kai. Maie. züergebē.

Die Indier litten solchen durst das ir etlich darob starben.

Dise nacht schliessen wir allda/ den folgenden tag zohen wir vnseren weg fort/ durchs Land vñnd lehre Dörffer/ on wasser/ durch welches wir raisten mit grosser mühseligkeit vñnd arbeit/ sonderlich über die höhe des Bergs mit grossen durst/ das darob vil Indier/ so mit vnns waren/ durst starben/ sechs meil von disem flecken rüweten wir die nacht inn ainer andern wonung/ als nun der tag anbrach/ vñnd veruckten/ kamen wir in anschawung der fast schöne Statt Sichimilco/ welche ligt im See des süßen wassers/ vñnd dieweil diser Statt Innwoner vnserer zukunfft lang vorher bewüßt waren/ hetten sy vil Wühl vñnd Gräben gemacht/ vñnd an allen ain eingang zu der Statt/ die Brugken abgeworffen/ sy ligt drey oder ongefarlich vier meil von Temixtican/ darinn waren vil dapfferer männer/ die bey jnen beschloffen hetten/ sy wolten aineweder die Statt erhalten/ oder darob erligen.



Als ich nun hin kam/ vnd die Knecht in jr ordnung gestelle/ stund ich ab/ vnd gieng zu fuß mit erlichen Fußknechten/ vnd kam zu ainem Wahl/ den sy auff gefürt hetten/ hinder diesem lag ain grosser hauff feind verborgen. Als wir in anfiengen zustürmen/ dann die Armbrost vnd Hagken schützen theten in grossen schaden mit iren roien/ verliessen sy in/ die Spanier fielen ins wasser/ darnach ergriffen sy das Land/ Vnd nach dem wir irgendet ain halbe stund mit inen schlugen/ eroberten wir den besten thail der Statt/ Die feind wichen zu rugk/ setzten sich auf jr Zillen/ vnd balgeten sich mit vns so lang/ biß die nacht her trang/ Etlich begerten friß/ aber erliche höreten deshalben nit auf zuschlagen/ verwilligten sich offte frieden zumachen/ vnd behariten doch nye darauff/ endlich wurden wir also von inen betrogen/ theten diß der ursach/ damit sy sich möchten mit diesem schein auffenthalten/ vnd so lang behelffen/ biß inen die auß Mexico vnd Temixtitan ain beystand vnd hilff schickten/ denselben tag erwürgten sy zwen Spanier/ die auff den Raub sich vom hellen hauffen abgezogen hetten/ Sy waren in grosser gefahr/ not vnd angst/ vnd hetten von niemandes kein hilff/ Zulest gedachten die feind/ auff was weiß sy möchten anrichten/ damit vnser kainer lebendig auß jr Statt kündt kommen/ Vnd machten ain grossen hauffen/ vnd namen in für vns anzugreifen an dem ort/ da wir hinein waren gezogen. Als wir sy sahen anziehen/ verwunderten wir vns sehr/ fast ab irer dapfferkeit vnd geschwindigkeit/ In dem fiel ich mit sechs wol gerüsten Pferden vnder sy/ entsetzten sich ob dem wüten vñ gethöß der Pferd/ also/ das sy die flucht gaben/ Wir eylet hinder inen her gar dapffer/ außerthalb der Statt/ vnd erwürgten iren vil/ wiewol wir in grosser gefahr waren/ dann dieweil sy sich so Ritterlich weereten/ vnderstünden sich ire vil mit gewapneter hand vnserer Raifigen zuwarten/ mit Schwerdten vnd Schilt. In dem als wir in nacheyleten/ vnd nun mitten vnder inen waren/ fiel mein Pferd vor müde vnder mir zu boden/ Als diß die feind ersahen/ das ich zu fuß war/ setzten sich jr eilich wider mich/ gegen den weeret ich mich mit ainer Lanzen/ In dem aber sollichs ainer auß Tascaltcal/ der mir wol bekannt war/ sahe/ das ich mit grosser gefahr umbängt war/ lieff er mir eylends zu/ ain beystand zuthon/ derhalben richteten wir bald das Pferd wider auff. Als wir nun in solcher gefahr stünden/ treschen die Spanier herzu/ also dapffer/ das die feind abstehn/ vnd die flucht müßten geben/ Darnach/ dieweil wir sehr müd waren/ zoch ich mit sampt den Raifigen widerumb in die Statt/ Zuvor aber wiewol die nacht gewaltig anbrach/ vnd vns nun mehr zu rüw legen solten/ ließ ich alle abgeworffene Bugten/ darunder wasser lieff mit stain vnd wasen zürichten/ damit die Raifigen möchten bequemlich in die Statt kommen/ vnd wider herauß ziehen/ on müh/ arbeit/ vñ gefahr/ Ich bin auch nit darvon kommen/ biß dise weg sehr wol wider gemacht waren/ Wir hielten fast gute Wacht dieselben nacht.

Als die Innwoner von Mexico vnd Temixtitan den andern tag erfären/ das ich in der Statt Sichimilco were/ da beschloffen sy vns zu land vnd wasser umbungen/ dan sy vermainten/ wir kündten inen nit entrinnen/ In dem steig ich auff ainen Thurn/ so iren Götzen geweiht war/ damit ich sähe/ inn was ordnung sy zugen/ vñ an was ort sy vns angreifen kündten/ auff das ich inen begegnen möcht. Nach dem ich nu alle ding verordnet het/ da kam angefahren zu wasser ain grosser hauff Zillen/ bey zweytausent/ darauff ongefählich sechsen zwelff tausent Mann/ Zu land aber kam ain solche menge an/ das sy das gang feld bedeckte/ Ire Haupteüt so vorher zugen/ trügen Spanische Schwerter in händen/ schreyen für vnd für Mexico/ Mexico/ Temixtitan/ Temixtitan/ Tascalten vns an mit mancherlay zanc/ eröweten vns/ sy wölten vns mit vnsern aignen weereten/ die sy vns abgejagt hetten zu Temixtitan/ erwürgten.

R ij

Cortezus greiffe ain wolbewartē Wahl an/ vnd erobert in mit sampt der statt.

Die Indier erschlagend zwen Spanier/ so auf den Raub vom hauffen gezogen waren.

Cortezus war in grosser gefahr seins lebens.

Cortezus lasse die Bugten wider züricht nach allem fleiß.

Ain grosse anzahl der Indier griffen die Spanier an.



Die ander Histori Ferdinandi Cortesii  
Das sechsundzwainzigst Capitel/ Von beuelch  
Cortesii/ auf was weyse die feind weren anzugreifen/  
Scharmüglen/ Abzug Cortesii/ Von der sehr schönen  
statt Sichimilco/ vnd andern Stetten/ Stür-  
men/ Versteckung etlicher Pferd/ Legas-  
tion der Innwoner auß Chi-  
nanta / Sendbrief.

**A**ls ich nun ainem nettedern Hauptman angezaigt het/ an was  
ort er stehn solt/ vnd dieweil zu land am maisten feind ankamen/ griff  
ich sy an mit zwainzig Pferden/ vñ fünffhundert Tascaltecalet/ Wir  
thailten vns in drey thail auß/ vnd gab inen beuelch/ nach dem sy sich mit ain-  
ander geschlagen hetten/ das sy hinder sich ruckten ainem Berg zu/ so bey ainer  
halben meyl von inen lag/ dann allda hetten sich auch etlich feind nidergelas-  
sen/ Darnach als wir vns zerthailt hetten/ griff ain yetwederer hauff in son-  
derhait die feind an/ Als wir sy nun verjagt/ verwundet/ vnd vil erstochen het-  
ten/ wichen wir hinder sich dem Berg zu/ allda beualch ich etlichen Fußknech-  
ten/ meinen güten freunden/ so mir gedient hetten/ hurtig vnd wacker waren/  
das sy sich vnderstünden den Berg zubesteigen am reühesten ort/ dann ich mit  
samt meinen Pferden wölte in vmbringen/ da er eben ist/ damit wir die feind

Die Indier als  
sy sahen die Spa-  
nier den Berg  
anziehen/ stuh-  
en sy zu rugt/ vñ  
stieffen auff vns  
darauf vil er-  
würgt wurden.

Cortesius zehet  
wider mit seinen  
Spaniern gen  
Sichimilco.

Als die Indier  
Cortesium an-  
griffen/ schlug er  
sy/ vñ verjagte.

Sichimilco ain  
sehr schöne Statt  
mit wolgezierten  
heusern vñ Tem-  
peln.

möchten auffahen/ wie es dann also volget/ Dann alsbald die feind sahen die  
Spanier den Berg hinauff ziehen/ vermainten/ sy kündten sicher die flucht ges-  
ben/ machten sy sich darvon/ vñ begegneten vns fünffzehen Raifigen/ griffen  
sy also dapffer an/ zugleich auch die Tascaltecaler/ das in ainer kütz über fünff  
hundert vntkamen/ Die übrigen lieffen den Bergen zu/ die andern sechs Reü-  
ter kamen on als geferd auff ain weyte/ vnd ebne strass von feinden/ welche sy  
sehr verwundet hetten/ Darnach bey anderhalb meyl von der Statt Sichimil-  
co/ fanden sy abermals ein weerhafften hauffen/ diser kam vnsern feinden bey-  
ständig zusein/ die verjagten vnd zertrennten die vnser/ vnd verwundten sy.

Nach dem wir nun wider all zusammen kommen waren/ vmb zehen vñ des tags/  
kereten wir widerumb gen Sichimilco/ Vñ als ich hinein kam/ fand ich vil  
Spanier/ die meiner ankunfft fast begirig waren/ damit sy ersürend/ wie es mir  
ergangen were/ hielten mir für/ sy weren mieler zeit in grosser gefahr gestan-  
den/ hetten sich auch über ire krefft hinaus gelassen/ damit sy die feind außtrei-  
ben/ Sy hetten auch deren ain grosse anzal erschlagen/ überantwurteten mir  
zway Schwerter/ so die vnser den Indiern genommen hetten. Die Armbröst  
vnd Hagken schügen zaigten mir an/ sy hetten weder Puluer noch pfeil/ Als  
wir also ob den gewolen hielten/ da kam ain grosser hauff feind durch ain weyte  
grosse strass herfür/ mit grossem gschray/ Wir fielen in sy/ alsbald wir jr ansich-  
tig waren/ Vnd dieweil auff beiden seyten diser strassen ain See war/ fielen sy  
in den See/ vñ allda wurden sy von vns geschlagen/ darnach zohen wir sehr  
müd inn die Statt mit vnserm Kriegsvolck/ Zur selben zeit ließ ich die ganze  
Statt anzünden/ on allain vnser Losament/ darinn wir drey tag bliben/ vñ  
deren kainen on ain Hagbalg. Zulest als wir die Statt hetten verbrannt/ vnd  
verhergt/ zohen wir herauf/ Diß war fürwar ain schöne Statt/ dann darinn  
stünden vil heüser/ vñ Thürn von quadriat stainen auffgeführt/ jren Göttern  
geweiht/ Vñ damit ichs kurtz begreiff/ vnderlaß ich vil wunderbarlicher  
ding/ so in diser Statt waren.

Denselben tag/ als ich auß Sichimilco zoch/ kam ich außserhalb der Statt zu  
land auff ain strassen/ doch zu nechst an der Statt/ allda hielten sy ire Märck  
vnd Messen/ Ich machet mein ordnung also/ das zehen Pferd im anzug/ zehne  
in der mittent/ vñ ich selbs mit den andern zehen Pferd im nachzug sein solten.



Als uns die Inwooner von Sichimilco sahen darvon ziehen/ vnd gedachten/ wir zugen auß forcht hinweg/ sülen sy zu ruck in vns/ mit grossem geschray/ in dem als ich diß gwar wurd/ süß ich mit den zehen Pferdē vnder sy/ also gwaltig/ das wir sy ins wasser triben/ vñ vns fūrterhin zu rüw lieffen/ Nach dem zohent wir fort vnsern weg/ vnd kamen vmb zehen vi gen Cuyoacan/ welche ligt von Sichimilco zwū meil wegs/ vnd von Seetten Temixtitan/ Culucan/ Vchis-  
lubusco/ Iztapalapa/ Cuitagnaca/ vnd Myzqueque/ diser ain yedrwehere ligt nit über anderhalb meil von der anderen/ dise funden wir on leüt vnd Inwo-  
ner/ wir zohen in des Herrn diser Statt behausung ein/ vnd verhariten den sel-  
ben tag alda/ Den folgenden tag/ diereil die Bergantiner fertig warn/ nam ich mir für/ die Statt Temixtitan zūbelegern/ doch wolt ich zūuor besichtigen jr  
gelegenhait/ ein/ vnd aufgang/ vñ an welchem ort die Spanier möchten scha-  
den thun/ oder geschädigt werden/ derhalben nam ich des anderen tags zu mir  
fünf Pferd/ vñ zweyhundert Fußknecht/ zoch mit jnen an das Vser des Sees/  
nach bey dem gepflasterten weg/ da man pflegt zu gehn auff Temixtitan/ wir  
sahen alda so vil Nachen/ mit Kriegsvolck besetzt/ das wir sy nit künde erze-  
len/ als wir also fort zohen/ sein wir zu ainer schütte kommen/ die sy auffgeführt  
hatten/ hart bey der gepflasterte gassen/ die Fußknecht fiengen sy an zūstürmen/  
vñ wiewol diser Sturm heftig war/ vñ sy vns dapffer widerstünde/ auch zehē  
Spanier verwundten/ eroberten sy doch die schütte/ vñ erstachen darob ire vil/  
ob gleichwol die Armbrost vñ Hagten schützē/ weder Buluer noch Pfeil hettē/  
Darauff sahen wir die obgemelte strassen stracks am wasser auff Temixtitan  
anderhalb meil/ vñ auff der strass auff Iztapalapā zū grosse hauffen vnd heer  
ziehen/ vnd als ich hin vnd her den handel bedacht/ wie im zuthun were/ Dann  
in diser Statt solte hilff von Raissigen vnd Fußknechten sein/ samlet ich meine  
knecht zu hauff/ kerten wider vmb mit verbiennen die heüser vñnd irer Gözen  
tempel/ Den andern tag veruckten wir auß diser Stat/ auff die Statt Tacuba  
zu/ die ligt zwū meil wegs von jr/ wir kamen dahin mit grossen schlahen vñnd  
balgen vmbzehen vi des tags/ dann die feind lieffen sich vom wasser herauß/  
die Indier/ so vnserē Bündel trügen/ anzugreiffen/ sy seleten aber/ derhalben  
lieffen sy vns fridlich ziehen/ vñnd seytenmal ich oben gesagt hab/ das ich den  
See rings weiß wölte besichtigen vnd vmbziehen/ Damit ich baser die glegen-  
hait des Lands künde erfarn/ vñnd den Indiern vnsern frainden beylstand in  
nöten thun/ wolte ich nit lang zu Tacuba beharren/ als die Temixtitaner/ (so  
hart daran ligen/ dan sy streckt sich so weye herauß/ daß sy das Land der Statt  
Tacuba garnach berürt/) vns hetten ersehen/ das wir fort zohen/ namen sy ain  
herz an sich/ vnd griffen mit grossen freiden vnsern Troß an/ Nach dem aber  
wir Raissige inn gütter ordnung hielten/ vnd den feinden vil schaden in ebne-  
feld zūfügten/ on allen vnsern nachtail/ vnd yetz da/ yetz dort hin rennten/ vnd  
meine jungen hauffgenossen mir folgēt/ folgten auf ain zeyt zwen nit hernach/  
vnd kamen an ain ort/ da sy von feinden gefangen wurden/ darumb vermain-  
ten wir die feind wurden sy hart martern nach irem brauch. Was ich für ain  
schmerzen darab empfangen hab/ ist Got mein zeyg/ nit allain darumb das sy  
Chrißten/ sondern auch/ das sy so dapffere männer waren/ vñnd Ewer Kai-  
Maie. in disem krieg so wol gedienet hetten.

Als wir nun auß diser Statt zugen/ vnd raiffen vnsern weg fort durch vñs  
ligende Flecken/ da stießen wir auff die feind/ allda erfür ich auch/ das die In-  
dier die zwen Spanier gefangen hielten/ vnd damit ich sy rechet/ vnd die feind  
vns nacheylten mit grossem geschray/ versteckt ich mich mit zwainzig Pfer-  
den hinter etliche heüser/ Vnd da die Indier die zehen übrige Pferd/ mit sampt  
dem Troß/ vnd das ander heer voran ziehen sahen/ folgten sy für vnd für jnen  
nach auff ainem weyten vñnd ebne-  
weg/ Es fiel jnen auch nichts arges ein/  
Nach dem ich nun sahe/ das jren etlich fürüber waren/ rüffet ich S. Jacob an/  
R iij

Namen vieler  
Seet/ so im See  
ligent.

Cortezus ero-  
bert die Schütte  
mit grosser ar-  
beit vnd gefahr.

Cortezus jaget  
die vrsach an/ wa-  
rumb er auff Ta-  
cubam zoch.

Zwen Spanier  
werden von In-  
diern gefangen.

Cortezus ver-  
steckt sich mit 20  
Pferden/ vñ er  
wiegt vil auß de  
feinden.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Erzählung der  
Stett in welcher  
Cortesiuss über  
nacht ist blieben.

vnd fielen daffter vnder sy/ Vnd eh das sy vns an die gräben/ so zu nächst wa-  
ren/ brachten/ hetten wir schon mehr dann hundert fürneme vnnnd streitbare  
Männer erwürgt/ Nach disem empfangnen schaden wolten sy vns nit mehr  
nachvolgen/ Denselben tag zohen wir gen Coatinchā/ daselbst zurüwen ganz  
matt/ müd vnd naß/ dann es het sehr geregnet/ vnnnd nun mehr nacht/ wir sun-  
den sy on leüt. Den andern tag raiften wir widerumb fort/ mit schlagen die In-  
dier/ so für vnd für in vns fielen mit grossem geschrey/ vnd zohen in ain Flecken  
allda zuschlaffen/ mit namen Gilotepeque/ wir funden in bewont/ Des nach-  
folgenden tags/ vmb die zwelffte stund des tags/ kamen wir zu der Statt Acula-  
man/ welche vnder dem herren von Tesayco ligt/ allda blieben wir die nacht/  
vnnnd waren sehr schon von Spaniern empfangen/ Sy waren auch vnser an-  
kunft fast fro/ dan sy hetten nichts von der zeit an/ da ich von in veruckt bin/  
von vns gehört/ biß auff disen tag/ daran ich wider zu inen bin kommen/ Mit-  
ler zeit hetten sy vil argkwoon in der Statt/ die Innwoner hielten inen täglich  
für/ wie die auß Mexico vnnnd Temixtitan wider sy in rüstung weren/ Als ich  
nun die Stett besichtigt/ hielt ich mich den selben tag also/ wellichs wunder-  
barlich war/ das Ewer Kai. Maie. vil güts darauff gefolget ist/ auff vilerlay  
weg vnd visach/ so wir hernach erzelen werden.

Cortesiuss ließ et-  
liche heuser bau-  
wen.

Denselben tag/ Großmechtigster vnnnd vñüberwindelichster Herr/ als ich zu  
Temixtitan verharit/ hab ich anfänglich Ewer Kai. Maie. angezaigt/ so bald  
ich hin bin kommen/ wie ich in zweyen oder dreyen Vogteyen darzu verordnet/  
Ewer Kai. Maie. zu ehren etliche heuser ließ auffbawen/ inn welchen die ara-  
baiter vnd werckleüt weren/ vnd andere gleichförmige gebew vnfers Vatters-  
lands/ Zu deren aine/ welche Chinanta hieß/ sendet ich hin zwen Spanier/ dise  
Chinanta ligt nit vnder Culua. Aber in andern Prouingen/ so zu diser zeit/ da  
ich zu Temixtitan ward belägert/ inen zugehörig war/ erwürgten sy die Spa-  
nier/ die an disem ort woneten/ namen alles was da war/ wellichs ain groß an-  
sehen hat der Landtschaft nach/ Es verlieff sich auch ain ganz Jar/ eh vnnnd  
ich etwas höret von den/ so in Chinanta beliben waren/ Dan dieweil alle Län-  
der waren abgefallen/ kundten sy nichts von vns vernemen/ dergleichen auch

Die Oratonde-  
ren von Chinan-  
ta gegen den Spa-  
nier/ so bey in  
waren.

wir von inen/ Derhalben die Innwoner zu Chinanta zaigten den obgemelten  
Christen an/ vnd ermanten sy/ dieweil sy Ewer Kai. Maie. Lehenleüt wären/  
vnd deren auß Culua seind/ das sy kaines wegs solten auß irer Prouinz ziehen/  
dann sy hatten vns sehr zertrennt vnd geschlagen/ vnd achteten es weren we-  
nig/ oder ja gar kaine Spanier mehr vorhanden/ derhalben bliben sy inn dersel-  
ben Prouinz/ vnd erwölten auß inen den ainen/ welcher Jung vnnnd streitbar  
war/ zu irem Hauptman/ Milerzeit griff er ire seind an mit sampt inen/ vnd  
behielt des mehrern thail mit sampt den Chinantern das feld. Nach dem wie  
nun durch Gottes hilff vns zimlicher weiß hetten erquicket/ vnd zum thail die  
seind besigten/ so vns geschlagen/ vñ auß Temixtitan getriben herten/ Zaigten  
die Chinanter den Spaniern an/ Sy hetten gehört/ wie das Spanier inn der  
Landtschaft Tepeaca weren/ derhalben so sy sinns weren die warhait gründe-  
lich züersaren/ so solten sy zwen Indier außsenden/ wiewol sy durch der seind

Die Innwoner  
Chinante sendte  
Boten auß zu  
Cortesiuss/ mit  
sampt ainu Spa-  
niers brieffen.

Ferdinandus  
von Naruntos/  
schreibt den Spa-  
nischen Kriegs-  
leuten.

Land müßten raifen/ wolten sy doch verschaffen/ das sy bey der nacht zugent/  
vnnnd außserhalb der Landstrassen/ biß das sy kemen in die Prouinz Tepeaca/  
vnnnd ainer auß den Spaniern/ als nemlich der Weyser/ schub an vns auff dise  
mainung/ Edle vnd veste Herren/ ich hab nun zwen oder drey brieffe an Ewer  
Vest geschriben/ bin vnder den weylen kain mal bericht/ ob euch dise seind über  
antwort worden/ dann ich hab kain antwort empfangen/ Gleichereweiß besorg  
ich auch/ es möcht auch diser euch nicht zu aignen handen kommen/ Ich thū  
Ewer Vest züwissen das alle Innwoner zu Culua abgefallen seind/ Kriegen/ vñ  
haben vns zum offtermal angegriffen/ Aber doch (Gott dem Allmächtigen sey  
lob vnnnd preiß) haben wir die Victori erlangt/ derhalben Kriegen wir noch für



vnd für mit den auß Tuxtebeque/ vnd deren auß Culua Bundegethossen/ vnnnd die so jr Kai. Maie. Lebenleit seind/ deren inn der Prouinz Tenez sibem Stett seind/ Desgleichen auch ich vnd Nicolans/ die wir allweg in Chinanta verharret haben/ als in der fürnemsten Stett/ begern sehr fast zuwissen/ wa da möcht der Oberst Capitan sein/ damit wir im zuschreiben kündten/ vnnnd in aller geschichten vnnnd thaten berichten/ so allda sich verlauffen hetten/ So jr mir nun zu kund thun/ wo er sich halt/ vñ mir zwainzig oder dreissig Spanier zugeben/ will ich dorthin ziehen mit sampt zwayen Innwonern diser Landtschafften/ die gleicherweiss den Capitan begern zusehen/ vnd ansprechen/ Ich glaub auch es were nit übel zuthon/ sonder sehr nutz/ dann dieweil die zeit nahet den Cap zusammen samlen/ werdens die auß Culua kriegs halben nit zülaffen. Damit bewar euch der liebe Gott/ wie jr auch selbs begert. Geben zu Chinanta im Apulen/ Anno M. D. XXI.

E. H. williger diener Ferdinands  
bus von Narimtos.

Nach dem die obgemelten Indier in die Prouinz Tepeacam seind kommen/ mit dem vorermelten Sendbrieff/ da verschaffet der Hauptmann/ welchen ich mit etlichen Spaniern hinder mir alda verlassen het/ sy mir zu Tesayco züberantworten. Als wir sy empfiengen/ wurden wir sehr erfreuet/ Dann/ wiewol ich deren von Chinanta trew hertz vñ gütet erkennet/ gedachten wir dennoch so sy sich verbunden mit denen auß Culua/ möchten sy die Spanier umbzingen/ Disen hab ich von stund an geschriben/ vnd aller ding/ wie es vns ergangen sey bericht/ das sy nun gütte hoffnung hetten/ das/ ob sy gleich wol allenthalben umgeben wurden/ sy durch Gotes hilff/ in kurzer zeit frey wurden/ vnd sicher möchten hin vnd her wandlen.

Ferdinandi seind  
brieff wirt Cortesio  
liberantwortet / darab alle  
Spanier grosse  
freud empfiengen.

## Das sibenzwainzigste Capitel / Von rüstung

Cortesi/ wie er möcht Temixtitan bequemlich belägeren/ Bilen arbeiter/ so die Bergantiner Schiff bawten/ Musterung/ Vorschafft an etliche Stett Temixtitan zubelägern/ Ordnungen der Kriegsheit/ wo ain yeglicher solt angreifen / zu land vnnnd wasser/ Vñ schar mühlen.

Nach dem wir den See hetten umbzogen/ vnd auß diser besichtigung vil nutz geschaffet/ weiß vnnnd maß gefasset/ wie wir die Statt Temixtitan zu land vnnnd wasser möchten belägern/ verharret ich ain weil zu Tesayco/ damit ich mein volck außs best rüste/ auch fleiß ankeret/ das die Bergantiner vol gebawet wurden/ vnd etlichen rüstzeug/ auf welchen man sy kündt auß den See bringen/ Diser zeug ist erst angefangen worden zubawen/ als die Brüder vnnnd sügen der Bergantiner an seind kommen/ in ainer tieffe/ so vor den heüßern der Statt war/ Dise gieng in See/ von dem ort/ da die Bergantini vnd rüstung zeug gemacht seind/ ist ain halbe meil vom See/ An disem werck arbeiteten täglich bey acht tausent Innwoner auß Aculucan/ vnd Tesayco/ Diser zeug war zwen mann tieff/ also auß die weiß kündten die Bergantiner on ainicherlay gefahr vnd arbeit zum See gefürt werden/ dises werck war sehr groß vnd wunderbarlich gemacht. Als nun die Bergantiner waren gefertigt/ vnd auß die obgemelten instrumenta gericht/ hab ich den achtvndzwainzigsten Apulis des vorgemelten Jers mein Kriegsvolck alles gemustert/ vnd an der zal gefunden sechs vnd achtzig Pferd/ hundert vnd achtzehen Hagken vñ

Cortesi rüstet  
sich auf alle mögliche  
weise / die  
Statt Temixtitan  
zubelägern.

Am baw der  
Bergantiner waren  
allweg 8000  
arbeiter.

Cortesi zeleet  
vnd mustert sein  
kriegsvolck wider  
die seind auß  
Culua.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

Armbrost schützen/ vnd mehr dann sibenhundert Fußknecht/ mit Schwertern vnd schilt gerüst/ diey grosse eysene stuck Büchsen/ vnnnd fünffzehen klaine ges-  
 goßne stuck/ darzu zehen Zentner puluer. Nach diser musterung beualch ich al-  
 len Spaniern/ das sy die ordnung behielten/ vnd erfüllten/ so ich vnder jnen ge-  
 macht het/ nach Kriegs beuelch/ als vil in möglich wer/ Vnnnd solten ain gut  
 hertz haben/ vnd dapffer sein/ dieweil sy sonderlich sehen/ das vns Gott der All-  
 mächtig mittel vnd weg mitthaillet/ vnser feind zubesigen vnd bestreiten/ Sy  
 wusten auch noch wol als wir gen Tescayco seind kommen/ das wir nicht über  
 vierzig Pferd gehabt haben/ vnd vns der Allmächtig Gott mehr beystand ge-  
 thon/ dann wir gedacht haben/ Es weren auch Schiff ankommen mit Pferd/  
 Mann vnd Kriegsrüstung/ wellichs sy alles bericht weren/ Vnd dieweil wir in  
 sonderhait des hailigen Glaubens halben kriegten/ dises zu erweyterung/ Dar-  
 neben auch/ das wir vnder Erwer Kai. Maie. joch mehr land vnd leüt bräch-  
 ten/ sonderlich aber die abfelligen vnd Rebellen/ solten sy billich in fürnemen  
 darob zusterben/ oder den sig erobern. Sy antworten/ vnnnd zaigten mir an/ sy  
 weren schon darzu geschickt/ vnd begerten nichts anders. Denselben tag nach  
 der musterung verschliffen wir mit grossen freuden/ vnnnd begerten von herten  
 zusehen die belägerung/ vnd ain end an disen krieg machen/ dann wa dise ero-  
 bert wurde/ hetten wir in allen andern Ländern frid/ wo nit/ grossen vnfrid/  
 dann an diser wer es allain gelegen.

Der Spanier  
fürnemen wider  
die feind.

Cortesij beuelch  
an die Indier zu  
Tascaltecal/ vñ  
andre jre freind.

Die Innwoner  
auß Guaracingo  
vnd Churultecal  
ziehen auß Cal-  
co zu.

Cortesij rüstung  
ordnung vñ auß-  
chailung.

Christophorus  
Dolid lägeret  
sich zu Cuyoaca.

Den folgenden tag fertigt ich Botten ab/ auff die Statt Tascaltecal/ Guas-  
 racingo/ vnd Churultecal/ jnen fürzuhalten/ wie das die Bergantiner schon  
 fertig weren/ vnnnd ich mit all meinem volck zum anzug gerüst/ die Statt Tes-  
 caititan zubelägern/ Derhalben langet mein bitt an sy/ dieweil sy dessen nun  
 ain wissen trügen/ das sy auch jr volck rüsteten/ vnd mit grösserem vnd baß ge-  
 rüstem volck mir zu zugen auff Tescayco/ allda wolt ich jr zehen tag warten/  
 vnd solten dis kains wegs vnderlassen/ dann es wurd der rüstung grosser mecht-  
 tiger schad erwachsen/ vnd volgen/ so ich yetzt gefertigt hette/ Da nun die Bot-  
 ten hin kommen/ vnnnd die Tascaltecaler schon gerüst waren/ mit den Innwo-  
 nern auß Culua zutreffen/ zohen die auß Guaracingo vnd Churultecal auff die  
 Statt Calco zu nach meinem beuelch/ dann den jhenigen weg müsten sy ziehen  
 die Statt allda zubelägern/ Aber die Haupteleüt deren von Tascaltecal mit  
 sampt irem dapffern vnnnd streitbarn Kriegsvolck kamen gen Tescayco/ fünff  
 oder sechs tag vor dem hailigen Pfingstag/ welchs eben die bestimpte zeit war/  
 Vnnnd als ich den tag jres anzugs wust/ zoch ich jnen mit grosser freud entge-  
 gen/ desgleichen zugen auch sy ganz frölich vnnnd züchtig an/ also/ das nit ge-  
 nüssam ist darnon zusagen/ Vnd wie wir von Haupteleüten verständen/ waren  
 jre über fünffzigtausent Mann/ vnd alle zum krieg taugenlich/ Dise empfieng-  
 gen vnd herbergten wir sehr freündelich.

Den andern tag nach dem Pfingstag/ hieß ich den gangen hällen hauffen  
 auff die gassen der Statt stehn/ damit ich sy ordnet/ vnd den Haupteleüten ein-  
 thailt die Sum/ welche sy führen solten zur besagung der drey Stett/ so vmb die  
 Statt Temixtitan ligen/ Der ainen besagung hab ich zu ainem Obersten er-  
 wölt Petrum von Aluando/ vnd hab im dreissig Pferd zugeben/ achtzehen bo-  
 gen vnd hagkenschützen/ fünffzig Fußknecht mit Schwerdt vnd Schilt ge-  
 wapnet/ vnd über fünffvndzwainzigtausent streitbarer Tascaltecaler/ vnnnd  
 dise solten sich in der Statt Tacuba lägern.

Dem andern hauffen gab ich zu ainem Obersten Christophorum Dolid/ mit  
 dreyvnddreissig Pferden/ achtzehen Bogen vnd hagkenschützen/ hundert vnd  
 sibenzig Fußknecht/ gerüst mit Schwert vnd Schilt/ vnd über zwainzigtaus-  
 sent verwandten Indier/ die solten sich zu Cuyoacam lägern.

Dem dritten erwölt ich Condisaluum auß Sandoual den gewaltigen Land-  
 hauptmann/ Disem hab ich zugeben viervnd zwainzig Raifige/ vier hagken/  
 vnd drey



vnd dreyzehen Bogen schützen/hundert vnd fünfzig Süßknecht/mit schweren vnd schiltten/vnder welchen warn die fünfzig außerlesne junge männer/die ich allweg bey mir hat/vnd den ganzen hauffen von Guayacingo/Churultecal/vnd Calco/deren warn bey dreyssig tausent man/Dise schicket ich hin zur Statt Itzapalapa/sy nyder zu reissen/vn fort zugen den auffgeworffnen weg/zu hilff der Bergantiner/vnd sich zu dem hauffen thun/so in der Statt Cuyoacan inn der besatzung lag/das/so ich mit den Bergantinern auf den See käme/der obgemelt Landtvoegt Condisalvus sein Lager schliege/an ainem gelegnern vnd bequemlichern ort.

Auff die Bergantiner so ich zum See het verordnet / setz ich dreyhundert man/die des wassers wol gewont/vn hurtig waren/also/das in ain yetwedern Bergantiner fünf vnd zwainzig Spanier sassen/ deren ain yetlicher het sein Herin vnd Schiffregenten/vnd sechs Bogen vnd Hagken schützen.

Als ich die obgemelte ordnung geben hett/da zohen die zwen Hauptman/ so zu den Knechten in den zwo Stetten/nämlich/Tacuba vn Cuyoacan verordnet waren/Nach dem er sy aller handlungen / so zu thun wer/ bericht empfangen hettten/ veruckten sy von Tesayco den zehenden May / dritthalb meil von Tesayco in ain sehr gütten Flecken/genannt Aculman/in disem übernacht zusein/denselben tag vermerckt ich / das sich ain vnwill der herbergen halb zwischen den Hauptleuten erhelt/derhalben befridigt ich sy mitainander noch dieselbe nacht/vn fertigt ainen ab/der sy mit worten solte gütiglich des spans halben straffen. Den andern tag zohen sy wider darnon auf den marckt Gilotepeque/funden in vnberohnt/ dan sy waren in der feind Land gezogen. Den folgenden tag ruckten sy ferier in voller ordnung/ vn bliben dieselbe nacht in ainer Statt mit namen Guantican/von welcher ich zuvor gegen Ewer Kai. Maie. meldung hab gethon/funden disen gleicherweys vnberohnt/sein denselbe tag durch zwo Stett vnd Flecken gezogen/ in welchen niemands war/ vnnnd vmb den abend kamen sy gen Tacuba/welchen sy auch vnberohnt fanden/sy legereten sich in des Herien derselben Statt heuser/welche sehr schön/weit/ vnd herrlich seind/vnd wiewol es spat war/zohen sy doch hinauf auf die pflesterte strassen/so auf Temixtitan zu gehn/ vnd schlugen sich bey drey stunden mit den Inwonern der Statt / Nach dem die nacht so gewaltig anbrach / kereten sy widerumb/vnd kamen gen Tacuba on alle verletzung.

Cortezus verordnet Knecht auff die Bergantiner.

Vnder de hauptleuten erhelt sich ain vnwill der herberg halben.

Die Spanier vnd Indier schlugen sich mit ainander auff der gepflesterten strassen.

## Das achtvndzwainzig Capitel/ Von Hauptleuten

ten / die den Temixtitanern das süß wasser abgruben/  
Besserung etlicher böser weg/Schirmmügle/ von Mayz irem  
traid/Brennen/schlagen/ropffen/Auftailung der Läger/  
Angreiffung der feind/ Schlachten/ vnd victori/  
Schiffkriege/dadurch vil vmbkömen/  
Von eroberung zwayer Thurn /  
Gefährlichkeit Cortezij vnd  
der Spanier.

**D**Es andern tags / am morgen früh / kamen die zwen Hauptman zusammen sich mit ainander züberhatschlagen/auf was weiß vnd weg/meinem beuelch nach/sy das süß wasser/so gen Temixtitan in Teycheln geführt vnd gelaitet wurd/ abwendten / derhalben zoch der ain hinauf zum vrsprung des Fluß / mit zwainzig Pferden/ vnnnd etlichen Bogen vnnnd Hagken schützen /zu disem Bach/het er nur ain viertail ainer meil/er nam in das wasser/zeriß die Tefichel/so von holz vn dufft stainen gemacht waren / er strit gar ritterlich mit den feinden / so im zu land vnnnd wasser zuserzten / vnnnd schlug sy

Die Spanier zerriß die tefichel / durch welche das süß wasser in Temixtitan geführt wurd.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

auch hinweg / also / das er das werck volziehen künde / darumb er daher war kommen / nämlich / in das wasser zunehmen / das in die Statt lieff / diß war ain künne vnnnd gewaltige that / ainer söllichen mechtigen Statt das wasser zunemen.

Die hauptleut  
besserten etliche  
böse weg vñ den  
See / damit die  
Reuter desto be-  
quemlicher kün-  
den hin vñnd her  
ziehen.

Denselben tag ließen die hauptleut etlich böß weg bessern / Brücken vñnd gräben / so vmb den See waren gefunden / damit die Kaisigen künden hin vñnd wider raissen / an disem baw müßten wir drey oder vier tag verziehen / dar an wir vns zum offtermalen mit den Temixtitanern müßten schlagen / es wurde auch etlich Spanier in den scharmützlen verwunde / vñnd vil auß den feinden erschlahen / wir eroberten vil Schütten vñnd Brücken / die Temixtitaner vñnd Tascaltecaler hielten zun zeyten sprach mit ainander / zun zeyten jagten sy ainander gar dapfer vmb den Barchat / welchs wunderbarlich zusehen war. Inn dem zeücht Christophorus Dolid / welcher zu Cuyoacan sich legern solt / mit seinem volck hinweg auff Cuyoacan zu / dise Statt ligt zwü meil von Tascuba / vñnd der hauptman Petrus von Aluarado blib inn der besatzung zu Tascuba / allda hetten sy alle tag mit den Innwonern der Statt zúschlagen / vñnd scharmützlen. Den tag / daran Christophorus Dolid auß ist zogen gegen Cuyoacan / kam er mit sampt sein mitgenossen / vmb zehen vñ des tags dahin / legerten sich in die heüser des herin der Statt / vñnd funden die Statt vnberwohnt. Den andern tag zugen sy zu der gepflesterte strassen / so auff Temixtitan zu ligt / mit zwainzig Pferden / etlichen Bogen vñnd hagken schützen / vñnd bey sibentausent Tascaltecaler / funden die feind in grosser rüstung / vñnd die gepflesterte strassen zeruffen / vñnd vil Schütten auffgeführt. In dem hüben wir an mit inen zu kämpffen / die Bogen vñnd hagken schützen schossen etlich biß auff den tod / etlich erschossen sy gar / Also ist es auch die sechs tag hernach gangen / dann alle tag erhüb sich ain schlächtele vñ scharmützele. Es begab sich auß ain nacht / das der feind wächter etlich Inwooner der Statt kamen / vñ schryen nit weyt vom Läger / nach irn brauch / als bald diß die knecht / so auff der schiltwach der Spanier stünden / horten / schryen sy lermen / lermen. Nach dem nun die Kriegfleut auß dem Läger herfür zohen / funde sy den feind nienderst / dan sy hette zimlich ferz vom Läger geschryen / vñnd hetten auch ain entzigen darab / vñnd dieweil die vnser also auch in vil tail zertrent waren / begerten die zwen hauptleut / der zwü besatzungen meiner zukunfft / mit sampt den Bergantinern / als jr glück vñ hail / sein auch der hofnung etlich tag blibe / biß ich kam / wie ich vñden will melden. Dise sechs tag giengen die knecht auß beiden Lägern zusamen / vñnd die Kaisigen / dieweil sy nit ferz von ainander lagen / schwaiffen sy in den Prouinzen hin vñnd wider / verwundten die feind / vñnd fürten von Bergen herab ain gütte anzal Mayz / zu nutz der Lägern / Mayz ist aber biot / welches sy inn diser gegent brauchen / vñnd ist etwas volkommners / dann das da inn den Inseln wechßt.

Stetres kempffen  
zwischen den Spa-  
niern vñnd In-  
diern.

Cortesi man-  
nung der Ber-  
gantiner halben /  
das men auß Te-  
mixtitan durch sy  
möchte grosser  
schaden zugefügt  
werden.

In den obern Capiteln hab ich meldung gethon / das ich zu Tesayco mit drey hundert Spanischen knechten / vñnd dreyzehen Bergantinern verharren wolt / vñnd dieweil ich wüßte das die ötter besetzt waren / vñnd die knecht sich in den besatzungen gelegert hetten / wolte ich mich auff die Bergantiner setzen / damit den Zillen schaden zufügen / vñnd die Statt besichtigen. Vñnd wierwol ich lieber zu Land were gezogen / damit ich die Läger recht geordnet hett / vñ gleich wol hauptleut hette erwölt / welchen ich sehr wol vertrauet in handeln / so ich in befolhen hette / vñnd die Bergantiner vil müß vñnd fürderung brauchten / erforderten auch ain grosse ordnung vñ geschicklichkeit / beschloß ich bey mir / mich auff die Bergantiner zusetzen / dan ich versach mich mehr auß dem wasser auß zürichten / auch aller glücksal war darob zügewarten. Wierwol ich von fürnem müßten meiner mitgenossen zum thail ermant war / das ich hin zuge in grossen glait / dieweil sy achteten daselbst grosse gefahr zusein.



Den volgendē tag nach vnser̄s Herin Fronleichnam̄s tag/ des morgens fr̄h/ hieß ich Condisaluum von Sandoual auß Tesayco ziehen/ mit sampt seinem Kriegsuoelck/ auff Iztapalapa zū/ Sy kamen dahin vmb den mittag/ ligt sechs meyl darvon / vnd fiengen an zūuerbrennen/ vnd mit den Innwonern zuschlahen/ Als sy aber sahen die macht/ so der obgemelte Landhauptmann het/ dann mit im zohen an über vierzigtausent vnserer verwandten Indier / wichen sy dem wasser zū/ vnd sagten sich auff die Zillen/ Condisaluum aber lāgert sich mit all seinem Kriegsuoelck / das er mit sich f̄hret in die vorermelte Statt/ vnd blib den selben tag allda/ wartende zūuernemen/ wie es vmb mich st̄nde.

Als ich nun den Obersten Landhauptman Condisaluum het abgefertigt/ setzet ich mich eylends auff die Bergantiner/ schiffen mit Seglen vñ Rūdern/ Vnd dieweil Condisaluum sich mit den feinden schlug/ vnd die Statt Iztapalapa verbrennet/ wurden wir m̄tler zeit ansichtig aines hohen vñnd wolbeswartē Bühels im faren/ welcher nach bey Iztapalapa mitten im wasser ligt/ darob war ain sehr groß volck auß vmbligenden flecken/ vñnd der Statt Temixtitan/ Dann sy w̄st̄ten/ das ich erstlich mit den auß Iztapalapa ain rādle wurd machen/ Derhalben hetten sy sich dahin gelāgere/ sich da vor vns zuschützen/ vñnd vns schaden zuthon/ wo es in m̄glich wer. Als sy vns nun sahen hinzū lenden/ fiengen sy an zuschreyen/ vnd grossen rauch eriegen/ dadurch alle ligende Stett im See abnemend/ das der feind vorhanden wer/ Derhalben sy sich r̄st̄ten solten/ Vnd wiewol mein mainung war Iztapalapam zūstürmē an dem ort/ so im See ligt/ griff ich doch die an/ welche ob dem vorgemelten Bühel sich hielten/ darumb st̄g ich von Schiff mit hundert vñnd f̄nffzig Knechten/ Vnd wiewol diser fast hoch war/ zohen wir doch den Berg hinan mit grosser m̄h/ stürmeten die Schütten mit gwalt/ so sy zū irer versicherung vnd schirm auffgef̄rt hetten/ griffen sy also gwaltig an/ das jr kainer mit dem leben darvon kam/ dann Weib vñnd Kind/ In diser Schlacht verwundten sy zwainzig Spanier/ doch erlangten wir den Syg.

Nach dem die Innwoner auß Iztapalapa reich von etlichen Gōzen thürn gemacht hetten/ so auff ain hohen Bühel bawet waren/ nach bey jr Statt/ da erf̄hren die Temixtitaner/ vñnd die Innwoner anderer See Stett/ das ich mit den Bergantinern den See anfür/ vnd kam eylends ain solche menig Nachen zusammen/ das sy sich vnderst̄nden vns anzugreifen/ vnd erkundigten/ was die Bergantiner vermōchten/ Vñnd wie ich ermessen k̄ndt/ waren jr über f̄nff hundert. Als ich aber sahe/ das sy stracks wegs gegen vns schiffen/ sagten wir vns so zūvor auff den Berg kommen seind/ wider auff die Bergantiner/ vñnd benalch den Schiffhauptleuten/ das sy sich nit verwendeten/ damit sy vns auff jren Nachen angriffen/ vnd achteten/ wir dōssten sy forcht halben nit angreifen/ Derhalben richteten sy mit grossem anlauff die Nachen auff vns/ kamen doch bey zweyen bogen schüssen nicht zū vns/ sonder hielten still/ Vñnd als ich mich hin vnd her bedacht/ wie wir im ersten angriff mōchten herlichen Sig erlangen/ vñ anrichten/ das wir den feinden grosse forcht einsteckten/ dieweil der ganz handel dises Kriegs an jnen lag/ vñnd sy daher den grōsten schaden empfangen mōchten/ Sy auch vns auff dem wasser schaden zūfügen. In dem als ainer den andern ansāhe wie Hund vnd Katzen/ begab es sich/ das sich vom Land ain Wind erhebet/ vns sehr zū ḡtem/ damit wir auff sy dar faren k̄ndten/ derwegen hieß ich die Hauptleut die Nachen eylends angreifen/ vnd jnen so fer̄ nachjagten/ biß sy gen Temixtitan k̄amen/ dieweil sy nachwind hetten/ Vnd wiewol sy fluhend nach jren krefftē / fielen wir dannoch mitten vnder die feind/ zerstiessen vil Nachen/ derhalben wurden vil der feind erw̄rgt/ vnd erf̄l̄st̄/ Wir jagten sy drey meil wegs/ so lang/ biß das wir sy inn die heuser der Vorstatt triben. Also erlangten wir durch Gottes hilff grōssere vñnd bessere Vicori/ dann wir selbs begerten/ oder w̄nschen mōchten.

Condisaluum vñ Sandoual zehet auff Iztapalapa mit seuē Lāger.

Cortezus setzet sich auf die Bergantinen.

Cortezus greiffe die feind an/ so auff dem Bühel sich hielten/ vnd erw̄rgt sy.

Als die Innwoner Iztapalape die Bergantiner hetten erf̄hen/ machten sy grossen rauch/ derhalben f̄hren sy auff Zillen hin/ zū erf̄hren was Bergantiner weren.

Cortezus greiffe die Zillen an mit den Bergantiner bey ḡtem nachwind/ vñnd jagt sy in die flucht.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortessi

Und dise/so in der besatzung zu Cuyoacan lagen/welche fast wol kundten sehen/wie wir auff den Bergantinern füren/Nach dem sy nun ersahen die dreye zehen Schiff im wasser/vnnd das wir folgenden Wind bekamen/wie sy mir zehen fast die zu hernach selbs anzaigten/wurden sy sehr belustigt vnnd erfrewt/Dann wie ich oben hab gemelte/begerten sy/vnd so in der besatzung zu Tacuba lagen/fast sehr meiner zukunfft/vnd nit vnbillich/dann der feind vmbbringer baide besatzungen also gweltig/das sy Gott wunderbarlich erhielt/vnnd hertz gab/vnnd den feinden jr hertz vnnd gmüt entfiel/das sy nit heraus in die Läger fielen/Wann diß geschehen wer/so hetten die Spanier grossen gefahr müssen leiden/wiewol sy allweg dapffer gerüst waren/vñ beschlossen darob zu grund zugehn/oder die Victori erlangē/als die/so aller hilff entsetzt waren/on die hilff Gottes. Als nu die in der besatzung Cuyoacan ersehen hettē/das wir den Nachen nach eykten/da trucket der grösser hauff von Kaisigen vñ Fußknechten/so vorhanden war/fort auf die Statt zu/schlugen sich Ritterlich mit den Indiern/welche die vorgemelte strass auffhielten/vnd kamen in dem über die Schütten/so sy auffgeführt herten/vnd vil Brügken die Kaisigen vnd Fußknecht/welche abgeworffen waren/darzu durch der Bergantiner hilff/welche zu nächst an der gepflasterten strass herfüren/eilten den feinden gar dapffer nach/die Indier auß Tascaltecal vnser gute freünd/mit sampt den Spaniern/deren etlich erstachen sy/etlich sprangen ins wasser/auff der andern seytē/da die Bergantiner nit waren. Also durch dise Victori jagten sy die feind mehr dann ain ganze meyl wegs/bis das sy kamen an diß ort/da ich zñvor mit meinen Bergantinern station het gehalten/wie ich vnden erzelen will.

Die Spanier jagten die feind in den Bergantinern/vñ erwiegeten etlich.

Cortessi erobert zwen Thüren mit quadrat steinen vmbgemauert.

Cortessi puluer gieng durch das schleiffen an.

Die Spanier mit sampt Cortessi stündē in grosser gefahr.

Da wir nun mit den Bergantinern die Nachen drey meyl wegs gejagt hetten/sohen die/so entrunnen waren/in die Häuser der Statt ein/vnnd yetzt Vesper zeit war/ließ ich die Bergantiner widerzusamen an ain ort kommen/vnd füren auff inen zu der gepflasterten strassen/allda lendet ich zu land/vnd nam dreissig Spanier mit mir/zustürmen zwen klain Thürn./irn Gözen geweshet/dise waren mit ainer mideren mawren von quadrat steinen vmbgemauert/Vnd als wir anzugē/siengen sy hefftig an mit vns zukempffen/damit sy die Thürn beschützten/doch eroberten wir dise zuletzt mit grosser gefahr vnd mühseligkeit/Vnd eilends ließ ich mir die drey eyfne stuck/so ich in Bergantinern fūret/ans land bringen/dann von dannen bis auff die Statt zu/war dise ermellte strass mit feinden besetzt/gar nach bey ainer halben meyl wegs lang/vnnd baide seytē diser strassen auff dem See waren vol Nachen/die all waren mit streickbarem Kriegßuolck besetzt/deren obgemelten stuck ains ließ ich auff die strass richten/Vnnd als es abgieng/ther es den feinden mercklichen schaden/Vnnd auß dem abgehn der stuck/durch des Büchsenmaisters vnfürsichtigkeit/gieng das puluer an/so wir da herten/es war aber dessen nit vil/Dieselben nacht schicket ich ain Bergantiner auff Itapalapam/da dann der Landhauptmann Condisaluuus sich hielt/bey zwü meylē/alles puluer so er hette/solt er herzu füren/Wiewol anfanglich mein fürnemen ist gewesen/als bald ich auff den See mit den Bergantiner bin kommen/auff die Statt Cuyoacan zuziehen/vnd fürsetzung thun/das alle ding ordenlich von Statt giengen/den feinden grössern schaden zufügen/dann sy vns. Inn dem alßbald ich auff die gepflasterte strass herab bin kommen/vnnd die zwen Thürn erobert/nam ich mir gänglich für/das Läger allda zuschlagen/das auch die Bergantiner bey den zwen Thürnen halten solten/vnd der halb thail der besatzung Cuyoacan/fünffzig Fußknecht des Landhauptmanns Condisalui des andern tags dahin ziehen. Nach dem ich sollichs verordnet het/wachten wir die ganze nacht/dann wir stündē in grosser gefahr/darumb das der gang hauff der Statt auff war/vnd zugen die vorgemelte strass vnd See/Vmb mitnacht kamen sy zu land vnd wasser auff dem Nachen an/in vnser Läger zusallen/Mit disem steckten sy vnns warlich nit



ain klain forcht ein/ es war vnns diß klain scherz/ darzü war vns das lachen gar theür/ Sonderlich aber/ dieweil es bey der nacht geschach/ vnd sy zü solcher zeit zuschlahen nit gewon seind/ Es ist auch nie erschen worden/ das sy nächstlicher zeit sich mit den feinden schlugen/ on allain in der offenkliche Victori.

## Das neunvndzwainzigst Capitel/ Von Indiern

wie sy die Spanier zü land vnnnd wasser / angriffen/

Auch wie die/ so auff den Bergantinern sassen/ die

Billen der Indier sagten/ Von Condisalui

auszug auff Cuyoacan/forcht der

Temiritaner/ Vnd von bes

lagerung der herrliche

Statt Temir

titan.

**A**ls wir gerüst waren/ siengen wir an mit inen zuschlagen/ vnnnd schossen gegen inen auff den Bergantinern/ dann iren ain yeglicher het ain klain geschosß bey im/ Diß rheten auch die Bogen vnd sagten schützen/ derhalben sy nit weyter ruckten/ Vnd diß richten sy allain darumb an/ das sy vnns möchten schaden thün/ Nach disem allem verzerten wir die nacht on weytern fürzug.

Den folgenden tag/ als die Sonn auffgieng/ kamen in vnser Läger auff der gepflasterten strass/ da ich inn lag/ fünffzehen Bogen vnnnd sagten schützen/ fünffzig knecht mit schilt vñ schwerdt/ sibben oder acht Pferd auff der besatzung Cuyoacan/ Vnnnd als sy anzohen/ da schlugen sich schon die feind mit vnns zü wasser vnd land/ Es waren der feind souil/ das wir das land vnnnd wasser vorletten nit sehen kundten/ siengen ain solliches schreyen vnd gylffen an/ als wolt die welt zü scheytern gehn/ Wir heften an mit inen zukempffen auff der obgemelten strassen/ vnd eroberten ain Bruck/ die sy abgeworffen hetten/ auch den Wahl/ welchen sy an der Bruck auffgefart hetten/ vnnnd fügten inen mit dem Geschütz vnnnd Pferden souil schaden zü / das wir sy gar nach triben biß an die Vorstatt/ Vnnnd dieweil auff die andern seyten der strassen die Bergantiner nit gefart kundten werden/ dan es waren allda der Tachen züvil/ vnd waren vns sehr mühslich vnd verdrüsslich mit den Pfeilen/ vnnnd klainen Schäßlinen/ so sy zü vnns auffs land schossen/ verschaffet ich/ das man ain thail der strassen abgrübe/ Vnd als diß gemacht wurd/ ließ ich vier Bergantiner herdurch faren/ dise sagten die Tachen/ vnnnd triben sy biß an die Vorstatt/ dermassen/ das sy nicht mehr kühn waren herauß zuffaren/ Auff der andern seyten der strassen/ schlugen sich die knecht auf den acht Bergantinern mit den übrigen Tachen/ vnnnd triben sy auch hinder sich an die Vorstatt/ faren mitten vnder sy/ wiewol sy sich dessen erstlich nit vnderständen/ dan der See war an dem ort fast seicht/ dadurch sy dann verhindert wurden/ Allßbald sy aber ain tieffe funden/ da stritten sy gar Ritterlich mit den/ so auff den Tachen sassen/ siengen jr etlich/ vnd verbrandten vil heüser inn derselben Vorstatt/ Also vertriben wir den ganzen selben tag mit dermassen kämpffen vnd balgen.

Den andern tag zoch der Landhauptman Condisaluis mit all seinem volck/ so er zü Iztapalapa het/ Spaniern vnd Indiern auff Cuyoacan zü/ von dannen ist ain gemachter weg biß auffs land anderhalb meyl lang/ Vnd als Condisaluis fort zoch bey ainer vierthail meyl wegs/ kam er zü ainer Statt/ welche auch in See gebawet ist/ vnd kundten denselben weg vil Pferd raissen/ derselben Statt Inwooner fielen herauß/ vnnnd siengen mit inen an zuschlagen. Aber Condisaluis kam inen bald hinder das leder/ vnnnd schlug sy bald in die flucht/

S ij

Die Indier griffen die Spanier an zü land vnd wasser.

Die Bergantiner sagten die Indier auß Temiritan inn iren Rähnen.

Condisaluis zeit het von Iztapalapa auß Cuyoacan.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Cortesius fertigt  
Bergantiner ab  
das sy den ankö-  
menden beystand  
theren.

Die Indier auß  
Temixtitan flie-  
gen in an zusich  
ten.

Cortesius het lie-  
ber gesehen/ das  
die Indier auß  
der Statt gefal-  
len weren/ dann  
darian bliben.

Temixtitan wiet  
also umblegt/ dā  
se kainer herauf  
kündt.

erwürgt jr vil/zerriß die Statt/ vnd verbiendt sy. Nach dem ich aber vernom-  
men het/das die Indier ain güttlen thail des gepflesterten wegs/ abgraben het-  
ten/ vnd das volck nit füglich herüber kömen künde/ fertigt ich ab zwey Bers-  
gantiner/ welche inen beystand im anzug solten thun/ auß disen machten sy ain  
Bruck/ darüber sy zugen/ vnnnd nach dem sy herüber kamen/ zohen sy der her-  
berg zū/ in die Statt Cnyoacan. Aber der Landuoget raiser zū vns in vnser Lā-  
ger auff der obgemelten strassen mit zehen Pferden/ Vnd als er anzoeh/ sand  
er vns mit den feinden schlagen/ derhalben sprang er vom gaul mit sampt sei-  
nen geserten/ vnd schlugen sich auch mit denen/ so auff dem gepflesterten weg  
waren/ mit welchen auch wir vns balgten/ Inn dem als Condisalvus anfieng  
zukempffen mit den feinden/ ward er an ainem schenckel mit ainer stangen ge-  
schedigt/ Vnd wiewol sy in denselben tag/ vnd vnser vil mer verwundten/ the-  
ten wir doch inen mit dem grössen vnd klainen geschütz/ vnnnd Bogen grossen  
schaden/ also/ das weder die zū land/ noch die zū wasser/ wie zūvor war gesche-  
hen/ sich gegen vnns einliessen/ von forcht wegen/ Ir künhait war fast schmal  
worden/ dises schlagen weret sechs tag on vnderlaß/ Unser erlich schiffen rings  
weiß umb die Statt/ vnd verbrannten alle hütser/ so sy funden. In dem finden  
sy auch ain tieffen eingang/ darauff sy kundten die Statt umbfaren/ vnd alle jr  
Vorstet/ auch in die Statt kommen/ wellichs vns sehr dienlich war/ Auff dise  
weiß verhindert ich ire Tachen/ dann deren kainer war fürterhin kühn zū vns  
serm Läger zufaren/ auff ain gute vierthail meil wegs.

Den volgendē tag bericht mich Petrus von Aluarado/ der Oberst des kriegs-  
volcks/ so zū Tacuba in der besatzung lag/ wie das auff ainer andern seyten der  
Statt auff dem gepflesterten weg gegen etlichen flecken des Lando/ vnd auff  
ainem klainen hart darneben/ die Temixtitaner nach irem gefallen auß vnnnd  
ein zugen/ vnd besorgten/ sy wurden all hauffenweiß am selben ort herauf fal-  
len/ welches ich lieber gesehen het/ dann das sy in der Statt bliben/ dieweil wir  
sy zū land mehr schädigen kündten dann im Schloß/ welches sy im wasser het-  
ten/ Damit sy aber allenthalben belägert wurden/ vñ kains wegs zū Land iren  
nuz schaffen/ Vñ gleichwol Condisalvus sehr verwundet/ beuald ich im doch/  
das er sein Läger schlug in ainem klainen Märcktle/ auff welches zūgieng der  
ain gepflestert weg/ Diser zoch hin mit dreyvnnndzwainzig Pferden/ hundert  
füßknechten/ vnd achzehen Bogen vnd hagken schützen/ vnd ließ mir die ob-  
gemelten fünffzig junge füßknecht/ welche ich für vnd für pflegt mit mir zu-  
füren/ vnd kam also den andern tag dahin/ lagert sich an das ort/ wie ich im be-  
solhen het/ In disem wurd die Statt Temixtitan ringsweiß herum als belä-  
gert/ das kain Temixtitaner herauf künde auff dise gepflesterte weg/ dadurch  
man auffs Land mag kommen.

**Das dreissigst Capitel / Von aufthailung des  
Kriegsvolcks Cortesii/ Was güts die Bergantiner ge-  
schafft haben/ Von eroberung ainer Gassen der Statt  
Temixtitan/ Schiessen/ scharmüglen/ Der Spa-  
nier flucht/ vnd der feind nachzug/ Grösse  
der Statt Temixtitan/ Vnnnd  
von grosser hilff so Cortes  
sio zūgeschickt war.**

**I**ch hab auch (Großmechtigster Herr) im Läger auff dem ge-  
pfelesterten weg zweyhundert Spanisch füßknecht/ vnder disen was-  
ren fünffvndzwainzig Bogen vnd hagken schützen/ on die Knecht/  
so die Bergantiner bewarten/ deren waren über dritthalb hundert/ Vnnnd als



wir nun die feind vmbbringe hielten / hetten auch vil gütter Krieggsknecht von vnsern freunden / da nam ich mir für in die Statt zuziehen / auff dem obgemelten gepflasterten weg / als starck ich kunde / vnnnd die Bergantiner solten auff beiden seytten gerüst sein / das sy jr bestes züruck erzaigte / Ich gab auch etlichen Raisigen vnd Fußknechten auß den / so zu Cuyoacan verhariten / beuelch / das sy zu vns in vnser Läger zugen / vnd mit sampt vns die Statt angriffen / das auch zehen Raisige die Clausen des wegs auff hielten / vnnnd das best theten züruck / dieweil wir im streit weren / das auch etlich in der Statt Cuyoacan bliben / dann die Inwooner der Stett Sichimilco / Culucan / Iztapalapa / Chilubusco / Mechichalingo / Guycagnaca / vnd Mizqueque / so im See lagen / abgefallen / vñ den Temixtitanern anhiengen / wolten vns angreifen / Damit wir aber züruck sicher waren / beritten die zehen oder zwelff Reitter die strass gar wol / hielten sy gar Ritterlich auff / Es waren auch fouil zu Cuyoacan / vnd über zehntausent gütter Indier / Darneben beualch ich auch Condisaluo dem Landshauptmann / vnnnd Petro Aluarado / das sy mit irem hauffen denselben tag die Statt angriffen / so wolt ich auß meiner seytten den größten theil der Stat stürmen nach allem meinem vermögen / In dem da zohen wir des morgens frü auß dem Läger / vnd die Fußknecht folgten hernach auff dem gepflasterten weg / hart darbey funden wir die feind / so den theil des wegs / welchen sy zerissen hetten / bey einer Spanischen langen brait / vnd tieff retteten / allda hetten sy ain Schürte auffgeworffen / da schlugen wir gar Ritterlich ainander vmb köpff / doch eroberten wir den zulest / vnd eilerten jnen nach biß an die Stat / zu ainem Thurn jren Gögen zugeaignet / Zu vnderst an diesem Thurn gieng ain grosse Brügge herauß / darunder lieff ain brait vnnnd tieff wasser / daran war auch ain wolberwarte Schürte auffgeführt. Als wir hin kamen / fiengen sy mit vns an zuschlagen / vnnnd dieweil die Bergantiner auff beiden seytten gerüst stunden / gewunnen wir die Schürte on alle gefahr / welches zuthun vnmüglich war / außserhalb jrer hilff vnd beystandt / Vnnnd nach dem sy die Schürten verliesen / da namen die Bergantiner das Land ein / wir andere aber / vnd die Tascaltcaler / auß Guapacingo / Calco / vnd Tesayco / deren vnser über achtzigtausent waren / schwommen durchs wasser / Vnder den weylen / als wir mit kislitz vnd vngesbränten ziegelstein das wasser vnder der abgeworffnen Brüggen einwarffen / da namen die Spanier den andern Wahl ein / welcher in der fürnemsten vnnnd braitesten Gassen auffgeführt / so inn der ganzen Statt war / Dieweil nun kein wasser mehr da / war er güt züerobern / Wir eilerten den feinden nach dieselben gassen so fer / biß das sy zu ainer andern Brüggen kamen / die sy hinder jnen abgeworffen hetten / on ain brayten trom / über welchen sy giengen / vnd über das wasser sicher kamen / also eroberten sy bald die Brüggen / Am anderen theil der Brüggen hetten sy auffgeführt ain grossen Wahl von wasen vnd vngesbränten Ziegelsteinen / Als wir nun daran kamen / kundten wir nit hinüber / es were dan sach / das wir vns ins wasser lieffen / welches vns sehr schwer vnd gefalich war / in sonderhait / dieweil die feind also hefftig sich wider vns setzten / vnnnd auff beiden seytten der gemelten Gassen ain vnzalbar volck von feinden stund / die stritten Ritterlich auß jren bewarten heüßern / Vnd als dahin vil Bogen vnd sagken schüßen kommen waren / lieffen wir die gassen hinein zway stück abgehn / damit wir jnen nit klainen schaden theten / Als diß etlich Spanier vernamen / lieffen sy sich zum theil ins wasser / vnd schwommen an das ander gestatt / da schlugen wir vns vñ den Wahl / eh vnd wir in kundten erobern / zwü ganz stund / Nach dem aber die feind der Spanier / so durchs wasser schwommen / gewar wurden / verliesen sy den Wahl / vnd ire bewarte heüßer vnd Altanen / vñ gaben jersen gelt die gassen hinein / Also kam der hälle hauff herüber. Nach dem ließ ich die Brügge allenthalb fällen / vnd den Wahl abtragen / Vnder den weylen jagten die Spanier mit sampt vnsern verwandten Indiern die feind

Cortezus ordnet die Bergantiner den Indiern schaden zuthun.

Cortezus hieß Aluaradam die Statt stürmen.

Der hell hauff schwam durchs wasser.

Cortezus erobert ain Gassen in der Stat Temixtitan.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Auff disem ist leichtlich zu erkennen / was Cortesius eingenommen hab.

Als grosse mächtige Indier wider die Spanier.

Als weiter Kirchhof vñ ein Tempel.

Die Spanier wurden hinder sich getrunken von Indiern.

Der Indier vnsinnigkeit wider die Spanier / dieweil sy zu ruck weichen.

die genante gassen hinein / zweyer bogen schuß fer: / biß zu ainer anderen Burg / welche zu nechst ist am Markte / da die gewaltigsten heüser seind der ganzen Statt / dise hetten sy nit abgeworffen / auch daran kein Wahl auffgeführt / dann sy besorgten sich nit / das wir solten denselben tag souil erobern / desgleichen auch wir / versahen vns des halben thails nit / Im eingang des Marktes stellet ich ain stuck / vñ ließ es vnder die feind gehn / diß thet inen sehr grossen schaden. Es waren auch allda der feind souil / das sy ob disem Markte nit blatz vñ raum gnüg hetten. Als aber die Spanier sahen / das diß ort on wasser war / vñnd sich vor wasser nit dorfften besorgen / namen sy inen für / den Markte anzugreifen / vñnd die Innwoner der Statt sahen / das sy wolten irem fürnemen statt geben / vñnd volgung thun / darzu auch ain macht Indier vnserer freünd / wiewol sy ir on vnser beysein wenig geacht hetten / gaben sy die flucht. Derhalben eylten in die Spanier vñnd vnser verwandte Indier so ferri nach / biß sy sy triben auff irer Götter Kirchhof / diser war umbgemauret mit kalck vñnd steinen / Vñnd wie in ainer andern Relation gemelt / ist er so weyt / das darauf ain Stat möcht stehn / von vierhundert heüsern / disen verliessen sy bald / derhalben namen in hernach die Spanier vñnd vnser gefreündte Indier ein / vñnd behariten ain weil in dem Thurn. Als aber die Innwoner der Statt merckten / das die Kaisigen nit bey inen waren / fielen sy vnder die Spanier / stießen sy mit gewalt auß den thurn vñ auß dem Freythof. Als sy nun sahen / das sy in grosser gefahr stünden / wichen sy hinder sich / vñnd stellten sich vnder des Freythoffs schupffen / Als aber die feind so hart auff sy trungen / wichen sy herauß auff die gassen / vñnd triben sy so ferri hinder sich / das sy das stuck / so in der gassen stünd / in abtrungen / Nach dem die Spanier dise macht nit bestehn kundten / zohen sy zu ruck in grosser gefahr / vñnd sy weren auch warlich inn grosse gefährligkeit kommen / wo nit auß schickung Gottes drey Kaisige an weren kommen / inn die gassen / da sich dan der lermen erhebt. Als dise die feind ersahen / besorgten sy es were ir ain grosse anzahl / flohen sy darvon / vñnd die vnsern eroberten die Schupffen / mit sampt dem Freythof / dessen ich oben meldung gethon hab / Vñnd im höchsten Thurn / welcher von vnderst an biß zu oberst über hundert stappfel het / verschlugen vñnd bewariten sich zehen biß in zwelff oberste Herren der Statt / In dem aber fünff Spanier hinauff stigen / wiewol sy sich dapffer weereten / erwürgtens doch die Spanier all / vñnd eroberten den Thurn / Darnach kamen an sechs Spanische pferd / all da theten sich die vorigen zu disen / griffen die feind an / vñnd erstachen mehr dan dreissig. Nach dem nun die nacht anfiel / ließ ich auff blasen / das sy still hielten / vñnd als die knecht zu ruck wichen / fiel ain solcher hauff feind herfür / das / wa die Kaisigen nit entgegen gewest weren / die Spanier hetten müssen ain vnüßberwindlichen schaden empfangen / Dieweil ich aber die Clausen vñ gepflasterte weg / an welchen zu der zeit / da sy zu ruck wichen / grosse gefahr war / gang wol bewart hette / die Kaisigen hin vñ wider reyten kundten / het es nit sonders not. Da nun die feind in vnsern nachzug fielen / stießen vnser Reitter bald auff sy / verwundten vñnd erstachen etlich / Vñnd dieweil die gassen lang war / kundten sy drey oder vier mal inn die feind fallen / noch waren die feind so wütig vñnd vnsinnig / ob sy gleich wol merckten vñnd empfunden iren mercklichen schaden / das sy also heftig in vns fielen / das wir sy kains wegs kundten bestehn / noch inen widerstand thun / sonder eylten vns für vñ für nach / derhalben hetten wir denselben tag gnüg zuschaffen gehabt / wann sy nit hetten vil bewarte Altanen eingenommen / so auff die gassen herfür gehn / darumb müsten die Kaisigen grossen gefahr bestehn / Also kamen wir widerumb auff dem gepflasterten weg zu vnserm Lager / Vñnd ob gleich wol vil Spanier verwundt waren / ist doch keiner vmbkommen / Im verrucken zundten wir die grösten vñ schönste heüser an / so an derselben gassen stünden / der visach / das sy vnns auß dem beuestigten Altanen nit schaden thun kundten / so wir wider anzug. Auff denselben tag



tag schlugen sich auch gar ritterlich Condisalvus vnd Petrus von Aluarado mit den feinden der Statt / ain yetlicher in seiner Station / Als wir nun also stritten / sein wir ain meil vñ anderhalb von ainander gewesen / daß die Statt streckt sich so weit auß / vnd doch die Häuser nit fer von ainander stehn / vnser fraind so bey in on zal waren / als sy hefftig hetten gekämpfft / zohen sy ab / vnd kamen denselben tag in jr Lager on ainicherlay schaden.

Wie fern sich Temixtitan streckt.

Mittler zeit beflis sich Don Fernando / der Herz zu Tesayco / vnd der Vogtey Aculnacan / von welchem ich oben Ewer Kai. Maie. geschriben hab / alle Innwoner der Statt vnd Vogtey / als seinen vnderthonen / vnd sonderlich die fürnemsten / zu vnser ewige vñnd stette freundschaft zu raizen / dann dazumal waren sy noch nit also standthafft / als hernach ist geschehen / es kamen täglich vilerlay Herren zusamen / bey disem gemelten Fernando / auch seine Brüder / diser vrsach halben / das sy vns begerten ain beystand zuthun / vnd sich mit den Innwonern zu Temixtitan / vnd Mexico schlugen / dieweil nun Don Fernando ain junger man / vnd den Spaniern sehr gnaigt war / die grosse wolthat / so ime Ewer Kai. Maie. hette bewisen / erkennet / auch ime ain so grosse herrschafft / von jr einhendig gemacht / Sonderlich / dieweil ander leüt billicher hetten mögen zu disem Regiment kommen / Teret er allen möglichen fleiß an / vnd wigelt all seine vnderthonen auff / das sy sich schlugen mit den Temixtitanern / gefährlichait / müß vnd arbeit auff sy nemen / Er sprach auch seine Brüder an / deren siben waren junge vñnd streitbare männer / vñnd besalch inen / das sy mit allen Innwonern / so im vnder woiffen waren / vnns zu hilff kämen / vñnder disen wölet er den ainen genant Xteusuchil / ain hurtigen vñnd dapfferen jüngling vmb vier vñnd zwainzig jaren / mit des ganzen volcks bewilligung / zu ainem Hauptman / diser zohe auff vnser läger / welliches wir hetten an dem gepflesterten weg geschlagen / vñngesährlich dießßig tausent starck / Dise waren all zum Krieg taugenlich / vnd nach irem brauch gerüst vñnd geordnet / zu den andern Legern sein ankommen über zwainzig tausent mann / Dise all hab ich auff das freüntlichest empfangen / sagt in darbey grossen fleißigen danck / vmb iren genaigten willen vnd werck gegen vns. Auß disem kan Ewer Kaiserliche Maiestat leichtlich ermesen / wie gut vnd behilfflich vns die freüntschafft Don Fernandi gewesen sey / vñnd was gedencßes die Temixtitaner gewest seyen / das sy haben gesehen / wider sy dise anziehen / welche sy für vnderthonen / freünd / schwäger / brüder vnd für vätter vñnd sün hielten.

Don Fernandi güt vñnd herr gegen den Spaniern.

Don Fernando richtet an / das alles volck in der Vogtey Tesayco Conte so hilff thete.

Contestus sagt den Innwonern zu Tesayco danck so von Don Fernando im zu hilff geschickt waren.

Nach zweyen tagen der obgemelten stürmung / als die von Tesayco ankamen sein / fügten sich zu mir die Innwoner zu Sichimilco / die da im wasser liegen / vñnd etlich märck der Ottumbier / welche auff den Bergen waren / doch der mehitail der von Sichimilco / dise alle waren den Herren von Temixtitan vnderwoiffen / hielten mir für / sy wölten Ewer Kai. Maie. Lehenleüt sein / langten darneben an mich / ich solt inen nit verargen / das sy sich so langsam ergeben / vñnd ich empfieng sy sehr schon / fröwet mich auch irer zukunfft / dann / so yrgent her / die auß Cuyoacan hetten müssen schaden leiden / so were es in von disen widerfarn. Als wir auff der seyten vnser Legers / welchs wir ob dem gepflesterten weg geschlagen / durch hilff der Bergantiner vil bewarte Zellen vñnd Altanen inn den Vorstetten der Statt verbiendt hatten / vñnd sich kein Kan sehen ließ / geduncet mich siben Bergantiner möchten gnüßsam sein zur beschützung vnser Legers / derhalben fertigt ich drey Bergantiner ab / ins Lager Condisalvi des Landhauptmans / vnd die andern drey in Petri von Alvarado Lager / ich besalch auch ganz ernstlich iren Hauptleüt / dieweil die feind auff baider Lagern seyten / sich fürsehen am Land mit iren Vachen / fürten wasser / mancherlay frucht / Mayz / vñnd ander gattung mehr Prouiant / zu straißen hin vñnd her / das sy dem Kriegsvolck / so inn Lagern war / gütten beystand thäten / mit disem bschaid zohen die Bergantiner auff die obgemelte

Die Innwoner von Sichimilco mit sampt andern Märcken er geben sich Conte so.

Contestus schickt auch andern Lagern Bergantiner.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Läger/vnd warlich diß war nutz vnd wol von nöthen/vnd als sy tag vnd nacht  
scharmützeltē/siengen sy vil Nachen der feind/auch vil volck darauff.

### Das ainondtreißigst Capitel / Von sprachhal- tung Cortesii mit seinem Kriegsvolck/vnnd irer betvil- ligang/Stürmen/Grosser arbeit/Brennen/ von abmanung der Kriegheut/ Scharmütz- len zu Schiff/sürnemen der Spanier/Schar- mützen zu Ross.

Cortesius hielt  
dem Kriegsvolck  
für sein fürne-  
men.

**N**ach dem vnd ich diß alles verordnet het/vñ das volck so vns zu  
hilff kommen war/angezogen/wie dann oben gemelt ist/hab ich inen  
fürgehalten/ nach zweyen tagen wolt ich die Statt stürmen/ derhal-  
ben solten sy sich rüsten/ darneben wolt ich auch warnemen vnnd erfahren/ ob  
sy sich als trewe freünd wolten halten/ in dem verhiessen sy mir/sy wolten sich  
aufrecht halten. Den andern tag schaffet ich/ daß das Kriegsvolck inn voller  
rüstung were/zaiget darneben auch denen an/so in Lägern vnd Bergantinern  
waren/mein sürnemen/vnd wie sy sich halten solten.

Den andern tag als wir Nef hetten gehört/vnd die Haupteut vnderricht/  
wie sy sich halten solten/soch ich auß dem Läger mit den Pferden/dreyhundert  
Spaniern/vnnd mit allen vnsern verwandten Indiern/deren sehr vil vnd vn-  
zalbarlich waren. Da wir nun die gepflasterte strass fort gezogen bey drey Bo-  
gen schuß weyt/hielten die feind auff vns mit grossem geschray/vnnd inn di-  
sen dieyen tagen/daran wir mit inen nit schlügen/hetten sy alles abgeworffen  
vnnd zerrissen/was wir eingefült vnnd auffgericht hetten/diß alles war nun  
minder zügewinnen/dann züvor/In dem aber kamen die Bergantiner auff  
baiden seytē des gepflasterten wegs/als wir nun nach hinzü kamen/sügten  
wir inen grossen schaden zü mit dem geschütz/Bogen vnd sagken.

Den Indiern  
wirt grosser scha-  
de zügefügt durch  
Cortesium vnnd  
die Spanier.

Als wir diß sahen/sein wir auffß Land gesprungen/vnnd den Wahl mit  
samt der Brügken eingenommen/vnd darnach fort geruckt/dem feind nach-  
züeylen/sy aber bewarten sich an den andern Brügken/vnnd Wählen/welche  
sy auffgeführt hetten/dise eroberten wir auch/aber doch mit grösserer arbeit/vñ  
gfahe/wir trieben sy auch auß den gassen vñ grossen heüßern der Statt/darnach  
befalch ich den Spaniern/das sy nit weytter veruckten/dann ich mitsamt  
meinen freünden/warffen die wassergeng mit steinen vnnd zieglen ein/da sich  
dann die grössert arbeit alweg erhüb/vnnd wiewol an disem werck arbeiteten  
zehē tausent Indier vnser verwandten/übereylet vns doch die nacht/eh vnd  
wir es volendten/vnder den weylen schlügen sich die Spanier vnnd vnser  
Indier für vnnd für mit den Innwonern der Statt/stelleten in heimlich vnd  
lünstiglich nach/derhalben ire vil zü grund giengen/vnnd ich mitsamt den  
Raisigen durchzoch die Statt/vnnd verwundten der feind ain gütte anzahl in  
den gassen/dadurch das wasser lieff/vnnd trieben sy also zü ruck/das ir keiner  
hernach zü Landt dorfft.

Cortesius hieß  
die Spanier still  
stehn.

Cortesius durch-  
seicht Temiret-  
tau.

Als ich mercket/das die Inwoner der Statt sich widerstrebzig vñ als Rebel-  
len hielten/vñ sich erzaygten/das sy aintweders woltē in disem Krieg ombkom-  
men/oder aber sich ritterlich retten/da nam ich mir zwen wege für sy zur gehor-  
sam zübringē/der erst/das wir widerum erholten vñ an vns brächten das güt/  
so sy vns auf ain zeit abgetrungen hettē/der ander/das sy vns vrsach geben/sy gar  
züerwürgē/vñ verhergē/diser wär wol der besser gewesen/aber er mißfül vns/



der vrsach/ dieweil ich für vnnd für gedachte/ was weiß vnnd weg ich finden  
möcht/ inen forcht einzustecken/ damit ich sy zu erkandnuß ihrer mißhandlun-  
gen brächte/ vnd den schaden bedächten/ so ich inen künde zufügen/ Derhalben  
fieng ich an zuuerbrennen vnd verhergen ihrer Götter Thürn vnd heüßer/ Vnd  
damit sy iren schaden mehr künde brüßen/ zündet ich denselben tag an die gro-  
ßen heüßer/ welche inn der weyten gassen stünden/ da wir zuvor/ eh vnd sy vnns  
von jr Statt abgetrungen hetten/ zu herberg lagen/ Dise heüßer waren so groß  
vnd weyt/ das ain yeglicher her mit sechshundert Dienern bequemlich in ai-  
nem hauß halten künde/ auch mit sampt irem anhang/ Darneben stünden auch  
andere/ waren nit so groß vnd weyt/ aber vil schöner vnd lustiger/ in disen hielt  
Muteezuma allerlay vögel/ so in den Prouingen gefunden werden/ Vnd wies  
wol ich darab ain mißfallen trüg/ Dieweil ich aber mercket/ das diß den feind  
den mehr verschmähete/ ließ ich sy inen zu neyd verbrennen/ ab disem brennen  
wurden die feind sehr traurig/ mit sampt iren Bundegeossen/ dann sy ver-  
mainten gar wenig/ das wir so mächtig sein solten/ vnd so behergt/ das wir so  
fern kommen solten/ das mißfiel in noch mehr.

Cortezus ver-  
brennet die gro-  
ßen heüßer/ in welche  
er zuvor pflegt  
zuwohen.

Nach dem ich nun die heüßer het lassen anzünden/ ließ ich vmb trummeten/  
von dem schlagen zulassen/ Darnach zohen wir/ dieweil es spat war/ mit vn-  
sern knechten nach vnserm Läger/ vnnd als die feind vns sahen zurück ziehen/  
da ließ sich ain groß volck herfür/ vnnd griff den nachzug an. Als nun aber die  
gass fertig war/ vnnd die Raissigen iren hin vnd herzug künden verbürgen/  
nach irem gefallen/ fielen wir in sy/ vnd wiewol wir iren vil verwundten/ wol-  
ten sy dannoch zurück nit rüw haben mit irem geschrey. Denselben tag fieng sy  
der handel erst an zuschmirzen/ da sy vns in irer Statt sahen/ vnd dieselben an-  
gezündt/ dergleichen auch das die Inuoner auß Calco/ Tesayco/ Sichimilco/  
vnd von Cumba wider sy stritten/ vnd sy verfolgten/ sonderlich dieweil ain  
yetweders volck im schlagen sein Vatterland nennet/ Vnd auff der andern sey-  
ten die Tascaltcaler/ welche mit sampt den anderen inen ire aigne mitburger  
in stuck zerhauen zaigten/ vnd sagten/ sy wolten sy zu ainem gütten morgenmal  
behalten/ wiesy dann theten. Nach dem feind wir ins Läger kommen/ vnd leg-  
ten vnns zu rüw/ dann denselben tag erlitten wir vil vnglücks/ Die siben Ber-  
gantiner/ so ich bey mir behielt/ schiffen denselben tag inn die Meer sumpffige  
gräben der Statt/ haben auch grossen schaden gethon mit brennen/ Vnd die  
Haupteleit über die andere Läger/ mitsampt den übrige Bergantinern kämpf-  
ten denselben tag auch Ritterlich/ Wie es ergangen sey inn disem streit/ were  
vil darnon zusagen/ aber vmb kürze willen laß ich es bleiben/ allain zaig ich an/  
das sy sich aff in jr Läger wider feind gezogen/ on ainigen schaden.

Cortezus nach  
dem er die Statt  
het angezündt/  
ließ er die Knecht  
abmanen.

Den andern tag am morgen frü/ nach der Mess/ bin ich mit vorgemelter ord-  
nung wider mit allem volck auff die Statt zugezogen/ damit die feind nit weil  
vnd gelegenheit hetten die Brücken abzulegen/ vnd die eingerisne Wühl wi-  
der besserten/ Vnd wiewol ich des morgens frü auffgestanden war/ nichts dest  
minder hetten sy an dieyen orten des wassers vñ der gassen/ von vnserm Läger  
an/ biß zu den vorgemelten grossen heüßern vñ strassen/ zway stuck wider auff  
geführt/ da wir den vorigen tag souil arbeit haben müssen einnehmen/ vnnd die  
Schlacht geweret von acht vñ an/ biß auff ain vñ nach mittag/ zu welcher zeit  
die Bogen vnnd Hagken schügen alle ire pfeyl vnnd löß verschossen haben.  
Es soll auch Erwer Kai. Maest. für gewiß glauben/ das wir für vnnd für in  
grosser gefähligkeit gestanden sind/ als oft wir die Brücken stürmeten/ dann  
wolten wir sy gewinnen/ so mußten wir durchs wasser hindurch schwimmen/  
darumb künden sy ire kressen nit fast brauchen/ Die feind/ so am gestatt stün-  
den/ stachen auch gar sehr zu inen mit schwertern vñ lanzen/ damit sy nit her-  
über kommen möchten/ Doch dieweil sy nit Blochheüßer auff den seiten het-  
ten/ darauff sy vnns möchten schaden zufügen/ vnnd wir auff der ainen seiten

Die Berganti-  
ner schügen sich  
dapffer mit den  
Indiern.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesli

Die Spanier auß Bogen zu jnen schossen/ dann wir waren kaum ain stainwurff von ain-  
 nemen men für ander/ wurden die Spanier von tag zu tag beherzter/ vnd namen jnen gantz-  
 durch das wasser lich für hindurch zukommen/ sonderlich da sy sahen das alle meine gedanken  
 zusammen/ da- dahin stündten/ das es also sein müste. Es mocht Erwer Kai. Maie. gebun-  
 mit sy die Stadt cken/ dieweil wir sonil gefahren an den obgemelten Brugken vnd Wählen zus-  
 stürmen künde.

Die Spanier  
 waren an der zal  
 vil schwächer/  
 dan die Indier.

Die Spanier  
 kamen inn große  
 gefahr im abzug  
 von der statt.

Cortesio wirt  
 nicht gethon/ dz  
 als er wolt er  
 zu den sey.

stürmen bestanden haben/ wir weren saumselig gewesen/ das wir sy nach der  
 eroberung wider verlassen haben/ vnnnd nit mögen erhalten/ damit wir nit alle  
 tag über vns nemen müsten/ solche grosse gefährlichkeit/ sy außs new widerum  
 zuerobern/ vnnnd dise seind warlich groß gnügsam gewesen/ So soll doch Erwer  
 Kai. Maie. wissen/ das in kainen weg sich die sach anderst het künden schicken/  
 Wolten wir aber dis an ain ort bringen/ so müsten wir vnder den zweyen das  
 ain thun/ das wir aintweders das Läger in die weyte gassen schlägen/ vnd inn  
 den Freyehof jrer Gögen thürn/ oder das etlich zu nacht die Brugken hüteten/  
 In disen beiden stucken war gefahr zuerwarten/ wir waren jnen auch nit starck  
 gnüg/ dann schlägen wir das Läger in die Stat/ so müsten wir vns alle nacht/  
 ja alle stund/ dieweil sy so starck waren/ dargegen wir so schwach/ als oft man  
 Lermen schläg/ mit jnen schlagen/ vñ die müh vnleidenlich sein wurd/ so künde-  
 ten sy vns auch allenthalb angreifen/ Wölten aber bey nacht die Brugken die  
 Spanier hütten/ weren sy also müd vom streiten den ganzen tag/ das wir nit  
 künden die Brugken besetzen/ derhalben müsten wir sy alle tag von newem  
 erobern/ als oft wir inn die Statt kamen. Den tag/ als wir zuschaffen hetten  
 die Brugken einzunemen/ vnd sy wider befestigten/ war vns nit mehr zeit/ dan  
 das wir inn ainer andern gassen so auff Tacuba zu geht/ zwü Brugken einge-  
 fällt haben/ vnnnd vil grosse schöne heuser inn derselben gassen verbrennt.

Als nun die nacht her trang/ vnd zeit war zu ruck ziehen/ da stündten wir nit in  
 geringerer gefahr/ dann da wir die Brugken stürmten. Dann als vns die feind  
 sahen abziehen/ ward den feinden jr müt also gemehret/ das sy nit anderst main-  
 ten/ dan sy hetten gesiget/ vnd wir hetten auß zwang müssen die flucht geben/  
 Damit aber die Kaisigen on alle verhinndernus auff beide seyten künden/ war  
 von nöten/ das wir die Brugken wol füllten/ vnd die gassen ganz geebnet we-  
 ren/ Nach dem wir darnach hindersich ruckten/ vnd die feind vns also eylends  
 nach jagten/ stelleten wir vns zun zeiten als fluchen wir/ damit fielen wir Kais-  
 sige vnder sy/ vnnnd fiengen allweg bey zwelffen oder dreyzehen die dapffersten  
 auß jnen/ Also auff dise weis/ vnd haimliche nachstellung/ wurden sy gesche-  
 digt vnnnd dis war warlich sehr fein vnd wunderbarlich zusehen/ wiewol auch  
 jnen jr schad sehr wol wissend vnd bekandt war/ so wir in zufügten im nachuol-  
 gen/ wolten sy dannocht nit von vns ablassen/ vnd von vns setzen/ so lang/ bis  
 das sy sahen das wir auß der Statt waren/ vnnnd also kamen wir widerumb in  
 vnser Läger/ Die Haupteüt der andern Lägern/ theten mir zuwissen/ wie jnen  
 denselben tag alle ding nach irem wunsch weren ergangen/ vnnnd vil feind het-  
 ten erschlahen zu land vnnnd wasser. Es hielt mir auch Petrus von Aluarado  
 schuffelich für/ welcher zu Tacuba lag/ er het zwü oder drey Brugken ein-  
 genommen/ Vnnnd dieweil er auff dem gepflesterten weg lag/ so von  
 dem Markte der gwaltigen Statt herauß gieng/ auff Tacuba  
 zu/ künden die drey Bergantiner/ welche ich im zugebē het/  
 auff der ainen seyten herfahren/ vnd nach zum gepfle-  
 stertē weg kōmen/ stünd er nit in so grosser gefahr-  
 ligkeit als die vorigen tåg/ Es waren auch vil  
 Brugken auff der seyten Petri von Aluara-  
 do. vnd vil wassergeng auf der obgemel-  
 ten straß/ wiewol weniger Bloch-  
 heuser/ dann an andern orten.



## Das zwayonddreissigst Capitel/ Von ergebung

etlicher Flecken an Cortesum/ Abbitung irer miß-  
handlungen/ Cortesij Lagers form vnd weyte/ Victo-  
ri der Spanier/ Auch wievil Indier Cortesio bey  
seind gestanden/ Aufthailung des Kriegs-  
volcks/ anzugreifen Temixtitan/ Vi-  
ctori/ Vnd zimlichem raub.

**D**iese ganze zeit an haben die Innewoner der nachuolgenden Stett  
Iztapalape/ Oychilubuzco/ Mechicacingo/ Culucan/ Mizqueque/  
vñ Cuytaguaca/ welche all im süßen See ligen/ iren friden mit mir ma-  
chen wollten/ wir empfiengen gleich wol von jnen kein schaden/ Dieweil aber  
die Innewoner auß Calco Ewer Kai. Maie. getrewe Lehenleut waren/ vñnd  
den handel/ so wir mit den Temixtitanern hetten/ bedachten/ haben sy sich zu  
etlichen Flecken geschlagen/ so am See lagen/ vñd theten allen müglichen scha-  
den denen im See/ Als sy aber sahen/ das wir für vñd für oblagen/ als oft wir  
vns mit den Temixtitanern schlugen/ vñd an iren empfangnen schaden gedach-  
ten/ Auch was grossen schaden sy mochten von iren freunden empfangen/ ergas-  
ben sy sich/ kamen in vnser Lager/ vñnd baten mich demütiglich/ das ich jnen  
ire mißhandlungen verzeihe/ Das ich auch den auß Calco iren nachbawren solt  
gebieten/ das sy jnen nit mehr schaden zufügen. Antwortet jnen/ Ich ließ mir  
ir anbringen gefallen/ damit ich aber eigenelich wüßte/ das jnen dise gethone  
Oration von hertzen wer gangen/ vñnd die angefangne freundschaft steiff  
were/ sprach ich sy vmb die Zillen an/ deren sy ain grosse anzahl hetten/ dieweil ich  
mir kreffftiglich fürgenommen het nit abziehen/ biß das ich die durch erge-  
bung/ oder mit gwalt einneme/ mit disen künden sy mir vil güts schaffen/ das  
sy sy alle rüsteten/ souil sy kündten/ mit sampt allem volck irer Flecken/ damit sy  
mir fürtherhin auff dem wasser hilfflich weren/ Ich hab sy auch gebetten/ die-  
weil die Spanier wenig vñd vnbeuante Losament hetten/ vñd regen wetter  
war/ das sy inn vnserm Lager mehr Losament zumachen/ verschaffend/ auch  
holz vñd ziegel herzu fürhend auß den nechsten heüßern der Statt. Sy kamen  
meinem beuelch nach/ vñd brachten ire Plachen/ zaigten darneben an/ ir volck  
wer gerüst auff welchen tag man wolte/ Sy waren auch sehr embfing in Losa-  
menten zubawen/ dann von ainer seiten zu der andern/ der zwen Thürn des  
gepflesterten wegs/ da ich mein Lager het hin geschlage/ baweten sy souil auf/  
das vom ersten biß zum letzten mehr dann vier bogen schüß waren/ Daher kan  
Ewer Kai. Maie. die breite des wegs ermessen/ welche im tieffern ort diß Sees  
ligt/ vñd auff beiden seiten dises obermelten wegs waren die gemelten heüßer  
auffgebawet/ vñd blib noch souil weyte über am weg/ das vnser Reitter vñd  
Füßknecht hin vñnd wider künden raissen nach irem wunsch/ In disem Lager  
waren gezelter Spanier vñnd verwandte Indier/ so jnen dienetten/ über zway  
tausent/ Die andern Indier vnser gute freünd lagen zu Cuyoacan/ anderhalb  
meyl wegs vom obgemelten Lager/ Die Innewoner derselben Flecken mitthail-  
ten vns zimliche Prouiant/ welcher wir sehr notdurfftig ware/ sonderlich visch  
vñd kirschen/ welcher souil da wachsen/ das sy den Innewonern überflüssig gnüg  
sam seind/ fünff oder sechs Monat an ainander/ vñd reichlicher dan an andern  
orten gefunden werden.

Als wir drey tag nach ainander in die Statt waren gezogen/ auff der seiten  
vnser Lagers/ on die andern drey oder vier weg/ dardurch wir hinein waren ge-  
zogen/ vñd allweg die Victori erhalten/ mit dem geschütz/ Hagken vñd Bogen/  
vil vmbgebracht/ Verhofften wir für vñd für alle stund/ sy wurden friden von  
vns begeren/ das wir von hertzen als gern hetten gesehen/ als vnser eigen wol-

Etlicher Indier  
böß hertz gegen  
den Spaniern.

Etliche Flecken  
ergeben sich Cor-  
tesio/ so im See  
lagen.

Cortesij Lagers  
form vñd weyte.

Die Innewoner  
etlicher Flecken/  
mitthailten den  
Spaniern Pro-  
uiant.

Als oft die Spa-  
nier gen Temir-  
titan seind gezo-  
gen/ haben sy all  
weg gesigt.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Hunderttausent  
Indier warē bey  
Cortesi wider  
die Temixtitaner

fart/Wiewol vns diß nit sehr genüget het/Das sy aber möchten darzu bedacht werden/vnd wir jnen ye grössern schaden züsügeten/ vnd sy zum frid trungen/ het ich mir fürgenommen täglich in die Statt zuziehen/vnd sy mit allem volck so ich bey mir het/stürmen/an vier orten/ Derhalben ließ ich auffmanen alles volck der Stett/so im wasser lagen/mit sampt jren Kanen/denselben tag wurden in vnserm Läger über hunderttausent Indier vnserer gütten freünd gesunden/Darnach beualch ich/das drey Bergantiner mit sampt tausent vnd fünffhundert Knechten besetzt/auff der ainen seyten anzugen/ vnd drey andere mit den übrigen Kanen/auf der anderen die Statt umbüngten/sy anzündten/vnd den grösssten schaden/ so sy ymmer kündten/den feinden züsügeten/Vnnd ich rucket fort auff dem fürnemen gepflesterten weg/funden in on alle ver hinder nuß biß zu den grossen Pallästen/kain Bruck war abgeworffen/Darnach zoch ich fort biß zu einer strassen/welche auff Atacuba zu geht/darinn waren sechs oder sibenzugken/allda verschaffet ich/das ain Hauptmann ain andere gassen einneme mit sibenzig Fußknechten/vn sibenzig pferden zuruck/damit sy von jnen beschützt wurden/Disen folgten nach zehen biß inn zwelfftausent Indier vnserer gütten freünd/Dergleichen beualch ich auch ainem andern Hauptmann/das er ain andere gassen einneme/nach dem zuge ich mit den übrigen Knechten an/in die strass/so auff Tacuba zugehet/eroberten drey Brucken/füllten sy ein/vnd die andere verliessen wir auff den andern tag züerobern/dann es war nun mehr spat/Sy kündten auch den folgenden tag bass vnnd bequemlicher eingekommen werden/dan ich het grosse begird dieselbige ganze strass züerobern/damit Petri von Aluarado kriegsvolck sich zu vns thun möcht/vnnd auß jrem Läger in das vnser ziehen/vnnd diß auch die Bergantiner theten/Denselben tag erhielten wir grosse Victori/zü land vnd wasser/Wir bekamen auch zimlichen raub von den Temixtitanern/Es sigten auch die inn Lägern Petri von Aluarado vnd Condisalui zimlicher weiß.

## Das dreyvnddreissigst Capitel/ Von anzug Cortesii wider auff Temixtitan/ Eroberung zwaner Brucken/

Gefangnen Spaniern/ wie die Indier sy jren Göttern opfferen/  
Wie Cortesius die Statt Temixtitan mit den Bergantinern  
offt angreiff/ Von ordnungen/ deren sich Cortesius ge  
braucht die Statt anzugreifen/ Aufthailung des  
Kriegsvolcks/ Von schlachten/ hawen/ sechs  
ten vnnd magen/ Eroberung des grössen  
thails der Stat/Flucht vnd erwür  
gung der Spanier/ Auch auff  
was weß die Spanier  
hart entschwum  
men seind.

Cortesius zeicht  
wider auff Te  
mixtitan zu mit  
den Spaniern.

Denselben tag wendet ich mich widerumb zur Statt mit diser ordnung/welcher ich mich den vorigen tag gebraucht het/vnd Gott verleihe mir solchen Syg/das ich/ wo ich mit meinem Kriegsvolck zohenienderst widerstand fund/vnd die feind also züruck eyleten/das sy mainten/wir hetten schon auß viertailen der Statt die drey eingekommen/vnd sonderlich lagen jnen die knecht auß Petri von Aluarado Läger auf dem hals/Derhalben versah ich mich denselben vnd vorigen tag gänzlich/sy wurden umb friden an vns langen lassen/welchs ich sehr wol zu friden wer gewesen/wir sahen aber nit ain anzaigung des frids.Darumb zohen wir denselben tag widerumb mit freunden in vnser Läger/wiewol wir der visach traurig waren/das sy



inen fürgenommen hatten darob zusterben. Petrus von Aluarado erobert diese tag her vil Brügken/ vnnnd brauchets sy zubeschützen mit etlichen Kaisigen vnnnd Fußknechten/ die andere ruckten ins Läger/ so gar nach ain meil wegs darnon lag/ Vnd dieweil dise arbeit fast mühlich war/ beschloß er bey sich das Läger zuschlagen am end des gepflesterten wegs/ darauff man der Statt zu zeucht auf ain Marckt/welcher grösser ist dann der zu Salamanca/ vnd rings weiß herumb mit Schupffen gebawet/ zu disen zukommen/dorfften sy nit mehr dann zwā oder drey Brügken einnehmen/ sy wären aber braut vnnnd sehr schwer zuerobern/Diser blib etlich tåg allda/ vnd siget für vnd für/ vnd auf disen tag/ welches ich oben hab meldung gethon/ da er mercket/ das der feind müd war/ vnnnd das ich so hefftig wider sy stritt/erhebet er sich der Victorien/ vnnnd der zweyen eroberten Brügken vnd Wählen/also/das er im fürnam weyter zurncken/ain braute Brügk einzunehmen/von diser an war der gepflestert weg zerissen bey sechzig schritt/ vnnnd mehr dann anderhalb Mann tieff/ Als sy nun dappfer anzugien/ vnd die Bergantiner inen denselben tag gütten beystand theuten/seind sy durchs wasser geschwommen/ vnnnd die Brügk erobert/ vnnnd den flüchtigen feinden nachgeeylet/ In dem eylet Petrus von Aluarado diß ort einzufüllen/ damit auch die Kaisigen herüber künden kommen/ Ich ermanet in auch schüfflich vnd mündelich/das er nit ains nagels groß einneme/ es were dann sach das die Kaisigen sicher vnd nit gutem fäg hin vnnnd wider straffen möchten/ dann sy theuten das best inn disem krieg. Als bald die Inwooner der Statt sahen/das über vierzig/oder auffß maist fünffzig Spanier nit über das wasser kommen waren/ vnnnd wenig vnserer freünd/das auch die Kaisigen nit so bald fort künden/ haben sy sich gewendt/damit sy die vnsern inn die flucht schlägen/ vnd ins wasser jagten/ in disem fiengen sy vier Spanier/mit disen zohen sy eilends fort/ sy jren Göttern zuopffern/ erstachen auch etlich auß vnsern freunden/Zuletzt keret Petrus von Aluarado wider in sein Läger.

Petrus von Aluarado erobert zwā braut Brügken.

Vnd als ich in mein Läger denselben tag kam/ vnd erfür den handel/ ward ich darab sehr traurig/ dieweil die feind nun mehr vrsach hetten/ beherzter zu sein/ vnd zuhoffen/ wir dorfften sy fürterhin nit mehr angreiffen/Diß war aber die vrsach Petri von Aluarado/ darumb er sich das vest ort einzunehmen vnderstünd/wie ich oben gemelt hab/ dieweil er sahe/ das er garnach die vester ört erobert hette/ vnd vermainet/ sy weren nun mehr matt/ vnd forchtsam/sonderlich dieweil seine Knecht/ so er bey sich im Läger hette/ anhielten/ das er den Marckt einnem/ dann so er were erobert/so wer es garnach vmb die ganze Statt geschehen/Vnd diß alles trüg sich zu auß hoffnung vnd tressen der Indier/so vorhanden waren/dieweil die gedachten/so in Lägern waren/ an vnser stetes stürmen in der Statt/vermainten sy/ ich wurde den Marckt belder erobern dann sy/ derwegen triben sy Petrum von Aluarado für vnd für. Dergleichen widerfür mir im Läger/dann die Spanier hielten tressenlich an/ das wir vnder den drey strassen/so auff den vorgemelten Marckt zügehñ/ die aine anzugien/ sonderlich dieweil wir von nichten verhindert wurden/Vnd so wir disen hetten eingenommen/möchten wir vil arbeit überhebt werden hinsür/Diß schlug ich inen etlicher maß ab/als fast ich künde/wiewol ich inen die vrsach nit entdecket/es geschach aber gñähligkeit halben/deren ich mich besorget/dan vor dem eingang des Marcktes waren sehr vil Blockheüser/ abgeworfne Brügken/ vnd gepflesterte weg/also/das alle heüser/da wir anziehen solten/stünden mit ten im wasser wie Inßlen.

Die Spanier werden abgetrieben/ vñ v. er auff inen werden gefangen/ vnd der Indier Götter geopffert.

Vrsachen/ durch welche Petrus von Aluarado beweget war/die braut Brügk einzunehmen.

Als ich nun spat ins Läger war kommen/ vnd den schaden Petri von Aluarado erfahren/ nam ich mir für/ ich wölte des andern tags am morgen frü/ inn sein Läger ziehen/in der mißhandlung halben anzusprechen/vñ zuerkundigen/ was er erobert hette/ vnd wa er sein Läger het geschlagen/das ich in auch aller ding ermanet/wie er sich halten soll/damit er sich sichert/ vnnnd auff was weiß

Cortezus ward sehr von Spaniern getrieben/das er inn die Statt zuge/vñ die Brügken erobert.

Cortezus zeucht in Petri von Aluarado Läger/ in anzusprechen.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

er dem feind schaden möcht thün/Vnd nach dem ich ins Läger kam/verwundert ich mich sehr/das sy hetten künden so ain grossen theil der Stat einnehmen/vnd sovil böser Bungen erobern/als ich diß alles sahe/da ließ ich von meinem zorn ab/vermaint/er wer nit also sträfflich/wie ich zñuor geachtet hab/Da ich nun alles/was zuthon war/het vericht/soch ich denselben tag wider in mein Läger.

Cortesius greiff die Stat oft an mit den Bergantinern vnd Rancien.

Darnach bin ich offte inn die Statt gezogen/an den vorigen orten/vnnd an zweyen orten mit den Bergantinern vnd Rancien/darinn sy sich mit dem feind schlugen/vnd ich griff sy in der Statt an/an vier orten/vnd lagen für vnd für ob/vil feind wurden erstochen/es kam vns auch täglich sehr grosse hilff zū. In dem hielt ich ain weil still/fort zusarē/Erstlich/das ich möchte mercken/ob die feind jr hartneckigkeit wölten lassen/vnnd sich ires fürnemens entschlagen/fürs ander/dieweil vnser anzug nit on grosse gfar kundt geschehen/dann sy stünden ganz frölich bey ainander/ainander zuretten weil jr leib weret/Nach dem aber die Spanier sahen/das sich der handel verlengern wolt/vnnd nun

Die Spanier triben stets Cortesium/dz er den Marck einnemen.

mehr zwainzig tag verschinen/daran sy stets geschlagen hetten/hielten sy für vnd für an/wie oben gemelt ist/das wir solten hinein ziehen/vnd den Marck einnehmen/dann so wir den inn hetten/wurden die feind schlechten raum haben/das sy sich retten künden/Vnd wann sy sich nit wolten ergeben/so solten wir sy dahin treiben/das sy müßten hunger vnnd durst sterben/dieweil sy kein ander wasser hetten/dann nur das gesalzen/Vnd als ich mich dessen weget/da ließ mir Ewer Kai. Maie. Schatzmaister zū embieten/das der hälle hauff im Läger für vnd für anhielt/ich solte den Marck einnehmen/Ober diß gab ich jm vnnd etlichen erbarn Männern antwort/Ich ließ mir jr fürnemē wolgesallen/begeret auch solchs mehr dan andere/Dieweil aber dises on vnsern grossen schaden nit geschehen/kundt ich jrem beger nit stat thün/es wurde auch vil sein/die solches nit möchten volbringen/Als sy aber nit nachliessen/sonder yelenger vnd heffriger anhielten/bewilligt ich mich in disem sahl vnd handel zuthun/was mir ymmer möglich wer/vnd wölte mich auch zñuor mit den knechten in den andern Lägern berathschlagen.

Auß was wisch Cortesius verhin dert wurd den Marck einzunemen.

Den andern tag gieng ich hin etliche auß den Obersten anzusprechen/vnnd ließ Condisaluum den Landhauptmann/vñ Petrum von Aluarado berichten/das wir des andern tags in die Statt ziehen wolten/vnd vns vnderstehn/das mit wir möchten auff den Marck kommen/Darneben zaigt ich jnen schriftlich an/was sy thün solten auff der seyten der Statt Tacuba/Fertigt auch ab meiner gütten freünd zwen/das sy sy mündelich berichten/aller handlung halben/die ordnung wie wir die Statt angriffen/war also gestalt/Condisaluum solt mit zehen Pferden/hundert Fußknechten/vnnd fünffzehen Bogen vnnd sagken schügen ins Läger Petri von Aluarado anziehē/in seinem Läger solten bleiben die übrige zehen Pferd/vñ vnderichtet sy/das sy sich des morgens/wann sich der Lermen erheben wurd/hinder etlich heüser versteckten/vñ aufbunden als wölten sy gar darvon/damit die Innwoner der Statt herauß fieslen jnen nachzueylen/vnd alsdann die Raifigen sy zū ruck angriffen/Vnd solte obgemellter Condisaluum mit den dreyen Bergantinern/welche er het/vnd den andern dreyen Petri von Aluarado dem bösen weg/an welchem sy Petrum

Ordnung deren sich Cortesius brauchet/die Statt anzugreifen.

Beuelch Cortesij an die Spanier/inn was maß sy die Stat angreifen sollen.

von Aluarado verjagt hetten/zueylen/in einzuwerffen/vnd fürter zugen/doch mit disem gebing/das sy zñuor/was sy erobert hetten/ordenlich versorgten/vnd so es möchte geschehen on jren sonderlichen schaden/solten sy fort rucken biß auff den Marck/daran sy allen fleiß sollen fürwenden/dann ich wolte das jhenig auch thün/doch solten sy merckē/wiewol ich jnen das anzaigte/so wölt ich sy nit verbinden/ains schuttes weyt einzunemen/darauf in schaden möcht zugefügt werden/Vnnd diß zaigt ich jnen an/dieweil ich wüßte/das sy also gesinnet waren zuziehen/wahin ich sy verschaffet/ob sy gleich wol den tod vor den augen



den augen sehen. In dem zohen eylands die abgefertigten ins Läger hin/ vnd kamen zu Condisaluo dem Landthauptman/vnd Petro von Aluarado/hielten in das ihenig für / wie ich inen in vnserm Läger bevolhen het/ vnnnd dieweil sy nur ain ort anzügreiffen hetten / schaffet ich / das sy mir sibenzig oder achzig Süßknecht zuschickten / damit sy mitsampt mir den folgenden tag die Statt angriffen/vnd dieselben nacht haben sy bey mir im Läger gerüwet/wie ich inen bevolhen het. Inn diser gemelten ordnung führen die siben Bergantiner auß vnserm Läger / den andern tag nach der Mess / vñ mit inen mehr dan dreytausent Nachen/ darnach verucktet auch ich mit fünffvndzwainzig Pferden/vnd den andern so ich bey mir hett/dergleichen auch mit den sibenzigen/welche auß dem Läger zu Tacuba ankommen waren / also zugen wir in die Statt. Als ich nun hinein bin kommen / tailtet ich das Briegßvolck auff dise weis auß/ es waren drey gassen an den eroberten orten / dadurch man künde zum marckte kommen/welchen die Indier Tyanguisco haissen/ dieselbe ganze refier/ wirdt Clacululco genannt / vnd die ain vnder disen dreyen gassen/ war die fürnämest / da man zum gemelten marckte geht/derhalben ließ ich Lwer Kai. Maie. Schatzmaister anzaigen/das der in dise solt ziehen mit sibenzig Süßknechten/ vnd biß inn zwainzig tausent verwandter Indier/ den nachzug solten siben oder acht Kaisige beschützen / vnnnd souil sy Bugken vnd Wähl eroberten/das sy die als bald besetzten / vnnnd fertigten / darzu auch zehen man bestelten mit Hacken/ vnd andere verwandte Indier/so vns sehr fürderlich waren die Bugken wider zu belegen/die andere zwö gassen / gehn auß der strass von Tacuba zum marckte/ sy seind auch enger/ mit mehrern Bugken/ auffgeworffnen wege/vnd wassern bewart/inn die weytere vnder denen hieß ich zwen Hauptman ziehen mitt achzig Süßknechten/ vnd mehr dan zehen tausent verwandter Indier/ Zu forderst der gassen Tacubæ / stellet ich zway stuck Büchsen/ dise zünerwaren ordnet ich zehen Pferd/darnach nam ich mein weg für mich mit acht Pferden/vnd hundert Süßknechten/vnder disen waren mehr dan fünffvndzwainzig Bogen vnd Hagken schützen / vnd ain grosse anzahl vnserer verwandten Indier / damit ich käme so ferz ich ymer kündt in ain enge strass / Zu forderst derselben gassen hieß ich die Kaisige verziehen/vnd beualch inen ernstlich/ das sy nit weyter bassierten / oder mir nachfolgten / sy hetten dann züvor von mir beschaid / Inn dem stand ich vom Pferd/vnd kamen an ain wahl/welchen sy aufgeführt hetten vor ainer Bugken / den eroberten wir mit ainem klainen Feldstuck/ Bogen vnnnd Hagken schützen/Von dannen zohen wir weytter durch ain zerußnen pflastersten weg/da müßten wir vns drey mal mit den Innwonern der Statt schlagen. Es war zur selben zeyt vnserer verwandten Indier so ain grosse menge / so auff die Altanen stigen / das vns geduncket / es kündt vns kain schaden geschehen/ also haben wir mit inen erobert die zwö Bugken/den Wahl/ vñ die gassen/die Spanier vnd vnserer verwandte Indier folgten in nach dieselbige gass on ainischerlay verzug / aber ich blib vngefählich mit zwainzig Spaniern still stehn inn ainer nächsten Insel/dann ich sahe/das etliche vnserer verwandte Indier mit den feinden antraffen / vnnnd zu zeyten von inen hinder sich getriben wurden/vnd sich ins wasser ließen / aber durch vnsern beystand fielen sy widerumb in sy/damit hielten wir noch ferrier hüt / das nit auß etlichen zwerchwegen die Innwoner der Statt hinderuck die Spanier angriffen/so auß derselben gassen fort gezogen waren / mir anzüzaigen / das sy den größten tail der Statt eingenommen hetten/vnd weren nun nit ferz von der grossen strass des marcktes/Sy namen inen auch gänglich für/fürter zu ziehen/ dan sy hett vernommen/das Condisaluo der Landtvoigt/ vnd Petrus von Aluarado hetten angefangen zu schlagen mit den feinden der Statt/ als aber ich diß alles berichte war/ beualch ich inen mit ganzem ernst/das sy in kainen weg fort ruckten/ sy hetten dan züvor die Bugken wol bewart/ damit sy nit am wasser verhindert / so sy villeicht

Cortezus zeltet auß seinem Läger/die Statt zu führen.

Cortezus hieß den Schatzmaister ain gass einnehmen.

Cortezus ordnet 10. Pferd / das geschicklich zubewahren.

Wie oft sy sich auff ain tag mit den feinden schlugen müßten

Die Spanier zaigten Cortezio an / das sy den größten thail der Statt erobert haben.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortessi

Cortessius findet  
ain abgeworffne  
weg/ der nit wi-  
derumb gehawet  
war.

Mit was mü-  
die feind die Spa-  
nier sagten / vnd  
wie die Spanier  
erwürgt vnd ge-  
fangen werden.  
Wie die Spa-  
nier auß dē was-  
ser feind kommē.

Diser eng weg  
brachte den Spa-  
niern nit klamen  
schaden.

hindersich getriben wurden/ da sy nun sahen das alle gefährlichkeit allda zū be-  
stehn war / lieffen sy mir anzaigen / es stünd alles zum besten/ vnnnd inn gütter  
ordnung/ damit ich aber das sichtiglich ersüre / solte ich in aygner person hin  
kommen/ inn dem als ich stättrigs zweyfel trüg/ vnnnd mir immer schwanet/ sy  
hätten die Brugken nit recht belegt/ soch ich hin/ vnd befand/ das sy ainer gas-  
sen ain thail hindurch gezogen warn/ welcher zehen biß in zwölff schrit abge-  
worffen waren / der bratte nach / der tieffe aber bey zwey mannen / zur selben  
zeyt aber/ als sy hinüber feind kommen/ wurffen sy holz vnd rot hinein/ vnd als  
sy all gemacht hinüber zugen / vnd die matery nit vndergieng / auch des sigs fro-  
waren/ so sy erhielten/ vermainten sy/ die eingeworffen matery wurd für vnnnd  
für also vest bleiben/ nach dem ich nun zur Brugken kam/ fand ich die Spanier  
mitsamt etlichen vnserer freünd in der flucht / vnnnd jnen die feind wie wütig  
hund nacheylen / als ich aber die vnordnung sahe/ sieng ich an zū schreyen/ halt  
still/ halt still/ da ich nun zū nächst am wasser war/ befand ich/ das es mit Spa-  
nier vnd Indier gefüllt war / vnnnd die feind jnen also begiriglich nacheylten/  
das sy nach jnen/ sy zü erwürgen ins wasser sülen/ es kamen auch ire Zillen auff  
diesem wasser gefaren/ vnd namen die Spanier lebendig gefangen/ als sich nun  
diß also vnuersehens zū trüg / vnd vnserer knecht sahe also jämmerlich erstecken/  
beschloß ich allda zū bleiben / vnd im streit ersterben / darumb zohen wir sy bey  
den henden herauß / damit wir etliche vnglücksälige Spanier errietteten / die  
gleich vnder gefallen weren / durch diße hilff kamen etlich verwundte herauß/  
etlich halb ersoffne/ vnnnd etlich on weeren/ diße hieß ich voran ziehen / inn dem  
so überfolt vns ain sollicher hauff feind / das sy mich selb viergehend vmb rings-  
ten/ so bey mir waren / vnd dieweil ich mich beßüß den vnsern zū helfen / so in  
wasser vmbzableten/ vnnnd grundlen mit den nasen süchten/ nam ich der feind  
nit wahr / gedacht auch nit / das sy mir möchten schaden thun / wie dann ge-  
schach / da siengen mich etlich Indier / vnnnd hielten mich auch hinweg gefürt/  
wan nit eylend vorhanden wer geweest ain Hauptman mit fünffzig knechten/  
welchen ich für vnnnd für bey mir pfleget zū behalten / darneben ward ich auch  
auß beystand ains jungen von den fünffzigen vom tod erriettet/ doch durch die  
hilff Gottes zū voran / diser/ damit er mich entsetzt / stritt er so dapffer/ das er  
auch sein leben darob ließ/ vnder den weylen zohen die Spanier/ so in die flucht  
geschlagen waren / denselben gepflesterten weg/ vnd dieweiler sehr kurz vnnnd  
eng war / auch dem wasser gleich/ welchen die hund mit fleiß zū schaden ge-  
macht hielten/ auch zohen etliche verwandte Indier mit den Spaniern/ dieweil  
aber diser also eng vnnnd verhinderlich war/ vnnnd so langsam fort zohen/ das sy  
den feinden zeyt vnd gelegenheit gaben / auff beiden seytend durchs wasser zū  
lauffen/ sy zū fahen/ vnd erwürgen / als vil sy für güt ansahen/ In dem so spricht  
der Hauptman/ welcher bey mir war/ mit namen Antonius von Quinones/  
Herr/ lasset vnns am hag abziehen/ damit wir etlich mit dem leben darvon bün-  
gen/ dieweil wir gewiß wüssen/ so jr vmbs leben kommen/ das vnser kainer ent-  
trinnen mag / Als er nun kaum souil mit mir handeln künde / das ich abzuge/  
vnnnd mein verharren sahe / winket er mir mit der hand / das wirindersich  
ruckten/ vnnnd wiewol ich lieber darob gestorben wer/ dann abziehen/ wurd ich  
doch auß des Hauptmans vnnnd anderer mitgenossen warnung also be-  
wegt / das wir zū rugt wichen mit scharmützlen/ hawen/ vnnnd ste-  
chen gegen den feinden/ so zū samen daher kommen waren/ vns  
zū schädigen/ Eben auf diße zeyt kam mein gefreündter zū  
mir/ vnnnd öffnet zum tail den weg/ ward aber gar  
von ainer nydern Altanen geschlagen/  
das er zū boden fül.



## Das vierunddreissigst Capitel/ Von gefährlich-

kait Cortesii/ vnd durch was hilff er darauß kömen/ Von  
 ainem treffentlichen Spanier/ so von feinden erwürgt war-  
 de/ Scharmützen/ Groß müß vnd arbeit/ so inen die  
 feind machten/ Grosse anzahl der erschlagenen vñ  
 verwunden/ Wie greulich die Indier die  
 gefangnen Spanier erwürgten  
 vnd auffopfferten/ Zulest  
 von Triumph der  
 Spanier.

**A**ls ich nun in solchem gedresch war / vñnd vermaint durch den  
 hauffen zuziehen / vñnd sich die vnser sicher stellten / dieweil wir den  
 gwallt der feind auff hielten / kam vnder den weilen ain gütter freünd  
 mit ainm Pferd / das ich mich darauß setzet / dann es war ain solliches kot vñnd  
 vnfauberkait an disem engen gepflestertē weg / so die auß dem wasser vnd dar-  
 ein lieffen / machten / das niemands stehn kñnde / Derhalben saß ich auff / nit  
 darauß zuschlahen / dann es allda vñnmüglich war / das sich ain Kaisiger wee-  
 ren kñnde / Vñnd so ich auff disem weg het mögen zñ der Insel kommen / so het  
 ich die acht Kaisigen gesundē / die ich dort gelassen het / Sy kñndten aber nichts  
 anders außrichten / dann das sy zñ ruck wurden getriben / In dem aber die wi-  
 derfart besorgtlich vñnd gefährlich war / da fülen zway Pferd / darauß meine  
 gñte freünd fassen / über den schmalen weg ins wasser / Das ain erstachen die  
 feind / das ander retteten etlich Fußknecht / Nach dem setzet sich auff ain Pferd  
 der dritt / ain junger Edelmann / mein sehr gñt freünd / genant Christophorus  
 Guzman / welches mir die so inn der Insel lagen / zñ überantworten verschaff-  
 ten / damit ich sicher hinder sich möcht kommen / Disen erstachen die feind mit  
 sampt dem Pferd / eh vñnd er zñ mir kam / welches tod alle / so im ganzen Läger  
 waren / also sehr klagten / das seine verwandten vnd alle die / so sein kñndeschaft  
 gehabt haben / auff den heütigen tag darab trauren / vñnd inen sein tod erst new  
 wirt. Also kamen wir durch die hilff Gottes auß aller vnser mühseligkait auff  
 den weg / da man auff Tacuba zukommet / diser ist fast weyt. Nach dem nun  
 das Kriegsvolck zñsamen ist kömen / bewaret ich mit neñn Pferden den letzten  
 hauffen / Diser Victori erheben sich die feind also sehr / das sy mainten / es were  
 vñnmöglich / das ainer darnon möcht kommen / Damit ich aber alle ding außs  
 best fürsehe / beualch ich dem Schazmaister vnd kamer Secretari anzuzai-  
 gen / das sy in die weyte strassen in grosser vñnd voller rüstung zñsamen solten kom-  
 men / Dis ließ ich auch entbieten den zwayen Hauptmännern / welche an die  
 gassen angezogen waren / da man auff den Marckt geht / deren ain yeglicher  
 Ritterlich gestritten / hetten auch vil Wähl vñnd Dingken eingenommen / die  
 sy gar maisterlich widerumb zñgericht hetten / derhalben kñndten sy on allen  
 schaden widerumb keren / Vñnd eh das der Schazmaister vnd kamer Secretari  
 widerumb erscheinend / warffen die feind von ainem Wähl / da man stritt / drey  
 Chrißten köpff herab / wiewol sy zur selben zeit nit wüßten / ob sy von Knechten  
 auß Petri von Aluaradi Läger oder dem vnsern waren. Als wir zñsamen kö-  
 men seind auff der weyten gassen / darauß ich sy beschaiden het / ließ allenthala-  
 ben ain solche menge der feind zñ / das wir sehr grosse müß vnd arbeit erlitten /  
 vñnd vnser händ vol zuschaffen hetten / eh vñnd sy sich auff etliche öter zu-  
 wenden getrungen waren / da sy vor diser Schlacht nit dreyer Pferd / vñnd zehen  
 Fußknecht erwarten dorfften / vñnd eylends trügen sy in ain hohen Thurn / iren  
 Göttern geweiht / so zum nechsten die weyte gaß stieß / etlich Specerey / vñnd  
 wolschmeckende geruch auß Gummi / so inn selben Landen wechßet / gemacht /

Cortesius seget  
 sich auf ain pferd  
 nit vñnd kriegs-  
 sonder vñnd weis-  
 chens willen.

Christophorus  
 Guzman wirt er-  
 würgt / welches  
 tod die Spanier  
 sehr klagten.

Cortesius bewa-  
 ret den letzten  
 hauffen mit neñn  
 pferdē / damit sy  
 vor den feinden  
 sicher weren.

Der Schazmai-  
 ster erlit kain scha-  
 den im widerke-  
 ren / dann er het  
 alles wol geord-  
 net.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Der erschlagen  
vnd gefangnen  
anzal.

Die Indier opf-  
ferten die Chri-  
sten ihren Götzen.

Der Indier kün-  
hait durch ihren  
vermainten sig.

Die Indier treu-  
gen roß vñ Chri-  
sten köpff herum.

diß opfferten sy ihren Göttern zu ainem Sygzaichen/ Vnd wiewol wir sy zuuers  
hindern vns vnderstünden/ künden wirs doch nienderst zuwegen bringen/ daß  
die Kriegfleüt eyleten dapffer dem Läger zu/ des schimpffs hetten sy nun mehr  
gnüg. In diser Schlacht haben die feind biß inn vierzig Spanier vmbbracht/  
vnd über tausent verwandte Indier/ verwundten über zwainzig Christen/ vnd  
ich war auch inn ain schenckel verwundt/ darinn haben wir auch verloru das  
klain felostuck/ das wir dahin gefürt hetten/ vil Bogen vnd hagken mit sampt  
andern Kriegßrüstungen/ Vnd damit sy nach diser irer vermainten Victori  
Condisaluum den Landvogt/ vnd Petrum von Aluarado erschreckten/ fürten  
sy die lebendigen vnd todten Spanier/ welche sy gefangen hetten/ zu dem Ca-  
tebulco/ da der Marckt war/ vnd opfferten sy in sehr hohen Thürnen also bloß  
zu nächst am Marckt/ schnittē in die brüst auff/ vnd namen inen das hertz her-  
rauß ihren Götzen zuopffern/ Diß alles künden die Spanier auß dem Läger Pe-  
tri von Aluarado treffenlich wol sehen/ an dem ort daran sy geschlagen hetten/  
Vnd als sy sahen/ das ire leib weiß waren/ erkanden sy bald/ das sy Christen  
weren/ derhalben zohen sy widerumb ins Läger mit grossem laid vnd traurig-  
kait/ Den nechsten tag hernach hielten die feind grossen Triumph mit trummes-  
ten vnd bangken/ mainten der himel hieng vol geygen/ vñ schryen als wolt der  
himmel fallen/ öffneten alle gassen vnd Brügken/ vnder welchen wasser lieff/  
wie sy es züuo: gehabt haben/ vnd kamen so nach zu vnserm Läger/ das sy nun  
zwen Bogen schuß weit daruon feür anmachten/ vnd Schiltwach hielten/  
Dieweil wir nun daruon kamen verwundt/ verjagt/ vnd weerloß/ rüw vnd er-  
quickung bedörfften/ namen in die feind durch dise gelegenhait vrsach Legaten  
außzusenden an ire vnderthonen Prouingen/ inen anzuzeigen die gewaltige  
Victori/ so sy erlangt/ vnd auch vil Christen erwürgt hetten/ Vnd wie sy ver-  
hofften inn kurzer zeit vns gar umzubringen/ auch wölten sy kains wegs mit  
vns friden machen/ Vnd damit sy sollichs sicherlich dößten glauben/ trügen  
sy zwen rossz/ vnd etliche Christen köpff herum/ dise zeigten sy an den orten/  
da sy mainten es wer von nöten/ vnd möcht sollichs woler spiessen/ diß dienet  
sehr wol darzu/ das die so abgefallen waren/ deßer widerstrebiger vnd vnges-  
horfamer wurden.

### Das fünffvnddreissigst Capitel/ Von der Landt- schafft Guasco/ Scharmüßlen/ der dapffern that Chi- chimecatecle auß Tascaltcal/ Ordnungen der Schü- ßen/ Legationen deren auß Otumba/ Der landtschafft Matcingo/ Gefährlich- keiten/ Von Cortesio/ wie er die feind jaget/ Von anzal der erschlagen.

**D**en tag hernach/ nach disem vnfall/ welcher schon bekant vnd  
ausgebrant war in allen umligenden grenzen/ kamen in vnser Läger  
die Innwoner von Quarnaquacar/ der Statt Temixtitan zugehörig/  
hatten sich aber mit vns verainigt/ vnd vnder vnsern schutz ergeben/ hielten  
mir für/ wie das die Innwoner von Marinalco/ so mit inen grenzten/ inen vil  
schaden theten/ vnd ir Landtschafft verhergten/ Sy hetten sich auch newlich  
zu den von Guasco geschlagen/ welches ain sehr grosse Landtschafft ist/ der vrsach/  
das sy vns angriffen/ erwürgten/ vnd ganz verhergten/ allain darumb/  
das sy sich an Ewer Kai. Maie. hetten ergeben/ vnd mit vns gütte freünd  
waren/ Sy lieffen sich auch mercken/ so sy ain end mit inen gemacht hetten/ so  
wölten sy mit vns ain rädlin machen/ vnd dasselb ires gefallens treiben/ Vnd



wiewol vns vnser vnfall noch new war so vns widerfaren ist. vnd mehr hilff bedörfften von ander leuten/dan das wir andern beystand thun künden/ Als sy aber so fast anhielten/verhieß ich jnen hilfflich vnd rätlich zu sein/wiewol jr vil darwider warn/ vnd sprachen/Dieweil ich andern hilff zuschicket/wurd ich mich selbs entblößen/ Doch fertigt ich ab mitsamt den Legaten/ so beystand von mir begerten/ achtzig Fußknecht/vnd zehen Pferd/ disen gab ich zu ainem Hauptman/ Andrean von Tapia/vñ benalch jm/das er alles handelt vnd auff richtet/was ealmaint/das Ewer Kai. Maie. zu nutz vnd gutem/auch vns zu schutz vnd schirm erspriessen möcht/dieweil er die not vor augen sehe/darin wir stecken/vnd das er die rayß in zehen tagen verbreche/In dem zoch er hinweg/vnd kam in ain klainen Flecken/diser ligt zwischen Marinalco vnd Coadnoac cad/allda fand er die feind/ so auff sy warteten/ mit disen fieng er an die Innwoner zu Coadnoacac vnd die Kriegsknecht/so er bey sich het/zuschlagen/Sy weereten sich so Ritterlich/das sich die feind in die flucht wendten/vnd eylten jnen nach bis an den markt Marinalco / welcher auff ain zimlichen hohen Berg ligt/den die Raifigen nit künden anreyten/Als sy dem Berg nichts ab gewinnen künden/verhergten sy alles/was herunden in der ebne lag/vnd kamen widerumb an dem zehenden tag/ nach meinem beuelch/ inn vnser Lager mit gwaltiger Victori.

Als nun ainer auß den Herren der Prouinz Tascaltecal/ mit namen Chichimecatecle/welchs ich auch oben meldung gethon hab/der die rüstung die Bergantiner zubawen/ bracht/so inn derselben Vogtey darzu bereit war/ blib für vnd für von anfang dises Kriegs im Lager Petri von Aluarado/ vnd aber sahe/ das die Spanier nach irem empfangnen schaden die feind nit mehr/wie zuuor/ dorfften angreifen/nam er jm für in die Statt zuziehen/vñ sy mit seinem volck zustürmen/Er ließ vierhundert Schützen auß seinem volck bey ainer abgeworfenen Brug/welche sehr gefahlich war/die hat er den feinden abgetrungen/das doch zuuor on vnser hilff nie was geschheh/Ruckte also fort mit seinem Kriegsvolck mit groffem geschray/sprach jm gar dapffer zu/vnd ruffet den Herren an. Denselben tag erhüb sich ain groffes schlahen/ wurden sehr vil verwundet/vnd erwürgt. Vnd die Innwoner der Statt mainten krefftiglich/ sy hetten vnns schon im Kefet beschlossen/dann dieweil diß volck/ob es schon hinder sich weichtet/vñ die Victori nicht behelt/so eylet es doch als fast es kan/dem feind nach/gedachten sy sich am feind zurechen am durchzug des wassers/da dann die gefahr am grösten war/ Derhalben ließ Chichimecatecle an disem yertgemelten ort die vierhundert Schützen/Als nun die feind hinder sich zohen/fielen die vnser vnder sy mit groffem wut/In dem lieffen sich die Tascaltcaler ins wasser/vñnd kamen hinüber durch der Schützen hilff/nach dem die feind disen widerstand sahen/rücketen sy/vnd verwunderten sich ab der künhait des Chichimecatecle.

Nach zweyen tagen nach der widersart der Spanier/ so sich mit den Innwonern von Marinalco hetten geschlagen/ wie dann Ewer Kai. Maie. in den vorgehenden Capiteln vernommen hat/feind zehen Indier auß Otumba in vnser Lager ankömen/welche die Herren von Temixtitan mit dienst verpflichtet sind/Dise/wie oben gemelt ist/hatten sich Ewer Kai. Maie. ergeben/ vñ vns täglich beystand theten/ Zaigten mir an/wie das die Herren von Matalingo/ so mit jnen grenzten/mit in kriegten/vnd jnen ain Flecken verbrennt/ hetten jnen auch etlich irer Innwoner weg gefürt/ vñ verhergten sy mit aller macht/ mit disem fürnemen/das sy auch mitler zeit vnser Lager überzuhen/ vñnd die feind auß der Statt fielen/vnns gar zuuertilcken/Über das glaubten wir jnen auch derhalben sehr gern/dieweil sy vor wenigen tagen/so offte wir in die Statt fielen/mit jnen zuschlagen/vnns sichtiglich tröweten/mitsamt den rädlenführern auß Matalingo/Vnd wiewol sy vns wenig bekannt waren/ wüßte ich

Conestus ver-  
hieß den vñnn  
Quarnaquacac  
hilff zuschicken  
mit Andreä Ta-  
pia

Andreas von  
Tapia greiff die  
feind an / vñnd  
schlechte sy inn die  
flucht.

Chichimecatecle  
dapffere thae wi  
der die feinde

Chichimecatecle  
geschickligkeit die  
Schützen zuorden.

Die von Otum-  
ba kömen zu Cor-  
tesio / zaigten jm  
an was jnen von  
den auß Matal-  
cingo were wi-  
derfaren.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesij

Matalcingo ist doch wol/ das diß ain grosse Landtschafft were/vnnd von vnserm Läger bey  
 ain groÿ Land, zwainzig meÿlen leg/vnder diser Klag/ so sy ab iren feinden fürten/ begerten sy  
 hilff/Vnd wiewol diß zu ainer vngelegnen vnd schweren zeit geschehe/vertrö-  
 ster ich mich/vnnd das ich der übermütigen Statt die federn beschneitt/so vnns  
 täglich tröweten auff die rädlefürer/ dann sy hofften hilff von jnen auß Mas-  
 talingo zubekommen/Auch sonst künden sy nienderst/dann auff diser seyten  
 beystand sūchen / Derhalben fertigt ich Condisaluum ab dahin zuziehen mit  
 achtzehen Pferden/vñ hundert Fußknecht/ vnder disen war ain Bogenschütz/  
 der mit jnen vnnd vnsern freunden von Otumba hinweg zoch/ was gefahr sy  
 vnd wir bestehn müßten/waist Gott der Allmächtig/Dieweil wir aber all vns-  
 ere krefft dian müßten strecken/leib vnd leben wagen/lieffen wir vns nit mer-  
 cken/wie schwach wir weren/ weder gegen freunden noch feinden/ Die Spa-  
 nier sagten offft / sy fragten nach kainem nutz / so sy möchten auß diser Statt  
 oder andern Prouingen bekommen/wan sy nur künden mit dem leben darvon  
 kommen/vnd sigten wider die Innwoner Temixtitan. Auß disem ist leichtlich  
 abzünemen/in was not vnd vnzahl/leibs vnd lebens wir gestanden seind/Die  
 selbe nacht ist Condisaluum gelegen in ainem Flecken der Otumbier/ so gegen  
 Matalcingo ligt/ Den andern tag ist er zu der Otumbier grenz vnd Station  
 kommen/die fund er verlassen/vnd öd/ vnd zum mehrern thail verbrennt/ Als  
 er ferzer rucktet auff ain eben feld zu ainem fluß/ fand er ain grossen hauffen  
 feind/die erst ain andern Flecken angezündt hetten/Nach dem sy aber die vns-  
 ern erfahen/ fiengen sy an zufliehen/ hinder jnen her lieffen sy vil Wegen mit  
 Mayz vnnd saugenden Bindern führen/damit sy Prouiant hetten/ da lieffen sy  
 diß alles dahinden/ alßbald sy der Spanier antkommen merckten/ Als sy nun  
 über das wasser kamen/bliben sy in ebnem feld stehn/ In dem greiffte sy Condisa-  
 saluum an mit den Raifigen/schlechts vnnd verjagt sy so fern/biß das sy inn der  
 flucht in jr Statt Matalcingo seind kommen/so drey meÿl wegs darvon war/  
 dises nachtheilen weret die ganze drey meil/Nach dem sy in Flecken kamen/hiel-  
 ten sy still/ vnd warteten der Spanier vnnd vnserer freünd/so herzu naheten/  
 mit würgen vnd stechen/welche die Raifigen verhinderten vnd verliesen/ In  
 diser flucht seind der feind zwaytausent Mann vmbkommen/Vnnd als das  
 Fuß volck an das ort ist ankomen/da die Reüiter hielten/auch vnser freünd/  
 deren sechzigtausent waren/haben sy fort geruckt auff den Flecken/da sich der  
 feind vns entgegen setzet/Vnnd als milder zeit Weib/Kinder/vnd ire güter in  
 ain Vestin/welche auff ainem hohen Berg lag/ geslehend wurden/ griffen sy  
 die feind an/vnd tribens auch biß ins Schloß/das da sehr hoch vnd wolbewart  
 war/haben den Flecken geblindert/vnd in klainer zeit verbrennt/aber die feind  
 lieffen all dem Schloß zu/Dieweil es aber so spat was/ wolt Condisaluum das  
 Schloß nit stürmen lassen/sonderlich auch/dieweil sy so sehr müd waren/dann  
 sy hetten denselben gangen tag mit den feinden geschlagen/ Die feind verzerr-  
 ten dieselbigen nacht mit grossem geschray/ gedöÿ der Baugken vnnd Trum-  
 meten.

Wasach so Cortesius bewegt/ Condisaluum wider die feind vñ Matalcingo zusend.

In was gefahr die Spanier gewesen seind.

Cortesius verjagt die feind.

Ain grosse anzahl der Otumbier.

Dieweil die Spanier so sehr müd warē/wolt Condisaluum das Schloß nit stürmen.

**Das sechs vnd dreissigst Capitel/Von ainer wun-  
 derbarlichen irthumb/ Sprachhaltung Condisalui/  
 Von ainer seltsamē that/so der feind ainer bewiÿ ge-  
 gen den Spaniern/Ergebung dern auß Mas-  
 talingo/ Schlachten/ Von schōne der  
 Statt Temixtitan/irer harten  
 belägerung/Cortesij anzug  
 auß Temixtitan/stür-  
 men der Statt.**



**D**En andern tag am morgen frů / fůret Condifalvus den Berg hinan das Kriegsvolck / das sy hinauf stigen zustreiten wider die feind im Schloß / Dise besorgten sich gleich wol / die feind wurden inen grossen widerstand thun / Als sy aber hinauf kamen / funden sy die feind nit / derhalben stigen etliche Indier vnser gůtte freünd wider herab vom Berg / hielten vns für / der feind wer nit vorhanden / sondern sy weren vor Sonnen schein abgezogen / In dem sahen sy gähling in ebne feld allenthalben ain grosse menge volck / diß waren aber nur Otumbier / die Raifigen mainten aber nit anderst / dann es weren feind / zugen derhalben auff sy / verwundten ire vier / Vnnd dies weil der Otumbier sprach deren von Culua sprach nit gleichförmig ist / sondern ain vnder schaid vnder ainander haben / kunden sy sy nit vernemen / Auß dem merckten sy / das freünd waren / dieweil sy ire weeren von sich warffen / vnd den Spaniern zůlieffen / vñ ob ire etlich gleich wol verwundt warē / wußten sy doch sehr wol / das dises auß irthumb were geschehen. Als nun die feind sich hinweg gepackt hetten / namen inen die Spanier für inn ain andern abgefallnen Flecken zufallen / so den feinden zůgehörig war / Nach dem sy aber so ain grosse menge Kriegsvolck wider sy sahen zů feld ziehen / empfiengē sy die vnsern ganz fridlich / derhalben hielt Condifalvus mit irem Landherren sprach / vnd sagt / Er wüßte wol / mit was freuden er pflaget auffzunemen alle die ihenigen / so sich an Ewer Kai. Maie. ergebend / vnd begerten trewe Lehenleut zů sein / ob sy gleich wol sich in mißhandlungen vergriffen hetten / vñ bat in / das er die Innwoner zů Matalcingo anspreich / damit sy zů mir zugen. Diß zuthin verbiess er mir / vnd die von Marinalco zů ainigkeit zubringen. Nach diser Victori keret Condifalvus wider vmb ins Läger. Denselbē tag als etlich Spanier in der Statt stricē / zaigten inen die Burger an / sy solten irem Tolmetschen schafffen / das er zů inen zug / dann sy wölten frides halben sprach halten / welchen sy nit zůlassen wolten / wie es sich dann hernach befand / wir zugen dann auß irer gangen Landtschaft / Difen list brauchten sy darumb / das sy sich milder zeit möchten wider erholen / ain zeit lang rāw haben / vnd sich bass befestigten / vnd mit aller nordurfft fürsehen. Als nun sollichts mit dem Tolmetschen gehandelt war / vnd die vnsern von feinden nit ferē waren / dan es was nur ain abgeworfne Bruck zwisken in / da zoch ain aller Mann von feinden auß seinem büßem herfür etlich ding / das as er / damit den vnsern anzuzigē / Sy hetten noch kein mangel vñ abbruch / dann wir hetten inen zūvōr fůrgehalten / wo sy sich nit ergeben / müßten sy hunger sterbē. In dem zaigten vnser freünd den Spaniern an / es wer ain geferbter frid / derhalben solten sy die in schlagen / doch wurd diß vnderlassen / dieweil die fůrnembsten dem Tolmetschen befolhen hatten / das er zūvōr mit mir von hāndlen redet. Nach vier tagen / als Condifalvus auß der Prouinz Matalcingo widerkommen war / feind in vnser Läger die Herren von Matalcingo / Marinalco / vñ der Landtschaft Guyscon / welchs ain sehr groß Land ist / vnd war auch abgefallen / ankommen / baten mich vnderthenigklich / das ich inen jr mißhandlung vergebe / dann sy wolten nun fůrohin vns vnderthenig vñ dienstlich sein / das sy dan auch hernach mit der that haben bewisen. Vnder den weylen / als Condifalvus der Landhauptman inn der Prouinz Matalcingo was / machten sich die feind der Statt am morgen frů auff / vor Sonnen schein / in Petri von Aluarado Läger zufallen / Als aber die Wächter / vnd so auff der Schiltwach stāden / sy hörten / schryen sy / Lermen / Lermen / vnd griffen sy an / Nach dem aber die feind der Raifigen gewar wurden / fielen sy ins wasser / In dem kamen die vnser eylends gelauffen / vñnd schlügen mit inen drey ganz stund an ainander / wir hörten auch in vnserm Läger ain schuß auß ainem klainen stuck / welches sich er wider den feind brauchet / Es fiel vns auch ein / vnd argwōneten / sy möchten übereylt werden / derhalben manet ich die Knecht auff in voller rüstung zusein / vnd auff die Statt zugen / damit die

Dise so die Spanier für feind an sehen / wārend Otumbier.

Condifalvus hielt sprach mit dem Landherren / vñ ermanet in / das er die Herrn auß Matalcingo an sprechen solte.

Ain seltsame that von ainem allein Mann / gegen den Spaniern.

Nach der widerfart Condifalvus / habē sich die auß Matalcingo ergeben.

Die Indier griffen Petri von Aluarado Läger / bey der nacht an.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

feind abliessen von Petro von Alvarado/ Als nun die Indier befunden/das die feind so dapffer vnd Ritterlich stritten/ vnnnd sich zur gegenweer setzten/ zohen sy wider der Statt zu/ denselben tag feind wir auch inn die Statt gezogen/ mit den feinden zuschlahen.

Die verwundte  
Spanier waren  
widerum gesund.

Zur selben zeit waren wir wider gehailt/ die wir in der obgemelten Schlacht verwundt wurden/ Es kam auch zur selben zeit das Schiff an Joan. Ponci vom Löwen/ auff die reiche Statt zu/ welcher auß der Insel Florida verjagt war/ vnnnd die Innwoner derselben Statt verschafften zu mir zubringen etlich dunnen Puluer/ mitsamt etlichen Bogen/ deren wir sehr nothdürfftig waren.

Temirtitan war  
schöner dann yr-  
gendet am Statt  
auff dem gangen  
erdboden.

Es war nun mehr kein Landtschafft ringsweiß herumb/ die vns nit auffss hoh best günstig were/ Vnd als ich sahe/das die Innwoner zu Temirtitan also widerstrebzig waren/ vnd zusterben ob disem Kampff hartnäckiger war/ dann yergendet ain volck/ wüßt ich nit wie ich mich doch mit jnen halten solt/ auff was

weiß wir auch möchten diser gefahr/ müß vnd arbeit abkommen/ Vnnnd damit ich sy/ noch jr Statt nit in grund verderbete/dann dise Statt war schöner/dann on gefahlich ain Statt in der ganzen welt/ Es künde vns auch nit behelffen/ das wir jnen fürhielten/ wir wölten nit abziehen/ noch auß den Lägern verrucken/ Es seyrtten auch die Bergantiner nit/ sonder theten in für vn für schaden/ Es wolt sy auch das Exempel nit bewegen/das wir Matalingo vn Nas

Temirtitan war  
also belagert ein-  
ges weiß herum/ das jnen nichts  
künde zugefürt  
werden.

rinalco mit großem ernst vnder vns gebracht hetten/ Dergleichen sy auch niemandes hetten auß allen umbligenden Ländern/ der jnen beystand thete/ auch künden sy nienderst Mayz/ flaisch/ andere frucht/ vnd wasser bekommen/ noch etwas anders/das zu narung vnd jrer auffenthaltung dienet/ Vnd ye mehr wir jnen dise volgende schäden fürhielten/ ye halßstarriger sy waren/ vnnnd minder von jrem fürnemen abstehn/ vnd funden sy im kampfßen allweg beherzter/dann sy ye gewesen seind. Es waren nun mehr dann fünff vnd vierzig tag verschinen/ von anfang der belägerung Temirtitan/ da gedacht ich/ ich müste ain ärzney erfinden/damit ich die feind noch müder machet/ vnd ist dise gewesen/das wir als vil wir an der Statt inn hetten/ sonil auff baiden seyten schlaiffen/ also/ das wir nit ain schritt fürtrucken/ wir machten denn alles der erden gleich/ vnnnd wa wasser wer/ dieselben öter einfüllten/ wiewol vns dasselb hart wurd

Cortesii fürnemē  
damit er die statt  
möcht gewinnen  
vnnnd den feinden  
am forcht einste-  
cken.

ankommen/ vnd lange weil brauchen/ von deß wegen ließ ich alle Oberste vnserer freünd zusamen kommen/ jnen fürzuhalten mein güt geduncken vnd fürnemen/ Dise solten auch zusamen fordern alle jre vnderthonen mit jrn weeren/ so sy in denselben Ländern brauchen/gleich wie bey vns in Spanien die Häcker hawen brauchen. Sy antworten mir/ Sy wölten das mit freüden volbringen/ vnnnd mein fürnemen wer auffrecht/ dann es gedunckt sy/ diß were der nechste weg/ vnd weiß/ darauff die Statt möcht geschlaiffet werden/ welches sy all sehr fast begerten. Vnder den weylen/ als wir vns nach vnserm raheschlag vnnnd beschluß rüsteten/ vnd sich vier tag verlauffen hetten/ künden die Innwoner der Statt leichtlich ermessen/das wir wider sy inn grosser rüstung weren/ der halben richtten auch sy mitler zeit allerlay Vestin zu/ sonil jnen ymmer müglich war jnen zu schutz vnd schirm/wie wir dann auch zum thail ermessen künden/

Cortesius zeichet  
auff Temirtitan  
zu/ sy zusamen.

vnd sich hernach im werck befunden. Als ich nur mein freünden anlaicung hetgeben/ die Statt zu wasser vnnnd land zubelegern vnd stürmen/ zohen wir den folgenden tag nach der Meß auff die Statt zu/ Vnd als wir am wasser vnnnd Wahl/ so zu forderst inn der weyten gassen stünd/ da die grosse herliche heüßer gebawet/ seind kommen/ vnd stürmen wolten/ Da winckten vns die Innwoner der Statt/ vnd ließen sich hören/ sy wölten frid mit vns machen/ der halben beualch ich meinem kriegsvolck abzutreten/ vnd ließ dem Herrn der Statt zu embieten/das er mit mir sprach hielt/damit frid gemacht wurde/ In dem wirt mir angezeigt/es weren schon etlich in züberüffen abgefertigt/ verzohen mich also lenger dann ain ganze stund/ Es war jnen nit ernst frid zumachen/ das sy

damit



dann als bald erzaigten mit der that/ dann gehlingen als wir vns zu rñw het-  
ten gestellt / siengen sy in vns zūschießen vnnd werffen / mit klainen spießlen/  
pfeilen/ vnd stainen/da wir sollichs sahen/hüben wir an zūstürmen den wahl/  
vnd eroberten in auch/ vnd nach dem wir in die weytte gassen kommen waren/  
funden wir sy vol grosser felsen stainen/ die Raifigen damit auffzuhalten/ das  
sy nit eylends fort kundten/ dann sy fürchten die Reüter am meisten/ allain an  
weyten vnd vesten orten / wir haben auch andere klaine gassen gefunden/ mit  
stainen vnnd felsen belegt / damit die Raifige nit ires gefallens allenthalben  
vmb raifen möchten / Denselben tag haben wir die gassen am wasser also beses-  
tigt/ vnd an dem ort gegen der weyten strass/ das in hernach die Indier nimer  
mehr kundten erobern/darnach siengē wir algemach an die heüser umbreissen/  
vñ das/ so wir vom wasser an eingenömen hetten/ fast wol bewarn/ dieweil wir  
aber denselben tag mehr dann mit hundert vnd fünffzig tausent streitbaren  
mannen ankommen waren/ hat sich vil verlauffen / Nach disem kereten wir  
noch denselben tag widerumb ins Läger / die Bergantiner haben zū diser zeyt  
auch der Statt nit klainen schaden zugefügt/ mit sampt den Banen/ zohen also  
zū ruck/ damit sy rñweten.

Die feind schus-  
send vnder die  
Spanier in dem  
als sy sich ge-  
wartig waren.

Cortezus sahet  
an die heüser zū  
Teuirtan vñ  
reissen.

## Das sibenvnddrensigst Capitel/ Von belegerung

vnd angriff Teuirtan/ Was ordnung sich Cortezus

im angriff gebrauchet/ Scharmüglen/ Einreissen der heü-  
ser/ Cortezus hinderlist/ damit er die feind möchte schlahē/

Auch wie sich Cortezus verstecket/ Von aim grab/  
darinnen die Spanier vil haben gefunden/

Großem schlahen von versteckten

Spaniern / Wie die Indier

die todten Leichnam ges-

sen haben/ der Spa-

nier Victori.

**D**En andern tag griffen wir die Statt in gleicher ordnung an/  
vnd kamen biß zū dem vorgemelten Kirchhof vñ Creüzgang/ da irer  
Götter thürn sein/ ich beualch den hauptleuten / das sy nichts anders  
thäten/ dann nur die gassen einfüllten/ darinn wasser war/ vnd einebneten die  
bösen durchgang/ so wir eingenömen hetten/ das auch etlich vnserer verwan-  
ten Indier die heüser verbrennten/ vnd zū boden rissen / die übrigen solten hin-  
ziehen/ wider die feind zūstreitten an iren gewöhnlichen örtern/ vñ die Raifigen  
solten sy beschützen/ damit sy nit hinderuck angewende wurden/ Ich aber steig  
auff den höchsten thurn irer Götzen / dann die Indier kanden mich sehr wol/  
Von disem thurn herab macht ich meinen freunden ain hertz / vnnd beualch  
inen beystand zuthun / wa diß die nordurfft erfordert / dann inn disem schla-  
hen wichen zun zeyten die feind hinder sich / zun zeyten die vnser / denen ey-  
lends von vier Raifigen beystand geschehen ward / welche sy widerumb frays-  
dig machten in die feind zūfallen/ Inn diser ordnung sind wir sechs tag nach-  
einander inn die Statt gezogen/ vnnd inn der widerfart lieffen wir alweg vñ  
sere freünd vor her ziehen / zun zeyten versteckten wir inn etlichen heüsern etli-  
che Spanier/ die Reüter aber dahinden/ vnnd stellten vnns / als wurden wir  
mit gewalle zū ruck getriben / damit wir sy möchten inn die weyten gassen  
locken/ auff dise weyß / mitsampt den versteckten knechten / verwundten wir  
täglich auff den abende der feind etlich / Es begab sich aber auff ain tag auß  
den obgemelten / das sich acht Raifigen in der weyten gassen hielten / vnnd  
warteten / ob die feind sich wölten herauß lassen / da nun dises nit geschahē/  
Æ

Mit was ord-  
nung Cortezus  
in die Statt Te-  
uirtan sey gezo-  
gen/ mit sein ver-  
wandte Indiern.

Die Spanier  
stellen den In-  
diern täglich nach  
sy zuerwürgen.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortessi

stellten sy sich/ als zugen sy ab zu ruck/ aber die feind ob sy diß gleichwol sahen/ besorgten sy doch/ sy möchten von in inn der widerfart geschädiget werden/ wie sy dann pflegen zuthun/ bliben derhalben hinder den wenden vnnnd Blochheüßern ligen/ deren ain grosse anzal was/ vnnnd als sich etlich herfür ließen/ den Raissigen nachzheylen/ deren über neün nit waren/ ergriffen sy ain eck ainer klainen gassen auff der höhe/ vnnnd künden den feinden nit nacheylen/ derhalben mußten sy umbkeren/ diser that erhepten sich die feind sehr/ das sy sy zu ruck getriben hetten/ darumb fielen sy wider inn sy/ wie wüttige hund. Aber sy/ als die da weyßlich stritten/ begaben sich an ain ort/ da sy nicht schaden empfahen künden/ die vnser mußten aber schaden leiden von den/ so hinder den wenden vnnnd Blochheüßern lagen/ wurden derhalben abgetriben/ in disem scharmützel verwundet sy zway Pferd/ welchs machet/ das ich inen auffaz zürüßet/ wie ich dan hernach Ewer Kai. Maie. anzaigen will. Denselben tag sein wir wider in vnser Lager gezogen sehr spat/ nach dem wir alles/ so wir erobert/ versichert hetten/ vnnnd zu boden gerissen. Die Innwoner triumphierten sehr fast/ dieweil sy vermainten/ wir zugen von forcht wegen ab/ dieselbe nacht fertigt ich botten ab zu Condisaluo/ in anzuzaigen/ das er vor tags mit fünffzehen Pferden der seinen/ vnd Petri von Aluarado in vnser Lager ankäme.

Den andern tag des morgens frü/ kam Condisaluo ins Lager mit fünffzehen Pferden/ vnnnd ich het züvor auß den Raissigen der besatzung Cuyoacan fünffvnnndzwainzig Pferd/ diß machet vierzig Raissige/ zehnen auß disen besalch ich/ das sy eylends des morgens auffweren mit allem andern Fußvolck/ schlugen sich mit den feinden/ schlaiffen/ vnnnd alles einnehmen/ was sy künnten/ dann ich wölte/ so es zeyt wurd sein zuweichen/ bald hernach tresthen mit den übrigen dreissig Pferden/ vnnnd dieweil sy wüßten/ das der größte thail der Statt schon geschlaiffte were/ sollten sy den feinden nach irem vermögen nachjagen/ biß das sy die feind triben an sichere öter vnnnd klaine gassen/ darinn wasser were/ vnnnd daselbst verharren/ biß es zeyt wurd hinder sich zuweyichen/ vnnnd ich möchte mich hainlich inn etliche grosse heüßer mit den dreissig Pferden verstecken/ so zu nächst an den heüßern der weyten gassen stehn/ die Spanier kamen meinem beuelch also nach/ vnnnd ich zoch inn die Statt umb ain v. nachmittag mit den dreissig Reütern/ als ich nun hin war kommen/ lagert ich die Raissige inn die grosse heüßer/ darnach gieng ich von inen/ vnnnd steig auff den hohen thurn nach meiner gewonhait/ vnnnd als ich darauff ain weil verzug/ öffneten die Spanier ain grab/ vnnnd funden darinn mancherlay guldbine stuck/ bey anderhalb tausent Ducaten werd. Ich besalch inē auch/ so es zeyt wer hinder sich zuweyichen/ solten sy das yhenig thun inn gwalteiger ordnung/ vnnnd nach dem sy zu ruck weren gezogen auff die weyte gassen/ das sy dergleichen thäten/ als wöten sy sy angreifen/ vnd doch sich stelten/ als dörfen sy diß nit thun/ vnnnd dises solte geschehen/ wann allenthalben/ vnnnd inn der weyte gassen sonderlich/ die größte menge feind weren/ vnder den weylen begerten die/ so sy versteckt hetten/ sehr fast/ das die zeyt herzu käme/ dann sy mainten/ sy wöten den handel auffß best verrichten/ vnd war inen aller verzug verdrüßlich/ darumb thet ich mich zu inen/ In dem ruckten die Spanier hinder sich zu roß vñ zu füß/ auff die weyte strass zu/ desgleichen auch vnser verwandte Indier/ welche umb den list wol wüßten/ da folgten die feind mit solchem geschray hernach/ das sy vermainten/ sy hetten die gröst victori schon erlangt/ inn dem stellten sich die neün Reüter/ als wöten sy sy angreifen inn der weyten strassen/ vnd wichen doch hinder sich/ vnnnd als sy diß zum anderen mal gethon hetten/ wurden die feind also müttig vnnnd beherzt/ das sy mit scharmützen biß auff die Geül stießen/ biß sy sy brachten inn die gassen/ da wir vns versteckt hetten/ nach dem wir sahen/ das die Spanier vorher zugen/ vnnnd ain Büchschuß höreten/ welches vnser freyden schuß war/ da merckten wir

Die Spanier  
wichen zu ruck/  
derhalbe die feind  
wider ain herz  
gewonnen.

Cortessius kere  
widerumb in sein  
Lager.

Cortessius richtet  
den Temixtita-  
nen auffaz zu/  
damit er sy mit  
dem Raissigen  
zeig verhindert.

Cortessius ver-  
steckt sich hain-  
lich.

Die Spanier  
finden in ainem  
grab etliche gul-  
dbine stuck.

Die Spanier er-  
zaigten sich/ als  
wöten sy stichen  
damit inen die  
feind nacheylen.



das es zeit wer herfür zuspiengen/ Vnd als wir S. Jacob angerüst hetten/ griffen wir an/ eyleten inen nach in der weyten gassen/ mit harwen/ stechen/ verwunden/ vnnnd niderschlagen/ In dem auch verhienderten wir vil/ welche von vnsern verwandten Indiern/ so vns nachfolgten/ gefangen wurden/ in diesem Lermen vnd hinderlisten seind von feinden mehr dann fünff hundert umbkommen/ sonderlich aber die gwalstigsten/ vnd sterckesten/ vnd dapffersten/ dieselbe nacht haben vnser Indier ain herlich nachtmal bekommen/ dann sy namen die todten Leichnam/ zerhaweten sy zustücken/ vnd assen sy/ Ab diesem schaden wurden sy so traurig vnd verzagt/ das sy dieselben nacht weder geredt noch geschryen haben/ wie sonst jr brauch ist/ Es dorfft sich auch keiner sehen lassen auff den gassen/ vnnnd Blochheüßern/ da sy nit sicher zusein verhofften/ Als nun die nacht anbrach/ vnd wir abzohen/ sendten die Temixtitaner etlich knecht auß/ zuerkundigen/ ob wir abzugun/ Nach dem aber dise sich auff ainer strassen sehen ließen/ griffen sy zwelff Raifige an/ vnnnd hielten sich also gegen inen/ das jr keiner darvon kam/ Dise Victori machet den feinden ain sollichen schrecken/ das sy als lang der krieg weret/ nit inn die breite strassen gehn dorfften/ so wir abzohen/ ob gleich wol nit mehr dann zun zeiten ain Reüitter da blüß/ Sy dorfften auch keinen Indier noch Süßknecht jagen/ dann sy besorgten für vnd für/ es möcht inen/ wie vor/ gezwungen werden/ Vnd dise dapffere handlungen vnd Victori/ so vnns Gott der Allmächtig geben het/ ist die gröst vrsach gewesen/ das wir die Statt besser belder eingenommen haben/ dann wie vor gemelt ist/ wurden sy sehr forchtsam ab diser Victori/ Hergegen wurden die vnsern vil beherzter. Nach diser zohen wir ins Läger / mit diesem fürnemen/ das wir nun fürther nit feyren wölten/ damit wir ain end an den krieg machten/ vñ keinen tag vnderließen in die Statt zuziehen/ biß der krieg geendet wer/ Vnd denselben tag haben wir kein sondern schaden empfangen inn vnserm Läger/ dann als wir vns auß dem auffsatz herfür ließen/ sprengten zwen Reüitter zumal herfür/ also/ das der ain abfiel/ vnnnd das Pferd den nechsten auff die feind zu lieff/ In dem wurd es geschossen/ vnd als es mercket das es geschedigt was/ keret es widerumb zu vns/ vnd starb dieselbigen nacht/ Vnd wiewol darab wir traurten/ dann die Pferd theten in diesem krieg das best/ gedulten wir es doch leichtlicher/ dann wann es bey inen gestoben wer/ wie wir dann sehr besorgten/ Vnd so diß wer geschehen/ hetten sy ain grösser fronlocken darab gehabt/ dann sy vmb alle die/ so wir erschlagen/ hetten getraurt/ Desgleichen haben auch denselben tag die Bergantiner mit vnserer freünd Kanen in der Statt vil feind umbbracht on ainigen iren schaden.

Die Spanier sprengten herfür auff dem ort/ darau sy sich versteckt hetten/ vnd der die feind/ vnd erschachen vil.

Als die Temixtitaner sich nicht dorfften sehen lassen/ schickten sy Diener auß/ zu beschen/ ob die Spanier inn je Läger weren gezogen.

Die Indier namen ain grossen schrecken ein auß diser Victori.

Die Indier erschossen ain Pferd darab die Spanier schlecht freit de hetten.

## Das achtunddreissigst Capitel/ Von Temixtitanern/

wie sy zwingen waren Fisch zufahen/ Herbatum zugehn/ vnnnd holz zusuchen bey nacht/ Von Scharmüßlen/ Mancherlay weeren vñ Pasteyen/ so die Indier gemacht hetten/ Auch wie die Spanier vil haben erlitten/ etliche öter in der Statt einzunemen/ Wie auch die Spanier vil öter zu Temixtitan verbrennten/ Von Scharmüßlen/ vnd Syg der Spanier.

Als wir nun wußten/ das die Temixtitaner in grosser forcht stünden/ wurden wir von zweyen schlechten Männern irer Burger/ so in vnser Läger bey nacht ankamen/ berichte/ dieweil sy grossen hunger litten/ das sy zu nacht außgiengen zu vischen zwischen den heüßern/ vnnnd zugen

Cortezus war berichte durch zwey gefangne Temixtitaner/ das sy außgieng zu vischen/ vnd treulichen suchten.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

auff dem ort/das wir schon eingenommen hetten/Holz/Kreutle/vnd wurzlein  
inen zur speiß zusuchen/Derhalben dieweil wir vil gassen/darinn wasser war/  
befestigt hetten/vil böser weg eingeworffen/nam ich mir für des morgens vor  
Sonnen schein/in die Statt zuziehen/vnd inen allen möglichen schaden zūfü-  
gen/Als nun der tag wolt anbrechen/zugen die Bergantiner vor tags/vnd ich  
mit zehen biss in fünffzehen Pferden/auch etlichen Fußknechten/vnd mit mei-  
nen verwandten Indiern in die Statt/Wir ordneten aber zūvor etlich kunders  
schaffter/welche/als es tag war/vns ain kreide/so wir versteckt hetten/haben  
gegeben/da griffen wir ain vnzalbarlich volck an/doch war der mehrer theil  
nur ellends volck/als Weib vnd kind/vnd sonst gering leüt/An disen orten/so  
ferz wir kundten in der Statt fort ziehen/theten wir solchen schaden/das über  
achthundert an erschlagnen vnd gefangnen seind bliben/Dessgleichen haben  
auch die Bergantiner vil feind gefangen mitsampt iren Zillen/ob welchen sy  
vischeten/haben auch der Statt grossen schaden zugefügt/Als die Obersten vñ  
Haupteleüt der Stat gewar wurden/das wir zū ainer vngelegne stund die Stat  
angereit hetten/verrounderten sy sich noch fester/dann ab dem vorigen ver-  
steckten hauffen/darumb dorfft jr keiner sich mit vnns schlagen/Also kereten  
wir widerumb in vnser Lager mit grossen raub vnd speiß vnsern freunden.

Cortesi vnd  
die Bergantiner  
thund der Statt  
grossen schaden.

Den nachuolgenden tag/des morgens frū/zohe wir widerumb in die Stat/  
Vnd als vnser freünd die gute ordnung sahen/so wir hielten/kam täglich ain  
solche menge/vnns beystand zuehñ/herzū/die Statt vol zuschlaiffen/das wir  
sy nicht zelen kundten/Denselben tag haben wir die gassen/so auff Tacuba zū  
geht/gar eingenommen/erobert/vnnd die böse durchgāng mit steinen einge-  
worffen/so vnns zūvor hinderlich gewesen seind/also das die knecht auß Petri  
von Aluarado Lager zū vns in die Stat kommen kundten/Vnd in der gassen/  
darinn man auff den Marckt kompt/haben wir zwū andere Brugken erobert/  
vnd sy fast wol beuestigt/vnnd die heüser des Herren/Guantiucuin genant/  
welcher über achtzehen Jar nit alt war/verbiennet/diser war der ander Herr  
nach dem absterben des Herren Muteezume. In disen heüsern hetten die feind  
mancherlay weeren vnd Passeyen zūgericht/dann sy waren sehr weitläuff bes-  
wart/vnnd mit wasser beuestigt/Wir haben auch zwū andere Brugken in an-  
dern gassen eingenommen/so da seind bey der gassen/da man auff den Marckt  
geht/Darneben seind auch vil böse durchgāng eingefüllt worden/das wir also  
gar nach auß vier theilen der Stat/die drey erobert hetten/vnd die feind nichts  
anders theten/dann hinder sich fliehen an die sichersten ort/nämlich in die heü-  
ser/so ins wasser gebawet waren.

Petri von Alua-  
rado knecht kund-  
ten zū den vnsern  
kommen.

Wiewil die Spa-  
nier an Temiriti-  
tan eingenommen  
haben.

Den andern tag/das ist gewesen an S. Jacobs tag/zohe wir widerumb in  
obgemellter ordnung in die Statt/vnnd vernuckten fort in der gassen/welche  
auff den Marckt zū geht/eroberten in dem ain weite straß/darinn wasser war/  
allda verhofften die feind ganz sicher zusein/es fehlet inen aber/Vnd wiewol  
wir vil zeit verzerten dieselbig gaß einzunemen/vnd grosse gfabr erlittē/haben  
wir doch sonil denselben tag nit künden aufrichten/dieweil sy so brait war/das  
wir sy ganz beuestigten/damit die Pferd herdurch auf die ander gaß anziehen  
möchten/dieweil wir all zū süß waren/vnd die feind merckten/das kein Kais-  
ger bey inen hielt/griffen vns an vil frischer vnd dapfferer Innwoner von Te-  
miritan/Da theten wir inen alßbald Ritterlichen widerstand/Vnd als sy der  
Bogenschnen gewar wurden/so wir bey vns hetten/kereten sy wider zū iren  
Wählen vnd Passeyen/so sy auffgefürt hetten/es waren aber jr vil erschossen/  
Darnach fürterhin brauchten sich die Spanier all irer spieß/welche wir Spa-

Die Spanier er-  
litten vil/die gaß  
einzunemen.

Die Spanier  
mitsampt iren ver-  
wandte Indiern  
verbrannten die  
heüser zū Temi-  
ritan/vnd mach-  
ten sy der erden  
gleich.

nier Picas nennen/dise het ich machen lassen nach der Schlacht/darinn wir so  
hart geschlagen waren/dise seind vns sehr nutz vnd behilfflich gewesen/Densel-  
ben tag namen wir vns nichts anders für/dann auff beiden seitten der gassen  
die heüser niderreissen/vnd verbiennen/welchs erbärmlich zusehen was/wir



Kundten nit miltter handeln/ dann vnserm fürnemen nachkommen/ Nach dem die Temixtitaner disen grossen schaden vnd fahl sahen/ sagten sy zu vnsern verwandten Indiern/ Sy solten nur fort faren mit brennen vnd einreissen/ so sy die Victorien erlangten/ müßten sy dise wol wider bawen/ Wers aber sach/ das sy vnderlegen/ so müßten sy sy vnns auff bawen/ aber Gott gab zu/ das wir den Syg behielten/ vnd sy die feind/ die sy auff bawen sollen.

Den nechsten tag hernach/ des morgens frü/ zohen wir widerumb ingewonlicher ordnung in die Statt/ Vnd als wir kommen seind in die gassen/ welche wir den vorigen tag beuestigt hetten/ funden wir sy/ wie wirs gemacht hetten/ Derhalben zohen wir ferier bey zwey Armbröst schuß weyt/ vñ eroberten zwey groß wassergräben/ welche sy in ainer vesten gassen gegraben hetten/ Wir kamen auch zu ainem klainen Thurn/ iren Göttern geweiht/ darinn funden wir erlicher Christen köpff/ so sy vmbbracht hetten/ darab empfiengen wir schlechte freud/ vom selben Thurn war der strack's weg zum Lager Petri von Aluarado/ vnd auff der lingken seyten die gaß/ darob man zum Marckt kompt/ darinn nun kein wasser was/ nur in ainer gassen war mehr wasser/ welche sy auch inn hetten/ vnd auff hielten/ Denselben tag seind wir nit ferier geruckt/ Wir schlugen vns aber dapffer vnd lang mit den feinden/ vnd Gott verlihe vns für vnd für solchen Syg/ das sy allweg vnderlagen/ vnd denselben tag seind wir sehr spat in vnser Lager kommen.

Die Spanier kommen wider in die Statt/ vñ nemen abermals ain thail ein.

## Das neunvonddreissigst Capitel/ Von rauch vnd

feuer/ Herlichen thaten Petri von Aluarado/ Schar-  
mügen/ Von Christen köpfen/ so Cortesius in ellis-  
chen Thürnen hat gefunden/ Cortesij gültig-  
kait mit den Temixtitanern/ Kriegß-  
rüstungen Cortesij/ damit er die  
feind erschreckt wolt/ Zu  
leßt von der feind  
halßstarrig-  
kait.

**D**Es andern tags/ als wir vns widerumb rüsteten inn die Statt  
zuziehen/ sahen wir im Lager ain rauch in den zweyen höchsten Thürn  
am Marckt auffgehn/ wir kundten nit ermessen vnd aufrechnen/ was  
es doch sein müßte/ dann diser war vil größer dann der/ so sy iren Göttern ma-  
chen/ In dem fiel vnns ein/ es möchten vñleicht die knecht Petri von Aluarado  
hin kommen sein/ wie sich es dan erfand/ wiewol wir das nit kreftiglich glaub-  
ten/ Denselben tag hielt sich Petrus von Aluarado warlich rechtg schaffen mit  
samt seinen knechten/ dann es waren noch vil Bugken vnd Wähl einzune-  
men/ vñ dise zubeschützen kam der größt thail der Stat dahin/ Diweil sy aber  
sahen/ das wir allen möglichen fleiß anwendten die feind zuschedigen auß vn-  
serm Lager/ bemühet er sich auff's höchst auff den Marckt zukommen/ dann  
allda war die rechte macht vnd der ganz gwalt/ Er kandt aber nit ferier kom-  
men/ dann dahin da er sy sehen kandt/ vnd die zwey Thürn einnehmen/ Darne-  
ben auch andere Thürn mehr/ so zu nechst am Marckt waren/ welcher so weyt  
was/ als der Kirchhof viler Thürn der Stat/ Die Raifigen hatten vil zuschaf-  
fen/ müßten auch hindersich weichen/ in dem wurden in drey Pferd verwundt/  
Vnd nach dem zoch Petrus von Aluarado mitsamt seinem volck wider in sein  
Lager/ Wir wolten aber denselben tag die ainig Bugk vñnd gassen/ darinn  
wasser war/ welche allain war einzunemen/ damit wir zu dem Marckt kom-  
men möchten/ nit einnemē/ sonder beflissen vns allain die böse weg zubeschüt-

Die Spanier sahen/ das feuer inn die Gassen/ thürn geworffen war.

Einherliche that Petri von Aluarado/ vnd seiner knecht.

Drey Pferd werden von Temixtitanern verwundet.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

ten/vnnd in der widerfart lagen sy vns sehr auff dem hals/doch mit irem eigenen schaden.

Den nechsten tag hernach/ am morgen frü/ zohen wir wider der Statt zu/ vnd dieweil nichts einzunemen was biß zum Markt/on allain ain gaß/darinn wasser lieff/ mitsampt irem Wahl/ so am Thurn auffgeführt war/welchs ich oben meldung gethō hab/griffen wir sy an/ In dem so begibt sich ain Sendrich ins wasser mit vier Spanier/ Also bald diß geschach/verlieffen die Temirtitaner jr Station/vnd diß ort ward eingefüllt/ damit die Raifigen kundten hindurch ziehen/ Vnder den weylen kam angezogen Petrus von Aluarado in die gassen mit vier Pferden/dessen sich die knecht auß beiden Lägern über die maß frōweten/dann diß war der weg/vnd die weiß/dadurch der krieg ain end möcht gewinnen/ Diser Petrus von Aluarado ließ seine knecht hinder vnnd neben sich/ damit er nit allain kündte das gewonnen erhalten/sondern auch sich damit zuschützen. Alß bald nun diser weg zugericht war/zohe ich hin mit etlichen Pferden den Markt zubesichtigen/verließ aber mit den knechten auß meinem Lager/ das sy kains wegs fürter ruckten/ Nach dem wir also in der gassen fort zogen/vnd sahen die Schupffen/ so mitsampt den Blochheüßern vol seind waren/die gaß auch weyt was/zū dem auch die Pferd sahen/dorfften sy sich nicht herfür lassen/ Inn dem steig ich auff den grossen Thurn/ welcher zūnechst am Markt steht/vnd fand in disem Thurnen köpff aufgeopffert/so sy vns erwirget hetten/ Ob disem Thurn besichtigt ich/wievil wir an der Stat erobert hetten/da befand ich/das wir one zweyfel hetten auß acht thailen die sibem eingesommen/Vnd nach dem ich erfür/das sich so ain grosser hauff seind/an ainem so engen ort/ auffenthielt/ sonderlich dieweil ire heüßer/ so sy noch besaßen/ so eng waren/ deß mehriern thail auffß wasser gebawet/vnnd grosser hunger bey inen war/dann wir fanden geschelte rinden vnd baumwurzlen/ Nam ich mir für/ich wölte sy in etlichen tagen nit stürmen/vnd inen etliche fürschlag fürhalten/auff das nit so ain groß volck solt vmbkommen/ dann es war mir warlich jr schad selbs laid/so wir inen zūfügten/Ich ließ sy täglich erinnern/das sy sich mit vns fridlich in ain vertrageinlieffen/Aber über diß mein anbieten antworteten sy/ Sy wölten sich kains wegs ergeben/sondern sich weeren biß auff den letzten Mann/ Wölten auch deren ding/ so sy noch besaßen/ nichts inn vnsern gwallt kommen lassen/sonder wölten verbiennen/vnnd im wasser erschüffen/da man sy nicht sehen noch spüren kündt/ Ober solche hōnische antwort/damit ich nit böses vmb böß gebe/ hielt ich noch lenger hinder sich/vnd ließ sy nit auff diß mal angreifen vnd stürmen.

Ain Sendrich begibt sich ins wasser/ als aber die feind diß erfahen verlieffen sy die Westin.

Cortesi fand in etlichen Thurnen Chüßten köpff iren Göttern aufgeopffert.

Cortesi handelt gütlich mit den Temirtitanern/ damit sy nit alle so jämmerlich wurden erwinnet.

Cortesi laßt ain rüstung machen/ damit die feind überschrecken.

Als wir nun wenig Puluer hetten zū vnserm geschütz/ haben wir vns zūvor fünffzehen tag fürgenommen/ ain kriegkrüstang vnnd Pastey auffzubawen/ Vnd wiewol kaine rechtgschafne Bawleüt vorhanden waren/welche dise Pastey recht machen kündtē/erbotten sich doch etlich Zimmerleüt dise zumachen/ aber nicht groß/vnd ob ich gleich wol wüßte/das sy nichts gūts wurden schaffen/verwilligt ich inen doch/ das sy es auffrichten/derhalben war sy fertig inn disen tagen/da wir den feind in ain so engen ort beschlossen hielten/ fürten es hin an ain ort auffzurichten/ das ainem Schawhauff gleich formiert ward/so mitten inn der weyten gassen steht/ von Balck vnd quadrat stainen dritthalb mann hoch gemacht/vnnd von ain eck zū dem andern war es dreißig schütt weyt/Diß ort hetten sy bereit/ Scharospil allda zuhalten iren Burgern/ damit sy yederman sehen möcht/ so herunden vnder den Schupffen/vnnd auff dem gangen Markt stünden/ Als sy nun diß dahin gebracht hettē/verschinen vier tag/eh vnnd sy es auffrichten/ Vnder den weylen trōweten die Indier/ so vns verwandt waren/den Innwonern der Statt auff die rüstung/ sagten/ sy wölten sy all damit umbringen/Vnd wiewol diß Instrument zū nichten andern nutz war/erschreckten sy doch damit die feind/ vnnd verhofften sy wurden sich



dardurch ergeben/ deren zwey stück sich doch kains begab/ dann die Zimmer- Die Temixtita-  
leut hatten das werck nit vol auffgericht/ Vnd die Innwoner/ ob sy inen gleich ner wolten sich  
wol forchten/erzaigten sich doch nit auff's wenigst/ das sy sich ergeben wolten/ kains wegs er-  
wir aber lieffen vns nit merckē/ das das werck nit gefertigte wer/ sonder sagten/ geben.  
wir hatten so grosse barmhertzigkeit mit inen/ damit wir sy nit gar vmbrechten.

## Das vierzigst Capitel/ Von erschrocklichen tod- ten Leichnam/ so von hunger gestorben waren/ Betrug

der Temixtitaner/ Was ordnung Cortesius gehabt hab/  
als er in Temixtitan ist gezogen/ Scharmüglen/  
Legaten/ Unbilllicher that des Herren Guau-  
tumucin/ Vñ von einer grossen Mañs-  
schlacht/ Auch wie sich der Herr  
zu Temixtitan auff ain  
Rahn müßt sehen.

**D**En andern tag nach dem die Paffen auffgericht was/ seind wir  
wider in die Statt gezogen/ In dem waren vier tag fürüber/ das wir  
kain mal gestürmet hatten/ da fanden wir die gassen/ darein wir zohen  
vol Weib/ Kinder/ vñnd elender leut/ die hunger starben/ vñnd herauß waren  
gangen/ halb tod/ vñnd sehr schwach/ dises Spectackel war erbärmlich zusehen/  
Ja also/ das in der ganzen welt kaum ain grösslicher ding möcht erfunden wer-  
den/ Vñnd ich beualch vnsern verwandten Indiern/ das sy der erbärmlichen  
feinden verschonten/ inen kain schaden zufügten/ wiewol kain streitbarer her- Cortesius gibt  
auß gieng/ dem sy schaden thun möchten/ Wir sahen sy aber in jren Bloch heis- beualch/ das seine  
sern mit jren Klaidern bedeckt/ vñnd ungewapnet/ denselben tag ließ ich sy wis- verwandte In-  
derumb des frids halben erinnern/ aber jr antwort war nichts dann betriege- die der ellenden  
rey/ Als sy mich garnach den ganzen selben tag hatten auffgezoge/ ließ ich inen feind verschone-  
verkünden/ ich wolt sy angreifen/ der halben solten sy jrem armen volck gebie- Die Temixtita-  
ten abzuweichen/ wo diß nit geschehe/ wolte ich meinen Indiern vergonnen sy nery mit Cortes-  
zuerwürgen/ In dem hielten sy mir für/ sy begerten frid. Ich antwortet inen/ so frid zuma-  
wa dann der Herr were/ mit welchem vom frid gehandelt solt werden/ dieweil  
ich in nienderst sehe/ Nach dem er nun herbey kam/ vñnd ich seiner zukunfft hal-  
ben im frey glait gegeben/ wie sy dann an mich gelange hatten/ vñnd frids hal-  
ben mit ainander reden solten/ da sahe ich/ das nur ain äffung vñnd betrug war/  
vñnd das die feind all gerüst waren/ Ober das/ das ich sy so freündelich hab er-  
manet/ vñnd dasselb offte geschehen/ auch kain huldigung bey inen gefunden/ da  
manet ich Perrum von Aluarado auff/ damit ich sy in grössere angst brieht/ vñ Cortesij ordnung  
sy auff's ärgest verherget/ das er mit all seinem volck auff der ainen seyen ainer damit er in Te-  
grossen gassen/ welche die feind noch macheten/ darinn mehr dann tausent heis- mirtitan ist gezo-  
ser waren/ Auff der andern zoch ich auch zu füs hinein mit all meinem volck/ gen.  
so bey mir im Läger war/ dan zu Ross kundten wir nichts schaffen/ Wir schlü-  
gen denselben tag mitsampt vnsern Indiern so hefftig mit den feinden/ das  
wir die ganze gassen erobert haben/ Vñnd ist diß ain solche Schlacht gewesen/  
darinn denselben ainigen tag erschlagen vñnd gefangen seind worden mehr dan  
zwelfftausent Indier/ wider welche vnser verwandte Indier solchen zorn vñnd  
ernst haben gebrauchet/ das sy kainen leben lieffen/ darauff sy stießen/ wiewol sy  
von vns zimlicher weis angefaren/ vñnd mit Worten gestrafft wurden.

Den nechsten tag hernach/ als ich widerumb inn die Statt zoch/ da beualch  
ich meinen knechten/ das sy nit schlügen/ noch den feinden ainicherlay schaden  
zufügten/ Vñnd als sy sahen/ das ain solche menge wider sy war/ vñnd vor augen  
sahen/ das inen ire aigne Lehenleut/ welchen sy zugebieten hatten/ auff den tod



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

Was jom die Temirritaner li-  
ber ire Lehenleit  
so sy selbs wider  
sich auff betimpre  
gehabt haben.

Die ergebung  
der Stat lag al-  
lain am Herren  
zu Temirritan.  
Die Indier nen-  
nen den Cortesi  
um ain Sun der  
Sonnen.

tröweten/ vnnnd das sy in die letst not gefürt waren/ auch kain bleibende statt  
vnnnd raum hetten/ nur allain auff den todten Leichnam irer Burger/ Da bes-  
gerten sy zulest/ das sy möchten von der jämlichen vnd grossen not erlediget  
werden/ vnd schryen/ Ach warumb erwürgt jr vns nit/ so kämen wir der mar-  
ter ab/ Inn dem lieffen sy mir eylends fürhalten/ ich solt ablassen von meinem  
fürnemen/ dann sy wölten sprach mit mir halten/ Vnd dieweil die Spanier sehr  
fast das end dises kriegs wünschten/ vnd ain schlechte freud ab dem schaden/ so  
wir jnen täglich züsüigten/ hetten/ wurden sy darab sehr erstöwet/ vermainten  
sy wurden friden begeren/ derhalben kamen sy zu mir gelauffen in grosser freud  
mich zu berüffen/ vnnnd zutreiben/ das ich zu ain Wahl gieng/ darauff etliche  
fürnemesten der Stat weren/ so mit mir sprach wolten halten/ Vnd wiewol ich  
wüßte/ das dise mein Rayß wenig ersprießlich sein wurde/ doch ich doch nichts  
destweniger hin/ zükundigen/ wie es vmb die handel stünde/ dann ich mercket  
wol/ das aller handel der ergebung allain am Herren der Statt leg/ vnnnd her-  
nach an dreyen oder viere fürnemesten zu Temirritan/ dan die übrigen/ als le-  
bendig vnd halb tod/ begerten von disem ort. Vnnnd als ich zum Wahl ankam/  
hielten sy mir sollich für/ dieweil sy erkendten/ das ich ain Sonnen kind were/  
vnd die Sonn in ain tag vnd ainer nacht vmb das ganz erdrich lieff/ warum  
ich sy auch nit in solcher kurzer zeit vñgebracht/ vnd jnen solcher grosser mar-  
ter abgeholfen het? dan sy begerten nichts anders dann zusterben/ vnd in hy-  
mel zukommen zu irem Chilubo/ der dioben irer wartet/ damit er sy von aller  
mühseligkait erledigt/ zu rüw setze/ Diser Chilubus ist jr Abgott/ den die In-  
dier inn grossen ehren hielten. Als ich nun vil mit jnen geredet het/ sonderlich  
aber so dienlich zum friden war/ damit ich sy dahin brechte/ das sy sich erge-  
bend/ künde ich dannocht nichts schaffen/ ob sy gleich wol an vns kain saumse-  
ligkait spüreten/ dann wir erböten vns sovil gegen jnen/ welchs über sigte nit  
gethon hetten/ so wir doch durch Gottes hilff den Syg behielten.

Cortesi verord-  
net ain fürnem-  
sten der Stat/  
so er gefangen  
hielt/ vnd fertigt  
in ab/ das er den  
Herren der Stat  
ausprieß.

Der Herr Guau-  
tuncin ließ den  
so von Cortesi  
frids halben an  
in geschickt war/  
töden vnd auff  
opffern.

Nach dem wir nun die feind in die gröste not gebracht hettē/ wie es auß dem  
vorgemelten zürmessen ist/ damit wir sy von irem argen fürnemen abwenden  
möchten/ Vnd als ich befand/ das sy noch auff irem fürnemen behariten/ vnd  
darob zu grund gehn/ da sprach ich ainen auß iren fürnemsten an/ den ich ge-  
fangen hielt/ disen het auch zu vor der vetter Don Ferdinandi des Herren der  
Statt Tesayco biß in drey tag gefangen gehabt/ als er die Statt stürmet/ vnnnd  
wiewol er verwundet war/ sprach ich in nichts destminder an/ ober in die Stat  
hinein wölte/ Er sagt ja/ Nach dem wir des andern tags inn die Statt zohen/  
fertigt ich in ab mit etlichen feinden/ die in den Innwonern der Statt anzaig-  
ten/ vñ redet im zu mit vilen Worten/ das er mit dem obersten Herrn der Stat/  
vñ den andern fürnemsten/ frids halben redet/ da verhieß er mir/ er wölte alles/  
was im immer möglich wer/ auff fleißigst außrichten/ vnnnd meinem beuelch  
trewlich nachkommen. Die Innwoner empfiengen in mit grosser ehremp-  
bung/ als iren Obersten ainen/ von stund an fürten sy in für den Herren Guau-  
tuncin/ Vnnnd als er für in kam/ hielt er friden halben mit im sprach/ Als diß  
der Herr vernam/ ließ er in eilends töden/ vnnnd opffern/ Aber die antwort/ so  
wir von jnen erlangten/ war dise/ das sy mit grausamen geschray herzu kämen/  
vnd sagten/ sy wölte darob sterben/ Gleich darauff warffen sy vnder vns pfeil/  
stangen vnd stain/ vnnnd stritten hefftig mit vns/ ja also/ das sy vns ain Pferd  
erschossen mit ain pfeil/ welchen sy auß ainem schwerdt gemacht/ das sy vnns  
auff ain zeit abgetrungen hetten/ Dises aber müßten sy freylich wol bezalen/  
vnnnd kam sy nur zu thew an/ dann vil müßten den tod daran fressen/ darnach  
zohen wir wider ins Läger.

Den folgenden tag seind wir wider in die Statt ankommen/ vnnnd die feind  
waren dahin getrungen/ das ain vnzalbar volck vnserer verwandten Indier in  
der Statt über nacht bleiben dorfften/ Vnd als wir nun den feinden vnder die  
augen



augen waren kommen / wolten wir sy nit angreifen / sondern spazierten in jr Start hin vnd her / dann wir hofften für vnd für / sy wurden zu vns gehn / frieden zumachen / vnnnd damit ich sy darzu locket / ritt ich zu ainem vesten Wahl / vnd ließ zu mir etliche fürnämste / so mir bekant waren / berüffen / welche hinter dem Wahl verborgen lagen / zaigt jnen an / sy solten doch jr not ansehen / dann wenn ich wolte / künde ich sy inn ainer stund vertilcken / also das keiner darvon möchte kommen / vnd warumb doch jr Herr Guantimucin nit zu mir kam / mit mir sprach zuhalten / dieweil ich im sicher glait het gegeben / vnd im nichts widerfaren solt / so er mit sampt sein volck mit mir freündlich vnd friedlich handeln wolt / sy solten auch sehr wol von mir gehalten werden / vnnnd dergleichen mehr / mit disen Worten trib ich jnen die trähler auß den augen / derhalben gaben sy mir mit wainenden augen antwort / vnnnd sprachen / sy erkendten jr mißhandlung vnnnd verderben ganz wol / darumb wolten sy hingehn / jren Herren anzusprechen / vnnnd eylends mit antwort widerumb kommen / derhalben solt ich nit von disem ort verucken. Inn dem giengen sy hin / vnnnd kamen in klainer zeyt widerumb / hielten mir für / jr Herr künde nicht kommen mit mir zureden / dieweil es so spat wer / doch verhofften sy / er wurde den andern tag zu gütter zeyt one zweiffel ankommen / mit mir in der weyten gassen am marckte sprach zuhalten. Nach dem zohen wir ins Läger / vnd beualch / das sy auff dem geferteten Platz / mitten in der weyten gassen ain raum vnd Läger hielten / für den Herrn vnd der Statt fürnämste / wie sy dann pflegen zuhaben / vnnnd jnen ain malzeyt zürichten.

Cortezus ver-  
hieß dem Guan-  
timucin ain of-  
fen glait / damit  
er zu im käme.

Cortezus beuol-  
het ain ort vñ La-  
ger für den Her-  
ren vnd fürnem-  
ste der Statt ein-  
zuräumen.

Den andern tag / als wir inn die Statt zohen / gebot ich meinem Kriegs-  
volck / das sy gerüst weren / damit ob sich villeicht die feind versteckt hetten /  
das sy vnns nit vnuerwarteter sacht überfielen / dises ließ ich auch Petro von  
Aluarado anzeigen. Als bald wir nun auff den marckte waren kommen / ließ ich  
von stundan den Herren Guantimucin wissen / das ich inn der weyten gassen  
sein wartet. Diser / wie es sich dann hernach befand / hett bey im beschloffen nit  
zukommen / derhalben fertigt er ab fünff oberste der Statt / welcher namen ich  
vnderlaß / dieweil sy nit vil zum handel dienen / als sy nun für mich kamen /  
zaigten sy mir an / jr Herr ließ mich sehr bitten / ich wolte jrer verschonen / er  
selbs hett vor sich vor mir nit döffen erscheinen / er were auch nicht sonders  
wol auff / darumb aber hett er sy zu mir gesandt / vnnnd weren derhalben da /  
auff das sy / was ich jnen gebütten wurde / demselben statt theten / vnnnd wie  
wol der Herr inn aigner person nit kommen war / seind wir doch sehr erfrewet  
worden / von der ankunfft der fürnemisten / daß wir gedachten / der krieg ward  
sich auff dise weyß enden / ich empfieng sy mit freuden / vnnnd ließ sy speysen  
vnnnd trencken / vnder den weylen zaigten sy mir an / was grossen hunger sy er-  
litten / nach dem aber sy gessen hetten / beualch ich jnen / das sy jrem Herren  
fürhielten / er solte sich kains wegs vor mir fürchten / ich gab jnen auch mein  
trew / so er zu mir käme / solte im kain laid widerfaren / vnnnd auff kainerlay  
weyß auffgehalten werden / hielt jnen auch für / das on sein beysein nichts güt-  
gehandlet noch außgericht möcht werden / darnach ließ ich jnen Prouiant ge-  
ben / damit sy sich möchten erquickten mit jnen weg zufüren / im abzug verhies-  
sen sy mir / sy wolten alle ding zum besten keren / so fer sy immer kündten / inn  
dem zohen sy hinweg / vnnnd innerhalb zwü stunden kamen sy wider / vnnnd  
brachten etliche klaiden von Baumwollen / welcher sy sich gebrauchten / zaigten  
darneben an / das jr Herr nit kommen wurd / sondern entschuldiget sich mit mir  
sprach zuhalten / da sagt ich widerumb / ich wüßte kain vrsach / warumb er doch  
nit vor mir döffte erscheinen / dieweil er sehe / das ich sy / so mir doch vrsach zu  
kriegen hetten gegeben / vnnnd freündlich mit jnen handelt / on allen schaden  
hin vnnnd wider ließ ziehen / ich bat sy auch / nach dem sy wider mit im geredt  
hetten / das sy widerumb zu mir kämen / vnnnd sich weyßlich inn dem sahl hiel-

Der Herr zu Te-  
mirtitan hat vor  
sich nit döffen  
erscheinen.

Cortezus gibt  
den Obersten vñ  
Temirtitan etli-  
che Prouiant.

Cortezus ver-  
wundert sich / daß  
der Herr zu Te-  
mirtitan vor im  
nicht erscheinen  
döffte.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

den / dieweil an seiner zukunfft vil gelegen wer / das alles thet ich von jres wegen wegen / sollichs zuthun verhiessen mir sy ganz gern / darzu sage ich jnen auch / sy solten den folgenden tag widerumb antworten / inn dem zohen sy hinweg / vnd ich zoch widerumb ins Läger.

Die fñnemsten  
der Statt könen  
zu Cori sie / vnd  
zaigen im an / ir  
herr wöll mit im  
sprach halten.

Den andern tag am morgen frñ / seind die fñrnämiste wider inn vnser Läger kommen / zaigten mir an / ich solte inn die weytte gassen der Statt anziehen am marcke / dann jr herr wöllte sich mit mir ersprechen / disen Worten gab ich glauben / saß auff vñnd zoch dahin / vñnd als wir am bestimbeeten ort mehr dann drey oder vier stund gewartet hetten auff den herrn / vñnd der herr vor mir nit erschine / vñnd sahe / das nur büberey vñnd betrug mit im was / desgleichen auch die Sonn schon hoch war / vñnd weder der herr noch die obersten widerumb zu mir kereten / da ließ ich meine verwandte Indier abfordern / welche ich im eingang der Statt zuuerharen verordnet het / garnach ain meil wegs von dem ort / daran wir waren / het jnen auch beuelch geben / das sy nit ferier verruckten / dann die Innwoner begerten an mich / ich solte nyemandt mit mir nemen / so ich mit jnen frids halbe sprach hielt / Nach dem sy nun die botschaft hetten vernommen / saumpten sy sich nit lang / desgleichen auch die / so im Läger Petri

Die Spanier  
graffen die feind  
wider auff's new  
an / nach dem sy  
sahen / das eytel  
betrug mit den  
feinden war.

von Aluarado waren. Als sy nun ankommen seind / siengen wir an züstürmen etliche Wähl / vnd gassen mit wasser gefüllet / welche noch in der feind macht waren / dan sy hetten kein grössere oder vestere Pastey mehr dann dise / vnd wir zohen hinein mit sampt den verwandten Indiern / so ferer vnns für güt ansahe / vnd als wir auß dem Läger zohen / beualch ich Condifaluo von Sandoual / das er auff der ainen seyten an heüßern hinein zuge / da sich dann der feind bewart hette / das wir sy auff dise weyß möchten vmbungen / doch das er nit zuuor anfieng züschlagen / er sehe dann das wir die schlacht angefangen hetten / auff

Die Indier der  
Statt Temixti-  
tan hetten kein  
weg mehr / da sy  
möchten fliehen /  
dan über die tod-  
ten Körper.  
Auf ainē tagwer-  
den der Temixti-  
taner erschlagen  
vñnd gefangen  
über vierzigtaus-  
sent.

das jnen / wenn sy dermassen also vmbgeben vnd getrenget weren / kein weg geöffnet were / dann nur über die todten Körper zulauffen / vnd durch die Bloche heüßer so jnen noch vorstünden / derhalben kündten sy destweniger Pfeil / stangen / vnd stain bekommen / vns damit schaden zuthun / Mit vnns zohen vnser verwandte Indier mit schwert vnd schiltten gewapnet / vnd auff den selbigen tag ist ain sollich blüt vergiessen geschehen zu Land vnd wasser / das ob vierzig tausent Temixtitaner vmbkommen vnd gefangen seind worden / es war auch ain sollichs heülen / wainen / schreyen / vnd laid tragen von weyb vñnd kind / das ainer müßte ain stainin hertz gehapt haben / den diser jamer nicht bewegt vnd erwaicht hette / vnd wir hetten mehr müß vnd arbeit vnsern freunden züweeren / damit sy die feind nit all ausarbaiteten / vnd solche grimmigkeit vnd zoren wider sy brauchten / dan im schlagen wider die feind / Dise grimmigkeit war also grausam / das ich nit gemaint hab / das ainicherlay Nation so grimmig sein sollte / gar vnnatürlich vñnd vnmenschlich / vñnd wider alle gebär / deren sy sich brauchen wider die feind.

Der Indier  
grimmigkeit / so  
se wider die feind  
de brauchten.

Denselben tag erjagten vnser verwandte Indier ain sehr grossen raub / wir kundten auch jnen kains wegs widerstehn oder weeren / dann wir Spanier waren ongefählich nun biß inn neünhundert starck / aber sy biß inn die hundert vñnd fünffzigtausent / derhalben ware es vnmüglich sollichen fleiß vñnd acht fürzuwenden / das wir jnen das rauben weereten / wiewol wir all vnser vermögen daran streckten / damit ich sy aber nit mit gewalt anfiel / vñnd denselben tag ferier mit den Temixtitanern inn streit begeb / ist auß diser vrsach geschehen / ich gedacht / solte ich mit allem gewalt vnder sy fallen / sy stürmen / vnd schlaiffen / so wurden sy alle ire gütter ins wasser werffen / vnd versencken / vñnd ob schon solches vnderlassen wurd / so wurden doch vnser verwandte Indier rauben alles was sy funden / oder ja den besten vñ größten thail / Darum



besorget ich/es möcht Ewer Kai. Maie, der wenigst thail von solcher grosser reichthumb werden/ so sy hetten. Zu dem das ich Ewer Kai. Maie. zuvor im vorraht hette. Fürs ander/dieweil es auch so spat war/ vñnd vor dem gestank der todten Körper mit lenger bleiben kundten/so auff den gassen hin vñ her yetzt etlich tag geströwet gelegen waren/ welchs warlich jämlicher zusehen was/ dann darvon zureden ist/ derwegen zohen wir wider ins Läger. Darnach hielt ich meinem volck für/ wir wolten den folgenden tag widerumb anziehen/ der halben solten sy die drey grösste stück/ so wir hetten/zürüsten/sy mit vns zufären/ dann ich gedacht/dieweil die feind also getrenget waren/das sich keiner umbkren kunde/ vñd wir in vollem anzug weren/möchten sy die Spanier on ainigen schwerdeschleg erschaffen/darumb wolt ich dise stück von serie in sy gehn lassen/ damit sy abzugen/ vñnd sich nicht gegen vns setzten/ Darneben beualch ich auch Condissaluo dem Landehauptman/ das er den nachuolgenden tag gerüst were mit den Bergantinern in die Statt zuzfaren/ durch ain grossen See zwis- schen den heüßern/ darauff alle Zillen der feind stünden/ Sy hetten so wenig heüßer inn/darinn sy sich behulffen/das der Landherr mit etlichen fürnemsten der Statt sich auff ain Kahn müst setzen/ als sy nit wüßten was sy thun sol- ten/auch nit sichern plaz in der Statt hetten/denselben tag feind wir zusamen kommen in die Statt zuziehen.

Temixtitan lag allenthalben vol todter Körper/ derhalb ain grosser gestank ent- sprung.

Der Landherr müst sich auf ain Kahn setzen/dieweil er kein si- cher ort het in der Statt.

## Das ainundvierzigst Capitel/Von ankunfft der

Temixtitaner obersten Hauptmans/Wie auch die Temix-

titaner kein ort mehr hetten/darauff sy stünden/dann auf

irer Burger Körper/Auch wiewil Temixtitaner von

hunger vñd Pestilenz gestorben/Beuelch Co-

tesij/schirmmügen/Gefangknuß des Her-

ren zu Temixtitan/Syg der Spa-

nier/ Raub/ Aufschailung des

raubs/ Schönem feder-

gmecht/Vñ ergebüg

des Herren zu

Mechuaca.

**D**Es andern tags am morgen frü/als der tag anbrach/schaffet ich das yederman gerüst wer/ vñ mit jnen fürten die grosse stück/ Den vor- rigen tag het ich auch beuelch thon Petro von Aluarado/das er in der weyten strass mein wartet/vñnd kein angriff thet/biß ich ankäme. Nach dem wir nun zusamen kommen seind/ vñd die Bergantiner hinder den heüßern ge- rüst stünden/darinn die feind sich auffenthielten/beualch ich/wen sy ain Büch- senschuß/das ist/ain Kreiden schuß/hörten/ das sy eylends dem thail/ so noch züerobern wer/ zülieffen/ vñd die feind ins wasser jagten gegen dem ort/daran die Bergantiner gerüst sein solten/Erinnert auch sy/das sy grosse acht hetten/ damit sy den Herren Guautumucin fiengen/ vñd mir in lebendig überantwort- ten/dann so das geschehe/wurde der Krieg ain loch gewinnen/In dem stelle ich mich auff ain Blochhaus/vñd zuvor eh vñd wir anfiengen zuschlahen/ sprach ich etlich fürnemste der Statt an/so mir bekant waren/sagt zu jnen/was doch die vrsach were/das jr Herr nit zu mir kommen wolt/Vñd dieweil sy sehen/das sy in die höchste not getriben weren/solten sy nit vrsach geben/damit sy all vñ kommen müßten/sondern solten jren Herrn abmanen/er dößte sich keins wegs vor mir fürchten/Vñd es sahe sy für gut an/das jre zwen hinzugen/ in her auß züfordern. Nach ainer klainen zeit hernach/ kam mit disen zwayen der aller

Cortezus spricht etliche fürnemste der Statt an.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

fürnemest/mit namen Cyguacoacin ain Herzog/vñ jr aller gwaltigster Haupte man/durch welches rathschleg vnnd angeben alles was kriegsflauff belange/ gehandelt wirt/ gegen disem erzaiete ich mich ganz freündelich/ damit er alle forcht hindan leget/ vnd sich alles gûts zû mir versehe/ Diser zaiget mir an/ das jr Landheri in kainen weg vor mir erscheinen wolt/ Sondern wölte lieber also darob sterben/welchs auch jm nit gefiel/ derhalbē solt ich handeln/ wie es mich

Cortesius zaiget den feinden an/ das sy sich rüsten zum streit.

für gûte ansehe. Nach dem ich nun sein fürnemen het vernommen/ sagt ich zû jm/ Er solt widerumb hinziehen/ vnnd solt sich mit sampt jnen jr Heri rüsten/ dann ich wolt mit jnen ain Schlacht thun/ vnd auff ain ainigen erschlagen.

Als wir yetz mer dan fünf stund mit dem vertrag waren vmbgangen/ stunden die Temixtitaner all auff den todten Cörpern/ etlich im wasser/ vnd etlich schwimmend/ etlich aber ersoffend in dem See/ da die Zillen zusamen kamen/ dann diser war brait/ Ir jamer vnd ellend war so groß/ das vnmüglich ist zûermessen/ wie sy es doch haben mögen erleiden/ Ain grosse menge von Weib vnd Kind lieffen vns zû/ vnnd damit ain yeglicher der erst were/ eykten sy also/ das ainer den andern ins wasser stieß/ vnd ersoffen zwischen den todten Cörpern/

Über fünfzig tausent Personen feind zû Temixtitan an pestilenz vnnd hunger gestorben.

Vnd wie es sich befand/ kam ain solcher sterbend vnder sy vñ gefalgnen wasser so sy truncken/ hunger vnnd gestanck/ das mehr dan fünfzigtausent personen starben/ deren todten Cörper warffen sy etlich ins wasser/ damit wir jren jamer vnd not nit sehen solten. Als wir aber in die gassen kamen/ darin sy behariten/ funden wir grosse hauffen der verstorbenen Cörper/ also/ das kainer kain fuff

Cortesius beuillhet den verwandten Indiern/ das sy die Innwoner nit erwurgeten/ so zû jnen freids halben kämen.

kandt vor jnen auff die erd setzen/ Vnd nach dem die Innwoner ain grosse anzal jr zûflucht bey vns suchten/ ordnet ich/ das in alle gassen Spanier stünden/ auff das nit vnser verwandte Indier die ellende Burger/ so zû vns kämen/ erwürgten/ Ich beualch auch der Indier Haupteleuten/ das sy kains wegs litten/ die zûerstechen/ so bey vns hilff vnd errettung suchten/ Aber es halff gar wenig/ dann sy kundten souil nit weeren/ das sy nit würgten/ Auff disen tag seind über fünfzehntausent vmbkommen vnnd geopffert worden/ Vnder den weylen wurden alle fürnemeste der Statt/ vnd sonst das ander streitbar volck betrenge auff den Altanen/ jren wonungen/ vnnd im wasser/ das es jnen nit nutz war/ jr not zûerhalten/ vnnd jren jamer verbergen/ damit wir jr verderben vnnd schwachheit nicht offentlich sehen. Nach dem ich aber sahe/ das es nun mehr spat war/ vnnd sy sich nit ergeben wolten/ da ließ ich die grossen obgemelten stück laden/ vnd gegen jnen richten/ ob ich doch darauff abnemen möchte/ das sy sich begerten zûergeben/ dann wann ich meine Indier vnder sy het gelassen/ müßten sy vil größern schaden empfangen haben/ Dan durch die stück/ so doch warlich jnen etwas schaden gethon haben/ vnnd als sy sich auch darab wenig entsetzten/ ließ ich ain Kreide schuß thun/ durch diß abgehn/ merckten die vnserre/ das sy angreifen solten/ Derhalbē namen sy den übrigen winckel ein/ so noch zûerobern war/ vnd so darinn waren/ lieffen sich all ins wasser/ die andere ergaben sich alsbald an vns/ Darneben zohen auch die Bergantiner an auff dem See/ vñ griffen die Zillen an/ aber die/ welche darauff sassen/ als streitbare leut/ doiffen sich nit gegen vns weeren. In dem begab es sich durch die hilff Gotes/ das vnserer Haupteleit ainer/ Garci Holguin genant/ ainem Kahn nacheylet/ darinn vermaint er/ wie dann war was/ das ansehenlich leut sassen/ Als aber im grans sassen drey Armbröst schügen/ vnnd legten ire pfeyl auff gegen dem feind zuschießen/ da winckten sy jnen/ sy solten nit abtrucken/ dann auff disem Zillen wurd der Heri der Statt geführt/ Derhalben zohen sy eylends hin auf den Herien/ vnd fiengen in mit sampt dem Herien von Tacuba/ auch andern mehr/ welche mit jm füren/ Diser Hauptman Garci Holguin überantwortet in mir eylends mit den andern fürnemsten Herien in disem Blochhaus/ da ich beharret/ dises stieß an ain See des Herien der Statt/ Nach dem er sich nider setzet/ vnnd sahe/ das ich kain räuhe noch scherpfte wider in brauchet/ hielt er wir in

Der Heri zû Temixtitan wirt gefangen.



seiner sprach für/ Er hette nun alles gethon/ vnd volbracht/ was er schuldig zu thun were/ damit er sich vñ sein volck rettete/ Dieweil es aber ye dahin wer kommen/ solt ich mit im handeln nach meinem gefallen/ Vnder disen weylen griff er mir nach meinem dolchen/ vñ bat mich/ das ich in damit ersteche/ vnd vñs brieche/ Dargegen tröstet ich in/ vnd sprach im freündlich zu. Als diser nun gefangen war/ nam das stürmen ain end/ vñnd endeten disen krieg mit Gottes hilff den dreyzehenden tag Augusti/ an S. Hippolytus tag Anno M. D. XXI. Derhalben seind erschinen vom dreyßigsten tag Maij/ daran wir angefangen haben die Statt zobelägern/ stürmen/ vnd eingenommen sibenzig vñnd fünff tag des obgemelten Jars. Auß diesem kan Ewer Kai. Maie. leichtlich ermessen/ was müß/ arbeit/ gefahr/ vnd vnfall wir als Ewre Lehenleit erlitten habend/ In diesem vnfall allem/ wie sy ire leib daran habē gestreckt/ kan ain yeder auß den Geschichten abnemen.

Auß disen tügen allen/ so lang die belägerung hat geweret/ ist kainer verschien/ daran wir nit geschlagen haben/ es sey wenig oder vil/ Vñnd an dem tag/ daran wir den obgemelten Guantimucin gefangen/ vnd Temixtitan zum end gestürmet hetten/ nach dem zusamen getragenen raub/ so wir hetten ergriffen/ seind wir wider ins Läger gezogen/ vnd bedanckten vns Gott dem Allmächtigen vñb sein barmhertzigkeit/ so er vns mitgethailt vnd verlihen het/ vnd der Victori halben/ darzu er vns gnädiglich hette verholffen.

Nach dem wir vier tag im Läger seind bliben/ biß wir alle ding nach güetter gelegenheit verordneten/ so vns nit übel nutzen wurd/ seind wir inn die Statt Cuyoacan gezogen/ da ich bißher beharret hab/ damit ich weiß/ maß/ vnd Regiment setze/ dieselben Ländern in Friden zuerhalten.

Nach dem wir das Gold vnd ander ding zusamen gebracht hetten/ verschafften wir durch Raht Ewer Kai. Maie. Amptleit/ das zusamen zuschmelzen/ Vñnd als diß geschach/ haben wir gefunden mehr dan hundert vnd zwainzig tausent Ducaten/ diser Summa ist der fünffte thail Ewer Kai. Maie. Schatzmaister zugeaignet worden/ on den fünfften thail anderer ding/ so auch Ewer Kai. Maie. zugehörig war/ auch deren so vnder Ewer Kai. Maie. Regiment gebracht waren/ wie ich dann hernach weitläuffiger anzaigen will/ in der Relation aller ding/ welchs alles soll vnder vnserm namen vnder Schubten werden/ Das übrige gold ist vnder mich vnd die Spanier außgethailt worden/ nach dem dann ain yeglicher verdient het/ vnd sein halten erfordert/ Vñd über das ihenig geschmelzt gold/ seind auch etliche guldine klainet gefunden/ von disen besten ist auch der fünffte thail Ewer Kai. Maie. Schatzmaister gegeben.

Vnder dem raub/ so wir erobert hetten/ fanden wir auch klaine guldine schiltlen/ welche die Füßknecht pflegen zutragen/ darneben auch kostliche federn/ vñnd wunderbarliche federgmächte/ Es ist vnmöglich sy zubeschreiben/ vñnd gnügsam von irer kostlichkeit zureden/ so man sy nit vor augen hat/ Dieweil sy nun so übertreffenlich waren/ sahe es mich für güt an sy nit zuthailen/ sondern sy solten Ewer Kai. Maie. vnzerthailt geschenckt werden/ Derhalben ließ ich all meine mitgenossen zusamen fordern/ vñnd bat sy/ das sy gütwilligklich verwilligten/ diß Ewer Kai. Maie. zu ainem geschenck züberantworten/ als iren vñd meinen gebührenden thail/ darein bewilligten sy ainhelligklich mit grossen freuden/ Derhalben schickten wir sy Ewer Kai. Maie. durch verwallter/ so der Raht in New Hispania abgefertigt hat.

Dieweil diß Stat Temixtitan die fürnemest war in allen denselbē Ländern/ vñd allenthalben berümpet/ vñ nichts bestminder von vns verherget/ geschlaiffet/ vñnd der erden gleich gemacht/ vns auch nyemandts het widerstand thun können/ vñd sollichs ain mächtiger Herr ainer grossen Landtschaft/ so sibenzig meyl von Temixtitan ligt/ mit namen Metchuacan/ hette vernommen/ betrachteter fleissig den handel hin vñd her/ Darneben auch die großmichtigkeit

Zu welcher zeit sich der krieg mit den Temixtitanen erhebt vñnd volendt habe.

Die Spanier sagen dem Allmächtigen danck vñb den Ewig/ so er ihnen het verlihen.

Cortezus beuñhet das Gold zū schmelzen/ so sy geraubt hetten.

Cortezus thailtet den raub vñd die Spanier.

Cortezus bittet seine mitgenossen das sy die federn gemecht der Kai. Maie. schencken.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

**Der Herr zu** dieser Herrschafft/ die Pasteyen/ Wähl/ vnnnd Bollwerck diser Statt/ wird er durch forcht dahin getriben/ das er zu mir etliche Legaten abfertiget/ Dife zaig-  
**Mechuaca er** ten mir durch Tolmetschen an/ in namen jres Herren/ das jr Herr het vernom-  
**gibt sich der Kai.** men / wie das wir ains grossen vnd mächtigen Herren Lehenleit weren/ Vnd  
**Maie, durch Le** so ich des zu friden wer/ so wölte er mitsampt seinem volck auch Ewer Kai.  
**gaten.** Maie. getrewe Lehenman sein/ vñ gute freundschaft zu vns suchen. Ober diß  
**Cortesius ant-** antwortet ich jnen/ Es were war/ das wir ains mechtigen Herrn vnderthonen  
**wortet den Lega** weren/ das ist Ewer Kai. Maie. Zaiget jnen auch darneben an/ das wir vnns  
**te sehr freundlich.** fürgenommen hetten / alle die jhenigen / so jr nit vnderthenig sein wolten / zu  
 bekriegen/ Vnd als mir des mittäglichen Indischen Meers in kurzer zeit erfas-  
 rung ist zugestanden/ begert ich von jnen bericht/ ob ich dorthin künde ziehen  
 durch jr Landtschafft. Sy sprachen / Ja. Da bat ich sy/ damit ich Ewer Kai.  
**Die Gesandten** Maie. bericht möcht schicken desselbigen Meers/ das sy mit jnen fürten zwen  
**verhiesse Cortes-** Spanier daselbst hin/ welche ich jnen zugeben wurd. Sy sprachen/ Sy wölten  
**sio / das sy gern** diß von herten gern thun/ eh sy aber ans Meer kámen / müßten sy durch ain  
**wölten die Spa-** Land ziehen ains grossen mechtigen Herren/ mit dem sy kriegten/ derhalben  
**mer durch jr lād** künden sy auff diß mal nit ans Meer kómen. Dife Gesandten auß Mechuas-  
**belaiten.** can/ bliben bey mir drey oder vier tag/ Ich ließ vor jnen die Kaisigen thurniern  
 vnd stechen/ damit sy danon in jrer Landtschafft künden sagen/ Nach dem ich  
 sy mit etlichen guldinē klainot begabt het/ fertigt ich sy ab mit den Spaniern/  
 in die Landtschafft Mechuacan zuziehen.

## Das zwayvndvierzigst Capitel/ Von Schiffar- ten/ Etlichen abtrünnigē Prouintzen/ Außsendung Con- disalui von Sandoual/ Scharmüglē/ Ergebung der pfleg Quantusca/ Auch wie die Spanier ain Statt baue- ten in der Landtschafft Tuxtebeque/ Außzug des Leutenampts vñ Finio Securitatis. Von Gold bergwerck/ Geschencken/ Wis- derfart der Spanier/ so Cor- tesius het außgsandt/ Vñ der Spanier stechen vnd Turnie- ren.

**Cortesius was** **D**erweil ich nit (Grosmechtigster Herr) langß wissen vnd erkant-  
 muß des andern Indischen mittäglichen Meers gehabt hab/ wie dan  
**mit lag dises mit-** im nechsten Capitel ist gemelt/ vnnnd het doch erfahren/ das es von di-  
**täglichen Indi-** sem ort an zwayen vnd dreyen Öcern nit über zwelff/ dreyzehen/ vnd vierzehen  
**schen Meers be-** meyl lege/ stellet ich fast fleissig nach disem ort/ dan ich wüßte das darauß Ewer  
**wußt.** Kai. Maie. wurde ain überschwencklicher nutz gehn/ sonderlich dieweil sy all  
 ain wissen trügen/ vnnnd gewiß erfahrung hetten zu schiffen/ verhofften sy so an  
 disen grenzen diß obgemelt Meer entdeckt/ möchten auch vil reicher Inslen  
 an gold/ Edelmgstain/ guldinen klaineter/ vnd kostlichen Specereien erfunden  
 werden/ darneben auch vil andere wunderbarliche ding/ diß sagten alle geleertē/  
**Cortesius schickte** vnd der Astronomey erfarnē. Auß diser grosser begird/ vnnnd damit ich auch in  
**4. Spanier auß** dem fahl Ewer Kai. Maie. nutz schaffet/ vnd ain sonders wolgefallen thet/  
**das Meer Sur** hab ich vier Spanier abgefertigt/ zwen auff etliche Prouintzen/ vnd zwen auff  
**zuerkundigen.** andere zwü Landtschaften/ vnderrichtet sy was weg vnd strass sy ziehen solten/  
 Vnd nach dem ich jnen het etlich vnserer freünd zugeben/ sy zübelaiten/ vñ mit  
**Cortesius hieß** jnen zuziehen/ machten sy sich auff den weg/ Ich zaigt jnen auch an/ sy solten  
**die Spanier/ dz** nit vmbkeren/ sy weren dann züvor ans Meer kommen/ vnnnd so sy es nun ers-  
**sy mit vmbkeren**



funden hetten/ solten sy dieselb possession einnemē/ mit leib vnd güt/ in Ewer Kai. Maie. namen/ Welich vnder jnen seind gezogen hundert vñ dreissig meil wegs/ durch vil gütter Landtschafften/ on alle verhinckernuß/ biß ans Meer/ namen die besizung ein/ Vñnd zu ainem zeichen haben sy etliche Creütz ans gestalt gestellt/ vñnd also nach außgang etlicher tåg kamen sy widerumb/ mit anzaigung diser erfindung/ gaben mir aller ding von stück zu stück lautern besicht/ vñnd brachten mit jnen etlich Männer/ so an disem Meer woneten/ Darneben auch güte anzaigung Golds auß vilen goldbergwercken/ die sy gefunden haben in selbigen Landen/ dadurch sy zogen seind/ welchs ich Ewer Kai. Maie. mitsampt andern auff diß mal überantwortete. Die andere aber bliben etwas lenger auß/ dann sy waren hundert vñ fünfzig meyl gezogen/ auff ainer andern seyten/ biß sy ans Meer kommen seind/ Dise haben auch dermassen wie die andere des gemelten Meers possession eingenommen/ theten mir lange Relation des selbigen gestalts/ vñnd mit jnen kamen etliche Inuoner derselben Landtschafft/ die empfieng ich mitsampt den andern ganz freündlich/ Vñnd nach dem ich in Ewer Kai. Maie. grossen gwallt vñnd macht fürgehalten het/ seind sy widerumb mit freüden haim gezogen.

sy waren daß ja  
vor ans Meer  
kommen.

Die andere zwe  
Spanier bliben  
lenger auß/ die  
weil sy auch wei  
ter kommen wa  
ren.

Großmechtigster Herr/ ich hab Ewer Kai. Maie. in ainer Relation zuuor angezeigt/ wie zu der zeit/ da mich die Indier schlugen/ vñnd das erst mal von Temixtitan abgetrieben/ alle Prouingen so vnder Temixtitan lagen/ abgefallen weren von Ewer Kai. Maie. vñnd vns bekriegt hetten/ darauff Ewer Kai. Maie. billich kan ermessen/ mit was weiß wir vnder jr Kai. Maie. dienstbarkait gebracht haben den mehrern theil diser Länder/ so abgefallen waren/ Auch waren etliche Länder/ so am mittäglichen Indischen Meer ligen/ bey zehen/ fünfzig/ vñ dreissig meylen/ nach dem abfahl der Stat Temixtitan/ aberinog worden/ vñnd ire Inuoner haben mehr daß hundert Spanier verhieterslich ermordet/ Dises zurechen het ich nit volcks gnüg/ eh vñnd ich disen krieg geendet het/ derhalben nach dem end dises kriegs nam ich mir für mit disen hureigen Spaniern/ so wider kommen waren von dem obgemelten Meer/ Condisaluum den Landhauptman zuschicken mit dreissig Pferdē/ zweyhundert Fußknechten/ vnsern verwandten Indiern/ vñnd mit etlichen fürnemsten der Stat Temixtitan auff die Prouingen Taractetelco/ Tuxtebeque/ Guatuxto/ vñnd Aulicaba/ Vñnd nach dem ich in aller ding vnderrichtet het/ wie er sich in dem zug halten solt/ zoch er daruon diß zu volnstrecken.

Condisaluum thut  
meldung etlicher  
abtrünnigen Pro  
uingen.

Condisaluum schickte  
Condisaluum vñ  
Sandoval an et  
liche örer.

Zur selben zeit kam zu mir inn der Statt Cuyoacan der Leutenamt/ so ich hinder mir zu Finio Securitatis gelassen het/ welchs ain Statt ist in der Landtschafft Tepeaca/ Diser hielt mir für/ wie die Inuoner der yezgemelten Landtschafft/ vñnd anderer umbligender Länder/ als Ewer Kai. Maie. Lehenleut/ mercklichen schaden litten/ von Inuonern ainer Insel/ genant Guaracaque/ derhalben bekriegten sy die ibenigen. Diweil sy nun vnser freünd vñnd mit Lehenleut waren/ vñnd mich sehr für güt ansahē/ disem handel nach ainer ärzney zutrachten/ vñnd dise Prouinz sicher machen/ dann man muß dardurch ziehen zu dem mittäglichen Indischen Meer/ So wir sy nun befridet hetten/ wurde es vns sehr nutzen/ mit allain von diser obgemelten vrsach/ sonder vil anderer wegen/ welche ich Ewer Kai. Maie. hernach erzelen will. Hiebey zeigt mir auch der Leutenamt an/ er wüßte alle gelegenheit vñnd bericht der ganzen Prouinz/ wir möchten sy mit klainem volck zwingen/ vñnd vnder vns bringen/ Diser kñndt nit rñw haben/ dann als ich mich het wider die Temixtitaner gelägert/ zoch er auch dorthin/ diweil im die Inuoner auß Tepeaca innlügen/ das er sy bekrieget/ vñnd het doch nit über zwainzig oder dreissig Spanier bey sich/ aber sy triben in hindersich/ wiewol nit so fer/ als er gern gesehen het. Nach dem ich von im diß alles het vernommen/ hab ich im zwelff Pferd zugeben/ vñnd achtzig Spanisch Fußknecht/ In dem zeucht mit im hinweg der obge

Die Lehenleut  
der Kai. Maie.  
litten schaden vñ  
Inuonern auß  
Guaracaque.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesii

Die Vogtey  
Guatusco ergibet  
sich.

Die Spanier  
bawen ain Stat  
in der landtschafft  
Tuxtebeque.

Der außzug des  
Leutenants vñ  
Finio Securita-  
tis auff Guara-  
ca zu.

Der Leutenant  
schreibt Cortesio  
dñ Guaraca vol  
Gold bergwerck  
sey.

Cortesius hebt  
an ain Colonien  
zu Temixtitan zu  
bawen.

melt Condisalvus von Sandomal/ auß Cuyoacan mitsampt seinen mitgenoss  
sen den dreyzehenden des Weinmonats im 1521. Jar. Vnnd als sy kommen  
seind in die Landtschafft Tepeaca/ haben sy jr Kriegsvolck widerumb besich-  
tiget/ darnach gieng ain yeglicher hin das sein zuverwalten/ wie im bevolhen  
was. In zwainzig tagen hernach schrib mir Condisalvus von Sandomal der  
Landpfleger/er wer schon in die Vogtey Guatusco angezogen/ vnnd wiewol  
er sich sehr gefürcht hette vor vnuersehenem gwalte/ vnd überziehen der feind/  
es möcht im schaden zugefügt werden/ dieweil es so ain hurtig vnnd streitbar  
volck vnd starck ist/ gesiel es doch Got dem Allmächtigen/ das sy in ganz frid-  
lich hetten auffgenommen/ Hiebey meldet er auch/ das er noch nit in die ande-  
re Länder kommen wer/ er were aber doch guter hoffnung/ es wurden sich an  
Ewer Kai. Maie. alle derselbigen Landtschafften Inwonner ergeben. Nach  
fünffzehen tagen hernach empfieng ich widerumb brieff von im/ darinn er mich  
bericht/ er were weiter gerückt/ vnd alle Länder schon besridet/ Es sehe in auch  
für gut an/ damit wir darauff mehr nutz empfiengen/ dahin ain volck zu setzen/  
wie wir dann auch lang zuuor vns berathschlagte hetten/ vnnd mich bedächte/  
was er handeln solte. Auff diß schrib ich im widerumb/ vnnd saget im erstlich  
dancck für alle sein müß vnnd arbeit/ so er vmb Ewer Kai. Maie. nutz willen  
hette über sich genommen/ Fürs ander zaigt ich im an/ ich ließ mir sein rats-  
nung wolgefallen/ vnd sein gut geduncken der Colonien halben/ derhalben gab  
ich im beuelch ain Stat zubawen in der Prouinz Tuxtebeque/ darinn die Spä-  
nier wonen solten/ vnd solten sy Medelin haissen/ vnd setzet inen Richter/ Re-  
genten/ vnd ander Amptleut/ disen allen beualch ich ernstlich/ das sy auffß best  
Ewer Kai. Maie. nutz vnd fürderung bedächten/ vnd sehen/ das die Inwo-  
ner wol von inen gehalten wurden. In dem zohe der Leutenant zu Finio Se-  
curitatis hinweg auff die Prouinz Guaraca zu mit seinen knechten/ vnd groß-  
sem heer vnserer vmbliegenden freünd/ vnd wiewol sich erstlich die Inwonner  
dieses Lands wider in setzten/ vnnd sich zway biß in viermalen mit inen dapffer  
vnd Ritterlich geschlagen/ ergaben sy sich doch hernach fridlich on ainigen vn-  
sern schaden/ vnd schrib mir diß alles von stück zu stück/ vnnd zaigt mir vnder  
dem an/ es were ain kostlich Land/ vnd vol gold bergtwerck/ schicket derhalben  
zu mir dessen güte warzeichen/ welche ich mitsampt andern Ewer Kai. Maie.  
zuschicke/ er blib aber in dem Land/ vnd wartet auff bescheid vnnd vnderrich-  
tung/ wie er sich fürterhin halten solt.

Nach dem ich nun bericht vnd ordnung het gegeben/ diß zwü Vogteyen zu  
bekriegen/ vnd erfaren/ das der handel glücklich gangen was/ vnd drey Colo-  
nien mit Spanier besetzt het/ vnnd noch der mehier thail sich bey mir hielt zu  
Cuyoacan/ hieneben vnns besinnen herten/ an was ort wir vmb den See ain  
andere besetzten/ dieweil wir zu vnserm schutz deren mehr bedorfften/ vnnd zu  
friden erhaltung aller derselben Ländern/ Darneben sahen/ das Temixtitan so  
ain mechtig ding gewesen/ vnd so herlich/ wie wir dann dauon oben gnügßam  
meldung haben gethon/ Sahе vns für gut an/ darinn Colonien wider zubau-  
wen/ dann sy yetz gar geschlaiffe/ darumb thailt ich die Hoffstett vnder diß/ so  
darinn wonen wolten/ vnd seind inen Richter vnd Regentherren ernest wor-  
den/ in namen Ewer Kai. Maie. wie dan in jrer Landtschafften vnd Reichen  
pflegt zugeschehen/ Vnd biß das die heüser auffgebawen wurden/ namen wir  
vns für/ vier oder fünff Monat in der Statt Cuyoacan zubeharren/ auff das  
Temixtitan dest belder widerum zugericht wurde. Diß ist ain sehr schöne Stat/  
vnd Ewer Kai. Maie. soll warhafftiglich glauben/ das sy täglich berümpter  
wirt vnd herlicher/ also das/ wie sy zuuor die fürnemst vñ aller derselben Län-  
der ain herischerin ist gewesen/ sy noch den preiß vor andern wirt führen/ wie wir  
hoffen/ vñ wirt also vest/ das die Spanier on zweyfel darin sicher vñ ganz bes-  
wart sein werden/ auch mächtiger dan die Inwonner/ damit sy von in nit übers-  
gwältigt werden.

Vnder



Vnder den weylan wie ich gesagt hab/ fertigt der Herz der Landtschafft Ta-  
eutepeque / so am Indischen mittäglichen Meer ligt / durch welche die zwen  
Spanier gezogen sein / dises zu offenbaren/ zu mir ab etlich seiner fürnemiste/  
durch welche er sich erbote Ewer Kai. Maie. Lehenman zusein / vnnnd schicket  
mir etliche geschenck / als nämlich guldine klainet / etliche stuck Gold / vnnnd  
Jedergemächt/ welches alles Ewer Kai. Maie. Schatzmaister ist überantwort  
worden/ deren ich mich gegen den gesanten fast bedanck/ vñ sonderlich derhal-  
ben/ das sy mir in jres Herin namen fürgehalten hetten/ vñ gab jnen etliche ge-  
schenck/ die jrem Herin zubüngen/ in dem zohen sy mit freunden widerüb hinweg.

Dergleichen sein auch zu diser zeyt die zwen Spanier ankommen / so inn die  
Insel Mechuacan geraist waren / durch welche die gesandten gezogen sein/  
welche jr Herz zu mir abgefertigt het / dises zaigten mir an / wie das man auch  
daselbst ans mittäglichen Indisch Meer künde kommen/ man müste aber zuvor  
durch jrer feind Land ziehen / vnnnd mit den Spaniern ist kommen der Brä-  
der des Herin Mechuacan mit etlichen andern fürnemisten vnnnd gefreundten/  
deren bey tausent waren / welche ich freündlich empfieng / vnnnd erzaigt jnen  
güthen willen / die Herren aber der obgemelten Landtschafft/ so Calcucin hies-  
sen / begabten Ewer Kai. Maie. mit etlichen silberin schille / die gar schwer  
an gewicht waren/ vnnnd anderem mehr/ welches alles von Ewer Kai. Maie.  
Schatzmaister besiglet ist worden / Vnd damit sy vnserer weys vnnnd thaten  
bericht wurden/ vnd sollichis jrem Herin künden anzeigen vnd erzölen/ ließ ich  
alle Kaisigen inn ainer weytre gassen zusamen kommen / vnnnd ließ sy vor jnen  
zusamen rennen/ vnd mit ainander scharmützlen vnd thurnieren / dergleichen  
auch die Fußknecht/ Darnach verschaffet ich/ das sy auß den Hagten schussen/  
vnnnd ließ die grossen stuck inn ainen thurn gehn / darab sy sich sehr verwun-  
derten/ darnach ließ ich sy führen zubesichtigen die zerstörung Temixtitan/ als sy  
nun die sahen/ vnd der Statt macht/weeren / vnd also im wasser lag/ haben sy  
sich noch mehr verwundert/ vnd nach dem ich jnen etliche klainet jrem Herren  
zu überantworten het gegeben/ auch jnen selbs/ welche sy groß achten/ seind sy  
nach fünff tagen frölich wider haim gezogen.

Hie kommen die  
Gesandten des  
Herin von Ta-  
eutepeque zu Cor-  
tesio/ vñ bungen  
im etliche geschen-  
cke.

Die Spanier  
können widerum  
zu Cortesio/ wel-  
che er aufgesand-  
et/ das mittäg-  
liche Meer für-  
kündigen.

Cortesius ließ  
die Kaisigen vor  
den Gesandten  
scharmützlen vnd  
thurnieren/ auch  
das Geschiß ab-  
gehn.

## Das dreyvndvierzigst Capitel / Vom fluß Pa-

nacho / Abfertigung etlicher knecht an fluß Panu-

chum / Von Christophoro von Tapia / Auch von jrem

new erfundenen Meer/ Etlichen Kaisigen/ Berä-

terey / Von etlichen gefangnen / Huldigung

der Landtschafft Guayuta/ Vnd von

außzug Petri von Aluarado.

**I**ch hab zuvor Ewer Kai. Maie. des fluß Panucho meldung  
gethon / welcher fünffzig oder sechzig meilen vnderhalb der Statt  
Vere Crucis am gestatt fließt / an welchem die Schiff Francisci von  
Garay drey mal an seind gefaren/ vnd grossen schaden erlitten / von des fluß  
Anwonern auß vnglücklicher weys / vnnnd maß / so die Hauptleüt angaben/  
die er abgefertigt het mit den gemelten Indiern zühandeln. Vñ als ich selbs sa-  
he/ das an dem ganzen mitnächlichen Indischen Meer ain sehr grosser man-  
gel an anfurten was/ vñ kainer disem Hafen am fluß Panuco gleicht/ vñ dise  
Inwoner zu mir kömen waren/ vñ sich Ewer Kai. Maie. Lehenleüt zusein er-  
botten/ aber yezund Ewer Kai. Maie. Lehenleüt bekriegten dergleichen auch  
vnser freünd/ nam ich mir für dahin ain Hauptman abzufertigē mit etlichen  
krißknechten vñ alle die jhenigen Länder züfride stellen / vñ so das Land so gut  
were/ das man allda bequemlich wonē möcht / wolt ich am gstat dis fluß ain

Meldung des  
fluß Panucho.

Cortesius fertigt  
ain Hauptman  
ab zum fluß Pa-  
nacho/ mit sampe  
etlichen knechten/



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

Statt bawen lassen/damit ich alle vmblygende Länder zu rñw brächte/Vnnd ob gleich wol vnser wenig waren/vnnd wol in vier thail außgespendt/hab ich doch etlich darvon abgezogen/damit ich vnsern freunden beystand thete/vnnd sonderlich dieweil nach der eroberung der Statt Tenixtitan etliche Schiff mit Raifigen angefahren waren/ließ ich fünffvndzwainzig pferd/vnnd anderhalb hundert Fußknecht rüsten mitsampt ainem Hauptman/vñ hieß sy an den fluß Panucho ziehen/In dem als ich disen Hauptman het abgefertigt/kamen mir brieff von Vere Crucis/defß inhalt war/wie ain Schiff ankommen wer/dariñ Chustophorus vñ Tapia/als ain besichtiger der Formation der Insel Hispania

Etliche Schiff  
mit Raifigen ka-  
men den Spa-  
niern zu hilff.

Brieff Chusto-  
phon von Tapia  
werden Cortesi  
überantwortet.

Cortesi fertigt  
ainen Geistliche  
ab mit Chusto-  
phoro von Tapia  
zureden.

Cortesi schickt  
etlich auß zu der  
Stat Vere Cru-  
cis/den Tapiam  
anzusprechen.

Was das Regi-  
ment vñnd gricht  
zu Vere Crucis  
vom Tapia zu  
Cortesi schickt  
ich angezeigt ha-  
ben.

Antwort Corte-  
si an die von Ve-  
re Crucis.

an sey gefahren/von welchem ich des andern tags selbs brieff empfieng/in wel-  
chen er mich bericht/das er in dise gegent der visach wer kōmen/das er in namē  
E. Kai. Maie. deren Regiment solt fñren/Darzñ het er Kaiserlichen beuelch/  
welchen er doch nienders sehen ließ/biß das wir mit ainander redtē/diß wolt er  
zur selben zeit bald thñ/Dieweil aber seine pferd noch des Meers halben nicht  
wol auff waren/dorft er sich nit auff die raif wagen/derhalbē bat er mich/ich  
solt mich bedenkē auf was weiß wir zusamē möchten kōmen/das er aintweder  
hieher zu mir kāme/oder ich zu jm/Vñd alsbald ich seine brieff empfangen het/  
antwortet ich jm von stund an/vñd hielt jm für/ich wer seiner zukunfft ganz  
frōlich/es het auch kainer Ewer Kai. Maie.beuelch hie an mögen kōnnen zu  
regieren dise Prouingē/dessen ich mich mehr frōwet/von wegē der freundschaft  
so wir vñder ainander hetten/von kñds wesen her inn Hispania/inn son-  
derhait aber das der frid diser Länder noch nit sonders steiff war/vñ ganz be-  
uestigt/wie es sich dan an der erst noch zñtrüg/vñ leichtlich jnen möcht visach  
geben wider abzufallen/Dieweil aber Petrus Malgereio von Vrea/ain auß-  
spender der Ablass brieff/bey allen vnsern mñseligkeiten vñd ängsten gewesen  
war/vñ fast wol wüßte/in was stand vnser handel stñdē/auch sein zukunfft  
Ewer Kai. Maie. sehr nutz gewesen/vñ vñs andern seine leeren vñ rahtschlag/  
bat ich in auffß höchst/das er so wol thet/vñd hinzug mit dem obgemelten Ta-  
pia zusprachen/vñ thet Ewer Kai. Maie. fürsehung/dieweil niemands besser  
wüßte/was da dienet zu jrer Kaiserlicher vñderthenigkeit/vñd zu gñtem aller  
diser Landeschaften/Er solt auch mit disem Tapia dermassen handeln/das  
sich dann wol wurde gebñren/dieweil er wol wüßte/das ich gar wenig ab dem  
weg wurd weichen von jnen/deren ding aller hab ich in angesprochen in beysein  
Ewer Kai. Maie. Schazmaister/vñd diser selbs beualch jm diß auch ganz  
fleissig/In dem zoch er hinweg auff die Statt Vere Crucis zu/va der obgemelt  
Chustophorus von Tapia war/vñd solten acht haben in der obgemelten Stat/  
oder wa sy in betretten/das sy jm diß alles ordenlich fürhielten/vñd in bequem-  
lich empfiengen. Als ich nun den obgemelten Hailigen Vatter mit dreyn mei-  
ner Hauffgenossen abgefertigt het/vñ sy nun auff dem weg waren/vñd der ant-  
wort wartet/schicket ich mich auch weg zuziehē/etliche handel zñuerichten/so  
zu Ewer Kai. Maie. diensten/befridigung vñ rñw deren Länder aller dienet.  
Darnach innerhalb zehen oder zwelff tagen schrib mir das Gericht vñnd  
Regiment zu Vere Crucis/wie das der vorgemelt Tapia die ordnung vñd sa-  
gungen Ewer Kai. Maie.vñnd jrer Regentherien in jrer Kai. Maie. namen  
habe schon geweißt/vñd das sy disem weren in aller ehrembietung gehorsam  
gewesen/aber der volziehung halben antworten sy jm also/dieweil der grösser  
thail des Regiments bey mir were/vñd beym sturm vñd eroberung diser Stat  
gewesen/so wölten sy zñvor sy deren ding berichten/vñd als dann diß thñ/vñd  
volstrecken/das E. Kai. Maie. vñd den Prouingen zum besten erspuessen vñ  
reichen wurde/wie auch ab diser antwort Chustophorus von Tapia ain groß  
mißfallen getragen hab/vñd sich etlicher ergerlicher ding vñderstanden. Vñd  
wie sy ab disem allem ain sehr groß mißfallen hetten/gab ich jnen doch antwurt  
ermant/vñnd bat sy/das sy Ewer Kai. Maie. jre dienst zñvor bedächten/



vnd sich bemüheten dem beuelch des Tapię zugehorsamen/vnd kains wegs vrsach geben/darauff ain vnainigkeit möchte entspringen/vnd solten sich meiner zukunfft bald versehen/dann ich rüfete mich schon auff den weg/mit im mich ziersprachen/vnd dem beuelch Ewer Kai. Maie. gnüg zuthun/vnd das wolt ich mit Ewer Kai. Maie. vnderthenigen verwilligung thun. Vnnd als ich yetzt wegfertig war/vnnd den zug auff den fluss Panucho zu/abgeschlagen/dieweil (so ich darvon zohe) sehr von nöten war/das ich alda hinder mir ließ ain starke besatzung/baten mich auffs höchst die Ampleüte vnnd Ráht der newen Hispanien des new erfunden Meers/das ich bey ihnen blib/sonderlich dieweil Temixtitan vnnd Mexico/so newlich erobert vnd besidet weren/wa ich verucket/möchten sy sich wider erregen/vnnd auffrührisch werden/welchs dann Ewer Kai. Maie. zu großem schaden vnnd vnstaten kommen wurde/vnnd möchte dardurch die ganz Landeschaft auffgewigelt werden/Zielten mir auch andere vrsachen mehr für/so dise Munition belangten/damit sy mir gründlich anzaigten/wie mein wegziehen auß der Statt auf diß mal so fährlich sein wurde/Sagten auch hieneben/das sy wölten/doch auß vergunst des Rahts/mit vollmacht hinziehen gen Verę Crucis/mit Christophoro von Tapia/den beuelch vnd Ewer Kai. Maie. satzungen zuerkundigen/vñ alles das ihenig handeln/was sy ymer mainten/das Ewer Kai. Maie. zu gutem künde erspüessen. Da ich nun sahe/das dem handel also zuthun wer/ließ ich dise Ampleüte ziehen/vnd gab inen brieff an den obgemelten Tapia/darin ich im anzaiget/was gehandelt sey worden/Vnd beualch den gangen handel an meiner stat dem Landhauptman Condisaluo von Sandomal/Didaco von Sotto/vnd Didaco von Valdenebio. so zu Verę Crucis waren/das sy in meinem namen/zugleich auch in namen des Rahts der Statt / vnd Ampleüten anderer Ráht/handelten/vnd volzugen das ihenig/so Ewer Kai. Maie. nutz vñ güt/vñ den Ländern fürderlich were/dan sy weren die/welche solchs thun solten. Da sy nun hinkamen an das ort/da diser vorgemelt Tapia was/der sich schon auff den weg het begeben/vnd sein brüder Petrus zoch mit im/da maneten sy in/das er wider vmbkeret/derhalben kerten sy zumal mit ainander vmb/vnnd zugen gen Cinpial / allda überantwortet in Christophorus von Tapia Róm. Kai. Maie. Mandat vnd satzungen/welchen sy all gehorsamen solten/in aller maß vnd gestalt/wie sy Ewer Kai. Maie. selbs zuthun pflegten/Ober dises/eh vnd sy sich deren ganz annamen/supplicierten sy an Ewer Kai. Maie. dan sy mainten/dise wurde Ewer Kai. Maie. sehr dienlich sein. Nach vilen warnungen/so zwischen dem obgemelten Tapia vnd Ampleüten geschehen/sezet sich Tapia auff sein Schiff/vnd für darvon/dann er war gemant solliches zuthun/Zieneben war sein zukunfft nichts erspüesslich/dan von dero wegen/das er in disen Landen wonen wolt/Auch das er sich schon außgethon het/er were diser Länder Obernocht/vnd oberster Capitan/wurden sy auffrührisch/vnd die Inwonner zu Mexico vñ Temixtitan lösten zusammen abfellig zuwerden mit disen Prouinzen/vñ verätereı anzurichten/Diser züentrinnen were vns vil schwerlicher gewesen/dann der ersten/vnd hiele sich der handel also/Eliche auß den Inwonern von Mexico hetten ain Pact vnd vertrag gemacht mit den Inwonern deren Ländern/die ich durch Condisaluum den Landhauptman überziehen vnd zwingen wolt/das sy eylends zu mir zugen/vnd anzaigten/das an irem gestatt achgehen Schiff mit großem volck legen/vnd doch nit ans land wolten/Vnd dieweil es on zweiffel nit freünd weren/wan ich wolt/so wolten sy sich rüsten/vñ mit mir ziehen vns beystand zuthun/Vnd damit ich iren worten glauben geb/zaigten sy mir der Schiffen gestalt auff ain Papyr abcontersehet/Dieweil sy mich aber dises in geheim berichten/sul mir nichts gúts ein/sondern ich mercket die bossen/vnd ir falsch betrüglich hertz/vnnd geschwind Practicken/damit sy mich auß disem Land lockten/dan dieweil etlich der öber

Die Ampleüte des new erfunden Meers hat Cortesum/das er bey ihnen blib.

Ellich Ampleüte ziehen gen Verę Crucis.

Deren namen so Cortesius den handel an seine stat beuolcht.

Christophorus von Tapia überantwortet die satzungen/welchen worten sy vnderthenig waren E. Kai. Maie. Christophorus Tapia setzt sich auff ain Schiff.

Ain neue verätereı wirt wider die Spanier angericht.



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

Cortesius hing  
etlich auß der rath  
lin führen.

Christophori von  
Tapia vnsürsich  
tigtait.

Die Amptleut  
haben off den Ta  
pia ermanet / er  
solte nit hinüber  
an die andere  
grenzen faren.

Huldung der  
Landtschafft  
Guaraca.

Petrus von Al  
uarado zeucht  
mit seinem volck  
hin / die Landts  
schafft Tatutepe  
que zubeckrieg.

Petri von Alua  
rado fleiß dz the  
ung außzurichte  
das im dann be  
wohnen war.

sten hetten vernommen / das ich weg wolt ziehen / vnd doch in der Prouinz be  
harret / richteten sy ain andere Practick an / In disen stucken allen thet ich ders  
gleichen / als ob ich den handel nit verstünd / biß ich darnach etlich in die eyßen  
ließ schmiden / die diß spil angefangen hetten / Vnd also hat des Tapie ankoma  
men / vnd das er vnersfaren ist gewest der Länder / vnnnd diser vöcker sitten ain  
grosse auffrur erregt / vnnnd sein beharung vnd wonung in disen Ländern het  
warlich ain sehr grosse vnsür angericht / vnnnd schädlich gewest / wa Gott der  
Allmächtig diß nit het fürkommen / Es were Ewer Kai. Maie. mehr ersprieß  
lich gewesen / so er in der Insel Hispania were gebliben / vnd dise fart vnderwe  
gen gelassen / Er solte zñuor Ewer Kai. Maie. rahes gefragt / vnd dieselbe be  
richt haben / in was Statt die handel der Landtschafften weren / dieweil er yo  
solchs alles het erfaren von den / so ich zu Schiff auff die Insel Hispaniam ab  
gefertigt het / hilff darauff zuholen / Vnd wüßte sehr wol / das dem fahl geholf  
sen wer / so sich begebē het auß ankunfft der Schiffart Pamphili von Naruaez /  
durch dises sonderlich / so durch den Racht vnd Regiment Ewer Kai. Maie.  
geordnet was / Vnd derhalben solt er sich dessen nit angemast haben / dieweil  
sich Ewer Kai. Maie. Richter vnd Amptleut der Insel Hispanie / welche sich  
in Hispania hielten / darab entsetzten / Vnnnd der gemelte Tapia oft gewarnet  
war / das er nit überfaren solt / es were dann sach / das Ewer Kai. Maie. zñuor  
bericht wer aller ding / was sich dort zūgetragen het / Derhalben haben sy im bey  
straff disen zug verbotten / als dem / so von seins aignen nutz wegen mehr / dann  
mit fürderung Ewer Kai. Maie. solchs fürnem / doch bracht er die sach dahin /  
das sy von jrem warnen ablassen müßten. Nun hab ich Ewer Kai. Maie.  
alles erzelet / vnd wann der obgemelte Tapia von disen Grenzen gezogen ist /  
An disen dingen seind wir nicht schuldig / weder ich noch die Amptleut. Es soll  
auch Ewer Kai. Maie. warhafftiglich glaube / das sy nit ain wenig genüget  
hat / das wir in nit auffgenommen haben / wie ich dann weitläuffiger an will  
zaigen / so offte es von nöten sein wirt.

Ich hab Ewer Kai. Maie. oben in ainem Capitel angezaigt / wie der Haupt  
man / so ich abgefertigt het die Landtschafft Guaraca einzunemē / sy zu rñw ge  
bracht / vñ fridlich inhielt / vnd auß beschaid wartet / was ich im schaffen wurd /  
dasselb zuthun / Vnd dieweil ich sein notdürfftig war / dann er ist Leutenampe  
vñ Statrichter zu Finio Securitatis gewesen / beualch ich im / das er die achtzig  
füßknecht / vnd zehen Pferd / so er bey sich het / Petro von Aluarado übergebe /  
dann disen wolt ich abfertigen die Landtschafft Tatutepeque / welche vierzig  
meil von Guaraca ligt / nach bey dem Indischen mittäglichen Meer / zubeckrie  
gen / dann sy theten denen grossen schaden / so sich an Ewer Kai. Maie. schon  
hetten ergeben / Zñ dem hetten sy sich auch anfanglich erbotten / sy wolten vns  
durch jr Land ziehen lassen / das mittäglich Indisch Meer zñerkundigen / In  
dem zeucht Petrus von Aluarado hinweg auß der Statt den letzten des Jers  
ners / des schierst künsttigen Jars / mit den knechten / die er von himmen geführt /  
vnd jhenigen / welche er in der Landtschafft Guaraca angenommen het / Es  
kamen zusammen vierzig Pferd / vnd zwayhundert füßknecht / vnder denen wa  
ren vierzig Bogen vnd hagken schützen / Sy hetten auch zway Elaine Feldges  
schütz. Nach zwainzig tagen hernach empfieng ich brieff von dem ermellten  
Petro von Aluarado / dessen inhalle war / wie er schon im anzug were auß Ta  
tutebeque zu / vnd etliche Rundtschaffter / als dises Lands Inwooner gefangen  
het / die hielten im für / das der Herr dises Lands Tatutepeque seiner wartet im  
feld mit all seinem volck / Derhalben zuge er hin sein bests zuthun / vnnnd all sein  
vermögen dahin wenden / das er die Landtschafft befridet / Er füret auch mit  
sich außserhalb der Spanier vil anders streitbars volck / derwegen wartet ich  
mit grosser begird auß den außgang des handels. Den vierdten tag des Mers  
zens des gegenwertigen Jars / empfieng ich widerumb ain schreiben von Pes



tro Aluarado/ darinn er mich berichtet/er were schon in die Landtschafft ans  
kommen/vnd jme vier Flecken widerstanden/aber doch nit ans end beharret in  
der Rebellion/Darnach seyer in die Statt Tatutepeque gezogen/da sey er ehr-  
lich empfangen worden/nach dem vnd sy sich darzu gerüst hetten/Vnnd der  
Landherr wolt nur/er solt in etlichen seinen grossen heusern einkeren/so bes-  
deckt waren mit Mayz hülßen/Dieweil sy aber nit an ainem sonder gelegnen  
ort stünden/der Pferd halben/wägert er sich da einzukeren/sonder zohe an ain  
ander ort der Statt/welches ebner was dann das vorig/Diſ thet er auch vmb  
der vrsach willen/Es war jm fürkommen/sy wolten jm vnd als sein voldt also  
vmbbringen in den heusern/dann so bald die Spanier weren eingezogen/wöl-  
ten sy die grosse heuser anzünden/vnd all darinn verbrennen/Vnd als jm der  
Allmächtig diſ fürnehmen vñ böse anschleg eröffnet het/lieſ er sich mit dem ge-  
ringsten nit mercken/sondern nam den Landherrn mit jm vnd sein Son/wel-  
che er het als gefangne/vnder seinen gwallt auff ain ebenen plan/da gab er jm  
Petro von Aluarado über fünffvndzwainzigtausent Ducaten/vnd merckten  
auff seinen vnderthonen/das er ain grossen schatz hette/Es were auch diſe Pro-  
uinz sehr fridsam/hetten auch ire Messen/handthierungen/vñ gewerb in aller  
maſ vñ gestalt wie zuuor/Er zaigt mir hieneben auch an/diſ Land wer sehr  
reich an Gold bergwerck/deren zu warer kundschafft gräben sy etlich gold be-  
rauß in seinem beysein/welchs er mir hat zugeschieft/Zuletzt schrib er/er were  
in vier tagen ans Meer geruckt/vnd in namen Ewer Kai. Maie. alles einge-  
nommen/vnd das sy auch in seinem beysein Berlen haben gefunden/welche er  
mir auch hat geschickt/wellichs ich mitsampt den waren kundschafften der  
Gold bergwerck Ewer Kai. Maie. verordnet hab.

Cortezus empfa-  
het hieß vñ Pe-  
tro Aluarado/  
darinn er berich-  
tirt deren hân-  
del/so er aufge-  
richt het.

Böse verhältet-  
liche anschleg der  
Indier wider Pe-  
trum von Alua-  
rado.

Petrus nimpt  
die Landtschafft  
am obgemelten  
Meer ein in na-  
men Kai. Maie.

## Das viervndvierzigst vñnd letst Capitel/ Von

Schiffarten/ Geschwinde praecticken wider Cortezum/

Auffrur/ Absterben Don Ferdinando/ Bogt vñ Landt-

herrn zu Tefayco/ Von ain wunderbarliche Berg/

dem Aethna in Sicilia nit sehr vngleich/ Vñ

in was gestalt die Spanier inn den

eingenommenen Ländern sich

nidergelassen haben.

**N**ach dem nun Got der Allmächtig disen handel also aufgeführt  
het/vnd meinem beger gnüg geschehen/wie ich dann für vñ für inn-  
brünstig bin/vnd alle meine gedanken dahin setz/Ewer Kai. Maie.  
zudienen/in erfindung vñ erkündigung des mittäglichen Indischen Meers/  
Vnd dieweil diſer handel so wichtig war/vnd vil daran gelegen/hab ich fleissig  
ge fürsehung gethon/das der dreyen Ötern da ich das Meer erkündigt/das ain  
mit zweyen Carauellen vñ zweyen Bergantinern bewart wurden/das die Car-  
rauellen solten mehr land auff dem Meer erkündigen/vnd die Bergantiner am  
gestatt zufaren/Diſes werck zuuolfüren/hab ich vierzig Spanier mitsampt ain-  
nem sehr fleissig Hauptman/verordnet/vnder disem seind Barmaister/Zim-  
merleut/Schmid/etliche verwallter des Schiffzeugs/vnd leut/so des wassers  
wol gewont seind/Darnach lieſ ich zu Vere Crucis machen Steurräder/Se-  
gel/vnd was wir dann zu den zwey genannten Schiffen brauchten/vñ dienlich  
waren/mit disen wollen wir eylen als fast wir ymmer künden/damit sy fertig  
werden/vnd auffſ Meer kommend/Diſ werck so es fertig ist/soll Ewer Kai.  
Maie. sicher glauben/das kein ding jr Maie. nuzer vñ fürderlicher gewesen  
von der zeyt an/da wir haben angefangen Indien züersuchen.

Cortezus laſt  
zwen Carauellen  
vñ zwen Ber-  
gantiner bawen/  
mehr Land züer-  
kündigen.

Als ich noch zu Tefayco war/eh vñ ich außzogen bin/die Stat Temixtitan



## Die ander Histori Ferdinandi Cortesi

Ellich Spanier  
Didaci Velaz-  
quez freünd pra-  
cticierten haim-  
lich wider den  
Cortesium.

Cortesium ließ  
den anfänger der  
verrätherischen  
practick/so wider  
sich gemacht war  
fahen.

Des verräthers  
Name/ auch sein  
Vatterland.

Cortesium nimbt  
im fur/ er wölle  
fürther hin die  
aufrührerische straf-  
fen.  
Don Ferdinandus  
der Herr zu  
Tefayco starb/  
als Cortesium  
nach der erobe-  
rung noch zu Cu-  
yoacan war.

zubelägern/vñ in ganzer rüstung was/mit ordnen aller ding vñ apparat/was dann zur belägerung gehört/ Vnder disen weylen auch nit war nam der verrä-  
terey/ so wider mich durch etliche gepracticiert ward/ kam ainer zu mir/der dis-  
ser wol bewußt was/hielt mir für/ das etliche freünd Didaci Velazquez meine  
mitgenossen wider mich haimliche Practicken anrichten/ mich vmbzubringen/  
vnd hetten schon vnder in gewölte ainen Hauptman/Schultheiß/vñnd ander  
Ampeleüt/ Derhalben solte ich mich genglich vmbsehen/ vnd mich dessen ents-  
schütten/Nach dem er sahe/das wider mein Person inn sollichem fahl nit one  
sorgliche grosse gefahr gehandelt möcht werden/dann darzu were es warlich  
geraicht das nitlaim Spanier were daruon kommen/ so wir selbs vnder ainand-  
er auffrührisch/vnd ye ainer wider den andern gewesen weren/Es wurden auch  
sich nit allain die feind wider vns gerüst haben/sondern auch die ihenige/wel-  
che wir für güt freünd geacht hetten/sich bemühet vñnd vnderstanden haben  
vns all züerwürgen. Als ich nun die verrätherisch practick het vernommen/  
vnd Gott dem Allmächtigen danck gesagt/ dann bey im war in diser sache hilff  
zufinden/ ließ ich nach dem Redlinsfürer greiffen/ diser bekennet von stundan/  
das er der anfänger wer/den handel triben het/vnd mit vilen practiciert/ die er  
in seiner Vrgicht genaht hat/ mich vmbzubringen/ oder auffs wenigest fahen/  
damit hernach das Regiment diser Länder auff den Didaco Velazquez käme/  
Vñnd diß alles befand sich in der warhait/das er im fürgenommen het ainen  
Hauptman/vnd Landrichter züwölen/ vñnd er selbs wölte Landshauptman  
sein/Vnd das ich erwürgt/ oder ja gefangen wurde/ waren schon vil dier ver-  
räther zusammen kommen/vnd die glocken über mich gossen/welche er nach der  
lenge auff ain Copey geschriben/ so hernach in seinem hauß gefunden ist wor-  
den/wiewol sy zerrissen wer mit eelichen erneuten/die er mündtlich an gegeben  
hat/welche solchs mit im gepracticiert hetten/Vñ das haben sy nit allain inen  
fürgenommen vñnd berathschlage zü Tefayco/sondern auch angefangen ins  
werck zubringen/dieweil wir dem krieg in der Landtschafft Tepeaca oblagen.  
Nach dem ich die Vrgicht hab besichtigt/vnd Anthonius von Villa Sanna ge-  
bürtig zü Zamora/dann also hieß diser Practicken anfänger/ auff diser bekant-  
nuß beharret/hab ich vnd noch ain Richter in zum tod verurthailt/vñnd dem  
urthail nachkömen seiner person halben/Vnd wiewol wir der Thäter vil het-  
ten gefunden/stellt ich mich doch gegen inen nit vnfreundtlich/sonderlich so  
diser handel mich belanget/Wiewol es Ewer Kai. Maie. nit ersprießlich ge-  
weist wer/wolt ich doch nit mit inen rauher weiß handeln/vnd dise miltigkeit  
ist mir nit zü gutem ersprossen/dann etlich Kottierer des obgemelten Didaci  
Velazquez haben mich hernach offte angesücht/vñ mir haimlich nach gestellt/  
auch offte haimliche Lermen erriegt/vnd vil ergerlichs angericht/also das ich  
mich mehr hab müssen hüten vor inen/dann vor den feinden/Doch hat Got der  
Almächtig allen handel also gestillt/vnd dahin gericht/das one alle straff vñ  
der vns güter frid vnd rüw ist/So ich aber fürtherhin etwas vernemen würd/  
will ich sy vngestraft nit hinlassen/vnd nach aller billichheit mit den schuld-  
igen procedieren.

Als ich zü Cuyoacan nach der eroberung Temixtitan verharret/starb Don  
Ferdinandus der Herr zü Tefayco/welchs tod wir all sehr klagten/dieweil er so  
ain theurer Held/vnd Ewer Kai. Maie. so ain getreuer Lehenman/auch den  
Christen also genaigt war/derhalben übergaben wir mit Raht vñnd bewillig-  
ung der Herren vnd fürnemesten der Stat vñ Vogtey/auch in namen Ewer  
Kai. Maie. seinem jüngern Bräder das Regiment/diser empfieng den Tauf/  
vnd neñten in Don Carolum/Vnd wie wir bißher erfaren/volgt er fleißig den  
füßpfaden seines Bräders nach/vnd laßt im sehr wol vnser weiß vnd beywo-  
nung gefallen.

Ich hab auch E. Kai. Maie. in ainer andern Relation erzelet/wie nach



bey der Landtschafft Tascaltecal vnd Guaxacingo ain runder vnd hoher Berg ist/ auß welchem gar nach für vnd für ain kugel von rauch stracks in die luffte/ als geschwind als ain pfeyl von der fennen übersich geht/ Vnnd wiewol man saget/ so etwar hinauff wölte/ wurde es in saur ankommen/ vnd sehr gefahlich sein/ müßte auch sterben/ hieß ich doch nichts destminder etliche Spanier hinauff steigen/ zübesichtigen wie der Berg zü oberst ain gestalt hette/ Vnd eben zur selben zeit/ als sy hinauff stigen/ gieng ain kugel von rauch herauß mit solchem rauschen vnd gethöß/ das sy nit kundten/ auch nit dorfften zum spitz des Bergs steigen/ da dann der rauch herauß geht/ vnnnd ain ort von dem andern ward zwen Bogen schuß weyt/ dann der Berg ist bey vier meyllen breit/ Er hat auch ain solche höhe/ das sy das vnder thail diß Bergs nit sehen kundten/ dars ob haben sy schwebel gefunden/ so der rauch darauß wirfft/ Vnd auff ain zeit/ als sy droben waren/ höieten sy ain so groß gethöß aines auffsteigenden rauchs/ das sy dem weg zü eyleten/ Eh vnd sy aber mitten an Berg herab kamen/ sie len vil grosse stuck felsen in aller gähe herab/ derhalben waren sy nit inn klainer gsahr/ vnd die Indier hielten diß für ain kühne that dahin zuziehen.

Ich hab auch Erwer Kai. Maie. in andern schreiben bericht/ das die Innwoner diser Länder sinnreicher vnd fähiger seind/ dan anderer Inslen/ völkler/ Sy geduncken auch mich der geschicklichkeit/ des verstands/ vnnnd vernunfft sein/ wie dann ainem mittelmässigen gnügsam ist/ das sy nit getrungen solten werden/ den Spaniern als knecht zudienen/ wie anderer Inslen Innwoner/ Vnd so diß gleich wol vnderlassen/ wurden die Ampleüt vnd das volck/ so wir allenthalben gesetzt/ in disen gegenden sich nit erhalten mögen/ Vnd damit wir alsdann die Indier nit verstricken/ vnd doch den Spaniern rahe schafften/ sahe mich für güt an/ das Erwer Kai. Maie. beuelch thet/ das sy vnderhalten wurden/ nahrung vñ kosten halben von dem einkommen/ vñ doch in disem sahl den handel also erwegen/ das Erwer Kai. Maie. handelte/ das jr zum nützeßten were. Nach dem ich aber den grossen vnnnd langwirigen kosten Erwer Kai. Maie. bedacht/ vnd recht er messen het/ vnnnd das wir vil mehr solten das einkommen mehren/ dan vrsach geben es zumindern/ vnd auch die lange zeit/ dars inn wir dem krieg obgelegen seind/ darneben auch die not/ darinn wir waren/ vnd verzug/ biß Erwer Kai. Maie. möcht alle ding ordnen/ Vnnnd durch das anhalten Erwer Kai. Maie. Ampleüt vnd der Spanier/ bin ich gar nach genötigt worden/ die Herren vnd Innwoner diser Länder den Spaniern züüberantworten/ jnen zudienen/ sonderlichen dieweil ich der diensten/ handlungen/ vnd gütthaten/ so sy Erwer Kai. Maie. haben bewisen in disen Landen/ Vnd gedacht das vnder den weylen/ biß Erwer Kai. Maie. ain anders schafft/ vnd bestätigt alle ding jres gefallens/ die obgemelten Herren vnnnd Innwoner den Spaniern dieneren/ vnd ainem yeglichen Spanier/ diser so im zügegeben were/ alle nothdurfft darraichet/ was er bedörffte/ Vnnnd dises hab ich geordnet auß viler leüt raht vnd güt duncken/ welche sehr wol vmb diser Landtschafften siten wissend/ Es möcht auch kain bessere ordnung gehalten werden/ die mehr ersprießlich wer/ zü vnderhaltung der Spanier vnnnd der Indier/ Ich schaffet auch/ das sy sich wol mit jne hieltē/ wie dan Erwer Kai. Maie. anzeige werden die Verwallter/ so zü jrer Maie. auß disem Newen Hispania kömen werden/ Es seind auch zü gutem Erwer Kai. Mai. die Länder/ beste vñ glegneßte Stett vnd Dörffer verzeichnet. Zulest bitte ich auff demütigest Erwer Kai. Maie. sy wöllen in disen handlungen fürsehung thun/ vnd handeln/ so jrer Maie. am aller nützlichsten sein wirt/ der wöll Got (aller Chrißtenlichster vñ großmechtigster Herr) langes leben/ Kaiserlichen vnnnd Königlichlichen stand vergunnen erhalten/ vnd Erwer Kai. Maie. Reiche vnd Herrschafften für vñ für mehren. Geben zü Cuyoacan in new Hispanien des Uldergänglichen Meers/ den 15. Maij/ im Jar M. D. XXII.

Erwer Kai. Maie. vnderthenigster diener vnd  
Lehenman Ferdinandus Cortesius.

Meldung aines  
Bergs/ daran  
kuglen von rauch  
gehn in die luffte

Cortesius hieß es  
lich Spanier am  
wunderbarlich  
Berg aufsteigt.

Nach dem Cortesius den vntersä  
Kai. Maie. be  
ermessen/ gibt en  
de Spaniern die  
Indier zü/ damit  
sy mögen vnder  
halten werden.

Cortesius fleht  
der Kai. Maie.  
alle handel haim.



**I** Kosmächtigster Herr/ Ewer Kai. Maieft. Hauptman vnd  
Landtrichter in new Hispanien thut hierinnen Relation aller deren  
geschichten/ so sich in disen Landen zügetragen haben/ wie wir dann  
Ewer Kai. Maie. Ampleit aller ding rechenschafft schuldig seind zuthun/  
Es wirt auch hierinnen nichts dann die raine warhait gemellt/ Derhalben ist  
nit von nöten/ noch weyläuffiger davon zuschreiben/ dieweil wir diß alles in  
der Relation des gemelten Hauptmans überantworten.

Ewer Kai. Maie.

Vnderthenigste Diener

Julianus Alberete/ Al-  
phonso vñ Grado/ Bern-  
hardinus Vazquez vñ  
Tapia.



Inseln/der Landtschafft Indie.  
An den freündtlichen Leser.

LI

**V**nsriger lieber Leser/dise volgende acht Capitel seind nit im Lateinischen exemplar begriffen/sonder vns darnebe überantwort/vñ durch anhalten vnsers großgünstigen Herren/so an Röm. Kün. Maie. hofe nit geringen beuelch hat/auch irer Maie. angemem/sy souil müglich gewesen/ weil vnd wir kein Exemplar vor augen gehabt/darauf zu corrigiern/gebessert/dañ sy waren zimlich vnuerständlich/vnd etwas vnfsörmig Teütscher sprach art vñ Idioma/Vñ dieweil sy auch vñ Indien/vilen Inseln/sonderlich aber von Spaniern/so im 1536. 37. 38. vñ biß aufs 42. Jar in Indien gefaren/meldung thun/Ist dem Búchtrucker beuolhen/sy zu den zwayen vordern Búchern zutrúcken/Derhalben so noch etliche wort darinnen findest/welche nit wol zúuerstehn seind/wóllest vns die schuld nit zúmessen/dieweil oben gnúgsame entschuldigung gehört hast. Damit die gnad Gottes.

Das erst Capitel/Sagt von Schiffarten auf Canaria zu/Namen etlicher Inseln/so hart an Canaria/sonst Camaria/ligen/Von wem dise Inseln/vñnd vor wievil Jaren sy erfunden seind/Wie weyt sy von Spania ligen.

**I**n Jar tausent fünff hundert vnd viervñddreissigsten/den siebenzehendē tag des Monats Augusti/nam mein gnädiger Herz von Nassaw vñlaub von Kai. Maie. nach Flandern zuziehen/vñnd zoch denselben tag von Valentia/dahin ich jr Genad das gelait gab/nam das selbst vñlaub von irer genaden/vnd dem Hofgesind/vñnd ritt noch denselbigen tag wider gen Valentia/da lag ich noch fünff tag/etlicher meiner geschäfte halben/Auch wartende auff etliche beraitschafft/so ich zu ainer notdurfft meiner Kaiß het machen lassen/Vñnd den zwenvñdzwainzigsten Augusti zu abents/nam ich vñlaub von Kai. Maie. Vñnd den xxij. zu abende/ritt ich von Valentia gen Deignes zwñ meil.

Item den xxij. tag von Deignes gen Valle de Lido sechs meil/zú Valle de Lido lag ich xij. tag etwas krank/auch ander geschäfte halben/Vñnd den viij. tag Septembriß zohe ich von Valle de Lido gen Midina del Capo viij. meyl/Von dannen den ix. tag gen Maroleio vier meil/denselben tag von Maroleio widerumb gen Midina del Capo/blib da biß in xvij. tag/da ritt ich widerumb gen Maroleio iij. meil/Den xvij. tag von Maroleio gen Greias neün meyl/Den xix. tag vñ Greias gen Colminar/Zú der Venta zu morgens vñ zu nachts a la Puendi del Argcobispe 9. meil/Den xxj. tag vñ der Puendi del Argcobispe zu vnser lieben Frawen von Quadalupo/ain grosse vnd von den Hispaniern hochgeehrte walfart/daselbst beichtet ich/vñ empfieng das hailig Sacramēt/blib da biß an den xxv. tag/ritt von dannen/vñnd lag da über nacht/ala Venta de la Laguna ala Higuera xj. meil/Den xxviij. von Higuera gen Berlanga vij. meil/Den xxix. tag von Berlanga gen Quartacunal viij. meil/Den xxx. vñ den leesten tag Septembriß/von Quartacunal zu der newē Venta. Den ersten tag Octobriß gen Sevilla x. meil/zú Sevilla rüfset ich mich auf zway Jar mit Klaidern/auch allerlay Prouision so mich gedunckt auf dem Schiff/vñ dinnen im Land/nordürfteiglich sein/schickt das alles gen S. Lucas/da vnser Schif lagen. Den xij. tag zoch ich her/vñnd lag über nacht zu ala Palatias/von S. Lucas x. meil/Den xvij. tag Octobriß giengen wir das erst mal gen Schiff/vñnd durch wider Wind müßten wir wider nach Hispania keren/Vñ im widerkeren kamen wir durch finstere der nacht/vñ vñgestümmigkeit des Meers vñ wet



### Am andere Histori/ von newlich erfundnen

ters auff dem sind/da wir ain pleywurfftheten. funden wir nit mehr dan aiche  
kaffter wasser/also das die Schifflüt/ vnd wir alle vnns des lebens verwegen  
hatten. Zulest wurffen wir den ancker ein/ bliben also die Rest/ die nacht auff  
dem ancker ligen in Gottes vnd des Winds genaden/ des morgens nach auff-  
gang der Sonnē/erkandten wir/das wir zwü meil von S. Luca/ da wir außge-  
farn waren/füren denselben tag widerumb zu S. Lucas/da hertē wir zeitung/  
wie vnser Schiff zu Calin/fünff meil von S. Lucas ankömen weren/dan wir  
waren in der Tarmenta von ainander kommen/ vnd wüßten nit wo es war.  
An aller hailigen tag giengen wir zum andern mal wider zu Schiff/ müßten  
aber des andern tags widerumb umbwenden/ dann der Wind verendert sich.  
Den 15. tag Nouembus giengen wir zu drittenmal zu Schiff/ vnd müßten den  
selben abent wider an das Land keren. Den 16. Nouembus giengē wir zu vier-  
ten mal zu Schiff/ vnd kamen den 21. desselben Monats wider zu Calin in His-  
panien an. Den 8. Decembus giengen wir das fünfft mal zu Calin zu Schiff/  
Vnnd den 18. desselben Monats wurden wir der ersten zwü Insel der Canas-  
rien mit grossen freude ansichtig/ haist die erst Lansarte/ die ander Sarta Ven-  
tura/ sy ligen zunechst bey ainander/ füren wir vngesährlichen sechs oder sibē  
meyl dabey hin. Den 20. tag kamen wir an in der grossen Canarien/welche ist  
ain haupt von sibē Inseln/so vñ sy her ligen/ Erstlich dieselb groß Canarien/  
die erst genahte zwü Lansarte Sarta ventura/ die vierdt Theuriffa/ die fünfft la  
Gamera/ die sechst la Palina/ die letst vnd sibēdt ell Hierio/ die Insel/ seind alle  
vngesährlichen vor sü-sszig Jaren von Hispaniern gefunden vñ gewonnen/  
vñnd zum Kaiserlichen glauben abkert worden/ ligen nach außrechnung der  
Schifflüt 300. meil von Hispania.

### Das ander Capitel/ Von kostlichem gewächß in Canarien/ Camelen/ darauff sy ire wahren füren/ i Sagungen/ Vnd viler andern Inseln namen.

**I**n der Canaria wechß vil vñnd güter zucker/ welchs alles ir  
handel ist/dan man für in von dannen in Hispanien/Italien/ Franck-  
reich/ vnd in alle die newe Länder/ so man täglichs findt/ füren all ir  
güter auf Cameln/deren sy ain überfluß haben/ Auch haben sy ain ordnung vñ  
Gesag vnder jnen/das ain yegklichs Haußgessens müß alle Jar vier Rappen  
oder Kräen tod irer Henschafft überantworten/ außgenommen was Witwe  
seind/ dann es hat derselben Raben vnd Kräen sowil/ wo sy dise ordnung nicht  
hatten/ ließen sy jnen kainen samen/ vnd frucht auf dem feld/ In derselben Ca-  
narien namen wir schier biß in hundert Mañ an/ so vns an vnser zal abgieng/  
beliben das Fest des Christags da ligen. Vñnd den 27. tag desselbigen Mos-  
nats giengen wir wider zu Schiff/ vnser fürgenommene Raß zuuolbringen/  
vnd füren xxvij. tag sonder Land zusehen. Vñnd den 20. Januarij in der nacht  
bey dem Monschein/ wurden wir ansichtig erstlichen der Insel genaht Mas-  
tenra/ kützlich darnach der Insel so die Hispanier la Damunica nennen/ füren  
zwischen baiden gedachten Inseln durch/ ließen Mastenra zur lincken/ vñnd la  
Damunica zur rechten hand ligen/ Rechnen die Schifflüt auß Canaria in dise  
gedachte Inseln neinhundert meil. Darnach sahen wir die Insel Quodolupa-  
pa/ darnach Mandasseret/ dise zwü Inseln haben die Hispanier also genaht/  
nach zweyen Walsarten vnser lieben Frauen/ in Hispania ligende. Nach-  
mals sahen wir S. Christoff/ S. Martha las Uimas estase sabat langulla/  
S. Bartholomei el Sembriere/ S. Maria della Rotundo. Den 24. tag Ja-  
nuarij sahen wir noch zwü grosse Inseln/ ließen die erstē zur lincken hand/ ge-  
naht Sancta Cruz/ Die ander so das Meer inn vil klainen Inseln zerthailt/



Derhalben sy die Hispanier las ander milias Virgines nennen/das ist zu teutsch die außstauffent Junckfrawen/umb das/ das der Inslen vil seind/ vnd von fern zu sehen/ scheint es nit mehr dann ain grosse Insel zu sein/ lieffen wir vns zur rechten hand füren/ vngesährlichen zwü meil daran hin/ Lieffen auch denselben tag vil klainer Inseln zur lingken hand/ auch von der zal der außstauffent Junckfrawen. In allen disen obgemelte Inseln ist kein Chriß nit/ haben aber vil Indianer darauff weg gefürt in die andern Inseln/ so sy innen haben/ ligen der gedachten Inseln auch vil/ gar wußt vnnnd vnwonhafft. Am 25. Januarij sahen wir die groß Insel/ S. Johannes genant/ die ist bey dreissig meilen lang/ hat zwen güter Häfen oder port/ da die Schif ankömen/ das ain Porta Richa/ das ander S. German genandt/ Gedachte Inseln haben die Hispanier innon. Am 26. Januarij namen wir inn obgedachter Port S. German/ vns mit wasfer vnd anderer nordurfft zu fürsehen.

Von S. German hetten wir noch anderhalb hundert meil biß gen Venasla/ giengen wir widerumb zu Schiff/ den 30. tag des gedachten Monats Januarij/ Kamen wir an inn Venasla den 6. Februarij. Den 7. tag kamen auß Caro/ drey meil vom Meer/ ain Seet da sich die Chrißten halten/ dem Gubernator entgegen/ die Obersten vnd Justitia/ mitsampt dem gmainen volck/ ward mit grossen freuden empfangen/ vnnnd nach dem selbigen tag von allem volck dem Gubernator geschworn/ Also ligen wir hie zu Caro.

### Das dritt Capitel/ Von Caro/ vnd iren Innwo-

nern/ Mangel an brot vnd wein/ Von iren handthie-

rungen/ damit sy handeln/ Was für zeit sy des Jars

haben/ Weeren/ deren sy sich gebrau-

chen/ Kunstreiche arbeit.

**E**s ist hie herum ain arm Land/ ain bloß/ nackend/ Bestialisch volck/ aber in aller bosshait fast listig/ gehn ganz nackent/ barfuß/ vnd barhaupt/ Bedecken die Weiber ir scham mit ainem thuch/ hinten vñ hinten fast/ vielain Badmaid bedeckt.

Die männer haben ain außgeheilerten Kürsen/ wie ain horen/ da sy ir scham einthün/ Roßono zway Coiani de Jera/ hie wechset weder wein noch brot/ auch kein flaisch dann Hirschen/ vnd dero vil/ aber nit so groß als in vnsern Landen/ es hat auch Tiger vnd Leoparden/ vnnnd villerlay gefigels/ es hat kein gelt/ sy handeln vnder ainander mit klainen subtilen Paternusterlen/ die sy von Meer schüpen/ oder muschlen machen/ das ist ir gelt/ vnnnd achtens hoch gelt/ auch vnder den Chrißten so hie zu Caro sein/ sy machen brot von weissen kornern/ das sy Mayz nennen/ wechset an stenglen/ vnd in Ehern schier wie das korn/ vnd schneidens vnd säens wider zu seiner zeyt/ gibt ain wolgeschmach krefftig brot/ allain das sy es nit salzen/ Haben noch ain manier vom brot/ das sy Casumbe nennen/ so sy von ainer wurzel nenten/ sy haben hie kein Winter/ so ist der tag durch das Jar fast gleich/ das er umb ain stund nit ab oder zu nimbt.

Item 400. Chrißten zu süß vnd hundert zu Roß/ sein dreissig tausent Indianern starck genug/ dann es ist ain bloß volck/ haben keine weer/ dann lang Spieß außbalmen gemacht/ vñ Glitschenbogē/ damit sy fast gewiß sein/ haben vornen spizen/ wie ain eyßent von Vischbainen gemacht/ sehr scharff/ es hat mir ain Indianer mit solchem Pfeil ainem/ drey dick durch ain Elentz haut/ die ich im auffgehengt/ geschossen/ darumb ob sy schon kein eyßent haben/ sein darumb nit zünerachten/ Es ist zünerwundern/ vnd nit wol züglauß/ was rainer oder subtiler hüpscher arbeit/ sy von Gold an werckzeug allain mit herten stäcken machen.



Vnt andere Histori/ von newlich erfundnen  
Das vierdt Capitel/ Von geschencfen/ Schar-  
mützen/ Straff der Indier/ diu weil sy ain Christen  
hatten vmbgebracht/ Gefangnen Indiern/ Von vnzahl  
der Christen/ Kranckhaiten/ Feldzügen.

**D**arnach zugen wir den andern tag Martij in zwen Flecken/ ain  
viertel meil von ainander/ der ain Womaridia/ der ander Waribecabarn  
genandt/ wurden biß inn die 20. Indier gefangen/ darunder zway  
weyber/ so dem Casiqua gefreündt waren/ die ließ der Gubernator ledig/ das sy  
den Casiqua vnd den andern rüssen solten/ wolt im der Gubernator dieselben  
gefangner wider geben vnd frid mit jnen machen. Den andern tag kam der Ca-  
siqua Wattinarion/ wellicher der Oberst vnnd fürnemist ist/ Desselben thail  
bracht wir jnen ain andern Casiqua/ vnd vil Indier schencketen dem Guber-  
nator zwen guldin Adler/ der nam sy auff/ als Kai. Maie. vnderthon/ vnd vn-  
sere freünd/ gaben alle gefangen wider/ lagen die sechs tag schier weder inn frid  
noch vnfrid/ dann wiewol die Indier nichts gegen vnns/ noch wir gegen jnen  
fürnamen/ was doch kein rechter noch gegründter frid verhanden/ ward Sas-  
ballas mit sechzig Christen geschickt in ander Flecken/ da wir nit frid hatten  
Indier zu vnserm dienst zuholen. Er kam den andern tag wider/ bracht bey  
hundert stuck/ die wurden durch die Christen außgetailt. Den 13. tag wolten  
wir fürter ziehen/ widert sich der Casiquo vns Indier zugeben/ vnsern blunder  
zutragen/ mercket auch sunst der Gubernator/ das er mit büberey vmbgieng/  
darumb füret er den gedachten Wattinarion vnd zwen ander Casiquo in ainer  
ketten mit/ auch alle Indier so wir begreiffen kundt. Ain tag raiß von dannen  
ließ er die drey Casiqua mit vil Indiern/ so den Christen zudienen/ vnnd dem  
Lager nachzuolgen vnuermögenlich waren/ wider ledig/ Verhiessen dem  
Gubernator/ wann wir wider durch sein Land ziehen/ vns mit frid auffzunemē  
vnd vns Promande zulifern/ Lagen dieselbe nacht in ainem flecken Aberahern  
an der refier Warckis mette genant/ gelegen/ dauon dieselben Prouinz War-  
ckis mette genandt wirt/ fundt/ hie kein Indier/ dan vnser kriegsvolck/ so über  
das gebürg de las Schirahares gezogen waren/ diß gang Land verderbt vnnd  
verhergt hatten. Zohen den 16. tag von dannen/ funden dasselbig gedachte  
kriegsvolck biß in hundert vnd etlich Mann/ auff dem weg so wider zu ruck wis-  
chen/ Dann sy die Indier zway malen dapffer angriffen/ vnd jnen etlich Chris-  
ten/ so sy in Samares tragen mußten/ verwundt hettē/ derhalb sy irer on pferd  
nit lenger warten dürffen/ lagen dieselben nacht all bey ainander im feld inn  
ainer refier/ Zohen den andern tag in den Flecken/ darauff die Christen geflohen  
waren/ funden den voller Indier/ deren wurden etlich erstochen/ vnd gefangē/  
verwundten vns zway Pferd/ das ain starb auch/ brachten vns die Indier ain  
Christen vmb/ so sich auf ainem Hirschen gejäg verritten het. Zohen den 20. tag  
von dannen in ain flecken/ Sacernigua an der refier auch also genandt/ Schickt  
den andern tag der Gubernator Steffan Martin mit sechzig Christen zuuers-  
nemen/ wo der obgenandt Christ hinkommen were/ auch alle Indier so sy fun-  
den/ zübingen/ denselben abent kam Steffan Martin/ bracht des Christen  
pferd/ on sattel vnd zaum/ aber vom Christen nichts vernemen künden/ sonder  
das Pferd also ledig im feld funden. Den 23. tag kam Cardenas bracht dreyßig  
Indier gefangen/ bey welchen er das Christen rappier vnd andere ding funden  
hat/ vnder jaen waren etliche so bey des Christen tod gewesen/ die ließ der Gu-  
bernator vor den andern die hund zerieffen/ die andern thailt er vnder die Chris-  
te. Den 24. tag ward außgeschickt Myster Andrea mit sibenzig Christē/ der kam  
den 27. tag wider/ bracht drey vnd fünfzig Indier/ die wurden also bald vnder  
die nordürfftigen Christen außgetailt/ darnach zoch auß Steffan Martin mit



sechzig Christen zu Fuß/ vnd zehen pferden/ Kam den 24. tag Julij widerumb/ bracht sibenzig Indier/ wurde außgetailt/ lagen hie 30. tag/ dan es Winterzeit vñ böß wetter was/ Auch wie das volck in solchem Land/ vñ in diser not/ müß vnd armüt weder erfahren noch geübt was/ weil es fast krank/ nam der Gubernator von den besten vnd gesündesten biß in hundert vñnd dreissig pferd/ ließ sein Statthalter mit seinem übrigen volck/ biß er im botschafft thet/ in Zacarigua/ zohē auß mit gedachtem volck den 18. Augusti/ lagen in ainem flecken/ Arias genant/ fundē kain Indier/ zohen den andern tag in ain grossen flecken/ Hamgridari genant/ allda entlieffen vns die Indianer all/ siengē doch den Casiqua mit etliche Indiern/ die ließ der Gubernator ledig/ vermaint fridē mit inē zumachen/ kainen aber nit wider. Den 20. tag im feld/ den 21. in ainem grossen flecken/ Sassori dadi genant/ siengen wir etlich Indier/ siengen hie ain Casiqua/ der sagt vns von grossem reichthumb/ funden aber darnach das es nichts was/ ward außgeschickt sanct Crucis/ der bracht acht zehen stück/ wurden außgetailt/ mochte hie wassers halben nit fort/ müßte wider zu ruck an das gepürg schriehen/ zohen den 3. Septembrius von dannen an ainer Refier/ den 4. tag im feld/ den 5. in ainem klainen flecken/ den 6. im feld/ den 7. durch vil böser Päß/ vnd zuletzt durch ain refier/ Casi genant/ darüber wir allen vnsern Throß vnd Indier/ auß vrsach des strengen lauffs/ vnd tieffen/ auff den pferden/ mit grosser müß vnd gefährlichkeit faren müßten/ lagen in ainem flecken/ Atayinta genant/ vñ lagen hie drey tag. Den 11. tag von dannen im feld/ den 12. tag in ainem flecken/ funden da etlich Mayz/ zohen über ain grosse refier/ Wanna wann genant/ darinnen vns ain Christ ertruncken. Den 2. tag im feld/ schickte der Gubernator Steffan Martin mit sechzig zu Fuß/ vnd zehen pferden/ weg zusuchen/ vnd bliben wir hie ligen/ Den 16. embot Steffan Martin dem Gubernator/ er wartet sein ain tagraiß von hinne/ inn ainem gäten flecken/ mit vil Prouiant/ het 26. Indier gefangen/ fertigt der Gubernator vierzig pferd ab/ embot seinem Statthalter/ so in Sacca Rigua lag/ er solt mit dem andern volck hernach kommen/ zoch er in gedachten flecken/ Mossparw genant/ wurden fast alle Christen krank. Wie nun die Indier sahen/ das vnser wenig waren/ auch fast krank/ vnderständen sy sich vns mit gwallt auß irem Land zuschlahen/ kainen auff ain morgen biß in fünff oder sechs tausent Indianer/ mit geschray/ flohen aber doch bald/ wiewol sy ernstlich angriffen/ kostet vnns ain pferd/ verwundte auch etlich Christen/ wurden jr vil erstochē/ aber der mehier thail kam darvon/ dann sy das gepürg an der hand hetten/ das wir inen mit pferden nichts thun kundten. Den 7. tag Octobris kam der Statthalter mit vil kranken/ waren im auff dem weg von Acarigua acht Christen vñnd neün pferd gestorben/ Wie sy nun den Gubernator sahen/ das er mit souil kranker Christen nit fort mochte/ vñnd auß not ain zeit lang hie ligen müß/ ließ er die Prouiant vmbher besichtigen/ vnd man fand Mayz wol auff drey Monat lang/ het der Gubernator grossen fleiß/ den kranken widerumb auffzuhelffen/ ließ auch die/ souil es die armüt des Lands erleiden kundt/ nach aller notdurft versehen/ vñnd hailen. Den 17. tag ward außgeschickt Steffan Martin mit sechs pferden/ vnd sechzig Christen zu Fuß/ etlich Indier zu vnserm dienst zusuchen/ deren/ den das Läger fast notdurfftig/ dann nit allain die Christen hie starben/ vñ krank wurden/ sonder all vnser Indier/ vñ vil pferd. Kam den 21. tag wider/ bracht nit mehr dann zehen stück. Hie waren vil der mainung/ man solt die kranken Christen mit etlichen pferden/ biß an das gepürg de loß schriehaus gelaiten lassen/ von dannen sy sicher biß in Charo kommen möchten/ vnd die pferd wider zu vnns kainen/ Diser raht wolt dem Gubernator nit gefallen/ were auch auß vilen vrsachen nit zuthun/ Zugen also von dannen den 3. tag Nouembrius/ nit mehr dann achtzig kranker Christen/ deren man mehr dann dreissig zu pferd füren müßten/ vnd irer vil über zwerch wie ain sack/ auff



### Von andere Histori/von newlich erfundenen

die Sättel bunden/ welches erbärmlich zusehē was/ dise starben den selben tag darauff/ eh wir in das Läger kamen/ vier lagen im feld/ den andern tag in ainem Flecken/ Surassim genant/ fundē kainē Indier/ müßten wir der Francken halben widerumb still ligen/ ward Misset Andrea vnd Cardenas an zway ort geschickt/ Indier zufahen/ kamen beide bracht Cardenas achzehen Indier/ vnd Misset Andries nichts/ daß die Indier alle in das gebürg geflohen waren. Den 15. tag von dannen im feld/ den 17. im feld/ den 18. über ain grosse reffer/ lagen im feld/ funden hie ain wenig Juncfa/ lagen da zwen tag still/ zugen den 20. von dannen mit hunger vnd gebrechen/ vnd lagen im feld/ waren auff kainem weg/ wüßten nit wa hinauß/ mit dem ward aufgeschickt Misset Andrea vnd Steffan Martin an zway ort/ Misset Andrea hat etlich Indier gefangen/ auch Mayz vnd Juncfa gefunden/ davon das Läger etlicher maß gespeist wurde/ Steffan Martin het gütten weg/ vnd zwen Flecken funden/ mit den Indiern frid gemacht/ zogen in gedachten Flecken/ der ain Camue/ der ander Choarobischen genant/ kamen alle tag vil Indier zum Gubernator/ auß den vmblichen den Pabloß/ oder Flecken/ mit den er frid machet. Den 27. tag schickt der Gubernator sein Statthalter mit sechzig zu Fuß/ vnd zwelff Pferd vmb Prouiant vnd Indier/ sich auch des Lands zerkundigen/ wurden der Francken täglich mehr/ das wir widerumb hie still ligen müßten/ wiewol das Land für Franck leut nit geschickt was/ dann es wenig Mayz/ vnd nichts dann Juncfa het/ so nit allain der Francken/ sonder auch den gesunden/ so es zu essen nit gewont haben/ schaden bringt/ warteten mit grosser begird auff den Statthalter/ so vns Prouiant bringen oder schicken solt. Auff den Chrißtabent/ nach dem er schier dreissig tag auß gewesen war/ schickt er ins Läger etlich Franck Chrißte/ mit den sechzig Indiern/ mit Mayz/ vnd Salz geladen/ das thailt der Gubernator mit aigner hand vnder die Chrißten.

### Das fünfft Capitel/ Von mangel an Prouiant

des Statthalters/ Der Chrißten gefengnuß/ Vilen ray-  
sen/ Angriff vnd anlauff der Indier wider die Chrißten/  
Vnd von Steffan Martin ains streitbaren Ritters  
tod/ wer er Steffan geweest sey/ Vnd an-  
deren vilen gefährlichen Rayßen.

**D**en letzten Decembris kam der Statthalter mit vierzig stucken/ het des Capitan Saballes/ wie meniglich sagt hungers sterben lassen/ fundten Prouiant halben nit lenger hie ligen/ zohen mit grosser not vil arbeit von hinnen mit vil Francken. Den 4. tag Januarij/ im Jar 1536. in ainem Flecken Mayebono genant/ funden vil Indier/ gaben vns Prouiant/ trügen vns vnser Cargos oder blunder/ biß in den andern Flecken/ Castuoro genant/ Von dannen in ain andern flecken/ Tharobeia/ hie ließ der Gubernator seinen Statthalter fahen/ vnd an ain Ketten schneiden/ auß vilen vrsachen/ hie nit not zúschreiben/ Den 9. tag in ain flecken Itabara/ hie fand der Gubernator raht/ die Francken Chrißten hinder im zulassen/ damit sy sich wider erholten/ vnd im nachuolgen möchten/ daß er bißher am ziehen vil zeit mit jnen verloren het/ ließ also hundert vnd dreissig Chrißten vnd zwainzig Pferd hie/ dann es herum vil flecken/ vnd Prouiant gnüg het/ Ließ bey jnen vier Hauptleut/ Santo Dammo vnd Misset Andrea/ auch sein Statthalter gefenglich an ain Ketten geschnitten/ beualch gedachten Hauptleuten/ so bald es möglich were/ mit denselben Chrißten jme nachzuolge/ welchem beuelch sy aber nit nachkamen/ dardurch wir alle die frucht vnserer langen vnd mühsamen Raiss verloren haben/ Mit dem übrigen volck/ nämlich hundert vnd fünffzig/ neun vnd



vierzig zu Pferd/ noch der Gubernator zu Itobia auß. Den 25. tag Januart  
lagen wir im feld/ von dannen in ain flecken/ funden vil Indier/ vnd fürter in  
ain flecken/ Werchiba genant/ so gerad vnder dem bürg ligt/ In demselben ge-  
bürg hat es ain andie Nation/ Arauacanes genant/ so mit giffte schiessen/ ward  
geschickt Steffan Martin mit vierzig zu Fuß/ vnd vier zu roß weyer was zu-  
suchen/ bracht fünffvndzwainzig stück. Den 5. tag Februart in ain flecken/  
Sabobocoa genant/ mit vil Indiern/ von dannen im feld/ vnd in ainem fle-  
cken habebare/ an der refier Apui geleg/ lagen da ain tag. Den 9. die refier hin-  
auff/ kamen etlich Indier in Camos zu vnns mit Mayz vnd Vischen/ Von  
dannen in ain flecken Aberaiera/ mit vil Indiern/ lagen da ain tag still/ war  
der Gubernator gern etlich tag still gelegen/ mußten aber doch Prouiant hal-  
ben verucken/ funden hie Paß über die refier/ zohen hinüber/ schickte der Gu-  
bernator in Camos etlich Christen/ die refier hinauff/ Prouiant zuholen/ die ka-  
men denselben abent mit Mayz vñ vischen/ das thailt der Gubernator mit ai-  
gner hand vnder die Christen/ dann groß gebrechen im Läger was/ zohen mit  
großer müß zwü tag raiff/ die Refier hinauff am weg kamen täglich vil In-  
dier in Camos mit Prouiant zu vns/ Darnach in ain flecken Wabebia/ funden  
kein Indier/ von dannen in ain flecken Duckewina/ darinnen vil Indier/ für-  
ter in ain flecken Sacribaca/ da lagen wir zwen tag/ Von dannen in ain flecken  
Cahoaberca/ von dannen in ain andern flecken/ vnd fürter in ain flecken Wo-  
waharabo/ an der grossen refier daran gelegen. Den 16. tag Februart über ge-  
dachter Refier Daros/ lagen im feld/ Von dannen in ain flecken Windedi/ den  
volgenden tag im feld/ vnd warten in ain flecken Sabago/ von dannen in ain  
feld über die refier Araucka/ Von dannen in ain flecken/ Heraschebia genant/  
mit vil Indiern/ lagen zwen tag daselbs/ Wir zohen von dannen über die refier  
Camarata/ in ain flecken Corona/ von dannen in ain flecken Jabozeiono/ la-  
gen daselbst drey tag/ Zohen volgenden in ain flecken Corubio/ Von dannen in  
ain flecken Ischaboro. Den 12. tag im feld/ über die refier Carana fast groß vñ  
böß Refier/ welche wüß/ vñ von den Indianern unbewohnt/ ist auß vischen  
der Tygerthier/ dann vns am widerziehen ain Tyger ain Indianern mitten in  
dem Läger erwürgt/ vnd weg geschlaiff/ Von dannen/ in ain flecken Maran-  
ci/ vnd in Warinbua/ fürter gen Warazadida/ mit vil Indiern vnd Prouiant/  
der wir wol bedorffen/ Von dann in ain flecken Baracobo/ fürter in ain fle-  
cken Sissinwana/ funden keinen Indier/ ließ sy der Gubernator suchen/ deren  
wir vierzig stück gefangen/ vnd alles flüchtig vnd fridbrüchig vnder die Chris-  
ten gehalten/ Von dannen in ain flecken Sarabaien/ lagen da etlich tag/ ka-  
men täglich vil Indier zu dem Gubernator auß den umbligenden flecken vnd  
gebürg/ die begnadet er/ vnd schickte sy fridlich anheim/ hie ersür der Guberna-  
tor von ainem Quasiqua/ so in disem gebürg wonet/ Waichyri genant/ so auff  
der andern seyten des gedachten gepürgs gewesen was.

Nach dem schickte der Gubernator sich nach der gelegenheit / des Gebürgs  
vnd Lands / auff der andern seyten zuverfaren / dann alle Indier mit gemainer  
stimm sagten/ der reichthumb wer auf der andern seyten des gedachte Gebürgs/  
das diser Waykiern offirmiert/ nit allein von hören sagen / sonder sagt das mit  
seinen augen gesehen haben/ fürten den gedachten Quasiqua mit vns/ in mai-  
nung über das gebürg zuziehen/ ward aber mitt den Pferden hinüber zuziehen  
kein Paß gefunden/ zohen den 19. tag Martij von dannen in ain flecken Ja-  
nabocoa/ in ain flecken Dincori/ in ain andern flecken Gwunumi / über ain  
grosse refier/ Carabo genant. Den ersten tag Aprilis in ain flecken/ Hama Para-  
bia/ Bissher seind wir von den franken Christen gezogen / hetten vor den In-  
diern fast guten frid gehabt / kamen yetz in ain andere sprach/ vnd Nation/  
machten auch frid mit jnen/ wiewol der nitlang wert/ dan im selben ersten fle-  
cken/ Matimena genant/ Nach dem wir abgestanden / vñ vns gelegert hetten/



### Ein andere Histori/von newlich erfundnen

überfülen sy vns im Läger/flohen aber bald wider/verbrandten in ainem grossen hauß den Casiqua mit mehr dann hundert menschen/kundten fort mit diser Nation kein frid machen/müßten also des geschmacks der todten halben/verrücken/ in ain flecken Sarena genant/von dannen in ain flecken Moisabia/ vnd in ain flecken Marisoba/über die refier Abier/fürter in ainen andern flecken alle on Indier/in ain flecken Desepona/von dannen in ain flecken Dahemenen/wurden etlich Indier erstochen vñ gefangen/fürter in ain flecken Amogenant/an der grossen refier Opia glegen/lagen hie den hailigen Ostertag/es fül ain fast böß wetter an von regen/dann es noch Winter was/mochten nicht über die gedachte refier/lagen da etlich tag/inn hoffnung bessers wetter züerwarten/vñ über gedachte refier zukommen/Aber wie vns die hungers not vertrib/zohen wir die refier herab/von ainem flecken in den andern/der Prouiant nach/das wir nicht hinüber mochten/In summa/wurden von diser refier acht ganzer Monat auffgehalten/In welcher zeyt/die armen Christen groß not an Prouiant mit vil müß vnd arbeit erlitten/deren vil starben mitler zeyt/wie der Gubernator sahe/das wir mit gewalt hie Wintern müßten/schickte er zweymal wider züruck/biß an die refier Daron/ob man etwas von den kranken Christen vernemen möcht/war aber umb sunst/dañ sy schon wider nach Caro gezogen waren/dañ mit in was es schon wider güt worden/vñ wiewol der Gubernator alle hoffnung der kranken Christen halben verloren hett/wolt er sein Raiß nit vnderlassen/soch also mit ainem klainen volck über die refier Opia.

Den ersten tag Decembris im 1536.jar/In diser Refier Woipig genant/mit welcher sich der Gubernator fast bemüht/frid zumachen/ließ zum offtermalen von den gefangnen Indiern etlich ledig/irem Obusten zuruffen/wolt aber nit kommen/lagen auff der andern seyten in ainem flecken/wurden bey zwainzig Indier gefangen/vñ außgethalt/von dannen in ain flecken/Sui Surana genant/wurden etlich Indier erstochen vñ gefangen/auch ein Christ verwunde/von dannen in ain flecken Mauruca/über ain grosse refier/darnach über ain refier Amia/vñ über die refier Wadiche/in ain flecken Xbanto/in ainer Nation Pungdas genant/wurden etlich Indier erstochen vñ gefangen/auch ain Christ umbgebracht/vñ zwen verwundet/da schickte der Gubernator zwen von den gefangnen Indiern frid zumachē/was aber umb sunst/Von dannen inn etlich flecken mitt Prouiant/darnach durch ain grossen flecken ganz ler von Indiern vñ blunder/war von nöten ain Indier so vns firt/vñ den weg zeigt/zufahen Darumb sy Sant Crix/mit etlichen Christen zufuß vñ roß in flecken versteckē/Ram des andern tags in ain flecken Panitscheiba/wider zü vns/brachte nit mehr dann ainen Indier/Von dannen in ainen flecken Miseroi/lagē hie drey tag/dañ der Gubernator etwas schwach was/von dannen in ain flecken mit Indiern/wurde zwen gefangen/die andern kamen darvon/Vñ fürter in ain flecken Wasuriba/funden etlich Mayz vñ Indier/lagen da still den Christag/vñ weiter in ain andern flecken mit Indiern/wurden bey zehen stück gefangen/vñ etlich frid zumachen/ledig glassen/kamen aber nit wider/funden hie etlich gute stück gold/auch silber/wurden die Indier gefragt/wo sy her kämen/Sagten sy/von der andern seyten des Gebürgs schickte der Gubernator Steffan Martin mit sechzig Christen/den Paß des gebürgs zubesuchē/Ram aber nach etlichē tagen wider/sagt es wer mit etlichen pferdē hinüber zukömen vnmöglich/Mitler zeit wie die Indier den gedachten Steffan Martin sahen mit vil Christen hinweg ziehen/vñ das vnser wenig waren/vnderstünden sy sich vns haimzusuchen/kamen ain stund vor tags mit grossen geschray an zweyen orten/überfielen vns im Läger/erwürgen vnser Schildtwacht/verwundten etlich Christen/flohen alsbald wider hindersich/da sy mit den pferden kamen/Diser Indier weer ist Gletschbogen/vñ Tartschen/oder Spieß so sy weiffen/auch Schlingen/tragen Schildt von Elendsherten gemacht



macht/so groß/ damit sy den ganzen leib bedecken/ schier wie die Spanischen baueffen gemacht/ wurden jr vil erstochen/ wiewol der maist thail darvon kam/ dannes vil gebürg het/ auch noch nit recht tag was/ Der Gubernator schicket zum andern mal Steffan Martin an ain ander ort/ Päß über das gebürg zusüchen/ kam wider/ het kein Paß gefunden/ bracht ain Pferd/ vnd etlich Christen/ von den Indiern verwundt.

Den 19. tag Januarij/ im Jar 1537. zug der Gubernator von dannen/ das gebürg hinab/ auff der Surlagen/ durch etlich Flecken/ über zwü grosse Refier/ auch durch etliche Flecken/ vnd aber über ain groß Refier/ von dannen ain halbe meil in ain hüpschē grossen Fleckē/ mit vil Mayz/ alda hielt der Gubernator dem ganzen Läger ain Bancketh/ assen hundert vñ zwen Christen am tisch mit jm/ Er ließ erstlich ain Mess singē/ mit der sollennitet/ so es die gelegenheit erfordert/ mit ainer Procession/ verhiessen vnser lieben Frawen fünffzehenhundert Posos/ Auch gelobten fort an kain Sonntag/ oder Seyrtag zuziehen/ sonder still zuligen/ Hie ließ der Gubernator wider Paß über das gebürg süchen/ wie der gefunden ward/ zohen wir von dannen/ funden drey hauffen Indier auff dem weg/ so gerad mit iren weeren auff vnns zohen/ Aber so bald die Reitter gegen in randten/ fluchen sy das gebürg hinauf/ Wir mochtē inen nichts thun/ erfürten durch etliche Indier/ so wir nachmals siengen/ das sich das ganz Land wider vns versamlet hette/ Vnd wie wir noch ain nacht in obgedachte Flecken gelegen wāren/ hetten sy jr hail an vns versücht/ vñnd wiewol sy villeicht nit vil daran gewonnen/ hetten sy vns doch etliche Christen vñd Pferd geschedigt oder umbbracht/ wān so sy vns ain Christen verwunden oder umbringen/ thut vnns meh: schaden vñnd verhinndernß/ dann ain tausent Indier/ so wir inen umbbracht/ Es hat in diser gegne fast vil Indier/ vñnd groß Flecken/ die wir noch auff diser Raif nit gefunden haben/ zohen also vier tagraif/ Da wir kain Prouiant funden/ schickt der Gubernator Steffan Martin auß/ weg zusüchen/ Sancto Crux solt nach Prouiant umbsehen/ Der kam denselben tag wider/ het ain Flecken gefunden/ darinnen sich die Indier zur weer gestellt hetten/ Vñnd wie er wenig volcks het/ kam er wider inn das Läger/ gab jm der Gubernator meh: volck zū/ zohe wider auf gedachten Flecken/ Aber die Indier weeretē sich solcher gestaltē/ das er nach dem sy in vñ acht Christen verwundt hetten/ müßt er wider abziehen/ zohe also mit grossem hunger von dannen/ Wiewol es der verwundenen Christen halben not gewesen wer/ etlich tag still zuligen/ kñndt es Prouiant halben nit sein/ zugen also drey tagraif inn ain klainen Flecken/ wirt vñher Mayz gnüg funden/ Hie erfürten wir/ das vñgefährlich vor vier Jaren auch Christen da gewesen waren/ so mit dem Rio von Mairaigno/ in Verguntney/ de Cabua/ hetten die Indier den Hauptman Alfonso de Canemo genant/ mit neüñzig Christen umbbracht/ die andern waren inn iren Bergantiner/ die Refier hinab gefaren/ vñd darvon kommen/ funden in Caro Christen/ so das bey gewesen waren. Hie ließ der Gubernator die Altura/ oder höhe der Sonnen nemen/ ward funden/ das wir zwen gradus/ vñd drey vierthail von der linien Aequinoctial wāren/ sahen den Noit meh: Von dannē vier tagraif in ain flecken Hemera genant/ zohen vns die Indier entgegen/ flohen aber bald/ kamen aber bald wider/ Darnach wurden jr bey zwainzig erstochen/ vñnd etlich gefangen. Vnd von dannen über die refier Mariari/ fast groß/ vñnd vil grosser vñd gütter Flecken sechs tagraif/ In ain grossen flecken Cayicari wurden etlich Indier gefangen/ ligt ain Fleck zwen Büchsen schuß von dannen/ darinn sy die Indier zur weer stelleten/ auch vnser Fußvolck zū ruck triben/ aber als bald durch die Pferd zertrenit/ vñd zū rugt geschlagen/ deren vil erstochen wurden/ vñder den gefangnen was ain Schwester des Casiqua/ dardurch vermaisset der Gubernator frid zumachen/ ließ etlich Indier ledig/ den Casiqua zube-



### Ain andere Histori/ von newlich erfundnen

rüssen/wolt er im sein Schwester mitsampt den andern Indiern wider geben.  
 Er kam aber nit/Lagen hie vier tag bissher/wann wir allzeyt die Noit zu Sud  
 zohen/vnd da sagten vns die Indier/süchten wir Gold/so müßten wir baß auf  
 die rechten hand ziehen/gaben vns anzaigen/ainer reichen Prouinz/so es 20.  
 oder 30.tagraiß von hinne haben sol/also verließen wir vnsern weg/schlugen  
 widerumben an das gebürg/das wir schon verlassen hetten/schier gegen dem  
 Uidergang/Von dannen inn ain Flecken/eh wir dahin kamen/zohen vns die  
 Indier entgegen/schickte der Gubernator zwen Indier zu jnen/frid zunemen/  
 flohen aber/wolten vnser nit warten/Zwü tagraiß von dannen machten wir  
 frid mit den Indiern in ainem grossen Flecken/gaben vns zwen Indier/so vns  
 fürten bis an die refier/de Papanea 5.tagraiß/machten da widerumben frid/  
 kamen täglich vil Indier in Camen zu vns/von denen sich der Gubernator ins  
 formiert/ob es war were/was vns die Indier auß Canucruí gesagt haben/saga  
 ten sy ja/vnd noch vil mehr/auch sagt der Principal/sein vatter wer da gewes  
 sen/het etlich Schiff vñ Gold bracht/aber am haim ziehen/von dem Tstackes  
 vmbbracht vnd beraubt worden/vnd nach seinem anzaigen/nit über 10.tag  
 raiß dahin/dise Indier haben auch vil Golds/aber alles nyder/von siben oder  
 acht Quilatis/gaben vnns die Indier anzaigung/wie dise refier/hinab etlich  
 tagraiß von hinne/weyber wohnten/so mit den männern gar kein gemains  
 schafft haben/dann etlich zeyt des Jars/inn aller manung vnnd gestalt/wie  
 man von den Amazoniern schreibt/auch het es am gebürg ain ander volck/  
 so nit sturben vnd vnsterblich waren/waher jnen dise vnnatürliche tholhait  
 kumbt/waß ich nit/zaigten vns auch an/eh wir inn das reich Land kämen/  
 müßten wir 8.oder 9.tagraiß/durch ain böß Nation/so menschen flaisch essen/  
 vnnd mit allen jren anstossenden nachbawren/feindschaft haben/ain weers  
 haß/chürmisch/vnmenschlich volck/gaben vns zwen Tolmetschen/mit ge  
 dachter Nation/zureden/oder Tolmetschen/welche vns die erste tagraiß ent  
 lieffen/begaben vnns also on zungen inn dises böß Land/darinnen vnns der  
 Winter begriff/mochten wir weder hinder sich noch für sich/dann wir ain  
 mächtig refier vor vnns hetten/schickte der Gubernator Steffan Martin auß/  
 mit vierzig Chusten zu füß/weg zusuchen/dann es alles gehiltz/vnnd die Pferd  
 sonderlichen/vnnd Winter zeyt vor wasser nit außkommen mögen/griffen  
 die Indier gedachten Martin an zwayen orten an/erwürgten in vnnd zwen  
 Chusten/verwundten jr vil/war groß wunder/das ain ainlicher Chust daruon  
 kam/diser Chusten tod/vnd sonderlich Steffan Martins tod/bracht ain gross  
 sen schrecken im Läger/dann diser Steffan Martin war der jhenig/so nach  
 dem General/der das gantz Läger regiert/auch ain man/daran vil gelegen  
 was/den man an disen orten vmb groß güte kauffen solt/dann er wußt mit den  
 Indiern vmbzugehn/auch schier sein lebenlang vnder jnen gewesen/doßte der  
 Gubernator fortan kein Chusten zu füß/on Pferd schicken/mochten Prouis  
 ant halben lenger nit hie ligen/wolt der Gubernator in aigner person/vnnd  
 mit dem ganzen Läger in die gegent/da sy Steffan Martin/vnd die Chusten  
 vmbbracht hetten/zohen dahin mit grosser mühe/vnd mit langen vmbschwais  
 feten tagraisen/dann wir wassers halben den rechten weg nit ziehen mochten/  
 funden alle Flecken on Indier/wurden jr etliche vmbbracht vnd gefangen/vñ  
 wie wir kein Tolmetschen hetten/wußten wir weder nach dem weg/noch an  
 dern zufragē/aber durch zaichen wysen vns die Indier das Gold/vñ die reichs  
 tumb nit weyt war/sieng das volck an fast krank zuwerden/von dem harten  
 winter vñ feuchtigkeit des Lands/darneben groß armüt/vñ hunger gelitten/  
 begerten alle nit gemainer stin/der Gubernator solt widerum keren/ließ er die  
 krankē in ainem Fleckē ligen/bey inē Sant Cruz/3och in aigner person mit 12  
 Pferden/vñ 40.zu füß/waren nit mehr gesunder Chusten im Läger/den weg zu



ob es villeicht am gebürg Paß über die refier het/vñ wie er mit den Pserden nit weiter möchte/ ließ er die in ain Flecken/ vñ sucht zu fuß den gedachten Paß/ was aber vmb sinst/ dann es ain gewaltig Refier was/ darvñ zum minsten zu diser zeit zukömen vnmöglich was/ Auch schier der halb thail der Christen/ so er bey jm het/ vil in krankhait fielen/ mußten also wider umbwenden/ Da wir S. Crux mit den andern Christen gelassen hetten/ funden da grossen jamer vñ not/ Wer der Gubernator/ sobald nit kömen/ so wer der halb tail hungers gestorben/ Derhalben ward der Gubernator von mániglichen vermant/ widerumb zuziehen/ wiewol nach gelegenhait der sache der maiste thail wider in Caro der Christenhait zukommen/ die hoffnung verloren hetten/ dan wir hetten nit gesund Christen gnüg das Läger zu bewaren/ noch zum vor vñ nachzug.

**Das sechst Capitel/ Von vn sicherem weg/ vñ  
hörttem hunger/ Von ainem wñnderbarlichen Segen/  
Wievil meil wegs sy an Land Kai. Mate. entdeckt haben/  
Von vilen Christen/ so in India vñkommen seind.**

**N**ach dem fanden vns die Indier bey fünff hundert vñ fünffzig meil vñ Caro/warn vnser vngefühlichen bey vierzig zu roß/ vñ hundert zu fuß/ darvnder nit vierzig gsunder Mañ/ auch der maiste tail on Kapyr/ vñ andere weer/ hetten nit ain Püchsen noch Armbrost/ die dan wider die Indianer sehr von nöten seind/ Wiewol wir von Caro auß/ mehr dann vierzig Hagkenschützen/ vñ bey zwainzig Armbrost außgeführt hetten/ aber auß der langen Raiss alle verdoiben/ vñ dahinden bliben/ wandte also mit grossem ellend vñ not wider vmb/ so ich achte/ vormalis Christen nit vil erlitten haben. Den 19. Augusti im Jar 1537. zohen biß in die refier Papament mit grossem gebiechen an Prouiant/ lagen etlich tag an der gedachten Refier/ das wir nit hinüber kundten/ wurden doch zuletzt Paß funden/ zohen hinüber mit grosser müh vñ gefähligkait/ aber doch on schaden der Christen/ wiewol das wasser etlich Blunder hinweg füret/ funden fast alle Flecken/ die wir vormalis durchzogen waren/ verbräñdt vñ verhergt/ weder Indier noch essen/ mußten die Prouiant weyt von vnserm weg süchen/ Kamen also durch vnser tagraiß biß an die refier Paniari/ die vnns zwen ganger Monat auffhielt/ das wir nit hinüber mochten/ litten grossen gebiechen an der Prouiant/ machten doch zuletzt frid mit den Indiern/ die kamen in Cameras zu vnns mit Mayz vñ vischen/ damit sy das Läger auffenthielten/ kam der sterbend vñ vnser Pserd/ das sy schier alle krank wurden/ deren vil starben/ zohen biß in Opia/ lagen da den Christag still/ zohen darnach biß an die refier Darari/ erfürten da durch die Indier das Christen verhanden weren/ wolten aber dem kainen glauben geben/ das vns allen vñ disem ganzen Land zu nachthail raichet/ Aber wiewol über beide refier/ Darari vñ Opori kamen/ funden wir die spür vñ wege/ wie Christen durchzogen weren/ Auch erfürten wir durch die Indier/ wie es Nicolaus Sederman was/ so vnns nachzuge/ vñ zu hilff kommen wolt/ was es dem Gubernator vñ vns allen laid/ das wir also ainander verselet hetten/ der fertigt mich von stund an ab mit zwainzig zu fuß/ vñ acht zu Roß/ die besten so er inn seinem Läger hette/ mit beuelch dem gedachten Nicolaus Sederman nachzuziehen/ vñ inen des wegs/ vñ was güter zeitung wir gehabt hetten/ zu vnderichten/ vñ bey jm mitt gedachtem volck zubleiben/ Aber wa ich über die refier Opori vñ Darari nit on gefähligkait kommen mocht/ wider ime dem gedachten Gubernator nachzuolgen. In dem als es schon anfieng Winter zu werden/ vñ man über die gedachte zwü Refier/ es sey dann mit der grossen trückne des Sommers/ nit kommen mag/ Wie ich an der ersten



## Vn ander Histori/ von newlich erfundnen

refier Oponi kum/ fand ich die nit allain groß/ sonder auch den weg/ da wir mit dem ganzen Läger trucken überzogen waren/ das wasser aines Manns hoch/ wie ich sahe/ das es daran zukömen vnmüglich was/ Auch erfüren wir durch etliche Indier/ wo vor dreien Monaten jederman über die Refier/ vnd vngesählich vor sechs wochen/ über die andern Darari gezogen wer/ nam ich das per testimonia vnd gezeüge/ wendet wider mit großem laid/ ereilet den Gubernator eh er in Caro kam/ hieher in Caro kamen wir den 27. Maij im Jar 1538. hettten vns lang für tod gehalten/ Auch vnser klaidt vnd plunder/ so wir hie gelassen hettten/ verkauft vnd außgethailt/ war kein wunder/ in dreien Jaren kein zeytung/ oder nichts von vns zuwissen/ vnnd mit ainem solchen geringen volck zogen seind/ funden das von den krancken Chriſten/ so der Gubernator hinder im gelassen het/ vierzig zu fuß/ vnd neun zu roß/ von hundert vnd dreissig/ so hinder vns blibe warn/ die andern gestorben/ darunder beide Hauptleut/ nämlich Sarcha de Marcha/ vnd Miſſer Andrea Gundelsinger/ so kaum vnser mit dem Gubernator hieher achtzig zu fuß/ vnd dreissig zu roß/ mit vil Paff gelayt/ dan die Indier so gar nackt gehn/ also/ das von vierhundert Chriſten/ so mit dem Gubernator hie außzogen/ noch hundert vnnd sechzig leben/ Gott allain vnd die jhenen/ so es verſücht haben/ wissen was not/ ellend/ hunger vnd durſt/ müß vn arbeit iſt/ so die armē Chriſten in diſen drey Jaren erlitten haben/ iſt züuerwundern/ das es menschliche Cörper so lang zeit ertragen haben mögen/ iſt ain grauß züerzelen/ was vngezifers/ als Schlangen/ Kroten/ Edechsen/ oder Laceraten/ wurmkraut/ vnd wurzel/ auch vil anderlay geſchlecht/ vnd vnnatürliche ſpeiß/ die die armen Chriſten auf diſem weg vnd zug geſſen haben/ Es haben auch etlich wider die natur menschen flaiſch geſſen/ nämlich ward ain Chriſt gefunden/ so ain vierthail von ainem jungen Kind in ainem newen haſen/ mit etlichen kräutern gekocht het/ auch die Pferd so erschossen/ oder am ſchelm starben/ vmb viertaſent böſes Golds verkauft worden/ vn noch tewer/ wo mans zügelassen het/ Ein Hund/ hundert böſes/ deren ich ſelbs ainem mit andern Chriſten vmb gedachte Summa kauſt hab/ vil ellend leut/ wie die Indier an etlichen orten allhie für Schilt tragen/ eingemacht/ geſotten vnnd geſſen/ also das von diſem vnkrefftigen vnd vnnatürlichen eſſen/ auch von der groſſen arbeit/ im regen vnd wind ligen/ die Chriſten gar verſchmacht vn außgedorret worden/ das vnns Gott nit geringe gnad bewiſen hat den jhenen/ so mit dem leben darvon kömen ſeind/ Wir maintten hie in Caro/ nach vnser langen vnd arbeitſamen Reiſ/ wider außzurüwen/ vnnd vns züerholen/ funden wir das gang Land verderbt/ das wir hie mit mehr müß schier dann auff dem zug lebten/ aber wir warten alle tag auff vier Schiff/ so mit Prouiande vnnd klaidern von ſanct Dominico kommen ſollen.

Ich kan nit laſſen zuſchreiben von ainem Segen/ so hie vnder vns iſt/ vnnd faſt alle Chriſten künden/ damit ſy all wunden inn drey oder vier tagen hailen/ wiewol ich wiß/ das es bey euch nit glaubt wirt/ auch wo ichs ſelbs nit geſehet/ wurd ichs nit glauben/ Ich ſag euch fürwar/ wo wir denſelben Segen auf vnſerer Reiſ gehabt hettten/ weren vil Chriſten/ so vns die Indier verwundet/ vnd geſtorben ſeind/ bey leben bliben/ Es erſcheint das Gott in diſen Landen/ da man nit ſalben oder andere beraitſchafft haben mag/ durch die wort deſſelbigen Segens ſein gnad erzaigen will/ Es iſt vngesählichen vor zehen oder ailff Jaren/ dem Pamphilo de Narmes genandt/ ain Hauptman mit vierhundert Chriſten/ ain Refier hinauff/ newe Land zuſuchen/ vnd züentdecken/ In Summa/ iſt ime das volck alles geſtorben/ vnd von Indiern vntkommen/ das allain der gedacht Pamphilo de Narmes/ überbliben iſt/ mit im vier oder fünff Chriſten/ welche die Indier von ſelzamkeit wegen haben leben laſſen/ ſeind also vnder den Indiern vmbgangen/ Vnd wo ſy krank Indier gefangen/ haben ſy die geſegnet/ im namen des Vatters/ Suns/ vnd des hailigen Geiſts/ vnd ge-



sund gemacht/also/das man inen krancken von hundert meilen zůbracht / vnd  
inen ain solches volck nachgelauffen/das sy sich verbergen müßten/ offte mehr  
dann zehen tausent nachgelauffen/ so inen allen dienen wöllen/vnd sy wie die  
Sonn vnd Mon angebetten/Die Apostel haben nit grösser wunderzaichen ge-  
sehen/dann sy haben tod aufferweckt/ Dauben/Blinden/Lamen / ist inen kai-  
serlay kranckheit fürkömen/so sy nit gehailt haben/allain im namen des Vato-  
ters/Suns/vñ hailigen Gaists/mit ainer starcken hoffnung/so sy in irer not zů  
Got gehabt haben/es ist ain wunderbarlich ding dauon zůhören/ jr dörfte es für  
kain fabel halten/dan die Chrißten so sy yetz vnder den Indiern nacktet vñ bloß/  
wie die Indier selbst funden haben / vnd auß irem gewalt erlöste/das alles von  
Indiern gewisne zeigknuß vnd kundtschafft gehabt/auch es dieselben Chrißten  
ire Beychtuärter also bericht / vñnd das hailig Sacrament darauf genömen/  
vñ empfangē haben/ Ich sag euch in der warhait/ich hab vnhaillsame wunden  
mit disem Segen/so wir hie haben/ hailē sehen/ob ainem schon ain Pfeil im leib  
abbucht/ am dritten tag geht er herauß/ vnd hailt die wunden on materi oder  
eytter zumachen/ Es haben die Chrißten so grossen durst/ in disem Segen/ das  
sy dunckē vnsterblich sein/dann dieweil diser Segen vnder vns gewesen ist/hat  
man kain Chrißten wund sehen sterben / wellicher zů rechter zeyt nur gesegnet  
worden ist/Es ist wunder was man täglichs für newe Länder auffdeckt / wir  
haben yetz auff disen zug Ewer Kai.Maie. fünffhundert meil Landts gewun-  
nen/vñnd auffgedeckt/ aber zů der besten zeyt widerumb wenden müssen/aber  
ich hoff diß Land soll noch / eh drey Jar außgehn/ das reichst sein / so man an  
disen orten funden hat / der Gubernator rüß sich widerumben ain zug zuehñ/  
hoff ich mit inen zuziehen/ wa mir Got gesundthait verleicht/dann dieweil ich  
im Land bin/ will ich sehen / wa es hinauß wölle. Wiß euch auff diß mal nit  
mehr zuschreiben/ wir warten über drey Monat aines Schiffs von Sant Do-  
minico/so Pferd vnd andere notdurft bringen soll/mit denselben wil ich wider-  
umb schreiben/dises Land laßt an der erst nyemandt vngeprobiert/welcher dan  
an solcher Prob besteht/der lebt darnach im Land gesund/aber an der Prob geht  
mancher zů grund/ Datum inn Caro / inn der Prouingen Venesla/ am Meer  
Arian gelegen/den 20. Octobris/im 1538. Jar.

Wir müssen vns aber dannoch glückselig haissen/das wir vñ vier Armas-  
da/so schier zugleich zů Sant Lucas abfüren/ solten die glückseligsten gewesen  
sein/darbey jr abnemen mügt/wie es denselben ergangen ist/ dann Pizzaro für  
mit zway Schiffen vñnd vil volcks ab / vñnd er litt groß not / müßten fast al-  
le lendung ins Meer werffen/kamen mit grosser not in Giberaltan wider an/  
dan Pizzaro vñ Mendoro schiff mit 800.man/Rio de la pleto verlor den mai-  
sten thail seins volcks/zohē halb flüchtig auß dem Land/verließ etlich Chrißten  
in Cena predias hinder jm/vnd starbe auff dem Meer/ darein geworffen ward  
Philipp Güteris/ für mit vierhundert man von Verangua/da sy von Indiern  
vñnd hungers halben fast all vmbkommen sein / empfaldh der Güteris inen ain  
Schiff mit wenig Chrißten/der bey vierhundert/ vñnd noch ain vñnd zwainzig in  
leben sein/ vñnd sy der hunger getrunken/das ain Chriß den andern geessen hat/  
Hieronymus Ancal/zug mit zwayhundert man in Rubina/ da er mit Antonio  
von Sedona vil Passiones vñnd zwoitacht het / welcher Sedona precentiert/  
ain Her als wol gedachter Ancal des Lands zusein/vñ nach aller diser Passien  
zoch gedachter Ancal das land hinnein/mit etlichen Chrißten zů fuß vñnd roß/  
per deste buer/ welchs volck sy gegen jm Außschreib/ schießt in mit wenig volck  
so in folgten / wolten wider inn Cubana / die andern flohen inn Prouinz / die  
hat jederman mit jme in der Entrada.

Ir schreib mir die Indier künden vil selzamer künst/von allerlay erzneyen/



## Ein andere Histori/ von newlich erfundnen

deren ich hoff jr noch zu der zeit nicht döfft/ aber wo ich etwas erfaren mag/ will ich euch ain Recept hinauß schicken/ auch ains für mich behalten/ Dann ainer der inn dreyen Jaren in kainen bett nie gelegen/ noch auß seinen klaidern geschlossen/ noch kainen wein getruncken/ sonder fast allzeit würglen/ Kräut- ter/ vnnnd sonst vil vnziffers/ vnnnd vnnatürliche Speys geessen/ welches schier neben andern täglichen vnerhörter not vnnnd arbeit/ so sich inn disen Landen zutragen/ das geringest ist/ kündt jr wol abnemen/ wie ain solchs sey ic.

Es steht yetzt alles in silentio/ man hört nichts newes von kainen Scribens- ten/ man wartet zeytung auß Carthagine/ die seind schier vor zwayen Jaren mit vierhundert Mannen in Entarto gezogen/ haben noch nit respondi- ert/ man hofft güter zeytung von inen/ Der Peru ist gar verdoiben/ vnd groß zwis- tracht zwischen Pisser vnd Almango/ seind vil Christen vmbkommen auß bai- den seytten/ vnnnd Almango gefangen/ wie man sagt/ inn sanct Mar- ta/ Seind auch biß inn dreyhundert Mann in das Land hinein gezogen/ darunder Juan de Junca ist/ nichts zügewinnen/ Dann die ersten Canquisitoir/ so ire Repara- timenta haben/ leben wie Fürsten/ sagen wunder was fruchtbar Land das sey/ mainen das inn zehen Jaren Hispania mit allen dingen übertreffen werde. Von Wangualia Dalloplato Cubana hab ich euch in andern briesen geschrie- ben/ wie es darumb steht/ dise Prouinz heist man pro Casu pendida. y. Aur. a laß y. om. ella estan. Gott verleihe dem fridmacher glück/ dann auff jm vnd seiner Armada steht der gang Remidia de Venecalo ic.

Ich hab den Gubernator nit hie funden/ ist auff Sancto Dominico nach volck vnnnd Pferden/ zu seiner Raiff/ gefaren/ Vnnnd wiewol er mir schreibet/ er wölle auffß lengst auff den letzten Januarij bey vns in Valle Paricissimeto sein/ wie ich dann auch seine brieß hiemit schicke/ mages doch so bald nicht bes- schehen/ dann man sy hie inn disem Monat seiner zukunfft nit versihet/ also/ das es sy wol biß inn Merzen oder Aprillen verziehen möcht/ eh wir hie auß- ziehen/ Ich bin noch des willens/ mit dem Hohermüt zuziehen/ wiewol ich lieber auff den Federman warten wolt/ wann ich gewißlich wüßte. das er kä- me/ dann ich hoffet es solt mehr außgericht werden/ Dann der gemelt Feders- man ain fast geschickter Gesell ist/ vnnnd ich glaub/ das glück dises Lands steh auff ime.

Wir haben hie durch brieß/ das bey dem Federman ain Pferd vmb zways- hundert bofes bargelt verkaufft worden ist/ vnnnd etlich vmb fünff hundert/ Ain Hund vmb achthundert bofes/ Darbey jr abnemen kündt/ ob reichthumb daselbs vorhanden gewesen/ Noch haben sy zeytung von vil achtigern Reichs- thumb/ Warten auff mehr volck/ ich hoff wir wöl- len zu rechter zeit kommen.

Jucaten vnd Ersia/ welchs von Hispania das new Spania genandt wirt/ vnder allen/ so an disem Meer Oceano auffgedeckt/ ist das aller fruchtbarst vnd reichst/ Die Indier die verständigsten vnd subtilsten/ von Ingenien/ vil mechtiger vnnnd grosser Stett/ mit wunderbarlichem gebew geziert/ Allerlay Hispanischer frucht/ als korn/ von gersten/ Vñ in Summa/ was es nit in His- pania hat/ gibt solches Abmidisque.

Serdinandus Cortesius ist der erst Conquisitor vnnnd auffwecker des Lands gewesen/ welchen Kaiserliche Maiestat mit dem tittel aines Marggrauen/ vnd mit mehr dann fünffzig tausent vnderlassen begnadet hat/ wirt das Land durch ain Vice Re/ von Kaiserlicher Maiestat dahin verordnet/ regiert/ der hat sein Raht vnnnd Presidenten. Datum/ in Caro der Prouinz Venasala/ Anno 40. den 16. Januarij.

Hochwirdigster Fürst vnnnd Herr/ Mich gedunckt/ das ich inn das laster aines grossen übersehens vnnnd vnsoigeltigkeit fiel/ wo E. S. G. ain newe sach/ bey den Christen/ die an jr selbst groß vnd zuuervndern/ als die Schif-



fart ist auff dem grossen fluß/ Maragnone genandt/ nit verständigte/ als die so gelert/ vnnnd in den sachen der Historien erfahren/ mehr kurtzweil/ als ainiger anderer/ darab empfahen/ dieweil vernemen wurde ain handlung/ die mit weniger züerwundern/ als wenn es die von dem Victouischen Schiff were/ welches/ so weyt als vnder demselben Paralelo/ vnnnd fort die es gefeglet/ der gang zirckel der welt in sich helle/ vmbgeschwaiffet vnnnd gefeglet/ in die enge zu Magaglianes/ gegen Vidergang gefaren/ vnnnd zu dem ort der Specerey ankomen/ daselbst mit Negelin vnd andern Specereyen geladen/ sich wider gegen Auffgang wendet/ vnnnd dem ort/ so man Capo de bona speranza nennet/ in Sibia ankomen ward/ das alles/ dann souil dasselb Schiff betrifft/ L. J. G. vorlengst güten bericht vnd vorwissen haben/ derhalben yezunder vernemen dieselb kurtzlichen/ dise ander Schiffart/ Vnd so es L. J. G. verstanden haben/ werden vithailen/ ob nit hochwichtiger vnd höher züerwundern/ als die vouge/ Wiewol ich yezt nit nach lengs vil sonderliche aufführung thun will/ dieweil nit zeit alles volkommenlich züerzelen/ wie ich inn der gangen gemainen beschreibung der Historien diser Indien/ auff vier vnd zwainzig bletter geschriben hab/ will doch ain thail diser handlungen/ daran am mayffen gelegen/ kurtzlichen anzeigen.

**Das sibendt Capitel/ Von Hauptman Ganzalo Pizzaro / Aufsfart nach Specereyen/ sonderlich Zimmetrinden/ vnnnd wie sy gestalte seind in selbigen Landen/ Schiffarten/ Hungers not/ Wie die Spanier ain Bergantiner baweten/ wie hart es sy ankommen sey/ Scharmüßlen.**

**D**Er Hauptman Ganzalo Pizzaro genandt/ ain brüder des Marggrauen don Franciscen Pizzaren Gubernatois zu Peru/ ist auß zogen auß dem Land Quito/ mit zwayhundert vnd dreissig Spangnarten zu fuß vnd roß/ Zimmetrinden zusüchen/ welche dann nit dergleich ist/ so man bringt auß der Insel Buuey/ die in den Maluche ligt/ sonder an der gestalte vnder schidlich/ vnnnd doch an dem geschmack so güt oder besser/ als die erst/ die wir kennen/ vnnnd man braucht/ In Europaen L. J. G. auch täglichem sehen mügen/ die gleich wie die Köris/ Aber dise andere ist auff etlichen grossen schönen bäumen/ deren frucht seind grosse kügeln/ grösser als die Büchelen/ vnnnd die rind/ darinn solche kügeln ligen/ ist der Zimmet/ darneben die bletter alle des baums/ seind zimlicher Zimmet/ Doch ist das kügeln oder frucht selbs nit güt/ die rind solchs baums nit volkommen am geschmack wie die/ darinnen die kügeln ligen/ oder die bletter/ seind doch nit gar zu nichten/ Sonder wurde an manchen orten für etwas geacht werden/ Etliche deren rinden/ so Zimmet seind/ worden durch etliche Indianern von ainem ort zu dem andern/ zuletzt gen Quito gebracht/ vnnnd an andere ort des Poli antarctici/ dahin die Spangnart ziehen/ vnnnd groß nachfrag hetten. Nun solche Zimmetrinden/ vnd andere vnbekandte ding desselben Lands zusüchen/ worden der obgemelte Hauptman vnnnd Spangnart außgezogen/ vnnnd alles abwartz auff ainem fließenden wasser zohen/ vermainen sy/ so sy weyter zugen/ wurden man gel an prouiant haben/ Also in etlichen rauhen Bergen hetten sy etliche bäum von diser Zimmetrinden gefunden/ doch wenig vnd wie ungezigelt von inen selbst gewachsen/ ainer weyt von dem andern/ hin vnd wider/ das die außrichtung deren hoffnung/ die es gefunden haben/ nit genügt/ darumb das der Zimmetrinden/ so gesehen hetten/ fast wenig/ vnnnd derhalben ring züachten



## Ein andere Histori/von newlich erfundnen

Als nu die vnsern vil litten/von wegen des hungers/der dan sehr groß ward/ beschloß der gemelt Hauptman/ den Hauptman Franciscē von Oregliona mit fünffzig knechten/ außzuschicken Prouiant zusuchen/Darneben die ort vnnnd gelegenheit des Lands zubesichtigen/ Vnnnd er Ganzalo Pizzaro blib mit allem andern volck an ainem ort/biß das er verneme/was der Franciscus von Oregliona gefunden hette/welcher mit seinen fünffzig knechten/ den andern tag nach Weyhennächten im Jar 1542. auß des Ganzalo Pizzaro Läger abwartz/auf ainem fließenden wasser/in ainem Schif mit etlichen Püchsen/zug/ vnd fürten mit jnen ain anzal güter/ vnd etliche krankē/ auch die munition des puluers. Dero obgemelten fünffzig knechten/warden ain thail Hagken/ ain thail Ambrost schützen/Solchs wasser entspringt in ainem Land/Anfunquiro genandt/ bey dreissig meilen von dem Meer des Mittags/ vnnnd vnder dem vndern gestirn des Poli antarctici gelegen/darüber ward vormals der obgemelte Ganzalo Pizzaro mit dem ganzen hauffen gezogen/ Als nun solcher Hauptman Franciscus von Oregliona abwartz/nach dem fluß zoch/befand er denselben ymmerzū grösser vnnnd schneller/ von wegen vil anderer wasser/die auff beiden seyten hin vnd wider darein flossen/das sy von wegen des schnellen fluß/alle tag fünffvndzwainzig meil/oder mehr/ on sondere müß der Ruderer führen/zohen also drey tag/das wir kein ainig bewart ort/noch ichtzig zū essen fanden. Vnd da sy nun sahen/das sy weyt vom Läger worden/vnd die wenig Prouiant/so mit jnen geführt/ verzert/hetten/hielt der Hauptman mit den knechten Raht/über die groß beschwärligkeit/die da was widerumb zū jren Obrißten zukommen/das sy dann vnmöglichen gedeycht/vnd souil besser weiter/das vnmöglich achten/nit etwan ain wonung der Indianer finden solten/da sy zū essen nemen/zohen also noch ain tag/vnnnd nachmals aber einführen/vnd fanden gleich so wenig kein bewont ort/ja kein süßtritt aines menschen/Da hielten sy sich erst gar für verloren/dann wo sy wider umbkerten/hetten sy nicht zū essen/Vnnnd all jr macht ward nit gnügsam/in ainem tag gegen dem wasser/durch den gwalt der Ruderer/drey meil zuziehen/von wegen des gwalteigen fluß des wassers/Vnd gleich so wenig möglich auff dem Land/der grossen menig des holzwercks/das mit gestreiß durch wachsen vnnnd beschlossen/auch vil anderer vngelegenheiten halben. Der hunger ward vorlangst groß gewesen/vnd die gefahr des tods verhanden/vnnnd mochten durch keinen anderen weg entgehn/dann darauff sy gedachten/der ward/das sy sich inn die barmherzigkeit Gottes vertrauten/vnnnd abwartz auff dem fluß jrem besten vermügen nach/biß an das Meer dises vnnsern obern gestirn/des Poli arctici/führen darein/dann achteten wir in dem auch nit gefelt haben/das solchs wasserfluß/das sy dann also gethon/Vnnnd inn der zeit/dieweil mangels der Prouiant halben nichts anders hetten/assen sy die läder von den sätteln/vnd steigleder/vnnnd von heütten etlicher wilder thieren/damit die Kriegsflut der orter gegen Mittemtag im brauch haben/die köib züberziehen/darinnen jr sachen führen/Auch etlich heütten von thieren/genandt Dantes/vnnnd all jre schäch vnd solen/An etlichen orten vil vnbeandter kräuter/allain jr erbärmlich leben zuerhalten.Lang wer es E. S. G. zuerzelen/die andern mühsaligkeiten/so dises volck erlitten/Derhalbē wil ich vnderlassen weyter davon zusagen.Dieweil man auß dem/so oben gemeldet/abnemen mag/das nicht anderst/dann nun auff das hefftigest vnnnd grössest hab sein künden.

Vñ zū dem allem/als schon mehrerlay vöcker von vnderschiedlichem wesen vnd sprachen gefunden/das die Prouiant mit dem schwert gewinnen/vnd gewalt nemen müssen/vnd dasselb den mehrerthail/wañ sy schon Prouiant gefunden haben/von welchem dan vil zuschreiben/vnd dise Spanische Nation zupreisen were. Vnd in dem sich vil merckliche grosse gefährlichkeiten zutragē/



denen wie man glauben mag/vnmüglich gewesen/das ain ainiger deren vnserer Spangnarten entgangen oder dauon kommen were/wa inen Gott durch sein volkommne macht nit beyständig gewesen/vnd geholffen hette/Vnnd als sy an ain ort kommen/da fridlich Indianer gewesen/die inen zu essen geben/sien-gen sy mit der hilff Gottes ain Bergantin an zubawen/vnd herten doch weder nāgel/nach andere nordürfftige rüstung/nach zeitig zu dem baw/allain durch mittel Göttlicher gnaden/vnd irer Spangnarten geschicklichkeit angefangen/solchs werck zumachen vnd zūvolenden/on welchs iren vil lang dauor eh an das gesalzene wasser kommen/dahinden bliben weren/etlich brennten Kolen/vnangesehen das nit Kolbrenner waren/etlich hacketen holz/die andern trügen es auff den achseln zu/vnnd von dem eyßenwerck/so sy bey inen herten/auch auß den Stegraißen vñ andern dingen machten sy nāgel/die andern bech zūuerbichen/bis zu letzt/volendeten das Bergantin/vnd versüren mit derselben/auch irem vorigen Schiff in irer Raiff. Sy beualhens Gott/der allain ir fergker war/kain andern nit herten/weder Kampas noch Karta kain wissen des lauffs/nach wo sy hin sūren/oder ansaren solten/In etlichen Dörffern vnd Schlachten/deren sy vil gehabt/seind etliche Spangnarten vmbtōmen/dieselben/doch vil mehr Indianer vmbbracht/dann ye weniger inen die Büchsen vñ Armbröst bekānt/ye vnbedecklicher darmit erlegt vnnd vmbbracht worden/etlich der Indianer gedachten/das die schüß knellen vnd gestanck der Büchsen stral von himel weren/Vnd wañ sy den schaden darvon sahen/an vil orten alß bald fliehen/hergegen an vil orten beliben/vnd sy mit grosser künhait wider setzten/zū der weer irer selbst vnd des Lands. Es ist ain ort gewesen/da sich die Indianer zū dem schlagen erzaigten/vnd kamen mit vil gūten pausen vñ Tartschen von lāder auß aines visch haut/Manati genānt/die der gstelle/das mit Armbrösten nit dadurch geschossen werde mügen/In etlichen Ländern ward das Landvolck Bogenschützen/Zū andern stritten sy mit speissen vñ stangen/die sonen gebrēnt/an etlichen orten mit Schlingen/das man also in der ganzen welle/den krieg braucht/sonderlich vnder den Indianern gar selten frid/Dise vnser haben vil bewonte ort/auch vil vnd groß Inslen/volckreiche lānder/vnd vnzalbarliche völder gesehen/Vnnd durch die Indianer erfaren/das ain anzal Christē in ainem Land daselbst wonen/die sich vorzeiten verlorē haben von ainer Armada ains Hauptmans/Diego de Oides genānt/zū denen sy doch nit kōmen kunden/dāñ mehr vñzogen/wie man sprechen möcht/den tod zufliehen/dāñ zū vnderstehn ander wider zūgewinnen/warden auch souil nit/dz gnūgsam solchs zuthūn. bis die zeit vñ fürsehung von Got geschickt wurd.

**Das achtet Capitel/ Von kämpffen/so von weybern/den Amazonibus nit vngleich/gstritten war/auch art derselbigen Weiber/Aigenschaft des fluß Maragane/Grossen hunger/Von Dorato/vnd herrlichkeit seiner klaiden/auch wie sich diser alle morgen salbet mit kostlichem öl.**

**A**n ainem ort haben sy ain gar harten vnd hefftigen streit gehabt/da die Häupter so daselbs regieren/Weiber worden mit handbogen/welchs vnser Spangnarten Amazonas genānt haben/Vnd wiewol sy es nit seind/so wissen doch E. J. G. das diser nam/wie Justinus will/denen darumb gegeben worden/das sy nit mer als ain Brust herten/vnd die andern/nämlich die so man recht Amazonas nennet/inen selbst hinweg biendten/sonst



## Ein andere Histori/von newlich erfundnen

In andern ist vnder disem vnd demselben ain schlechte vndercheid / dann dise  
 auch leben on Männer / herrschen über vil Länder vnd völker / vnnnd in ainer  
 genanten zeit des Jars / lassen sy die Männer zu jnen in ire Stett vnd Flecken  
 kommen / mit den sy sich beschlafen / vnd wann sy schwanger seind / wider von  
 jnen jagen / So sy alsdann geberen ain Knaben / aintweder dasselb Kind vñ  
 bringen / oder dem Vatter schicken / Wa es aber ain Tochter / so erziehen sy es zu  
 auffnehmung ires gemainen nutz / von welchem allem dann noch vil zusagen.  
 Dise Weiber alle thünd gehorsam ainer reichen mechtigen Königin / welche  
 sampt allen jren fürnemsten Frawen (wie man vñ jnen hört sagen / vñ vnder-  
 richt der Indianer wissen hat) jnen allain auß guldin geschirren dienen lassen /  
 aber die sach zu kürzen disen Spangnarten / sambe dem Hauptman Franciscen  
 von Oregliona / der dann mit disen Schiffen kommen ist / sonderlichen klaren  
 bescheid vnd vndericht von allem dem / so er gesehen / Kai. Maie. zugeben / sa-  
 gen / das von dem eingang inn das Meer des fluß Maragnane / da sy inn das  
 Meer kommen biß gen Cubagua / das wir nennen die Insel der Perlen / auff  
 der seytten des vesten Lands vierhundert meil wegs / Vnnnd erstlichen auff dem  
 Süßen wasser / eh das sy zu dem Gesalznen kommen / mehr als sechzehnhun-  
 dert meil gefaren seyen / Vñ wiewol solchs wasser mehr außgang in das Meer  
 hab / so sey es doch an allen orten bey vierzig meilen oberhalb süß / vnd noch so  
 weit oder ferner in das Meer hinein / neme es die süße an / Vnd mehr als fünf-  
 zig meil fließ der fluß / oberhalb des gesalznen wassers / vnd in dem gemelten  
 einfluß dises wassers / in das Meer sich geschwellt / mehr als fünff elen hoch /  
 doch nicht bestweniger süß bleibt. Als die Hispanier das Meer erreicht / ist auf  
 den 26. des Monats Augusti gewesen / das also in der fart des süßen wassers  
 acht Monat beliben / biß auff der seytten hinauß gefaren / vnnnd gen Cubagua  
 kommen seind / von dannen er der Hauptman Francisco von Oregliona sampt  
 dreyzehnen oder vierzehnen von seinen Knechten / in dise vnser Stett / von sanct  
 Dominico der Hispanischen Insulen an kommen / mit wellichem auch den an-  
 dern ich vil darauß geredt vnd vndericht genomen / von dem / das ich hieoben  
 erzelt / vnd andern so von wegen der lenge der handlungen / vnd kürze der zeit /  
 da zumelden vnderlaß / sonderlichen dieweil E. J. G. wie oben gemelt / solchs  
 alles inn diser Historien vollkominer vernemen werden / die mich bedunckt auß  
 vsach meiner sünd auffgezogen werde / das nit außgeht / dieweil des kriegs mit  
 Franckreich halben / zu diser zeit / dise beuestigung in der Kai. Maie. meines  
 Herren dienst nit vnderlassen mügen / sonst hette ich schon erlaubnuß erlangt /  
 in Hispania zufaren / Aber in ansehung gedachter hinderung / mein Kaiß anges-  
 stellt werden / biß Gott frid gibt / vnnnd sich die zeit bessert / durch die mittel der  
 Päpstlicher hailigkeit vnnsers Herren / inn welche ich nit ain klaine hoffnung  
 stell / das Gott vns geben werde die rath / so billich vnder den Christen sein soll /  
 nach gestalte seins innbrünstigen eyfers / vnd wercks aines waren Statthalcers  
 Christi / deß alles so hieoben angezeit worden / ist souil den Hauptman Francia-  
 scen von Oregliona vnd seine kriegsflut betrifft / Darauß man abnimpt / das ob  
 dem gemelten fluß / der vnder dem gestirn des Poli antarctici entspringt / mit  
 weytem vmbblauff über die Equinoctial gefaren / biß vnder das gestirn des Poli  
 arctici kömen seind. Zu dem sollen E. J. G. ain ander ding wissen / das seitber  
 er in diser vnserer Stett von Sanct Dominico gewest / bueff von dem Land  
 des newen Castilia / sonst Peru genant / kommen seind / die sagen / nach dem der  
 Hauptman Ganzalo Pizzaro het gesehen / das der ander Hauptman Oregliona  
 nit wider käme / noch jnen Proviant sendet / getrunken von hunger wider gen  
 Quito zogen sey / vñ mit solcher not / das mehr als hundert Ross / vnd vil Hund  
 so sy bey jnen hetten / geessen / vnd von zweyhundert vnd dreissig Personen / die  
 von Quito außgeführt / mit hundert wider ankommen seyen / darzu vil übel zu-  
 gericht / vnd tranck / das also die / so mit dem Franciscen von Oregliona darvon



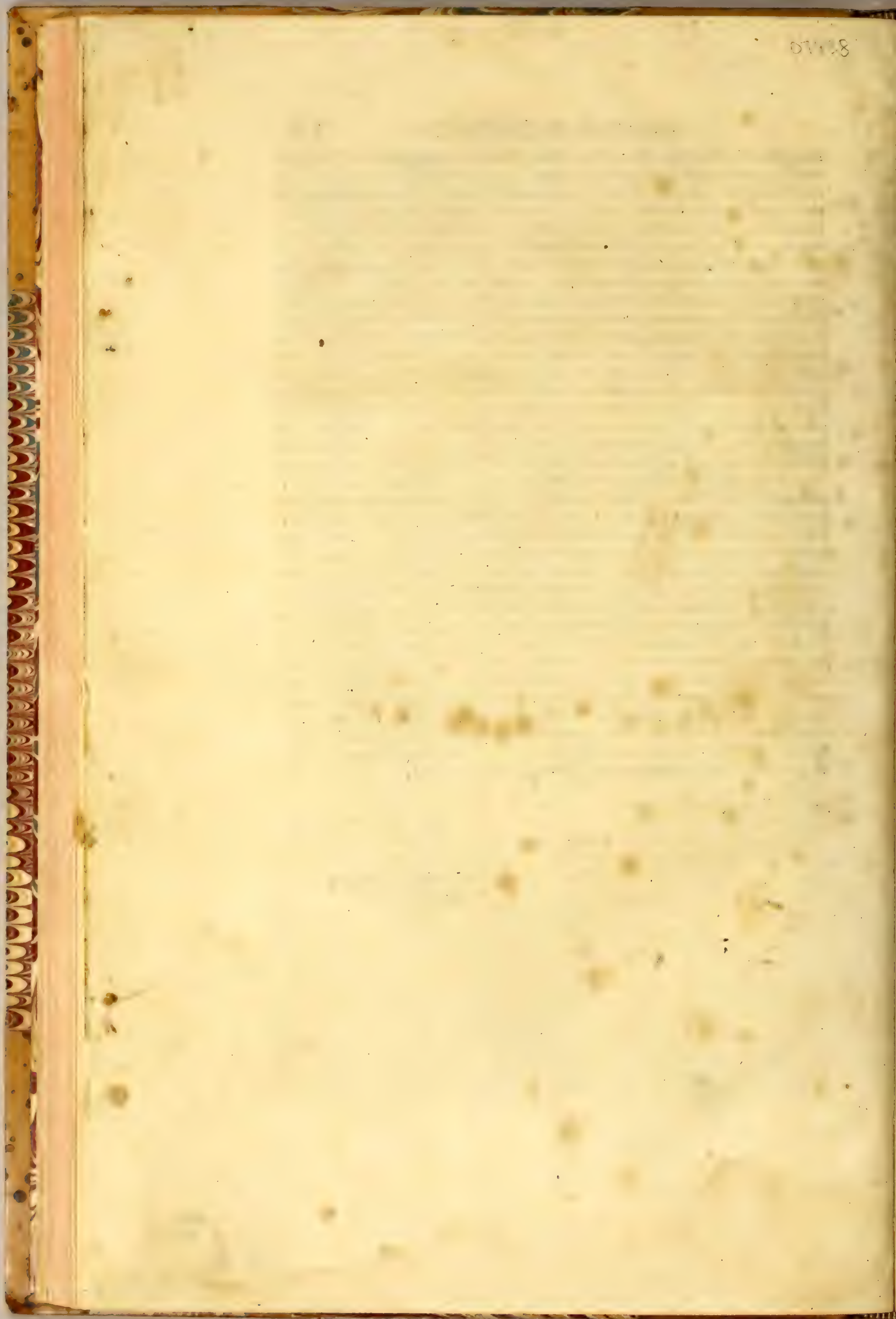
Kommen/ für lebendig/ Die andern/ deren sibenvndachtzig gewesen seind/ für  
tod gerechnet werden mügen/ Also begegnet es an denen orten/ denen/ die mit  
überflüssiger begird gold suchen/ das im grund iren vilen zu nachthail raichen  
thut/ Die Zimmetrind ward nit so gar/ das den Ganzalo Pizzaro sy zusuchen/  
bewegt/ als darneben vnder dem schein der Zimmetrind ain grossen Fürsten/  
den man nennet Dorato/ das ist souil/ als der vergilt/ zubesuchen/ Vñ welchem  
man dann derselben enden gut wissen hat/ vnd sagen/ das er stets gang bedeckt  
vnd vberzogen mit gemalem gold/ oder das so gar klain/ wie ain wolgeriben  
salz/ dan in geduncte/ das kain ander klaid oder zier dem gleiche/ Das geschlas  
sen gold sey ain grob vnd gemain ding/ mit welchem sich an .er. Herrn klaiden/  
vnd sonst ires gefallen tragen mügen/ Gemalen oder gepuluert gold/ ist ain  
sonderlich ding/ vnd grosses vnkostens/ dann alle tag er seinen leib damit von  
newem überschütt vnd überzeit/ zu nachts wider abwascht/ vnd verlies  
ren laßt/ dann der gestalt hindere noch belaidige in nichts/ noch sein gestalt  
an kainem ort/ grob mache/ Am morgens schmirbet er sy mit ainem wolrü  
chenden safft/ oder öl/ vnd über dieselb schmier wirfft er das gemalen gold/ das  
die ganz Person bedeckt bleibt mit gold/ von der solen biß zu der schaytel/ vnd  
scheinet wie ain guldin Bild/ so von dem besten Maister gemacht/ das man als  
so auß dem/ vnd sunst dem gemainen geschlay abnimpt/ das an denselben orten  
gar reich Gold bergwerck seyen/ Vnd diser König Dorato der weert denen/ die  
suchen den weg vnd Raiß/ auch verdinß/ so darob gehabt/ sich dermassen/  
wie ich angezaigt/ zügetragen hat/ mit vilen andern dingē/ die ich vnderlaß zu  
erzelen/ vnd man nit kan vernemen on groß lob vnd danck sagung Gott dem  
Herrn mit grossen freuden/ das zu vnsern zeyten so grosse ding entdeckt werde/  
durch glück der Kai. Maie. für den dann Gott souil vnd grossen schatz behal  
ten hat/ dieweil durch seiner Maie. hand so wol außgethailt/ vnd gegeben wirt  
zubeschützen der gemainen Christenheit/ die an jr als grossem gefahr bestünde.  
E. J. G. kusse ich die hand zu tausent malen/ von wegen deren gnaden/ so die  
selb mir gethon/ vnd ymmerzu thut/ mit den Ablassen in meinen Capellen/ vnd  
vilen andern sachen/ Vnser Herr Gott wölle das/ wo nit gar/ doch zum theil  
möge verdienen vnd vergelten/ das ich zuthun schuldig bin in derselben dien  
sten/ Vnd wölle dergleichen vnser Herr Gott E. J. G. lang erhalten/ vnd auff  
nemen lassen in irem stand zu seinem hailigen dienst. Geben in dem Königs  
lichen Schloß vnd vestin der Statt vnd Hafen von Sanct Dominico/ der  
Hispanischen Inslen/ Den 20. tag Januarij/ im Jar 1543.

E. J. G.

Diener

Cansalve Feriando  
von Quido.















1-SIZE c  
B550  
-C828f  
1-SIZE  
c.1



